











PROVENZALISCHES SUPPLEMENT-WÖRTERBUCH.

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN

ZU

RAYNOUARDS LEXIQUE ROMAN

VON

EMIL LEVY.

ERSTER BAND.

A—C.

LEIPZIG.
O. R. REISLAND.
1894.

G. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

ADOLF TOBLER

IN AUFRICHTIGER VEREHRUNG

GEWIDMET

VON

SEINEM DANKBAREN SCHÜLER.

E s'ieu ren dic ni fatz
De ben, sieus sial gratz.
Gaucelm Faidit.



Seit dem Erscheinen von Raynouards Lexique Roman ist ein halbes Jahrhundert verflossen. In dieser Zeit hat sich das Studium des Provenzalischen erweitert und vertieft; eine Reihe von Denkmälern sind publiziert worden, die Raynouard nicht kannte, von anderen, die er gekannt und benutzt hat, die aber meist nicht gedruckt waren, liegen jetzt mehr oder minder kritische Ausgaben vor mit Verzeichnung der Varianten, mit mehr oder weniger vollständigen Glossaren, mit Anmerkungen, die schwierige Stellen erläutern, Form und Bedeutung manches Wortes bestimmen und erklären. So kommt es, dass im Lexique Roman mancher Irrthum zu berichtigen, manche Lücke zu ergänzen ist. Wenn man jedoch bedenkt, zu welcher Zeit, unter welchen Umständen, mit welchen Hülfsmitteln Raynouard arbeitete, so wird man das erklärlich und natürlich finden und, den gewaltigen Fleiss bewundernd, dem Werke wolberechtigte warme Anerkennung nicht versagen, ja vielleicht staunen, dass der Irrthümer nicht noch mehr sind. Eine Anzahl derselben hat Hermann Sternbeck, Unrichtige Wortaufstellungen und Wortdeutungen in Raynouard's Lexique Roman (Berliner Diss. 1887) zusammengestellt, doch zieht der bis jetzt allein erschienene erste Teil der Arbeit die falschen Wortdeutungen nicht mit in Betracht (vgl. Revue des lgs. rom. 32, 211 und Lit. Bl. 9, 268). Einige weitere Berichtigungen gab Stichel in der gleich zu erwähnenden Schrift. In weit höherem Grade als der Verbesserung bedarf das Lexique Roman der Vervollständigung. Chabaneau, Paul Meyer u. a. haben bei den von ihnen veranstalteten Textausgaben die Wörter und Wortbedeutungen hervorgehoben,

die bei Raynouard fehlen, und Karl Stichel, Beiträge zur Lexicographie des altprovenzalischen Verbums (Ausg. u. Abh. LXXXVI, Marburg 1890) hat eine beträchtliche Zahl von Zeitwörtern zusammengestellt, die im Lexique Roman nachzutragen sind (vgl. Lit. Bl. 10, 413 und Gröbers Zs. 15, 531). Sowol was die Berichtigungen als was die Ergänzungen anbetrifft, ist noch manches beizufügen, und das wird in noch reicherem Masse der Fall sein, wenn weitere Texte publiziert werden und wenn von den schon bekannten Denkmälern mehr kritische Ausgaben vorliegen. So lange aber noch so manches in den Handschriften ruht, was der Veröffentlichung harrt, so lange die Zahl guter kritischer Ausgaben so gering ist wie bis jetzt, so lange ist auch die Zeit für eine Neubearbeitung des provenzalischen Wörterbuches noch nicht gekommen. Wol aber meinte ich, dass es nicht ganz ohne Nutzen wäre, das von anderen da und dort, in Specialausgaben, einzelnen Artikeln, Rezensionen Gesagte zusammenzustellen und einiges, was ich bei eigener Lektüre mir angemerkt, hinzuzufügen. Ich habe leider nicht von Anfang an systematisch genug gesammelt, und mancher der benutzten Texte wird bei genauerer Nachprüfung gewiss noch eine reiche Nachernte geben, und auch die Texte, die ich genau durchforscht zu haben glaube, bieten sicher noch das eine oder das andere, was ich übersehen habe. Von vornherein ausgeschlossen habe ich den Girart de Rossilhon, der nur insoweit herangezogen worden ist, als es galt, Irrthümer bei Raynouard zu berichtigen oder für sonst nur e i n Mal belegte Wörter ein weiteres Beispiel anzuführen. Andere Texte habe ich nur zum Teil benutzt (so das Neue Testament ed. Clédat), wieder andere nur flüchtig durchgesehen. Es wäre also ein grosser Irrthum, wollte man annehmen, dass das Lexique Roman und die vorliegende Arbeit zusammen den ganzen reichen Sprachschatz des Altprovenzalischen enthalten, und vielleicht wäre es angemessener gewesen, wenn ich für meine Arbeit einen bescheideneren Titel gewählt hätte. Mancherlei, was ich zu spät bemerkt habe, um es noch in die vorliegende Arbeit aufnehmen zu können, soll später in einem N a c h t r a g mitgeteilt werden, und ich würde mich sehr glücklich schätzen, wenn tüchtigere Kenner des Provenzalischen als ich das von mir jetzt Gebotene

einer scharfen Prüfung unterziehen und aus der Fülle ihres Wissens und aus ihren reichen Sammlungen recht viele Berichtigungen und Ergänzungen mitteilen wollten, die in jenem Nachtrag vereint werden und ihm wahren Wert verleihen würden [1]).

Ich habe, von Raynouard abweichend, die Wörter alphabetisch geordnet, und zwar habe ich in der Schreibung der Stichwörter eine gewisse Gleichmässigkeit angestrebt. Ich habe die tonlose dentale Spirans durch *s* bezeichnet (*baisar*), die tönende durch *z* (*baizar*), mouilliertes *l* und *n* durch *lh* und *nh* dargestellt, *ch* dient zur Bezeichnung des aus *ct* entstandenen Lautes (*atrach*), *c* vor *a* ist bewahrt (*cantar*), *ga* ist auch in solchen Wörtern geschrieben, wo ursprünglich *gua* stand (*gardar*), *i* ist für *y* eingesetzt, bewegliches *n* ist bewahrt, auslautendes *t* nach *n* nicht gesetzt (*fron, -men*), ę und ǫ sind nicht diphthongisiert (*greu, foc*); ferner seien noch erwähnt die Endungen *-ansa*, *-atge, -ejar, eza.* — Dass ich bei einer beträchtlichen Anzahl von Wörtern die Bedeutung nur frageweise, bei anderen überhaupt nicht gegeben habe, wird man mir, meine ich, nicht verdenken, dagegen wird man mir vielleicht vorwerfen, dass ich bei Anführung der Belegstellen mich nicht knapp genug gefasst habe. Aber ich will gerne den Vorwurf zu grosser Ausführlichkeit tragen, wenn es mir nur gelungen ist, die Bedeutung des Wortes dadurch klar zu stellen. Diese lässt sich nur aus dem Zusammenhange erkennen, und mehrfach habe ich statt der von Raynouard citierten ein oder zwei Verse deren sechs bis acht anführen müssen, um meine von der seinigen abweichende Deutung zu begründen.

Die von mir benutzten Texte gehören der Zeit bis zum Ende des 15. Jahrhunderts an, das eine oder das andere der dramatischen

[1]) Dem oben geäusserten Wunsche ist zu meiner Freude schon nach dem Erscheinen des ersten (Bogen 1—8) und zweiten (Bogen 9—16) Heftes in Gröbers Zs. 17, 303 (Tobler), An. du Midi 5, 103 u. 498 (Thomas), Lit. Bl. 14, 330 (Oscar Schultz) und Lit. Centralblatt 1893 No. 12 S. 411 (anonym) Folge geleistet worden. Den dort gegebenen Anregungen folgend habe ich späterhin auch gascognische Texte mit in Betracht gezogen, bei den der Stichel'schen Schrift entnommenen Wörtern auch die Bedeutung angegeben und bei Belegstellen, die den Gedichten derjenigen Troubadours entnommen sind, die noch keine kritische Ausgabe erfahren haben, den Namen des Verfassers beigefügt. Dadurch erklären sich mancherlei Ungleichheiten in dem vorliegenden Bande.

Denkmäler mag noch in den Anfang des 16. hineinreichen. — Etwa vorkommende französische Lehnwörter habe ich, ebenso wie Raynouard, aufgenommen. Sternbeck hat in seiner oben erwähnten Arbeit S. 78 ff. unter dem Titel „Gallicismen“ eine Reihe, allerdings nicht gleichmässig zu beurtheilender, Wörter besprochen, „die eher ein französisches als ein provenzalisches Gepräge an sich tragen“, und dazu bemerkt: „In ein provenzalisches Wörterbuch jedoch, meine ich, gehören sie nicht, es sei denn, dass sie vom Autor besonders als Fremdwörter gekennzeichnet, nicht, wie Raynouard es thut, ohne jede Bemerkung in einer Reihe mit jenen Wörtern aufgeführt werden, die Eigentum der Trobadorsprache sind“. Ich kann dem nur in so weit beistimmen, als der einstige Verfasser des „Wörterbuchs des Altprovenzalischen“ gewiss bei den hierher gehörigen Wörtern den fremden Ursprung ebenso hervorzuheben haben wird wie bei anderen ihre gelehrte Bildung, und zwar nicht nur bei den von Sternbeck angeführten Wörtern, sondern auch bei solchen, die „Eigentum der Trobadorsprache sind“, wie z. B. bei *poissan*, das bei B. de Born und Peire Cardenal sich findet, bei *palais* und wol auch bei *joi* (vgl. Romania 19, 159—60). Aber in ein Wörterbuch, das nicht nur die Wörter der Troubadoursprache, sondern den gesammten Wortschatz des Provenzalischen bis zum Ende des 15. Jahrhunderts verzeichnen will, gehören derartige Wörter auf das Entschiedenste, sie dürfen darin nicht fehlen, gleichviel ob sie schon bei den Troubadours oder erst in späten Texten sich zeigen. Wie dürfte man z. B. die älteren Belege eines Wortes wie *atge*, das in der neueren Sprache ganz allgemein geworden ist, ausschliessen, nur weil es nicht ursprünglich auf provenzalischem Boden entstanden ist? Es ist im Gegentheil Pflicht zu constatieren, wie früh es in Südfrankreich auftritt.

Frühere lexicalische Arbeiten habe ich sorgfältig zu benützen mich bemüht, fürchte aber doch manches übersehen zu haben, wie ich andererseits ausser *abriu* (R. VI, 2) und *cercela* (R. V, 210) noch das eine oder andre Wort zu Unrecht als bei Raynouard fehlend hingestellt haben mag. Von den in Rochegudes Glossaire Occitanien aufgeführten Wörtern sind nur die mit Belegstellen versehenen berücksichtigt worden; wo ich diese nicht nachprüfen konnte, habe

ich beigefügt, dass sie Rochegudes Buch entnommen sind. Bei den von Sternbeck und Stichel behandelten Wörtern glaubte ich mich mit einem kurzen Hinweis begnügen zu sollen, abgesehen von den Fällen, die meiner Meinung nach eine Berichtigung erheischten.

Diejenigen Wörter, denen gleich die Deutung folgt, fehlen bei Raynouard, diejenigen, denen Band- und Seitenzahl des Lexique Roman beigefügt ist, stehen bei Raynouard, aber nicht in der in vorliegender Arbeit angegebenen Bedeutung, diejenigen denen ausser Band- und Seitenzahl die Bemerkung „ein Beleg" beigefügt ist, finden sich bei Raynouard in derselben Bedeutung wie in den von mir beigebrachten Belegstellen. Dass ich Wörter der letzteren Art aufgenommen habe, wird man hoffentlich nicht als überflüssig tadeln; ich that es schon aus dem Grunde, um dadurch allzurascher Neigung, die Überlieferung zu ändern, entgegenzuwirken.

Von grösstem Nutzen ist mir Mistrals Tresor dóu Felibrige gewesen. Wenn bei ihm eine grössere Anzahl von Bedeutungen angegeben ist, so habe ich mich im Allgemeinen damit begnügt, diejenigen anzuführen, die für die altprovenzalische Stelle in Betracht kommen können. Mistrals Hinweise auf die entsprechenden Wörter anderer romanischer Sprachen haben mich der Anführung derselben in vielen Fällen enthoben.

Carl Appel hat in bewährter Freundschaft mir bei dieser Arbeit beigestanden, die Correcturbogen gelesen, mich auf manches Fehlende hingewiesen und, wie aus dem Folgenden zu ersehen ist, zur Erklärung mancher schwierigen Stelle das Seinige beigetragen. Ich sage ihm dafür auch an dieser Stelle meinen aufrichtigen und herzlichen Dank.

Freiburg i. B., October 1894.

Emil Levy.



A

Ab (R II, 10). 1) *Ab que* „vorausgesetzt dass, wenn nur". R. V, 14 s. v. *que* gibt einen Beleg. Ferner:

E l'una (sc. domna) ama lui el consen
Lo plus, *ab que* de l'autras lais.
Mahn Ged. 330, 1.

E quar es lait guarnitz e mal estan,
Ab queus n'anetz, farai vostre coman.
B. de Born 36, 14.

E cel que so pauquet poder
Fa voluntiers, no deu esser blasmatz,
Ab que del plus sia la volontatz.
Mönch von Mont. 14, 12.

2) *ab que* „wenn auch".

C'*ap que* fos vertadiers,
Le laus es perilhos.
Bartsch Dkm. 103, 8.

No siatz lauzengiers
Ni marritz ni gilos,
Sils autres companhos
Son pus privatz de luy,
Ni *ab que* beus enuy
Re no'n (Text non) fassatz parven.
Bartsch Dkm. 110, 37.

Et amors vol qu' ametz non per aver,
Mas lo pus fi, *ab qu'* aya meyns poder.
Prov. Ined. S. 143 V. 15.

Ferner At de Mons V, 429.

3) *ab aco que* „vorausgesetzt dass".

E(i) si degus dels homes .. de Vilamur s'en volio anar vas autra part .., que s'en ano vas on se volran .. ab tot lor aver, e *ab aco que* aurio lur deudes pagaz.
Bartsch Chr. 100, 6.

4) *ab una que* „vorausgesetzt dass" oder vielleicht genauer „unter der einzigen Bedingung dass".

.. per lequal nos mandava, que no era son altenta de nos impedir ne perturbar en so per que eram vengutz ..., *ab una que* nos avisessam que no parlassem solament contra moss. le Dalphi ny sa senhoria.
An. du Midi I, 505 Z. 8.

Abadia (R II, 13). Die Deutung „forêt de sapins" ist unrichtig. Vgl. Sternbeck S. 88 (Thesen).

Abadil „den Abt betreffend".

Abadils ad abbatem pertinens.
Don. prov. 51b, 31.

Abair (R. II, 11) ist zu streichen. Vgl. Stichel S. 6 und 83.

Abaisar (R. II, 191) „vermindern".

D'aisso coue c'om si do sonh,
Que sapia cals carns *abaisa*
Graissa d'ausel e cals engraisa.
Auz. cass. 1886.

Das zweite Beispiel bei R. ist falsch übersetzt, richtig dagegen Lex. rom. III, 330 s. v. afenir.

Abandon (R. II, 177). *Metre en abandon* „preisgeben, aufgeben".

Amors manda que a Jaufre
Renda m'amor, mon cor e me,
E tot lo *meta en abandon*
Per far so que li sia bon.
Bartsch Chr. 257, 24.

Abandonadamen? (R. II, 178) „reichlich, in Fülle".

E feri lo . . amb peiras . . que ero *habandona[da]men* el camp.
Pseudo Turpin, Zs. XIV, 494, 1.

Vgl. Godefroy, *abandonéement*.

Abandonar. R. II, 177 gibt drei Beispiele: 1) „verlassen", 2) „schiessen lassen (die Zügel)", 3) refl. „sich preisgeben (von Frauen)". Das Verbum findet sich ferner:

1) „hingeben, überlassen, zu Teil werden lassen".

Ar li sera m'amors *abandonada*.
Bartsch Chr. 246, 3.

Mout se deu apensar
Cil qui ben o vol far,
En cui plus *abandon*
Sa bona acuilliçon.
Garin, Ens. 283 (Rv. 33,418).

2) „erlauben, gestatten".

Qu'ieu vey que l'us de l'autre pren
So que dreitz non *abandona*.
Folq. de Lunel, Romans 104.

Aissi cum dreg *abandona*
Qu'om defenda sa persona,
Pot hom defendre son paire,
Son filh, sa molher, sa maire.
Brev. d'am. 9171.

3) *se abandonar* (*a*, *de*, *en*) „sich hingeben, sich ergeben".

Car' amiga, dous' e franca, . .
Mos cors *a* vos *s'abandona*.
Peire Vidal 18, 3.

Pos le prims vergans botona
Don naison (verd) li fruc el fueilh
El rossinhol[s] *s'abandona*
De chantar per mei lo brueilh . . .
Mahn Ged. 792, 1.

E pos *del* mieu servizi los trob *abandonatz*,
Volh saber et entendre, cal cosselh mi donatz.
Crois. Alb. 5729.

Glossar „entièrement dévoué".

E pos *en* sa mantenensa
Aissi del tot *m'abando*,
Ja nom deu dire de no.
Peire Vidal 13, 38.

E plus *en* far tot mal chascun jorn *s'abandona*.
Studj. III, 612 Z. 5 v. u.

Cil honren deu qu'*en* ben far *s'abandona*.
Poés. rel. 2574.

4) *se abandonar* „vordringen".

Ara cant de Casnac venc mos senh' en Bernatz . . .
S'es lo coms de Montfort aissi *abandonatz*
Que tantas de garidas nos an faitas de latz
Tota la noit el dia nos te afazendatz.
Crois. Alb. 8301.

Glossar „se lancer, s'avancer".

5) *se abandonar* „den Mut verlieren".

E sapjatz que totas las vegadas quel Sarrazin brocavon sus els nostres, l'arquier e li arbalestier lor aucizeron grant gent; [et anc ne-] guna gens no *s'abandoner[on* per la] mort que fazion li Turc totas [las vega]das que venian a las lizas. Prise Dam. Z. 108.

Glossar: „s'abandonner, perdre courage".

6) *abandonat* „freigebig".

Temutz era e mot prezatz
E larcs hom e *abandonatz*

Et homs misericordios
Als paupres et als frachuros.
Alexius 62 (Such. Dkm. S. 127).

Si fo (sc. plus pros) e de melhor manieira,
Valens e pus *abandonatz*;
Car bon' amors fug als malvatz
E donas als bos metedors.
Raim. Vidal, So fo V. 53.

Abans (R. II, 92) „vielmehr".
E nous en cal, quan mi vezetz morir,
Abans o faitz de mi tot atressi
Cum de l'enfan, qu'ab un maraboti
Fai hom del plor laissar e departir.
Bartsch Chr. 162, 16.

.. mas nols a esperaz,
Abans s'en intra com(a) savis e menbrat[z].
Daurel 1771.

Adam ni Azeva solamens
Non sofriron (Text: sofriran) ges lo[s] turments,
Que *abans* nos tug, quez en lur fils,
Anavan per els a perill.
Rom. d'Arles 23 (Rev. 32, 480).

Dazu Chabaneau, Revue 32, 509: *abans* signifie ici „au contraire, loin de là".

Abaronar. S. Stichel S. 6 und 83.

Abatalhar (R. II, 198) ist zu streichen. Vgl. Sternbeck S. 36.

Abatemen ist zu schreiben statt *abatamen* R. II, 199.

Abatre (R. II, 198) 1) „abziehen, ablassen" (bei R. ein Beleg).
Mil ccc vint e quatre
Dish hom ses an *abatre*.
Deux Mss. S. 215 V. 537.

2) „herablassen, herabnehmen".
. . . que det mandament
C'on l'*abatessa* del turment (sc. dem Galgen)
E quel poguessan soterrar.
S. Hon. LXXXV, 52.

3) „*se abatre* „eintreten (von der Hitze)"
Enanz que grans chautz *s'abata*.
B. de Born 37, 5.

Stimming im Glossar „herabkommen, sich herabstürzen", Thomas, B. de Born Glos. „arriver (en parlant de la chaleur").

4) *se abatre en alcuna re* „sich auf etwas werfen (auch fig.)".
Mas ieu cum sahus afichat,
Des qu'en la rota *m'abata*,
Non auria mil ans chamjat
Qu'ieu sivals tot jorn noi glata.
B. de Born 37, 26.

E puois leu e gen barata
El vei adrech et alinhat,
Lau qu'en proeza *s'abata*.
B. de Born 37, 21.

Abauzir ist anzusetzen statt *abaver* (R. II, 11). Vgl. Sternbeck S. 57.

Abauzos (R. II, 11) „auf den Bauch", nicht „prosternement, prosternation".
Agron granz meravillas e cazegron *abauzos*.
Légendes VIII, 311 (Rv. 34, 264).

Die gleiche Bedeutung hat *en abauzos* in dem einzigen Beleg bei R., Jaufre 115, 32.

Mistral: *d'abóusoun*, *d'abausous* (l.), *abaous* (a.) etc. „à plat ventre, à plate terre, ventre à terre".

Abaver (R. II, 11) siehe *abauzir*.

Abdurar (R. III, 90) *Abdurat* „hart, schrecklich".
La batalha fo granda el perilhs *abdurat*.
Crois. Alb. 6415.

Paul Meyer Glos. „dur, pénible", Übers. „fort".

Abduros (R. III, 90). Das einzige Beispiel entstammt Marcabru's „Ans quel terminis verdei", das nur in Hs. E erhalten und Rec. d'anc.

textes S. 36 publiziert ist. Die Stelle lautet vollständig:

Qu'eu dic als dompnejadors
Que van d'amor consiros
No s'en fasson cobeitos;
E poiri' esser lur pros:
C'asatz es ben *abduros*
Qui d'amar es talantos,
Que qui trop es *abduros*
Ben torna del caul al tros.

Rayn. zitiert nur die fünfte und sechste Zeile und deutet „endurant, tolérant"; Paul Meyer schlägt frageweise vor statt des ersten *abduros* entweder *amoros* oder *volontos* zu ändern, doch verstehe ich dann die Stelle nicht. Oder bezieht sich der Vorschlag auf das zweite *abduros*? Ist *abduros* Z. 5 das Ursprüngliche, so wäre doch wohl zu deuten „der muss viel erdulden, der ist übel dran", ist es Zeile 7 am richtigen Platze, so würde vielleicht „hartnäckig" zu übersetzen und Z. 5 ein „thöricht" bedeutendes Wort einzusetzen sein. Jedenfalls bedarf es noch um den Sinn von *abduros* festzustellen weiterer Belegstellen, die ich aber leider nicht beizubringen vermag.

Abe, ambe, anbe „mit".

E tramet mi breument et mi met en la via
O sant Caprasis es *abe* sa compagnia.
S. Hon. IX, 33.

On estava caytius Karlles, le fiyll Pepi,
Abe motz Crestians qu'eran pres atressi.
S. Hon. XVIII, 8.

E trametra ab ellz
Horion del Lausat,
Un noble apoestat,
Ambe mot gran conrrey,
Si con tagn fiyllz de rey.
S. Hon. XI, 29.

. . son payre e sa mayre *ambe* motz autras (cor. autres).
Bartsch Chr. 394, 31.

Mon filh, per la fe que ay a sant Marti,
Anbe ta mayre restaras.
Bartsch Chr. 414, 27.

Abelhimen (R. II, 207). Im ersten Beleg, Prov. Ined. S. 278 V. 28, der vollständig lautet:

E doncas, as tu sospeisso
Quet vuella d'amor tener pro,
Si tot t'acuelh ab huelhs rizens
Ni l'es vengutz *abelhimens*
Que sias sos (Hs. siey) chantaire?

übersetzt Rayn. „il lui est venu la gracieuseté". Es ist doch wohl „und ihr das Wohlgefallen gekommen ist, d. h. und es ihr wohlgefällt, es ihr gut dünkt, dass".

Die gleiche Bedeutung liegt Mahn Ged. 974, 1 vor:

Lo mons es aitals tornatz
Quels faitz governa poders
E las paraulas volers . . .
E lo cors *abelhimens,*
Que dreytura ni vertatz
No governon, mas (Hs. mal) agratz.

Abenar (R. II, 210) „befriedigen, sättigen".

Pron mange, quan puesc recordar
Los dous esgartz e plens d'amor
De mon amic, c'una dousor
Tan saboros' al cor mi mena
Quem replenis mielz e m'*abena*.
Que non fes li mana del cel
El desert los fils d'Israel.
Flamenca 6097.

Paul Meyer Übers. „qui me fait plus de bien".

2) *se abenar* „sich Genüge thun, sich sättigen".

. . . . Cella domna ben aia
Que non fai languir son amic,
Ni non tem gelos ni castic

Qu'il non an' a son cavallier
Em bosc, em prat o en vergier
E dins sa cambra non l'amene
Per so que meilz ab lui *s'abene.*
Flamenca 3250.

Paul Meyer Glos.: se satisfaire, Übs.: pour se mieux réjouir avec lui.

Et on mais pens, mai voil pensar,
Que no *m*'en puesc neis *abenar.*
Flamenca 4709.

Paul Meyer Glossar: se satisfaire.

Abetar (R. II, 13 ein Beleg) „betrügen, täuschen".

Abetar decipere verbis.
Don. prov. 28^b^, 2.

E vos sabetz que de toseta
Noi ha onor cel que *l'abeta.*
Cour. d'am. 1184 (Rv. 20,220).

Abeurar (R. II, 217). 1) *Abeurar alcuna re ad alcu* „einem etwas zu trinken geben".

El dis qu'el havia se, fel e açi li *abeoreron.*
Nobla leyçon 309.

E mantenent quel maires li ac *abeurat* l'aiga, l'enfas comenset a garir.
S. Douc. S. 232 § 19.

Hierher gehört auch das erste der von Raynouard angeführten Beispiele, wo er *abeurar* fälschlich mit „boire" übersetzt:

Tal ren ti farai *abeurar*
Que ti fara lo ventre enflar.

Es ist *farai abeurar* = *abeurarai.* Über diese Verwendung von *far* vgl. Jahrbuch 8, 349, Daurel Glossar s. v. *far*, Crois. Alb. Glos. s. v. *far* und Tobler, Verm. Beiträge S. 19 ff.

2) „einem etwas aufbinden, weismachen":

Mas vos me cujatz *abeurar*,
Aisi com s'era senes sen,
Ab us fenhemens duramen.
Raim. Vidal, So fo V. 981.

Mistral: *abéura* „en faire accroire, leurrer".

Abilhar. Vgl. Stichel S. 6.

Abisal.

.. si contas los *abissals* iuçiçis de Dieu fag sobre alcus que longuament auian persseuerat en gran sanctetat et en gran perfectio, enayssi que Dieus los deçamparaua per alcus uiçis amaguat, los quals pessauan no auer.
Trat. Pen., Studj. V, 295 Z. 22.

De Lollis im Glossar: „giudizi che inabissano all' inferno". Oder ist „tief, unergründlich" zu deuten? Vgl. Labernia: *abisal*, ant. „abismal"; *saber abisal* „saber profundo".

Abites (R. VI, 27). Einziger Beleg:

En *l'abites* del cors es hom coinogutz.
Beda 93.

Sternbeck S. 41 meint, R. habe hier das *s* der Flexion fälschlich zum Stamm gezogen, und es sei als cas. obl. *abit* anzusetzen. Aber es liegt ja nicht ein Nominativ *abits*, sondern ein Obliq. *abites* vor. Dass R. sich nicht verlesen hat, ergibt sich daraus, dass Rochegude S. 1, der dieselbe Stelle zitiert, ebenfalls *abites* liest (= in corporis habitu). Soll man Verderbtheit der Überlieferung annehmen und *abit* corrigieren, oder soll man *abites* lassen? Aber wie wäre dieses zu erklären?

Abivernar (R. III, 577 „tirer de l'hiver, séparer de l'hiver") möchte ich mit Stichel S. 6 streichen. Nicht weil in der nächsten Strophe *inverna* im Reim sich findet, sondern weil die Bildung mir überhaupt bedenklich scheint und R.'s Deutung dem

Sinne nach nicht befriedigt. Es ist, meine ich, fehlerhafte Überlieferung statt *abusernar* oder *abuernar*; dieses ist die Lesart von Hs. R. = *esbusernar*, *esbuernar* der andern Hss., wonach Rayn. II, 269 die Stelle (B. de Born[1] 28, 24) ebenfalls zitiert. Oder dürfte man doch ein *se abivernar* aber in der Bedeutung „winterlich werden“ annehmen?

Ablasmar (R. II, 225) ist zu streichen. Vgl. Stichel S. 6.

Ablatar. R. II, 14 deutet „enlever“ und gibt einen Beleg, S. Porcari V, 37. Die gleiche Stelle wird aber auch Lex. Rom. IV, 559 s. v. aplatar angeführt, wo „cacher“ übersetzt wird. Sardou liest *ablatada*, verzeichnet die Variante *applatada* und übersetzt „cacher“.

Ableisser. S. Stichel S. 6.

Abocar. S. Stichel S. 6 und Lit. Bl. X, 414.

Abominos „abscheulich“.

Lo formariey de la causa plus hordurosa,
Horra, pudenta he *abhominòsa*
Que sia certas en tot lo mon.
An. du Midi II, 390 V. 27.

Abondar (R. IV, 371) „reichen, sich erstrecken“.

Qu'en tan com lo segles *aonda*
Non a pus pura ni pus monda
De totz mals aibs.
Mahn Wke. III, 351.

Abondos, ahondos, avondos (R. IV, 371), 1) „nützlich“:

Que ges nulhs oms de parlar trop coytos
No pot per re dar cocelh *abondos*.
Deux Mss. XX, 62.

Chabaneau im Glossar: „utile, pròfitable“.

2) „zufrieden, befriedigt“:

Aventz noirimentz . . . d'aquestas causas siam *avondosi*.
I. Timoth. 6, 8 (Clédat 439b, 10).

En tal manieira (Hs. matieira) que nos en tenen per ben pagag, per conten e per *ahondos*.
Bondurand, Charte S. 11 Z. 8.

Si que m'en teni per ben pagatz e per contens e per *aondos*.
Dial. rouerg. S. 151 Z. 28.

3) „fähig, im Stande“.

Li nostra bocca non es *aondosa* a comtar ni las nostras aureillas non o poirian auzir.
Légendes X, 109 (Rv. 34,272).

Abordir (R. II, 17) **Abordit** „Missgeburt“ (bildlich).

Del papa Bonifassi an dig fon iretgals
Alqus pex *aborditz*; no son pas filhs leyals:
Par a la soboltura quelh feyrols cardenals.
Deux Mss. XXXIX, 63.

Chabaneau im Glossar: „*aborditz*, part. passé de *abordir*, figurément, avortons“.

Aboriu „frühzeitig“.

Et es lur vengutz bos espers
De la pasca qu'er *aboriva*,
Car a l'autr' an fo mout tardiva.
Flamenca 6872.

Paul Meyer im Glossar: „qui arrive de bonne heure, précoce“.

Aborrir soll nach R. III, 543 an der folgenden Stelle „erschrecken“ bedeuten:

Ves yfern fay son eslais
El govern ten ves abis
Selh que vertatz *aborris*
Ni ab dreitura s'irais.
Mahn Wke. II, 188.

Aber auch hier ist „verabscheuen“ zu deuten; *vertatz* ist der häufig

vorkommende Plural des Abstractums oder es ist *vertat* zu ändern.

Abortiu „Missgeburt“.

Vay et trobo calco fasson
Qu'ello parturisso *abortiou*.
S. Pons 458 (Revue 31, 336).

Aborzezir „zum Bürger werden“ (als Vorwurf gesagt, gleichsam „verbürgern“ wie „verbauern“)?

E son tant *aborzezitz*
Et tan pauca es lurs valors
C'aysi son cays aflebitz
Que res mas bestia o peis
Non lor es obediens
Ni fai lor comandamens.
B. de Born[1] 38, 61 (nach Hs. R).

Auch Hs. F liest: els sai tant *abursesit*.

Godefroy hat *aborgesir*, aber nicht in der gleichen Bedeutung.

Abragar „eitern“.

Abracs ad saniem venias.
Don. prov. 40ª, 28.

Mistral: *abragui* „amener à suppuration; s'abcéder“.

Abrancar.

Abranca capit vimine.
Don. prov. 64ᵇ, 43.

Tobler, Romania II, 346: „c'est peut-être *vi* qu'il faut lire“. — Labernia: *abrancar*, v. a. ant. „abrahonar“.

Abrandir. S. Stichel S. 7.

Abras „Brand, Gluth“ oder „Umarmung“?

Si la tua regarda ..
Nom val e non (Text nom) lays' arda
M'arma el foc bas,
On son li *abras*
Del (Text: Dels) fals sathanas.
Bartsch Dkm. 69, 31.

Abrasar (R. II, 253) „unternehmen“.

Mais valria, so cre,
E mens d'anta seria,
Si calque fach fazia,
Don fos dezeretatz,
Sol que el (Text: qu'el) faitz onratz
Abrasse (Text: abrasson) e degutz.
Guir. Riq. 78, 221.

Pus aparelhat so et ab may de gaug *abrasso* lo negosci.
Trat. Pen., Studj. V, 323 Z. 2.

Abrazamen „Brand“.

Lo mals la pres autra vegada
Et ha la tota abrazada;
Don encar en aquel logal,
On abrazet tota del mal,
A dos mas, qu'apelon la gen
Branade per l'*abrazamen*.
S. Enim. 671 (= Bartsch Dkm. 234, 13).

Abregar. S. Stichel S. 7.

Abreugir se „kürzer werden“.

Quel viures dregz vol la re plus antica
.C. tans amar, sofren no doptos greuge,
Quel joy nozen, lo quals tot jorn *s'abreuge*,
Que may defalh on plus se multiplica.
Deux Mss. XXV, 23.

Die Annahme eines Infinitivs *abreugir* mag nicht unbedenklich scheinen, aber in *abreuge* den Conjunctiv von *abreujar* zu sehen, ist hier doch wohl nicht möglich.

Abreujadamen, abreujamen, abreujar ist zu schreiben statt *abreviadamen* etc. R. II, 257-8; vgl. Sternbeck S. 26. Für die beiden zuerst genannten Wörter ist auch die Silbenzahl in den angeführten Belegstellen beweisend; von den beiden Beispielen von *abreujar* ist das eine

in Prosa, das andere aus S. Hon. habe ich nicht gefunden. Beweisend ist *abreuja : deu ja* Bartsch Leseb. 109, 43 (von Sternbeck zitiert). Dass aber gelehrte Formen mit *-evia-* vorkommen können, ist doch möglich, vgl. frz. *abréger* und *abrévier*, aber ich kann beweisende Belege nicht beibringen.

Abric (R. II, 17) „Zufluchtsort, Stand".

Item que non ly aia nenguna persona . . . que ause metre bestial gros ne menut en loc on ly aia *abrictz* d'abelhas prop de cinquanta passes.
Revue I, 105 Z. 6.

Abriel siehe *abril.*

Abril (R. II, 18) „April". Daneben *abriel, abriu, aprieu.*

L'an MCCXLVII el seten jour del mes d'*abriel.*
Mascaro, Rv. 34, 37 Z. 10 v. u.

Ferner Joyas S. 204 Z. 4; Chapellenies § 236 (Revue 4, 33).

L'autrier a l'issida d'*abriu*
En uns pastoraus lonc un riu . .
Auzi la voz d'un pastoriu.
Mahn Ged. 609, 1.

Solelhs de mars, ombra d'estiu,
Roza de mai, ploja d'*abriu.*
Bartsch Chr. 98, 22.

L'autrier al quint jorn d'*aprieu* (: dieu)
Trobiei pastorela.
Revue 21, 59.

Abriu siehe *abril.*

Abrivadamen „eilig".

E cant tost ilh li issi de vista . . ., correc tantost apres mot *abrivadamens.*
S. Douc. S. 208 § 16.

Abrivamen (R. II, 260 ein Beleg) „Ungestüm".

Puiavan desus per las cledas ab gran *abrivament.*
S. Douc. S. 84 § 24.

Abroncar (R. II, 272) will Stichel streichen, weil Rochegude, der die gleiche Stelle zitiert, *s' bruncha* statt *s'abronca* liest. Mit Unrecht. Die V. et Vert., denen die einzige Belegstelle entnommen ist, sind in mehreren Hss. enthalten; es liegen also zwei verschiedene Lesarten vor, die sich beide halten lassen, da die moderne Sprache sowohl *brounca* wie *abrounca* „broncher; heurter" besitzt.

Abronquit s. Stichel S. 7.

Abs „unbebaut".

Lo mas de la Faia . . am lo bosc . . e am totas las autras apertenensas deu dih mas, *absas* e vistidas, gaanhadas e no-gaanhadas.
Doc. Hist. I, 177 Z. 17.

Siehe Du Cange *absus.*

Absems „zusammen".

Qu'anc pos Sainz Pauls fes pistola
Ni nuills hom dejus caranta,
Non poc plus
Neis Jhesus
Far de tals, car totz *absems*
Als bos aips, don es plus auta,
Cella c'om per pros recorda.
Arn. Dan. VIII, 43.

Dazu bemerkt Bartsch, Gröbers Zs. 7, 595: „A steht mit *totz* ganz allein, es ist daher wahrscheinlich erst ein Zusatz um den zu kurzen Vers zu verlängern. Nach meiner Ansicht liegt hier ein alter, auf die gemeinsame Vorlage aller Handschriften zurückgehender, aber leicht erklärlicher Fehler vor; es hiess *ab se sems*, dafür wurde *ab sems* geschrieben. *Sems* ist zwar ebensowenig belegt wie *absems*, doch dünkt es mich wahrscheinlicher als die Bildung *absems*".

Absens (R. II, 18) siehe *aisens.*

Absolver (R. V, 255) „(eine Strafe, einen Vertrag) aufheben“.

. . . per que, a ma semblansa,
Deu perdonar senhers que am' engansa
Segon razo al forfach peneden
Et *absolver* lo sieu condempnamen.
Bartsch Dkm. 14, 1.

Don ma domna Maeuz li dis qu'el preses comjat de ma domna na Tiborc e ques fezes *absolver* las promessios els sagramens que ilh avian fachs entre lor.
B. de Born, Razo zu 33 Z. 38.

E cel que mante faiditz
Per honor de se mezeis,
Quan fai (cor. fan?) bos acordamens,
Asol (Text: A sols) los afiamens.
B. de Born 33, 22.

Vgl. Lit. Bl. XI, 234 zu V, 22.

2) „verabschieden“.

Anc nos poc (Text: puoc) far major anta
Quan m'*assols*
Ni mi pres en dols.
B. de Born 22, 2.

Absolvesio „Freisprechung, Aufhebung der Strafe“.

Item deu per 1ª amonessio et per un escumenge e per l'*apsolvesio* que ac . . . IIII s.
Frères Bonis S. 22 Z. 11.

Ib. S. 23 Nr. 1.

Vgl. ib. S. 9 Anm. 2 S. XXXIV.

Absorbir, asorbir „verschlingen“.

E li terra si vay aubrir
E *asorbiy*, vesent la gent,
Las idolas de mantenent.
S. Georg 540 (Revue 31, 148).

2) *se a.* „sich versenken“.

E con ill fos (cor. fon) adoncs, plus aondozamens que non solia, *absorbida* tota en Dieu.
S. Douc. S. 186 § 6.

Tant era le sieus esperitz sus *absorbitz* totz en aquella amor.
S. Douc. S. 188 § 8.

Absurditat „Abgeschmacktheit“.

.. car lo contrari entendre seria *absurditat* e inconvinencia.
Deux Mss. S. 221 Z. 9.

Abtener. S. Stichel S. 7.

Abuernar siehe *abivernar*.

Acabalar (R. II, 327) ist nicht zu streichen, wie Sternbeck S. 36 und Stichel S. 7 wollen. Vgl. Lit. Bl. X, 414.

Acabansa. So ist zu lesen statt *acabensa* R. II, 319. Das Wort reimt: *erransa*, *balansa* Guir. Riq. 98, 43 (Mahn Wke. 4, 254).

Acabar (R. II, 319 „achever“) 1) „erlangen, erreichen, durchsetzen“.

.. ques avian *acabat* am Dieu per los sieus meritis la gracia ques avian demandada.
S. Douc. S. 200 § 2.

E requerian humilmens . . la sancta maire, qu'illi per sa pietat fezes gracia a la filha . . . . ez *acabes* am Dieu que li rendes la lengua.
S. Douc. S. 234 § 23.

May ci so que yeu vull demandar
An ton dieu podes *acabar*,
Tu non auras demant ni plach
De mal ni de dan que ayas fach.
S. Georg 613 (Revue 31, 150).

Le santz diys: Que mi vols donar,
Si abe Dieu puesc *acabar*
Que tos fiylls veyra clarament?
S. Hon. LXXV, 74.

Ferner S. Honorat CX, 73; Crois. Alb. 2594. Etwas abweichend ist die Konstruktion Crois. Alb. 6166:

Dreitament vas Tholosa s'en volia tornar
Per la vila combatre e pendre e forsar,
Mas ges no m'es vejaire que i posca *acabar*.

2) „nützen“.

Et quant el volra Diaus preguar,
L'*acabe* aytant com a peccar.
Psalm 108 V. 28 (Rv. 19,237).

Dazu Chabaneau ib. S. 235: „(que cela) lui réussisse, lui profite. Acception qui manque à Raynouard et dont il y a d'ailleurs d'autres exemples“.

3) „vervollkommnen“.

... en la cort del rey
On ai prepauzamen d'anar
Per mi meteis ad *acabar*.
Guir. Riq. 69, 77.

acabat „vollkommen“.

Que no trop baro entier
Qu'aia proeza *achabada*.
B. de Born 11, 39.

Stimming im Glossar: „vollendet“.

4) „verzehren“.

Non a say negus gazanhat,
Car aura touta sa renda
L'us a l'autre ni *acabat*.
Folq. de Lunel, Romans 83.

5) „vereinen“?

Diptonges conjonh et *acaba*
Doas vocals en una sillaba.
Leys I, 20 Z. 7 v. u.

Acabeira „Vollendung“.

Empeiraire de gloria que ses en la cadeira
Del celestial regne e de la cort planeira,
En cui es tot poders e tota *acabeira*
E tota seynhoria francha e drechuricira.
Sünders Reue 622 (Such. Dkm. 233).

Acabir. S. Stichel S. 7.

Acaisar (R, II, 287). Einziger Beleg:

Mais la voill,
Si [i]en m'acuoill
Ni josta se m'*acaissa*,
Que ...
Mahn Ged. 578, 1.

R. deutet „embrasser, caresser“; ist es nicht „einschliessen, verbergen“?

Acalar. S. Stichel S. 7 und 83.

Acalinar (R. II, 291). Als einzige Belegstelle wird Auz. cass. 819 ff. angeführt, die nach Monacis Abdruck Studj. di fil. rom. V, 94 lautet:

Aisso non deu hom oblidar
Que ausel iove si deu gardar,
Entro que sia ben trempatz,
No trop freit ni trop *acalmatz*.

Raynouard liest statt des letzten Wortes *acalinatz*, das aber den Vers um eine Silbe zu lang machen würde. Ich kann *acalmar* sonst nicht belegen; Chabaneau, Deux Mss. Gloss. hat: *cauma* „chaleur, particulièrement chaleur étouffaute“. Mistral hat: *acauma* „suffoquer de chaleur“. *Acalinar* ist also bis jetzt im Altprov. als unbelegt zu betrachten, doch besitzt es die neuere Sprache. Mistral hat *acalina* „échauffer, attacher fortement“.

Acalmar siehe *acalinar*.

Acaminar. S. Stichel S. 7 und Zs. XV, 531.

Acamp „Versammlung, Vereinigung“.

E van s'en tuit am luy
Als vases d'Aliscamps;
Aqui si fey l'*acamps*.
S. Hon. XL, 120.

Viras plus de des milia lansas ambe penons
Ventejar e brandir lay on fey si l'*acamps*.
S. Porcari II, 57.

Acampamen „Versammlung“.

E fon *acampament* de bonas gens.
S. Douc. S. 218 § 34.

Acampar (R. II, 304) „aus dem Felde schlagen, verjagen“.

Quan lo printens *acampat* a las nivas
E que tenen lo florit mes de may.
Joyas S. 278.

Mistral: *acampa* „chasser, mettre en fuite“.

Acantar. S. Stichel S. 7.

Acantelar. S. Stichel S. 7.

Acapin siehe *arapi.*

Acceptable „annehmbar, annehmlich“.

Vec vos lo temps *acceptable* e vec vos los dias de salut.
Légendes XXII, 180 (Rev. 34, 341).

Acces „Gluth, Entflammen“.

En gran ardor et en *acces* de s'arma.
S. Douc. S. 148 § 33.

Der Herausgeber ändert in *ecces*, was Chabaneau Revue 18, 22 mit Recht tadelt.

Accidia (R. II, 20 ein Beleg) „Trägheit“.

Qu'ieu son avutz gulozes et adultres venals,
Envejos, ples d'*accidia*, ergoilos e cruals.
Doctrinal 16 (Such. Dkm. 241).

Ferner ib. V. 39.

Aceia.

Un presen de doas *aceias* (: cereiras)
Le reis a Flamenca trames.
Flamenca 460.

Paul Meyer im Glossar: „agathe? R. II, 20 donne comme différents *achates* et *agathes*, Roch. s. ex. *acede.* — On pourrait adopter un autre sens, celui du bas latin *accia* (voy. Du Cange), du fr. *acée* et de l'ital. *accegia*, bécasse“. Bartsch bemerkt dazu Jahrbuch 7, 196: „Der Reim zeigt, dass für *aceias* gelesen werden muss *aceiras* (: *cereiras*). Im Glossar erinnert Meyer als mögliche Bedeutung an „Agath“, indessen ist das Wort nach Anleitung des Reimes doch wohl abzuleiten von *acier*, wie das Verbum *aceirar* (L. R. 2, 20). Demnach wäre die Bedeutung „etwas aus Stahl Gearbeitetes“, aber einstweilen nicht näher festzustellen“. — Es ist aber anzumerken, dass an der von R. II 382 für *serisia* angeführten Belegstelle (Bartsch Chr. 142, 25 und 28) die Hs. A *sirieia* hat und dass Mistral neben *ceriero*, *cerièiro* auch *cirièio*, *cerèio* verzeichnet; es könnte also der ursprüngliche Reim *cereia* : *aceia* sein.

Aceira siehe *aceia.*

Aceiral „stählern“.

Del castel establiron los murs els verials
De balestas tornissas ab puas *aceirals.*
Crois. Alb. 6313.

Acellar siehe *asellar.*

Acerin (R. II, 20 *aceirin* „acéré“) „stählernes Geschoss“.

E dedins en las lhissas li arquier atemprat
Que traon e destendon mant *aceri* delgat.
Crois. Alb. 6357.

Paul Meyer Glos. „trait d'acier?“, Übs. „trait acéré“.

Acerit „stählern“.

E don Pascal Laceylla d'un cayrel *asserid*
Fo ferud en la cara [de] mal colp descausid.
Guerre de Nav. 3125.

Ibid. 4888.

Acert „sicher, wahrhaft“.

Car lauzor[s] flaca, mal aperta
De sel, on es valor[s] *aserta*,
Es blasmes als entendedors.
Guir. Riq. 70, 18.

Vgl. Godefroy *acertain* „certain“.

Acertar (R. II, 385) „erreichen, erlangen“.

Ja sil mieus sens a conquistar *asserta*
Lies que tan vuelh, nolh querray quem suferto
Viltat de re, qu' Amors no la suferta,
O ja mos cors no vuelh que lies *acerte*;
Pero solas e joy, s'ieu lies *acerti,*
Volray quem do, que miey dezir suferto
Qu'ieun traya mal, e si midons *acerto*,
Seray jauzens e gays, per quem suferti.
Deux Mss. XIII, 41 ff.

Chabaneau im Glossar: „réussir, obtenir. Acception qui manque à Rayn. et à Rochegude, mais qu'on trouve dans Labernia". Mistral: *acerta* „rencontrer, deviner, réussir".

Acertuc „sicher, zuverlässig".
Mal vos tenon per *acertuc*
D'armas en la host dels basclos,
Que un non i a dels garzos
Que denan vos non assalha.
B. de Born 38, 29.

Aceut.
Egaiatz fon e mal *aceutz* (: espeutz)
Flamenca 2450.

Tobler, Gött. gel. Anz. 1866 S. 1775: = lat. *acceptus*, ital. *accetto.*

Ache ist anzusetzen statt *ache-pelada* R. II, 20; siehe Sternbeck S. 28.

Achuflar (R. II, 393) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Acivadar. S. Stichel S. 7.

Aclapar (R. IV, 21) „mit Steinen bedecken, begraben", nicht wie Rayn. deutet „amasser, entasser". Einziger Beleg:
Et an ben conegut vivatz
Que laintz ac home cassat,
Que las peyras an *aclapat.*
S. Hon. XCIX, 44.

Mistral: *aclapa* „couvrir de pierres, enterrer, enfouir".

Aclasar se „erschallen".
El pics el rossinols
E dels altres granz massa,
Don lo dolz chanz *s'aclassa.*
Garin, Ens. 16 (Rv. 33, 409).

Appel in der Anm. „faire du bruit. retentir", mot qui dérive de *clas* (it. *chiasso*)".

Aclin ist anzusetzen statt *aclis* R. II, 414. S. Sternbeck S. 44.

Aclinamen (R. II, 414) „Verneigung, Verbeugung".
Lai a[l]zero la crotz umiliadamen,
E pois levan la lansa cui fan *aclinament*,
Ab que Deu[s] resep (cor. reseup) mort [e lo mons] gerimen.
Chans. d'Ant. 384.

Aclinar (R. II, 415) „erniedrigen"?
Senher, si anc vos fossetz cuendes ni jays,
Ar en uzatz a ley que vos *aclina.*
Selbach S. 101 Nr. 2 V. 31.

Aco (R. VI, 30) 1) *Ab aco que* „vorausgesetzt dass" siehe *ab.*
2) *Et aco* „und zwar".
E vai s'en, *et aco* corren.
Jaufre 60ª, 10.

Vgl. Stimming, Gröbers Zs. 12, 342, wo weitere Beispiele aus demselben Denkmal angeführt werden.

Ez a dig al Capitol, *ez aquo* bassamens,
Que al mielhs ques els puescan fassan acordamens.
Crois. Alb. 3104.

Acoblar se „sich vereinigen".
E tot tres nos *acoblaren.*
S. Pons 904 (Rv. 31,352).

Mistral: *s'acoubla* „s'accoupler, s'apparier".

Acochar se „sich beeilen".

Aco[i]ta te a mi venir viassament.
2. Timoth. 4, 9 (Clédat 444b, 10).

Acoita te ans del yvern a mi venir.
2. Timoth. 4, 21 (Clédat 445a, Z. 6 v. u.)

Mistral *s'acoucha* „se hâter".

Acoindar (R. II, 466). Vgl. Stichel S. 8.

Acolar (R. II, 436). Der erste Beleg ist zu *colre* zu stellen; es ist zu lesen: la dupt' e *la col.*

Acolpar „treffen". S. Stichel S. 8.

Acolpar „beschuldigen, anklagen".
L'autrier lo juge me vay penre
E me *acolpavo* a tort
D'ung home . . .
S. Eust. 100 (Rv. 21,293).

Acoltrar. S. Stichel S. 8.

Acomjadar (R. II, 449). *Se acomjadar* „sich verabschieden, sich zurückziehen".
Et la dona qu'era plasens
Apres beure *s'acomjadec.*
Guilh. de la Barra S. 39.

Paul Meyer „prendre congé, se retirer".

Neben *acomjadar* findet sich *acomïadar.*

Seynnos, per los ricomes soy *acomïadat.*
Guerre de Nav. 2425.

Car les XX auziguo que N'Estacha lo pros
Mandavan los ricomes qu' *acomïadat* fos,
Ago maior despeyt que quils des a bastos.
Guerre de Nav. 2668.

So in dem zweiten Beleg bei Rayn., der unrichtig *acomjadatz* schreibt:

Ez amic que aiatz no *acomïadetz.*
Crois. Alb. 5358.

Rayn. übersetzt: „ne renvoyez pas ami que vous ayez", während Paul Meyer Crois. Alb. II, 276 übersetzt „sans prendre congé de vos amis". „Prendre congé" soll *acomïadar* nach Paul Meyer Glos. auch an den folgenden Stellen bedeuten:

E can las cortz complidas pres a comïadar,
Vai le coms de Tholosa per *acomïadar.*
Crois. Alb. 3600.

Tota la cort essembles pres a meravilhar,
Car fai tant breu paraula a l'*acomïadar.*
Crois. Alb. 6216.

Ein intransitives *ac.* in der angegebenen Bedeutung scheint mir aus den angeführten Stellen nicht erschlossen werden zu dürfen. An der ersten Stelle scheint mir Raynouards Deutung ganz richtig: wer einen Freund hat, schicke ihn nicht fort, [sondern bringe ihn mit]. An den beiden andern Stellen liegt meiner Meinung nach das reflexive Verbum vor, das „sich verabschieden, Abschied nehmen" bedeutet.

Acomorder (R. IV, 280). S. Stichel S. 8.

Acompanhar (R. IV, 408) 1) „zugesellen, heranziehen, vereinigen".

E fetz enaissi que enemics e amics el *acompanhet* ha se per anar en Yspanha.
Pseudo-Turpin, Zs. 14,486 Z. 36.

Item qan la senhoria fa enquesta de alcun crim, deu ab si *acompanar* les cossols en la enquesta.
Cout. de Foix S. 23 § 8.

Item declaratio cum los cossols devo esser *acompanhatz* en las enformatios ques fan contra les delinquentz. Ibid. S. 23 § 9.

Ferner ibid. § 10 und 11.

2) *se acompanhar* „sich geschlechtlich gesellen".

Aquesta morgua abadessa *se va acompanhar* amb aquel que lhi aportava la vianda, si que la va emprenhar.
Romania VIII, 20 l. Z.

Acomparar „vergleichen". In der einzigen Belegstelle bei Rayn. IV. 418 ist mit Sternbeck S. 37 nos fay *a comparar* zu lesen. Dagegen liegt das Verbum vor Joyas S. 140:

Contradessus e totas autras vots
Acomparar se poden al[s e]stats.

Acomplir. S. Stichel S. 8.

Acomptir. S. Stichel S. 8.

Acomtar (R. II, 464). **Acomtan** „beredt".

Achomptans eloquens.
Don. prov. 42b, 22.

Acomunalar, -alhar „mitteilen, mit jem. teilen".

Esenha be far, esser faitz manentz en bonas obras, leuieirament donar, *acomunalar*.
I. Timoth. 6, 18 (Clédat 440a Z. 9 v. u.).

2) *se acomunalar* „sich teilhaftig machen, teilnehmen".

E no *te acomunalaras* als pecatz estranhs.
I. Timoth. 5, 22 (Clédat 439a, 1).

Mais *acomunalhatz* (cor. *acomunalhantz*?) a las passios de Crist vos esgauzesz.
I. Petri 4, 13 (Clédat 314a, Z. 3 v. u.)

Quar qui dira a lui: deus te salve, *acomunala se* a las obras de lui malignas.
II. Joh. V. 11 (Clédat 327b, 2).

Acomunalhador „Teilhaber".

Acomunalhaire d'aicela gloria de deu.
I Petri 5, 1 (Clédat 314b, l. Z.).

Acondormir „einschläfern". R. III, 75 *acondormit* „eingeschlafen", ein Beleg.

Et en aquela terra a chazadors que l'*acondormo* (sc. die Schlange) ab echantament.
Sermons I, 14.

Aconduire „herbeiführen".

Ja denan las sagetas non auran guirimen,
Que eu venrai apres, *acondurai* ma(s) jen(s)
Ab l'estandart reial ab gran esbaudimen.
Chans. d'Ant. 346.

Vgl. Godefroy *aconduire.*

Aconoisser (R. IV, 334) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Aconortar (R. IV, 389) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Aconsegre (R. V, 181). Das Wort wird von Rayn. „poursuivre, atteindre, attraper, empresser" gedeutet. Für „poursuivre" wird kein Beleg gegeben; kommt das Wort überhaupt in der Bedeutung vor? Für „empresser" wird als einziger Beleg angeführt:

M'en anava er *acossegut.*
Jaufre fol. 94.

Es ist, wenn man die Handschrift nicht einsehen kann, schwer die Stelle zu verifizieren. Wenn ich nicht irre, ist es dieselbe, die bei Hofmann, Ergänzung S. 353 Z. 12 abgedruckt ist, die dort aber *Cuiava aver consegut* lautet. Bis auf Weiteres glaube ich nicht, dass man für *aconsegre* eine andre Deutung als „einholen, erreichen" wird zugeben dürfen.

Aconsolar „trösten".

Los pelegrins plorant *aconsolavas* e guizavas.
S. Marie Mad. 792 (Rv. 25,177).

Dazu Chabaneau, Rv. 26,126: „Cor. plorans aconsolan guizavas?"
Reflexiv: Car ab lies tan *m'acossoli*
Que de mals me te deliure.
Deux Mss. XXXVIII, 18.
Mistral *acounsoula*, span. *aconsolar*.

Acorar (R. II, 477). Rayn., der „encourager, consoler" deutet, gibt zwei Beispiele, die beide falsch sind:

Quar ben ai reconogut
Qu'amors nom val (Rayn. vol) ni m'*acor*.
Mahn Ged. 816, 4,

wo 3. Sg. Präs. Ind. vorliegt, die von *acorar* — *acora* ist, und wo ferner der Reim (: gensor) ọ verlangt, während das *o* von *acorar* in betonter Silbe offen ist. Zweitens:

Aisso sai eu qu'es danz e desonors,
Qui non *acor* los desapoderatz.
Pons de Capd. 12, 10

wo ebenfalls 3. Sg. Präs. Ind. vorliegt, also *acorar* ausgeschlossen ist. Der Text von v. Napolski hat *socor*. In beiden Fällen haben wir es mit *acorre* „helfen, beistehen" zu thun, das Rayn. II, 491 verzeichnet. Auch sonst ist mir kein Beleg von *acorar* in der Bedeutung „ermutigen, trösten" bekannt. Dagegen findet sich *acorar* in den folgenden Bedeutungen:

1) „in das Herz treffen, durchbohren, töten".

Una spinam fier
Que nueg e jorn m'*acora*.
Leys I, 212.

Don us cayrels d'amor ve que transfora
Los fis aymans subtilmen e *acora*.
Leys III, 180.

E mais mi val, segon so que vey ara,
Le dols qu'ieu n'ay m'ausiza e m'*acor*.
Dern. Troub. § X, III, 38.

Qu'ilh an freg, e freg no fay,
Fregz los *acor*, quels te pres,
En tal guia quels aucia.
Prov. Ined. S. 49 V. 40.

Qar dels malapres
Baros, qu'ieu trueb ples de no-fes,
Chantarai, que dieus los *acor*.
Prov. Ined. S. 83 V. 7.

2) „vergehen, schwach werden".

Ques *acorar*
Pensa cascus, quan l'autreil faill.
Flamenca 6613.

Paul Meyer Glos.: „défaillir".
So wohl auch:

Deforas art, dedins *acora*.
Flamenca 1046.

Vgl. Paul Meyers Anmerkung zu der Stelle und Tobler, Gött. gel. Anz. 1866 S. 1773. Chabaneaus Ansicht, dass *atora* zu lesen und darin eine Nebenform von *aturar* mit der Bedeutung „geler" zu sehen sei, scheint mir schon wegen des ǫ, das die Bindung: *defora* verlangt, nicht annehmbar zu sein.

E remas defallida, *acorada* de dolor.
S. Douc. S. 104 § 50.

Übersetzung: „épuisée".

3) *se acorar* in gleichem Sinne:

E si tot *m'acor*,
Ges mos cors non sia
D'amar finamen
Vos, on que ieu sia.
Paul. de Mars. 5, 8.

4) *acorar* „das Herz bewegen, lebhaft interessiren".

Ni tot ço queus *acora*
Non demostrez defora.
Garin, Ens. 343 (Rv. 33,419).

Appel in der Anm. „toucher au coeur, intéresser vivement".

5) *se acorar* „sein Herz, seinen Sinn auf etwas richten, sich angelegen sein lassen".

Per qu'ieu, dona, *m'acori*
En vos servir, quar laus havetz notori.
Leys I, 176.

Dass hier das Verbum, wie ich Lit. Bl. 10,418 gemeint, die gleiche Bedeutung habe, wie in der unter 3) angeführten Stelle aus Paul. de Mars. scheint mir wegen des weiterhin (Leys I, 178) folgenden Verses: „Per qu'ieu de vos amar nom dezacori“ nicht zulässig. Auch Paul Meyer, Flamenca Glos. deutet an dieser Stelle „tenir à coeur“, Gatien-Arnoult übersetzt „j'ai l'intention“.

Mistral *acoura* „faire défaillir, transir; défaillir, suffoquer; écoeurer; encourager, en Dauphiné“. Vgl. Godefroy *acorer*, ital. *accorare*.

Acoratjat „Lust habend, bereit, entschlossen“.

E si vos non o faitz, lo borcs e la ciutatz
Son aissi tuit ensems d'anar *acoratjatz*.
Crois. Alb. 8318.

Paul Meyer im Glos. „enhardi [à faire une chose]“, in der Übersetzung: „décidé“.

Acordadamen (R. II, 483) „einträchtig, in Frieden“.

Pero en patz esteron e *acordadamens*.
Bartsch Chr. 215, 3.

Acordamen (II, 482). *Faire acordamen* „einen Vertrag, Frieden schliessen“.

E cel que manten faiditz
Per honor de se mezeis,
Quan *fai* (cor. *fan*?) bos *acordamens*,
Asol (Text: A sols) los afiamens.
B. de Born 33, 22.

Ez a dig al Capitol, ez aquo bassamens,
Que al mielhs ques els puescan *fassan acordamens*.
Crois. Alb. 3105.

Paul Meyer Übers. „de traiter dans les meilleures conditions qu'ils pourront“.

Acordar (R. II, 483) 1) „versöhnen“.

E ma domna na Tiborc promes a'n Bertran, s'ela nol podia *acordar* ab ma domna Maeut, qu'elal recebria per chavalier e per servidor.
B. de Born, Razo zu 33 Z. 33.

Ensemps a la moyller el marrit *acordatz*.
S. Hon. LXX, 22.

Ferner Bartsch Chr. 407, 33.

2) *se acordar* „mit sich eins werden' beschliessen“.

Mout ai chantat, que anc no plac auzir
A lieys, qu'ieu am; per que*m suy acordatz*,
Pus mas chansos ab prec no vol grazir,
Qu'est breu doble fassa.
Guir. Riq. 65, 7.

Mais d'una ren *m*'en *son* ben *acordada* . . .
E dirai vos de que*m sui acordada*:
Quel meus amics m'a longament amada,
Ar li sera m'amors abandonada.
Bartsch Chr. 245, 34 ff.

3) *se acordar* „mit sich zu Rate gehen“.

El senher N'Uc que anc dessebre
No volc si ni autre .I. jorn
Estet .I. pauc ab semblan morn . . .
Al revenir estet breumen.
Cant .I. pauc *se fon acordatz*,
E dis . . .
Raim. Vidal, So fo 1134.

Baros, ditz l'apostolis, nous pes si *m'en acort*.
Crois. Alb. 3388.

Paul Meyer Übers.: „que je me consulte“.

Acornudar. S. Stichel S. 8.

Acorpir. S. Stichel S. 8.

Acors „Hülfe, Beistand“.

El honratz coms de Toloz' eissamenz
Qu'outra poder s'es per deu esforsatz
De far *acors* qu'a lui si' onramenz.
Zorzi 16, 53.

Aquil que s'eran reculhitz en las tors avian respieg tro a mieg dia, si enant no avian agut *acors*; et a miegh dia il se renderon.
Prise Dam. Z. 611.

Acorsar (R. II, 491).
E desotz lo castel, lai on es lo peiratz,
Son ilh de Volobrega ab los lins *acorsatz.*
Crois. Alb. 4376.

Rayn. übersetzt: „ceux de V. sont *établis* avec les navires". Richtiger Paul Meyer Glos.: „[bateau] rapide, propre à la course", Übers.: „avec les bateaux légers".

Vgl. Godefroy, *acorsé*. Förster, Löwenritter 3523 Anm.: „*acorsez*] pr. *acorsat* „schnell", was sich, nach freundlicher Mitteilung, bezieht auf Gir. de Ross. 2318 (Oxf. Hs.):

E sunt plus *acorsat* que cers per plans.

Der Don. prov. 28ª, 40 (von Stichel S. 8 citiert) hat: *acorsar* ad cursum provocare.

Acort (R. II, 482 ein Beleg „accord, traité") 1) „Eintracht, Frieden".
E ja non feira descort,
S'eu *acort*
E bon' acordansa
Trobes ab leis qu'am plus fort.
Bartsch Chr. 207, 31.

Vols quet done bon conort?
Fai de ton cor feble fort;
Et aissi de ton gran tort
Trobaras ab dieu *acort*.
Mahn Wke. I, 215.

Acortz concordia.
Don. prov. 56ᵇ, 39.

2) „Entschluss, Willen, Meinung".
Per qu'ieu ai tot mon *acort*
Que d'elhs lurs costums aprenda.
Guir. Riq. 54, 21.

De cal(s) es vostr' *acortz*
Que dey' aver may de pretz ses enjan?
Guir. Riq. 96, 6.

De far un vers soy eras ben d'*acort*.
Deux Mss. XL, 1.

Car yeu tostemps soy d'*acort*
De far so qu'elam requiera.
Deux Mss. XLIII, 7.

Vos remanretz anueg, e yeu
Al bo mati aurai mo sen
E mon *acort*, per qu'ieu breumen
Vos deslieurarai vostr' afar.
Raim. Vidal, So fo 1143.

El cavayers adregz e pros
Que tan servi ses gazardo,
Et ab tot aiso non li fo
Sufert, mas esquivat mot fort,
Non deu aver nulh son *acort*
Ni son cor doptos al tornar.
Raim. Vidal, So fo 1265.

Faitz es l'*acortz* qu'el cor remir totz sers
Lieis cui domnei ses parsonier Arnaut.
Arn. Dan. 9, 103.

Canello Übersetzung: Fatta ho la risoluzione di . . .

Anders fasst Bartsch die Stelle auf, der in der Chrest. Glos. „Einklang, Harmonie" deutet.

Vgl. Godefroy: *acort* „volonté, sentiment, avis, résolution".

3) „Bewilligung, Erlaubnis".

Ni no devont home guidar, que tort aia fait a home de Monferrant, ses l'*acort* dels cosols.
Cout. de Montferrand § 16.

4) „Bezeichnung einer Dichtungsart, als Gegensatz zum Descort".
Amors, ben es mos acortz
Que *acortz*
S'apel mos cantz totz tems mays.
Revue 32,577 V. 66.

Acortilhar. S. Stichel S. 8.

Acoutrar. S. Stichel S. 9.

Acreire (R. II, 510). Der erste Beleg ist zu streichen. Guir. Riq. 58, 55 ist mit Pfaff (Mahn Wke. 4, 86) zu lesen:

Toza, no fan *a creire* lauzengier.

Acreisedor (R. II, 512 ein Beleg „curateur") „Vermehrer".

. . e *acreissedor* de la tenso de la secta dels Nazareus.
Apost. Gesch. 24, 5 (Clédat 258ª, 15).

Acropaudir „niederdrücken, herabwürdigen"?

Moillerat, li meillor del mon
Foratz, mais chascus vos fatz drutz,
Que vos cofon,
E son acaminat li con,
Per qu'es iovens *acropauditz*
E vos en apellon cornutz.
Marcabrun, Mahn Ged. 306, 6 (Hs. I).

Die vierte Zeile, die in I nur *camiat con* lautet, habe ich nach Hs. A (Studj. III, 85) hergestellt, die *astrobauditz* liest, womit ich nichts anzufangen weiss. Hs. S (Mahn Ged. 277, 6) hat *afropbauditz*. — Suchier, Jahrbuch N. F. II, 278 vorl. Z. deutet „entstellt (?)".

Acropir. S. Stichel S. 9.

Acular. S. Stichel S. 9.

Aculhir (R. II, 434) 1) „zulassen, gestatten".

E car anc m'o volc *acuilhir*
Qu'eu la preges, noy gardei re
A lieys servir, ni mal ni be.
Raim. Vidal, So fo 231.

Per so dregs non *acuoill*
C'om sos amics soan
Per guerra.
Mahn Ged. 610, 2.

Dones cals dreitz o *acuoill*
Quel fills aia atretan
De renda el pretz soan?
Mahn Ged. 853, 3.

2) *se aculhir* „sich begeben".

E si n'i a dengun quell martiri non vuylla,
Ab los bons jovencels els navilis *s'acuylla*
Ses denguna vergogna.
S. Porcari V, 24.

Dedins la barbacana son essem[s] *aculhitz.*
Crois. Alb. 8879.

Paul Meyer Glos.: „se mettre en route", Übers.: „ils se réfugient tous". Mistral *se aculi* „se rendre".

3) *se aculhir* „sich auf den Weg machen".

Ez ab aitant *s'acolho* per los camis politz.
Crois. Alb. 8825.

Ferner ib. 8808.

Paul Meyer Glos.: „se mettre en route".

Aculhizon „Aufnahme, Empfang".

Mout se deu apensar
Cil qui ben o vol far,
En cui plus abandon
Sa bona *acuilliçon.*
Garin, Ens. 284 (Rv. 33,418).

Acupar = *ocupar* R. II, 281.

E era pro *acupat* a pagar los (Text lo) carcz de la sufferta dels Engles.
An. du Midi I, 315 Z. 18.

Mistral: *oucupa*, *acupa* (rh.) etc. „occuper".

Açupar ist zu lesen statt *acupar* R. II, 24. Vgl. Paul Meyer, Romania XIV, 126.

Acurar.

Totz hom quez es si *acuratz*
Que, pos en re s'es apilatz,
Per autrui sen no s'en mouria,
Non es ses gran malenconia.
Q. Vert. Card. 1359.

Raynouard, der die Stelle IV, 540 s. v. *opilar* citiert, liest *aturatz.*

Mit Rücksicht auf das vorhergehende „Quis fiza trop en sa *dureza*“ und „Cor *dur* non fay ome costan“ wird, meine ich, *aduratz* zu lesen sein. *Adurar* fehlt zwar bei Raynouard, kommt aber vor; vgl. weiter unten.

Acus „Grund zur Anklage“.

E qui vol dir qu'om trobe gran *aqus*
Els plus suptils, on deu esser grans fes,
Ben es vertatz.

Deux Mss. XXI, 29.

Dazu Chabaneau im Glossar: „accusation, sujet d'accusation? Subst. verbal de *acusar*. Cf. Godefroy, *acuse*. On pourrait songer à corriger *abus*“.

Acuzamen „Anklage“.

E eu lo fis (sc. lo mal),
E eu lo dis,
El diables l'escris
Pel meu *acusament*.

Bartsch Chr. 20, 33.

Adagar siehe *adaigar*.

Adaigar (R. II, 40). Das zweite Beispiel ist zu streichen. Die Stelle lautet in der einzigen Hs. H (Studj. V, 545): E romp e frai[n]g Per pauc *gadaing* Lo dreiz iuiar.

Nachzutragen sind bei Rayn. die Formen *adagar*, *asagar*.

Escrih es, que en paradis fez Deus una font que *adaga* tot paradis.

Sermons 30, 2.

Adagar adaquare.

Don. prov. 28ª, 16 (Hs. B).

Refl.: E fontz don pretz *s'asagua* (: retragua). Joyas S. 18 Z. 8.

Das Verb findet sich auch in der bei R. fehlenden Bedeutung: „mit Wasser vermischen“:

E petit de vi bevia, e aquel que bevia era ben *azaguatz*.

Pseudo Turpin, Zs. XIV, 500 Z. 18.

Vgl. Du Cange *adaquare* 3.

Adaizar siehe *azaizar*.

Adalt, **adaut** R. VI, 3 „haut, élevé“ ist zu streichen. S. Sternbeck S. 54.

Adantar, azantar „angreifen, die Stirn bieten“?

Armem nos et anem los *adantar*, e fassam y tan de las armas que az els sia a penedre, car say so vengutz.

Prise Jér., Rv. 32,597 Z. 18.

L'emperayre e Thitus . . viro que Pilat non lur avia plus en cor *azantar*.

Ibid., Rv. 32,608 Z. 2.

Dazu Chabaneau, Rv. 33,604: „Ce verbe a ici le sens de *affronter*, *attaquer*“.

Adars „jetzt“.

Dels clergues no vuelh dir
Adars pus, car pro n'ai
Declarat, de quem play,
Ad obs d'aquest afar.

Guir. Riq. 79,240.

Ademandar „fragen“.

Quant ieu pensaria quossi se pot far aysso que dis la Scriptura, he ieu ho enserquaria per razos quossi se pot far ho *ademandaria* als clercx, ieu no peccaria pas.

Bulletin 1890 S. 86 Z. 11.

Ademplir (R. IV, 570). *Azemplit* „satt“.

Mais depuiss que foro *azemplit*, dis a sos decipols: Culetz las fraucmentas que sobron.

Ev. Joh. 6, 12 (Clédat 167ª Z. 4 v. u.).

Adenolhar = *agenolhar* R. III, 457.

Que denan *s'adenolha[n]* elh baizan los vestitz.

Crois. Alb. 5865.

Adenviar. S. Stichel S. 9.
Aderas „bisweilen".

El nessi, que no son
Vertudos d'aital ver
Entendre ni saber,
Cujan, car a la gen
So aital jutjamen
Aderas a pales,
Mostraran tot cant es
Sia predestinat.
At de Mons I, 644.

Vgl. Appel, Zs. XI, 563. Oder soll man *adoras* ändern, da diese Form in demselben Gedicht V. 1576—8 und 1609 wiederkehrt?

Aderetar (R. III 529). Ein Beleg:

Terras pot hom laissar
Son filh *aderetar*.

Dieselbe Stelle nach anderer Lesart s. v. *heretar* und Mahn Wke. I, 179:

Terras pot hom laissar
E son filh heretar,
Mas prez non aura ja,
Si de son cor non l'a.

Es wird Son filh *ad eretar* zu lesen sein.

Adermir, aermir „verwüsten".

Aderms inhabitabilem facis.
Don. prov. 49b, 14.

Tobler will in *facias* ändern, was nach Chabaneau nicht nötig ist.

E sa terre gastar e *aermir*.
Gir. de Ross. Oxf. 4451, Par. 3771.

Ades (R. II, 25). 1) „schon".

E per bon dreg serai cogotz;
Mais ja nom cal dire: serai,
Qu'*ades* o sui, que ben o sai.
Flamenca 1122.

2) „eben".

Car plus ac fresca la color
Que rosa, cant es *ades* nada.
Jaufre 72b, 14.

3) *ades* — *ades* „bald — bald".

Qu'*ades* es say, *ades* es lay.
Brev. d'am. 5096.

4) *per ades* „immer, allemal", nicht „quelquefois, parfois" wie R. deutet in dem einzigen Beleg:

Que ges ergueil *per ades* non es bos.

Der Mahn Wke. III, 174 sich findende Text und Hs. U (Herrigs Arch. 35,442) lesen *totas vetz.*

5) *ades que* „wenn auch"?

Pero *ades qu*'eu suy desesperans,
Volgr' ieu esser del tot sieus, sil plagues.
Prov. Ined. S. 197 V. 25.

Adescar (R. III, 142). *Se azescar* „sich nähren".

E per o faray com l'abelha,
Que prenden motas flors *s'azesca.*
Jeux floraux 12a Z. 15.

Adesgardar. S. Stichel S. 9.
Adessenhar (R. V, 230) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Adestalbiar (R. III, 200) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Adestrar. S. Stichel S. 9.
Adestre „geschickt".

Per qu'en jugar sian plus *adestre(s).*
Jeux floraux 20b Z. 21.

Adevalar se „hinabsteigen".

Dun Bos pres la contesse a son l'eschale,
A pauc de sa maisnade *s'en adevale.*
Gir. de Ross. 6332 (Oxf. Hs.).

Die Par. Hs. V. 5570 liest: *lan desavala.*

Adiar (R. III, 43 ein Beleg) „Tag werden".

E quan venc pla sus l'*adyar.*
Guilh. de la Barra S. 39.

Adictar. S. Stichel S. 9.
Adiffamar (R. III, 258) ist zu streichen, S. Sternbeck S. 36.

Adisida „Erträgnis“.

Per aisso que d'aquelas gandidas (?) et d'aquelas *adissidas* que d'aquestas honors sobredichas eissirau ... quel capelas que ella maiso estara ... n'aja vieure et vestir.

Dial. rouerg. S. 145.

No ve aissi de leu aitan gran *adissida*
Co es la sua amor, qui no l'a per-
servida.

Sünders Reue 379 (Such. Dkm. S. 226).

Adisir „entstehen, wachsen“.

E per lo quint dels frugz que seran cadan e naisseran e *adissiran* e la dicha meitat del dig mas ...

Bondurand, Charte S. 11 Z. 9.

Adiu (R. II, 26). Zu streichen; vgl. Sternbeck S. 12.

Adjection.

Et es aytals differensa entre *adjectio* e compositio, quar *adjectios* es cant alcuna sillaba s'ajusta ab alcuna dictio e no muda ni merma ni creysh lo significat d'aquela dictio, am laqual es ajustada coma: trobayre atrobayre, ordenayre adordenayre.

Leys II, 100 Z. 20 ff.

Adobador (R. II, 27). In der einzigen Belegstelle, Q. Vert. Card. 1067, hat allerdings die Handschrift *adobador*, aber Silbenzahl, Reim und Sinn verlangen *adobat*, das Stickney auch in den Text gesetzt hat.

Adobar (R. II, 26) 1) „abrichten“.

Mas si vols bon falcon lanier,
Ab gros cap et gros bec lo quier
Et alas longas, coa breu,
Pe aiglenti: mas ges trop leu
Aquist no son az *adobar*.

Auz. cass. 357.

Sist valon mais, e plus viatz
Los a om del tot *adobatz*.

Auz. cass. 440.

2) *se adobar* „sich ankleiden, sich anziehen“.

E quant verra al departir,
Si tot lor es mal a sufrir,
Tant ab horas *adobe si* (sc. la dompna)
E parta de lui tant mati,
Que za non sapcha mals ni bos
Mais coma si anc re non fos.

Cour. d'am. 1245 (Rv. 20,262)

(mit Annahme der von Chabaneau, Revue 21, 96 gegebenen Verbesserungen).

Las donzellas son ja levadas
E vestidas et *adobadas*.

Flamenca 5777.

Paul Meyer Übers.: „habillées“.

3) *se adobar* „sich bereit machen“.

L'evesques ac lo cor alegre (als er den Drachen verwundet sieht)
Et *adoba se* d'el (Bartsch del) ben
segre.

S. Enim. 1198 (= Bartsch Dkm. 248, 28).

Adoctrinamen „Lehre“.

E mostret sertamens
La via de vertat els *adoctrinamens*.

Tezaur 426.

Raynouard zitiert dieselbe Stelle III, 62 als einzigen Beleg für *endoctrinamen*.

Adolentir (R. III, 64). *Se adolentir* „schmerzhaft werden“.

Mas adonc plus s'abonesis
Mals d'amor quan *s'adolentis*.

Flamenca 3321.

Azaïs: *s'adoulenti* „devenir douloureux“, Mistral: „devenir doucereux“, was zweifelsohne Druckfehler für *douloureux* ist.

Adoler se „sich betrüben“.

Mas s'ieu *m'adol* ar c'aissim fui
Nim te(n) l'amors, don lo talanz
Nos part, cui seral danz?

Mahn Ged. 947, 3.

Godefroy *adouloir* refl. „s'abandonner à la douleur, se désoler".

Adolit „leiderfüllt".

Del be coven ques duelha
Quil pessa e quil ditz,
Mas pus es *adolitz*
Quil fa, tant es pezans.
Guir. Riq. 75,428.

Adoltrador „Ehebrecher" (R. II, 29 *adulterador*).

El sinques (sc. comans) no cossent hom[e] *adoltrador*.
Doctrinal 247 (Such. Dkm. S. 250).

Adombrar siehe *aombrar*.

Adomdar. S. Stichel S. 9.

Adomescar, -eschar = *adomesgar* R. III, 73. *Adomescar* findet sich Flamenca 2907 und Guerre de Nav. 2836, *adomeschar* Flamenca 4298.

Adomniu (R. III, 73). Ein Beleg:

Be volgra de totz chantadors
Fos tan sobriers maiers mos sens
Con am mielhs e [sui] pus temens
De totz los autres chantadors;
Breu fera pus *adomniva*
Chanso, onran e tenen car
Vos . . .
Prov. Ined. S. 217 V. 1 ff.

R. übersetzt „respectueuse"; Appel Glossar fragt wohl mit Recht: „nicht vielmehr: herrschend, übertreffend, trefflich?"

Adonar (R. III, 11). In dem zuletzt angeführten Beleg, Brev. d'am. 725, die vollständig lautet:

Atressi cum si pluvia
Et eguals plueia cazia
Sus una roca talhada
Et en terra laurada;
Car mays recebria d'umor
La terra, quar per lo laor
Plus *adorans* y seria
Que (Text qu'en) la roca no faria

ist R.'s Deutung „productif, fertile" unrichtig. Es ist „geneigt, geeignet"; Azaïs deutet im Glossar: „préparé, disposé".

Adonorar „ehren".

Tu lauzi e tu adori et *adonor* la tua benignetat.
Mariengebete S. 44, 49.

Adop (R. II, 27). Im ersten Beleg:

Lo segons es lo pelegris . . . .
Auzels es valens e cortes,
De bon *adop* en totas res.
Auz. cass. 368

übersetzt R. „de bon arrangement". Ist es nicht vielmehr „von guter Abrichtung, leicht abzurichten?"

Adoptar „an Sohnes Statt annehmen, adoptieren".

Mas Jesu Crist, en quant es dieus,
Ses commensamen es filhs sieus
Et en quant homs, tan tost qu'o fo,
Fo sos vers filhs per unio,
Per que no loi qual *adoptar*,
Que nos apelam afilhar.
Brev. d'am. 21653.

Adorar (R. II, 28 nur *ad. alcu*). *Ad. vas alcu*:

Qu'ab lieys *vas cui ador* .
Mahn Wke. I, 172.

Ben es plazens; quon plus vey, plus m'agrat
Del sieu gent cors e plus *vas lieys ador*.
Prov. Ined. S. 230 V. 29.

Appel im Glossar weist auf afrz. *aorer a aucun* hin.

Dass es auch ein *adorar* „appliquer sa bouche, baiser" gibt, wie R. annimmt, scheint mir sehr fraglich; jedenfalls ist die einzige von R. angeführte Stelle keineswegs überzeugend, wie schon Appel, Prov. Ined. S. 303 V. 35 Anm. angemerkt hat.

Adordenansa „Anordnung".

Negus donex non deu mal dechar
Ni deu re voler emendar
En l'*azordenansa* de Dieu
Ni en lo dreg juzizi sieu.
Brev. d'am. 2614.

Adormir (R. III. 74). *Ad. alcu* „einschläfern“.

Amors, fait aves gran peccat,
Car m'aves si tost reveillat.
La gran merce qu'avias faita,
Quan m'*adormist*, m'aves estraita,
Quar aisi tost mi reveilles.
Amors, per Dieu! ar m'*adormes*
Ancaras, sius plas, un petit!
Flamenca 2975 ff.

E cant hom vol aver del basme, hom lo *adormis* ab esturmens e pren hom del basme.
Bartsch Chr. 335, 27.

Adorn (R. IV, 387 ein Beleg „élégant“)

1) „schmuck, geschmackvoll“.

E vestimenta d'estieu
Ben estan et *adorna*.
Witthoeft No. 7 V. 40.

L'alb' el jorns
Clars et *adorns*
Ven.
Bartsch Leseb. 101, 25.

Aprop . . . . . .
Hom lo somonha de banhar (sc. den Vogel).
En la ferma si deu pausar
L'aiga el vaisel[s] si' *adorns*.
Auz. cass. 631.

Oder hat das Wort hier die Bedeutung:

2) „in guter Ordnung befindlich“ oder „passend“? Denn es findet sich
Adorns aptus.
Don. prov. 57b, 16.

3) „geschickt“.

E l'escudier es Leutatz
Cel que porta l'arc del alborn;
E tenguatz lo be per *adorn*,
Que nos peca, cant vol ferir.
Mahn Wke. I, 246.

Nicht recht klar ist mir die genaue Bedeutung an der folgenden Stelle:

E qui sera cortes ni gais
Ni *adorns* ni bos solatiers (cor.: solaciers?),
Aquel en port meilhors loguiers.
Diätetik V. 221 (Such. Dkm. S. 207.)

Ist es „jemand, der der Gesellschaft zum Schmuck gereicht“?

4) „Schmuck“.

Per quem lais marritz et iratz
Cels qui laisson pro ni *adorn*.
Peire Vidal Un. Ld. VII, 44.

Dona am bel *adorn* es plus perillosa
que balesta de torn.
V. e V. (Rochegude).

Adornar (Stickel S. 20 „schmücken“) „einrichten, zurecht machen“.

Et intret de lainz, cant le santz *adornava*
Las jonchas de las mans a l'enfant que plorava.
S. Hon. LXXIV, 45.

Sardou Anm.: „arrangeait“.

Adorsa (R. III, 75) siehe *orsa*.

Adotz ist als Stichwort anzusetzen statt *adoutz* R. III, 76, wenn auch an der einzigen Belegstelle, S. Hon. XXVIII, 158 *adoutz* steht, denn *ou* ist nur spätere Schreibung für *ọ*.

Adreisar, adresar. R. V, 75 gibt von jeder Form in trans. Verwendung einen Beleg.

Adreisar findet sich noch Flamenca 3979:

Lo vestir plega e l'*adreissa* (: endreissa).

Paul Meyer Glos.: „mettre en ordre, serrer“.

Prec vas sa senhoria
Quels portz els camis
Nos *adreis* vas Suria.
Bartsch Chr. 145, 38.

Bartsch im Glossar: „ebnen“.

2) *se adresar ad alcuna re* „sich einer Sache zuwenden“.

Entrels Catalas mais renha
Domneis ab faitz agradans,
C'usquecx ab ioy *s'i* (Text: si) *adressa* (: pessa)
Fazen totz faitz ben estans.
Guir. Riq. 97, 15.

Adreisi = *atresi* R. II, 45.
Adonc a la fenestra cor,
Garda la tor entro al som,
Tot *adreissi* com per so nom
L'agues quiacom appellat.
Flamenca 3435.

Adremirar (R. IV, 241). Der einzige Beleg findet sich nur in Hs. E, und diese liest nach M. G. 523, 5: *adreiturar*.

Adubertamen „offen, deutlich".
Aiso so sortz que *adubertament* respondo a tu.
Revue 18,171 § 48.
Disseron a lui sei decipol: vec te, ara parlas *azubertament* et alcuna semblansa no dizes.
Ev. Joh. 16, 29 (Clédat 193[a], Z. 9 v. u.)

Adubrir (R. II, 104 ein Beleg „ouvrir"). 1) „eröffnen, mitteilen".
Azubrent li son bon prepauzament.
S. Douc. S. 136 § 17.
2) *adubert* „deutlich".
Ieu lor do tantost *adubert* (sc. ysample),
Bo e complit, veray e sert.
Brev. d'am. 1245.
Si no daretz *azuberta* paraula, en qual maneira sera saubut aisso que es dig?
I Korinth. 14, 9 (Clédat 371[b], Z. 10 v. u.)

Adulteran „unecht, falsch".
Per que es dicha artz *azulterana*.
Pseudo Turpin Zs. XIV, 513 Z. 19.

Adurar (R. III, 90 *abdurar*) „ertragen, dulden".
Adura be(n), aquel ti ve,
Adura mal, fai atertal.
Flamenca 2063—4.
Vgl. Ibid. S. 313 Anm. und Glossar.

Adurar se „sich verhärten".
Que per l'arma de mon paire,
Sil vostre gens cors *s'adura*,
Nom tenra murs ni clausura
Q'ieu non iesca de mon aire.
Raimb. d'Aur. „Ar m'er tal un vers a faire".
So Hs. A (Studj. 3, 98); die Hss. C und I (Mahn Ged. 359 und 622, 6) lesen: sil vostre durs cors *s'atura*.
Vgl. auch oben *acurar* und Godefroy *adurer*.

Advocairitz siehe *avocairitz*.

Advoquejar siehe *avoquejar*.

Aermir siehe *adermir*.

Aesman „schätzbar, taxierbar".
Per que la preissa fo tan grans
Que no poc esser *azesmans* (Text: adzemans).
Alexius 1001 (Such. Dkm. S. 152).
Siehe die Anmerkung S. 525.

Aesme „Schätzung, Überlegung".
Aisi falh als mais sens,
Car no prendo *aesme*.
At de Mons II, 747.
R. III, 219 zitiert die Stelle s. v. *esme* und liest fälschlich: Car no pren do a esme „parce qu'il ne prend pas don à estimation".

Afach „Zubereitung, Zurüstung".
Mas prendray ma carriera
Per esser querentis,
Tro mos bastos er lis
Tenen, ses autr' *afag*,
Se midons per retrag
Ni per joy ni per ris
No vol mudar maniera.
Deux Mss. VII, 36.
Vgl. Litt. Bl. XI, 310. — Mistral: *afa*, *afait* etc. „apprêt, préparation".

Afan (R. II, 31). *Gen d'afan* „Arbeiter, Arbeitsleute".
A n'y de *gen d'affan*
Que sabo tan d'engan,
Dieus vol que pauc lor sobra.
Deux Mss. II, 209.

Dazu Chabaneau, Revue 32, 46: gen d'affan „hommes de peine, travailleurs de terre". Mistral hat *afanadou* „homme de peine, manoeuvre".

Afanar (R. II, 31) „mit Mühe verdienen".

E reis que logier atenda
De senhor, bel deu *afanar.*
B. de Born 13, 62.

Thomas, B. de Born S. 51 Anm. 7 „gagner avec peine (un salaire). Le mot a encore ce sens aujourd'hui, et l'on dit: *afana soun pan* (Voy. Mistral, Trésor, v° *afana*)". Stimming[2] „abarbeiten".

Afanier „Arbeitsmann".

Cortes, *afanier* de Montalba.
Frères Bonis S. 6 Nr. 3.

Ferner ibid. S. 25 Nr. 1; S. 156 Nr. 5.

Afara siehe *anfara.*

Afarar (Stichel S. 9). *Se afarar* „sich an das Werk machen".

Tant vey que tortz *s'afara*
E dreitz es esserratz.
Guir. Riq. 46, 23.

Stichel deutet frageweise „sich ausbreiten"; aber Mistral hat *s'afara* „se mettre au travail", und damit kommt man, meine ich, auch an unserer Stelle gut aus. Rayn. VI, 24 zitiert, wie Stichel hervorhebt, diese Stelle fälschlich als einzigen Beleg von *affassar*, das also zu streichen ist.

Afatar.

Que viell' es de mal' escata,
E druz que lonc si s'aplata
El eis si coill lo ram ab c'om lo bata;
Quases (?) viest jen ni *s'afata* (Hs. safaita)
Nil drap son nou d'escerlata
Deios non an mais la pellegata (?).
Mahn Ged. 578, 3.

. . . . de partir l'amistat
De selhs en qui ioys *s'afata* (: lata).
Mahn Ged. 356, 5 (Hs. C).

So auch Hs. I Mahn Ged. 625, 5, dagegen Hs. A (Studj. 3, 91) *s'aplata.* Im ersten Beleg bedeutet *se afatar* „sich schmücken"; ist im zweiten *s'afata* „hergerichtet wird, entsteht" zu deuten? R. III, 266 hat *afaitar* auch = préparer, apprêter, Mistral: *s'afacha* „s'accommoder, se préparer".

Afazendat (R. III, 265) „mit Geschäften überladen oder schlechte Geschäfte machend, in Nöten"?

Ans so alcu fenh amador
Qu'az ome fan semblan d'amor
Tant cant es en prosperitat;
E sil vezo *afazendat*
O paubre de temporals bes,
Diran que no sabo qui s'es.
Brev. d'am. 19673.

Glossar „affairé; qui a de mauvaises affaires".

Afeblejar se „schwach werden". So liest Stimming, B. de Born[1] 4, 13 und Thomas, B. de Born S. 85, während Raynouard, der *afeblejar* nicht hat, III, 297 die Stelle als einzigen Beleg für *aflebejar* (Lesart von I K) zitiert.

Afelezit.

S'ieu no pos cosselh pendre co sian descofit,
Lo meu afar el vostre vei si *afelezit*
Que torna en aventura.
Crois. Alb. 7068.

Paul Meyer: „Cor. *afeblezit?*"

Afendre (R. III, 304) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Afermamen „Bekräftigung, Versicherung".

L'autre (sc. adverbes) significa aiustamen, . . . l'autre *afermamen.*
Don. prov. 39[a], 4.

Afermar (R. III, 314). *Se afermar* „sich festigen".

Tro que cascuns *si fos* en la fe (Text fes) *afermatz*.
Doctrinal 379 (Such. Dkm. 254).

Aferrar 1) „durchräuchern, versengen“?
. . . et ab molada
Ben negra e ben *aferrada*.
Auz. cass. 3136.
Vgl. Labernia: *aferrar* „ahumar, socarrar“.

2) „festhalten, anpacken“.
Belzebuc, aquest fach *afferro*,
Et pren tot lo cas a ta man.
S. Pons 3694 (Rv. 31,503).
Vgl. it. *afferrare*, sp. *aferrar*, Labernia = „aferrar, agarrar“.

Aferratge. *L'aferratge* ist mit Appel, Prov. Ined. S. 172 V. 44 zu lesen statt *la ferratge* wie R. III, 317 thut. Auch die Deutung R.'s „prairie, terre labourée“ ist nicht ganz genau; vgl. Prov. Ined. Glos. und Du Cange *ferrago*.

Aff- siehe *af-*.

Affassar (R. VI, 24) ist zu streichen. S. *afarar*.

Afiamen (R. III, 290) „Abmachung, Vertrag“, nicht wie R. deutet „affection, attachement“ an der einzigen Belegstelle, B. de Born 33, 22:
E cel que mante faiditz
Per honor de se mezeis,
Quan fai (cor. fan?) bos acordamens,
Asol los *afiamens*.
Rayn. liest in der letzten Zeile *A sol*, Stimming und Thomas *A sols*. Stimming deutet „Vertrauen“, dagegen besser Thomas „engagement“. Vgl. Lit. Bl. XI, 233 zu XXVI, 6 und XI, 234 zu V, 22.

Afiansa „Vertrag“.
Richartz metra a muois et a sestiers
Aur et argen e te s'a benananza
Metr' e donar e non vol *s'afianza* (oder: vol *afianza*?),
Anz vol guerra mais que qualha esparviers.
B. de Born 26, 7.
Vgl. Lit. Bl. XI, 233 zu XXVI, 6.

Afiblalh (R. VI, 24 ein Beleg *afublalh*) „Häftel“.
L'*afiblails* del mantel es fes.
Brev. d'am. 1139.
Afiblalh e tessel.
Bartsch Leseb. 135, 22.
E gardatz quel tessel
Y sia ben estan
E l'*afliblalh* denan.
Bartsch Leseb. 136, 38.
Die letzte Stelle zitiert R. VI, 24 fälschlich als einzigen Beleg von *fibla*.

Afiblar. S. Stichel S. 10.

Afible „Häftel“.
Los *affibles* de son mantel
Ten ab lo pouzer davan se.
Flamenca 2530.
Et obrar n'a (aus den Haaren) un bel fresel
Per far *affibles* de mantel.
Flamenca 3594.
Dazu Paul Meyer im Glossar: „attaches de manteau. On voit par le second ex. qu'on pouvait les faire en cheveux; ce n'étaient donc pas des agrafes, mais une sorte de brandebourg“.

Afic (R. III, 321). In dem zweiten Beleg:
Lai on pres vilmen
Dieus mort per *afics*
De menscrezens trics.
Prov. Ined. S. 138 V. 39.
übersetzt R. unrichtig „obstination“. Es ist „Bemühung, Bestreben“. — Das als Stichwort neben *afic* angesetzte *afix* ist zu streichen, vgl. Sternbeck S. 41.

Afifollir. S. Stichel S. 10 und Zs. XV, 531.

Afigir (R. III, 321 ein Beleg) „hinzufügen“.

Els ditz senhors obriers autregeron al dig R. Nivelet .I. palm dels XII palms ajustes e *afigis* a son hostal.
Arch. Clôture 45 (Rev. 3, 160).

Afigurar (Stichel S. 10 ein Beleg) „abbilden, darstellen“.

. . en tant que se mezeis *afiguret* en un drap blanc.
Légendes IV, 58 (Rv. 34,228).

Ancar dizon cil qued an vist aquesta majestat de nostre Seinnor, qued es *afigurada* en la toailla . . .
Ib. IV, 72 (Rv. 34,229).

Ferner ibid. XXI, 60 (Revue 34,334).

Afinar (R. III, 330). 1) „(auf ein Ziel) richten“.

El cors el cor hi *afini*,
Per que vostre vol cumplisca.
Deux Mss. XXXVIII, 39.

Vgl. Godefroy *afiner* refl. „se proposer une fin, un but, s'attacher à“.

2) *se afinar* „an's Ziel gelangen“. Vgl. Chabaneau, Deux Mss. S. 243 zu XXXI, 27.

3) *se afinar* „Frieden machen“.
Ab lo comte de Fois *si es* el *afinetz*.
Crois. Alb. 935.

Glossar: „faire accord, convention avec qqn.“.

Afiular siehe *afiblar*.

Aflamairar. S. Stichel S. 10.

Aflamar (R. III, 337 nur fig.) „entzünden“.

Enayssin como lenha secca met hom permier en lo fuoc material d'aquest mont per mais *aflamar*.
Elucid., Rv. 33,312 vorl. Z.

Aflatar (R. III, 338) „auflegen, anschmiegen“.

Li leon venian & *afflataran* lur cara a sos pens (= pes).
Légendes XXVII, 367 (R. 34,388).

Mistral: *aflata* „appliquer contre“.

Aflechezir se „sich beugen“.

Tu pausest ton cor ad entendre & *t'afflechezist* davant la fatz de nostre Sennor.
Légendes V, 174 (Rv. 34,235).

Rayn. III, 340 hat *aflegezir*.

Aflibar siehe *afiblar*.

Aflich, aflit „elend, unglücklich“.
Aflithz, *aflitz* aflictus.
Don. prov. 53b, 7.

Afligimen „Schmerz, Pein“.

E trobava hom apres los blavairols e las ponchuras que li avian fach, en tant quell Sancta . . en sentia apres motas ves gran dolor e gran *afligiment*.
S. Douc. S. 80 § 15.

Afligir „martern, kasteien“.

Denfra lo mantell, c'om non ho conogues, *afligia* si mezesma.
S. Douc. S. 94 § 37.

E cum de dias longuamen pregues Dieu (Text Dieus) en la capela am lagremas e am sospirs, las autras donzelas la . . . escarnio, afermans que car aysshi se *afligia* no podia aver efan.
Rec. d'anc. textes Nr. 36 Z. 40.

Aflit siehe *aflich*.

Afluisar „nachlassen, loslassen“.

Per c'om nous deu, sius vol tener,
Afluxar ne estreyner.
Kleinert, Serveri 2, 48.

Vgl. cat. *afluxar*, span. *aflojar*.

Afolcar R. III, 352 „diriger, guider, réunir“. Drei Beispiele. Zu dem ersten, Crois. Alb. 2803, wo R. „guider“ übersetzt, bemerkt Paul Meyer im Glossar: „accompagner,

seconder. Rayn. diriger, à tort". Die Bedeutung „begleiten" hat das Wort auch in dem zweiten Beleg, Mahn Wke. III, 350, wo Rayn. „conduire" übersetzt. Die Bedeutung „réunir" soll das Verb nach R. an der folgenden Stelle haben:

Quar s'alcus homs aten aqui (an einen einsamen Ort),
Quez aia perdut son cami
E (Cor. O?) per qualque aventura,
Deu hom aver major cura
E d'aqulhir e d'*afolcar*,
Qar mais i pot hom perilhar
Qu'en autre luoc no faria,
On agues osdalaria.
Brev. d'am. 9873.

Azaïs liest *osdalar* statt *afolcar*. Ob dieses sich in einer der Handschriften findet, weiss ich nicht; Azaïs führt keine Variante zu der Stelle an. Jedenfalls aber kann das Verb an dieser Stelle nicht „réunir" bedeuten.

Afondar se 1) „versinken, untergehen".

Axi suy eu de me des[es]p[er]atz,
Car perillatz (Text: pillat) vais (cor. vauc?) d'amar sobre l'onda,
Tant que m'arma e mon cors *se afonda*,
Tal pahor ay qu'en breu deia morir.
Blacasset S. 23 Z. 13 v. u.

2) „sich versenken, sich ganz ergeben".

Car illh era tota enaissi en l'amor de Dieu *afondada*, que cant illh auzia ren de l'amor de Dieu, soptamens s'escomovia e s'enflamava.
S. Douc. S. 64 § 1.

Afondre se „kentern, sinken".

Axi com cell qu'ell mar es perilats (Text: pilats),
Quant la nau ve(ig) al pelatje (Text: pelatia) preyon,
Sab que mort es, si la nau *si afon*,
Axi suy eu de me de[es]p[er]atz.
Blacasset S. 23 Z. 16 v. u.

Mistral: *afoundre* „sombrer, couler à fond, en Guienne".

Aforar (Stichel S. 10 ein Beleg „nach Aussen verbreiten").

Nom puesc partir a nulh for,
Tan *m'afor*,
De lieys quem trasfora.
Prov. Ined. S. 304 V. 66.

Dazu bemerkt Appel im Glossar: „Die Überlieferung ist unvollständig; liegt etwa das aus der Flamenca bekannte *aforar* „divulguer" (hier dann reflexiv „sich selbst nach aussen begeben, sich entfernen") vor? „ich mag mich soweit entfernen" (nämlich: dass man eine Trennung annehmen sollte)".

Aforcar. S. Stichel S. 10.

Aforcenar (R. V, 197) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 37.

Aforest?

Si l'atenh sul test (sc. der Teufel die Seele),
Sentira l'arrest
Del mal *aforest* (Text mala forest),
Dir poyra, si l'abissa:
Ite missa est. Leys I, 230.

Übers.: „du terrible fouetteur".

Aformar. Paul Meyer, Crois. Alb. Glos.: „former, rendre sa forme [à un gant]", Übers. „en redressant ses gants":

E lo coms se razona e *aforma* sos guans.
Crois. Alb. 4148.

aformat „wohlgestaltet".

Ample lo peyz et *aformad*.
Alexander V. 69.

Afortir (R. III, 378) 1) „versichern".

(Christus erschien) apres a saint Peyre, segon que saint Luc *afortis*.
Elucid., Revue 33,243 Z. 2.

2) *se afortir* „hartnäckig sein, auf seinem Sinn bestehen".

E cant Augiers l'au *afortir*:
Seiner, nous o fa jes bon dir
Oi mais, e veus m'en tot laissat,
E fatz n'a vostra voluntat.
Jaufre 129ª, 9.

3) *afortit* „hartnäckig, eigensinnig".

Senher, fort cochoza
Son que fos partida
D'aquest parlamen. —
Toza, per ma vida,
Trop es *afortida*,
Qu'ieus prec humilmen.
Guir. Riq. 57, 50.

Diez, Leben und Werke S. 508 übersetzt: „spröde".

Mas sel que no fa be
Ad home per dever
Ni per bon grat aver,
Si no'n es somonitz
Per querens *afortitz*,
No cug aver honor.
Guir. Riq. 75,480.

Mistral: *afourti* „affirmé, obstiné, entêté".

Afozenc.

Las grans targas del cor vos dig ses falhiment
Que lhi bon *afozenc* n'agron .III. verament.
Crois. Alb. 1804.

Dazu Paul Meyer Crois. Alb. II, 99 Anm. 2: Il y a ici un mot, *afozenc*, que je n'entends pas. S'il n'est point corrompu, ce doit être un adj. dérivé d'un nom propre (comme *Mironenc* v. 1221, cf. Diez Gram., trad., II, 349—50); et il ne serait peut-être pas impossible qu'il s'agît des hommes du comte de Foix que la réd. en pr. (voy. au t. I la note sur le v. 1798), peut-être d'après un texte plus complet, fait paraître à cette affaire".

Afranar.

Item que nenguna persona . . . ause *affranar* las possessions ne los frutz de aquelas.
Revue II, 20 Z. 18.

Chabaneau (brieflich): „Ce doit être une mauvaise lecture de *afravar* Voy. Mistral *afraba*, ravager".

Afranhar se „sich hinwenden, sich ausbreiten"?

Cobeytatz corr, franqueza trop s'estranha,
Lialtatz mor, engans per tot *s'afranha*.
Leys III, 152 l. Z.

Vgl. *afranher* 6).

Afranher (R. III, 387). Die Grundbedeutung scheint mir „beugen, neigen" zu sein, für das ich keinen Beleg beibringen kann, dann „demütigen".

Afrais humiliavit.
Don. prov. 23, 16.

Die Deutung *consolatus est*, die in Guessards zweiter Ausgabe sich findet, von Stengel in das Glossar aufgenommen und von Tobler, Mönch von Mont. ed. Philippson 12, 37 Anm. acceptiert ist, ist doch wohl eine irrige und kommt nur *refrais* zu. —

2) *afranher en* „hinneigen, wenden, richten auf". Diese Bedeutung scheint mir vorzuliegen in dem ersten der von R. angeführten Citate:

En autr' amor non puosc mon cor *afraigner*.
Studj. III, 162 vorl. Z.

Und ebenso wohl auch an der folgenden Stelle:

Si cors non lus er tant dreig
E mal son grat no l'*afraing*
En un chantaret sotil,
No m'es vis q'era s'afraigna,
Si no'n es forsatz,
En aital[s] motz peceiatz.
Mahn Ged. 1386, 1 (Hs. B).

Hs. A (Studj. III, 59) liest in der ersten Zeile Sil cors non lug tant

dreiz, Bartsch Gr. 242, 70 Sil cors nom esta tan dreg. Mir ist die Zeile unklar. Klein, Mönch von Mont. 2, 37 Anm. zitiert nur die ersten beiden Zeilen und gibt dem Wort die Bedeutung „beugen, zwingen, aufzwingen".

3) *afranher alc. re ad alcu.*

Morgues, be mal o fezis,
Que tost non ancs coichos
Al rei, cui es Olairos,
Qui tant era tos amis;
Per que lau que *t'o afraingna.*
Mönch von Mont. 2, 37.

In der Anmerkung deutet Klein, wie oben bemerkt, „beugen, zwingen, aufzwingen", im Glossar „abtrotzen". Philippson 12, 37 Anm.: „Vielleicht hat das nicht reflexiv gebrauchte Verbum daher die Bedeutung bekommen „einem andern den Sinn brechen, ihm etwas ausreden", so hier: „Daher rate ich denn, dass er (König Richard) dir es (das Verbleiben im Kloster) ausrede". Ebenso deutet Bartsch Chr. Gloss. Appel (brieflich) deutet mit grosser Wahrscheinlichkeit: „darum rate ich, dass er es Dir vermindere (= dass er aufhöre, nemlich: Dein Freund zu sein)". Vgl. 5).

4) *se afranher* „sich beugen, sich fügen".

.. que braus cors *s'afraing*,
Qui gen lo serf humilmen.
Mahn Ged. 28, 5.

Vgl. Tobler, Mönch von Mont. ed. Philippson 12, 37 Anm.

5) *se afranher* „niedergedrückt werden, vermindert werden, abnehmen, nachlassen". So in den beiden letzten von R. zitierten Beispielen:

Pero al cor ai doussor
Mesclat (cor. Mesclad') ab un joy estranh,
En que s'adoussa e *s'afranh*
Lo mals qu'ai per fin' amor.
Mahn Wke. III, 172.

Qu'en breu veirem descargar ries arne(i)s . .
E mainz baros conseillar pels defes,
Per que l'afars s'enanz e no *s'afraigna.*
Mahn Wke. III, 273.

6) *se afranher a, en, vas* „sich hinwenden, zuwenden, zuneigen".

C'al ben tanh c'om *s'afranh* es bais
E fuial mal a grans eslais.
Mahn Ged. 330, 5.

Vera merce[s] e dreitura sofranh
En est secle, car cobeytatz lo franh
Q'an li malvatz, on malvestatz *s'afranh* . . .;
E sel cui platz qe malvestatz non franha,
Bes tainh qe dreitz e merces li sofranha,
Posque ad (Text: ab) enjan sos malvatz cors *s'afranha.*
Guilh. Anelier 4. 1 ff.

Gisi übersetzt „sich annähern". Der Conjunctiv in der letzten Zeile ist auffällig. Liegt hier *se afranhar* vor?

Ni es honors qu'az anta non *s'afranha.*
Bartsch Chr. 127, 19.

Donc preguem que *s'afranha*
Jhesus a luy el gart del prevon potz.
Prov. Iued. S. 195 V. 71.

Appel im Glossar „sich beugen, gnädig sein".

Mas car iest vielhs e defragz
E frevols com us contragz,
Vol merces qu'om *s'i afranha.*
Witthoeft Nr. 10 V. 24.

Qu'om s'i afranha bedeutet, meine ich, „dass man sich dir zuwende". Für diese Verwendung von *i* vgl. B. de Born 32, 25 Anm., Such. Dkm. S. 277 V. 162, Rec. d'anc. textes Nr. 31 Z. 67. Nach Tobler, Mönch v. Mont. ed. Philippson 12, 37 Anm. hat das Verbum hier die Bedeutung „sich überwinden".

..... me dictan ysshamens
Que yeu del tot en vos amar *m'afranha*,
Si be vas me vostr' amors no *s'afranh*.
Leys I, 270 Z. 4 v. u.

Covengra qu'ilh degues
Lo sieu cor ergulhos
Tant aclinar en jos
Qu'az erguelh no tengues,
Si vas me *s'afraysses*.
Mahn Ged. 350, 4.

Que s'a lei platz que ja vas mi *s'afranha*,
Anc homs d'amar non fes gensor gazanha.
Mahn Wke. II, 19.

C'on plus m'auci, plus ves (Hs. uer) amor *m'afrainh*,
Mas non conosc qu'amors vas mi *s'afrainha*.
Mahn Ged. 1193, 1.

Afravar siehe *afranar*.

Afre „Entsetzen, Grauen".
O los quals ors desmesuras!
L'es ung tres grant *affre* de veyre.
S. Pons 4525 (Revue 31,536).

Mistral *afre* „affre, chose épouvantable à voir, vision terrible, effroi, horreur".

Afrevolezir „schwächen".
E *s'afrevolezira* mot l'uns l'autre.
Prise Dam. 776.

R. III, 399 hat *afrevolir* und *afrevolzir*.

Africh, **afrit** (R. II, 33) „liebeglühend".
Afrithz, afritz calidus amore.
Don. prov. 53[b], 6.

Ailas! caitiu malaürat,
Engelosit, engratonat,
Ar iest tu fols gelos *affriz*,
Ronos, barbutz espelofitz.
Flamenca 1167.

Afrontier (R. III, 402). In der einzigen Belegstelle Folq. de Lunel, Romans 268 ist mit Eichelkraut zu lesen:
Pueys al pagar *sera frontiers*.

Afublar siehe *afiblar*.

Afugar = *afogar* R. III, 346.
E totas las vilas fondre et *afugar*.
Rom. d'Arles 490 (Rv. 32,493).

Dazu die Anmerkung: *afugar* = *afogar* „brûler".

Afugir (R. III, 405). Zu streichen; vgl. Sternbeck S. 36.

Ag = *ais* „Hindernis"? Siehe *ais* und vgl. *balach* neben *balais*.

E quar al sieu trag
Lunha res no s'amagua,
Temi que tal *ag*
Lo mortal corp me tragua
Em do tal empag
Que nom lega far pagua
Dels pecatz plus fortz.
Leys I, 216.

Agachador „Aufpasser, Laurer".
E tramezero *agaitadors* ques fenhio iust quel prezeso en paraula.
Ev. Luc. 20, 20 (Clédat 147[b], Z. 6 v. u.).

Agacil.
El baro de la gata e cel de l'ospital
De l'*agacil* salhiro e perprendol Rozal.
Crois. Alb. 4871.

Paul Meyer in der Anm. „Cor. De l'agait cil?"; Chabaneau, Revue 9, 200 „Pourquoi *agacil* ne seraitil pas un dérivé de *agach*? Raynouard a *agaze*, qui justifierait le *c* de *agacil*".

Agafar „packen".
Ho Verges, he que farem nos,
Se no avem secors de vos,
Qüar lo demoni enguanos
Nos *agaffa* coma leo[s]?
An. du Midi II, 407 Z. 5 v. u.

Rayn. III, 414 hat *gafar*; Mistral *agafa*, *gafa*.

Agalar „gleich machen".

Charitat del cel devala,
So ey Deos qu'e nous hostala,
Ung seignour que noz *agualla*,
Per cuy noz sen confrayrit.
Romania VIII, 214 V. 27.

R. III, 135 hat *agular* und III, 136 *egalar, engalhar.*

Agancillar setzt Stichel S. 10 frageweise an für *ajacillar* R. III, 583.

Aganda R. II, 33 „prise, saisie". Der einzige Beleg ist nur in der Hs. T erhalten und lautet nach dem Abdruck bei Selbach S. 108 Nr. XIV, 29—30:

Com Tantalus ce so ce plus l'agensa
Ve e no'n a *agunda* ni valensa.

Ist *ajuda* zu korrigieren? Vgl. in demselben Gedicht *guzias* = *jutjatz* V. 17, *nons* = *nos* V. 28. Mistral hat *agandi* „atteindre".

Agar „anfeuchten".

Item parle de las penas que fes mettre lo dit senhor en la ribieyra de Jaur sur lo fach de *agar* partilladas (?) maladas (?) caussinadas en la dicha ribieyra de Jaur.
Libert. S. Pons S. 32 Z. 5.

Mistral *eiga, aiga, aga* „arroser, mouiller".

Agarar (R. III, 424) 1) „warten".

Si auzel[s] trop tost dezampara
So que pren, que ges non *agara*
Tan c'om sia a lui vengutz . . .
Auz. cass. 1062.

La latiniers pus non *agara* (: Barra),
Al senhor venc de Malleo
Et al dig . . .
Rec. d'anc. textes Nr. 31 V. 268.

2) „erwarten".

En gran baticor estai ara
Guillems per sidons ques *agara*.
Flamenca 2441.

E las VII domnas qu[es] estavon
Sus el plan, que las *agaravon*,
Vengron dese.
Flamenca 6901.

Agardamen „Anblick, Aussehen".

E adonc el ditz que l'*aguardamen* d'aquela fenna era mot merevilhos e ditz que aquo no era plus la fenna prumeira, ans era autra que per la gracia del s. esperit s'era cambiada.
Romania VIII, 27 § 191.

Agardar (R. III, 426). Rayn. deutet „1) garder, conserver, 2) contempler, protéger", aber die Deutung passt in allen von ihm angeführten Stellen nicht. Das Verbum findet sich in den folgenden Bedeutungen: 1) „anschauen, betrachten".

Agardes lo, cossi es faisonatz.
Daurel 793.

Panthalis estet & *agardava* lur vanitat e lur trabail e fazi' en son esquern.
Légendes XXVII, 291 (Rv. 34,386).

2) „ausschauen, ausspähen".

Ades apinsa et *agarda*
De Flamenca cor' intraria.
Flamenca 2419.

E aprop el *aguardava* sa e la per la mar, si vegia per aventura alqus essenhamens dels cors dels negatz.
Romania VIII, 23 § 115.

3) „ausschauen nach, suchen".

E va se girar vas la gleja e *aguardet* .I. luoc on pogues metre l'anel.
Romania VIII, 22 § 97.

4) „ausschauen nach, erwarten".

Diese Bedeutung kommt dem Verb in den von R. zitierten Stellen zu, S. Hon. III, 60 und XVI, 11 und S. Porcari VI, 320. Ferner:

En aquelz dias Simeon era lo mager

preire del temple, que molz dias avia *agardat* N. S.
Sermons XII, 16.

A Tibaut an contat: Mo[r]t son los .XXX m^n^. que l'avias mandat. Si foram ben nos autres, sils acsem *agardat.*
Rom. d'Arles 715 (Rv. 32,499).

Agarissonar (R. III, 436) siehe *agarsonar.*

Agarsonar ist mit Rochegude zu lesen statt *agarissonar* R. III, 436.

Agart „Erwartung".
Mentre qu'esta (cor. qu'estan?) en cest *agart*,
Non sabon mot, quan una part
Dels bainz auson un pauc de gap.
Flamenca 5812.

Paul Meyer Übers.: „sur ces entrefaites".

Agatge siehe *ayatge.*

Agauda (R. II, 40). Zu streichen; vgl. Sternbeck S. 28.

Agazalhar. S. Stichel S. 10.

Agenda „Gebet für die Toten".
Trenta vet[z] dighan per eymenda
Pater noster en lhoc d'*agenda.*
Romania 8, 219 V. 71.

Agenenc siehe *aigonenc.*

Agensar R. III, 463 deutet „plaire, embellir" gibt aber keinen Beleg für die letztere Bedeutung. Sie findet sich Leys III, 376 Z. 10:
E l'alongamens, cant es bos . . ., *agensa* lo dictat.

Aginhar „nachsinnen, überlegen".
Vai le diabolz annava ades *aginnant* con li pogues far enogh.
Légendes XXIX, 379 (Rv. 34,413).

Agir „handeln, auftreten".
De *agir* contra l'abat.
Libert. S. Pons S. 30 Z. 6.
Disia l'abat que lo cossol ho sendic no podia *agir* encontra d'el el tot sol.
Libert. S. Pons S. 30 Z. 10.

Aglaziador 1) „Menschendieb, Seelenverkäufer (= lat. plagiarius)".
Als *aglaziadors,* als mesorguers.
I Timoth. 1, 10 (Clédat 434^a^ l. Z).
2) „meuchelmörderisch".
Et amenest el desert .IIII. milia de baro[s] *aglaziador[s].*
Apost. Gesch. 21, 38 (Clédat 253^a^, Z. 4 v. u.).

Aglaziar (Stichel S. 11) „töten, morden".
E viro[l] duc (Text dux) mort(z) et *aglaziat(z).*
Daurel 449.
Vgl. Gröbers Zs. 15, 531.

Agolar. S. Stichel S. 11.

Agonenc siehe *aigonenc.*

Agradable (R. III, 503) „dankbar"?
E siatz *agradable* (= et grati estote).
Colosser 3, 15 (Clédat 430^b^, 11).
Es liegt doch wohl ein Irrtum des Übersetzers vor.
Nachzutragen ist bei Rayn. ferner die Form *agradavol* Légendes XXIV, 309 (Rv. 34,364) und *agradevol* ib. XIX, 122 (Rv. 34,329).

Agradar (R. III, 504). *Ag. alcuna ren* „an etwas Gefallen finden"? Vgl. Appel, Prov. Ined. Glos. und S. 181 V. 3 Anm.

Agradavol, agradevol siehe *agradable.*

Agrar? S. Stichel S. 11.

Agraral 1) „bebaut".
Fructz que leven en las ditas terras *agrarals.*
Cout. de Foix S. 43 Z. 7 v. u.
Bladatges en las terras *agrarals.*
Ib. S. 44 Z. 2.
Vgl. Du Cange *agrairalis.*
2) „bebautes Feld"?
Terras, camps, pratz, vinhal[s], *agrarals.* Ibid. S. 43 Z. 8 v. u.
Oder ist auch hier *agrarals* als Adjectiv anzusehen?

Agrat (R. III, 503). In dem drittten Beleg:

Jaufres s'es levat sus en pes . . ,
Car dire lor vol son *agrat*
deutet Rayn. fälschlich „compliment“. Es ist „Wohlgefallen, Wunsch, Begehr“. Ebenso
[Q]ant Proessa hag dit son *agrat.*
Cour. d'am. 1567 (Rv. 20,272).
Nachzutragen ist bei Rayn. die Wendung: *venir per agrat* „wohlgefallen“.
Ans estava molt humilmen
Vestida de vil vestimen,
Car nol *venia* ges *per agrat*
Que portes polpra ni sendat.
S. Enim. 119 (= Bartsch Dkm. 219, 5).

Agrazit „gefällig“.
. . C'aissim donetz cosselh,
Com voletz m'aparelh
A menar bona vida,
Avinent, *agrazida*
E ses avol renom.
Bartsch Leseb. 141, 12.
Labernia hat *agradir*, *agradit*, aber in anderem Sinne. Ist vielleicht *e grazida* zu ändern?

Agre (R. II, 34). R.'s Deutung „essor, vol, élan“ ist unrichtig. Vgl. Chabaneau, Revue 16, 180, wo zwei weitere Beispiele (Brev. d'am. 32581 und 32921) angeführt werden und Canello, Arn. Dan. XI, 23 Anm. *Agre* bedeutet 1) Nest 2) Familie, Herkunft.

Agrei (R. III, 503). Raynouard gibt einen Beleg:
Rics savis decazegutz
Pus foron larc donador,
Quar per *agrey* de folhor
Remania lur pretz nutz.
Mahn Wke. I, 198.
R. deutet „accueil, agrément“, Rochegude, der die Stelle auch zitiert, „pacte, accord, convention“. Die Stelle ist mir nicht recht klar und ebensowenig die genaue Bedeutung von *agrei* in der folgenden Stelle:
Anz es lo mescaps granz
El tortz e la follors
C'om de don de seingnors,
De que sera cazatz,
Si fassa trop cochatz;
Mais esper e mercei,
C'uns fols ab son *agrei*,
Que menaura em tartailla (?),
Vei pro vez que nuailla
Valers e gratz e dos,
Car es sobrecochos.
Mahn Ged. 947, 4 (Hs. I).
Rayn. V, 306 s. v. *tartalha* liest *ques nauga es tartalha.* Hs. U (Herrigs Arch. 33,294) hat, ganz abweichend: Com de don de segnors Se fasa trop cochaz De qen sera cassaz Mas esper e mercei Trolla solua son grei Qe a greu qi gherallia Non uei qi non nuallia Valers o graz o dos. — Sollte *agrei* an beiden Stellen „Benehmen, Art und Weise“ bedeuten? Und ebenso Bartsch Chr. 31, 40:
Et aquill fan entre lor aital *agrei*,
wo Bartsch „Belieben“ deutet?
Sicher hat *agrei* an mehreren Stellen die Bedeutung „Art“:
Er auziretz batalhas mesclar de tal *agrei*
C'anc non auzis tan fera deus lo tems Dairel rei.
Chans. d'Ant. 493.
Aqui on s'ajosteren per tal *agrei.*
Gir. de Ross. (Paris. Hs.) V. 6246.
Molt o fet mals uils hon d'aital *agrei.*
Aigar 47.
Qu'anc non ausitz
En tal *agrey*,
Del temps que Dieus fo natz,
Tan gran perilh que tan leu fo portatz.
Mahn Wke. I, 210.
Vgl. Lit. Bl. 11, 230 zu XVI, 15—17.

Agreiar (R. III, 503). Einziger Beleg ist B. de Born[1], 31, 15 - 17 nach CER;

R.'s Deutung „agréer, honorer" ist nicht ohne Bedenken. Vgl. Lit. Bl. 11, 230 zu XVI, 15.

Agrejar = *agreujar* (R. III, 510). Vgl. Gröbers Zs. 15, 539 s. v. *grejar*.

Agremonia „Odermennig".

Agremonia, salvia, penthafilon.
Romania 12, 101 Z. 1.

Agrenir. S. Stichel S. 11.

Agreujamen, agreujar ist zu schreiben statt *agreviamen*, *agreviar*, *agrieviar* R. III, 510. S. Sternbeck S. 26 u. 51. Weniger sicher scheint mir, dass auch *agreujatiu* für *agreviatiu* zu schreiben sei.

Agrevin „Essig".

Et aprop so aiustatz hi
Buire et un pauc d'*agreui*.
Auz. cass. 2074.

Agriam „saure Frucht".

En jung deu hom soven manjar
Lachuguas, e deu hom usar
Vin agre e tot *agriam*
A la taula, cant hom a fam.
Diätetik 333 (Such. Dkm. 210).

Dazu Suchier im Glossar: „So viel wie *agrum*, Mistral *eigrun* „fruit aigre, nom générique des orangers, citronniers et cédratiers". It. *agrume*". Vgl. auch Godefroy „*aigrun*".

Agrier „Ackerzehnt".

Mon dit senhor . . annualment leva lo *agrier* de fructz que leven en las ditas terras agrarals.
Cout. de Foix S. 43 Z. 7 v. u.

Agriota „Weichselkirsche". Péages de Tar. Nr. 145.

Agropar „knoten".

Agrobs nodes.
Don. prov. 53b, 23.

Vgl. weiter unten *grop*, *gropar*. — Mistral *agroupa*, *groupa* „nouer".

Agrum siehe *agriam*.

Agrums res acerba sicut fructus recentes, agrumen.
Don. prov. 58b, 40.

Vgl. Godefroy, *aigrun*.

Agrura. Dasselbe wie *agriam*? Das im Zeichen des Saturn geborene Kind

. . non deu esser gen tenens
Ni en calsar ni en vestir
Ni lahs vestimens aborrir,
E deu s'azautar d'*agruras*
E de negras vestiduras.
Brev. d'am. 4142.

Agudeza (R. II, 36). Einziger Beleg:

Un fer per autre pren *agudeza*.
Eluc. de las propr. fol. 184.

R. deutet „aiguisement, finesse", und übersetzt „aiguisement". Das Wort bedeutet nicht „das Schärfen", sondern „die Schärfe". Es findet sich noch S. Enim. 1250 (= Bartsch Dkm. 250, 7):

Que neys encar vezer poyriatz
Aqui montanhas e rocatz
Que tenon ves Tarn per fereza
Enclinada lur *agudeza*,

wo man wohl „ihre Spitzen, ihre Zacken" zu deuten haben wird.

Aguer (R. II, 35) ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Brev. d'am. 5102, ist mit Azaïs zu lesen:

D'uelhs o trop movens, mal tempratz
O guers o calux o malvatz.

Aguerir (R. III, 432) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Aguilensier, agulencier = *aguilancier* R. II, 35. *Aguilensier* ist statt *aquilensier* Flamenca 4702 einzusetzen, *agulencier* steht Floretus, Rv. 35, 53. Die bei Rayn. mit Brev. d'am. 11488 belegte Form *-ancier* kehrt ib. 11508 wieder. Mistral hat *agoulencié*, *agulancié* etc.

Aguilleta, nicht *aiguilleta*, wie R. II, 37 angibt, findet sich in dem einzigen Beleg, Auz. cass. 1180, nach Monacis Abdruck. *Aguilleta* kehrt mehrfach in dem Gedicht wieder,

so V. 1183, 1233 (*aguileta*), 2438. — *Agulleta* steht Flamenca 2227.

Agulhar „nähen".

Et *agulha* lo cuer .. amb agulha prima et am fil de seda.
Chirurgie (Basel) 133a.

Agulheta siehe *aguilleta*.

Agulhonar. S. Stichel S. 11 und Zs. 15, 531.

Agut (R. II, 35) 1) *Accen agut* „Akutus, Accent auf der letzten Silbe".

E per aysso enayssi cum l'accens principals apelatz *agutz* es pauzatz en lo comensamen de dictio segon lati, enayssi segon romans es pauzatz en la fi, so es en la derriera sillaba.
Leys I, 88.

Und öfter in demselben Denkmal, so III, 6, 144, 372.

2) *rima aguda* „männlicher Reim".

Quar totas aquelas (sc. rimas) que havem pauzadas son *agudas*, so es ab accen agut. E las longuas son mays plazens que las *agudas*.
Leys III, 372.

3) „Nagel".

Floretus, Revue 35, 58: *clavell* vide in *agut*. Dazu die Anmerkung des Herausgebers: „Le mot *agut* ne se trouve pas dans nos mss. Il avait évidemment le même sens que *clavell*". Labernia hat *agut* „clau petit".

Ahondos siehe *abondos*.

Ahur = *agur* R. II, 142.

Que met los sieus a mal *ahur*.
Studj. III, 89 Z. 6.

Ahurar = *agurar* R. II, 143.

Bem tengratz per folhatura,
Si bem fai e mielhs m'*ahura*,
S'ieu ia m'en planc quar l'ay viza.
Prov. Ined. S. 192 V. 44.

Ai oder **ais**?

[De] l'erba que tinhal a nom,
Que gieta l'*ais* sus per lo som,
Quil ram li trenca e la fueilla,
Trusatz fort be.
Auz. cass. 3010.

Aiba „Gebrechen, Missbildung".

E enaissi . . . . li fes toquar totas las *aibas* els desfaissonamens d'aquell enfant. S. Douc. S. 174 § 16.

Chabaneau, Revue 18, 23 „infirmité, difformité".

Aibos „geartet".

E greu es bos e leu es mal *aibos*,
E greu es franx e leu es orgolhos.
Dern. Troub. § XV, IV, 5.

Aibre = *arbre*. R. führt zwar II, 111 *aybre* an, gibt aber keinen Beleg. Es findet sich z. B. an folgender Stelle:

Fulhar e reverdir faran
Aybres, vergiers, pratz e jardis.
Jeux floraux 16b, 5.

Ferner:

A l'ombra dejos tres *aybres*
Mos cavals se levec d'*aybres*,
El garsos entre dos *aybres*
De nau cum fols estec d'*aybres*.
Leys I. 194.

Dass das Wort in der ersten Zeile „Baum", in der dritten „Mast" bedeutet, ist klar; dagegen ist mir nicht recht deutlich, was *se levar d'aybres* und *estar d'aybres* besagt. Gatien-Arnoult übersetzt „se leva droit" und „se tenait droit". In der letzten Zeile scheint mir „sich gerade halten" wegen des vorhergehenden *si cum fols* nicht zu passen. Sollte *estar d'aybres* nicht „auf dem Kopfe stehen" bedeuten und dem im Don. prov. sich findenden *enarbrar* (vgl. Gröbers Zs. 2, 83 und Revue 13,140), dem modernen *faire l'aubre-dre*, nfz. *faire l'arbre fourchu* synonym sein?

Aicha siehe *aisa*.

Aidir = *aidar* R. III, 610.

Ja lansa ni sageta no t'en poira *aidir* (: guandir, revestir).
Chans. d'Ant. 64.

Aiga (R. II, 39) „Arzneitrank“.

E fo per *aiguas* que pres sa sirvienta, quant la dona sa molher era malauta.
Frères Bonis S. 17 Nr. 2.

Aigada (R. II, 40 ein Beleg) „Überschwemmung“.

Aquel an foron mot grans *aygadas*.
Mascaro, Rev. 34, 60 Z. 6.

Aiganeu „Schneewasser, mit Schnee vermischter Regen“.

E deu hom mays saber que nos havem compositio, so es affigimens oz apostura de dos nominatius, coma testagays, *ayganeus*.
Leys II, 96 Z. 14.

Si donx no son que la us termene en *a* e l'altres en *s*, et adonx aquel ques termena en *s* vol esser derriers, coma *ayganeus*.
Leys II, 98 Z. 6.

Mistral *aigo-nèu* „pluie qui tombe mêlée avec de la neige; eau de neige“.

Aigaros „Rosenwasser“.

La d'Armanhac contessa, don pretz fis
Nays si cum fa de roza l'*aygaros*,
Vuelh yeu lauzar, fazen bonas chansos.
Deux Mss. XIV, 54.

Dazu Chabaneau im Glossar: „eau de rose. Même forme dans la trad. d'Albucasis, dans les *Leys d'amors*, dans les *Coutumes de Limoux*. Le patois de Toulouse l'a conservée. Rayn. n'a qu'*aiga-rosa*“.

Del gitar noill siatz auars
Aigaros sains per las nars.
Auz. cass. 3354.

So Chabaneau, Revue 33,457 Anm. 3. Monaci liest *aiga rossa ins*.

Encaras se fay compositios de doas dictios entieras coma belagarda . ., miegvius, *aygaros*.
Leys II, 94 Z. 18.

Aigatge siehe *ayatge*.

Aiglantin (R. II, 39). An der einzigen Belegstelle, Jaufre Rudel 2, 3, liest Stimming *flors aiglentina*, ohne eine Variante anzugeben. Mistral hat *eiglantino*, *aiglentino* etc.

Aiglentier, aigolentier „wilder Rosenstock“.

Epenthezis es ajustamens o creysshemens [de letra o] de sillaba en lo mieg de dictio . . ., de sillaba coma: femna femena, *ayglentier aygolentier*.
Leys III, 142.

Mistral *eiglantié*, *aiglantiè* (l) *galantiè* (rouerg.) „églantier“.

Aiglentin siehe *aiglantin*.

Aiglon ist anzusetzen statt *aiglos* R. II, 38. S. Sternbeck S. 42.

Aigolentier siehe *aiglentier*.

Aigonenc.

Non pretz necs mans dos *aigonencs*
D'autra.
Arn. Dan. IX, 24.

Canello deutet „sollecitazioni“, was gewiss irrig ist. Chabaneau in der Anmerkung zu der Stelle: „*Aigonencs* ne serait-il pas la corruption d'un nom de monnaie? p. ê. *raimonencs*. Cfr. *amouencz* (p. ê. *amonencz*) de *a*.“. Thomas, Romania 16, 570 ändert in *ugonencs*, Appel Chr. 25, 10 in *angovencs*. Die Handschriften haben meist *aigonencs*, dann *aigonecx*, *agonencs*, *agonecs*, *ogonencs*, *aguilens* und *amouencs*. Ist vielleicht *agenencs* zu lesen?

Aigret „säuerlich“.

Milgranas o pomas *aigretas*
E cocombres e cogorletas.
Diätetik 265 (Such. Dkm. 208).

Dazu Suchier im Glossar: „*pomas aigretas,* Vorl. mala acria. Honnorat Voc. 1137 *aigreta sauvagea* = rumex acetosella, *aigreta rouenda* = rumex diginus".

Aigrezir „sauer werden".

Et en vaissell, qui nol te net,
Aigrezira qui ren no i met (cor. qui ren i met?).
Flamenca 7863.

Aigron (so ist zu lesen statt *àigros*, vgl. Sternbeck S. 42, R. II, 39 e i n Beleg) „Reiher".

Cinh' e grua et *aigro* blanc e nier.
B. de Born 31, 40.

Nos fom austor et ilh foron *aigro*.
Rivista I, 34 V. 54.

Aigueta. Deminutiv von *aiga*.

Et atroba una fonteta,
On nayssia un pauc d'*aygueta*.
S. Enim. 837 (= Bartsch Dkm. 238, 33).

Aiguieira (R. II, 40) „Gusstein".

Et ayssi co en los bos alberes del mon fa hom priuadas & *aygieiras*, en que se gieton las ayguas e las lageças, et enayssi . . . .
Trat. Pen., Studj. V, 283 Z. 12.

Aiguilleta (R. II, 37) siehe *aguilleta*.

Aimador. Siehe das erste Beispiel unter *aiman*. Ferner Dern. Troub. § XI V. 13.

Aiman „Liebender".

E deu hom dire amans et amadors, can son pauzat per particips. E enayssi pauzam *aymans* ab diptonge per nom et amans ses diptonge per particip, e vol dire aytant *aymans* cum amayres, et aquo meteych *aymadors* ab diptonge.
Leys II, 366.

Qu'ieu soy de Dieu per cert tan fis *aymans*
Que, si nolh plac, el m'es fort agradans.
Deux Mss. XXXII. 31.

Ferner Dern. Troub. § XIX V. 12; Prov. Ined. S. 189 V. 7 u. 11.

Aïme (R. II, 162 Adject.) „ungesäuertes Brot".

El primer dia dels *aïmes*, quan sacrificavan la pasca.
Ev. Marci 14, 12 (Clédat 91a, 7).

Mais ero li dia dels *aïmes*.
Apost. Gesch. 12, 3 (Clédat 230a, 11).

Mais nos naveiem apres les dias dels *aïmes* de Felip.
Apost. Gesch. 20, 6 (Clédat 248b, vorl. Z.).

Aïn siehe *aïr*.

Aïnar „hassen" nehmen Tobler und, ihm folgend, Sternbeck an für die folgende Stelle:

Pel segle qe nom n'*aïs*
Me tornei a las leizos.
Mönch von Mont. 2, 30.

Siehe Sternbeck S. 58. Klein sieht in *aïs* die 3. Sing., Appel die 1. Sing. Impf. Conj. von *aïr*.

Aïr (R. III, 575). In dem zweiten Beleg, Jaufre Rudel, 5, 47:

Mas so qu'eu vuelh m'es tant *ahis!*
Qu' enaissim fadet mos pairis
Qu'ieu ames e non fos amatz,

wo Rayn. „si dédaigneusement refusé", Stimming „so sehr vorenthalten" übersetzt, liegt nach Tobler, Mönch von Mont. ed. Philipsson 12, 30 Anm., dem sich Sternbeck S. 58 anschliesst, ein Adjektiv *aïn* „gehässig, abgeneigt" vor. Chabaneau Revue 32,212 bemerkt: „Quant a *ahis* c'est, semble-t-il, un adjectif signifiant *fâcheux*, le même

peut-être qui vit encore sous la forme *aisse*, fém. *aisso* . . . Pour la contraction de *ahis* en une syllabe, cf. *raïtz* (*radicem*) devenu *rais*". Klein, Mönch v. Mont. 2, 30 Anm. fragt, ob *ahis* nicht = *ahitz* Partic. Perf. von *aïr* sei. — Das Verbum *aïr* überhaupt zu streichen, wie Sternbeck und Stichel wollen, liegt nach Chabaneau a. a. O. kein Grund vor.

Aira „Tenne".

Aquel l'*aira* nedejara
E tot lo fromen cauzira.
Brev. d'am. 22079.

Aira area.
Don. prov. 65b, 36.

Rayn. III, 98 und Rochegude S. 105 haben die Form *eira*, beide mit einem Beleg aus Beda.

Aire (R. II, 29) „Erde, Welt".

Cant Clodoveus lo reis de Fransa
Fo issitz de la malanansa
E del caytivier d'aquest *aire*,
Lo filh renhet apres lo paire.
S. Enim. 1481 (= Bartsch Dkm. 256, 19).

Aire = *aize* R. II, 41.

Senher, assatz ad *aire*
Pogram viure, mas paire
Lo sai de VII efans.
Guir. Riq. 62, 42.

Diez Leb. u. Wke. S. 513 „bequem".

May val fis ioys, cant es pres a gran *aire*
De so c'om vol may que res possezir,
Que no fai sel de c'om se pot estraire.
Guir. Riq. 98, 21.

Al repaire,
On ad *aire*
Estan los lials
Sals,
Mi peccaire
Metal paire,
Reis celestials.
Troub. de Béziers S. 114.

Airemen.

Una polvera que faretz
De ueira clar d'*airemen*
E de rusca d'albre plazen,
So es fraises. Auz. cass. 3617.

Der Vers ist um eine Silbe zu kurz und mir ganz unverständlich.

Ais siehe *ai*.

Ais „Brett".

Ais tabula.
Don. prov. 41a, 5.

Ais (R. II, 41) „Gelegenheit; Wohnsitz, Land" siehe *aitz*.

Ais. R. II, 41 „dégoût, tristesse"; II, 42 „aise, joyeux"; III, 610 „aide auxiliaire", mit je e i n e m Beleg. Die erste, von R. unvollständig zitierte Stelle, Auz. cass. 493, lautet:

Car tot l'umplis de son ale (der om punnais den Vogel),
Vomit li fai, *ais* e bistoc.

Vomit ist „Erbrechen", *bistoc* (siehe dieses) „Ruhr"; es muss *ais* hier also augenscheinlich eine Krankheit des Vogels bezeichnen. Die Deutung „tristesse" ist demnach nicht annehmbar; es mag sein, dass *dégoût* „Mangel an Esslust, Widerwillen gegen das Essen" das Richtige trifft. Vielleicht ist *ais* dasselbe oder etwas Ähnliches wie der *fastic*, von dem es Auz. cass. 2341 ff. heisst:

Vomit e fastic non es ges
Segon fezica una res.
Vomit es, cant a pro manjat
E pueis o gieta mal son grat;
Fasticx es, cant non pot manjar
Et aquo eis coveill gitar.

Es scheint mir nämlich dem Worte *ais* die Bedeutung von etwas Widerwärtigem zuzukommen. So Pons de Capd. 25, 29:

Anc pois no fel segles mas decazer
Que hom blasmet amor ni dis tal *ais*
De las dompnas

wo ich „so widerwärtige Dinge“ deuten möchte; vgl. V. 33 Que l'us (cor. l'un) feingnon, l'autre volon maldire De las meillors. Ferner Mahn Ged. 39, 5:

E car es tant de bon aire,
Franca, homils et honesta,
L'am cum los huoills de ma testa,
E car non a talan vaire,
Tant es cortesa senes *ais*,
C'anc ren non galiet ni trais
Ni fetz enoi ni mespreiso,
Don ia savis hom l'ochaiso

„ohne widerwärtige Eigenschaften“, wo Diez Et. Wb. I, 26 s. v. *ansia* „Widerwillen“ deutet.

Die Bedeutung „Widerwärtigkeit, Hindernis“ (vgl. oben *ag*) scheint mir dem Worte an der von Rayn. III, 610 zitierten und sicherlich falsch gedeuteten Stelle (Mahn Wke. III, 268) zugesprochen werden zu dürfen:

Eu non plaing l'anta nil dan
D'En Guillem, car es savais,
Ni'n tem lo seignor del Bais,
Anz eu mou contr' el tal *ais*,
Per la fe que dei a vos,
No sai si l'er danz o pros.

Rayn. deutet „aide“, was nach Sinn und Form nicht genügt. Raynouard sieht es vielleicht als Verbalsubstantiv von *aizar* an, das er, ebenfalls irrtümlich, Lex. Rom. III, 610 als Nebenform von *aidar* anführt. Diez Et. Wb. I, 26 deutet auch hier „Widerwillen“.

Die Bedeutung „Hindernis, Verhinhinderung“ liegt nach Chabaneau vor an den folgenden Stellen:

Si enfra .xl. dias . . . zo que tolt t'auria . . . non t'avia emendat senes engan, eu enfra octo dias . . . a Montpesler venria en ton poder, si *aiz* non avia, e aquel *aiz* non fos per aizo ni contra aizo. e l'*aiz* trapasat, venrai a Montpesler.

Liber Instr. Mem. S. 123–4 (= Revue 4, 484).

. . quod propter hoc venissent sei ostatgui in Montepessulano . ., se *aidz* non avio, et istud *aidz* non esset propter hoc nec contra hoc. E las *aidz* trasannadas, octo dies seguentre que tornesso in Montepessulano.

Ibid. S. 112 (= Revue 6. 51).

Dazu bemerkt Chabaneau ib. S. LXV: *aidz*, d'après le contexte, ne peut guère signifier ici autre chose qu' *empêchement*, *excuse*. Cf. le Nr. LXIX (d. h. die Stelle S. 123). Le mot, malgré l'identité de forme, est par suite différent de *aiz*, *ais* (= fr. *aise*), et doit avoir une autre origine, que je ne puis découvrir. Ferner hebt Chabaneau den Wechsel des Geschlechts im zweiten Beispiel hervor.

Ein weiterer Beleg findet sich Prov. Ined. S. 22 V. 24:

Trop soferr al colh greu biga
Selh que d'autruy grays s'engrayssa,
E qui l'aver d'autruy cayssa
Tratz, non a sen plus qu'efant a
(S. 355: Lies qu'efanta?),
E selh qu'ab lo paupre s'irays,
Noy's de la ira de dieu l'*ais*.

Dazu bemerkt Appel in der Anmerkung: „noy's = no i es; *ais* das bei Diez W. I unter *ansia* behandelte = *aisse*, *asse*, *ais*, *ause* bei Mistral“. Diez deutet, wie bemerkt, „Widerwillen“, Mistral: „chagrin, ennui, tristesse; dégoût, déplaisance“. Es wäre also zu deuten: „dort ist nicht Widerwille gegen den Zorn Gottes“ d. h. der ist geneigt den Zorn Gottes auf sich zu

nehmen. Wenn der Artikel zulässig ist (und was könnte *lais* sein?), dürfte dem Worte hier die Bedeutung „Angst, Sorge" (vgl. *aisa*) zukommen, die es auch an der von R. II, 42 unrichtig zitierten und falsch gedeuteten folgenden Stelle hat:

. . Preguera vos (sc. la chansoneta),
que cuita m'es et *ais*,
A la bella, cui sui fis e verais,
M'anasses dir, pois tota genz l'aelina,
Quel meiller es del mon e que val mais,
Bem meraveill, com mon cor no devina.
Mahn Ged. 167, 6 (Hs. I).

Auch Hs. M (Mahn Ged. 1061) und C (Milá S. 294, neue Ausgabe S. 302) haben *coita mes e* (*et*) *ais*. Rayn. liest *cuitamens et ais* und deutet „rapidement et joyeusement".

Aisa. R. II, 41 deutet „tristesse, dégoût" und gibt den einzigen Beleg „plen d'*aissa*". Im Zusammenhang lautet die Stelle:

E aquil qui sunt ses charitat non podunt pas istar essems ni permaner en deu, mas solament aquil podunt istar essems e permaner en deu que ant charitat. Ara sia so que aquil que non ant perfeita charitat estegont essems, il sunt ades murmuros e moleste e turbolent e plen d'*aissa*.
Bartsch Chr. 235, 32.

Rayn. übersetzt „dégoût", Bartsch Chr. Glos. „Betrübnis", während Paul Meyer Flamenca Glos. bemerkt: „ansiété, ardeur inquiète, et non point suivant R. II, 41 „tristesse, dégoût". Er verweist auf Du Cange *ainse* und Diez Et. Wb. I, 26 *ansia*, der „Angst, ängstliches Verlangen" deutet. Hat das Wort vielleicht an dieser Stelle die Bedeutung „Klage"? Vgl. Mistral *aisso* „gémissement, plainte; douleur de l'enfantement; dégoût, inquiétude".

Die Bedeutung „Angst, Sorge" liegt Flamenca 4684 vor:

No sai per que tal *aissa*m mene,

während an den beiden andern in Flamenca Glos. angeführten Stellen nach Toblers anzunehmender Deutung und Korrektur *áisa* überhaupt nicht vorliegt.

In gleichem Sinne findet sich das Wort ferner:

Res non pot dechazer
Tan tost del tot senhor,
Com cant non a temor
Ni *aicha* de frachura.
Guir. Riq. 78,201.

Die Form *aicha* ist bei R. nachzutragen.

Quar ab joves nos te, dieus li don *aissa*.
Mahn Ged. 578, 1.

Eu non sai als que m'en diga,
Pois il soiorn' e s'engraissa,
Et eu n'ai trebaill et *aissa*,
Don morai de dol e d'an(c)ta.
Mahn Ged. 906, 4 (Hs. I).

Anders liest Hs. C (Mahn Ged. 907, 7); siehe s. v. *aisar*.

Hierher gehören auch die bei Rayn. II, 160 s. v. *aysha* „souci, chagrin" zitierten Stellen aus dem Eluc. de las propr.

Aisar (R. II, 101). Ein Beleg:

Altres (cor. Alres) no sai qu'ieu me digua,
Quel vostre gens cors engrayssa,
Quan lo mieus trebalh' ez *ayssa*,
Don morrai de dol e d'anta.
Mahn Ged. 907, 7 (Hs. C).

Vgl. das letzte Beispiel s. v. *aisa*. Rayn. deutet „hacher, diminuer"; ist es nicht vielmehr „sorgen, sich

ängstigen, sich härmen"? Und ebenso an der folgenden Stelle:

Jocglar, vos m'avetz pro huei mais,
Et hieu planh e sospir et *ays*.
Mahn Ged. 361, 8.

Oder soll man hier „klagen" deuten? Vgl. den ersten Beleg s. v. *aisa* und Mistral: *faire soun ais* „faire ses doléances".

Aisens „Absinth". *Aissens* liest Stimming mit den meisten Handschriften B. de Born[1] 38, 91, der einzigen Belegstelle, die R. II, 18 für *absens*, *eyssens* (Hs. C) anführt. Die Form *aissens* führt R. nicht an, während andrerseits die von R. angegebene Form *absens* von Stimming unter den Varianten nicht verzeichnet ist. — Nachzutragen sind bei Rayn. ferner die Formen *ausen*, *ausens*:

Ol suc de l'*ausen* ben colat.
Auz. cass. 3417.

Mais en aquel mes es grans sens
Qui usa fenholh ni *aussens*.
Diätetik 330 (Such. Dkm. S. 210).

Mistral: *aussent*, *eissent*, *aussens* etc.

Aiso (R. VI, 31) *Et aiso* „und zwar".
L'an dessus MCCCLXIII venc a Nemze lo rey Johan, *et aisso* quant ysit fouc de prio, so es a saber d'Anglaterra.
Mascaro, Revue 34, 55 Z. 13.

Ferner ibid. S. 56 vorl. Z. — Vgl. oben *aco*.

Aital (R. V, 295). *Per aital* „deshalb, zu dem Zweck".

El Pog de Mont Segur fo *per aital* bastitz,
Qu' el les pogues defendre.
Crois. Alb. 3260.

Aitertal siehe *atretal*.

Aitori = *adjutori* R. III, 609.

Aqui trobavon mantenensa,
Aitori, secors e valensa
Jaufre 4[illegible]b, 10.

Et *aitoris* t'en serai per f[illegible] e sanz engan.
Rec. d'anc. textes Nr. 4[illegible] Z. 7.

E *aitoris* te serai contra (Text contre) totz homes.
Bartsch Chr. 99, 7.

E nostre Seinner majors *aitoris* lur faria.
Légendes XXII, 345 (Rv. 34,345).

Aitre = *altre* R. II, 44. Boethius V. 10.

Aitrestal siehe *atretal*.

Aitz, ais (R. II, 41 *ais* „aise, agrément"). 1) „Gelegenheit".

Per quem meravilh mot de vos,
Bela dona, cortez' e pros,
Per que reman, cant n'avetz *aitz*,
Car major amistat nom faitz.
Poés. inéd. S. 9 V. 43 (= Revue 20, 61).

2) „Aufenthalt, Wohnung, Wohnsitz, Land".

E, quan fora sa fis,
Qu'elh passes l'estreg port
Del perilh de la mort
Per venir a son *aytz*.
Deux Mss. XXVIII, 67.

Dazu Chabaneau im Glossar: „habitation, demeure, pays. Bas latin *aicium*. Voy. D. C. sous ce mot.

En vostre *ais* me farai vezer.
Mahn Ged. 116, 1.

Qu'aitals los fai om en son *a*[*i*]*z* (: palais).
Flamenca 7493.

Et habet terminium usque all' *ais* de Homine mortuo (Cartulaire de Conques p. 325, où l'on a imprimé *Allais*).

Raynouard, dans cette acception, n'a que *aize* et *aizi*. Cf. Cartulaire de Sauxillanges, pp. 21—22, Cartulaire de Conques p. XXXVIII."

Ferner:

De na Faidid' atretal (Text autretal)
Vuolh sas belas dens en dos,
L'acolhir el gen respos
Don es presentieira
Dintz son *ais*.
B. de Born 32, 55.

Aiverb „Adverb". R. V, 504 *adverbe, adverbi.*

Verbs fay pels oblics bi
E(l)s *ayverbs* atressi.
Deux Mss. S. 203 V. 128.

Ayverbs es sers e quays,
Bonamen, ans ni mays.
Deux Mss. S. 206 V. 235.

Zu der ersten Stelle bemerkt die Glosse des Johan de Castelnou (Deux Mss. S. 223): *Ayverbs* no vol dire re ni es propris vocables, qar hom deu dire adverbis en lo nominatiu singular, e en los oblics adverbi.

Aizar (R. III, 610). Rayn. sieht hierin irrtümlich eine Nebenform von *aidar* in der folgenden Stelle aus dem Livre de Sydrac:

Deu hom *aizar* los autres, can non an de que vieure.

Das Beispiel gehört zu dem R. II, 42 angeführten *aizar*. Vgl. Godefroy *aisier*, erstes Beispiel.

Aize (R. II, 41) „Gelegenheit".

Ja aten hom d'alcun seignor,
Cui hom serf de cor lealmen,
Qan locs ni *aizes* lo cossen,
De far ben a son servidor.
Mahn Ged. 1418, 2.

Mais si luecs et *aises* o dona,
Prenga de lui (sc. der Dame) seguramen
So qu'il noil dona nil defen.
Flamenca 6253.

E ditz en son cor mout soven:
Bels amics, haurai ja mai *aisze*
Que vos percolle ni vos baisze?
Cour d'am. 971 (Rv. 20,214).

Aizimen (R. II, 41). Einziger Beleg:

D'amor non dey dire mas be,
Quar no'n ai ni petit ni re,
Quar ben leu plus no m'en cove;
Pero leumens
Dona gran joy, qui be mante
Los *aizimens*.
Mahn Ged. 178, 2.

Dass Raynouards Deutung „pour cela facilement donne grande joie qui bien maintient les aises" unrichtig ist, ist mir zweifellos. Subjekt zu *dona* ist *amors, qui* ist = „wenn einer". Aber was bedeutet *aizimens?*

Ein weiteres Beispiel findet sich Bartsch Chr. 50, 27:

A la fontana d'un vergier,
On l'erb'es vertz jostal gravier,
A l'ombra d'un fust domesgier,
En *aiziment* de blancas flors
E de novel chant costumier,
Trobei sola, ses companhier,
Cela que no volc mon solatz.

Rayn. II, 502 s. v. *costumier* deutet „agrément", Bartsch Chr. Glos. „behaglicher Platz", beide scheinen mir nicht das Richtige zu treffen. Richtig dagegen erklärt, meine ich, Diez, Leben und Werke S. 46 „Unter einem blühenden mit Singvögeln besetzten Baum". Eine präzise Deutung des Wortes finde ich nicht recht; etwa „Einrichtung, Versorgung", *en aizimen de* „versehen mit, geschmückt mit"? Mistral hat *eiśimen* „commodité, facilité, arrangement, faveur, agrément".

Aizin (R. II, 41 ein Beleg) 1) „Wohnung, Wohnstätte".

Qu'ancse amey joc e deport
Luenh de me et en mon *aizi*.
Mahn, Ged. 177, 10.

So auch an der folgenden Stelle?

Ja no sera nuils hom ben fis
Contr' amor, si non l'es aclis
Et als estranhs et als vezis
Non es consens
Et a totz sels d'aicel *aizi*
Obediens.
Mahn Ged. 178, 5.

Nicht klar ist mir die folgende Stelle:

E pus l'us l'autre s'enselha,
El par ves sa par s'aizina,
De nos es dregz, que s'enselh
Quascus d'atretal *aizi*
Ab fin' amor ses erguelh.
Grimoart V. 18 (Jaufre Rudel S. 58).

Es scheint hier die Bedeutung „Art" vorzuliegen und ebenso an der folgenden Stelle:

O, dieus vos salf, don peleri;
Mout mi semblatz de belh *aizi*,
Mon escient.
Appel Chr. 60, 21.

2) „bereit".

Domna, espoza, filh' e maire,
Mandal filh e pregal paire,
Ab l'espos parl' e conselha,
Com merces nos si' *aizina*.
Bartsch Chr. 214, 4.

Bartsch Glos. „leicht".

Gehört hierher auch die folgende Stelle?

Dieus, que fetz tot quant ve ni vai . .,
Mi don poder, quel cor eu n'ai,
Qu'en breu veja l'amor de lonh
Veraiamen en locs *aizis*,
Si que la cambra el jardis
Mi resembles totz temps palatz.
Jaufre Rudel 5, 40.

Aizin wäre dann wohl „passend, geeignet" zu deuten; vgl. weiter unten *aizinar* 4). Stimming übersetzt „bequem".

Aizina (R. II, 42) „Bequemlichkeit".

Mas qui la (sc. amor) vol ausir o pendre
O tener captiva enclausa,
Tolla de se *aisin'* e pausa.
Flamenca 1837.

Aizinar (R. II, 43) 1) *Se aizinar* „sich nähern, herannahen".

E lo reis Saladis s'es tant apropiatz
C'as un trait de balesta s'es de lor *aizinatz*,
Que las gaitas entendo lo parlar el solatz.
Crois. Alb. 8274.

Paul Meyer im Glossar: „s'approcher, ce qui paraît être le sens primitif, cf. Darmesteter, Romania I, 157".

L'iverns vay el tems *s'ayzina*
Que verdeyon li boysso.
Mahn Ged. 724, 1.

M'agrada l'aura el tems el mes
El gaps el ris el iois el chans
El doutz mazans
Qe creis, qan *s'aizinal* maitis.
Mahn Ged. 1373, 1.

2) *se aizinar* „sich aufhalten, wohnen".

Proeza grans, qu'el vostre cors *s'aizina*.
Bartsch Chr. 72, 3.

3) *aizinat*, *azinat* „Gelegenheit habend".

Que anc lunhs hom de tan gran bé
Conquerir *aizinatz* no fo.
At de Mons III, 260.

E pois merces nom pot valer
Ab vos, domna, c' us messagiers privatz
Parles per mi, qu'eu no'n (Text: no) sui *azinatz*.
Mönch v. Mont. 14, 39.

Die Form *azinar* ist bei R. nachzutragen. Ein weiterer Beleg derselben steht Crois. Alb. 6430, vgl. Chabaneau, Revue 9, 204.

4) *aizinat* „passend, geeignet, angemessen".

Cant troba noirimen
Aizinat o cemensa.
Noiris o fa naissensa.
At de Mons I, 1392.

Pois sia sa camisa,
Qu'es aprob lei assisa,
Blancha, molla e delgada (Text dolguada),
Car estai (cor.: estei) *aizinada*
Pels flancs e pels costaz.
Garin, Ens. 210 (Rv. 33,415).

E feric si lo comte lai on l'es *aizinatz*
Pla desobre las rengas, on es l'ausberes sarratz,
Que la singla li briza e l'acer es asclatz.
Crois. Alb. 9164.

Paul Meyer im Glossar „s'approcher", in der Übers. „là où il put l'atteindre".

Aiziu (R. II, 42) 1) „nahe, bereit".

Hom no sap res can se viva,
E coven(s) o tot a laissar
A la mort, quens es *aiziva.*
Folq. de Lunel, Romans 34.

Die zweite Zeile nach der Revue critique 1872 art. 158 gegebenen handschriftlichen Überlieferung.

Per que una dossa legors
Es de mon ferm cor *aiziva*
Totas vetz que n'auja parlar.
Prov. Ined. S. 218 V. 25.

2) *aiziu de* „versehen, versorgt mit, erfüllt von".

El bais m'a mes en tal via,
De qu'elam fetz per sa merce(s) *aisiu*,
Que conquerrai l'onrat ioi senhoriu.
Mahn Ged. 551, 5.

Donc gardatz
D'est aman, en qual langor
Eral iorn d'afan *aizius.*
Guir. Riq. 66, 32.

Aizivar (R. II, 42). Refl. „sich nahen".

Lo cor tenh morn e pensiu
Aitan quant estauc alhors;
Pois creis m'en gaugz e doussors,
Quan del seu gen cors *m'aiziu.*
Peire Vidal 14, 44.

Aizos (R. VI, 2). Zu streichen; vgl. Sternbeck S. 1.

Ajacillar (R. III, 583) siehe *agancillar.*

Ajayre (R. III, 583) ist zu streichen. S. Stichel S. 83.

Ajazer (R. III, 583). *Se ajazer de* „niederkommen mit".

Tota femna que *se ajagues d'*effant.
Mascaro, Rv. 34, 57 Z. 33.

Farens a saber que ela *se era ajaguda de* .I. bel filh.
Ibid., Rv. 34, 60 Z. 19.

Ajol = *aujol* R. II, 159.

Aiols avus.
Don. prov. 54[a], 31.

Mistral *aujòu, ajòu* etc.

Ajornar (R. III, 589). Das Verbum wird von Rayn. in den ersten beiden Belegen falsch „briller, éclaircir" gedeutet. In dem ersten, Arn. Dan. VII, 26 heisst *s'ajorna* „es wird Tag", in dem zweiten, Arn. Dan. V, 21, bedeutet *ajornar* „anbrechen (vom Tage)". Vgl. Canellos Anmerkungen zu den beiden Stellen und Godefroy, *ajorner.*

Ajost (R. III, 597 ein Beleg). „Vereinigung, Zusammenkunft".

E s'Amors vol aquest *ajost,*
Prec la, sil plaz, pensar mi lais
Tal mot don sia mos cors gais.
Flamenca 5521.

Ajostar (R. III, 593). *Ajostat* „angrenzend, anstossend".

La maiso del qual era *ajustada* ab la sinagoga.
Apost. Gesch. 18, 7 (Clédat 244[b], 10).

Ajostatiu „hinzufügend, vereinigend".

Et per zo son dit adjectiu, zo es *aiusta(n)tiu*, car aiustan las soas signifiazons ab lor sustantivis.
Don. prov. 5, 14.

Ajudar (R. III, 608) 1) Absol. „nützen".

Et atressi notz gardars mantas vetz
Co *ajuda*, cant locx ni sazos es.
Bartsch Dkm. 15, 17.

2) *se ajudar* „sich mühen".

Ges no mi desconort
S'ieu ai perdut,
Que non chan em deport
E no *m'ajut*
Com cobres Autafort.
B. de Born 10, 4.

Stimming Glossar „sich helfen, Mittel ergreifen".

Conoissensa vei perduda;
S'om non a cura d'argen
O de guazanh no *s'ajuda*,
Non es prezatz un boto.
Bartsch Dkm. 8, 31.

Mistral *s'ajuda* „s'aider, se donner du mouvement, agir"; *s'es vengu riche, se i'es ajuda* „s'il est devenu riche, il y a pris de la peine".

Ajudatge „Hülfssteuer".

E no deu donar *ajudatge*, si nolh ajuda.
Cout. de Montferrand § 56.

Ajurar „beschwören".

E adonc hieu vau *ajurar* aquest pel nom de Jesucrist .. que parles amb mi.
Pseudo-Turpin, Zs. 14,513 Z. 34.

Mistral *ajura* „adjurer; conjurer".

Ala (R. II, 46). *Estar en alas* „schweben".

Et el (sc. l'auzels) deissen tot abrivatz
Ves las gruas e fes un crit . . .
E pueis *estet en alas* sus.
Jaufre 151ª, 11.

Alabart „Reitkissen"?

Il avenian en ayga tro als *alabartz* de las selas.
Prise Dam. Z. 35.

Paul Meyer im Glos. „sous-selle, probablement la même pièce de harnachement que le *sudarium* d'Al. Neckam, Wright, A Volume of Vocabularies, pp. 99 et 108. Mot d'origine arabe, voyez Du Cange et Diez, Et. Wb. sous *tarda*".

Alabier „Achse (eines Rades)".

Aisi que sobre l'aiga no remas pons entiers
Ni molis ni paichera ni pals ni *alabiers*.
Crois. Alb. 7578.

Vgl. Chabaneau, Revue 9, 205 und 361 und Paul Meyer, Crois. Alb. II, 381 Anm. 3.

Aladern „immergrüner Wegedorn".

Que dels albres appellats euses, *aladerns*, royres . . .
Libert. S. Pons S. 19 Z. 2.

Mistral *aladèr* „alaterne".

Aladonc 1) „damals".

E per aquestas cauzas fo apelada per Alzeas de Sabra, aujol (Text aviol) de so marit, dejotz del cal *aladonc* ero.
Rec. d'anc. textes Nr. 36 Z. 42.

Aquest issimple *aladonc* fo a totz mostratz.
Pseudo-Turpin, Zs. 14,482 Z. 32.

Ferner ibid. 501, 11; 503, 10; 511, 22.

2) „dann".

Suplic vos donc, que de mi sovenensa
Vulhatz aver la quant l'ora doptoza
S'apropriara de la mort riguoroza,
Quez *aladonc*, per vostra gran clemenssa,
Siatz ma deffensa.
Joyas S. 75 vorl. Z.

Item, se hom intra en ort . . . per penre frucha ses cossel de son don, que *aladonc* pagon (lis. pague) set solz.
Dial. rouerg. S. 150 Z. 2.

Mistral *aladounc* „donc, alors, pendant que".

Alainar (R. II, 85) ist zu streichen. S. Stichel S. 11.

Alamanda.

Et el auct vestit de flors,
Totas de diversas colors, ...
Et ac el cap una garlanda
De flor de gaug ab *alamanda.*
Bartsch Chr. 267, 28.

Bartsch deutet im Glossar „Mandel".

Alambic „Retorte".

Et metes toutas las herbas trempar am deu vy blanc ... et metre et distillar en l'*alambic.*
Benoist S. 93 Z. 23.

Alamella „Klinge".

Metra vos hom sotz las aycellas
Coutells am longas *alamellas.*
S. Porcari VI, 70.

Els autres mena a barey,
Que las forbidas *allamellas*
Lur meton ins en las servellas.
S. Porcari VI, 249.

Mistral *alamello* weist auf *lamelo*, wo aber die Form *alamello* nicht mit aufgeführt ist, sondern *aramello* „petite lame, fine lame". — Godefroy, *alemele.*

Alan „Dogge, Bullenbeisser".

E te faray mangar a cans,
A mos matins et (a) mos *alans.*
Blandin de Corn. 700.

Vgl. Paul Meyer, Romania 2, 384 und Chabaneau, Revue 8, 42. — Mistral *alan, aran* „chien courant".

Alargamen (R. IV, 23) „Ausgelassenheit, Zügellosigkeit".

Hieu ioguaua foras en la plassa, so es en l'*alargamen* d'aquest mon.
Trat. Pen., Studj. V, 317.

De Lollis im Glos. „rilassamento di costumi, corruzione".

Alars (R. II, 47). Zu streichen; vgl. Sternbeck S. 28.

Alasar „umstricken, fesseln".

E de la cubiticia nos sen si *alacza*,
Que nos leisen lo ben e obren lo pecca.
La Barca 51 (Zs. 4, 331).

Alatge „Gang".

Va trobar los *alages* desot terra per on podian ad Arle intrar.
Rom. d'Arles 839 (R. 32,502).

Dazu Chabaneau, Revue 32,528: „Mot peut-être emprunté au français. Voy. Du Cange *alea*, *aleya*, et Godefroy, *alée.* La signification est celle de *galerie*, *chemin couvert.*"

Alauzar (R. IV, 31) ist zu streichen. S. Stichel S. 11.

Alavach „Nagelgeschwür".

Alavahz morbus digiti in radice ungule. Don. prov. 44b, 36.

Alavesa „Lanze (in der Provinz Alava verfertigt)".

O perpuynt o gorgera, *alavesa* o pal.
Guerre de Nav. 4376.

Span. *alabesa*, cat. *alavesa.*

Albalestier siehe *arbalestier.*

Alban (R. II, 49 ein Beleg) „Baumfalke".

Crezez en l'agur dels *albas.*
Jahrbuch N. F. II, 147 l. Z.

Albaran (R. II, 50) „Zettel".

En aquel cas los noms d'aquels se escriuran, so es a saber lo nom de cascu d'aquels, en .I. petit *albara* per los ditz notaris, et apres aquels ditz *albaras* metran .. en una borsa .. et apres lo sambotaran be per so que los *albaras* se mesclo; e fach aquo .. aura hom .I. enfant petit .. e'n traga .I. dels ditz *albaras.*
Mascaro, Rv. 34, 81 Z. 16 ff.

Albenc. Paul Meyer, Rom. 3, 441 „vêtement blanc, aube?"; Alart, Revue 8, 23 „couverture de lit .. correspondant à l'ancienne *vanoha* catalane".

Alberc, auberc „Panzerhemd“.

No say ges *alberc* ni bran
Ni platas quel contras[tas]sa.
Deux Mss. L, 24.

Für *auberc* siehe Crois. Alb. Glos. und Prov. Ined. Glos. Beide Formen finden sich Prise Dam.; siehe das Glos. — R. II, 152 hat *ausberc* und *albergot* und VI, 5 *aubergo.*

Albergamen (R. II, 51 ein Beleg) „Wohnung, Haus“.

Ez intran a Tolosa trastot cominalmens
E perprendo la vila e los *albergamens.*
Crois. Alb. 3117.

Albergar (R. II, 52) *Se albergar* „Herberge nehmen“.

A l'autre dis: Sener, heu voil
Que dins la vilaus *[al]bergues,*
Quar mielz, so cre, lai estares.
Flamenca 7277.

Albergot, aubergot (R. II, 152 je ein Beleg). *Albergot* steht noch Flamenca 7465, *aubergot* ibid. 7578.

Alberguier (R. II, 51 ein Beleg) „Wirt“.

Arans (cor. Araus) parlem dels descausitz
Alberguiers, co son malvadas
Gens.
Folq. de Lunel, Romans 173.

. . que aytals *alberguier* . . . que de tal vin sien tengutz de pagar lo drech. Bartsch Chr. 398, 38.

Alberjon (R. VI, 5 *aubergo* ein Beleg) „(kleines) Panzerhemd“.

Sobre los *alberios* d'aquels que en la dicha batalha devio morir.
Pseudo-Turpin, Zs. 14,492 Z. 25.

Albir (R. II, 111) 1) „Überlegen, Besinnen“.

E vos no metatz lonc *albir*:
Pessatz de luy e faitz l'intrar,
Adoncs poiretz ab luy parlar.
Bartsch Chr. 263, 24.

2) *tener son albir a, en* „seinen Sinn auf etwas richten“.

Ni ges nol puesc pro ben dir
Ni pro non la puesc temer
Ni noy *tenc* pro *mon albir*
Ni pro non la puesc vezer.
Guir. Riq. 25, 23.

El ser[s] doblam mo martir
Qu'*en* elh *tenc* tot *mon albir.*
Guir. Riq. 63, 18.

3) *se prendre albir de alc. ren* „etwas (recht) überlegen“.

Mas qui *s'en pren albir,*
Hom es pus conoissens
Dels autrus falhimens
Que del[s] seus las .c. partz.
Guir. Riq. 77, 22.

Senher bos, que (cor. qui?) *s'en pren albir,*
Non pert son pretz ni sa bontat,
Quil pana nil fa falsetat,
Si tot li sap greu, car l'es dans.
At de Mons IV, 142.

E senher, si *s'en pren albir,*
Pot leu conoisser lauzengier.
At de Mons IV, 226.

4) *se prendre albir de alc. ren* „sich seine Meinung nach etwas bilden, etwas zum Vorbild nehmen“.

Fis iois, dreituraus defen
Que cui que veiatz faillir
Que *vos no'n prengatz albir.*
Mahn Ged. 511, 5.

5) *se prendre albir a* „Glauben schenken“?

Si senher cre nis *pren albir*
Al mal, que au dir a cascu,
Ja pueys non amara degu.
At de Mons IV, 194.

Nachzutragen ist bei R. die Form *albire*; R. hat *albiri.*

Mas *albires* vol s e consires e desires.
Don. prov. 4, 25.

Amors, tostemps auzi dire
Que nulhs servezis nos pert,
E car m'avetz fayt apert
E que m'avetz dat *albire*
D'amar lies que m'es sobriera ...
Deux Mss. XLIII, 4.

Nachzutragen ist ferner die Redensart *per nulh albir* „auf keine Weise".

Dieus que volgues per nos morir,
Qui nos poira lo vas ubrir?
Car no podem *per nulh albir*
La peyra mo[u]re ni sufrir.
Revue 28, 14 V. 89.

Albirador „Beurteiler".
D'ome de pauc afar
Nos pren hom gaire cura,
Mas can per aventura
Senher fa mal o be,
Leu enten hom per que,
Car on mager sera,
Mais *albiradors* a.
At de Mons V, 57.

Albirar (R. II, 111) „abschätzen".
Li cal devon *albirar* ab sagramen los bens d'un cadaun e manifestar quan cadaun deia donar e despendre en aquelas cauzas.
Revue 2, 104 Z. 9.

Albola „weisses Taufkleidchen".
Item que negus hom .. que fassa filhol, quel payris no lhi auze donar .. mas que .I. denier d'argen .., e tot lo remanen d'*albolas* e als.
Frères Bonis S. CLI.
Vgl. Du Cange *alba* 4.

Alcavot (R. II. 52). Rayn. führt als Nebenform *alcaot* an. An der einzigen Belegstelle, Leys I, 312, hat der Text von Gatien — Arnoult *alcauot*. — Nachzutragen bei Rayn. ist die Form *arcabot*.
Endeve layro e *arcabot* e malfaytor.
Rapports S. 268 Z. 7.
Mistral *arcavot*, *arcabot* (l.) „libertin".

Alclan „Regenbogen".
Pueys aparra l'*alclas* el cel
E si aura color de fel.
Ev. Nic. 2623 (Such. Dkm. 79).
Vgl. Suchiers Anmerkung zu der Stelle.

Alcuba „Zelt".
Assaz i a tendas e [t]raps
Et *alcubas* de divers draps.
Flamenca 203.
Tendas (Text tendatz) e traps, *alcubas*, pabalhos
Veyrem tendre per pratz e per vergiers.
Mahn Ged. 517, 1.

Alcunamen „irgendwie, einigermassen".
Si *alcunament* ysjauzir lo voletz,
Tant quant vieure, seretz de my lausada.
Joyas 137 Z. 15.
E(n) vos, Messenhors, supliqam (Text: -an),
Se *alcunamen* falhit aviam,
Que nos volhats perdonar.
An. du Midi II, 413 Z. 6 v. u.
Dire te vuelh *alcunoment*,
Cosint Ihesus volgu[e] murir.
S. André 905.
Ou ben, l'ay auvy lamentar
E corrusar *aucunoment*.
Petri & Pauli 3306.

Alegorar (R. IV, 54). In der zweiten Belegstelle:
Reis N'Anfos, jals erois marritz
Non crezatz
Nils feingnenz *alegoratz*,
Car amon dinz lur maizos
Mais bos vis e bos morseus
C'ab afan penre casteus,
Ciutatz ni reignz ni faire faitz prezanz,
Tan lur es cars legors e pretz soanz.
Mahn Wke. III, 3,
von der Rayn. nur die dritte Zeile zitiert, kann *alegorat* nicht „réjoui" bedeuten, sondern es ist „müssig, Müssiggänger".
Nachzutragen ist bei Rayn.

1) *se alegorar* „zögern, säumen".

Amicx, si tot nos *nos em alegoratz*, gazanhat avem a Roma mays que degun dels autres (Text: autras) que son agutz tramesses per tres vegadas. Bartsch Chr. 396, 10.

Vgl. Chabaneau, Revue 11, 215 zu 198, 12.

2) *alegorat* „behaglich lebend, wohlhabend"?

D'omes vey c'an a totz jorns mens
On pus s'esforsan d'afanar,
E vey n'*alegoratz* estar
D'autres ses totz afanamens.
Bartsch Dkm. 29, 21.

3) *esser alegorat de alc. ren* „Musse zu etwas haben".

Pulcella, nom (Text: no us) demandetz plus
De novas, car trop ai a far,
Que gran paor ai de tarzar.
Assatz vos dirai veritat,
Cant *ne serem alegorat*.
Jaufre 116ᵇ, 10.

Alegramen (R. IV, 53 ein Beleg) „Fröhlichkeit".

Lo ric duc Boves ab gran *alegramen*
Vay a Peytiey ab gran joi issamen.
Daurel 174.

Si anc null tems fuy ben encavalcatz
Ni per midons mi diei *alegrament*,
Ronci, per vos mi er tot[z] joy[s] tornatz
En gran dolor et en gran mariment.
Dern. Troub. § VIII, II, 2.

Ferner Revue 28, 15 V. 119.

Alegratge (R. IV, 53 ein Beleg) „Fröhlichkeit, Freude".

Empero nul *alegratge*
Nom dona res que eu veja,
Per qu'eu conosc mon folatge.
Bartsch Chr. 143, 10.

D'aqui partiron e van s'en
Am gran gaug et ab *alegrage*,
Car accabatz fonc lur obratge.
Bartsch Chr. 392, 9.

E si mon corage
Y met ni assage
D'aver *alegrage*
Del sieu gen cors car ...
Dern. Troub. § X, IV, 31.

Ferner B. de Born 42, 8

Alegret „fröhlich".

Pauc m'o pretz, sil vens m'erissa,
Qu' *alegreta* sui e sana.
Bartsch Chr. 52, 7.

Alegria „Fröhlichkeit, Freude".

Cant lo coms de Montfort e l'autra baronia
E li un e li autre an la noela auzia
Que mesira Bochartz es souts e que venia,
No vos cal demandar s'ilh agron *alegria*.
Crois. Alb. 1484.

Mot n'agron tuit gran joia e granda *alegria*.
Crois. Alb. 1935.

Alensar se. S. Stichel S. 11 und 83.

Aleujamen, aleujar ist zu schreiben statt *aleviamen*, *aleviar* R. IV, 60 - 61, vgl. Sternbeck S. 26. Dass auch *aleujatiu* für *aleviatiu* zu schreiben sei, scheint mir weniger ausgemacht.

Alevamen „Anfang" (Stengel) oder „Verherrlichung" (Godefroy)?

Mas non i ab un plus valent (sc. rey)
De chest dun faz l'*alevament*.
Alexander V. 24.

Alfi „Läufer im Schachspiel".

De maravites blanc son talhat li *alfi*
E li roc e las fersas.
Chans. d'Ant. 51.

Vgl. Diez, Et. Wb. I, 14 s. v. *alfido*

Algarada „Wurfmaschine".

En la Navarreria
Ago molt fol acort, tals que nols convenia,
Que fesson *algarradas*.
Algarradas bastiron.
Guerre de Nav. 639 - 40.

Manguanels, (et) *algarradas* e trabuquetz assatz.
Guerre de Nav. 647.

Algaravic.
E parlan son *algaravic.*
Guilh. de la Barra S. 39.
Paul Meyer „arabe".

Alhors (R. II, 46) „anderswo".
Lo cor tenh morn e pensiu
Aitan quant estauc *alhors*,
Pois creis m'en gaugz e doussors,
Quan del seu gen cors m'aiziu.
Peire Vidal 14, 42.
Guiraut Riquier, G. es tan ardens
D'estar el sieu, que pauc estai *alhors.*
Guir. Riq. 99, 10.
Nachzutragen ist bei Rayn. die Form *alhor*:
E l'esperitz lai cor,
Et eu suim sai *alhor*
Lonh de leis en Fransa.
Bartsch Chr. 63, 19.
Torney en plor,
Tro qu'en una ombreira
[Ieu] reviriey mos huelhs *alhor.*
Prov. Ined. S. 171 V. 13.
Von der Verwendung von *alhors* zur Bezeichnung einer andern Person gibt Stimming[1], B. de Born 38, 13 Anm. Beispiele, z. B. non amarai *alhors* „eine andere", per vos perc .. ric joi *d'alhor* „einer andern". *D'alhor* „von etwas anderem" findet sich Crois. Alb. 2887:
Erals laichem estar, qu'ieus vulh parlar *d'alhor.*
Vgl. Chabaneau, Revue 9, 356.

Alienar R. II, 46 ein Beleg = 1) „veräussern". Hier zwei weitere:
Item una carta bullada de Mosen Jacme ... que el no puesca *alienar* Monpeslier ni ren dels castels de ma dona Maria.
Arch. du Consulat § 29 (R. 3, 19).
Item .I. carta de libertatz e franquezas de l'avesque de Magalona que non puesca *alienar* Melguer ni Monferran.
Ibid. § 58 (Rv. 3, 23).
2) „wegnehmen, entziehen, versagen".
Quar aissels que en Yspanha preiro martiri per la fe de Crist so coronatz el cel, e, jaciaisso que Karle e Turpi .. amb los autres martirs no aguesso pres mort en Ronsaval, empero la corona d'aissels no fo *alienada*, los quals preiro e sufertero plaguas e trebalhs amb los autres hal ponh de la mort.
Pseudo-Turpin, Zs. 14,516 Z. 6.
3) *alienat* „ausser sich".
E tota *alienada* en aut exces de pensa, soptamens fon transportada ins en lo tabernacle.
S. Douc. S. 132 § 13.
Ferner ib. 130 § 10.

Alimentar „verpflegen, unterhalten".
Item autras allegacios que la vila non fos tenguda d'*alimentar* lo rey de Malhorgas ni sos enfans.
Arch. du Consulat § 262 (Rv. 3, 47).

Alis „ungesäuert".
Alis azimus.
Don. prov. 8a, 31 und 52a, 30.

Aliscara „Strafe, Pein" ist zu schreiben statt *asescara* R. III, 149. Sternbeck S. 68 setzt *alisquera* an, da der Reim *-era* verlange. Das ist aber ein Irrtum, es ist vielmehr mit Hofmeister, Sprachl. Untersuchung der Reime Bernart's v. Ventadorn (Ausg. u. Abh. X) S. 8 Anm. *-ara* einzuführen. Auch cat. *aliscara* weist für das Prov. auf *-ara.*

Alivrar neben *aliurar* R. IV, 85 ist zu streichen. S. Sternbeck S. 26.

Alm „nourricier" setzt R. II, 56 an. Sollte das Masculinum wirklich prov.

existiert haben? R. zitiert nur „mayre alma", und auch die einzige Belegstelle, die ich sonst noch anführen kann, hat das Femininum:

Una legua hi a entieyra ...
D'aquel mostier tro a la balma
On istava la verges *alma.*
S. Enim. 1190 (= Bartsch Dkm. 248,20).

Hier bedeutet *alma* „hold, lieb".

Almirat „Emir" Crois. Alb. 8289. R. II, 72 *amiran, amirat.*

Alo „sogleich, alsbald". R. IV, 90 *alloc, aluec.*

Qued *alo* cant eil (cor. ilh) morra, el se cuja aucir.
Légendes XVIII, 622 (Rv. 34,321).

Ibid. XXII, 324 (Revue 34, 344); XXIX, 152 (Revue 34,407).

Alodial „lehnzinsfrei".

Per laqual capelania layset en son testamen .c. floris per comprar rendas *alodials.*
Chapellenies § 224 (Revue 4, 31).

Aloes (R. II, 57), das R. neben *aloen* ansetzt, will Sternbeck S. 42 streichen, weil der Obliq. *aloen* laute. Ich glaube, man wird dem nicht beizustimmen brauchen. Es heisst in der Marienklage 735 (von R. zitiert): Onhi lo cors d'un onhemen .. Cofit de mirra e d'*aloes*, und man wird hierin doch schwerlich ein Obl. Pluralis sehen können. Mistral hat *aloués, aloue*, das Nfrz. *aloès*, das nach Darmesteter, Dictionnaire von dem Ausdruck *lignum aloes* entnommen ist.

Alongamen (R. IV, 97) 1) „Verlängerung".

Vist havetz quo pot hom las paraulas alongar en acordansa ... E l'*alongamens*, cant es bos .., agensa lo dictat. Leys III, 376 Z. 9.

2) „Ausführlichkeit".

De semblan ai parlat
Petit e de parlar,
Per so car a mostrar
Les faitz segon mon sen
A gran *alongamen.*
At de Mons II, 594.

So die Hs. und Appel, Zs. 11, 565, der Herausgeber liest *c'ai* statt *car.*

Alongar (R. IV, 97) 1) „ausführlich sein".

Pero s'ieu i *alongi* en causas qe porria plus leumens (cor. breumens?) dir, nous en deves merauellar ... Per q'ieu *along[ar]ai* en tal luec que porria plus breumenz hom dir.
Don. prov. 67[a], 12, 18.

So hat Hs. B; Hs. C dagegen Pero si eu *mi alonje* und per qu'ieu *mi alongerai.*

2) *se alongar* „länger werden".

Aras l'ivern, que *s'alongan* las nuegz,
Pes de midons.
Deux Mss. LII, 1.

Alonhar (R. IV, 97). 1) *Se alonhar* „sich entfernen".

Que trop *s'es* de mi *alonhatz.*
Bartsch Chr. 51, 35.

Savi *s'aluenha* d'autru huis,
El fol agacha pel pertuis.
Bartsch Chr. 342, 30.

2) *se alonhar de* „unterlassen".

Car ve, que si *s'alonha*
De valer ad amic,
Que mais non deu abric,
Sil falh, en loc trobar.
Guir. Riq. 82, 146.

Alquier = *arquier* (R. II, 112) Crois. Alb. 4270.

Alsagaia siehe *arsagaia.*

Altan „Altan“.

Ni montaretz en aut *altan*,
Si long' escala non auretz.
Witthoeft Nr. 2 V. 44.

Altrestal siehe *atretal.*
Altura siehe *autura.*
Alucar (R. IV, 109) „erleuchten“.

Pessan del joy quel pessamen *aluca*
Mielhs que jorns clars e dona saber noble.
Deux Mss. XXV, 3.

Aludaria „Gerberei“.

Sen. Jacme Caucenuejol, marelic, per l'escala del mazel, de pararie et d'*aludarie*.
Mascaro, Revue 34, 95 Z. 35.

Aludier „Gerber“.

Sen. Bernat de Serez per sabatiers, sen. Ramon Huc per *aludies.*
Mascaro, Revue 34, 41 Z. 32.

Ibid., Revue 34, 45 Z. 24 und 28. R. II, 61 *aluda* „alue, alude“; Mistral *aluda* „corroyer, préparer une peau“.

Aluisne „Absinth“.

Seiner, cous plaz, mas eu volria,
Que begses un pauc, sius plazia,
De bon *aluisne,* car oi mai
Lo deu hom beur' el tems de mai.
Flamenca 3075.

E dis: Aisi beves oi mais,
Car l'*aluisnes* ne valra mais.
Flamenca 3088.

Alum (R. II, 61) *Alum de roca* „Steinalaun“.

Item deu per VIII lh. *alum de roca* ..
Frères Bonis S. 42 Z. 14.

Ibid Z. 24 und S. 225 Z. 21: *alun de r.*

In den Péages de Tar. Nr. 19, 20, 69 findet sich *alum d'Alap* (Herausgeber „alun d'Alep“), *alum de pluma* (Federalaun), *alum sicrum* (nach Thomas, An. du Midi III, 40, Alaun in Zuckerhutform), *alum de volcan* (?).

Alumar 1) „erleuchten“.

Alums illumines.
Don. prov. 58b, 42 4.

Por cui lo mund oscur es *alumaç.*
Poés. rel. 2622.

Tot aultresi cum la candela aluma
En oscur loc, aveç vos *alumaç*
Trestos lo mun per la vostra clartaç.
Poés. rel. 2789.

2) „leuchten“.

Tot aultresi cum la candela *aluma*
En oscur loc.
Poés. rel. 2788.

3) „entzünden“.

Ez *alumaz* las fayllas.
Guerre de Nav. 2992.

En la Poblacion, que vigol foc montar,
Puyego sus les mu[r]s ab fayllas, ab cridar,
Ez ap buyss ez ap sofre per mas tost *alumar.*
Guerre de Nav. 3006.

Reflexiv: Car la casa . . .
S'era ja *alumada* es preni'a cremar.
Guerre de Nav. 3029.

Mistral *aluma* „allumer; éclairer“. R. IV, 104 hat *alumnar*, *alumenar.*

Alumenamen verzeichnet Rochegude, der als Beleg dieselbe Stelle aus Beda zitiert, die Rayn. IV, 104 als zweites Beispiel von *alumnamen* anführt.

Alumnar (R. IV, 104) „erleuchtet, leuchtend werden“.

Don totz lo mons *alumna* e Paratge es estort.
Crois. Alb. 3402.

Ez ab las entresenhas *alumnec* la clartatz.
Crois. Alb. 9134.

Vgl. Chabaneau, Revue 9, 363 zu 8493.

Alut „beflügelt".

Alutz plenus alis.
Don. prov. 59ª, 24.

Mistral *alu*, *alut* „qui a des ailes, ailé".

Alvistra „Geschenk für eine gute Nachricht".

E donet le *alvistra* tal qu'el en fo pagatz.
Guerre de Nav. 263.

Vgl. Diez, Et. Wb. II, 88 s. v. *albricia.*

Alzor (R. II, 59 ein Beleg) „Höhe".

Segner, qu'en ta divinitat
Iest tan rix e tan poderos,
C'uey non es homps tan volontos
Ni hueyll tan luzent ni tan clar
Ni cors que vezer ni pensar
Pogues la tieva sancta *auzor.*
S. Porcari III, 89.

Amablamen „auf liebenswürdige, freundliche Weise".

Adoncx trames sos sirvens per los puetz e per los dezertz e per motz luox quel quezessan *amablamens* e quel li amanessan (cor. amenessan).
Bartsch Chr. 355, 7.

Das Wort ist wohl an den Schluss des Satzes zu stellen.

Amador „liebenswerth".

Adonx volon dire *amadors* dignes d'esser amatz.
Leys II, 62.

Amaestrador „Unterweiser, Lehrer".

E fo *amaestraire* (Hss. a maltraire) de las dompnas cos deguesson captener.
Biogr. v. Garin lo Brun (Rev. 33,405).

Vgl. Gröbers Zs. 15, 587.

Amaillotar (R. IV, 131). An der einzigen Belegstelle, Auz. cass. 3470, liest Monaci:

Lo maillolatz tro sus el cap.

Mistral *maioula,malhoula* (l.), *maiouta* (m.) „emmaillotter, en Limousin et Languedoc".

Amaitar.

E cabelhs e maichelas e membres *amaitatz.*
Crois. Alb. 9198.

Paul Meyer im Glossar: „pour *ameitatz*, coupé par moitié, mis en morceau". Aber ist eine solche Bildung möglich? Ist vielleicht *meitadatz* zu ändern?

Amalir „schlecht machen, schädigen, Schmerzen bereiten".

Malautz suy e cremi murir,
E re no'n say mas quan n'aug dir.
Metge querrai al mieu albir,
E nom sai tau;
Bos metges er, sim pot guerir,
Mas non, si *amau.*
Appel Chr. 39, 24.

Hs. C hat *Mas ia non*, Hs. E *Mor non si mau.* — Mistral *amali*, *amala* etc. „rendre mauvais, irriter, endolorir", Nov. Dic. *amalar* a. ant. „hacer mala alguna cosa, dañarla ó deteriorarla".

Amanavir (R. IV, 144) siehe *amanoïr.*

Amanoïdamen, **amarvidamen** „bereitwillig".

Et apenas n'i ha degun que en aquelas causas que son a tu uolia esproar son poder, neys en aquo que leugieyrament et *amanoydament* pot far per un amic, segon la carn, o per temor humana.
Trat. Pen., Studj V, 324 Z. 7 v. u.

Pus uolunticrs los aucon, pus *amaruidament* los obeçison.
Trat. Pen., Studj V, 323 Z. 1.

Glossar „prontamente".

Amanoïr, amarvir „bereiten“. Bei R. II, 69 und IV, 144 findet sich je ein Beleg von *amarvit*, *amanoït*, *amanavit* „bereit“. Hier einige weitere:

Sanchz Ilis fo *amanoïtz*
Et a lo ferit ab la cros.
S. Enim. 1170 (= Bartsch Dkm. 247, 35).

Dels sanctes pelegris qui son *amânoïtz*
Per onrar lo sepulcre on dieus fo sepelitz.
Sünders Reue 145 (Such. Dkm. 218).

En tant son plus aparelat e pus *amanuït* (Text amannit) de obeçir sels que lo seruon.
Trat. Pen., Studj V, 322 Z. 4 v. u.

Amanoït findet sich noch Jaufre 68[a], 12. *Amarvit* steht Guerre de Nav. 732, mehrfach in der Crois. Alb., vgl. das Glossar, wo es „préparé“ übersetzt wird, und ein Mal im Guilh. de la Barra, wo Paul Meyer „prêt, disposé [à faire une chose]“ übersetzt. Raynouard gibt, wie bemerkt, II, 69 einen Beleg, den er aber fälschlich mit dem „geben“ bedeutenden *amarvir* (siehe dieses weiter unten) zusammenstellt, wie schon Paul Meyer, Guilh. de la Barra s. v. *amarvir* anmerkt, und er setzt IV, 144 die Infinitive *amanoïr* und *amanavir* „être prompt, s'empresser“ an, und desgl. setzt Diez, Et. Wb. II, 368 s. v. *manevir* die prov. Infinitive *amanoïr, amanavir*, *amarvir* „bereit sein“ an. Paul Meyer bemerkt nun Guilh. de la Barra s. v. *amarvitz* „Ce mot peut être originairement le part. d'un verbe *amarvir*, comme le suppose Mr. Diez, mais il faut admettre que ce verbe est tombé promptement en désuétude à tous ses temps excepté au participe.... Il est remarquable que *Girart de Rossilho* qui emploie fréquemment *amanavitz* n'offre pas d'exemple d'un verbe *amanavir*. On peut donc considérer comme supposées les formes d'infinitif *amanoïr* et *amanavir* données par Raynouard IV, 144; d'autant plus qu'ils ne sont justifiées par aucune citation. Cependant il est probable qu'elles ont existé, puisqu'on a en français *amanevir*“.

Es findet sich ein Beleg für den Infinitiv in dem Don. prov., der 36[b], 11 *amanoïr* preparare verzeichnet, neben *amanoïtz* promtus 53[a], 20, und ein anderer in der Crois. Alb. V. 7334:

Lo cardenals el coms fan carpenters venir . . .
Els castels els calabres els peiriers *amarvir*.

Ob in der von R. IV, 163 s. v. *marvir* angeführten Stelle aus den Leys II, 422 „marvir, *amarvir*“ das Verb „bereiten“ oder „geben“, wie R. will, bedeutet, lässt sich aus dem Zusammenhang nicht erkennen.

Amantenir (R. V, 339) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Amaran „bitter“.

De salvia o de gensana
O de qualqu' especia *amarana*.
Diätetik 70 (Such. Dk. 203).

Mistral *amaran* „qui porte des fruits amers“; *amelié amaran* „amandier amer“.

Amarejar (R. II, 68). In dem letzten Beleg, At de Mons II, 1404, bedeutet das Wort nach Appel, Gröbers Zs. 11, 562 vielleicht eher „bitter machen“ als „bitter schmecken“.

Amareza (R. II, 68 ein Beleg) „Bitterkeit“.

Car en fel d'*amaresza* et en liament de felonia te (Hs. de) veg esser.
Apost. Gesch. 8, 23 (Clédat 221[b], 11).

Amaribot (R. II, 68) siehe *amaridous.*

Amaridar (R. IV, 158). An der einzigen Belegstelle, Beichtformel 100 (Such. Dkm. 101), liest Suchier: ajudar a bastir pons, espitals e glieyas e pauras tozas *a maridar.*

Amaridous, das sonst nicht belegt ist, schlägt Tobler vor für das von R. II, 68 zitierte *amaribot*; vgl. Sternbeck S. 73. Die von Appel, Zs. 14, 166 mitgeteilten Lesarten der anderen Hss. lassen es mir jedoch nicht wahrscheinlich erscheinen, dass *amaridous* das Ursprüngliche sei.

Amarinar „(ein Schiff) bemannen".

E es mal *amarinada,*
Tant que negu noy punha
Cossi la nau estorsa.
Dansa Jacobs II. von Aragon (Rv. 31,293).

Mistral *amarina* „amariner un vaisseau, le pourvoir d'un équipage".

Amarum „Bitterkeit". So ist R. II, 68 statt *amaruns* zu lesen; vgl. Sternbeck S. 1—2.

Amarvidamen siehe *amanoïdamen.*

Amarvir. Von R. II, 69 und IV, 163 zitiert, das eine Mal „apprêter, fournir", das zweite Mal „donner sur le champ" gedeutet. Es bedeutet „geben, überliefern"; vgl. Paul Meyer, Guilh. de la Barra s. v. *amarvir* und Crois. Alb. Glossar. Dass das Crois. Alb. V. 16 „car era ichernit E de so que volia apert e *amarvit*" sich findende *amarvit* hierher gehört, glaube ich nicht. Vgl. auch *amanoïr.*

Amarvitmen.

Amarvitmen fai cabalos
A parlar mant home ses sen,
Per qu'ieu vos dic c'ab aital gen
No vulhatz parlan contrastar,
Car tot lur fag es en parlar
Aisi com en faitz d'omes pros.
Bartsch Dkm. 190, 27.

Bartsch in der Anmerkung: „von *amarvir* (apprêter)". Mir ist die Bedeutung des Wortes nicht recht klar.

Amasador „der aufzusammeln ist".

Item que quant la glan sera *amassadoyra* en la devesa Casealana que cascun habitant . . sia legut de amassar las glans.
Libert. S. Pons S. 22 Z. 17.

. . quant las glans . . seran *amassadoyras*, que lo senhor non las fassa cuilhir ny amassar.
Ibid. S. 25 Z. 7.

Amasansa „Anhäufung".

Si noi agues tal gent ni tanta d'*amasansa*
De femnas e d'efans.
Crois. Alb. 641.

Amastinar, amaustinar eigentl. „eine Hündin von einem schlechteren Hunde belegen lassen", dann „eine Frau einem Unwürdigen preisgeben".

Domna non es d'amor fina,
C'ama girbaut de maiso,
Sa voluntatz l'*amastina* (Hs. la mastina)
Cum fai lebreir' a gosso.
Mahn Ged. 725, 6 (Hs. K).

Ebenso Hs. A, Studj III, 66. Hs. R (Mahn Ged. 724, 6) liest *la maustina.* Rayn. IV, 166 zitiert die Stelle s. v. *maustina* nach Hs. C (Mahn Ged. 726, 5) *ans a voluntat maustina.*

Amban (so zu lesen statt *ambans*, vgl. Sternbeck S. 42), **anvan** R. II, 69 „entour, retranchement"; Francisque Michel, Guerre de Nav. 2549 Anm. „terrasse, plateforme"; Paul Meyer,

Crois. Alb. Glos. „galerie qui règne autour d'un rempart“, Crois. Alb. II, 220 Anm. 1 „parapet derrière lequel régnait la galerie sur le haut du rempart“; Stimming, B. de Born[1] Glos. „Schanze, Befestigungswerk“; Thomas, B. de Born Glos. „retranchement“, Stimming[2] „Verschanzung‘. Floretus, Rv. 35, 53: „*Anvan* (Text: *annan*) Solarium (Hs. solorium), quod soli et auris pateat“. Vgl. auch Chabaneau, Revue 9, 207 zu 9435.

Ambe siehe *abe.*

Ambola = *ampola* R. II, 75 findet sich Frères Bonis S. 103 Z. 19. Mistral *ampoulo, ampouro, amboulo, emboulo* (g.) etc.

Ambolelh, ombolelh „Nabel“.

E amb l'espaza el lo va ponger en (Text: el) l'*ambolelh.*
Pseudo-Turpin Zs. 14, 497 Z. 3.

E adonc Ferragut lhi ditz que el no podia esser nafratz si no el *ombolelh.*
Ibid. Zs. 14, 494 Z. 12.

Merv. Irl. 33, 2 findet sich die Form *anbolil.*

R. II, 70 hat *ambonilh* und VI, 3 *umbrilh, ombelic, enborigol.* Vgl. Mistral *embourigo.*

Ameitadar „entzweibrechen“.

Lor gietan tantas peiras e cairels empenatz . .
Que banes e traus e lissas hi hac *ameitadatz.*
Crois. Alb. 8195.

Glossar „mis en pièces“, Übers. „brisés“.

Amella (R. II, 62 ein Beleg) „Mandel“.

Metzinaill faitz autra qu'es bella:
[De] l'enteruscle de l'*amela* . .
En un budelet de colom
M[et]etz.
Auz. cass. 3410.

Daneben findet sich die Form *esmella* Pseudo-Turpin, Zs. 14, 495 Z. 4 und 5.

Amenar (R. IV, 189) „anführen, zitieren“.

Per los bos testimonis que vos me *amenatz.*
Izarn 623.

E la tua esperansa qu'es dousa e plasens
M'o dis e m'o *amena.*
Sünders Reue 295 (Such. Dkm. S. 223).

Amenda „Ersatz“.

Digam l'effant fag o agues,
Lun tems *amenda* non aures.
Bartsch Chr. 389, 31.

R. IV, 192 *esmenda, em.*

Amendamen „Busse“.

Si l'om forfai e pois no s'en repen
Et evers deu non faz' *amendament* . . .
Bartsch Chr. 8, 1 (Boethius).

E si l'us contra l'autre a fait nou bastimen,
Tal que faire nos dega, qu'en fass' *amendamen.*
Guerre de Nav. 1662.

R. IV, 192 *esmendamen, emend.*

Amendar. S. Stichel S. 12 und 83.

Amendigar se. S. Stichel S. 12.

Amenta (R. II, 62) „Minze“ nicht „Mandel“, wie R. deutet. Mistral *mento, amento, emento* „menthe“.

Amenuzir. S. Stichel S. 12.

Amezuramen R. IV, 201 „modérément“ ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Zorzi 7, 22 ist mit Chabaneau, Revue 25, 198 zu lesen:

Pero a luec en melhura
Qui *pasa mezuramen.*

Amezuransa „Mässigung, Zucht“.

Mas la femna sera salvada per la generatio dels fils, si estara e la fe et e la dilectio et e la sacrificacio ab tota *amesuranssa.*
1. Timoth. 2, 15 (Clédat 436[a], 1).

Ferner II. Timoth. 1, 7 (Clédat 441[a], 11).

Amidon „Kraftmehl, Stärke".

Item deu . . per IIII lh. *amido.*
Frères Bonis S. 13 Z. 3.

Amiguaje (R. II, 65). An der einzigen Belegstelle, S. Honorat XVII, 2, ist mit Sardou *antiguaje* zu lesen.

Amigueta „(kleine) Freundin".

Ausist o tu, bell' *amigueta*? — Eu non. — E tu, Margarideta?
Flamenca 4474.

Amistos „freundschaftlich, liebevoll".

A nos eron tan *a(d)mistos*,
Tant bons, tant dos, tant pacificz.
S. Pons 2692 (Rv. 31,465).

Mistral *amistadous*, *amistous* etc. „amical, affectueux, bienveillant etc."

Amiu = *amic.* Vgl. Bartsch, Gröbers Zs. 2, 136.

Amola (R. IV, 246 ein Beleg) „Fläschchen".

Aporte om una *amola* de veire.
Légendes III, 137 (Rv. 34, 221).

It. mays qu'en portet Aenes la sirventa I[a] *amolha,* II copas.
Romania 14, 539 Z. 3 v. u.

Bei R. nachzutragen ist die Form *aumolla:*

En gir en cascun cayre del pallays ha un carboncle gran ayssins con una *aumolla.*
Pr. Joh., Such. Dkm. 381 Z. 23

= adeo magnum ut est magna amphora. Oder soll man *ammolla* ändern?

Mistral *amouleto* „ampoulette".

Amolhar siehe *amular.*

Amolonar 1) „aufhäufen". Floretus, Revue 35, 53 hat „*amolonar* v. *molonar*" (Hs. A); bei *molonar* verweist Hs. A wieder auf *amolonar*, Hs. B deutet „acervo, acervulo, cumulo". Mistral hat *amoulouna* „entasser, amonceler, accumuler, masser".

2) *amolonat* „zusammengekauert, zusammengeschrumpft".

Qu'ell era gibos per lo pietz e per las espallas, e quais totz era *amolonatz*, els pes tenia totz jons e las mans tenia clauzas.
S. Douc. S. 170 § 10.

Übersetzung: „tout ramassé sur lui-même". Mistral *amoulouna* „entassé, pelotonné, ratatiné".

Amonedier „Wechsler"?

Grieu sabretz cuzir ni taillar,
Spaza furbir ni fren daurar
Ni non es bos *amonediers.*
Witthoeft Nr. 2 V. 28.

Stengel schlägt frageweise vor zu ändern: ni non seretz bos almosniers.

Amonesio „Ermahnung, Warnung".

Item deu per 1[a] *amonessio* et per .I. escumenge e per l'absolvesio que ac . . IIII s.
Frères Bonis S. 22 Z. 11.

Vgl. ib. S. 9 Anm. 2.

Amonestable (R. IV, 253) „mit sich reden lassend".

Mais laquals saviesa es desus, primeirament acertas es casta, enapres pazibla, atemprada, *amonestabla* (= suadibilis).
Jacobi 3, 17 (Clédat 305[b], 12).

Amonestansa (R. IV, 253 ein Beleg) „Ermahnung".

Quar qui prophetia parla als homes az endificatio et *amonestanza* et a cossolatio . . .
I. Cor. 14, 3 (Clédat 371[a], Z. 5 v. u.).
Oder schreibt man besser: *a monestanza*?

Amonestar (R. IV, 253). 1) *Amonestar alc. ren* „etwas lehren".

E non se cessa de parlar ni d'*amonestar* sanctas paraulas.
Légendes XVIII, 745 (Revue 34,324).

2) *amonestar alc. ren ad alcun* „jemand zu etwas ermahnen, ihm etwas anraten".

Nos que sabem & entendem cals es la vertut (cor. temor?) del nostre Senhor, la predicam e *l'amonestam a* totas gens.
Trat. Pen., Studj V, 302 l. Z.
= s[c]ientes ergo timore[m] domini, suademus hominibus.
Non me digas ni *me amonestes nuilla error*, que ja no t'en creiria.
Légendes XVIII, 760 (Rv. 34, 325).

Mit folgendem Objectssatz:

Pois *amonestet a* tot lo pobol cuminalment *que* laissessan la error de las ydolas.
Ib. XVIII, 396 (Rv. 34,315).

Aquest diabolz .. *amonesta lur que* crezan en las ydolas.
Ib. XXIII, 185 (Rv. 34, 352).

.. intret (sc. le diabolz) el serpent & *amonestet a* la moiller d'Adam *que* manjes del pom.
Ib. XXIV, 179 (Rv. 34,361).

3) *amonestar alc. ren ad alcun* „jemanden an etwas erinnern".

El vos essenhera totas causas et *amonestara a vos totas las causas* quals que eals eu aurei ditas a vos.
Ev. Joh. 14, 26 (Clédat 189[b], 15).

Amor (R. II, 63). *Far amor ad alcun* „jemandem Liebe erweisen, Gutes thun".

Quar li savi tug me volran gardar,
Mossen R., ieu prendi la folor,
Qu'elh me daran vestir, beur' e manjar,
De mi riran, per quem *faran amor*.
Deux Mss. XXIX, 12.

Senhors, dis P. R. de Rabastens, *amor*
*Nos fa*l coms de Monfort, car no vol ir alhor.
Crois. Alb. 4439.

Mais d'*amor vos ai faita* ques a nulh cavalier,
Que pos vi vostras letras e vostre latiner
Quem vendriatz socorrer ab N'Otes d'Angelier,
Ai bastida la gata el castel el peirier.
Crois. Alb. 7876.

2) *per amor de, en per amor de* „um — willen, wegen".

E *per amor d'*aisso, la venguansa de Dieu permeten, alqus d'aissels moriro.
Pseudo-Turpin Zs. 14, 516 Z. 39.

Mas empero, quar als mals faitz la venguansa del iutgamen de Dieu es breumen aparelhada, *emperamor d'*aisso, . . a aquest cozi lo mort va una nuch aparesser.
Pseudo-Turpin Zs. 14, 483 Z. 1.

3) *per amor que* „damit".

Mas Jhesus Christ me fa suffrensa
Per tal qu'aia d'el sovinensa
E *per amor qu'*aia remembramen,
Si anc nul temps fi negun fallimen.
Troub. de Béziers S. 16 Z. 15.

Ans devem mielhs plus afortidamens
Totz anar lay ab armas, gent garnitz,
Per secorre a selhs qu'elh a gequitz
E *per amor que*l dan e la fallida
Restauressem en alquna partida.
Troub. de Béziers S. 35 Z. 13.

E d'aquels jutjamens
Mostran mans a las jens
Li prophetizador;
Et es dreitz, *per amor*
C'om se gar de peccar.
At de Mons I, 633.

Amorar (R. II, 63 ein Beleg). R. deutet „rendre amoureux". In dem einzigen Beleg, Mahn Ged. 878, 2 liegt *se amorar* „sich verlieben" vor und ferner:

E si de mi*us est amoratz*
Et eu plaser ni ben nou[s] faz,
Si far o puesc e far non voil,
Deu m'esser tengut ad ergu[o]il.
Flamenca 2865.

Per sous prec que no*us amores*
De mi, car ja pro noi aures.
Flamenca 2873.

Transitives *amorar* „Liebe fühlen für, lieben" steht Bulletin 1881 S. 59 Z. 23:

E vos *amoret* coma sa filha e vos eschausset come sa maere sobre los seos angiels.

Vgl. Godefroy, *amourer*, wo jedoch im ersten Beispiel, Renclus de Moiliens, Car. CLXXXVIII, 11 nach van Hamel *amorer* „aiguiser" vorliegt.

Vgl. Lit. Bl. 10, 414. Mistral *s'amoura* „s'éprendre d'amour".

Amoreta „Liebelei".

Ara fos ieu el dous repayre
Lay hon mas *amoretas* ay!
Guilh. de la Barra S. 16 Z. 3.

Amorosa „Geliebte". (R. II, 64 nur adject.).

Lo senhor quint Cortesia joyosa
Sera nomnat, quar a totz ela platz;
Tot nobles homs en deu far *s'amorosa*,
Quar plasens fay totz sos enamoratz.
Joyas S. 133 Z. 11.

Mistral *amourous, -ouso* „amant, amante"; vgl. Sachs s. v. *amoureux* II, 2 und engadinisch *marus, marusa* „Liebster, Liebste", Carisch, Taschenwörterbuch s. v. *amar*.

Amorosamen (R. II, 64) „sachte".

Si alguna part es en maiscelha descolhogada, serca *amorosament* am lo det e conogut lo deslogament ...
Chirurgie (Basel) 135d.

Amorsar (R. II, 72). 1) *Se amorsar* „sich vereinigen".

Diptonges es ajustamens
De doas vocals essems fazens
En una sillaba lor forsa,
Quar am sa par l'autra *s'amorsa.*
Leys I, 20 Z. 8 v. u.

Vgl. *comorsar* bei Stichel S. 27.

2) *se amorsar* „sich festsetzen, eigentlich sich festbeissen"?

Quar en tan aut mon
Nos met ni no *s'amorsa*
Que dieus non recort
Son erguelh el tort.
Gormonda V. 80 (Guilh. Fig. S. 76).

Amortir (R. IV, 269) 1) refl. „sterben".

Ves(s)en lo jayan *amortir.*
Blandin de Corn. 157.

2) *amortit* „abgestorben".

Qu'el mon non es nuilz homs tan sans
Que non degues voler quels mans
Els pes agues totz *amortitz*
Tos tems, sol un jorn fos garitz
Per medicina tan veraia.
Flamenca 172.

Paul Meyer im Glossar „paralysé".

Amortization „Tilgung, Abtragung".

Unas letras de l'*amortisation* de la dicha capelania.
Chapellenies § 236 (Revue 4, 33).

Amosar. S. Stichel S. 12.

Amovre R. IV, 278 ist zu streichen. Es wäre *amoure* zu schreiben, vgl. Sternbeck S. 26, aber der einzige Beleg bei Rayn. hat im Reime *amover*.

Ampara „Schutz, Beistand".

Quar en apres, tot fermamens [e]s-peri,
Voldretz saber qui's bos ni lials ara
Ny quius ha fayt d'ays' intras bon' *ampara*,
E trobaretz com vos servis Tholosa.
Joyas S. 122 Z. 3.

Amparador (R. II, 73) „Beschützer".

Quel sieu nebot no trop amic ni *amparaire*.
Crois. Alb. 3583.

Mas non es meravilha sis donero temor,
Car non an rei ni comte ni nulh *amparador*,
Mas cant Dieu Jhesu Crist quels ama els socor.
Crois. Alb. 7678.

Se nom fugis . . .,
El m'agra mor[t], non agr' *amparador*.
Daurel 2099.

Amparamen (R. II, 73) „Schutz".

E ges no podem far milhor *amparament*.
Crois. Alb. 7443.

Paul Meyer Glossar: „protection", Übers.: „défense".

Amparansa (R. II, 73 ein Beleg) „Schutz".

Vostr' *amparansa*
Requier, quem si' amparans
Vostre filhs e perdonans
Mos pecatz.
Joyas S. 4 Z. 21.

Et si per grat nos met jos s'*amparansa* . .
Joyas S. 31 Z. 5.

Amplar (R. II, 75 ein Beleg „augmenter") „erweitern, vergrössern".

E fo covens entre los dihs frairs e En Jacme G. que li dih frair aquela cou traversieira . . . porran bastir e ausar a lor volumtat, a lors despessas, e *amplar* vers eus en lor terra.
Doc. Hist. I, 186 Z. 9 v. u.

Amudir. S. Stichel S. 12 und Zs. 15, 531.

Amular. S. Stichel S. 12.

Amura „Hals, Segeltau", das sonst altprov. nicht belegt ist, schlägt Chabaneau vor statt *arsiura* an der folgenden Stelle, Revue 32, 571 V. 33:

S'anc baordei ni anei d'ambladura,
Per caval pren vostra nau, can cor gent,
E per escut la grant vela al vent
E per lanza l'antenna fort e dura
Per esperon l'*arsiura*.

Ist *amura* das Ursprüngliche, so wird *E per esperon l'amura* zu lesen sein, um dem Vers die nötige Silbenzahl zu geben. Mistral hat *amuro, amuros* „amures, cordages qui servent à tendre les voiles".

Amusclar se. S. Stichel S. 12.

An (R. II, 75). *D'an en an* „von Jahr zu Jahr".

Enpero *d'an en an* remet (sc. lo castors) lo membre.
Bartsch Chr. 337, 3.

Anador „der gehen wird, will".

Adoncas dixeron li iuzeu a lor meteisses: on es *anador* aquest, quar no atrobarem lui? Doncas es *anadors* en esparzement de gentz?
Ev. Joh. 7, 35 (Clédat 172[a] Z. 4 u. 5 v. u.).

Pauls se desputava ab els *anadors* en l'endema.
Apost. Gesch. 20, 7 (Clédat 249[a], 3).

Anafil, nafil „eine Art Trompete".

Anafils parva tuba cum voce alta.
Don. prov. 51^b, 19.

E siselan *annafil(s)* e tug li autre(s) estrument(z).
S. Marie Mad. 818 (Revue 25, 178).

Vgl. dazu Chabaneau, Revue 26, 126.

Lay pogratz auzir tronpar (corr. tronpas) e campanas sonar,
E grayles e *nafils* e tamboretz tocar.
Guerre de Nav. 4715.

Siehe die Anmerkung des Herausgebers zu dieser Stelle.

Anar (R. II, 77). Der zweite Beleg bei Rayn. (B. de Born[1] 25, 23), wo *enga* 3. Prs. Cj. von *anar* sein soll. ist zu streichen. Die Stelle lautet bei Stimming[1]: qui venga deves Fransa.

1) „gehen, fortgehen".

Qu'e nulla guisa no volia
Que tota li cortz si leves
Cora que vengues o *annes*.
Flamenca 7568.

Ara sui assoutz en amor,
E veiretz *anar* e venir
Chanzos.
B. de Born 4, 9.

Ein weiterer Beleg Stimming[1] 11, 9 Anmerkung.

2) „vergehen".

Car dona es plus leu *anada*
Que non es rosa ni rosada.
Flamenca 6289.

3) unpersönl. „ergehen".

Bels segner Dieus! *ira* tan ben
Ja mais ad home? Non o cre.
Et a cui deu tan ben *anar*
Con a cel que nom puec trobar
Anc ab sidon bisten ni failla?
Flamenca 7800 ff.

Mas quon quem *vaya*,
Ab la plus gaya
Remanrai aman tro la mort.
Guir. Riq. 64, 15.

A! lassa, so ditz ela, tant be m'*anara* ier.
Crois. Alb. 5927.

4) *anar a* „hinausgehen, hinzielen auf".

.. per so qu'o entendatz
Ins el vostre coratge, on *ira* est dictatz.
Crois. Alb. 8250.

5) *anar de* „gehen um (vom Spiel)".

Luns oms non deu punt d'escax essenhar
Ni sonar mot, quan *va* le jox *d'*argen ....
Mas quan no *va de* re, per cortezia
Pot ecenhar quasqus en bona guia.
Deux Mss. XLVII, 33 ff.

6) *anar per* „für etwas gelten".

E sabes cals
Es hom lials
E qual[s] pot *per* lial *anar?*
Qi la lei crei
E ten la lei
E segon la lei vol obrar.
Mahn Ged. 941, 27.

7) Präsens von *anar* + Infinitiv = Perfect des einfachen Verbs. Vgl. Paul Meyer, Guilh. de la Barra S. 37, Romania 2, 201 und 13, 139 und Chabaneau, Revue 8, 44; 26, 116; 32, 510 l. Z.

8) *s'en anar* „auslaufen".

.. acirologia ... le qual vicis es escuzables per uzatge coma ... le tonels *s'en vay* per s'escorr.
Leys II, 192 Z. 9 v. u.

9) *anar denan* „übertreffen".

Aissi com sel qu'entrels pus assaians
Es pus iauzens, can per sa leuiaria
Vai denan totz, aisi e plus mil tans
Soi ieu pus gais que amaire que sia.
Prov. Ined. S. 62 vorl. Z.

E de manjar luns oms nous *va denan*.
Deux Mss. XXX, 58.

10) *anar entorn ad alcun* „um jemand herumgehen, ihn aufsuchen, sich

bei ihm aufhalten"? Vgl. Lit. Bl. 9, 317.

Anassamen (R. II, 79) ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle Guir. Riq. 79, 346:

E quar yeu entre lor
Non trobi pozestatz
Ni noy vey personatz
Ni lunh *anassamen*
Mas aver solamen

zeigt der Text von Pfaff (Mahn Wke. 4, 171) *anassamen*, es ist aber *avansamen* zu ändern; vgl. in dem gleichen Gedicht V. 325: Que nulh *avansamen* De noms entr' els non an.

Anbe siehe *abe*.

Ancar „schon".

A om *ancar* lo sein sonat
A la messa?
Flamenca 3070.

Die Form *ancar* (weitere Belege Bartsch Chr. Glos., B. de Born[1] Glos.) ist bei R. III, 540 *anquera*, *encar* etc. nachzutragen, desgleichen die Formen *ancara, ancaras ancars, anguera, enguera* vgl. Don. prov. Glos. und Bartsch Chr. Glos., *anquer* Crois. Alb. Glos., *encars* Rom. 1, 415 V. 42 und Prov. Ined. S. 24 V. 34 *enquers* Guir. Riq. 62, 72 u. 78, 61.

Ancella (R. II, 81 ein Beleg) „Magd".

Ancela soi damrideu.
Bartsch Chr. 18, 22.

Ancianeiat. S. Stichel S. 12.

Ancipres „Cypresse".

L'una de las vergas sera cidres e l'autra sera *ancipres* e l'autra sera pis . . En l'*ancipres* entendem lo fil.
Kreuzlegende A 43 u. 46 (Such. Dkm. 176—8).

Mistral *ciprès, aciprès, auciprès* (niç.) etc.; it. *arcipresso*. R. II, 533 hat *cypres, sipres*.

Ancona „Wurfspiess".

E va caire ha la senestra part e l'*ancona* que portava atressi.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 514 Z. 28.

Vgl. Paul Meyer, Rom. 20, 327.

E cujet lo ferrir ab una *ancona*.
Légendes XXVII 501 (Rv. 34, 391).

Rayn. II, 132 hat *ascona* „pique, épieu" (weitere Belege Chans. d'Ant. 118, Guerre de Nav. 406, S. Hon. XXII, 28); III, 152 *escona* „pique, javelot".

Anctatat (R. II, 82) ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle Zorzi 16, 13 haben die Handschriften allerdings *anctatatz*, aber dies ist Schreibfehler für *anctatz*, das auch die Silbenzahl des Verses fordert: El paes es deschauzitz et *anctatz*.

Anderre, andes, enders 1) „Dreifuss".

Item una bassina . ., item hun *anderre*.
Revue 15, 15 Z. 14.

Tramezi a Malhana .i. *andes* . . que costet VII s. VI d.
Romania 14, 539 Z. 70.

Paul Meyer in der Anm. „landier".

Item dos astz de fer, item quatre *enders*.
Frères Bonis S. CXLVI Z. 30.

Der Herausgeber deutet „trépied".

Mistral *enders, andès* (l.), *anderre* (rouerg.) etc. „grand trépied de fer servant à supporter un chaudron; sorte de manivelle en fer dont on se sert pour tordre les grosses cordes".

2) *andeir* „dreieckiger, mit einer Mauer umgebener Platz".

In domo que fuit Jaqueli juxta l'*andeir* de Beuveyr.
Doc. Hist. I, 12 Z. 17.

Nach freundlicher Mitteilung von A. Thomas, der auf Ducourtieux,

Limoges d'après ses anciens plans (Limoges 1884 S. 79) verweist, bedeutet das Wort in Limoges „triangle entouré d'une murette où s'exerçait la justice .., où se trouvaient des marchés etc."

Andos siehe *ondos.*

Andrac „Karbunkel". R. II, 100 *antrac.*

Si es *àndràc* o carboncle meti causas frejas.

Chirurgie (Basel) 138ª.

Fai aissi com dich es en la cura de l'*andràc.* Ibid. 138ª.

Aneduel (R. II, 83) siehe *anha.*

Anegrezir „schwärzen".

Nil fums no lo *anegregi* ni en pauc ni en pro.

Romania 8, 20 § 71.

Anelar R. II, 84 deutet „soupirer, respirer", gibt aber nur e i n Beispiel, wo er „soupirer" übersetzt:

De tot son cor aquo *anelava* et desirava.

Vie de S. Flor.

Anelar bedeutet hier offenbar „begehren, nach etwas streben"; vgl. Godefroy *aneler* „aspirer". In der Bedeutung „atmen" hat es der Don. prov. 28ª, 13:

Anelar anhelare.

Anet (R. II, 85 e i n Beleg) „Ente".

Perdizes, *anetz* e capos.

Flamenca 391.

Weitere Belege Brev. d'am. Glos.

Anfara „Flamme".

Aqui sera l'hora amara
Qu'om veyra feocz et *anfara.*

Romania 8, 217 V. 230.

Vgl. Chabaneau, Revue 18, 18: „*Anfara*, si l'*n* n'y est pas une faute, est une forme nasalisée d'un substantif *afara*, signifiant *flamme,* que je n'ai jamais rencontré, mais dont l'existence est attestée par le participe *afarat*, *afarada*, qui se trouve, avec le sens de *enflammé, brillant*, dans différents textes provençaux et franco-provencaux". Vgl. auch Kalepky, Bearbeitung eines altprov. Gedichtes über den Heiligen Geist S. 18 (Programm der Ober-Realschule in Kiel 1887).

Angarda (R. III, 426).

Un bel pavalho d'un drap d'aur, que eron las *angardas* d'un sendat d'azur . . pendens tot entorn lo pavalho.

Mascaro, Rv. 34, 94 Z. 1.

Angelot „Stoff (Fleischleim?), der zur Herstellung von Schminke diente".

D'angelot, de borrais an pro
E d'argentat,
De que se peignon a bando,
Quan l'an mesclat.

Mönch v. Mont. Un. Ld. 2, 17.

Labernia *angelot* „certa goma de color groch y gust amarch que destila un arbre de Etiopia. *Sarcocola, azarote*".

Angilor „Engel-".

En la balma de gran feror
Nostre Seignor servia,
Fanfoni' auzent *angilor*,
Sens null' autra paria.

Revue 27, 114 V. 91.

Angilor ist eine Conjectur Chabaneaus; vgl. Revue 27, 267.

Anglar (R. II, 87). Die Deutung „éboulement", die Rayn. dem Worte in dem zweiten Beispiel, S. Hon. XCIX, 32 gibt, ist unrichtig. Auch hier bedeutet *anglar* „(eckiges) Felsstück", wie auch V. 15 desselben Abschnittes.

Bei Rayn. nachzutragen ist *anglar* als Adjectiv „Eck-"

Car illh era ferma aissi cant peira *anglar* ho aissi cant colompna.

S. Douc. S. 126 § 4.

Ferner Epheser 2,20 (Clédat 406ª, 11).

Anglentina „wilde Rose". Jovas S. 119, 139 und 143. Daneben *englentina* ib. S. 105 und 152 und *englantina*

ib. S. 168, 171 und 177. Mistral *eiglantino, englantino* (toul.), *aiglentino, anglantino* (l.) „églantine“.

Angoisamen soll nach Such. Dkm. Glos. „ängstlich“ bedeuten. Das scheint mir schwerlich annehmbar. Es handelt sich um folgende zwei Stellen:

Vas los grans fossatz correran,
Per gran paor se i gitaran;
Mot cridaran *angoissamen*
Cada una segon son sen.
Fünfzehn Zeichen 70 (Such. Dkm. S. 158).

Die fz. Vorlage hat „molt cremdront *angususement* Del jugeor l'avenement“, und der prov. Text der Pariser Hs. Bibl. nat. 1745 hat „Tan temeran l'*engoyssamen* Que sufriran al jutjamen“ Ev. Nic. 2523 (Such. Dkm. S. 76). Sollte nicht *sentiran* statt *cridaran* zu ändern sein? Die zweite Stelle findet sich im gleichen Denkmal V. 146 (Such. Dkm. S. 161):

E si poiran la terra auzir
O rugir mot *angoissament*.

Zu *O rugir* bemerkt Suchier mit Recht: l *brugir*; dadurch wird aber der Vers um eine Silbe zu kurz, es ist also *angoissosamen* zu bessern, wie auch die fz. Vorlage *anguisosement* liest. Suchier weist Dkm. Glos. allerdings auf ein Adjectiv *engoys*, das Ev. Nic. 1858 (Such. Dkm. S. 55) als Variante der einen Handschrift sich findet, welche Stelle von Raynouard II, 88 als einziger Beleg für *engoys* „angoisseux, affligé“ angeführt wird. Die Stelle lautet:

Per querre d'oli don fos untz,
Can fo malautes et *engoys*.

Statt *engoys* liest die zweite Handschrift *engruntz*, was Suchier in den Text setzt, indem er frageweise *engrotz* vorschlägt. Wie die richtige Lesart sei, vermag ich nicht zu entscheiden (darf man vielleicht ein *engronh* „mürrisch“ annehmen?), jedenfalls aber ist ein Adjectiv *engoys* durchaus nicht gesichert. Godefroy endlich führt neben *angoisseement* ein *angoissement, angoissoment* an, aber statt *angoissement* verlangt in der angeführten Stelle der Vers ein fünfsilbiges Wort und statt *angoisoment* ist gewiss *angoisosement* zu ändern.

Angoisar (R. II, 88) „Beklemmung empfinden, gepeinigt werden“.

Tan duramen me cremal focx e m'art,
Bona dona, c'a sazos s'endeve
Qu'ie'n *angoisi* e'n estau mortz, so cre.
Prov. Ined. S. 232 V. 20.

Appel im Glossar: „Beängstigung haben“.

Tot jorn sospire es *angois*
Per un desir que mi destrein.
Flamenca 2053.

Paul Meyer im Glossar: „être dans l'angoisse“, in der Übers.: „je souffre“.

Vgl. Godefroy I, 293b *angoissier* „être pressé douloureusement, être talonné, éprouver les angoisses de“.

Angovenc siehe *aigonenc*.

Anguera siehe *ancar*.

Anha. R. II, 89 deutet „prunelle“ und gibt als einzigen Beleg:

Qu'ieu vau e venh com l'*anha* d'uelh.
Mahn Wke. III, 244.

Wenn Diez, Et. Wb. I, 290 sagt: „Der Provenzale sagt für Pupille auch *anha* Lämmchen“, so fusst er wohl auf Raynouard. Aber die Existenz des Wortes scheint mir durchaus nicht sicher; ein anderes Beispiel als das von R. angeführte ist mir nicht bekannt, die moderne

Sprache kennt *agno* in dieser Bedeutung nicht und ebensowenig, so viel ich sehe, eine der anderen romanischen Sprachen. Sollte vielleicht *anhaduelh* zu lesen sein oder *anaduelh*? R. II, 83 hat *aneduel* d. h. *aneduelh*, da es: *juelh* reimt (Mahn Wke. II, 225), das er „serpent" deutet. Genauer ist es „Blindschleiche"; vgl. Mistral *nadiuel*, *anadiuel*, *naduel* etc. „orvet".

Anhelet „Lämmchen".

Anheletz agniculus.
Don. prov. 50b, 38.

Anhelon „Lamm".

Lo foze eys deycendu dal cel,
Que ha tua tot vostre tropel,
Las feas e trestous lous moutous,
Tous ha crema lous (Text lo) *agnelous*.
S. Eust. 863 (Rv. 22, 53).

Anhir. S. Stichel S. 11 *agnir*.

Animansa „Thier".

Cum totas e chascunas *animanças* fossan creas . . per lo profeit de l'ome, lo salmista o demostra.
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 396 Z. 11 v. u.

Ferner ibid., Rom. Forsch. V, 406 Z. 21.

Annieu siehe *annou*.

Annou, annieu „Neujahr".

Annous annus novus.
Don. prov. 56a, 23.

Ab mo vers qu'ai fait pres d'*annou*.
Mahn Ged. 217, 6.

E sil mal traich nom restaura
Ab un baisar anz d'*annou*,
Mi auci e si enferna.
Arn. Dan. X, 34.

Anz sion mo[r]t o pres enantz *annieu* (:plieu).
Mahn Ged. 105, 5.

Anoal (R. II, 76 nur adject.) „Seelenmesse, Traueramt am Todestage".

E fetz los . . metre en un monumen . ., et ordenet . . que tuich li cavallier . . lor venguesson far *anoal* chascun an.
Bartsch Chr. 239, 25.

. . e per los tortises de l'*annoal* que fe de Me. Ozil d'Antegac.
Frères Bonis S. 72 Nr. 4.

Anoblir „adeln".

E los senhors qu'an ton governamen *Annoblisses* per ta granda noblessa.
Joyas S. 220 V. 8.

Anomnar. S. Stichel S. 83.

Anonciador „Verkündiger".

Mais li autri dizio: De novels demonis es vistz esser *anonciaires*.
Apost. Gesch. 17, 18 (Clédat 243a, 8).

Anquer siehe *ancar*.

Ansa „Henkel".

Tant vai lo dorcx a l'aigua
Tro que l'*ansa* lay rema.
Bartsch Dkm. 5, 17.

Ansinar.

Amors tans plazers lur ministra
Que jassers noi es mentagutz,
Ans los a ben cel jorn pagutz
De baisar e d'embrassar (cor. de emb.?),
D'estreiner e de manejar
E d'autres jocs qu' Amors *ansina*
Lai on conois amistat fina.
Flamenca 5976.

Paul Meyer übersetzt „enseigne". Ich denke, es wird *aisina* zu ändern sein.

Ant „hölzernes Geräth, hölzerner Stiel"?

E lo pobles aporta pics, palas e espleitz,
E noi remas nulh *antz* ni cunhs ni marteletz.
Crois. Alb. 8174.

Vgl. Ibid. II, 518 Anm. zu diesem Verse.

Item es coustuma a Pujolz que li senhor ni lors bailhes . . no devo penhorar home ni fenna draps de son leg(s) ni de son corps . . ni sos *antz* ni sos ferramens ab que ganha son pa.
Archives de la Gironde XVII, 61.

E donet atressi en franquessa que draps de leyt . . . ne li *ant* ni ferrament am quel menestrayral guazanhara sa bita . . no sia penhorat per guatge.
Ibid. VII, 105.

Vgl. Paul Meyer, Romania 7, 594.

Antejar. S. Stichel S. 12.

Antigamen „von Alters her" (R. II, 98 antiquament).

Aissi con *antigamens* es acostumat.
Priv. Clôture § 3 (Revue 2, 91).

Antitrobador „unechter, falscher Dichter".

. . son nomnat trobadors, quar los dictatz que fan trobo amb engenh & am la subitilitat de lor cor, ses malevar e fargar d'autru. Estiers non son veray trobador, mas *antitrobador*.
Jeux floraux S. 26[a], 20.

Anvan siehe *amban*.

Aombrar (R. IV, 369) „beschatten".

Que . . . la umbra de lui *aumbres* alcu de lor.
Apost. Gesch. 5, 15 (Clédat 213[b] Z. 10 v. u.).

In übertragenem Sinne:

L'esperit sant venra en tu e la vertut de l'altisme ti *adombrara*.
Récits II, 174 Z. 3 v. u.

Aondos siehe *abondos*.

Ap = *aip* R. II, 38.

Mas tu, senher, vers dieus, que saps
Mos pessamens e totz mos *abs*.
Mahn Wke. I, 334.

Apaisar ist anzusetzen statt *apaisser* R. IV, 450. S. Stichel S. 13. Vgl. Mistral *apeissa*, *apaissa* (l.).

Apaizar. S. Stichel S. 13.

Apanar (R. IV, 406). In dem zuerst bei R. angeführten Beispiel kann *apanar* nicht, wie in den übrigen „ernähren" bedeuten. Die Stelle lautet im Zusammenhang:

Vilas a costum de trueja
Que de gent viure s'enueja
E, quan en gran ricor pueja,
L'avers lo fai follejar,
Per quel deu hom la tremueja
Totas sazos tener vueja
El deu del sieu *apanar*
E far sufrir vent e plueja.
B. de Born[1] 27, 15.

Das Gedicht ist nur in den Hss. CR erhalten; C hat *despensar*, das Stimming in den Text setzt. *Apanar* kann an dieser Stelle nur ein Kompositum von dem R. IV, 409 zitierten *panar* „stehlen" sein".

Auch das Citat aus dem Gedichte von Bernart Marti gehört nicht hierher. Es ist mit Appel, Prov. Ined. S. 25 zu lesen:

Dona es vas drut trefana
De s'amor, pos tres *n'a*; *pana*
Estra lei
Si son trei.

Aparejar = *aparelhar* R. IV, 416.

No crei qu'ab lieis *apparei*
Beutatz d'autra domna mais.
Mahn Werke II, 128.

Schreibe *ab liei s'apparei?* Hs. U hat nach dem Abdruck in Herrigs Arch. 35, 428 *lei sayarei*.

Lo ric[he] duc l'en leva, bel fay *a(pe)paregier*.
Daurel 105.

E cant el venc, fo *aparegat* de mangier.
Daurel 249.

Dazu Paul Meyer: „Corr. fo ora de m.?"

Aparelhadamen „zusammengestellt, (wohl)geordnet“.

Qu'ieu puesca esplechar mon saber
e mon sen(t)
En la tua pregueira lausan et escriven
Dels bels motz e de[l]s ditz *aparel-hadamen(t)*,
Qu'ieu n'aga grat de dieu.
Sünders Reue 550 (Such. Dkm. S. 231).

Apariamen „Gesellschaft“.

Ben deu don' eleguda
Requerer sel[s], per que er mais valens,
O non esquieu lurs *apariamens*.
Bartsch Dkm. 50,4.

Apariat „Kunde“.

Enquaras fan li mercadier
Autr' engan mot mal e sobrier,
Que si an .I. *apariat*
Quez a tot jorn acostumat
De venir a lor obrador
Ques confizara fort de lor . .,
Ad aquel plus car o vendran
E plus avol loy cauziran.
Brev. d'am. 17964.

Aparlar „anreden“.

E aprop lo nautonher va *aparlar* aquels que avia laissat ella nau.
Romania 8, 23 § 112.

Vgl. Godefroy *aparler*.

Apartanher „gehören“.

. . ab totz los altres dregz . . que a nos per razo del dig mieg mas *appartanho* o podo o devo *appar-tanher*, et ab tot aquo que . . . al dig mieg mas *s'appartanh*.

Bondurand, Charte S. 10 Z. 4—6.

Vgl. Chabaneau, Revue 33,455 Anm.

Apartar. S. Stichel S. 13.

Aparturimen „Geburt“.

E denant lo temp de l'*aparturiment* (Text: aperturiment) li filh rogian lo ventre de ley.
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 415 Z. 20.

Aparturir „gebären“.

Tu *aparturires* li tio filh cum dolor. 1. Mose 3, 16 (Romania 18, 412).

Ferner La Barca V. 80 (Zs. 4, 332); Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 403 Z. 9—10: *aperturir*.

Aparven „deutlich, sichtbar“.

Ni le tocamenz ni las plagas de las toas vergas non son *apparvent* el meu cors.
Légendes VIII, 138 (Revue 34, 259).

Et aqui eis fon aici sanatz e garitz, que neis li plaga non li fon *apar-vent*.
Légendes XVII, 133 (Rv. 34, 299).

Siehe ferner Doctrinal 176 (Such. Dkm. S. 247) und Anm.

Aparvensa „Schein, Anschein“.

E pois sim fai *apervenca*
Qu'aia de s'amor tenenca,
Per que m'o met a sufrenca?
Prov. Ined. S. 319 V. 28.

Apastar. S. Stichel S. 13.

Apastencar (R. IV, 450) „weiden“.

Item en las meteyshas montanhas han usatge de *apastencar* lor bes-tiaŕ . . francament.
Cout. de Foix S. 26 § 40.

Siehe Mistral *apastenca*.

Apastorgar (R. IV, 451) ist zu strei-chen. S. Sternbeck S. 36.

Apatarir se. S. Stichel S. 13.

Apedir. S. Stichel S. 13.

Apeitar. „erwarten“.

Lo seo sola[z] *apeytavont*
Li apostol e deziravont.
Romania 8, 216 V. 133.

Siehe Lit. Bl. 10, 414, s. v. *appetar*.

Si home espera so que no ve, *apeite* o per pacientia.
Beda 34 (Rochegude).

Mistral *apeita* „attendre, en Auvergne et Forez“.

Apelada „Benennung, Name“.

Nom volgr' aver per Bernard na Bernada
E per n'Arnaut n'Arnauda *appellada*.
Prov. Dicht. 6, 10.

Apelamen 1) „Berufung“.

Que sapiatz quals sia la speransa de l'*apelament* de lui.
Ephes. 1, 18 (Clédat 404b, 14).

Ferner Revue 23, 114 Z. 292.

2) „Anrufung“.

O tu, Seinner Jesu Christ, .. auz me, que soi tos sers, qued aquest taurs reviva per l'*apellament* del tieu saint nom, le qualz es mortz per l'*apellament* del diabol.
Légendes XXII, 389—90 (Rv. 34, 346).

Que nom puesca lo diables decebre en aquesta mia bezonha, per l'*apelament* e per lo clam de nostre Senhor Jhesu Christ.
Revue 18, 167 Z. 11.

Apelar (R. II, 101). *Se apelar* „Berufung einlegen, apellieren“.

Iutie deu om temer,
Don nos pot *apelar*,
C'aissi l'er a passar,
Com le iuties dira.
Guir. Riq. 71, 337.

Ez aprop la sentensa pueys *apelaray me*.
Deux Mss. XXXIX, 67.

Apenar se „sich bemühen, sich angelegen sein lassen“.

E non era nuilla grans valens dompna en totas aqellas encontradas que non desires e non *s'apenes* q'el entendes en ella.
Mahn Biogr. XLI Z. 14 (Hs. B).

Chabaneau, Biogr. 66b, 17 liest *se penes* und ebenso Rayn. IV, 488 s. v. *penar*.

Mistral *s'apena* „se donner de la peine, s'appliquer“. Vgl. Godefroy *apeiner*.

Aperdonar. S. Stichel S. 13.

Aperfichar = *aprofechar* R. IV, 650. Leys II, 100 Z. 24.

Aperir. S. Stichel S. 13.

Apert (R. II, 103) 1) „verständig, tüchtig, trefflich, vorsorglich“.

Car non ai tan de sen
Ni de saber *apert*,
Que tot o pogues sert,
Si (Text: So) com deuria, dir.
Guir. Riq. 71, 462.

Car era ichernit
E de so que volia *apert* et amarvit.
Crois. Alb 16.

Glossar „intelligent“.

Arnaut de Marcafava gayllartz plus c'Olivers
E d'autres no say cantz *apertz* e bos g[u]erers.
Guerre de Nav. 4945.

E intren s'en per los desertz
Com(e) bons cavaliers et *apertz*.
Blandin de Corn. 28 (Rom. 2, 174).

Apertz providus.
Don. prov. 49b, 24.

Und so doch wohl auch in dem dritten Beleg bei Rayn.:

Lo pus cortes el mielhs *apertz*.

Nicht recht klar ist mir der Sinn an folgender Stelle:

Amors tostemps auzi dire
Que nulhs servezis nos pert,
E car m'avetz fayt *apert*

E que m'avetz dat albire
D'amar lies que m'es sobriera,
Pregui vos nom fassatz tort.
Deux Mss. XLIII, 3.

Nicht sicher bin ich, ob hieher auch die folgenden Stellen gehören:

Tant es senatz e sertz
E d'entendre *apertz*
Que no li'n cal plus dir.
Guir. Riq. 75, 359.

E del governador los *apertz* balesters.
Guerre de Nav. 3611.

Mas de Navarra vengo us *apertz* messagers.
Guerre de Nav. 4812.

Es könnte hier vielleicht eine andere Bedeutung vorliegen, nämlich:

2) „schnell, flink, behende". Der Floretus, Rv. 35, 53 hat
Apert Citus
und es findet sich

3) *apert* adverb. „schnell".

Et ayssi trobaras granre d'autras dictios sinonimadas, que no son nom, si cum vezetz d'aquetz adverbis: ades, tantost, .. dece, leu, tost et *apert*.
Leys II, 36 Z. 8.

Servetz *apert* las damizelas,
Que manjat han las escudelas.
Leys III, 214.

La sua paraula doptoza
D'avol revert
Retornara tost et *apert*
En cert.
Jeux floraux S. 13a Z. 23.

4) adverb. „deutlich".

Aquest fo filhs de Dagobert,
Si colh gesta ho dis *apert*.
S. Enim. 40 (= Bartsch Dkm. 216, 36).

5) *en apert* „öffentlich". Bei R. ein Beleg = „offen, frei heraus".

L'amic castia en cubert (Text: apert)
E pueis lausa lo *en apert*.
Bartsch Dkm. 201, 11.

Apertamen (R. II, 103) „schnell, eilig".

Apertamen vuelhas anar si potz,
Quan sera temps, e d'a pas a vegadas.
Deux Mss. B. I, 65.

Zachieu descendet *apertament* alegran(s) se.
Ev. Lucae 19, 6 (Rochegude).

Ferner S. André V. 198.

Godefroy *apertement* „vivement, promptement, rapidement".

Apertenemen (R. V, 340 ein Beleg) „zugehöriges Gebiet".

Trastot Bordels a[b] l'*apartenemen*.
Daurel 200.

Apeter ist nach Tobler anzusetzen statt *appetar* R. IV, 528. S. Sternbeck S. 59.

Apetisar „verkleinern".

Lo rey .. a hordenat, que lo nombre ... dels capitols .. sia *apetisat*, destreg et remes al dig nombre de .IIII.
Mascaro, Rv. 34, 97 Z. 32.

Mistral *apetisi*, *apetissa* (l.) „apetisser, rendre petit".

Apezan „drückend".

Ecvos Boeci cadegut en afan,
E granz kadenas qui l'estan *apesant*.
Boethius 73 (Bartsch Chr. 3, 14).

Apezar (Stichel S. 13) 1) „absteigen".

Girart remas tot sols, en tera *aperet*.
Rom. d'Arles 1052 (Rv. 32, 507).

Dazu Chabaneau ibid. S. 530 „mit pied à terre".

2) „Fuss fassen, den Grund eines Gewässers berühren".

Quar aqui la font habondoza ...
Poyretz vezer ayssi preonda,
Ques a paucz et a grans habonda;
Et es enayssi compassada

E per aytal dever dictada
Que l'auhels hy pot *apezar*
Et us camels per tot nadar.
Jeux floraux S. 16ª Z. 12.

Mistral *apesa* „prendre pied, toucher le fond de l'eau, toucher le fond d'une rivière".

Apinsar. S. Stichel S. 13.

Apirar. S. Stichel S. 14 und 83.

Aplaisamen.

Mars es lo ters planeta qu'es fels e malvolens,
Ardiz e ergoillos de bels *aplaisamens.*
Tezaur 630.

Ebenso hat Galvani S. 331. Ist zu ändern und wie?

Aplanadura „Glätte".

Aicist es mala e noada (sc. die mala domna)
E per ren non er aplanada,
Entro ques hom non aia cura
Del[s] noz ni de l'*aplanadura.*
Flamenca 7825.

Paul Meyer im Glossar: „qualité d'une chose qui est plane, unie". Mistral *aplanaduro* „ce qui est aplani, partie aplanie".

Aplegar. *Se apl. ab alcun* „sich anschliessen an, sich jemandes Dienst widmen" (Appel).

C'a som plazer ab lieis *m'aplec.*
Prov. Ined. S. 103 V. 19.
Per ce? — Car dic c'am lieis *m'aplec.*
Ibid. S. 104 V. 40.

Raynouard führt die erste Stelle IV, 566 s. v. *aplicar* an.

Die Form *apleyar* bei Stichel S. 14.

Aplevina „Bürgschaft".

Ja no farai *aplevina*
Ieu per la troba N'Eblo
Que sentenssa follatina
Manten encontra razo.
Mahn Ged. 725, 9 (Hs. K).

Hs. A (Studj. III, 66) und R (Mahn Ged. 724, 9) lesen:

Ja non farai mai *plevina*
Ieu per la torba (R: corba) N'Eblo
(fehlt A).

Troba in K ist, wenn nicht zu ändern ist, durch Metathese aus *torba* zu erklären. Suchier Jahrbuch N. F. II, 280 übersetzt: „Ich werde mich nicht wieder mit Herrn Ebles Bande abgeben"; ich meine es ist zu deuten „ich werde nicht mehr Bürgschaft leisten, ich werde nicht einstehen für".

Aplicador „zu verwenden, bestimmt".

Sus la pena de hun march d'argent, *applicadoyra* la mitat al rey et l'autra mitat alla vila et a l'acusador . . . Sus la pena de confiscation del vin . . e de hun march d'argent *applicador(s)* coma dessus.
Bartsch Chr. 398, 15 u. 27.

Ferner ibid. 399, 4.

Sus pena de sinc souls tornes *aplicadors* als autres cossols per un beure ho dinar.
Revue 4, 241 Z. 27.

Ibid. S. 242 Z. 1 und 9.

Aplombar „zu Boden schlagen, niederwerfen"?

Cal cauza es qu'es en terra semenat e creys aissi com Libanus e pent en fust e nays en aiga et es *aplombat* a soleilh et estay ab ferre et es derompùtz per homes e del cal son glieyzas adornadas? Respos: so es gran de li.
Bartsch Dkm. 308, 34.

Mistral *aploumba* „enfoncer, assèner, assommer, accabler, appesantir".

Apoderadamen „mächtig, kräftig, mit Macht".

E s'i pason *apoderadamen*,
Remanra tot so de c'om los repren.
Prov. Ined. S. 56 V. 40.

Apoderamen. R. IV, 584 gibt einen Beleg und übersetzt „impétueusement". Aber *apoderamen* (im Index Bd. VI steht fälschlich *apodernamen*) kann nicht Adverb sein, und ferner ist der Vers, in dem das Wort sich findet, um eine Silbe zu kurz. Die Stelle (nur in Hs. T) lautet im Zusammenhang:

Gia aices platç non er sentençiatç.
Puois ce li rei uolon abreuiamen,
Ab cavaliers et ab cavals armatç . .
Vegna cascus *apoderamen*
E en un canp fasan un' aital dansa
C'al departir gasagne l'uns l'onransa.
Prov. Ined. S. 56 V. 19 ff.

Appel liest *apoderadamen* ohne eine Variante anzugeben, Chabaneau Revue 32, 569 *apodera[da]men*; die Handschrift hat also wohl, da Raynouard und Chabaneau übereinstimmen *apoderamen*. Die Änderung *apoderadamen* ist deshalb nicht anzunehmen, weil das Wort V. 40 im Reime sich findet. Sollte nicht *vegna cascus [ab] apoderamen* zu lesen sein? Das Subst. *apoderamen* ist bei R. IV, 584 mit einem Beleg, Tezaur 414, verzeichnet. Es steht im gleichen Text nochmals V. 651.

Apoderar (R. IV, 584) 1) „jemand in Besitz von etwas setzen, es ihm geben, verschaffen".

Appodera suppeditat.
Don. prov. 61ª, 22.

Vgl. span. u. cat. *apoderar.*

2) „anstrengen".
Com cel que tant *podera* sa vertut
En far son dan.
Poés. rel. 2499.

Wegen der Aphaerese vgl. Revue 31, 177.

3) *se apoderar* „sich anstrengen, sich bemühen".

Que tan greumen *mi sui apoderaç*
En far plaiçer al meo cor e forçaç.
Poés. rel. 2502.

Mistral *s'apoudera* „faire tous ses efforts, s'évertuer".

4) *apoderat* „mächtig".

Que, s'elh repaira enves lor
Apoderat[z] ab son poder,
Ja nulh[s] nos auzara mover
Que non fassa tot son voler.
Guilh. Fig. 3, 28.

Us reys governet lo regisme
Que fo Clodoveus apelatz,
Onratz reis et *apoderatz.*
S. Enim. 38 (= Bartsch Dkm. 216, 34).

Mistral *apoudera* „puissant, riche".

Apoderir (R. IV, 584 ein Beleg) 1) „bezwingen, unterwerfen".

Qu'en la tua esperansa s'es cascus afortitz,
Que ja per nul diable non sia *apodeirit[z].*
Sünders Reue 149 (Such. Dkm. S. 218).

Ab que poirem Toloza del tot *apoderir.*
Crois. Alb. 8738.

Ferner Crois. Alb. 8920.

2) *se apoderir* „sich anstrengen, bemühen".

Pero ilh de Belcaire son tan *apoderit*
Que firen los ne menen per lo cami polit.
Crois. Alb. 4281.

E cant ilh seran fora per lo camp espandit,
Nos vindrem tuit ensemble aisi *apoderit*
Ponhen e combaten e firen e aizit
Que . . .
Crois. Alb. 6980.

Glossar *apoderit* „qui font un grand effort".

Apoirigar „faulen“.
E cant veiras quels caps de la venas ceran *apoirigatz*, gieta'n lo fil.
Chirurgie (Basel) 137c.
Tro la pelheta si' *apoyrigada* e giete brac. Ibid. 138d.

Apojar. S. Stichel S. 14.

Aponher (R. IV, 610). In der einzigen Belegstelle (Raimb. de Vaqueiras „Eissamen ai guerrejat ab amor“) ist der Vers um eine Silbe zu lang: Deu *aponher* tan tro fassa colp onrat. Das Gedicht ist bis jetzt nach vier Handschriften publiciert; Hs. A (Studj III, 505) liest Deu *poignar* tant, die Hss. B (Mahn Ged. 55, 3), E (Mahn Ged. 54, 1) und P (Herrigs Arch. 49, 82) lesen Deu *ponher* tant, und ebenso liest Rayn. V, 34 s. v. *desreiar*.

Aponre (R. IV, 610) „hinzufügen“.
Del mieg de mot Syncopa ton
Al qual Epenthezis *apon*.
Leys III, 374.

Aposta „Hinzufügung“.
E car dieus ses altr' *aposta*
La formet cert de sa costa.
Brev. d'am. 33054.

Apostitz ist anzusetzen statt *apostit* R. IV, 611; siehe Sternbeck S. 47. Auch ist die neben „postiche, faux“ gegebene Deutung „usurpateur, intrus“ unrichtig.

Apostolat „Apostelamt“.
Tu, senher, . . . demostra qual elegiras dels .II., la .I. a recebre le loc d'aquest menester e de l'*apostolat* del qual Juzas es prevaricatz.
Apost. Gesch. 1, 25 (Clédat 205b, 14).
Per lo qual recebem gracia et *apostolat* ad obezir a la fe en totas gentz per lo nom de lui.
Römer 1, 5 (Clédat 330b, 3 v. u.).

Apostura (R. IV, 611 ein Beleg) „Hinzufügung, Vereinigung“.
Quar affigimens vol dire aytant cum *apostura*.
Leys II, 92 Z. 27.
E deu hom mays saber que nos havem compositio, so es affigimens oz *apostura* de dos nominatius.
Leys II, 96 Z. 14.
2) „Fuge“ (Suchier).
Can lo sieus esperitz n'issi de la figura,
S'en intret en ifern on avia sa cura,
Aqui trenquet las portas e rompet l'*apostura*
E trais nels sieus amics qu'eron de sa natura
E resos al ters jorn, si com dis l'escriptura.
Adonc perdet poder la cruzel folatura,
Lo princeps ifernals; que rompet l'*apostura*
Del poder que avia en tota creatura.
Sünders Reue 485 ff. (Such. Dkm. 229).

Apozima siehe *apozisma*.

Apozisma (R. II, 107). Ein Beleg, den ich nicht controllieren kann. Sollte nicht *apozima* zu ändern sein? So auch Frères Bonis S. 77 Z. 5 v. u., wo das Wort femin. ist.

App- siehe *ap-*.

Apregar (R. IV, 622) will Stichel S. 14 streichen. Mit Unrecht; vgl. Lit.-Bl. 10, 414 und Gröbers Zs. 15, 532.

Aprehension „Begriff“.
La proprietatz del nom es significar substancia e qualitat, so es significar cauza corporal o no-corporal am determenada *aprehensio*.
Leys II, 16 Z. 9.
Ibid. II, 18 mehrfach.

Apreisadamen, apresadamen „eifrig, fest“.
Si continuament & *apressadament* (Text: apressament) non perssegueras en la temor de Dieu, tost sera subuertida ta conciencia.
Trat. Pen., Studj. V, 308 vorl. Z.

E Jaufre non a mot sonat,
Aisi dorm *apreisadament.*
Jaufre 82b, 19.

Mistral *apreissa* „pressé, empressé, embesogné‘.

Apreisar (R. IV, 623 ein Beleg) „bedrängen“.

Li pagan . . . comenseron a fugir, . . . e li cristian quelz *apreissavan* mout fort.
Légendes V, 71 (Rv. 34, 232).

Aprememen „Bedrängnis“.

Ensegnas seren al sollel e en la luna e en las stelas et *apremement* de gent per las terras.
Ev. Lucae 21, 25 (Rom. 18, 398).

Que e nos meseisses puscam cofortar aicels que so en tot *apremement*
II. Cor. 1, 4 (Clédat 378a, vorl. Z.)

Apresadamen siehe *apreisadamen.*

Apresar se „sich nähern“.

E quant de Pampalona fu lo coms *apressatz*,
Issiron lo recebre e fu molt onoratz.
Guerre de Nav. 266.

Ab tant .I. balester fos de luy *apressatz*
E dal tal d'un cayrel per l'ueyll que tumbatz
Fo aytantost en terra e mortz e deliuratz.
Guerre de Nav. 3825.

Mistral *apressa* „approcher, à Nice et en Béarn“.

Aprest „Zurüstung, Zubereitung“.

Per lo servir en qualque *aprest*
Aparelha you siouc et prest.
S. Pons 871 (Rv. 31, 351).

Aprieu siehe *abril.*

Aprimairar (R. IV, 645). Zwei Belege aus Crois. Alb., wo das Verb häufiger und stets reflexiv sich findet. Rayn. deutet „aprocher, avancer“, Paul Meyer „se porter au premier rang“. Der Don. prov. 28b, 5 hat:

Aprimairar ad primos venire.

Apriondar (R. III, 360) „ergründen, erforschen“.

Fols non sap que responda,
Qui de sen l'*apriónda.*
Garin, Ens. 592 (Rv. 33, 427).

Aproismamen, „Annäherung. Zugang“.

El cal nos avem fizansa et *aproismament* en confizansa per la fe de lui.
Ephes. 3, 12 (Herrigs Archiv 28, 80).

Apropïamen „Annäherung, Zugang“.

Quar per lui avem *apropïament* ambidoi en u esperit al paire.
Ephes. 2, 18 (Clédat 406a, 4).

Ferner Ephes. 3, 12 (Clédat 406b, 6 v. u.).

Apropïar se „sich nähern“.

E Saladis per forsa *s'es* tant *apropïatz.*
Crois. Alb. 8267.

Ferner ibid. 8273, 8306.

R. IV, 655 hat *apropchar, apropjar.* Von letzterer Form gibt er einen Beleg aus der Prise Jér.; Chabaneau, Revue 32, 586 Z. 30 schreibt *apropiar.*

Apropïar = *apropiar.* S. Stichel S. 14.

Aptener. S. Stichel S. 14.

Aptir se „sich bereit machen, sich rüsten“. Stichel S. 15 *aptit* „geeignet, geschickt“.

E cridan a las armas e van *se* totz *abtir.*
Guerre de Nav. 3781.

Aquerre „erwerben“. In dem einzigen von Stichel S. 15 angeführten Beleg:

Per saber e per saviesa *aquerre* ha layssat riquesas e sos amix carnals.
Bartsch Chr. 401, 21

könnte man *a querre* schreiben, was Stichel S. 14 Anm. 2 für besser hält, mir aber nicht gerade wahrscheinlich ist. Sicher belegt ist das Verbum an der folgenden Stelle:

I translat public contenen quel rey .. autreyet .. que puescon comprar castels, vilas, possessios e rendas et *aquerre*, e que lur lauzet aquelas que avian *aquistas* e que en temps endevenidor *aquerrian*.
Arch. du Consulat § 158 (Rv. 3, 33).

Aquesto = *aquest* R. VI, 20. Vgl. Gröbers Zs. 15, 587.

Aqui (R. III, 553) 1) „dorthin".

Mais si non fos li neolina
Que l'enuosa benda fai,
Ja noi covengra negun rai
D'autre soleil *aqui* venir
Per far ben l'angle resplandir
Mas cel que de [l]a cara issira
De Flamenca.
Flamenca 3145.

2) temporal. *Aqui eis*, *meteis* „in demselben Augenblick, sogleich".

E cant lo vi a pe venir,
Comensal *aqui eis* a dir:
Quecs, e com es cambaterratz?
Jaufre 158b, 4.

Comandavan alz serpenz que morsessan los homes; e cant los avian mors, venian ad aques encantadors, et *aqui eis* per lur encantament curavan los.
Légendes XXIV, 25 (Rv. 34, 357).

E seinnet mos oilz, & *aqui eis* eu vi clarament.
Légendes XXVII, 222 (Rv. 34, 384).

E per autrui no vuelh sia saubut,
S'*aqui mezeis* sabi' estr' emperaire.
Mahn Wke. I, 140.

Aqui eis, *meteis que* „in demselben Augenblick wie, sobald als".

Et *aqui eus que* fo aqui,
Fo lasses et adormic si.
S. Enim. 1099 (= Bartsch Dkm. 246, 1).

Aqui eus que fon adormitz,
Vevos que vene us sobdes critz.
S. Enim. 1103 (= Bartsch Dkm. 246, 5).

Mas vos . .
Aqui meteys quel vis irat
Nil trobes despaguat en re,
Li fos castels.
Raim. Vidal, So fo 1037.

Vgl. die Anmerkung.

D'aqui apres „darauf".

D'aquí aprés més l'áiga en la cóncha.
Bartsch Chr. 9, 14.

D'aqui en reire „einst, vor Zeiten".

D'aqui en reire olim.
Don prov. 39, 38.

So auch in *d'aqui endreg* in dem letzten Beleg bei Rayn. und in *d'aqui en lai* „von jetzt an, fortan" in dem drittletzten Beispiel bei Rayn., das unvollständig zitiert und falsch „de là en là" gedeutet wird:

E sil jurars nil plevirs de nos dos
Pot al partir de l'amor dan tener,
Anem nos en en las mas d'un prever,
E solvetz mi, et eu vos solverai;
E pois poirem cascus *d'aqui en lai*
Plus lejalmen bon' amor mantener.
Bartsch Chr. 198, 24.

Aquistar. S. Stichel S. 15 und Zs. 15, 532.

Aquistiar (R. V, 24) ist zu streichen. Vgl. Lit. Bl. 9, 272 und unten *aquitiar*.

Aquit (R. V, 18). *D'un aquit* „gleichartig".

Que dompna e polpra e samit
Trobares alques *d'un aquit*.
Que la porpra, pois es solada,
Non pot esser ja mais gensada . .,

E dompna, puis engans i es, . . .
Ja mais non pot esser cortesa.
Cour d'am. 648 (Rv. 20,175).

Aquitiadamen "frei".

Don encar ten (das Kloster) tot per entier
So que li fo dat em primier
Senes tot cas e ses rancura
Aquitiadamen e pura.
S. Enim. 1344 (= Bartsch Dkm. 252, 31).

Aquitiar „freigeben, freisprechen, frei machen". So ist zu lesen statt *aquistiar* R. V, 24:

E foron *aquitiat* li gatge.
Chabaneau, Biogr. S. 13b, vorl. Z.

Die Handschrift hat *aquistiat*. Vgl. Lit. Bl. 9, 272.

E totas los cauzas que ieu li pogra demandar ho el a mi, ho d'aco que avie paguat entro lo jorn sobredig, *aquitiem* l'un l'autre.
Romania 14, 538 Z. 43.

Que non m'avia cavalliers
Ne castel ne villa laissat,
Mais sol lo castel asejat
Quel devia rendre ab me;
Mas vos la vostra gran merce
M'o avetz tot *aquitiat* (Hs. aquiciat).
Jaufre Ergänzung S. 364.

2) *se aquitiar* „sich freimachen, sich entledigen".

. . fezi percurados . . mosen Pons Andrieu e Johan Noguier de Vezenobre de tot aquo que ieu i ay, que ellos puccon vendre e *s'aquitia* de tot, e ses mi puccon vendre ho donar.
Romania 14, 539 Z. 64.

Ara (R. III, 539). 1) *D'aras* „fortan".

Suavet et en patz e membrat estarem
E ja lor ni la [vila] *d'aras* no combatrem.
Crois. Alb. 4747.

2) *a l'ara* „alsbald".

E vay dar tal a'n G. Barra
Quel capel fey volar *a l'ara*
Anc nol membrec d'en G. Barra
Ni no demandec quant *a l'ara*.
Dreit a l'ostal vengron *a l'ara*.
Guilh. de la Barra S. 40.

Die zweite Stelle verstehe ich nicht.

Arabienc „arabisch".

Mas de contenen que Aygolandus conoug la lengua *arabienca* (Text arabienc) de Karle, el se va fort merevelhar.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 488 Z. 33.

Arabies „arabisch".

Mas cavals e rocis e muls *arabies* (: arnes, mes)
Crois. Alb. 4967.

Vgl. Paul Meyers Bemerkung im Glossar.

Arailar (R. V, 66) ist mit Tobler zu streichen; s. Sternbeck S. 77. Dagegen scheint mir der Vorschlag an der einzigen Belegstelle „Fan lhi son omenatge *a rafiar*" zu schreiben nicht annehmbar, da mir das *a* an dieser Stelle unverständlich ist. Schreibe *ar afiar* oder *a[r] rafiar*?

Aramida 1) „Versprechen, Versicherung"?

Amics, noi venra hom per aital *aramida*
En la ciutat de gloria, qui no l'a be servida.
Sünders Reue 397 (Such. Dkm. S. 226).

2) „Kampf".

Ab la tua pregueira qu'es plasens et ardida
Ben puesc estar en camp e venser l'*aramida*

Ab pregueira et ab fe, si tu non (cor. nom?) fas falida.
Ibid. 411 (Such. Dkm. S. 227).
Vgl. Godefroy *aramie*.

Aramir (R. II, 109) „anheften".
Que pus Dieus pres martiri ni en crotz *s'aramic*,
Major mort de la sua no volc ni cossentic.
Crois. Alb. 8530.
E yuret pel Seynor qu'en crotz fo *arremitz*.
Guerre de Nav. 4899.

Arandar (R. V, 42 „ajuster"). Der einzige Beleg ist nicht beweisend, da man, wie Bartsch Leseb. 141, 81 thut: com se *puesca randar* statt *puesc'arandar* schreiben kann. Dagegen findet sich das Verbum B. de Born[1] 13, 28:
Ja per son frair mais sos homes non blanda;
N'oncas fai el, anz asetga els *aranda*,
Tol lor chastels e derroca e abranda.
Devas totz latz.
Thomas, B. de Born S. 18 schreibt *a randa*, Stimming[2] 6, 28 *assetja'ls a randa*, dem ist aber nicht beizustimmen, vgl. Lit. Bl. 11, 229 zu IV, 28. Stimming[1] deutet *arandar* im Glossar „schlimm zurichten". Mistral hat *randa*, *arranda* „rader, racler le dessus d'une mesure". Liegt vielleicht dasselbe Verbum hier vor, aber in übertragener Bedeutung: er streicht sie ab, d. h. er schmälert ihnen ihren Besitz?

Arandonada „Ungestüm".
E fotrai vos de tal *arandonada*
Que los linzols storzerez l'endeman.
Mahn Ged. 63, 2.

Arandura.
La propriota de l'aricz (Text la ricz) es aital que se corba enaysi en si que las spinas son defora, enaysi non pong si, mas li autre. Enaysi nos deven far que las nostras *aranduras* non offendan nos, mas li autre, ço es li diavol enemic de l'umana generacion.
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 410 Z. 30 v. u.
E quant nos faczen plus fort e plus socz pecca, tant plus fort *aranduras* son repostas al diavol per las quals nos offenden nos meseymes. Ibid. S. 413 Z. 1.
E pois po recebre e beore las *aranduras* de Christ cun pur cor.
Ibid. S. 417 Z. 12.
Car las *aranduras* del diavol son li nostre pecca.
Ibid. S. 417 Z. 17.

Aranh, eranh (R. II, 109) „Netz".
Mas l'austors qu'es pres en *l'aranh*,
Qu'es fers, troi es adomenjatz,
Pois torna maniers e privatz.
P. Vidal 27, 9.
Autres n'i a que son guirfanh,
C'om pren ab vesc o ab *eranh*.
Auz. cass. 308.
Mistral *aran*, *eran* „treillis en fil de fer; fil de fer". Die Bedeutung „Netz" liegt nach Rochegude auch in der folgenden Stelle vor:
Qui vol solatz avinen
Ves Na Guillelma s'eslays,
On pretz e beutatz e jays
S'es pauzatz sobre joven.
Per quel tramet per paria
Ma chanso, que la chastia,
E s'illas fier en *l'aranh*,
Prenda l'aur e lays l'estanh.
Mahn Ged. 1089, 4 (Hs. C).
Der Sinn der Zeile ist mir nicht recht klar. Hs. E (Mahn Ged. 1088) hat *E si la fas*, Hs. A (Mahn Ged. 1090) *Que si ia fier*, Hs. Q (Herrigs Arch. 33,241) *E se las fer*, Hs. V (Herrigs Arch. 36,395) *Que si ias pren*.

Rayn. gibt einen Beleg von *aranh* und deutet „araignée". Ob das richtig ist, vermag ich nicht zu entscheiden, da ich die Stelle nicht verstehe:

Prims es lo fils de l'*aranh*;
No tanh c'om prim no chauzisca,
Quan estes lai on sofranh,
Don cre qu' ieu gen m'en gandisca.
Prov. Ined. S. 150 V. 31.

Die Form *eranh* ist bei R. nachzutragen.

Aranhon „Schlehe".

Item deu I[a] lh. *aragnon.*
Frères Bonis S. 87 Z. 5.

Mistral *aragnoun* „prunelle, prune sauvage".

Arap. R. V, 43 gibt einen Beleg und deutet „déchirure, égratignure"; auch Rochegude hat *arap*, *arapada* „déchirure, égratignure", gibt aber keinen Beleg. Da nun auch Mistral *arrap* „accroc, déchirure" hat, so mag das Wort altprov. auch so vorkommen, an der von Raynouard angeführten Stelle aber (und eine andere vermag ich nicht beizubringen) heisst *arap* „Entreissen, gewaltsames Nehmen, Raub":

S'ieu de midonz aic ren d'*arap*,
Noil voill tort ni dreich contendre,
C'adobatz li soi del rendre
Mas iointas e degenoillos,
Pero sil plagues que fos dos,
Mout feira gran cortesia.
Studj III, 136 Z. 6.

Arapi (R. V, 28). Einziger Beleg:

Um pauc enans del mon la fi
Venra un diable *arapi*
E forma d'ome e dira
Que ell es dieus, e quill creyra,
Fara lo ric d'aur e d'argen.
Ev. Nic. 2260 (Such. Dkm. S. 68).

Rayn. deutet „enragé", Such. Dkm. Glos. frageweise „räuberisch". Die andere Handschrift liest *acapin.* Sollte nicht *a tapi* zu ändern sein?

Arasignar R. V, 30 „déraciner" ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle ist *arasiguar* zu korrigieren.

Aratge ist zu schreiben statt *a ratge* bei Rayn. V, 28. Vgl. Chabaneau, Revue 31, 608 zu 25, 13; Schultz, Prov. Dicht. 14, 1 Anm.; Appel, Prov. Ined. Glos. und Stimming[2], B. de Born 26, 13 Anm. Das auf *erraticum* zurückzuführende Wort scheint, wie Stimming hervorhebt, nur in der Wendung *anar ar.* vorzukommen. Dieses bedeutet 1) „umherirren, umherschweifen" an der ersten von R. zitierten Stelle, B. de Born 42, 35 und ferner:

Et *arrage* veirem *anar* destriers.
B. de Born 26, 13.
Per tot lo mon voill tan *anar aratge*
Tro trobi pretz.
Prov. Ined. S. 267 V. 25.

2) „ausser sich sein, verzweifeln" an der zweiten von Rayn. angeführten Stelle, Mahn Wke. III, 180, und

Aras cant vei verdejar
Pratz e vergiers e boscatges
Voill un descort comensar
D'amor, per qu'ieu *vauc aratges.*
Rec. d'anc. textes Nr. 17 V. 4.
Anc borzes ni de paratge
Nul home melhor
No vim, per qu'en *van aratge*
Et a (cor. ab?) gran tristor
Siei amic et ab feunia.
Troub. de Béziers S. 11.

Arazonablemen „vernünftig".

Per dialectica sai *arrazonablemens*
Apauzar e respondre e falsar arguments.
Tezaur 554.

Rayn. V, 54 zitiert dieselbe Stelle s. v. *razonablamen.*

Arbalestier „Armbrustschütze".

E sabran *arbalestier*
Qu'es la patz en l'encontrada.
B. de Born[1] 36, 24.

Rayn. II, 174 zitiert die Stelle als einzigen Beleg von *arcbalestrier*, Stimming aber führt diese Form in den Varianten nicht an.

Arbalestier findet sich z. B. noch Revue 3, 24 Z. 12 und 3, 304 Z. 11 und B. de Born[1] 15, 28, wo die Hs. R *albalestier* liest, eine Form, die sich auch Prise Dam. 103 findet. *Arcbalaster* steht Crois. Alb 2102.

Arbergador (R. II, 51). In dem einzigen, nur in der Hs. H enthaltenen Beleg, Guilh. Fig. 9, 7, hat die Handschrift *albergador*.

Arbergar = *albergar* R. II, 52. Siehe Sermons Glos.

Arbilhar. S. Stichel S. 15.

Arbrier (R. II, 112 ein Beleg) „Armbrustschaft".

Le nas fon belz et avinenz,
Loncs e dreitz e ben alinatz,
A lei d'un bel *arbreir* format[z].
Flamenca 1598.

Arca (R. II, 114). Rayn. gibt je einen Beleg von 1) „Kasten, Truhe, Lade", 2) „Kasse", 3) „Arche". In der ersten Bedeutung findet sich *arca* noch an den folgenden Stellen:

Joves si te, quan art l'*archa* el vaissel
E fai estorn e vouta e cembel.
B. de Born 40, 29.

La noit, quan lo sons me trucha,
Dorm sobr' *arca* o sobre banc.
Bartsch Chr. 108, 2.

E sai far *arcas* e vaissels.
Bartsch Chr. 210, 28.

Esdevenc si una ves quel sancta maire regardava l'*archa* de la farina ques era del covent, e atrobet la quais vuega.
S. Douc. S. 182 § 26.

Ferner S. Hon. CXIV, 106 und Crois. Alb.; vgl. das Glossar.

In der Bedeutung „Arche" findet sich *arca* noch Brev. d'am. 32695—6.

Nachzutragen ist bei R. die Bedeutung 4) „Totenlade, Sarg".

Mas cant fo del sepulcre traita . .,
Porteron la am cans molt(z) bels
Al mostier qu'era fachs novels
E mezeron la belamen
Lains en una *archa* d'argen.
S. Enim. 1994 (= Bartsch Dkm. 270, 17).

5) in übertragenem Sinne:

Li autre pecca liqual el porta en l'*archa* del seo cor.
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 417 Z. 11.

Arcabot siehe *alcavot.*

Arcbalestier und **arcbalestrier** (R. II, 174) siehe *arbalestier*.

Archipreirat „Erzpriester-Sprengel".

Las personas ecclesiasticas del dit *archipreyrat* de Sabartes d'una part e las comunitats dels locs del dit *archiprey[r]at* de l'autra part.
Cout. de Foix S. 29 § 66.

Arcina „Brand".

Ja non er nuils, si dechai
Daveras o per assai,
Hoc,
Noi lais del pel en l'*arcina*.
Marcabrun, L'iverns vai Str. 3.

So liest Hs. A, (Studj III, 65). Hs. K (Mahn Ged. 725) hat *assai* statt *dechai* und *Non* statt *Noi*, Hs. R (Mahn Ged. 724) *Ja no sera nulh siei chay* und in der letzten Zeile *Non* und *larsina*. In Hs. C (Mahn Ged. 726) fehlt die Strophe.

Unverständlich ist mir:

Pueis es vengutz a la regina
A la donzela en *arzina*.
S. Enim. 140 (= Bartsch Dkm. 219, 26).

Darf man *ab la regina* ändern und *en arzina* „voll Eifer“ deuten?
Vgl. Du Cange *arsina* 1.

Ardemen 1) „Brennen, Brand“.

E si a *ardement* o mortificament al uelh . . .
Chirurgie (Basel) 134c.

2) „Glut, Leidenschaft“.

Pero quan pren l'amans so que fort cassa
De cor arden, es dregz amix, som pes,
E l'*ardemens* passa li, car el bres
Pren son amat, al qual servir nos lassa.
Deux Mss. XXII, 23.

Arden (R. II, 117) „an der Blatterrose Erkrankter“.

E si gaire nos dura sest perilh enfernal
Nos trazem major pena c'*ardent* de S. Marsal.
Crois. Alb. 4816.

Vgl. ib. II, 253 Anm. 2.

Ardir (R. II, 116) ist zu streichen. S. Stichel S. 15.

Ardit (R. II, 115) „Unternehmen, Beginnen“.

Senher, ditz n'Amaldric, mot ben o avetz dit,
Ez eu ab ma mainada comensarai l'*ardit*.
Crois. Alb. 6990.

Ditz Ramon At d'Aspel: Ans quens aian sentitz,
Nos acordem essems cals sera nostr' *arditz*.
Ibid. 8834.

Paul Meyer im Gloss. „entreprise audacieuse, attaque“, in der Übers. V. 6990 „affaire, V. 8834 „attaque“.

Primeramens prec et ador Sant Espirit
Que tota via sia caps de mon *ardit*
E mi don far comensamen bo e complit,
Que no m'en tenga res per van ni per faillit.
Chirurgie 60 (Rom. 10, 72).

E per mesatje logaditz
Fan mantas dompnas fols *arditz*
E'n son rep[re]szas e traidas.
Cour d'am. 1483 (Rv. 20, 269).

Oder soll man hier „Entschluss“ deuten? Vgl. Mussafia, Sieben weise Meister, Glossar s. v. *ardit*.

Are „der Reihe nach, hinter einander“.

Dona, ieu vuelh auzir de te . .
Tota *are* la passio
Del tieu car filh, aissi co fo.
Marienklage 207.

Que los lahoradors auran d'aisi avan dos an *are* (Text: a re) cossol el ters orgies.
Mascaro, Rv. 34, 79 Z. 9.

Vgl. die Anmerkung Försters zu der ersten Stelle; er deutet „der Reihe nach“. Rayn. III, 12 hat *darre* „de suite“. *D'arre* zu schreiben, wie Sternbeck S. 35 will, scheint mir nicht nötig. Nach Chabaneau, Revue 32, 211 —2 heisst *darre* nicht „de suite“, sondern „en rang, par ordre“.

Mistral hat *à-de-rèng*, *aderé*, *darrè* (m.) *arrèu* (g.) etc. „de suite, l'un après l'autre, tour à tour; avec ordre, successivement; sans exception, sans discontinuer“.

Areamen (R. II, 117) siehe *arezamen*.

Arebuzar „von sich stossen, zurückweisen“.

E pos per plaser ay pres
Pena, dolor et affan,
Amor (Text: Amors) meti a mon dan,
Qu'*arebusam* (Text: -an) a pales.
Dansa V. 24 (Such. Dkm. 299).

Vgl. Gröbers Zs. 15, 532.

Arecebre (R. II, 281 ein Beleg) „empfangen".

Encaras an li amador
Conoissensa per est' amor,
Per la cal vertut so valen
Eis gardo de far falhimen
Grazen befah *arreceubut.*
Brev. d'am. 33188.

Arechamen „Spannung des männlichen Gliedes, Priapismus".

Arrecham[en]t Priapismus, tendigo.
Floretus, Rv. 35, 54.

Aredar, R. V, 63 fälschlich „roidir, empeser" übersetzt, ist = *arezar* V, 82 und VI, 37; vgl. Diez, Et. Wb. I, 344 s. v. *redo.*

Aregardar (R. III, 429) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Areglar 1) „ordnen".

Homs d'estamen deu tener son ostal
Ben *areglat* per mas d'oficiers.
Deux Mss. B II, 2.

2) *se areglar* „sich ordnen, einer bestimmten Ordnung folgen".

It. es ordenat . . que los ditz senhos (de) cossols . . *se arreglaran* en lo dit seti ho anan en processions.
Revue 4, 242 vorl. Z.

Mistral *regla, arregla* etc.

Areis (R. II, 117). Einziger Beleg:

Esta dos jorns *areis* e volontos.
Blacatz „En Pelissier".

Das Wort, das „en érection" bedeuten soll, ist mir sehr verdächtig. Nach Appels freundlicher Mitteilung steht in keiner der drei Handschriften, die das Gedicht enthalten, etwas dem Zitat bei Rayn. Ähnliches.

Arejar.

Salvar deu dona son capdel
E c'om non perda re ab ley,
Ni vas son amic non *arey*
Ni prometa res ses donar.
Raim. Vidal, So fo 961.

In der Anmerkung deutet Cornicelius „vorbereiten, in Aussicht stellen". Es wird wol *no va[i]rey* zu ändern sein.

Aremenar (R. IV, 191) „zurückbehalten".

E l'autre gant *aremena* lo sacrista per testimoni del feyt.
Vida de S. Martha, Rv. 29, 283, Z. 13.

Vgl. Chabaneaus Anmerkung zu der Stelle.

Arena (R. II, 118) „Arena".

Et aici batent meseron lo en l'*arena* e pois laisseron li annar un porc cenglar.
Légendes XVIII, 488 (Rv. 34, 318).

Arenalh.

Talairans no trota ni salh
Ni nos muou de son *arenalh*
Ni no geta lanza ni dart.
B. de Born 2, 37.

Stimming[1] deutet „Kiesplatz, fig. Platz, Gebiet"; Stimming[2] „Gebiet"; Thomas „lieu où il y a du sable". Raynouard zitiert die Stelle II, 130 als einzigen Beleg von *artenalh* (Lesart von Hs. M), das er „citadelle, fort" deutet.

Arendar (R. V, 85). *Arendat* „Einkünfte habend, reich".

Dels *arrendatz* mondanals se tanh cassa
E dels paubretz mestiers que be lor fassa.
Deux Mss. B III, 249.

Vgl. Deux Mss. B II, 57.

Arendola, arindola, irendola „Schwalbe".

Arendola Chelido, hirundo.
Floretus, Rv. 35, 53.

E cazegron sobre los huelhs de luy las femtas caudas dels nits de las *arindolas* e remas orp.

Tobias, Herrigs Arch. 32, 339.

Nil be qu'en sap no vol ges dir,
E sil ditz, afola o tot,
Quar en derrier ditz qualque mot
Ab que li trenca la gola
E fal lais de l'*irendola*.

Brev. d'am. 17103.

Die Anderung in *irondola* (vgl. S. 692) ist unnötig.

Was bedeutet die letzte Stelle? Vgl. die von Rayn. III, 551 angeführte folgende Stelle:

Ben comensatz e ben faitz aparer
De proeza quo la vulhatz tener
E queus gardetz del *lays de la yrondre*.

Prov. Ined. S. 170 V. 48.

Weder Marie de France, Isopet 84 (vgl. auch Hervieux II, 577) noch der Streit der Schwalben um Isoldens Goldhaar, auf die G. Baist mich freundlich hinweist, scheinen eine genügende Erklärung zu bieten.

Mistral *iroundello*, *arendoulo* etc. R. III, 551 hat *randola* und *irondella*.

Arendre (R. V, 85) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 20.

Arepentir se „Reue empfinden".

Enquer *s'arepentran* totz acordadamen.

Guerre de Nav. 866.

Mistral *s'arrepenti*.

Arest (R. II, 126) 1) „Aufenthalt, Aufschub".

Abilha vous e sia tous prest
Encountinent sens plus d'*arest*.

S. André 402.

2) „Urteil".

Renembranssa sia que mon *arrest* que fut donat en la cort de p[ar]lament . . a l'encontra de Peyr et de Guyot de Betols . . deu plach que yeu avia amb eus . .

Benoist S. 72 Z. 20.

Arestamen (R. II, 126) „Aufenthalt".

Tro a Monclar non pres *arestamens*.

Daurel 1388.

Arestar (R. II, 126). *Se arestar* „stehen bleiben, anhalten".

Sainz Benezehg, cant auzi aizo, *arestet se*.

Légendes XXIX, 847 (Rv. 34, 425).

Arestaurar (R. VI, 38). Zu tilgen. S. Sternbeck S. 36.

Arestazon (R. VI, 22 e i n Beleg) „Aufenthalt".

Tro a Monclar no pres *arestazo*.

Daurel 1149.

Arezadamen „zurechtgemacht, bereit".

Seingner Dieus, non vos quier grans thesauriamenz
Mas santat (Text: seigner) a mon cors et *arezadamens*,
Tant cant viurai al segle, mangar (Text: magnar) e vestimenz.

Tezaur 837 Var.

R. V, 163 zitiert die Stelle als einzigen Beleg für *asaciamen*.

Arezamen (R. V, 82). In dem einzigen Beleg:

E nous dirai l'*aresamen*,
Los manjars e l'asermamen
Que sos hostes li fes la nueg.

Jaufre 128^b, 14,

wo der Text im Lex. Rom. Bd. I *Lo manjar ni servisi gent* hat, deutet Rayn. fälschlich „ordonnance, disposition, symmétrie". *Arezamen* ist „Zurüstung, Ausrüstung" und ist nicht zu tren en von dem Lex. Rom. II, 117 angeführten *areamen* aus einem Gedicht, das bis jetzt nur nach Hs. O gedruckt ist. Diese liest (de Lollis p. XCI) *arezamentz*.

Ein weiterer Beleg von *arezamen* steht Légendes XXIX, 784 (Revue 34, 423).

Argaut „Kittel, schlechtes Gewand"?

En breu li grapaut
Rompran malazaut
Ta carn e l'*argaut*
Dejos la terra bassa,
On has fag lo saut.
Leys I, 220.

Mistral *argaut* „sarrau, souquenille, blaude, en Dauphiné et Languedoc; robe d'enfant, guenille, vieux vêtement."

Argentat „Stoff (welcher?), der zur Herstellung von Schminke verwandt wurde".

D'angelot, de borrais an pro
E d'*argentat*,
De que se peignon a bando,
Quan l'an mesclat.
Mönch von Mont. Un. Ld. 2, 18.

Vgl. span., catal. *argentada*.

Argüar se. S. Stichel S. 15.

Argudel.

Item deu que fe bailar per .I. *argudel* e per tener mega lh. fil de blau. . . VII d. t.
Frères Bonis S. 169 Z. 16.

Arguimela.

Sapchas arpar
E ben temprar
L'*arguimela* per esclarzir.
Guir. de Calanson, Mahn Ged. 111 (Hs. R).

Bartsch Dkm. 95, 12 liest (mit Hs. D) *La guiga els sons esclarzir*.

Argur = *augur*, *agur* R. II, 142. Siehe Sermons Glossar; Jahrb. N. F. II, S. 149 Z. 3.

Argurier „Wahrsager".

. . quant hom fai ofici o mester que no pot esser faiht ses pechat, si cum *argurers* o esurers.
Sermons S. 74, VI, 4.

Aribait.

Feri un *aribait* c'apel[av]on Racatz.
Chans. d'Ant. 516.

Paul Meyer in der Übers.: „un Arabe?"

Aribamen „Landung".

Tres mes complitz....
S'en van per mar, pueis fan *aribamen*
Pres de Monclar alegre e jauzen.
Daurel 1897.

Ariban siehe *auriban*.

Aribar (R. V, 92) „ankommen".

E can sera laïns vengutz ni enserratz,
E Nunos mos cozis sera sai *aribatz*
E asetiarem la vila per totz latz.
Crois. Alb. 2958.

Glossar „arrivé, en général, sans aucune idée de débarquement".

2) „retten".

Per vos es mortz o per vos *aribatz*.
Daurel 801.

Arichir „bereichern".

E lo batisme dal[s] Xpistians
Prenan nous e nostres enfans,
E saren per tostens may *harichis*
E habitaren paradis.
S. Eust. 349 (Revue 21, 301).

Mistral *enrichi, arriqui* (niç.) „enrichir".

Arier „rückwärts". R. V, 79 *areire*.

Si quels omes dels borcx se fugian *arrer* (: temper, brager).
Guerre de Nav. 3347.

Arigolar S. Stichel S. 15.

Arigolatge „Schlemmerei".

Mas de budels es tan grans la sabors
Quey atrobatz, ab l'autr' *arrigolatge*,

Que mantas vetz hi avetz pauzat
tal gatge
Quez en apres n'anavatz tremolan.
Deux Mss. XXX, 51.
Vgl. Chabaneaus Anmerkung im Glossar.

Arindola siehe *arendola.*

Aripar = *aribar* R. V, 92. Don. prov. 28a, 10.

Aritz „Igel". Siehe das erste Beispiel s. v. *arandura.* Rochegude hat *eris* „hérisson" ohne Beleg. Mistral *eiris, airis* (l.), *aris* (niç.) etc.

Arivar se „fliessen, rinnen".
Car vostre sanch vas totes partz
s'arriva,
Pels pes, pel cap, pels ulhs e per
la cara.
Revue 32, 579 V. 27.
Mistral *riva* „ruisseler, en Périgord".

Armalina. *Bestias armalinas* „Hornvieh".
Item l'an dessus aviam XXIX *bestias armalinas* que buous que vaccas que vedels.
Revue 15, 9 Z. 18.
Mistral *armalho* etc. „bêtes à cornes en Dauphiné; animaux de basse cour."; Azaïs *armalhi* (dauph.) „troupeau de bêtes à cornes".

Arman „Bewaffneter, Krieger".
Qu'en tota ma companha no i avia
melhs *armans.*
Crois. Alb. 6077.

Armaudat „emailliert".
Aquest enaps e[s] dauratz o argentatz, *armaudatz,* estanhatz, so es ques ha alcuna cauza d'aur, d'argen, d'armaut(z) o d'estanh.
Leys II, 54 Z. 4.

Armaut „Email". Siehe das Beispiel s. v. *armaudat.*
Vgl. Du Cange *ermaudus.*
R. III, 163 hat *esmaut.*

Arn „Erle".
Ia plassa que es en lo valat que es del portal de San Guilhem entro als *arns* o l'ort de sen. P. Bigarra.
Arch. Clôture 62 (Revue 3, 163).
Ist *de l'ort* statt *o l'ort* zu ändern? Vgl. Ib. 52 (Revue 3, 162).
Siehe Du Cange *arnus.*

Arna (R. II, 124 ein Beleg) „Motte". Weitere Belege: Auz. cass. 482, Brev. d'am. 15964.

Arnar?
Na Carenza, penre marit m'agenza,
Mas far enfantz cug qu'es grans
penedenza,
Que las tetinhas pendon aval jos
El ventrilhs es cargatz e enojos.
Prov. Dicht. 16, 20.
In der einzigen Hs. Q lautet der letzte Vers: e los uentril *aruat* en noios. Dazu bemerkt Appel, Gröbers Zs. 12, 540: „*Cargatz* ist eine gewaltsame Aenderung. Im Text soll *aruat* stehen. Ist *arnat* zu lesen und das npr. *arna* „piquer, ronger (von Motten)", dann „vexer, importuner, fatiguer" (Mistral) darin zu erkennen?"

Arnescamen „Ausrüstung".
Car dedintz les bayntz trayhsso molt
gran *arnescamen.*
Guerre de Nav. 3271.

Arocar. S. Stichel S. 15 *arroquar.*

Arodillar. Siehe Stichel S. 15.

Aromansar (R. V, 107) zu streichen S. Sternbeck S. 36.

Arozamen "Befeuchtung".
Si con em ferm et arosat de nouel *arosament.*
Sermons 17, 3.

Arpa (R. II, 125) „Egge“.

Arpa Erpica, instrumentum ad terendas glebas, a bobus trahitur.
Floretus, Rev. 35, 53.

Mistral *arpo* „hoyau à trois fourchons pour biner la vigne“.

Arqueira siehe *arquiera.*

Arqueja (R. II, 113). Einziger Beleg:

Lutz so (sc. la sapiensa) la nuech,
no catz qui de mis pleja,
Govern en mar, quim te, segur
naveja,
Escut en camp, no prezi colp
d'*arqueja*,
Ses mon cosselh tota forsa flaqueja.
Bartsch Dkm. 62, 31.

Rayn. deutet „jet, portée d'un arc, archée“, aber das gibt doch keinen Sinn. Soll man „mit dem Bogen entsandtes Geschoss, Pfeil, Bolzen“ deuten, und darf man *arqueja* als Verbalsubstantiv von *arquejar* ansehen, das ich zwar in der Bedeutung „mit dem Bogen schiessen“ nicht belegen kann, das man aber im Hinblick auf afz. *archoiier*, das in diesem Sinne vorkommt (vgl. Godefroy), wird annehmen dürfen? Anders Sternbeck S. 78. — Auffällig ist mir die Verwendung von *prezar* Z. 3; man erwartet noch ein *ren* oder *gaire*, das hinzuzufügen jedoch das Versmass verbietet. Ist für *prezi* vielleicht ein anderes Verbum einzusetzen, etwa *temi*?

Arquejar „sich wie ein Bogen biegen.

No i a asta tan grosa que tota
non *arquei.*
Chans. d'Ant. 477.

Ni [ot] tan bon escu que non pecei,
Aste reide ne freigne o non *arcei.*
Gir. de Ross. 1320 (Oxf. Hs.)

Arquibanc „Bank, die zugleich als Truhe dient“.

En aquel an se venderon totz los *arquibanx* de las glieyas de Sant Felis et de la Magdalena.
Mascaro, Rv. 34, 59 Z. 19.

Mistral *archibanc* „coffre long servant de banquette“.

Vgl. Du Cange *archibancum* und *archibancus* und Mussafia, Beitrag S. 28.

Arquidiaquenat „Amt des Archidiakonus“. R. III, 45 *arquediaguenat.*

Cant venc qued ac tengut gran pessa son *arquidiaquenat*, e lo li venc en vision qued annes vezer sos parenz.
Légendes XXVIII, 128
(Rv. 34, 395).

Arquiera (R. II, 113 ein Beleg) „Schiesscharte“.

Arqueira fenestra vel fissura ad sagittandum.
Don. prov. 61ª, 37.

Ferner mehrfach in Crois. Alb.; vgl. Glossar s. v. *arqueira.*

Arr — siehe *ar* —

Arrar. Paul Meyer, Guilh. de la Barra S. 40 führt *se arrar* „se munir“ an und gibt als Beleg die folgende Stelle:

Car mantenent la ciutat *s'arra*
De pals agutz per tot entorn.

Dazu bemerkt Noulet, Guill. de la Barre S. 14: „Si cette phrase ou portion de phrase se trouve liée, — ce que nous ne savons pas, — à un nom propre lui servant de sujet, je proposerais de lire: . . . la siutat *sarra* . . . „il serre (enserre, entoure) la cité de pieux aigus tout à l'entour.

Arrat (R. II, 126). Zwei Belege. Das Wort soll „arrangé, bien ordonné“ bedeuten an der folgenden Stelle:

Tostemps volgram vengues bon' aventura
E c'om me vis *arratz* e manent.
Mahn Ged. 1253, 1.

Der Vers ist um eine Silbe zu kurz; es wird *asazat* zu ändern sein, vergl. Izarn 580: Ieu ai ganre d'amicx manens et *assazatz*.

Der Kriegsruf *Arrat*, B. de Born 7, 41, den Rayn. ferner anführt, ist der Städtenamen „Arras"; vgl. Thomas, B. de Born S. 21 Am. 5.

Arrenso (R. II, 126) ist zu streichen. Es ist *a rëuso* zu schreiben und gehört wie das Jaufre Rudel 1, 24 Var. sich findende *a rehusos* zu dem von Rayn. V, 57 verzeichneten *a rebuzos*, (Mahn Wke. I, 53). — Rayn. setzt fälschlich *rebuzo* „radotement" an; *a rebuzos* ist „rückwärts, verkehrt". Vgl. Sternbeck S. 17—18.

Arsagaia, als- „Wurfspeer der Mauren".
IIIIe eran corredor
Ab *arssagayas* atilhat.
Guilh. de la Barra S. 40.
Item VI lansas e VI *alsagayas*.
Frères Bonis S. CIX Anm. 1.

Vgl. Diez, Et. Wb. I, 448 s. v. *zagaia*.

Arser (R. III, 526 ein Beleg) „gestern Abend". Weitere Beispiele: Rapports S. 267 Z. 3 v. u. und S. 268 Z. 1.

Arsina siehe *arcina*.

Arsiura siehe *amura*.

Arsonat. S. Stichel S. 16.

Art „Strang, Strick".
E que tug, en pena de l'*art*,
Venguesson vezer la batalha.
Guilh. de la Barra S. 40.
Mes om sos pena de la *hart*
Al[s] ciutadans d'estar a part.
Rom. d'Esther 131 (Rom. 21, 207).

Arta „Motte". R. II, 124 *arda*.
E si ero pausadas . . entre draps o entre autras causas . . ., las guardario d'*artas* e de poirir.
Merv. Irl. S. 10 Z. 9.

Ferner ib. S. 10 Z. 17.

Mistral *arto*, *ardo* (g. „teigne, artison".

Artar „binden, fesseln".
Veyci l'ome molt fort *arta*.
S. Pons 4401 (Rev. 31, 530).

Artenalh (R. II, 130) siehe *arenalh*.

Artes „von Artois".
En la terra *artesa*.
B. de Born 17, 45.

Artezan siehe *asteza*.

Article (R. II, 129) *A l'article de la mort* „im Sterben".
E dih que Rotlans era *ha l'article de la mort* costa una peira el puech.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 507 Z. 14.

Artiga (R. II, 129). Die neben „terre defrichée" angegebene Deutung, „tertre, monticule" ist zu streichen. In dem einzigen Beleg ist Z. 4 *Apres* zu tilgen und mit Appel Chr. 51, 31—2 zu lesen:
Qu' ieu lo vei la ius arar
Ab bueus sel' *artiga*.

Artilhos „geschickt".
Si molt non es savis e pros,
Guays e vezis et *artillos*,
Tost l'auran abayssat en jos
Fello Guasco et Angevi.
Mahn Ged. 177, 5.

Godefroy *artillos* „habile, adroit etc."

Artimon „Besanmast".
E levat *l'artimo* segon le bufament de l'aura tenio al ribajo.
Apost. Gesch. 27, 40 (Clédat 266a, 18).

Artista „Künstler".
Artista Artista, artifex.
Floretus, Revue 35, 54.

Ferner Brev. d'am. 3620, 3968, 4297, wo das Wort, wie Sachs, Herrigs Arch. 33, 253 anmerkt, „Kenner, Gelehrter" bedeutet.

Artos „schlau, listig".

E mostra li es ben *artos*
E sobre totz homes ginos.
Flamenca 1797.

Arx (R. II, 130). Zu streichen; vgl. Sternbeck S. 52.

Asa „Asent".

Mais adonchas es profechosa
Assa, sangnia e ventosa.
Diätetik 366 (Such. Dkm. S. 211).

Asabentar (R. V, 125 ein Beleg) „unterrichten, benachrichtigen". Weitere Belege: Crois. Alb. 8204, 9080; Rapports S. 267 Z. 36.

Asaber (R. V, 125) Einziger Beleg:

Mosenhor n' Oth. . . . .
Fatz *assaber* que Karles nos desguida.
Prov. Ined. S. 16 V. 43.

Appel schreibt *a ssaber*, und auch Stichel S. 16 will so lesen und das Wort bei R. tilgen. Der Hinweis auf B. de Born[1] 35, 39 Am. ist nicht am Platze; dort handelt es sich um *faire a* in ganz abweichender Bedeutung. Da die altprov. Wendung genau dem nfz. *faire assavoir* entspricht, wird man *asaber* belassen dürfen, um so mehr als die moderne Sprache sogar ein Subst. *àssabè* „avis, annonce" besitzt.

Asaborir. S. Stichel S. 16.

Asalvar (R. V, 147). Zu streichen. S. Sternbeck S. 36.

Asazat (R. V, 162) „wohlhabend" und nicht „rassasié" wie Rayn. deutet. Paul Meyer übersetzt Izarn 580 „opulent". Ein weiterer Beleg Deux Mss. XLII, 3; das Glossar deutet „aisé, riche"; vgl. auch Chabaneau, Revue 32, 47. — *Terra asazada* „reiches, fruchtbares Land" findet sich Crois. Alb. 268. — Nicht klar ist mir die folgende Stelle:

Del rey n' Anfos castella es vertatz
Tot quan n'ay dig e mans bes *assazatz.*
Prov. Ined. S. 169 V. 50.

Dazu Appel im Glossar: „*assazat*, sonst wie afz. *assasé* „reichlich versehen", hier scheint es == reichlich vorhanden?"

Asaziamen (R. V, 163 ein Beleg) „Sättigung".

Per que de tot abondament
M'arma aia *assaziament.*
Heures de la Croix 230
(Daurel S. CXVII.).

Asclar (R. II, 132 ein Beleg) „spalten".

Que la singla li briza e l'acer es *asclatz.*
Crois. Alb. 9166.

Mistral *ascla* „fêler, fendre".

Asclatz „Splitter, abgesprungenes Stück".

E fero si la gata pel pieitz e pels costatz,
Els portals e las voutas els giros entalhatz,
Qu'en mantas de maneiras en volon li *asclatz.*
Crois. Alb. 8210.

Asclelh ist zu lesen statt *asclen* R. II, 132; vgl. Sternbeck S. 7.

Ascona (R. II, 132) siehe *ancona.*

Ascondre = *escondre* R. III, 153 findet sich Don. prov. 55^b, 9.

Asedar (R. V, 216). *Asedat* „gierig".

Tot[z] paubre[s] ques te per pagatz
A may quel ric[s] trop *assedatz.*
Seneca, Bartsch Dkm. 200, 4.

Petròcchi *assetato* „àvido".

Asegurier (R. V, 185 ein Beleg).
Rayn. deutet „assureur", was nicht richtig ist, wie Paul Meyer, Guilh. de la Barra S. 40 anmerkt, der „assurance, garantie" deutet und zwei weitere Belege aus Guilh. de la Barra gibt:

E si no fos l'*asseguriers*
Que nos foram tug en cartiers

und

Que li fos datz *asseguriers.*

Aseimar siehe *asemar.*

Asellar „zu Stuhl gehen, Stuhlgang haben".

E non pot *acellar* ni orinar.
Chirurgie (Basel) 132d.

Asemar (Stichel S. 16).
Einziger Beleg:

Enqueras trobaretz (Text: — atz) merce
Ab dieu, mas mal von *assemaz,*
Can dizetz c'ab ma mort voldratz (cor. volgratz)
Creisser vostra manentia.
Selbach S. 102 No. III, 43.

Stichel deutet frageweise „erniedrigen". Diese Deutung würde aber doch keinen genügenden Sinn geben. Ist *asemar* von *sem* abgeleitet, so müsste die Stelle besagen: „aber in übler Weise entblösst ihr euch derselben, beraubt ihr euch derselben". Ich meine aber *asemar* ist *acesmar* (R. V, 207), *aseimar* (Deux Mss. Glos., bei Rayn. nachzutragen) gleichzusetzen; Mistral verzeichnet *asseima, assema* (l.) „disposer, préparer, apprêter, assaisonner, orner".

Asemblar (R. V, 190). In dem ersten Beleg:

Ren per autruy non l'aus mandar,
Tal paor ay qu'ades s'azir,
Ni ieu mezeys, tan tem falhir,
No l'aus m'amor fort *assemblar.*
Appel Chr. 11, 46

deutet Rayn. „rapprocher", was doch keinen genügenden Sinn gibt. Das Wort muss hier „offenbaren, zeigen, kund thun" bedeuten. Wie aber *asemblar* zu dieser Bedeutung kommen konnte, ist mir nicht recht klar.

Ferner findet sich *asemblar* = 1) „scheinen".

E trobaras consi (Text con si) deu hom estar garnitz,
Quan vol esser ne *assemblar* metges complitz.
Chirurgie V. 37 (Rom. 10, 72).

Thomas will in der Anmerkung dem Worte die Bedeutung von „ressembler" geben, wie mir scheint, nicht mit Recht. Vgl. auch Mistral *assembla* „pour sembler".

2) „vergleichen".

E dizia: A cu[i] *asemblarei* lo regne de deu?
Ev. Marci 4, 30 (Clédat 69a, 4).

Quar per lo rapar que fan (sc. l'ors et lo leos), los pot hom *assemblar* als demonis.
Leys III, 196. Z. 4 v. u.

3) „gleich machen"?

Qu'ilh m'ama, som sembla.
Comen?
Quels seus ditz *assembla*
Al meu pensamen.
Bartsch Chr. 140, 8.

Deute ich richtig: „denn sie macht ihre Worte meinem Denken gleich", d. h. ihre Worte entsprechen meinen Gedanken? Bartsch liest Z. 1 *so,* setzt Z. 1 Komma statt Punkt, Z. 2 kein Fragezeichen und deutet *asemblar* „gleich machen", *comen que* „wie auch". Aber das kann doch schwerlich dem Sinne genügen.

E tuit sei parentat
Naisson d'un foc, de que son *assemblat.*
Appel Chr. 34, 48.

Vgl. Dammann, Die allegor. Canzone des Guiraut de Calanso „A leis cui

am de cor e de saber" S. 84, wo *asemblar* „ähnlich machen, nachbilden, bilden, formen" gedeutet wird.

Asenadamen „verständig, in verständiger Weise".

Papagay, per mon essien,
Fag n'ay tot *assenadamen.*
Bartsch Chr. 264, 38.

Asenar „zu Verstand bringen, verständig machen". R. V, 196 hat *asenat* „sensé, raisonnable".

Toza, beus ai assaiada
E truep vos de sen entieira. —
Senher, s'ieu ne fos leugeira,
Mal m'agratz vos *assenada.*
Guir. Riq. 60, 70.

Diez, Leb. u. Wke. S. 512: „ihr hättet mich übel gewitzigt".
Mistral *assena* „rendre sensé".

Gehört hierher auch die folgende, bei Stichel S. 16 angeführte Stelle?

Qu'en eus lo seo parlar
Vos podeç *asennar*,
Cals ataing lo respos.
Garin, Ens. V. 602
(Rv. 33, 428).

Appel setzt in der Anmerkung *se asennar* an und verweist auf Mistral, dagegen bemerkt ebendort Chabaneau: „Je verrais plutôt ici l'équivalent du fr. *asener*, toucher (au but), d'où deviner, comprendre, juger". Die Stelle wird auch im Brev. d'am. citiert; Azaïs deutet im Glossar „comprendre, juger".

Asenhorir. S. Stichel S. 17.

Asentar. S. Stichel S. 16.

Aserrar „einschliessen".

Lo rics coms de Montfort . . .
Estava dins las tendas enaisi *acerratz*
Que, si nos le laissesam, el nos laichera em patz.
Crois. Alb. 8297.

Asert siehe *acert.*

Asescara (R. III, 149) siehe *aliscara.*

Asesmadamen „in gehöriger Weise". R. V, 208 *acermadament* ein Beleg.

Cavalers e borgues ben *asesmadamens*
Las portas de la vila lhiuran als baros dens.
Crois. Alb. 9452.

Glossar „comme il faut, en bon ordre".

Asetge „Belagerung".

Senher, que fust tan gran mege
E per sant Paul elegit,
Garda mi d'aquel *assege*
Quel diable l'a establit.
Paraphrase des Litanies V. 215
(Rv. 29, 227).

Assege Obsidio, municium.
Floretus, Revue 35, 54.

Asezir. S. Stichel S. 17.

Asiata.

E fatz comte de paubretat
Com vos e vostr' *asiata*
A tengut l'inverns enserrat
Qu'anc us no'n passet la lata.
B. de Born 37, 12.

Stimming[1] bemerkt in der Anmerkung zu 16, 12: „Dies Wort vermag ich nicht zu belegen; nach dem Zusammenhang scheint es „Sippe, Schaar, Art" zu heissen. Wahrscheinlich ist *esclata* zu lesen". — Chabaneau, Revue 31, 606: „Ce mot paraît être un substantif collectif se rattachant à *ais*, demeure, lieu qu'on habite: la désinence *ata*, à la vérité, fait difficulté; on voudrait *ada*, comme dans *maisnada* = *mansionata*; mais cf. *vita* pour *vida* (18, 16)". Thomas, B. de Born S. 136 liest *en v. ass.* und deutet im Glossar „assiette, demeure". Stimming[2] Glossar: „Wohnung"?, meint aber in der Anmerkung, dass doch vielleicht *esclata* zu lesen sei.

Asidualmen (R. II, 135 ein Beleg) „anhaltend, unablässig".

E domens que sainz Peire era en la carcer, sancta Gleiza pregava nostre Sennor *assidualment* per el.
Légendes VI, 169 (Rv. 34, 241).

Ferner ibid. XVIII, 591 (Rv. 34, 320).

Asir. Rayn. führt V, 219 *assir* als Nebenform von *assire* an und gibt einen Beleg:

Lai on dieus vole totz autres bes *assir*.

Assir haben allerdings Hs. N (Mahn Ged. 959, 1) und Hs. V (Herrigs Arch. 36, 427), aber Hs. A (Studj. 3, 189) und Hs. B (Mahn Ged. 40, 1) lesen *aizir*, Hs. P (Herrigs Arch. 49, 247) und Hs. S (Mahn Ged. 253, 1) *aissir*.

Assir, *assire* asse(n)dere, obsidere steht Don. prov. 36ª, 24.

Asire (R. V, 219) „(Worte, Gedichte, Weisen) setzen, dichten, komponieren" (Appel).

Mas la bona sospeissos
Qu'eu n'ai, me fai gent *assire*
Moz e sons.
Prov. Ined. S. 1 V. 10.

Qu'estiers non es trobaires bos ni fis
Tro fai sos chans nous, gais e gent *asis*
Ab nouels digz de noua mahistria.
Rivista I, 35 V. 10.

Tant sui intratz en cossire
Cum pogues los motz *assire*
En est so.
Mahn Wke. I, 45.

Asolar (Stichel S. 16). Die vorletzte der von Stichel angeführten Stellen Jaufre Rudel 2, 58:

Sa contenansa es soldana
Que joi mi grup e m'*asoilh*

verstehe ich nicht, jedenfalls aber kann, da es sich um 3. Präs. Indic. handelt und da der Reim *o* verlangt, hier nicht, wie Stichel will, *asolar* „absondern, allein lassen" vorliegen. Aus dem gleichen Grunde ist auch das im letzten Beleg (Mahn Ged. 752, 753, 2) sich findende *asolar* (asǫla: dǫla, fǫla, cǫla) nicht mit dem obengenannten zusammenzustellen, wol aber mit dem im Lex. Rom V, 248 verzeichneten *asolar*. Hier deutet Rayn. richtig „consolider", vgl. Mistral *assoula* „consolider, fixer au sol". Die Mahn Ged. 752 (Hs. C) und 753 (Hs. I) sich findende Stelle aus Gavaudan lautet nach Hs. C: Ges raca pieitz nos *s'asola* Qu'elhas fan s'om lor o cola, nach Hs. I: Jes raca piez non *asola* Qu'ellas pois hom lor acola. Es wird mit Hs. I *non asola* zu lesen und *asolar* „auf den Boden werfen, nieder-, abwerfen" zu deuten sein. So auch an der folgenden Stelle in übertragenem Sinne:

O desconsola,
Sus tous desola,
Del ma[l] *assola*!
Dal tout siou pardu et desfach.
Petri & Pauli 2093.

Ferner ib. 2640. — Vgl. Mistral *assoula* „poser, jeter à terre, mettre à bas, renverser". Siehe auch Godefroy *asoler*.

Asolasar (R. V, 253) „Gesellschaft leisten, begleiten".

Mortz deslials, nom oblidar!
Fai me mo filh *assolassar*.
Marienklage V. 364.

Raynouard, der die Stelle citiert, übersetzt unrichtig: „Fais-moi, mon fils, réjouir". Vergl. Chabaneau, Revue 33, 461.

E que lo dig Moss. Regambert els autres sobrenomats capelas sio tenguts de lui lo jorn de son obit venir per *assolassar* (Text asso-

lossar) lo de son ostal tro complida et facha la sepultura.
Frères Bonis S. CLXVIII, Z. 11.

Asolasiu „unterhaltend“.

Si tot non es entrels baros
Vas totas partz pretz ni valors
Aisi com sol [a] far secors
Als trobadors ni als juglars, . . .
Vos no'n tornetz desconoissens
A far grazir malvadas gens,
Ni als pros mens *assolassieus*.
Bartsch Dkm. 186, 8.

Asoltar „übergeben“ nicht „payer“ wie Luchaire und, ihm folgend, Stichel S. 17 deuten, der das Verb unrichtiger Weise mit *asoudar* zusammenstellt. Vgl. Zs. 15, 533—4

Asolver siehe *absolver*.

Asomadamen „summarisch“.

. . . . mais *asomadamens*
Ne puesc de senglas causas un pauc tochar breumens.
Tezaur V. 34.

Asomar (R. V, 261). Rayn. deutet „exposer, résumer, dominer“. Nur „résumer“ scheint mir richtig in dem letzten Beleg aus Beda und ferner:

Sestas catre per ver dir vos *assom*
Que cascuna obra contra son nom.
Bartsch Dkm. 32, 22.

Vielleicht liegt dieselbe Bedeutung auch in dem zweiten, nicht controllierbaren Beleg bei Rayn. vor:

Cant Jhesus ac *assomat*
Zo qu'el dizia ni comtat.
Trad. d'un Évang. apocr.

R. übersetzt „exposé“, aber wie sollte das Wort zu dieser Bedeutung kommen? Vielleicht aber ist „enden, beendigen“ zu deuten. Dieser Sinn kommt nach Chabaneau dem Worte Arn. Dan. IX, 17 zu:

Don tem morir, sils afans no m'*asoma*.

Vgl. die Anmerkung zu der Stelle. Bartsch Zs. 7, 596 will mit anderen Hss. *si l'afans* lesen und *asomar* in intransitiver Bedeutung nehmen.

Ferner Rom. d'Esther 7 (Rom. 21, 204):

Mon roman vuelh acomensar . . .,
E qant sera tot *asomat*,
Sabres qe Dieu nos a amat.

Se asomar „zu Ende gehen, ein Ende nehmen“ liegt vor in:

Mos doctrinal[s] *s'asomma* et er totz afinatz
Ad honor del seynhor per cui es comensatz.
Doctrinal 73 (Such. Dkm. S. 254).

Die Handschrift hat *asomna*, die von Suchier frageweise vorgeschlagene Änderung in *asomma* wird aber bestätigt durch eine zweite Handschrift, die *asoma* liest; vgl. Romania 14, 534.

Nicht klar ist mir die erste Belegstelle bei Rayn., die vollständig lautet:

Ben greu trob'om joi desliure,
C'a tantas partz volv e tomba
Fals' amors; que no s'asembla
Lai on leiautatz *asoma*.
Arn. Dan. IV, 12.

Rayn. übersetzt „domine“, Canello „scarseggia“. Dürfte man vielleicht (das Gedicht steht nur in A D) *s'asoma* ändern und, indem man *jois* als Subjekt zu *s'asembla* ansieht, deuten „wo Treue ein Ende nimmt“?

Asoplejar se „sich beugen, sich zuneigen“.

Hon que seia
Mos estages,
Le coragies
S'asopleia

Ab cor clar
Vas n' Agout.
Prov. Ined. S. 111 V. 76.

Asorbir siehe *absorbir.*

Asoudar. S. Stichel S. 17.

Asout (R. V, 256 ein Beleg) „Freisprechung, Vergebung“.
Dona, cent vetz ploron mei huelh
Per vos, quar *assout* nom donatz.
Pons de Capd. 7, 18.

Aspreiantar „bedrängen, quälen“.
Tan l'am ses enian
Qu'ieu no vuelh, qu'enian
Son marit, cum fes la ganta
Lo iant, s'om tot l'*aspreyanta.*
Prov. Ined. S. 303 V. 56.
Siehe Appels Bemerkung im Glossar.

Aspretat (R. II, 134) „rauhe, wilde Gegend“.
En aquest loc ay istat yeu
Gran temps per la Dyeu voluntat,
Per rochas e per *aspretat.*
S. Enim. 1067 (= Bartsch Dkm. 245, 7).

Ass — siehe *as* —.

Assana (R. II, 134). Einziger Beleg Prov. Ined. S. 88 V. 39:
Tal que no pretz un' *assana.*
R. deutet „chiffon“ und führt dieselbe Stelle V, 154 an, wo er *una sanha* schreibt und „grimace“ deutet. Appel schreibt *una ssanha*; ihm ist die Bedeutung (vgl. Glossar) unklar. Mir ebenfalls. Die Form *assana* ist jedenfalls unrichtig, denn der Reim verlangt das handschriftliche — *anha* (: companha, Espanha). Ist vielleicht *un' aulanha* zu corrigieren? Die Strophe steht nur in Hs. C.

Aṣt (R. II, 136) „Bratspiess“.
Item I[a] lechafrita, item dos *astz* de fer.
Frères Bonis S. CXLVI Z. 29.
Grasses capons lor det en *ast.*
Rom. d'Esther 143 (Rom. 21, 208).

Ast? „Eile“.
De mon gran *ast* venc a la torre.
Flamenca 1256.
Vgl. das Glossar und *se azastar* „sich beeilen“ Flamenca 223. — Paul Meyer bemerkt zu der Stelle (S. 248): „*ast* — leçon très-douteuse, il y a plus probablement *cist*“. Steht *cist* in der Handschrift, so wäre *tist* zu ändern; siehe dieses weiter unten.

Asta (R. II, 136) 1) „Schaft“.
El ters (sc. cairels) es de plum roilhat
Ab una *asta* torta de boih.
Bartsch Chr. 269, 15.
2) „Stange“?
Item ont payat . . . per doas *astas* que foront mezas ad apparelhar et tendre los draps que eront el chadafalt . . . II s.
An. du Midi 4, 387 Z. 27.

Astat „Lanzenlänge“.
E Jaufre quel vi ac feresa,
Car lo vi tan defigurat.
Que ben ac de lonc un *astat*
E d'espallas doas brassadas.
Jaufre 72b, 25.

Aste R. II, 135 „broche, pièce mise à la broche“.
In dem einzigen Beleg bei Rayn.:
Et an bla[n]cx pas et an bos vis
Et an *astes* o enpastatz.
Brev. d'am. 18662
bedeutet *aste* „am Spiesse gebratenes Fleisch“ und ebenso in
E manjaras raust e panadas,
Aste de porc e carbonadas.
Diätetik 304 (Such. Dkm. S. 209).
Dagegen 2) „Spiess, Lanze“ in
Sia traucatz de mal *aste*
E deffecil cor me gaste,
S'ieu vuelh alres may conquerre.
Deux Mss. XXXVIII, 22.
Mistral *aste* „broche à rôtir; tige, lance, dard etc.“.

Astejar (R. II, 136). Einziger Beleg:

E pueis trai (Text: trag) demanes
Sagetas d'aur ab son arc *asteiat.*

Der von Dammann, Die allegor. Canzone des Guiraut de Calanso „A leis cui am de cor e de saber“ hergestellte kritische Text weist V. 15 *estezat* auf und verzeichnet die Varianten *asteiat* A, *destensat* D[a] I, *estezatz* O, *entezat* R R[2]. Nach der letztgenannten Lesart citiert Rayn. die Stelle V, 328. R. deutet *asteiar* „tendre, vibrer“ und übersetzt „arc vibré“, was ich nicht verstehe, und ebensowenig sehe ich ein, wie das Wort zu der Bedeutung „tendre“ kommen sollte. Rochegude hat *astejat* „pointu, en pointe“. Hat er das Wort unserer Stelle entnommen? Mir wenigstens ist sonst kein Beleg bekannt. — Mistral hat *asteja* „faire aller la broche; brandir une pique (vieux)“. Woher er die letztere Deutung genommen hat, weiss ich nicht. Ferner hat Mistral *asteja* „pointu comme une broche, comme un javelot“. Aber die Rochegude-Mistralsche Deutung scheint mir doch an unsrer Stelle kaum befriedigend. Ich weiss mit *asteiat* hier nichts anzufangen und bin geneigt, dasselbe nicht nur als eine vom Original abweichende, sondern auch als eine verderbt überlieferte Lesart zu betrachten.

Astelatz „Klotz“?

Sil platz qem tut,
Mout m'en abellira
Sus pel cap colp[s] d'*astelatz.*
Mahn Ged. 855, 6.

Astelier (R. II, 136) „Zersplittern“, nicht „amas de lances“ in dem einzigen Beleg, Gir. de Ross. 6209 (Paris. Hs.):

Aqui viratz far d'astas tant *astelier*,
Tan colp ferir de drech e traversier.

Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 225 „là vous auriez vu briser tant de lances“.

Asteza (R. II, 136). Einziger Beleg:

Amor, ieu non sai baro
Tan sia joves efas
Que mezes dos *astezas*
Nius servis ses guizardo.
Mahn Wke. III, 56.

Rayn. schreibt *dos'* und übersetzt „douze tronçons“. In *asteza* eine Ableitung von *aste* zu sehen, scheint mir schwerlich erlaubt, und auch der Sinn befriedigt mich nicht recht. Cor. *artezas* „artesische Münzen“? Vgl. Du Cange *artesiani.* Ich kann *artezan* allerdings sonst nicht belegen. B. de Born 17, 45 hat das Adjectiv *artes*, Mistral *artesen, enco* „artésien“.

Astrar (R. II, 138). In dem zweiten Beleg:

Mout es greu[s] turmen[s] *astratz*
A selh qu' ab nulh valedor
Nos pot valer.
Guir. Riq. 66, 28

deutet R. unrichtig „influencé par les astres“. Es ist „vom Schicksal beschieden“.

Nicht sicher steht die Bedeutung des Wortes an der folgenden Stelle fest:

Trastotz lo meus coratges reman trist e glassatz,
Car poders no m'aonda co i es la volontatz,
E car *astratz* ma ira e car me desperatz,
E car me part del seti aunidamentz forsatz.
Crois. Alb. 6703.

Paul Meyer im Glossar: *astrar* (p.-ê. *astratz m'a*) „produire, faire naître (par comparaison à l'influence attribuée aux astres)“; in der Uebersetzung: „car vous attisez mon dépit (?)“. Dürfte man

vielleicht *astratz m'aïra* schreiben und ein *astrat* „Geschick, Schicksal" annehmen?

Astronomian „Astronom".

Qu'ieu no soy teologias
Ni soi ges *astronomias*,
Quar lunh temps astronomia
Non auzi.

Brev. d'am. 238.

Muzicias, phisicias, *astronomias*, nigromancias.

Leys I, 48 Z. 7.

Asuaujar ist zu schreiben statt *asuaviar* R. V, 281; vgl. Sternbeck S. 26.

Asuavamen? „Ruhe, Stille".

Ladonx se levec e mandec als ventz e la mar; e faitz es grans *asu[a]vamentz.*

Ev. Math. 8, 26 (Clédat 13a, 10).

Asuavar (R. V, 281 ein Beleg) „beruhigen, mildern".

Aisso ne gieta lo verin et *assuava* la dolor.

Chirurgie (Basel) 137a.

Asuavejar se „sich beruhigen, aufhören".

E ella cesset en aquesta vos e *assuaueguet si* de plorar.

Tobias, Herrigs Arch. 32, 344, V, 28.

Asubtiliar hat R. nicht angesetzt, doch gibt er selbst ein Beispiel von *se asubtiliar* unter *asubtilar* Lex. Rom. V, 284. Zwei weitere Belege stehen Leys I, 262 Z. 7 v. u. und Deux Mss. S. 221 l. Z. Andrerseits gibt R. für das angesetzte *asubtilar* keinen Beleg; ich kenne auch keinen.

Asunar? S. Stichel S. 17.

Ataïna (R. V, 295) deutet R. fälschlich „retard, délai, attente". Es bedeutet „Kummer, Sorge" in den beiden Citaten bei R. (Mahn Ged. 722, 2 und S. Honorat VII, 244), ferner

N' Aymes per aquest' *atayna*
Mena na Tiborc la mesquina
A la torre que vos (cor. queus) ay comtat.

S. Hon. L, 1.

Aras si reysidet sospirant la regina
Plora e plan e sospira e fay gran *[a]taina.*

S. Marie Mad. V. 492 (Rv. 25, 170).

Nicht recht klar ist mir der Sinn des Wortes S. Hon. C, 35:

Que cridatz tant
Ni mi queres ajuda! car per vostra *atayna*
Aves gitat en mar la mieva Montanina.

Sardou in der Anmerkung deutet: „envie (invidia), malveillance".

Ataïnar (R. V, 295). Rayn. gibt drei Belege; nur in dem letzten derselben scheint mir die Deutung „verzögern, aufschieben" durch die lat. Vorlage gesichert, vgl. Rochegude S. 27. — Die zweite Belegstelle, Jaufre Rudel 2, 70 „lo joi que mi n'*atayna*" ist mir nicht klar; die sie enthaltende Strophe ist unecht und steht nur in einer von 15 Handschriften Rayn. deutet „qui m'en tarde (me fait envie)", Lex. Rom. III, 266 s. v. *afaitanhar* „qui m'en presse". — Die erste Belegstelle lautet:

Ja dompnedeus non voilla
Qu'en ma colpa sial departimens.
Proeza grans, qu'el vostre cors s'aizina
E lo rics pretz qu'avetz m'en *ataïna.*

Bartsch Chr. 72, 4.

Rayn., der nur die letzte Zeile citiert, übersetzt „me tarde (me fait envie)", Bartsch „verzögern". Ist *en* vielleicht auf *departimen* zu beziehen und *ataïnar* „abhalten, zurückhalten" zu deuten? Der Don. prov. 28b, 9 hat:

Ataïnar impedire.

Ferner:

Amors creys et *atayna*
Ab ric coratje gloto
Per .I. dossor conina
Es compren d'un foc felo.
Mahn Ged. 724, 3 (Hs. R).

Die Hss. A (Studj III, 65) und K (Mahn Ged. 725, 3) lesen Z. 1 *Amars*, Z. 2 *corina*, Z. 4 *Queis compren*. Darf man „reizen, beunruhigen" deuten?

Se ataïnar „sich beunruhigen, sich Sorge machen".

En gran pensament son le reys e li reyna
D'aquesta vision, e cascuns *s'ataïna*.
S. Hon. II, 17.

Sardou in der Amkg. deutet „s'embarasse, s'inquiète, éprouve de la peine".

Vgl. Diez, Et. Wb. II, 433 s. v. *taïnar* und Godefroy *atainer*.

Atalantar „gefallen".

Quar a midons *atalanta*
Quem lonh dols (: canta, avanta).
Mahn Ged. 358, 2.

E ia de luy not partras blos,
C'un caval c'a col de ganta
Not don per amor de nos,
Si dars non l'*atalanta*.
Witthoeft No. 7 V. 48.

Ferner Arn. Dan. VIII, 49.

Atanher (R. V, 300) „nahe stehen, verwandt sein".

C'als obs conois hom amic
E paren, per ver t'o dic.
E sit falh sel que t'*atanh*,
Doblamens falh que l'estranh.
Bartsch Dkm. 33, 25.

So auch wol in dem zweiten Beleg bei Raynouard, wo er „convenir" deutet:

Al sieu marit volgra un pauc *atanher*,
Don l'anera ieu plus soven vezer.
Herrigs Arch. 33, 446.

Mistral *atagne* „appartenir, être parent".

Atansar se. S. Stichel S. 17.

Atapinar se. S. Stichel S. 17.

Atardar (Stichel S. 17) „zögern".

Francs reis, per que *atardas*?
Chans. d'Ant. 97.

Atarir = *tarir* R. V, 305.

O pot hom dir que prepositios es una partz d'oratio laquals prepauzada a las autras partz d'oratio lors significatz complish o muda o merma ... Aquo meteysh poyria hom dir de trops autres coma: trobar atrobar, .. par appar, .. frevolir afrevolir, tarir *atarir*. Empero aytals complimens de significat no es conogutz en romans.
Leys II, 422 l. Z.

Atasar. S. Stichel S. 17.

Ataular se „sich zu Tische setzen".

E quant *se foron ataulat*
E pa lur ac hom aportat,
Jesus vay, com solia far,
Lo pa benezir e trencar.
Brev. d'am. 25079.

E quan *se* volgro *ataular*,
El denan se la fetz sezer.
Brev. d'am. 26322.

Ferner ibid. 22438.

Atediar „langweilen".

Car ya non fauc ren eyci
Si non *atedyar* vos.
S. Anthoni V. 3357.

Mistral *atedia* „ennuyer".

Ateiradamen „der Reihe nach".

Dotze Cezars ac Roma tot *ateiradamenz*.
Tezaur 791 (Bartsch Chr. 215, 29 Var.)

R. III, 564 citiert die Stelle nach Hs. R als einzigen Beleg für *enteiradamen*, das er unrichtig „entièrement" deutet.

Ateiramen „Reihenfolge".

Non poiria mentaure ni dire jornalmens
Los caps de las istorias ni los *ateiramens*.
Tezaur 373 Var.

Ateirar siehe *atieirar*.

Atemorar se „erschrecken, in Furcht gerathen" (Appel).

E car ieu ai dich vanamen
De far ses biais, *m'atemor* (Hs. ma tenor),
Car pus lach estay a saben
Can falh, que a pauc sabedor.
Prov. Ined. S. 58 V. 12.

Siehe das Glossar.

Atemprar (R. V, 317) „in Einklang, in Übereinstimmung bringen"?

E que sos volers fos
Deziran de totz bes.
Que veramen si s'es,
Sal que ges son dever
No vol ab son poder
Despenden *atemprar*.
Guir. Riq. 81, 388.

Et aissi fan perir
Lur pretz e lur poder,
Can [non] sabon dever
Ab poder *atemprar*.
Guir. Riq. 83, 73.

Atendre (R. V, 323) soll nach R. „réputer, estimer" bedeuten in:

Attenguatz lo per vilan qui no l'enten.

Attenguatz könnte nur von *atener* kommen. Die Hss. (vgl. Mahn Ged. 171, 2) haben aber *E tenguatz*.

Atener (R. V, 334). Die einzige Belegstelle ist nicht beweisend, vergl. Stichel S. 17. Es findet sich aber *se atener* „sich entscheiden".

E sil platz (dem König) ni *s'ate*
A vos entendre, be
Semble que beus sov[e]
De sen e de valor.
At de Mon[s] II, 218.

Petròcchi erklärt it. *atte[n]ersi* „stare attaccato a una cosa, decidersi per quella".

Atensar. S. Stichel S. 17 Vgl. Godefroy *atanser*.

Aternir (Stichel S. 17 ein Beleg) „beendigen".

Aquest romans es *aternitz*,
Nostre senhor ne sia (Hs. nessia) grazitz.
Marienklage 907 (Hs. G).

Aquel an dessus dich se comenset a far lo compes, mais los grans rix homes de la viela non lo layssero *aternir* ny volgro que se feres.
Mascaro, Rv. 34, 53 Z. 22.

Vgl. Gröbers Zs. 15, 534.

Atertal siehe *atretal*.

Ateserar (R. V, 314). Im zweiten Beleg, Guir. Riq. 70, 96, hat Pfaff (Mahn Wke. 4, 165) *atessaradas* und ebenso steht Izarn 583: D'avers e de comandas soi be *atessaratz*, wo das Wort die bei Rayn. fehlende Bedeutung „versorgt, versehen" hat.

Ateunar „schwächen, entkräften". Dieses sonst altprov. nicht belegte Verbum will Chabaneau, Revue 13, 289 statt des überlieferten *attenhatz* einsetzen in Prise Dam. 516:

E foron tant *ateunatz* e vencutz que negun dels mortz no sosteravan.

Paul Meyer Amkg.: „Corr. *atahinatz*?", Bartsch Zs. 2, 605 will *attenuatz* ändern. Letzteres ist bei Rayn. V, 360 belegt. Mistral *atéuna* „atténuer, amincir, aplatir".

Atge (R. III, 235 ein Beleg) „Alter".
Pueys en apres fouc facha crida . . que tot home . . entre l'*atge* de

XIIII ans vengues a l'avescat far lo dich sagramen.

Mascaro, Revue 34, 82 Z. 11.

Et ampres, quant fo en l'*atge,* fo maridada.

Benoist S. 55 Z. 25.

Atieirar (R. V, 365). Die einzige Belegstelle, Brev. d'am. 1149, wo das Wort „contenir, s'arranger" bedeuten soll, ist zu streichen; es ist mit Azaïs (vgl. Bd. II, 682) zu lesen: Se la Trinitat *a tieyra.* Aber der Don. prov. 61ª, 30 hat *ateira* per seriem ponit. Mistral *atiera atieira* (l.) „aligner, mettre en files".

Atistar. S. Stichel S. 17.

Atornar (R. V, 379). Einziger Beleg:

Bels amics cars, ven s'en vas vos estius,
Qu'entorn nadal vos tramet de sas flors,
E veg febrier qu'es *atornatz* pascors,
E fug iverns que nous es agradius.

Peire Vidal 31, 3.

So Hs. R; Bartsch liest nach anderen Handschriften *ja tornatz.* Rayn.'s Übersetzung „je vois février, vu qu'est *revenu* printemps" ist unrichtig; es ist zu deuten „und ich sehe, dass der Februar zum Frühling geworden ist". Ein weiterer Beleg findet sich Guerre de Nav. 6:

Qu'eu vey que zes (cor. quez aquest?) segle es assy *atornatz*
Que mas pot traicios que no fa leialtatz.

Atrach (R. V, 401). Einziger Beleg:

Toza, qui s'en gacha (sc. de folor),
De ben fai *atrag*
Qu'a tostemps fag.

Mahn Wke. III, 264.

Rayn., der nur die ersten beiden Zeilen citiert, übersetzt: „Jeune fille qui s'en précautionne fait attraction de bien", Azaïs, Troub. de Béziers S. 100 „Jeune fille, qui se tient en garde suit l'attraction du bien comme elle a toujours fait". Mir ist die Stelle nicht klar; *toza* ist doch wol Vocativ.

Ein weiterer Beleg = „Anziehung, Reiz, Lockung" steht Jaufre Rudel 2, 12:

E non puosc trobar meizina,
Si non vau al sieu reclam
Ab *atraich* d'amor doussana
Dinz vergier o sotz cortina
Ab desirada companha.

Atracha.

Senher, noi fo facha
Folor[s] ni *atracha.*

Mahn Wke. III, 264.

Rayn. führt die Stelle zweimal an, Lex. Rom. V, 398, wo er „traîtrise' und V, 401, wo er „attraction, entraînement" deutet. Azaïs, Troub. de Béziers S. 100 übersetzt „trahison". Ich meine, dass überhaupt kein Substantiv, sondern ein Part. Perf. vorliegt und dass zu construieren ist: noi fo facha ni atracha folors.

Atrachamen „Handlung"?

De Cezar, de Pompieu sai ben perfiechamens
Las vidas e las mortz e los *atraitamenz,*
Los trebalhs e las guerras e los descofimens,
Ques mogro l'us a l'autre.

Tezaur 768 (Bartsch Chr. 214, 37 Var.)

Atractar „herbeiführen, bereiten".

Or ven eysay, car vung gran mal
Se atractare encuy per tu.

S. André 1294.

Atraire (R. V, 401) „nahe kommen, ähnlich sein, gleichen".

Empero si hom pausava en aytals lauzors dictios que significquesso

alquna diminutio o mermamen, adonx suffertam aytal lauzor per la dicha figura, coma: aquest *atray* o ressembla sant Paul per predicatio; quar aquest duy verb *atrayre* e ressemblar significo segon nostra maniera de parlar alqun mermamen.

Leys III, 130 Z. 24 ff.

D'un bel vi clar l'ostam mostrec,
Mas al (Text: a) liurar lom cambiec,
Quaysh l'*atrazia* (Text: la trazia) de color,
Mas divers era de sabor.

Leys III, 132 Z. 26.

Atras.

Ab home de ton bras
Vuelhas far ton *atras*.

Leys III, 280 Z. 2.

Lespy hat *atras* „amas de choses sans valeur, ramas; embarras"; aber das passt hier nicht, und ebensowenig hilft cat. *atras*, span. *atraso*. Auch aus dem von Stichel S. 17 verzeichneten *atrasar* vermag ich keine Erklärung für unsre Stelle zu schöpfen.

Atrasajadamen „sicherlich".

Aisso es ma creensa
Secun ma conoisensa
Atrasaiadament.

Gröbers Zs. 10, 157, 36c.

Atrasar. S. Stichel S. 17.

Atrencar (Stichel S. 18). In dem einzigen Beleg (Bartsch Chr. 387, 19) hat das Wort die Bedeutung „zerbrechen", nicht „zerreissen", denn es handelt sich um Töpferwaare.

Atres = *atras* R. V, 80.

Domneis es tornatz *atres* (: pres = pretz),
Quar li pro e li cortes
N'an los mals el croy los bes.

Mahn Ged. 1249, 4.

Atrestal siehe *atretal*.

Atretal, altretal (R. II, 45 und V, 296). Daneben *altrestal* Bartsch Chr. 250, 14; *atrestal* S. Enim. 47, Bartsch Chr. 52, 34; *atertal* Leys III, 134 Z. 27, Crois. Alb. 2993. Guir. Riq. 79, 534; *aitrestal* Psalm 101, 22 (Revue 19, 221); *aiter'al* Gröbers Zs. 13, 237 Z. 29 und 37; *tretal* (*tretau*) B. de Born 25. 20; *tertal* Guir. Riq. 79, 288, At de Mons I, 102.

Atribuar = *atribuir* R. V, 421.

. . noms d' ufficis li qual son mays *atribuat* et apropriat ad home quez a femna.

Leys II, 66 Z. 21.

Rayn. liest an derselben Stelle *atribuit*.

Ferner Leys II, 88 Z. 15 und 29.

Atrigar se. S. Stichel S. 18.

Atrisar = *atruisar* R. V, 425.

Sas carnz foron dissipadas e sei os *atrissat*.

Légendes VIII, 370 (Revue 34, 266).

Las toas peiras agudas non an pogut *atrissar* las nostras maxillas.

Ibid. X, 74 (Revue 34, 271).

Ferner Gröbers Zs. 4, 533, V. 62 u. 67.

Atrobansa „Auffindung".

De Calix papa e de l'*atrobansa* del cors del benaurat Turpi.

Pseudo-Turpin, Zs. 14. 515 Z. 32.

Man könnte auch *la trobansa* schreiben; auch dieses Wort fehlt Rayn.

Atropellada „Vereinigung"?

E seriaus ben doblada (sc. la beutatz)
Ab sol' un'*atropellada*,
Mi sus e vos soteirana.

Appel Chr. 64, 43 Var.

Oder ist mit den Hss. (AT) *una tropellada* zu schreiben? Die Hss. IK haben *una trepellada.* Ist letzteres zulässig und „Hüpfen, Springen, Tanz" zu deuten?

Atropellar (R. V. 432) „anhäufen".

Mas çom creis e m'*atropella*
Tal ir' el cor em sagella
Don non cug aver guarizon.

Such. Dkm. S. 325 V. 50.

Mistral *atroupela* „réunir en troupeau, attrouper, amasser".

Atrusamen = *atruisamen*. R. V, 425.

Ladonc sobrevendra en els soptos *atrussamentz*.

I Thes. 5, 3 (Clédat 422a Z. 9 v. u.).

Ferner II Thes. 1, 9 (Clédat 424a, 14).

Atur (R. II, 141). Rayn. gibt zwei Belege, wo er „attachement" übersetzt. Sicher falsch ist die Deutung in dem zweiten Beispiel, denn hier heisst es 1) „Widerstand", eigentlich wol „Halsstarrigkeit".

Ben dei trobar merce e chauzimen
Ab lieis. — Oc be, ges no m'en dezesper,
C'ap gen [ser]vir ai vis mains *aturs* fraitz.

Poés. inéd. S. 42 V. 39 (= Rv. 25, 221).

Vgl. Chabaneaus Anmerkung zu der Stelle.

Hierher gehören wol auch die folgenden Stellen:

E s'ieu n'ai dich maintz motz tafurs,
Merces, que fraing maintz fortz *aturs*,
Prec que ma dompna me renda.

Mahn Ged. 49, 4.

Car ja pros hom no tarzara
De parlar lai on loc sera,
Mas lo malvais esta segur
Aqui on troba ren d'*atur*.

Jaufre 141a, 33.

Dass in R.'s erstem Beispiel:

E quals qu'an contr'amor periurs,
Ieu serai bos
Ves l'amor quem condutz,
E francs e ferms en mos *aturs*.

Prov. Ined. S. 207 V. 54

atur „attachement" bedeutet, ist nicht unmöglich, und ebenso an den folgenden Stellen:

S'ieu tan ben non ames,
De cor, ab ferm *atur*,
Ja nom fora tan dur,
S'amors mi malmenes.

Mahn Ged. 1213, 1

En folh *atur* m'atur.

Prov. Ined. S. 254 V. 7,

aber sicher scheint mir das nicht, denn es könnte auch eine andre Bedeutung vorliegen, nämlich:

2) „Bestreben, Bemühen".

Aturs conamen.

Don. prov. 59a, 5.

Del rei tafur
Pretz mais sa cort e son *atur*,
No fatz cela don fui traïtz
Lo jorn qu'el fo per me servitz.

B. de Born 12, 34.

Stimming[1] „Streben, Bemühung", Stimming[2] „Mühewaltung", Thomas, sicher unrichtig „entourage".

Fort era sos *aturs*
D'aquest ondrat senhor
En lauzar per amor
Lies on pauzet sa fe.

Deux Mss. XXVIII, 94.

Mais eu, si puesc, la gardarai,
Engien e forsa i metrai,
En zo sera totz mos *aturs*.

Flamenca 1311.

Metre son atur „sein Bestreben richten".

E laissa los paubres mendicx
Que moron de fam e de set,
Et en los ricx *son atur met*,
Quo aio blancx pas e clars vis.

Brev. d'am. 17153.

Ni *met* tan *son atur* en als
Lo malvatz laire desleals
Cum fai en penre manieira
Per escantir la lumnieira
De la fe.

Brev. d'am. 20618.

Aturar (R. II, 141). 1) „aufhalten, festhalten" in dem ersten Beleg bei Rayn.:

A greu pot hom lo solelh *aturar*
E tant obrar que blasmes sia laus.
Mahn Wke. III, 319.

Ferner Zorzi 7, 57:

Don nais messios,
Qu'atrai joi e pretz *atura*.

2) „zurückhalten, abhalten".

E car no son ab vos essems,
Non-convenirs las ne *atura*.
Raim. Vidal, So fo 1118.

Vgl. Lit. Bl. 10, 60.

3) *se aturar* „sich aufhalten, zögern".

Com no sap son afar
De sidons ni sa besonha,
Be lieu a talan que jonha,
Per que nos deu *aturar*.
B. de Born 39, 16.

Vgl. Chabaneau, Revue 32, 208 zu VI, 16.

4) *se aturar* „sich aufhalten, verweilen, verharren".

Franca res avinens,
En cuy joys e jovens
E totz bos pretz *s'atura*,
A tort m'avetz repres.
Mahn Wke. I, 160.

Que la valors el pretz qu'en lieys *s'atura*
Fai a totz parer
Qu'amors y puesca caber.
Mahn Wke. II, 89.

Quar entre lor mor merces e drechura,
E cobeitatz et erguelhs *s'i atura*.
Peire Vidal, Un. Ld. VI, 5.

Que m'escur
Say tan qu'a la fin *s'atur*
M'arma lay on gaugz *s'atura*.
Deux Mss. XXXVII, 6—7.

Lo plang fenisc ab dol et ab rancura,
Quar de dol mou et ab dolor *s'atura*,
E per so deu ab dol fenir mos chans.
Mahn Wke. II, 175.

So vielleicht auch in dem zweiten Beispiel bei Rayn.:

Segle caitui e de falsa natura,
Soven es traitz aquel qu'ab vo *s'atura*.
Mahn Wke. II, 174.

Es könnte jedoch an den beiden letzten Stellen eine etwas abweichende Bedeutung vorliegen, nämlich

5) *se aturar* „beharren bei, fest halten an".

Car dieu e sa dompna eissamen
Pert qui aisso q'eil jura men;
Per qu'al tenen baisan *m'atur*
Ab cor que del far non perjur.
Mahn Wke. II, 172.

Hierher gehört wol auch der dritte Beleg bei Rayn.:

C'alre noil qier ni noil deman,
Q'en lieis remirar *s'atura*
Mos cors, que d'als non a cura.
Mahn Ged. 898, 3.

6) „sich vereinigen, sich verbinden".

Li defen
Qu'el non lieja aquest tractat . .
Ni l'autre qu'am luy *s'atura*
De la divina natura.
Brev. d'am. 983.

Et ab sa molher *s'atura*
Per aver engenradura.
Brev. d'am. 34478.

7) *se aturar* „sich bemühen, sich anstrengen". shill ... ert

Aturs, *atura* coneris, conatur.
Don. prov. 59[a], 6 und 60[b], 15.

El bos reis navars, cui drechs es
Cobraral ab sos Alaves,
Sol *s'i atur*.
B. de Born 12, 42.

S'ieu en cantar soven
No *m'atur* ni m'aten,
No cujetz que sabers
M'en falha ni razos.
Mahn Wke. II, 130.

Tug li mal seran bo,
Si laysho falhizo
E que quasqus *s'ature.*
Deux Mss. II, 282, Var.

So im vierten Beleg bei Rayn.:
E deslialtatz si jura
Contra lialeza,
Et avaretatz *s'atura*
Encontra largueza.
Mahn Wke. II, 192.

8) *aturat* „beharrlich, hartnäckig".
Trastotz los desconfi ab sa gent *aturea.*
Crois. Alb. 2707.

Glossar „appliqué, acharné", Übers. „vaillant".
E lo reis Saladis, qu'era fort *aturatz*,
Tenc los baros del seti defora asetiatz.
Ib. 8254.

Übers. „tenace".
E s'il so bo per armas, nos valem mais assatz,
C'aisi es tota Fransa e Monfortz *aturatz.*
Ibid. 9109.

Übers. „concentré".
Entrels critz e la noiza els baros *aturatz*
Per totas las partidas es lo chaples levatz.
Ibid. 9169.

Übers. „acharné".

Hierher gehört, meine ich, auch das letzte Beispiel bei Rayn.:
Si ben cofessatz,
Suavet, en patz,
De cor, *aturatz*,
Ab vera penedensa
Ploram los peccatz.
Bartsch Dkm. 64, 29.

Aubere siehe *alberc.*

Auc „Gänserich".
Aucs anser masculus.
Don. prov. 43b, 32.
Mistral *auc*, *auch* „jars, oie mâle".

Aucat „junge Gans".
Cabrotz, *aucatz*, galinas e capos.
Deux Mss. XLII, 77.
Auchaz, perdriz e lebres e fassans.
Herrigs Arch. 50, 266a Z. 5.
Ferner Cout. de Foix S. 33 § 91.
Mistral *aucat* „petit jars, oison".

Aucilh.
Li plus d'aquest segle carnau
Ant tornat joven en *aucill.*
Mahn Ged. 799, 5 (Hs. A).
Hs. E (Mahn Ged. 798, 7) liest: Lo meils d'aquest setgle carnau Cai e mor e torn' en *essil*; aber *essil* ist schon Str. 4 Reimwort.

Aucizemen „Tödten".
Aisi co ovelha az *aucizement* fo menatz. Apost. Gesch. 8, 32 (Clédat 222a, 13).
Nos podem ben soffrir martyri sens *aucizement* de nostres cors, si far volem lo seu servize.
Légendes XII, 59 (Rv. 34, 286).

Aucizion „Tödten, Mord".
Al XIII jorn apres la responcion de las letras fon comandat la *aucizion* a far . . . Mordacays . . li mandet dizent, consi Aaman avia requist al rey la *aucizion* dels Juzieus.
Ester, Herrigs Arch. 30, 163 Z. 5 und 15.
Natz es de fornicatio,
E per el fes l'*occizio*
Lo reys Hero en Besleem.
Ev. Nic. 316 (Such. Dkm. S. 10).

Auger (R. II, 142). Zu streichen; vgl. Sternbeck S. 60.

Aulaneta siehe *avelaneta.*

Auleza „Schlechtigkeit".
Si per mal dit ho *auleza*
Vos fuy ja may desplasens,
Bastans es vostra nobleza
D'esmendar mos falhimens.
Joyas S. 209 Z. 3.
R. II, 159 hat *avolezza*, wofür *avoleza* zu corrigieren ist, und *avol*, *aul*,

Aumola siehe *amola.*

Aünir, azunir. S. Stichel S. 18.

Auquiera „Gedicht, in dem der Dichter von einem Erlebnis erzählt, das ihm mit einer Gänsehirtin zugestossen ist".

E d'aquesta pagela son vaquieras, vergieras, porquieras, *auquieras.*
Leys I, 346 Z. 15.

Aür siehe *ahur.* Ferner:

Ar anem doncs a bon *aür.*
Jaufre 131ª, 29.

Ben cobrarem Tholosa que l'*aür* nos o ditz.
Crois. Alb 5820.

Vgl. Diez, Et. Wb. I, 39.

Aura = *aora* R. III, 539.

Mas *aura*us vey mudat tot de coratge.
Deux Mss. XXX, 7.

Vgl. ibid. S. 163.

Auradura „Thorheit".

Per fol vos ai, cavalier,
[E] plen d'*auradura.*
Appel Chr. 51, 22.

Aural.

Encaus e fugir li fai mal,
Ades vol patz e bon *aural.*
Auz. cass. 520.

Godefroy *orel* „vent"; aber die Bedeutung passt doch an der prov. Stelle nicht.

Auran (R. II, 148 ein Beleg) „verrückt, toll, thöricht", nicht „évaporé, léger", wie R. deutet.

Ysshamens alqu prendo nom de las sciensas . . et alcunas vetz de malautias coma freneticz, . . gotos, tinhos, *auras*, forsenatz. Leys II, 54 Z. 8.

Aurania (R. II, 148) „Tollheit, Verrücktheit, Thorheit", nicht „légèreté, extravagance". Vgl. das zweite Beispiel bei R., das vollständig lautet:

Que la deslial femna cre
Donar bevenda per acort,
Que dona bevenda de mort
O bevenda d'*aurania*
O d'autra greu malaudia.
Brev. d'am. 18860.

Weitere Beispiele:

Quar estiers en l'engenramen
Dieus presera transmudamen,
So que lunh homs no diria
Que non disses *aurania.*
Brev. d'am. 1288.

Que sa falsa fes
Lo ten fat en s'*aurania.*
Prov. Ir.ed. S. 30 l. Z.

Vostra razos non es mas *aurania,*
Tot quan dizetz non es mas fantaumia.
Deux Mss. XXXII, 45.

Aürar siehe *ahurar.* Das Wort hat in der dort angeführten Stelle die bei R. fehlende Bedeutung „verheissen". *Se aürar* „verheissen werden" findet sich Appel Chr. 62ᵇ, 50:

Meilluratz
Et amatz
Es cui iois *s'aüra.*

Aurat (R. II, 147) „thöricht, närrisch", nicht „évaporé, léger". In dem ersten Beleg:

Despueis que Agar se senti prens, tornet en *aurada*, e no volia esser sotzmessa al mandament de sa dona.
Hist. abr. de la Bible, fol. 6

ist *enaurada* zu schreiben. Das Wort fehlt Rayn., aber Mistral verzeichnet es. Er führt *enaura* „exalté, monté, éventé, écervelé" an; genügt das an unsrer Stelle? Oder deutet man besser „hochmütig"?

Aurejar. S. Stichel S. 18 und 83.

Aurelheta „Krapfen, Pfannkuchen".

Aurelhetas Laganum.
Floretus, Rv. 35, 54.

Mistral *auriheto* „crêpe, pâtisserie frite à la poêle."

Aurevelhier (R. II, 145 ein Beleg) „Goldschmied".

Aurevellier „Aurifaber; anularius, qui anulos tantum facit."
Floretus, Rv. 35, 54.

Auria (R. II, 148). Einziger Beleg:

E monta en un caval de bon' *auria.*
Gir. de Ross. 626 (Par. Hs.).

Die Oxf. Hs. V. 1203 liest: „E montet en un mur de *bogerie*". Paul Meyer S. 37 übersetzt „il monte sur un mulet de Bulgarie". *Auria* „légèreté, rapidité" kann also nicht als gesichert gelten.

Auriban (R. II, 176) „Goldbanner", nicht „arrière-ban", vgl. Diez, Et. Wb. I, 51 s. v. *banda.* So in dem ersten der beiden Belege bei Rayn., B. de Born[1] 42, 43, ferner Crois. Alb. 2637 (von Diez a. a. O. citiert), 4157 und 6057. In dem zweiten Beleg bei Raynouard, Fierabras 602:

Ab aquestas paraulas es l'*auriban* cornatz

ist nach Hofmann, Rom. Forsch. I, 118 *l'aulifan* zu ändern.

Nachzutragen ist bei Rayn. die Form *ariban:*

[E] lo ducx Godafres e lo seu[s] *ariban[s]*
Que portet despleiat don Galters l'Alaman[s].
Chans. d'Ant. 557.

Oder ist *a[u]ribans* zu ändern?

Aurienc „golden".

E con tots anessan als vedels *auriencs*, los quals auia fach Garabonal, lo rey de Jherusalem, aquest fugia a la(s) companha(s) de tots.
Tobias, Herrigs Arch. 32, 337, I, 5.

E doneron a lui un cascun una fea e una moscla *aurienca.*
Hiob 42, 11 (Rom. 18, 413).

Aurificar (Stichel S. 18). Einziger Beleg:

En gir d'aquestz montz son de totas manieras de frucz e de bonas herbas *aurificadas* an diverssas bonas hodors.
Pr. Joh. 37, 5 (Such. Dkm. S. 363).

Suchier, dem Stichel folgt, übersetzt frageweise „vergolden". Sollte nicht vielmehr *aura* als *aurum* in dem Worte stecken?

Aurina „Urin".

Vin, oli e balsamo es de li albre licor,
Stercora e *aurina* es de li ome pupor (?).
La Barca 101 (Zs. 4, 332).

Rayn. IV, 386 *orina*; V, 450 *urina.* Mistral *óurino, ourino, aurino* (alb.), *urino* (l.). Lespy hat das Verbum *aurina.*

Aurion „eine Adlerart".

Si com l'auzel son desotz l'*aurion*,
Son las autras sotz la genzor del mon.
B. de Born 14, 59.

Vgl. Stimming[1] 34, 59 Amkg., wo weitere Beispiele, Thomas, B. de Born S. 60 Amkg. 3 und Prov. Ined. Glos.

Aurios „verrückt, Verrückter".

El esdevenc *aurios* e senes sen.
Merv. Irl. 51, 24.

E aprop los companhos d'aquest *aurios* lo vau penre e liguar.
Ibid. 52, 16.

Ferner ib. 52, 17 und 54, 16.

Auriu (R. II, 148) „verrückt, sinnlos, thöricht, närrisch", nicht „évaporé, léger", wie R. deutet.

Aurius amens.
Don. prov. 53ª, 40.

Los forfaitz, qu'ieu non pres gaire,
No vueill auzir ni retraire,
C'om no m'aia per *auriu.*
Prov. Ined. S. 36 V. 49.

E quar si mes entrels gilos *aurius*
Tant honratz plaitz ni tan rica valors,
A nos cortes es trebalhs e dolors.
Peire Vidal 31, 15.

Rochegude hat *auriu* „emporté, fougueux" ohne Beleg; Tobler, Rom. II, 344 meint, dass er es vielleicht dem Don. prov. entnommen habe. — Die letzte Belegstelle bei Rayn., wo *auriu* „légèrement" gedeutet wird, aus einer nur in T enthaltenen, von Bartsch nicht aufgenommenen Strophe von Peire Vidal 14 (vgl. S. 101) ist mir nicht klar. —
Mistral hat *aurieu* „qui part comme le vent, ombrageux, farouche; peureux".

Aursa.
Lo reis sonet .I. graile que tota la ost l'enten,
Lo tangnans (?) es d'evori el flars d'os de serpen,
E li bauc son d'aur coih e las *aursas* d'arjen.
Chans. d'Ant. 287.

Aurura „Goldforelle".
Aurura Aurata, quod in capite colorem habeat auri.
Floretus, Revue 35, 54.

Aus „Schur, Wolle".
Et avers, cant esta resclaus,
Non ret ainneill ni lag ni *aus.*
Q. Vert. Card. 118.
Vgl. Bartsch, Gröbers Zs. 3, 428 und Chabaneau, Revue 16, 67.
Aus vellus.
Don. prov. 8, 1 und 43b, 46.
.. quelh bailem per la sua part de la lana XIIII *auses.*
Frères Bonis S. 32 Z. 7.

Siehe ferner Chabaneau, Liber Instr. Mem. S. LVIII.

Ausar (R. II, 60) „aufkratzen, aufkämmen".
Item de sen. Malin Me .I. blanquet pauc baylat per *ausar* a Mejan.
Revue 1, 206 Z. 14.
Dazu die Anmerkung 4: *Baysar* et *ausar*, opération qui, dans les draps fabriqués à la main, consistait à en baisser ou à en relever le poil".

Ausbergar „das Panzerhemd anthun".
Et adons les ricomes anego *auzbergar*
E foros (cor. feros) los cavals garnir et aprestar.
Guerre de Nav. 3041.

Ausen, ausens siehe *aisens.*

Austarda (R. II, 152 ein Beleg) „Trappe".
Austardas e signes e gruas.
Flamenca 390.

Austores „vom Habicht".
Camba longa es (Hs. et) aigloneza,
Eill breus deu esser *austoreza.*
Auz. cass. 116.

Autan (R. II, 153) „Süden".
Deves eure ha Germania, deves *auta* Ytalia.
Gröbers Zs. 13, 238 Z. 39.
Ferner Merv. Irl. 47, 14.

Autan 1) „hoch, hell"?
Belha m'es la votz *autana*
Del rossinhol em pascor.
Prov. Ined. S. 87 V. 1.
2) „hochmüthig, stolz".
Mas dompna c'ama a lairo
Ab semblan de tracio
Non deu ies esser *autana*,
Mas en bas luoc se solatz.
Studj III, 101 Z. 10.

Autar. S. Stichel S. 18 und Prov. Ined. Glos. Ferner Peire Vidal 23, 32 nach der Lesart von Hs. C.

Auteza (R. II, 59).
Sobre manjar, amia,
Jes vostre companho

Nils autres deviro
Non anetz covidan,
Car non par benestan
C'om covit ome sa;
Mas sel que denan n'a, (?)
Be vuelh manjuc, sil platz,
Pero s'il (schreibe: si 'l) n'a pertratz
Denan faitz *az auteza*,
El covit er pegueza.
Bartsch Chr. 330, 14.

Bartsch schreibt *azauteza* und deutet „gefälliges Wesen", ebenso schreibt R. II, 161, der „politesse" erklärt. Dazu bemerkt Chabaneau, Revue 31, 614 unten: Lis. *az auteza* en deux mots „convenablement, suffisamment". *Pertratz*, qui précède, paraît mal traduit par *attirail*. C'est *provision*, qu'il faudrait. „Si son assiette est suffisamment garnie, l'inviter serait sottise". Tel est le sens semble-t-il; mais le passage exige probablement quelques corrections, tout au moins *el covit* (Bartsch hat *covitz*) au V. 15." — Ich folge Chabaneau, nur, meine ich, heisst *az auteza* nicht „convenablement, suffisamment", sondern „in reichem Masse, in hohem Grade".

Atressi la .VI. raço no ha afficacia si no en anima que a ... en gran plaçer & en gran amor perfectio de uertut e de gratia de Dieu, e aysso en gran exces et *en gran auteça*.
Trat. Pen., Studj V, 297 Z. 15.

Vgl. Godefroy *hautement* „abondamment".

Autir. S. Stichel S. 18. Im zweiten Beleg ist nicht *enautisca*, wie S. frageweise vorschlägt, sondern *enantisca* zu lesen.

Autor „Gewährsmann". Nominativ *autre*. R. II, 23 *auctor*, *actor*.

Totz cors d'aman es d'aiso *autre* (: autre)
Que ja non er fort ben garitz,
S'autre non er per lui feritz.
Flamenca 2740.

Guillems respont: Domna, si (cor. sis?) rom[p]
De vos mos talans nis corromp
En alcun temps per negun autre,
Ja nom sia g[u]i[r]ens ni *autre*,
Quant obs mi sera, sanz Miquels.
Flamenca 7392.

Vgl. Tobler, Gött. gel. Anz. 1866 S. 1775. — Der Obliq. *autor* findet sich Jahrbuch N. F. II, 147 V. 11.

Autoros (R. II, 23). R. übersetzt „assuré" in den beiden folgenden Stellen:

Si de poder estes tan *autoros*
Quon de deuer, fazen son benestar,
Fera de si per tot lo mon parlar
Per ardimen, per sen e per faitz bos.
Guir. Riq. 18, 17.

E si nulhs ditz: „tu mens",
Que sia conoissens,
Ieu sui ben assesmatz
Que per digz *autoros*
Farai creire als bos
Qu'ieu dic ver per ma fe.
Guir. de Born., Rv. 25, 214 V. 21.

Trifft Rayn.'s Übersetzung das Richtige? Ist nicht vielmehr „voll Ansehen, gewichtig" zu deuten? Vgl. auch die folgenden Stellen:

Que noy par falhizos
Ni degus mals lun temps en sos affayres,
Ans creys de sen e de faytz *autoros*.
Deux Mss. XLIX, 49.

En repenre e en castiar era terribla, en correccion drechuriera, e en punir aspra e *autoroza*.
S. Douc. S. 248 § 8.

Das Wort soll ferner nach Rayn.

„oppresseur“ bedeuten in dem folgenden Belege:

Ieu fui primierament maldizeire
e perseguieyre et *autoros*.
I Timoth. 1, 13.

Das Wort dient hier aber zur Wiedergabe des lat. *contumeliosus*. Hierher gehört nach Suchier auch die folgende Stelle:

Pilatz respondet als Juzieus:
Cest es tray(s)t per eyss los sieus;
Que so que fa es contra nos.
De que vos autr'es *autoros?*
Ev. Nic. 122 (Such. Dkm. S. 4).

Bartsch Chr. 383 setzt Z. 2 Komma statt Semicolon, was auch mir nötig scheint, liest Z. 3 *vos* statt *nos* und deutet „Ankläger“. Appel (brieflich): „*autoros* = bezeugend? Was für ein Zeugnis habt Ihr gegen ihn vorzubringen?

Autramen (R. VI, 2). *D'autramen* „anders, sonst“.

E dih que, si el s' en anava amb el e lhi mostrava Marsiri, que el lo laissaria anar tot quiti, *d'autramen* l'aussiria (Text l'ausseria).
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 503 Z. 10.

Baron, sapchas qu'ill a obrat
Am lo diable que li a ajudat.
D'autramenz non o pogra far
Ni o ausera sol asagar.
S. Agnes 851.

Ferner ibid. 586; Bulletin 1881 S. 61 Z. 8; Flamenca 4219.

Autre siehe *autor*.

Autrui (R. II, 44). 1) Bei einem Substantiv im Plural *autruis*.

Guazanhatz enfern ab *autruis* afans.
Mönch v. Mont. 5, 47.

Vgl. Lit. Bl. 7, 459–60, wo weitere Belege. Ebenso *autrus*, das bei Rayn. fehlt.

E podetz o vezer
Els contrafazedors,
Que contrafan de cors
Las manieiras *autrus* (: us).
Guir. Riq. 81, 362.

Per qu'ieu que soven velh
Pessan d'*autrus* affars. . .
Trobi c'om deu los sieus
Afars far per .I. cen
Trop pus curozamen
Que no fai los *autrus* (: negus).
Guir. Riq. 82, 54 ff.

Per conquerrels *autrus* trautz.
Prov. Ined. S. 50 V. 14.

2) *autrui* = *autre* (Adj. Obliq.)?

E a n'i que, car son cortes,
Ses *autrui* saber son joglar.
Bartsch Dkm. 148, 6.

U(s) malvat(z) fol(s) desconoissen,
Ques cujan far ses *autrui* sen
Ab sol lur pec saber joglar (Text doptar).
Ibid. 170, 30.

Car sel c'om ve lay acostar
Ses *autruy* saber n'es joglar[s].
Ibid. 190, 24.

Ich habe Zs. 13, 311 vorgeschlagen in *autre* zu ändern; vgl. aber:

Senher, diss el, de loc *autru*
No son ieu pas, ans suy d'ayci.
Guilh. de la Barra S. 40.

Die Form *autru* ist bei Rayn. nachzutragen. Sie findet sich noch (: negu, tu) Bartsch Dkm. 121,35, 209,25 und 211,5.

Autum „Höhe“.

Lo vers vas la fin s'atraia,
Sil (Cor. Eil) mot sion entendut
Per n' Isart, cui dieus aiut,
Que cel ama en *autum*.
Studj III, 6 Z. 5 v. u. (Hs. A).

Hs. N (Mahn Ged. 280, 8) liest *quez el arma*.

Autura (R. II, 59) „Anhöhe".
Car a manieira
De cabra que voluntieira
Las *alturas* serca montan.
Brev. d'am. 3862.
E anant per la via troberon lo profeta que s'en montava a l'*autura*.
Récits I, 153 Z. 4.
Ferner ib. 153, 17 und 154, 10.

Auvir = *auzir* (R. II, 149).
Auvent la gent fazia en so sermo.
Boethius, Bartsch Chr. 1, 23.
E la paráula qu'avét *auvída* non es mía.
Bartsch Chr. 12, 18.
El mondava li lebros e li sor façia *auvir*.
Nobla leyçon Z. 293.
Ferner Bartsch Chr. 18,14 und 21,24. Für weitere Beispiele siehe Paul Meyer, Anciennes poésies religieuses en langue d'oc, Paris 1860, S. 11 Amkg. 1, und Doc. Hist. Glos. s. v. *auvent*.

Auzamen „Kühnheit".
Digas mi, per call ardiment
As tu dich tan gran *ausament*
A nostres dieus tot poderos?
S. Georg V. 305 (Rv. 31, 141).

Aüzar. S. Stichel S. 19.

Auzardamen „kühn, frei".
Baro fraire, le(t)z' *ausardament* dire a vos del patriarca Davi.
Apost. Gesch. 2, 29 (Clédat 207b, 2).
R., der II, 151 *auzart* hat, citiert die gleiche Stelle nach einer andern Handschrift als einzigen Beleg für *auzablamen*.

Auzat (R. II, 151). Einziger Beleg:
Can l'*auzatz* es vengutz
Don amors ven a lutz.
Guir. Riq. 84, 762,
wo *auzat* „hardiesse" bedeuten soll. Es ist gewiss Pfaffs Vorschlag zu folgen und l'*azautz* zu ändern; vgl. in dem gleichen Gedicht V. 397: Car tan tost com comensa L'*azautz* don pren naisensa.

Auzella (R. II, 155). Einziger Beleg:
Si merces d'un dous bays m'estre,
Plus tost no vola ysrundella
Ni esparvier[s] ni *aussella*
Cum ma voluntatz vay e ve.
Mahn Ged. 165, 5.
Rayn. übersetzt „caille femelle". Ist die Deutung richtig, und worauf stützt sie sich? Mistral hat *auçello*, *aussello* (l. g.), *ausèlho* (lim.) „oiseau femelle; hirondelle, en Limousin". Aber die Schwalbe ist ja schon im vorhergehenden Verse genannt. Genügt nicht auch hier die Deutung „Vogel"? In diesem Sinne findet sich das Wort an den folgenden Stellen:

En Lagenia ha un petit estanc en que so los ausels, so es a dire las anedes petitas de S. Colma . . . Aquestas *auselas* vau quais a maneyra de coven.
Merv. Irl. 39, 12.

Aquesta aiga . . on eron aquestas *auselas*.
Ibid. 39, 23.

Aquest falco al guinhamen dels ciotadas . . coma *ausela* domestica ho (Text ha) suaus perseguia las anedes dels camps.
Ibid. 44, 4.

Auzellit „Vöglein".
Eil *auçellit* salvage
Chanteron pel boschage.
Garin, Ens. 3 (Rv. 33, 409).
Ich habe Gröbers Zs. 15, 587 vorgeschlagen in *auçellet* zu ändern, wie denn auch die zweite Handschrift *auxellet* liest. Aber vielleicht thut man doch besser die

Überlieferung nicht anzutasten; vgl. *cabrit* neben *cabret*.

Auzidor (R. II, 150) 1) „Gehörgang“.
L'aurelha sana de dolor
Qui del suc met en l'*auzidor*.
Brev. d'am. 7002.
Mistral *ausidou* „tympan de l'oreille“; *ausidouiro* „conduit auditif“.
2) „Gerichtssaal“.
E co fosso intrat en l'*auzidor*.
Apost. Gesch. 25, 23 (Clédat 261[a], 13).

Auzil „Ohr, Gehör“.
E plus pres li brui de l'*auzil*,
On plus gentet s'en desloigna.
Arn. Dan. IV, 21.
Vgl. Canellos Anmerkung zu der Stelle.

Auzulan (R. II, 155). Einziger Beleg, den ich nicht nachprüfen kann:
Per la boca dels *auzulans*.
Trad. de Bède fol. 40.
R. deutet „oisillon“; wie sollte das Wort den Sinn haben können? Es ist nicht zu trennen von dem im gleichen Text sich findenden *auzulador* „Schmeichler“, das R. VI, 2 citiert.

Avairos „geizig“.
Que lo Baus lo guerreja el g[l]outz et *avairos*
R. Peletz.
Crois. Alb. 3848.
R. II, 156 hat einen Beleg von *avaros*.

Avallonar. S. Stichel S. 19.

Avan (R. II, 92). *A avan* „weiter, vorwärts“.
E aqui el fetz gracias ha dieu que lo avia laissat venir tro haqui, jaciaisso que plus no pogues anar *ha avan*.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 480, 10.

Avansier 1) vordringend, vorgerückt“.
Ez en paucas jornadas foron tant *avansers*
Qu'en Salvaterra venge.
Guerre de Nav. 4802.
2) *se metre avansier* „vordringen“.
Arnaut de Marcafava *se fo mes avancers*.
Guerre de Nav. 4962.

Avantador „Prahler“.
Quar soen vezem avenir
Que aquilh *avantador* gran
Prometo molt e petit fan.
Brev. d'am. 30962.
Mistral *vantaire*, *avantaire* (d.) „prôneur, louangeur; vantard“.

Avantadors (Plur.) „Vortrab“.
Lo coms Simos se leva gran mati a l'albor
Ab sa bela companha e li *avantador*
Per las vinhas destruire e per l'autra labor.
Crois. Alb. 7737.
Paul Meyer im Glossar „éclaireurs; hommes d'avant-garde“.

Avantal (R. II, 155) gehört nicht in das provenzalische Wörterbuch; es wird in der einzigen Belegstelle, Auz. cass. 188, ja gerade als eine französische Bezeichnung charakterisiert.

Avantar „rühmen, preisen“,
Per Deu! so ditz lo rei, sire Irat, bel vantatz. —
Seynner, hyeu lo[u]s *avanti* per ço quar es vertatz.
Guerre de Nav. 1302.
Mistral *vanta*, *avanta*; Godefroy *avanter*.

Avantier „muthig, kühn“.
Le pros Pere d'Equia guayllartz ez *avanters*
El pros don Pere Marra qu'era sos companyners.
Guerre de Nav. 2573.
Übs.: „entreprenant“.

Avanturar (R. V, 490) siehe *aventurar.*

Avar (R. II, 155) „feindlich, entgegen".

Sil coms m'es avinens
E non *avars*,
Mout li serai valens
En sos affars.
B. de Born 10, 47.

Qu'ades mi son *avar*
Tuit cist baro,
Qu'ab els non puosc estar
Ses contenzo.
B. de Born 10, 65.

Si voletz domnas gazanhar,
Quan querretz queus fassan honors,
Sius fan avol respos *avar*,
Vos las prenetz a menassar.
Mahn Wke. I, 72 Z. 1.

E dis: Bels hostes, pur anem
Dreg a la glieza et orem ..
L'ostes respon: Bel sener cars,
Ja d'aiso nous serai *avars*
Ni de ren que plazer vos deia.
Flamenca 2245.

Avarc (R. II, 156). Einziger Beleg:

Na Miells-de-ben, ja nom siatz *avarga*,
Qu'en vostr' amor me trobaretz tot blanc.
Arn. Dan. XVII, 33.

Rayn. deutet „avare", und ebenso übersetzt Canello „avara". Es ist doch wohl „feindlich"; vgl. *avar*.

Avedor „zu haben, zu halten".

Vertadieramen aquestas cauzas so en gran reverensa *avedoyras*, may que ressemladoyras.
Rec. d'anc. textes No. 36 Z. 24.

Avei, aveu, avoi „mit". Vgl. Paul Meyer, Romania 20, 80. Mistral s. v. *amb* verzeichnet auch *avei*, *avou*, du Puitspelu hat *avouai*, *avoy*.

Aveiron siehe *enaveiron*.

Avelanat siehe *avenat*.

Avelaneta (R. II, 156). Einziger Beleg Auz. cass. 1622, wo der Vers um eine Silbe zu lang ist. Cor. *aulaneta?* Vgl. Lit. Bl. 11, 344.

Avenat „Hafergrütze".

Item deu . . . per Ia lh. e mega *avenat* e per .I. cart sucrepa . . . II s. IIII d. t.
Frères Bonis S. 103 Z. 13.

Ferner ibid. S. 217 Z. 4 v. u.

Mistral *avenat* „gruau d'avoine, avoine mondée". Der Floretus, Revue 35, 54 hat: „*Arenat* Lactatum, quod ex lacte fiat amigdalarum, et omnis cibus sic factus potest sic dici". Man möchte geneigt sein *amelat* zu ändern (Mistral hat *amelat* „amandé, jus d'amandes"), aber die alphabetische Anordnung der Wörter im Floretus spricht dagegen. Oder ist vielleicht *avelanat* zu ändern? Span. *avellanada* „Art Suppe aus Haselnüssen zubereitet". Aber auch dann würde die lat. Übersetzung des Floretus nicht recht stimmen.

Aveneditz (Stichel S. 19 ein Beleg) „Fremdling".

Aveneditz aliunde veniens, avena.
Don. prov. 53a, 28.

Avenhar „geschehen".

Et m'es greu pels enujos
Que n'auran gaug; e poira *avenhar*
Quel dous lor torne en amar.
Prov. Ined. S. 290 V. 49.

Avenir (R. V, 488). *Avengut* „herangewachsen".

E jes hom non enten
Ades al naissemen
Razo ni pueis, tro es
Avengutz et apres.
At de Mons I, 1557.

Esdevenc qued en aquel temps que fon ja talz quod granz & *avengutz* fon, venc en aquella ciutat . . uns bons hom.

Légendes XXII, 11 (Rv. 34, 336).

Mistral *avengu* „grandi".

Aventura (R. V, 490) „Glück", nicht „espoir, espérance", wie Rayn. deutet, an der folgenden Stelle:

Quem fetz amar tan fort outra mezura
Lieys on perdei mon joy e m'*aventura*.

Ferner:

Tant ai mon cor plen de joja,
Tot me desnatura; . . . .
Qu'ab lo vent et ab la ploja
Me creis l'*aventura*.

Bartsch Chr. 62, 28.

Et es ben semblans huey mai
Qu'ieu cas so que autre pren,
Pus no m'en ven *aventura*.

Mahn Wke. I, 26 Z. 5 v. u.

Certas si el agues *aventura* o do, . .
Ja nolh degra falhir negus cortes prosom
Que nolh dones caval o palafre breton.

Crois. Alb. 208.

Glossar „chance heureuse".

Rayn. deutet „espérance" noch an der folgenden Stelle:

E diguatz li que bem vai
Que de Mon Conort aten
Enquera bon' *aventura*.

Mahn Wke. I, 27 l. Z.

Hier wird entweder *aventura* „Loos, Geschick" zu deuten sein wie in

Si anc nulhs hom per aver fin coratge . . .
Ac de sidons nulh' onrada *aventura*.

Mahn Wke. II, 88,

oder man wird *bona aventura* „Glück" übersetzen dürfen, mit Rücksicht auf die oben an dritter Stelle angeführte erste Strophe desselben Gedichtes. Ebenso bedeutet *bona aventura* „Glück" in der von R. misverstandenen folgenden Stelle:

Si tot me soi a tart aperceubutz,
Aissi com cel qu'a tot perdut e jura
Que mais non joc, a gran *bon' aventura*
M'o dei tener, car me sui conogutz
Del grant engan qu' amors ves mi fazia.

Bartsch Chr. 123, 11.

Ferner:

En grant *bon'aventura* sial faitz comensatz.

Crois. Alb. 8324.

Glossar „heureusement, sous de favorables auspices". Vgl. auch Flamenca Glossar.

2) *ad aventura* „auf gut Glück, auf's Gerathewohl".

O per fauta de sciencia . .
Obraran *ad aventura*
En alquna malaudia,
Que noi saubran penre via
Certa, veraia ni fina.

Brev. d'am. 17795.

3) *metre en aventura* „in Gefahr setzen, aufs Spiel setzen, daran wagen".

E l'aver el poder el sen e la valor
Metrem en aventura pel comte mo senhor.

Crois. Alb. 6842.

E mentre que demando los vestirs els cauciers,
Metrem en aventura los corses els destriers.

Ibid. 6961.

Que totz hom . . .
Deu *metre en aventura* son cors e sas rictatz
Per enamics destruire, trols aia abaichatz.
Ibid. 9053.

Reflexiv „sich der Gefahr aussetzen, alles daran setzen“.

E cant lor membral glazis on los avetz sagnatz,
Metran s'en aventura, co vos aisi moratz.
Crois. Alb. 6696.

Glossar „exposer, risquer [sa personne ou ses biens], courir une chance“.

Mais quar parlar
Nous pot d'autramen ni prear,
E[l] *si mes en* gran *aventura*,
Consius pogues dir s'aventura.
Flamenca 4220.

Übers. „il s'est risqué dans une périlleuse aventure“.

4) *tornar en aventura* „zweifelhaft, misslich werden“.

S'ieu no pos cosselh pendre co sian descofit,
Lo meu afar el vostre vei si afelezit
Que *torna en aventura*.
Crois. Alb. 7069.

Glossar „devenir chanceux, douteux.

Aventural „unternehmend, kühn“.

A causa que era plus entreprenen que les autres et plus *aventural*.
Guerre Alb. 43, 11.

Aventurar (R. V, 490).

Der letzte der zwei Belege, der die Form *avanturar* zeigt, ist zu streichen. In dem Gedichte von Ugo Brunenc, Ab plazer (Bartsch Grd. 450, 1) findet sich nach den bisher publicierten Hss. A (Studj III, 366), C (Mahn Ged. 5), H (Studj V, 468), I (Mahn Ged. 414) und M (Mahn Ged. 413) das von R. angeführte *mant avanturat conrey* nicht. Es ist nach Appels freundlicher Mitteilung schlechte Überlieferung der Hs. R. statt „menet *aventural* navey“, wo also das Substantiv *aventura* vorliegt. Der andre Beleg bei R. weist *se aventurar* auf. Ein weiteres Beispiel, dessen Sinn mir nicht recht klar sit, steht Guir. Riq. 84, 404:

D'esta meteys' amor
Aquel plazer non cor
Nis mou ni *s'aventura*
Aitan con l'amor[s] dura.

Bei R. nachzutragen ist 1) trans. *aventurar* „auf's Spiel setzen, gefährden“:

Empero per l'arma salvar
Del proeime pot *aventurar* (sc. hom)
Son cors.
Brev. d'am. 19593.

2) *aventurat*, *ben aventurat* „glücklich“.

E car ieu, senher, de cert se
Que lhuns homs natz
No foc anc pus *aventuratz*
D'amor ni d'als.
Lunel de Montech S. 36 V. 84.

Car ieu cujava estre tant *be aventuratz*
Que per aquesta gata fos preza la ciutatz.
Crois. Alb. 8223.

3) *aventurat* „kühn“.

Car los sai bos armatz
E firens en batalha e ben *aventuratz*.
Crois. Alb. 9060.

Aventurier (R. V, 490 ein Beleg) 1) „umherziehender Kaufmann, Hausierer“, nicht „aventurier“.

De l'escala del divenres son drapiers ... et orgiers ... et *aventuriers* e portadors de peilla e paradors.
Priv. Clôture § 13 (Rv. 2, 93).

.I.ª permutation facha a sen. Esteve Cosenval, *aventurier*, per sen. Johan de Caranta, laurador, de .I. verdier.
Chapellenies § 205 (Rv. 4, 27).

Glossar S. 40 „marchand colporteur". Vgl. Du Cange *adventurerius.*

2) „jmd., der sich einer Gefahr aussetzt, der sich daran wagt, kühn".

Que pos lo coms R. s'es faitz *aventuriers*,
A mi don'a vejaire que pus cregal braziers.
Crois. Alb. 6916.

Mas emperol Capitols valens e fazendiers
Permeg l'aiga profonda foron *aventuriers*.
Ibid. 7653.

Quel coms qu'era benignes e ben *aventurers*
Es mortz ab una peira, cum si fos aversers.
Ibid. 8464.

Ferner ibid. 7632.
Glossar „qui se risque, qui court une chance". Die Übersetzung von V. 8464 „qui était juste et soutenait la bonne cause" trifft schwerlich das Richtige.

Aventuros (R. V, 491) 1) „glücklich".

Aquel que mais pot corres te per *aventuros*.
Crois. Alb. 3816.

Die gleiche Bedeutung hat *aventuros* doch wol auch im ersten und letzten Beleg bei Raynouard.

2) glückbringend".

E a dit per felnia: Jhesu Crist glorios,
Senher, on es mos astres que sol estre tan bos
E tant cars e tant dignes e tant *aventuros*,
Que per mar e per terra s'espandial resos?
Crois. Alb. 7289.

Avenutz „Ebenbaum".

Els maïstres . . non podion trobar nul albre en negun luoc, neis lai on los *avennutz* creisson, que fos convinable al temple.
Kreuzlegende 95 (Such. Dkm. S. 190).

Vgl. Suchier im Glossar.

Aver (R. II, 157) 1) „erfahren, lernen".

Di me de cal escola as tu aisso *avut*
Que l'esperit de l'home, cant a lo cors perdut,
Se meta en buou, en aze o en moto cornut.
Izarn 506.

Alcu may mudan votz,
Mas dire nols puesc totz,
Mas uzan los *hauras*,
Si parlan gardas cas.
Deux Mss. S. 203 V. 131.

Encaras pot hom *haver* per los digz versetz ques aytal bordo biocat no devon passar la meytat dels principals bordos.
Leys I, 200 Z. 5 v. u.

Quals termenatios son mays aptas e covenables al masculi quez al femini e pel contrari, aysso pot hom *haver* per uzatge bo de parlar.
Leys II, 66 Z. 10 v. u.

E dizem regularmen, quar motas autras cauzas cove gardar, lasquals hom pot *haver* per nostras prezens leys.
Jeux floraux S. 21ª Z. 2.

Die Lit. Bl. 8, 178 von mir vorgeschlagene Änderung in *saber* ist also unnöthig.

2) *se aver* „sich benehmen“.

Ans, quan plus m'esmay,
Plus leyalmen *m'ay*
Ves amor.
Prov. Ined. S. 302 V. 10.

Item juraran los sobreditz XV elegidos . . que ben e lialmen *se auran* en la elecxio dels ditz sinq cossols.
Mascaro, Rv. 34, 80 Z. 17.

3) *aver per* „für etwas halten, erachten“.

Et ilh *an* lui *per* dessenat.
Bartsch Chr. 178, 11.

Mas lieys non cal de mi ni m'*a per* tan.
Mahn Wke. II, 20.

Que quan la prec noi pue[s]c trobar merce,
Ans m'*a per* fol ni nom vol nim rete.
Mahn Ged. 453, 3.

Mas queus *auran per* fat.
Deux Mss. VI, 172.

Averir „darthun“.

Per que, si sabes neguna cauza profichabla a mo senhor, essenha la nos e non la nos sela (cor. selar?), may tantost la *averiscatz*.
Prise Jér., Rv. 32, 586 Z. 6.

Vgl. Chabaneau, Revue 33, 602.

Avers 1) „im Vergleich mit“.

Ni anc Itis, ço cre,
No amet Biblis re
Avers so q'eu am vos.
Revue 20, 58 V. 171.

2) „gegnerisch, feindlich“.

Arnaut de Bellanda amb sa ost . . s'enbrivet contra l'*aversa* partida.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 491 Z. 24.

Aversedat „Widerwärtigkeit“. R. V, 519 *adversitat*, *aversitat*.

Qui a patientia ves las *aversedatz*, apaia deu.
Beda 50 (Rochegude).

Aversier (R. V, 519) „teuflisch, gottlos“.

E dechen a la terra e ditz motz *aversers*.
Crois. Alb. 8443.

Paul Meyer im Glossar „impie“.

Avertir (R. V, 518) soll nach R. auch „détourner“ bedeuten, wofür zwei Belegstellen angeführt werden. Die erste, die ich nicht controllieren kann:

Se *avertiss* cant grans bes a perdut.
V. et Vert. fol. 49

ist nicht beweisend. Die zweite lautet im Zusammenhang:

Per qu'ieu no l'aus preian mon cor devire,
Mas que denan li fremisc elh sospire,
Quar sa beutatz fai ma boca mudir;
Mas sospiran la' n cug far *avertir*.
Mahn Wke. II, 164.

Es ist klar, dass *avertir* hier die gewöhnliche Bedeutung hat und R.'s Erklärung unrichtig ist.

Avesa R. VI, 1 „ravine, torrent“ ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Leys I, 320 ist zu lesen:

E mentre lains se regara,
Autre ca vic am semblan pessa;
Adonx sautec dedins *la vessa*.

Mistral hat *vesso* „gros chien qui n'est bon à rien“, und so wird man an der obigen Stelle „Hund, Köter“ deuten dürfen. Dagegen scheint *vesa* die Bedeutung „wildes Tier, Untier“ S. Eust. 1188—89 (Rv. 22, 64) zu haben, wo der Hirt beim Anblick des den Knaben forttragenden Löwen ausruft:

Que po aquelo *veso* portar?
A la *veso*, que porta l'enfant!

Mistral gibt für *vesso* auch die Deutung „injure que l'on crie au loup".

Avespral „Abend".

Quel bos reis lor o manda ab cor emperial
Qu'en Simos i vindra avan de l'*avespral*.
Crois. Alb. 2976.

Die Hs. hat *avesprar*; Paul Meyer schlägt *avespral* frageweise in der Anmerkung vor, Bartsch, Chr. 183, 22 setzt es in den Text. Vgl. Godefroy *avespral*.

Avesvar (R. V, 532). Einziger Beleg Psaumes de la Pénitence, Revue 19, 237 V. 34. Dazu bemerkt Chabaneau ib. S. 235: „Peut-être est-ce une erreur du copiste, pour *aveusada* (car *avefvada* aurait une physionomie bien française). *Aveusar* (*aveuzar*) manque à Raynouard, mais c'est une forme connue. Elle est du reste dans Rochegude". Ich vermag ein altprov. Beispiel nicht beizubringen; Mistral hat *avéusa*, *abéusa* etc. — Sternbeck S. 21 bemerkt: „Sollte nicht der Irrtum eher in einer falschen Lesart Rayn.'s zu suchen sein? Vielleicht steht in der Handschrift *avesoar* oder *avesuar*, Formen, die sich neben der des Substantivs *vezoa*, *vesua*, sehr gut rechtfertigen lassen. Vgl. Lex. Rom. V, 531. Dann könnte *v* leicht aus *o* oder *u* verlesen sein".

Aveu siehe *avei*.

Aveuzar siehe *avesvar*.

Avezar (R. V, 531). Das erste der beiden Beispiele gehört zu *vezar*, da Auz. cass. 849 mit Monaci „Desquel loire *aura vezat*" und nicht mit Raynouard „Desqu'el loire *aur'avezat*" zu lesen ist.

Avezoar, avezuar siehe *avesvar*.

Avezut „vorsichtig".

Parlem de colp que sia gran esdevengutz . .
Adons t'es obs que sias *avesutz*.
Chirurgie 70 (Rom. 10, 73).

Vgl. *avist* bei Stichel S. 19 und ital. *avveduto*.

Aviadamen „schnell".

Si (Hs. so) a fach le rrey ajostar
Gran trasaur *aviadamens*
De denies e d'autre argent.
S. Georg 247 (Rv. 29, 253).

En aquest mont que vall onor
Ni benanansa ni rricor?
C'atreci morun li manens
Aviadamens de mantenent.
S. Georg 275 (Rv. 31, 140).

Aviamen „Fortschaffung, Beseitigung".

E l'enfladura del cap e del col e de la cara per *aviament* de l'umor corrumpuda s'en parti.
S. Douc. S. 228 § 15.

Aviar (R. V, 541) „führen".

Mas quant Dios vos aura en Françà *haviat*
Denant lo valent rey . . .
Guerre de Nav. 2448.

Avicturar.

E nos a lu (sc. devem) . . . per II[dd] borsaut XL s. *avicturat*.
Frères Bonis S. 121 Z. 7.

Avicturat eigentlich „mit dem Wagen transportiert", entspricht hier unserem „inclusive Transportkosten".

Avilanar. S. Stichel S. 19.

Avinazar. S. Stichel S. 19.

Avinenmen (R. V, 489). In dem einzigen Beleg, B. de Born 30, 20:

Qu'ela sap tan gen far e dire
Tot so qu'a bo pretz aperte
Qu'ab son joi fai los iratz rire,
Tan *avinenmen* si chapte

bedeutet das Wort nicht „convenablement“, wie Rayn. übersetzt, sondern „wohlgefällig, anmutig“.
Thomas, B. de Born Glos.: „d'une façon gracieuse“.

Avinensa (R. V, 489) „Gefälligkeit“.
Pueys al pagar sera frontiers,
Queus dira ses reverensa,
Que vos es us grans renoviers,
Si l'avetz faitz *avinensa.*
Folq. de Lunel, Romans 271.

Avinenteza „gefälliges Benehmen“.
Dels V bon[s] aibs per c'oms es plus honratz
Es larguezal premier, qui ver en tria, . . .
E le quartz es *avinenteza*, on reinha
Tals bons agurs, c'aisi tainh ques coveinha.
Dern. Troub. § XVI, V, 7.

Avirar se. S. Stichel S. 19.

Aviron „Ruderstange“.
Que quant vengon a Trapana las naus els *aviros*
Trencavan es ferian.
Guerre de Nav. 483.

Aviron siehe *enaveiron.*

Avironar (R. V, 551) „umwandern, durchwandern“.
E aquels que lo mont volran *avironar*
Per trebalhar lo cors ni per dieus gasanhar.
S. Troph. pg. 31.
Vgl. Godefroy *avironer.*

Avist (Stichel S.19 und Gröbers Zs. 15, 534). 1) *Esser avist* „gutdünken“.
Item volem . . qu'els puesco totas las horas que se volran elegir . . , segon que lor *sera avist* de far.
Mascaro, Rv. 34, 40 Z. 11.
Item volem que las morguas aion aquela mezeys lecencia, se as aquelas que las governo *es avist.*
Dial. rouerg. S. 161 Z. 2.

2) „Verstand“.
Ieu perdi tot mon sen e mon *avist* (: Crist).
Joyas S. 86 Z. 3.

Avistar (Stichel S. 19) ist zu streichen. Vgl. Zs. 15, 534.

Avocada „Vertheidigerin“.
Preguem devotament
Santa Clara per lo bon rey valent,
En paradis *avocada* li sia.
Bartsch Chr. 373, 15.
E vuelhas me donar
Al jorn de jutjamen . . .
La tua mayre digna, . . .
Jezus, per *avocada*
Contra la vil maynada
Que sabo mos pecatz.
Deux Mss. B V, 198.

Avocairitz, advocairitz „Vertheidigerin“.
Prenetz, sius play, en grat la mia (Text mieu) demanda,
E de tot mal deffendetz la ciutat,
Car autra plus n'a ges la potestat
Ayssi com vos, qu'etz l'*avocayritz* granda.
Joyas S. 47 Z. 4.
Advocayrits de tots en general.
Ibid. S. 78 Z. 3.

Avoi siehe *avei* und Langue Dauph. sept. II, 11.

Avoleza ist zu lesen statt *avolezza* R. II, 159.

Avolpilhar „furchtsam machen“.
Quem ten trist en son cortil
Per l'amor que m'*avolpilha*
Midons, c'a cor trop volpilh.
Mahn Ged. 629, 6 (Hs. M).
Oder ist *m'a volpilha* zu schreiben? Die Hs. hat *ma volpilha*, Hs. I (Mahn Ged. 628) liest *quem ten volpilla.*

Avondos siehe *abondos.*

Avoquejar „als Anwalt auftreten“.
Vos sola, qu'etz de santetat mestressa,
Advoquejatz per lo poble humanal.
Joyas S. 182 Z. 3.

Avora = *aora* R. III, 539. Merv. Irl. 30, 19.

Avorton „unzeitige Geburt".
Mais derairanament de totz enaissi eo az *avorto* fo vistz a mi.
I Corinth. 15, 8 (Clédat 373b, 16).
Ferner Elucid., Rv. 33, 345 Z. 33: *aorton*.

Avouteri „Ehebruch".
Et amenero a lui li escriva e li farise una femna preza en *avouteri* ... Maestre, aquesta femna es ara preza en *avouteri*.
Ev. Joh. 8, 3–4 (Clédat 173a Z. 4—6 v. u.).
R. II, 28 hat *adulteri*.

Avoutrador „Ehebrecher".
Avoutrador, no sabetz que l'amistatz d'aquest mon enemiga es a deu?
Jacobi 4, 4 (Clédat 306a, 3).
R. II, 29 hat *adulterador*.

Avoutrairitz „Ehebrecherin".
Mas e la leg mandec Moyses a nos d'aquesta mesura lapizar las *avoutrairitz*.
Ev. Joh. 8, 5 (Clédat 173a, vorl. Z.).

Avrilhos „April-".
Lo reis i vent d'autre part - eya -
Per la dansa destorbar - eya
Que il est en cremetar - eya
Que on ne li vuelle emblar
La regine *avrillouse*.
Appel Chr. 48, 21.
Mistral *abrihous*, *abrilhous* (l.) „du mois d'avril". — Vgl. Godefroy *avrilleus*.

Ayatge R. II, 39 „arrosage". Ein Beleg, den ich nicht controllieren kann. Es wird *aigatge* oder *agatge* zu ändern sein.

Aym (R. II, 160). Ein Beleg aus Lo Payre eternal. Dazu bemerkt Foerster, Gött. gel. Anz. 1888 S. 798: „Das Wort *aymas* ist eine sinnlose Schreibung des Genfer Schreibers; in D C steht das dem Sinne nach einzig mögliche *nuas* (= *nudas*)".

Azagar siehe *adaigar*.

Azaizar se. S. Stichel S. 19 und Zs. 15, 535.

Azantar siehe *adantar*.

Azastar se. S. Stichel S. 20 und Zs. 15, 535.

Azaunir (R. II, 143) zu tilgen. S. Stichel S. 20.

Azauro (R. VI, 5) ist zu streichen. Die einzige Belegstelle, S. Porcari II, 93–4, lautet bei Sardou:
Adonx viras vint milia Sarasins et Esclaus,
C'apareyllan *azauras* e galeyas e naus.
Rayn. liest *azauros*, was schon das Versmass verbietet, und citiert die gleiche Stelle II, 161 richtig als Beleg von *azaura*.

Azauteza (R. II, 161) siehe *auteza*.

Azegar. S. Stichel S. 20.

Azempre (R. V, 194) 1) „Ansammlung, Anhäufung". So in dem einzigen Beleg bei Rayn., der fälschlich „en tout temps, constamment" deutet:
Per so [a] auzel, cant s'averma,
Deu hom secorre per desempre,
Ans que fassal verms *azempre*
(cor. fassan li verm?),
Car pos serion gran re e gran,
Greu n'escaparia ses dan.
Auz. cass. 2834.
2) „Aufforderung, Ersuchen".
Mas yeu, si puesc, li faray gran mal sempre,
Que s'ieu fos orbs e negres si cum talpa,
No degra tan recuzar mon *azempre*.
Deux Mss. X, 27.

Vgl. Chabaneaus Anmerkung im Glossar und Revue 6, 293—4.

Azenet „(kleiner) Esel".

E Jhesu atrobec .I. *asenet* e sec sobre lui.

Ev. Joh. 12, 14 (Clédat 184a, 15).

Azesman siehe *aesman*.

Azet „Essig".

Si con ac set,
Fel e *azet*
Li mesquero la gent.

Gröbers Zs. 10, 156, 23b.

Azima (R. II, 162) „Fest der ungesäuerten Brote".

Era pascha et *azima* eseguentre dos dias.

Ev. Marci 14, 1 (Clédat 90b Z. 1).

Azinar siehe *aizinar*.

Azir (R. II, 163 und III, 575). Rayn. setzt die Nebenform *azire* an; in dem einzigen Beleg, Mahn Wke. II, 184, ist jedoch *azir* durch den Reim gesichert. —

Nachzutragen ist bei Rayn. die Redensart *tener en azir*:

Senh' En coms, greu pot hom honor
Far a so quel *ten en azir*.

Guir. Riq. 93, 22.

Rayn. gibt dem Worte auch die Bedeutung „violence, impétuosité" und führt als Beleg die eben erwähnte Stelle Mahn Wke. II, 184 an:

Ar es tornatz lo segl' en tal *azir*
Que quecx pessa de son par a trazir.

Ich bin nicht überzeugt, dass mit der Übersetzung „maintenant le siècle est tourné en telle violence" das Richtige getroffen ist; dürfte man deuten „in einen so hassenswerten Zustand"? Dagegen liegt sicher die Bedeutung „Ungestüm" vor in:

Venc ves Jaufre per gran vertut
E vai l'aqui mezeis ferir,
Aisi con venc, per tal *azir*
Qu'el el caval a mes el sol.

Jaufre 109b, 6.

E val ferir de tal *azir*,
Sus en l'elme, si que issir
En fes flamas de fuoc mout grans.

Ibid. 154a, 3.

Auch die folgende Stelle scheint mir hierher zu gehören:

La crotz es sopartida e torna en *azir*,
Que vengutz es lo termes del dar e del ferir.

Crois. Alb. 8777.

Paul Meyer ib. II, 433 übersetzt: „La croisade se sépare pleine de haine". — Vgl. Godefroy *air* und Tobler, Lit. Bl. 12, 346 Z. 8 v. u.

Azirable „hassenswerth".

E pren semblan del diable
Malvatz, fer et *azirable*.

Brev. d'am. 1556.

Mistral *asirable* „haïssable".

Azonglar se „sich (mit den Nägeln) anklammern".

S'azongla liest Hs. R Arn. Dan. XVIII, 31, wo die anderen Hss., und so auch Rayn. IV, 374, *s'enongla* lesen. Mistral *asoungla* „agripper, accrocher"; *s'asoungla* „s'accrocher avec les ongles".

Azordenansa siehe *adordenansa*.

Azornar siehe *adornar*.

Azubertamen, azubrir siehe *ad-*.

Azulteran siehe *adulteran*.

Azunir siehe *aünir*.

B

Babastel, bagastel = *bavastel* R. II, 203. Guilh. de la Barra S. 40 und Studj III, 648 Z. 17.

Babi „Kröte". Als Schimpfwort:

Qui bruy? — You, per vos sonar,
Babis maudich, sens ges de pauso.
S. Pons 285 (Rv. 31, 329).

Mistral *bàbi* „crapaud; t. de mépris, babouin, bambin; badaud, dadais".

Baboin „Dummkopf, Gimpel".

Baboins es e folz e nescis.
Flamenca 7678.

Siehe Paul Meyer im Glossar und Diez Et. Wb. I, 42 *babbéo* und *babbuino*.

Babtisteri siehe *baptisteri*.

Bac.

E domeyns que [per] miey la val
Descendion d'aqui aval,
Per us desrancs, per us belencs,
Per unas rochas, per us bencs,
(Car adoncas non (Text noi) hi avia
Per la val estrada ni via),
Auziro, si com a dieu plac,
Pastors layns per miey lo *bac*,
Que anavan vacas sercan.
S. Enim. 406 (= Bartsch Dkm. 227, 2).

Mistral hat *bac* „bac; auge"; beides passt hier nicht. Ist vielleicht *blac* zu ändern? Vgl. dieses und *blaca*.

Bacon „Trog, Mulde".

Tina, vaissel, dogat nou, mola de molin, mola de barbier, *bacon*.
Péages de Tar. No. 133.

Doguat, escrinh nou o arca nova, *bacon*.
Ib. No. 231.

Ferner ibid. No. 269.

Vgl. Mistral *bac* „bac: auge, en Limousin; *bachas*, *bachat*, *bachal*, *bachard* etc. „auge de bois ou de pierre; cuvette pour se laver etc." Der Herausgeber deutet „vanne de moulin".

Baconar. S. Stichel S. 20.

Bacuc ist zu lesen statt *bacut* R. II, 165. Vgl. Stichel S. 20.

Bada (R. II, 165) 1) *De bada* „umsonst, ohne Kosten".

Nous cujetz pas
Valor[s] venha *de bada*,
Ans es assas
Mantas ves car comprada.
Mahn Wke. II, 229 l. Z.

2) *en bada*, *en badas* „um nichts, ohne Grund".

E vos sabetz per vertat
C'om, can fer femn' *en bada*,
De tal fait l'adu volentat
Don greu for' acordada.
Kleinert, Serveri II, 38.

Tant es aquest segle farssitz
De gens mot dezordenadas
Qu'engana molhers e maritz,
Tan c'aussis l'us l'autr' *en badas*.
Folq. de Lunel, Romans 161.

So auch an der folgenden Stelle?

Car forsa ni vigors
Non es a veyre dada.
Ans franh trop leu *en bada*.
Guir. Riq. 84, 695.

Badairitz „Gafferin".

Aisi com emperairis, chantairis *badairis*.
Don. prov. 77ª, 42.

Vgl. Mistral *badaire*.

Badalhar (II, 166) „vergeblich warten, das Nachsehen haben“.

Car soven, so cug, *badalha*
Qui s'aten a l'autrui be.
Jahrbuch I, 98.

Badar (R. II, 166) soll „huer“ bedeuten an der folgenden Stelle:

Haias honestz captenemens,
Si no vols quet *bado* las gens.
Leys III, 278.

Gatien-Arnoult übersetzt „moquer“. Ist es nicht vielmehr „mit offenem Munde betrachten, angaffen“?

Badil „Wachtturm“?

Badils locus ubi speculator manet.
Don. prov. 51[b], 22.

Badoc (R. II, 167 ein Beleg) „unwissend, dumm, thöricht“.

E gardat non semblar *badocs*
Dels salutz ni de l'als q'ieil man.
Studj III, 338 Z. 19.

Per so nom fan (Text fai) nuilla paor
Vezat *badoc* maldizedor.
Auz. cass. 3790.

Badocs parum sciens.
Don. prov. 54[a], 1.

Baet (R. II, 167) ist zu streichen. Die einzige Belegstelle, Mönch v. Mont. 13, 7 lautet bei Klein:

Atressi m'a amors en tal *loc* mes.

Philippson III, 7 liest *luoc*, beide verzeichnen keine Variante; *baet* ist also augenscheinlich verlesen für *luec*.

Baf siehe *buf*.

Bag = *bai* R. II, 168.

Faitz m'adur' un belh cavalh *bag*,
Autre ros, doloyros, mal fach,
Sil *bag* lays e del ros m'empag,
Saber poiretz qu'ieu ai forfag.
Mahn Ged. 532, 4.

Noi aura negun brun ni *bag*
Que non posc' aver gran esglag
(: plag, retrag).
Peire Vidal 25, 15.

Bathz subrufus.
Don. prov. 44[b], 21.

Baga (R. II, 168) „Beutel, Börse“.

Que, mal grat n'aial (Text n'aia) *baga*,
Si voletz vy ni pa,
L'argen metetz al ma
Tantost a lor maynada.
Deux Mss. II, 253.

Vgl. Chabaneaus Bemerkung S. 241.

Bagastel siehe *babastel*.

Bai „Kuss“.

Don nais amistatz savaia
Que fai tornar un doutz *bai*
De bocha en agut bec.
Studj III, 6.

E quem detz un *bai*,
Enans que m'en vaia.
Appel Chr. 49, 39.

Ferner Floretus, Rv. 35, 54.

Baian (R. II, 168) „geschmacklos, fade“.

Baias insipidus.
Don. prov. 45[a], 25.

Vgl. die Anmerkung. — Rayn. deutet „trompeur, menteur“ und gibt einen Beleg, Marcabrun „Bel m'es“. Es kann, wie Silbenzahl und Reim beweisen, nur das Gedicht „Bel m'es quan la rana chanta“ gemeint sein. In Hs. C, der einzigen, nach der das Gedicht bis jetzt (Mahn Ged. 221) gedruckt ist, finden sich die von Rayn. angeführten Zeilen nicht.

Baiar = *baizar* R. II, 171.

Pro es dompna d'amor veraia,
Si ioias pren e, qan pot, *baia*.
Studj III, 389 Z. 17.

Si com fai drutz que ten sidons e *baia* (: iaia).
Mahn Ged. 1092, 5.

Prent s'a son coll, estreg lo *baia*
(Hs. baisa),
De nulla ren mai non s'esmaia
Mas que lo púesca pron servir
E de baisar e d'acuillir.
Flamenca 5938.

Ferner Mahn Ged. 32, 6, Mahn Wke. II, 156, Revue 32, 603 Z. 14. Vgl. auch Daurel Gloss.

Baiart (R. II, 168). Ein Beleg:

Venrai armatz sobrel *baiart*.
B. de Born 2, 45.

R. deutet „cheval bai". *Sobrel b.* hat nur Hs. C, die anderen Hss. lesen *sobre b.*, Hs. M *sus en b.* Stimming und Thomas drucken *Baiart* und erklären es als Pferdenamen. Aber ist ein Eigenname hier am Platze? Lässt sich nicht R.'s Deutung beibehalten „ich werde auf einem Braunen kommen"?

2) adj. „braun".

.I. rossi *baiart*.
Frères Bonis S. 69 No. 2.

.I. rossi de pel *bayart*.
Frères Bonis S. 77 Z. 3 v. u.

Bailada „Übergabe".

Car aquela *baylada* de castel . . costet la vida de may de mila homes.
Guerre Alb. S. 24 l. Z.

Bailador.

E poyshas cant torcat l'auras (sc. das Pferd),
Vay estujar
Lo *baylador*, poys abeurar
Lo vay dese.
Lunel de Montech S. 39 V. 140.

Der Herausgeber übersetzt frageweise „balai".

Bailia (R. II, 170) „Vormundschaft". *Eisir de bailia* „mündig werden".

Aisi vos o tenrai . . . . a te Ermessens et a Guilleln de Monpestler, tun fil, tant entro Bernarz tos filz sia *eissiz de bailia*, e pos er *eissiz de bailia*, tenrai o . . . a Bernart ton fil.
Lib. Inst. Mem. S. 621 Z. 11
(= Rv. 5, 242 Z. 10 v. u).

Vgl. Du Cange *bailia* 5.

Bailier „Verwalter".

Los sindix et *bailliers* de l'hospital.
Libert. S. Pons S. 32 Z. 24.

Bailiva „Verwalterin".

Can jove molher
Hom fa don' e *bayliva*,
Trop m'es dur e fer.
Leys I, 226.

R. II, 169 s. v. *baile* hat das Masc. *bailieu.*

Bailon (R. II, 169) *Aver en bailon* = *aver en bailia* R. II, 170.

Girauds de Montfavens que *a* Moncuc *en bailon*,
E dels autres gran massa qu'ieu non sai ges qui son.
Crois. Alb. 2415.

Baiolar.

Cazen levan, tro *baiola*,
Vai lo setgle a no m'en cau.
Mahn Ged. 806, 6.

Vgl. Zs. 15, 535 s. v. *baillonar.*

Baisador „Tuchkratzer".

Molher de sen. Andrieu Boganho, *baysayre.*
Chapellenies § 144 (Rv. 4, 15).

Mistral *beissaire* „celui qui tire le poil des draps, aplaigneur".

Baisar (R. II, 191) 1) „(Tuch) kratzen, kämmen".

Item de sen. Gm de Lom jove .I. drap pauc blanc baylat per *baysar* a Johan Forges, parayre.
Revue 1, 296 Z. 13.

Ferner ib. Z. 16.

E may a lu (sc. devem) per .I. ters (cor. tros?) de drap mesclat per causas a mi molhat e *baisat*.
Frères Bonis S. 153 Z. 5 v. u.

Vgl. oben *ausar*. Mistral *beissa* „tondre les draps, leur tirer le poil".

2) „mager machen, abmagern lassen (Falknerei)".

Hueimais qui dar se volra cura,
Pos de las carns sap la natura,
Pot leu son auzel gras *baisar*
O, s'es trop magres, engraisar.
Auz. cass. 1906.

Baït. S. Stichel S. 21.

Baizamen (R. II, 170 ein Beleg) „Kuss".

Al bon rey, senhor d' Arago, . . .
N' Atz de Mons, humils ab cor ver . .
Baizamen de pes e de mas.
At de Mons IV, 13.

Bajular 1) „fortschaffen".

Item may fa hom enhibition e deffensa . . a tota persona . . que non auze vendre, engatjar, transportar ho autramen *bajular* nengun arneys envasieu e defensable foras la vila de Ginhac.
Revue 1, 293 Z. 12.

2) „behandeln"?

Talamen que de mala tractation o de angoyssa et malanconia que avian, quand se vesian ainsin *bajulats* et trahits, plusieurs d'aquels ne sont morts.
Guerre Alb. S. 84 Z. 11 v. u.

Bala (R. II, 171). *En bala* „zusammen".

Le reis a dih a totz *em bala* (: sala).
Flamenca 702.

Paul Meyer Glos. „en bloc, ensemble".

Balai (R. II, 172) „Schwanken, Zögern, Verzug".

Aquisti bestio sens *ballay*
Te ouré (cor. ourio?) fach ung grand damage.
S. Eust. 1194 (Rv. 22, 64).

Non te dotar, car sens *balay*
Te portarey en nostre pays.
Ibid. 1302 (Rv. 22, 68).

Non farey *balay* de venir.
Ibid. 2327 (Rv. 22, 218).

Balairitz „Tänzerin".

Assi qom empera[i]ritz, chanta[i]ritz, *balla[i]ritz*.
Studj I, 362 Z. 6 v. u.

Vgl. Mistral *balaire*.

Balandrau.

Estendrel van .I. *balandrau* (: suau).

De l'enfant se vay donar suenh
Qu'el vic sul *balandrau* estar.
Guilh. de la Barra S. 41.

Paul Meyer „manteau d'étoffe grossière", während nach Noulet, Guill. de la Barre S. 16 die zweite Stelle diese Deutung auszuschliessen scheint. Er fügt hinzu: „Dans nos patois du Languedoc, *balandran*, probablement confondu avec *balandrau*, signific *manteau*, et aussi *bascule de puits* et *balansoire*. Nous avons *balans* avec le sens de *balancement* que Rochegude lui a attribué, mot qui dérive, ainsi que *balansar*, de *balansa*. Près d'Argelès (Hautes-Pyrenées), un rocher branlant est désigné de nos jours sous le nom de *balandrau*". Eine Entscheidung zu fällen ist schwer, so lange man die Stellen nicht im Zusammenhang nachprüfen kann.

Balans (R. II, 172) „Antrieb, Drang".

Quens destrui ens abaicha ens amermals *balans*.
Crois. Alb. 4172.

Vgl. dazu Chabaneau, Revue 9, 198. Mistral *balans* „impulsion, élan“.

Balansar (R. II, 172) „stossen, werfen“.

E al tal de la man donat
Qu'intz en l'aiga l'a *balansat*.
Jaufre 146ª, 18.

Balar.

Joys e dolors al mieu cors affan fan
Per vos, midons, quem faytz d'un cordo do
Neys o de mens el dezir *balo* lo.
Deux Mss. LIII, 3.

Dazu Chabaneau, Revue 32, 48: „*balo lo* = l'agitent, le tourmentent? Cf. Godefroy, sous *baler*.“

Balbejar „stammeln, stottern“.

El encontret un home mot vielh que hac la cara ruada . . , e las dens eran li cazuchas e *balbejava*.
Bartsch Leseb. 171, 16.

Godefroy *balbier*, *balboier* etc. „bégayer“.

Balc wird von R. II, 173 ein Mal belegt und „humide“ übersetzt. Nach Diez Et. Wb. II, 216 bedeutet es eher „krustig“.

Baldrei „Wehrgehänge, Degengurt“.

Ni trais osberc ni desçant son *baldre[i]* (: conrei).
Aigar 55.

Dieus lo gueri de (Text le) mort e lo cors S. Remei
E l'ausberc quel gandic dejosta son *bald[r]ei*.
Chans. d'Ant. 481.

R. II, 200 hat *baudrat* „baudrier, ceinturon“.

Baldufa „Kreisel“.

Car ya lo te farey virar
Coma una *ba[l]dufo*.
S. Anthoni 784.

Eine spätere Redaction hat *boudufo*, was der Hrsgb. in den Text gesetzt hat. — Mistral *baudufo*, *bóudufro* (rh.), *boudufo* etc. „toupie“. Catal. *baldufa*, span. *galdrufa*.

Balestiera „Schiessscharte“?

E per la *balestera* feric le us murtrers
E det le d'una lança per lo costa derrers.
Guerre de Nav. 3648.

Balh.

La gacha fey .II. o .III. torns
Ab le grayle per lo castel
E toquet .I. *balh* mot ysnel.
Guilh. de la Barra S. 41.

Paul Meyer deutet „sonnerie“ und bemerkt: „Ce sens manque à Rayn. II, 174“. Dazu Noulet, Guill. de la Barre S. 16: „Evidemment, en disant que le sens qu'il donne au mot *balh* manque à Rayn. (t. II p. 174) M. P. Meyer l'a rattaché à *ballar* danser, sauter, etc. Je pense qu'il faut voir dans *balh* de la langue romane du Midi le *bail* du vieux français, avec une acception qui se rattache à un commandement, à un ordre militaire de défense exprimé par un air de clairon. *Sonnerie* comme traduction de *balh*, n'a qu'un sens vague et indéterminé, qui ne rappelle pas même de loin l'origine étymologique attribuée à ce mot par M. P. Meyer. — *Bail* et *balh* ne différant entre eux que par l'orthographe, dériveraient de *bajulare* et *bajulus*, qui avaient fourni avant ces formes, *bailleium* et *ballium*, avec le sens de garder, de défendre, etc. (Voy. Du-Cange)“.

Balharc.

Item deu per .I. comte . . . . V mega de *balharc*.
Frères Bonis S. 22 Z. 11 v. u.

Nach dem Herausgeber = *baillarg* „Sommergerste“.

Mistral *baiard*, *balharc* (g.) etc. = orge à deux rangs, paumelle „zweizeilige Gerste“.

Balharga „Sommergerste".
XXV st. de blat, . . de favas, II de *balharja.*
Revue 35, 429 Z. 33.
Ferner ib. S. 429 l. Z.

Balhon „Ball".
E los omes rollar coma redont *bayllon.*
Guerre de Nav. 5054.

Balhonar. S. Stichel S. 20 *baillonar.*

Balp ist anzusetzen statt *balbt* R. II, 172.

Baluc (R. II, 175). Der einzige Beleg entstammt dem nur in Hs. C enthaltenen Gedichte Marcabruns „Al departir", Mahn Ged. 202. Der Vers ist aber um eine Silbe zu kurz; Suchier, Jahrbuch N. F. II, 275 ändert in *badaluc.*

Ban (R. II, 175) 1) „Strafe, Busse".
E qui per ver
Nol vol querer,
Neys que visques .M. ans,
Bans
Li sera datz perdurables aytals
Qu'en nulh profieg no meta sos jornals.
Deux Mss. XXVII, 8.
Foron levayres de *bans*: Johan Raynaut per marel, Peyre Romieu per labor.
Mascaro, Rv. 34, 45 Z. 35.
Ferner ib., Rv. 34, 47 Z. 10.
Lo *banh* que deu pagar un porc, quant se troba en mallefacha.
Libert. S. Pons S. 33 Z. 20.
2) „Erpressung, Tyrannei"?
Per contrast perdem Acra, per orguelh e per *ban.*
Deux Mss. XXXIX, 22.
Chabaneau im Glossar „peine, amende, exactions, tyrannie. Cf. Du Cange, *bannum* 2".
3)
E lo coms de Montfort a los sieus maitadatz
E a passada l'aigua: el e la una meitatz
Es vengutz per la riba tot belamen rengatz,
E lo *bans* e las senhas el leo figuratz.
Crois. Alb. 6640.
Paul Meyer im Glossar: „troupe convoquée (anc. fr. *ost banie*)", in der Übers. „troupe", dazu II, 338 die Anmerkung 6: „Fauriel traduit *bans* par „bannières", ce qui n'est guère admissible; mais le sens de „troupe bannie", c.-à-d. formée de contingents astreints au service militaire (voy. Du Cange I, 570[c], 571[a]) est, dans le cas présent, fort douteux. P.-ê. faut il entendre par *ban* les services administratifs et judiciaires par lesquels s'exerçait l'autorité du chef des croisés".

Banaires ist anzusetzen statt *banaire* R. II, 177, da in dem einzigen Beleg, Brev. d'am. 17432, der Nom. Pl. *aquist banaires* : *tres* reimt.

Banairier siehe *bandairier.*

Banasta „Korb".
Guillelmus Maurillanus de Palmazargues plena *banasta* de fruta a vendemias . . Poncius Martinus da Mairarges . . pro trolatge una plena *banasta* de fruita.
Liber Instr. Mem. S. 578 Z. 10.

Banaston „Tragkorb".
Banaston Corbis, coffinus.
Floretus, Rv. 35, 54.
Vgl. Mistral *banastoun.*

Bancal (R. II, 178) „Teppich um eine Bank zu bedecken, Bankdecke", nicht „banc, siége" wie R. deutet; vgl. Mussafia Beitrag S. 31. Raynouard gibt nur einen Beleg, Bartsch Leseb. 140, 63; das Wort findet sich noch:

Entretan fai ben adobar
La vila et encortinar
De *bancals* e de bels tapitz,
De bels palis, de bels samitz.
Flamenca 381.

Trop ben garnida l'atroberon (sc. la cambra)
E de tapitz e de *bancals*
E de bels cubertors rials.
Flamenca 5902.

El sol veyretz tapitz
Ab senhals brus e blanx,
E *bancals* sus els banx
Merevilhos e bels.
Deux Mss. V, 12.

Bandairier, banairier „Fahnenträger".

Bandayrier Ferentarius vel antesignarius.
Floretus, Revue 35, 54.

Item deu per .I. lectoari . . que ordenec lo susdig . . ops d'en W. Pradas, *banairier*. . .
Frères Bonis S. 209 No. 3.

Dass das das Wort hier dieselbe Bedeutung hat wie im ersten Beispiel, möchte ich nicht sicher behaupten; zwar ist gewiss des Herausgebers Deutungsvorschlag „peut-être fabricant de *bannes* (?), couvertures" zurückzuweisen, aber es könnte „Fahnenverfertiger, Fahnenhändler" sein.

Bandeiratge „Flurrecht".

L'an dessus MCCCLXX vendet Guilhem Peyre . . als sindix de Lespinha lo *bandeyratge* els erbatges del termenal de Bayscha.
Mascaro, Rv. 34, 62 Z. 6.

Vgl. Du Cange, *banderagium*.

Bandir (R. II, 176) 1) Für die Bedeutung „proclamer" gibt R. einen Beleg:

E quan l'ac facha (Gott die Dame), dis aitaus
Vuelh que la serv' e la *banda*
Totz temps, e per ren no [s'en] mut.
Prov. Ined. S. 120 V. 36.

Banda steht allerdings in der einzigen Hs., die das Gedicht überliefert, es ist jedoch gewiss mit Appel *blanda* zu corrigieren. Aber der Don. prov. 36b, 12 hat:

Bandir per preconem precipere.

2) „in Beschlag nehmen".

Car lo valens coms joves quel mon fa reverdir . .
S'en intra per las terras recebre e *bandir*
E Condom e Marmanda e Clairac azaptir
Ez Agulho combatre e prendre e sazir.
Crois. Alb. 8783.

Paul Meyer deutet im Glossar: „placer sous sa bannière [un pays, le gouverner]" und übersetzt: „gouverner", doch scheint mir dem Worte eher die oben angegebene Bedeutung zuzukommen, die auch an der folgenden Stelle vorliegt:

E si la playa designa perilh de mort, lo senhor pot detenir la persona en sa carcer e sos bes *bandir*.
Cout. de Foix S. 22 § 4.

Mistral *bandi* „séquestrer, faire une saisie-arrêt".

Bandizon ist anzusetzen statt *bandizos* R. II, 178; siehe Sternbeck S. 42. An der einzigen Belegstelle, Such. Dkm. S. 322 No. 341 V. 9 ist senes *autras* bandisos statt *autra* zu ändern.

Bandol „Gesellschaft, Partei".

Pero s'etz de lor *bandol*, ben sera leu conclus.
Deux Mss. XXXIX, 55.

Chabaneau im Glossar „bande, troupe“. Labernia *bándol* „facció, partit, parcialitat“.

Bandon (R. II, 177). *Getar a bandon* „preisgeben“.

Quar per un comte ros
M'*a gitat a bando.*
Peire Vidal 2, 44.

Quar en aquesta sazon
Giet' hom los sieus *a bandon*,
On mielhs los degr' ajudar.
Zorzi 2, 24.

Vgl. Godefroy I, 569ᵃ und Seifert, Glossar zu den Ged. des Bonvesin da Riva S. 13.

Baordar = *beordar* R. II, 212 findet sich Revue 32, 571 V. 29.

Baptisteri „Taufe“.

Et aisi nos lais persegre aquel *babtisteri* que nos receubut auem, per que nos poscam peruenir al seu durable regne.
Sermons IX, 66.

Baptizansa „Taufe“.

Tot deriers lo regne de Fransa
Pres pels discipols *baptizansa.*
S. Enim. 32 (= Bartsch Dkm. 216, 28).

Baptizar. S. Stichel S. 20. Das Wort findet sich noch Deux Mss. B V, 37.

Bar R. II, 180 „rempart“. Der Vers in der einzigen Belegstelle ist um eine Silbe zu kurz; der Abdruck Mahn Ged. 315, 6 zeigt *bari.*

Baralha (R. II, 182 ein Beleg) „Streit, Kampf“.

E faras li avan saber
Que fayre vols ab lui *barailla*,
Car non coven quez ieu assailla
Nuil home desapercebut.
Q. Vert. Card. 654.

Non es vertutz cui non assailla
Erguils e nol faza *baraílla.*
Q. Vert. Card. 1778.

Für weitere Belegstellen siehe Crois. Alb. Glos., Bartsch Chr. Glos. und Deux Mss. XX, 3.

Baralhier „streitsüchtig“.

No esser *baralher*, mas atempratz.
Titus 3, 2 (Clédat 447ᵇ, 7).

Garat d'orgueill, sovenga t'en
Que no vueill son acointamen,
En faz pro ardit *barayllier.*
Q. Vert. Card. 706.

Dazu Bartsch Zs. 3, 430: „V. 706 hat meine Copie nicht *en*, sondern *eu*, was auch unzweifelhaft das Richtige ist“. Mir ist der Sinn der Zeile nicht klar. Ist *el fa* zu ändern und zu deuten „er (sc. l'orguelhs) macht einen trefflichen Beherzten streitsüchtig“?

Baralhos „streitsüchtig“.

Emperaisso cove l'avesque esser no reprendable, . . no feridor mais atemprat, no *baralhos*, no de doas lengas.
I Timoth. 3, 3 (Clédat 436ᵃ, 9).

Baran (R. II, 183). Einziger Beleg:

Ben pot chauzir dompn' un sol fin aman
Ses mal estan son par o pauc maior;
Pero no falh, si chauzis en menor,
Sil ve valor, sol non pes lo *baran*,
Quar lo plus bas li grazis tota via
Mais quel plus ricx nil pars, sil fa plazer.
Prov. Ined. S. 143 V. 28.

Dass Rayn.'s Deutung „seulement qu'elle ne pense pas la supercherie“ das Richtige trifft, ist mir wenig wahrscheinlich, erstens weil sie mir dem Sinne nach nicht befriedigend erscheint und zweitens weil, hätte der Dichter diesen

Gedanken ausdrücken wollen, der Artikel unstatthaft wäre. Ist *baran*, vorausgesetzt dass keine Textverderbnis vorliegt, etwa 3. Sg. Praes. Conj. und wäre ein Verb *barandar* anzunehmen und was könnte es bedeuten? Oder dürfte man deuten: „sie wäge nicht allein den *baran*"? Das Wort müsste dann dem Zusammenhang nach etwas wie „Stellung, Stand" bedeuten.

Baratar (R. II, 183) 1) „verkaufen".

Baratan e malevan per lors cors arrezar.
Crois. Alb. 2781.

Paul Meyer im Glossar: „trafiquer, ici vendre".

2) „vorschiessen"?

.. car a pezansa,
Car so que l'a prestat,
Crezut e *baratat*
No pot a iorn cobrar.
Guir. Riq. 83, 130.

Barataria (R. II, 183). Ein Beleg:

Son vedadas usuras et autras *baratarias.*

Rayn. übersetzt „marché"; es ist doch wol richtiger „Betrug" zu deuten. So auch an der folgenden Stelle:

Si non de grant mal(o)encognio
Que as agu d'aquelo *baratario*
Que te fuse fayto l'autrier
Per aquel traytre corratyer.
S. Anthoni 2927.

Baratin „Betrüger".

Jamays non baratiey persono, ...
Mas pueys que non soy *baratin*,
Annà tot drech vostre chamin.
S. Eust. 1468 (Rv. 22, 182.)

Barba (R. II, 184). 1) *Barba Aron* „Zehrwurz".

Calendula, *barba Aron*, mentastre.
Romania 12, 101 Z. 3.

Nach der Anmerkung = „bistorte, *polygonum bistorta*, polygonée". Labernia *barba d'Aarón* „planta semblant á la dragonaria, l'arrel blanca y cuyta es comestible". Nach Nov. Dic. = *Aaron dracontium.*

2)

Heé! sancto *barbo* de Dio!
Fay-m'almono, si la te play.
S. Anthoni 2359.

Deute ich richtig „heiliger Gottesmann"? Vgl. das Glossar und Diez Et. Wb. II, 9 s. v. *barba.*

Barbajohan „Uhu".

Barbajohan Bubo, barbiger.
Floretus, Rv. 35, 55.

Vgl. Romania 21, 311.

Mistral *barbajan*, *barbo-jan* (m.), *barbajouan* (niç.), *barbaja* (l.) „grandduc, oiseau".

Barbel „Barbe".

E comprem .I. *barbeu* loqual costet VII s. VI d.
An. du Midi 4, 244 Z. 4.

Ibid. Z. 19.

Mistral *barbèu*, *barbèl* (l.) „barbeau".

Barbola „Widerhaken".

Si nafra es faita am sageta barbada, trai la'n enaissi. Si potz metre las tenalhas en la nafra, plega las *barbolas* de la sageta am la costa (?) . . .
Chirurgie (Basel) 133c.

Barbuda (R. II, 185) „Helm, Sturmhaube", nicht „museau", wie R. deutet.

Vgl. Du Cange *barbuta*. Petròcchi: *barbuta* „sorta d'elmo che, abbassando la visiera, difendeva il viso fino al mento". Rayn. gibt nur einen Beleg, Bartsch Chr. 318, 25. Ferner:

Item deu . . per II reals que paguem per lu per los cambis de Ia *barbuda* . .
Frères Bonis S. 150
Z. 7 v. u.

Item deu que restec a paguar de I[a] *barbuda* garnida de malha . . XX s.
Ibid. S. 236 vorl. Z.

Barbuda Larva, cassis, galea.
Floretus, Rv. 35, 55.

Für die im letzten Beleg gegebene Deutung „larva" vgl. Mistral *barbudo* „masque, faux visage".

Barbustel (R. II, 185). Nach Tobler, Lied B. von Vent., S. 948 Anmerkung 1, eher mit Rochegude „barbon" als mit Raynouard, Paul Meyer, Bartsch „imberbe" zu deuten.

Barguinar „zögern, zaudern".
E puys vos dic de cert que nol calc *barguinar*.
Guerre de Nav. 3008.

Barlet siehe *barrilet*.

Barnat (R. II, 181) „Schaar der Edlen".
Ditz al portier: Las portas alargatz,
Que lo rei ve [e] trastot sos *barnat[z]*.
Daurel 1721.

Für weitere Belegstellen aus dem gleichen Denkmal siehe das Glossar.

Quant ac son afar adobat
Le reis, venc ab son gran *barnat*
Et ab se Flamenca menet.
Flamenca 422.

Cant la ost del rey Karle ac lur tendas fermat,
Aytantost commandet lo rey a son *barnat* (Hs. barnaje),
Que quascun s'aparelhe de la batalha far.
S. Troph., Rv. 32, 538 Z. 4.

Baron (R. II, 180). Auf Diener angewendet:
E sos hostes, quant venc al ser,
Ausent el dis a II sirvens:
Barons, los bains faitz bels e genz.
Flamenca 5743.

Paul Meyer im Glossar verweist auf S. Enim. 411 (= Bartsch Dkm. 227, 7), wo ein Hirte mit *bar* angeredet wird.

Baronejar. S. Stichel S. 21.

Baronia (R. II, 181 je ein Beleg)
1) Freiherrschaft, Baronie".
E son establit li regnat,
E *baronias* e comtat.
Brev. d'am. 9136.

2) „Schaar der Edlen, die Barone".
E am[be] sa gran vilonia
Dis a tota sa *baronia*:
Sapias, barons, per ma corona . .
Rom. d'Esther 244 (Rom. 21, 210).

Dema, can tota la *bàronia* sera ajustada.
Prise Jér., Rv. 32, 589 Z. 26.

Baronilmen „männlich, mannhaft".
Velhatz, estatz e la fe, *baronilment* faitz e siatz cofortadi el senhor.
I Corinther 16, 13 (Clédat S. 377[a] Z. 8 v. u.).

Baronivol „Mannes-".
Aquisti falcon pon esser compara a li ome liqual fan ben en la prumiera eta e en la 2[a] eta fan melh, ço es en la eta *baronivol*, e en la terça eta, ço es en la velheça, fan mot melh.
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 403 Z. 35.

Barquin „Blasebalg".
Ja sia que segon uzagge comu orgues apelem istrument ab *barquis*.
Gröbers Zs. 13, 250 Z. 21.

Mistral *barquin* etc. „soufflet de forge, en Gascogne.

Rayn. II, 187 hat *bargiu* „réservoir“, *barquinet* „petit réservoir“, mit je einem Belege. Da beide, ebenso wie das zuerst angeführte Beispiel, dem Eluc. de las propr. entstammen, so wird wol *barquin* statt *barquiu* zu ändern sein. Mistral hat *barquieu*, *barquin* (g.) „bassin d'eau, réservoir, vivier“.

Barquiu (R. II, 187) siehe *barquin*.

Barra (R. II, 187) „Sperrgeld“.

Es e sera quittis d'intrada, de leuda e de *barra*.
Mascaro, Rv. 34, 40 Z. 31.

Ferner ibid. S. 41 Z. 3, vgl. S. 448.

Siehe Du Cange *barra* No. 11.

Barrador.

E may (sc. devem) per L clavels *baradors* que n'aguem I s.
Frères Bonis S. 224 § 1.

Dazu die Anmerkung: „Les clous *baradors* sont des boulons avec écrous“. Ist das richtig?

Item ont paghat . . per plusors tachas *barradoyras* et tachas meghanas . . . XIII s.
An. du Midi 4, 384 Z. 8.

Barral „Fässchen“.

Item que nenguna persona . . non auze . . . . vendre vin a *barrals* de saumada o ad autres *barrals*.
Bartsch Chr. 398, 20—1.

Per dos *barrals* de vi.
An. du Midi 2, 230 Z. 5.

Weitere Belege s. v. *bota* und Crois. Alb. 6278.

Mistral *barrau*, *barral* (l.), *barra* (d.) „baril, petit tonneau de transport muni d'un goulot; ancienne mesure pour les liquides qui se divisait en 20, 30 ou 36 pots“. Vielleicht liegt die letztere Bedeutung in den s. v. *bota* angeführten Stellen vor.

Barralier „Verfertiger von Fässern, Fassbinder“.

Esteve Columbier, *barralier*.
Chapelleries § 19 (Rv. 3, 303).

Mistral *barralié* „boisselier, ouvrier qui fait des barrils“.

Barrar (R. II, 188). *Barrat* „mit Querbalken“ (Wappenk.).

En la caycha que a .I. escut ab .I. peys *barrat*.
Arch. du Consulat § 230 (Rv. 3, 44)

Barratge „Unterstreichung“?

Am letra G de *barratge* autre.
Arch. du Consulat § 232 (Rv. 3, 45).

Dazu die Bemerkung des Herausgebers: Cette lettre G, barrée autrement, *de barratge autre*, est en effet représentée en marge avec un trait au-dessous.

Nicht recht klar ist mir die Stelle:

Letra de *barratge* de V ans am sa exequtoria.
Ibid. § 233.

Hat *barratge* hier die Bedeutung „Sperrgeld, Thorgeld“? Cf. Du Cange *barragium*.

Barrejamen (R. II, 182 ein Beleg) „Raub, Plünderung“.

Simos el cardenals en Folcs mescladamens
An dig en lor secret c'an lo *barrejamens*
Per trastota la vila e pois lo focs ardens.
Crois. Alb. 3124.

Fernèr ibid. 5587.

Barrejar (R. II, 182) „rauben, plündern“.

Barreiar inpetuose rapere.
Don. prov. 28[b], 38.

Que an preza la vila . . .
E trencatz los solers els albercs
barrejatz.
Crois. Alb. 2947.

Vgl. Paul Meyers Bemerkung im Glossar.

Qu'ieu non puesca tornar . . .
El peccat de malesa que m'a atras
tornat,
Que tot can ieu avia ordit ni
comensat
De fait de bonas obras tot m'o
a *barrejat.*
Sünders Reue 790 (Such.
Dkm. S. 239).

Quel sieu ve amparar
A corrieus e balhir,
Es ne fan gent servir,
Que no lin sabon grat,
E can l'an *barreyat*
Lo sieu, an ne loguier.
Guir. Riq. 83, 114.

So auch in dem letzten Beleg bei Rayn., Mahn Ged. 1254, 3, wo R. „attaquer" übersetzt.

2) „nothzüchtigen, schänden".

El bailes el cosselh essemps posco far enquisitio . . sobre femna *barreiada* o peleiada o sobre(s) panadis.
Cout. de Clermont-Dessus § 55.

Vgl. Lespy *barrejar.*

Barrest oder **barrestz?** „Plünderung".

Can venc quel *barrestz* fo fag de las viandas, hanc no y trobet hom res a vendre per aur ni per argen.
Prise Jér., Rv. 33, 32 Z. 7.

Dazu Chabaneau Revue 33, 605: *Barrestz*, pillage, comme *barrei*, substantif du verbe *barrejar*, dont nous avons peut-être ici une autre forme. Cf. *pietz* = *pejus.* L's aurait été introduite devant *tz* comme dans *crostz* (586, 28) et *corstz* (588, 34), d'après l'analogie d'*aquestz*, *ostz* etc. Cf. là-dessus mes remarques sur le texte du *Liber Instr. Mem.* p. XLVIII n. 1".

Barreta 1) „kleine Stange".

E si trop fendut so,
El mieu mieg loc metrai una
barreta,
E breujarai mos estrueps de
faysso.
Troub. de Béziers S. 41 V. 47.

Ferner ib. V. 49.

2) „Streifchen".

Vestitz fo d'un presset vermelh
Tot listrat de *barretas* d'aur.
Guilh. de la Barra S. 41.

Paul Meyer „petite lame"; Noulet, Guill. de la Barre S. 17 „raie ou bandelette étroite".

Barrilet, barlet „kleines Fässchen".

E del vi dels lors *barriletz.*
Guilh. de la Barra S. 41.

D'eyci en lay non passarey
Dequi que ayo beysa mun *barlet.*
S. Eust. 1372 (Rv. 22, 70).

Mistral *barrihet*, *barrilet* (m.) und *barralet*, *barlet* (for. lim. g. d.) „petit baril, barillet".

Bart (R. II, 189) „Dreck, Schlamm, Lehm".

Bartz lutum de terra.
Don. prov. 43b, 3.

In übertragenem Sinne in dem einzigen Beleg bei Raynouard:

Que sus pel chap li farai *bart*
De cervel mesclat ab malha.
B. de Born 2, 48,

wo R. fälschlich „tache, marque" deutet. Stimming Amkg. „Schlamm", Glos. „Brei", Thomas „boue".

Mistral *bard* „boue, limon, bauge qu'on emploie au lieu de mortier, en Languedoc; argile, glaise etc.".

Bartavel.

Perque es devengut
Que li tosa vay fayre drut

En la ciptat d'un jovencell,
E menet tant lo *bartavel*,
Que senti si grossa d'enfant.
S. Hon. LXXIX, 8.

So liest Rochegude S. 38. Sardou liest *barutel* und ebenso Raynouard, der die Stelle Lex. Rom. II, 189 anführt. Rochegude deutet *bartavel* „loquet, charnière", Rayn. *barutel* „blutoir". Mistral hat *bartavèu* „loquet de porte", *balutèu*, *barutèu* „bluteau, blutoir". Sollte aber nicht vielmehr die Deutung „Mühlklapper" in der hier gebrauchten Redensart zu Grunde liegen, denn Mistral verzeichnet beide Wörter = „claquet de moulin", und es erklärt sich leicht, dass der Schreiber der einen Hs. das in seiner Vorlage sich findende Wort durch ein synonymes ersetzte.

Barufaut R. II, 189 „regrattier". Nach Diez. Et. Wb. I, 360 „Raufer". Aber genügt das an der einzigen Belegstelle (Bartsch Chr. 211, 23) dem Sinne?

Baruta „Mehlbeutel, -sieb".
Item tres *bárutas*, item quatorze huchas.
Inventaire Moissac 1349 Z. 48.
Mistral *baluto*, *baruto* etc. „bluteau, blutoir".

Barutel (R. II, 189) siehe *bartavel*.

Bas (R. II, 190) 1) „spät".
Bass' ora fon quant s'esveillet.
Flamenca 2659.
E non fon lors navilis passatz que fo *bassa* nona.
Prise Dam. 31.
Vgl. Du Cange *hora* 3.
2) *basa dansa* „bedächtiger, langsamer Tanz".
Jotglars an tost apres
Coblas e may versetz
Cansos e *bassas dansas*.
Deux Mss. II, 237.
Vgl. die Anmerkung zu der Stelle
Chabaneau im Glossar s. v. *dansa*
„basse danse, danse posée, dan[s]
le genre du menuet. Cf. Littré
sous *danse*, ou mieux encore l[e]
dict. de Trévoux". —
3) adverb. „leise".
Vespras cantet hom aut e *bas*
Flamenca 928.

Basamen (R. II, 190) „leise, heimlich".
E lo coms Baudoïs lor a dit *bas-samens*
Quel solvan lo castel, qu'el lo sera guirens.
Crois. Alb. 1715.
Übers. „à voix basse".
E lo coms de Tolosa es iratz [e] dolens
Ez a dig al Capitol, ez aquo *bas-samens*,
Que al mielhs ques els puescan fassan acordamens.
Crois. Alb. 3104.
Paul Meyer Übers. „secrètement".

Basan oder **bazan**.
E iois es entrels frances faillitz,
Tornatz de *basan* en bertau.
Liederhs. A No. 63, 7.

Basca „Misbehagen" (Diez Et. Wb. II 106).
E silh ditz sa dona de no
Nilh triga trop lo gazerdo,
Ges el per tan no s'irasca
Nis rancur ni mene *basca*,
Car mais acabara suffren
Que rancuran ni mal dizen.
Brev. d'am. 31815.
Glossar „train, tapage".
Demandatz li novelas:
„Cals donas son plus belas
O Gascas o Englezas?" . .
E si'l vos ditz: „Engleza",
Respondetz: „Si nous peza,
Senher, genser es Guasca";
E metre l'etz en *basca*.
Bartsch Chr. 332, 3.

Bartsch im Glossar: „Streit"; dazu Chabaneau, Revue 31, 615: „*en basca*, non pas *en dispute*, mais *dans l'embarras*. Voy. le Dict. béarnais de M. Lespy".

Basclon, so statt *basclos* (R. II, 191), vgl. Sternbeck S. 42. Zwei Belege aus B. de Born. Raynouard „vaurien, souteneur, routier, chenapan"; Stimming[1] „Taugenichts, Lump"; Suchier Lit. Bl. I, 142: „ich dächte, es wären Tross- und Pferdeknechte; als solche dienten meist Leute baskischen Stammes"; Thomas, B. de Born schreibt das Wort mit grossem Anfangsbuchstaben und deutet im Glossar: „proprement, Basque; par extension, routier"; Stimming[2] „Wegelagerer, Strauchdieb".

Baser = *passer* (R. IV, 446).

E vi una *basser* sus en u laurer que s'esgausia ab sos poucis.
Sermons V, 15.

Basetamen „leise".

A sa cavalaria a dit *bassetament*
Qu'els se corran armar.
Crois. Alb. 1194.

Ab tant veng .I. mesatjes . . .
E a dig al Capitol, a part, *bassetamens*,
Qu'en Guis de Montfort ve que es mals e punhens.
Crois. Alb. 2872.

Basina „Schale, Schüssel".

Premieyramen dos (cor. doas) *bassinas* d'argent totas dauradas.
Mascaro, Rv. 34, 95 Z. 20.

Item a degut . . . . de que n'aguem .I.ª *basina*.
Frères Bonis S. 109 Z. 8 v. u.

Item una *bassina* per baylar l'ayga a pastar.
Revue 15, 15 Z. 13.

Mistral *bacino* „bassine, grand bassin de métal; cuvette".

Basola siehe *batzola*.

Bastanmen „in genügender Weise, hinlänglich".

Quar las causas davan dichas
Son toquadas et escrichas
En aquest libre. . . . .
Bastanmen (Text: *bastamnen*) en autre logal,
Per qu'aissi plus dir no m'en cal.
Brev. d'am. 13211.

Bastardon ist anzusetzen statt *bastardos* R. II, 193. S. Sternbeck S. 42.

Bastart (R. II, 193).

De .XII. jaïnas colladieras es travada. De IIII o de V jaïnas *bastardas* es travada.
Péages de Tar. No. 102.

Vgl. Petròcchi *lètto bastardo* „che è tròppo grande per uno e non basta per due". Ist eine *jaïna bastarda* ein Balken, der für einen Lastträger zu schwer ist, während zwei Lastträger mehr als einen solchen Balken tragen können?

Bastida (R. II, 194) „befestigter Platz" oder einfach „Stadt"?

Als habitans e per aenant habitadors en la *bastida* nostra o vila que es apelada Mota de S. Peyre . . Autregam que en la dicha *bastida* o vila . . . sio treis camps e plassas publicas.
Bulletín 1891 S. 69 Amkg.

Bastimen (R. II, 194). Einziger Beleg:

Enanz si son faich comprador
O toledor, qui non lor ven,
Et aqui eis fant *bastimen*
Per vilas tolre a lor seignor.
Liederhs. A No. 597, 2.

R. deutet „bâtiment, bâtisse". Die Stelle gehört wol zu den unter 2) angeführten. Ich habe das Wort in folgenden Bedeutungen gefunden:

1) „Gebäude“.
Al seyzen jorn cayran trastug
Li *bastimen* tan be endug.
Ev. Nic. 2564 (Such. Dkm. S. 77).
De Geometria sai tan dels mezuramens,
C'un basto en mon ponh, si m'estau en jazens,
Mezuri las tors autas e los (Text: las) grans *bastimens*.
Tezaur 592.

Hierher gehört wol auch:
E com en Lombardia venc Eneas fugens,
Co fetz so filhs Ascanis d'Albanals *bastimens*.
Tezaur 760.

2) „Verschanzung, Befestigung“.
Els omes de Tholosa totz iratz e dolens,
Aicels qui son estortz, que no son remanens,
S'en intran a Tolosa dedins los *bastimens*.
Crois. Alb. 3099.
Ez ieu meteis, ric senher, per lo tieu mandament
Rendel castel de Foih ab lo ric *bastiment*.
Crois. Alb. 3235.

Glossar „construction“; Übers. „retranchement“ und „rempart“.

So auch in der Tenzone zwischen der *cata* und dem *trabuquet* B. Chr. 318, 21?
E venc (sc. la cata) suau celadamen . . .
Tro fon dins lo vielh *bastimen*.

3) „verschanzter Ort, Festung“ oder einfach „Stadt“?
Sel pres Jherusalem tost e leugieramens,
Sesaria et Escalona els autres *bastimens*.
Tezaur 273.

4) „Bauen, Befestigen“.
Li cal devon . . manifestar quan cadaun deia donar e despendre en aquelas cauzas que seran obs el *bastimen* dels murs.
Revue 2, 104 S. 11.
Eine andere Redaction ib. S. 92 Z. 10 liest *als bastimens*.

Baston (R. II, 194). Die Deutung „couplet, stance“ (ein Beleg, Leys III, 68 Z. 7 v. u.) ist unrichtig; *baston* bedeutet hier „Vers“. Vgl. Leys I, 100:
. . dels bordos, en autra maniera apellatz bordonetz o versetz o *bastos* o bastonetz.

Bastonal (R. II, 195) „Vers-“, nicht „de stance“, wie Rayn. deutet; die *pauza bastonal*, Leys III, 84 und 104, ist die „Cäsur“.

Bastonat. S. Stichel S. 21.

Bastonet (R. II, 195 ein Beleg). 1) „kleiner Stock, Stab“. Als Zeichen eines Amtes, einer Würde:
El coms tramet messatges, que porton *bastonetz*
Per totas las carreiras.
Crois. Alb. 5353.
Els baros del Capitol portan los *bastonetz*.
Ib. 8171.

2) „Vers“, nicht „petit couplet“. wie R. deutet. Vgl. *baston*.

Batalha (R. II, 197) 1) „Schlagen, Schläge“.
Fals' amors sap tan d'escrima,
Qui ben de lieis no s'escrim,
Segurs es de gran *batalha*,
Com es lo senhs del batalh.
Mahn Ged. 1069, 4.
Z. 2 hat der Text *que*, aber die Hs. *qui*.

2) „Schutzwehr“.
Si trencan las *batalhas* els primers intramens,

C'a las portas del seti es lo defendemens.
Crois. Alb. 8623.

So auch ib. 8585, vgl. Bd. II, 425 Am. 1.

Batalhar (R. II, 197) „bekämpfen".

Tro que en Gualicia devia anar per *batalhar* la gen payana.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 479 Z. 24.

E que venguesso per *batalhar* amb el en Yspanha la gen no-fiel que aqui era.
Ibid., Zs. 14, 486 Z. 29.

Batalhier (R. II, 198) 1) „kampflustig, tapfer".

W. P. de Montlaur, combatens *batalhiers.*
Crois. Alb. 8376.

Mais a greu pot hom creire aitals penedenciers
Ques volvo per paor que sian bos fazendiers,
Contra lur consciensa arditz e *batalhiers.*
Izarn 662.

Misfral *bataié* „belliqueux, qui aime les batailles".

2) „Schlachten-, Kampf-".

E comensan las guerras els perilhs *batalhiers.*
Crois. Alb. 6865.

Mistral *bataié* „qui sert ou qui a rapport aux batailles".

3) „befestigt".

Lo portal de la Vinha e lo mur *batalhier.*
Crois. Alb. 4611.

Ni aut mur ni bertresca ni dentelh *batalhier.*
Ibid. 5888.

So mehrfach noch in dem gleichen Denkmal; vgl. das Glossar. Rayn. citiert die erste Stelle und deutet „défenseur", Paul Meyer übersetzt „fortifié".

4) „Schlacht, Kampf".

Apres venc lo rey Anthiocus e escomes la ciutat de Jerusalem; e ac motz *batalhers* ambe Judas Macabeus e an sos frayres.
Récits I, 194 l. Z.

Batarel „Mühlklapper".

Batarel Taratantara.
Floretus, Rv. 35, 55.

Mistral *batarèu* etc. „claquet, traquet d'un moulin".

Batestau (R. II, 197 ein Beleg) „Streit, Kampf".

Per meg la vila leva lo critz el *batistaus.*
Crois. Alb. 3937.

Batezon (R. II, 196) „Schlägerei".

Negun home de S. Maury ... nos deu clama la un de l'autre, si no que fos per fach de crim o de injurias ho de *batesò.*
Cout. de Saint-Maury § 5.

E si nulhs faghs endevenia . . de *batezo*, o de laironeci o de raubaria . .
Cout. de Sauvagnas § 30.

Batige (R. II, 196). Einziger Beleg:

Desotz el pe un'autra (sc. veneta) n'a,
Que per *batiges* trencara.
Auz. cass. 3254.

Rayn. übersetzt „battement", Bartsch Chr. Glossar „Schlagen, Schlag". *Batige* ist eine Krankheit, und zwar durch Asthma hervorgerufenes „Herzklopfen". Es findet sich in dem gleichen Denkmal (Studj V, 149) ein Abschnitt „Cant ausels a *batige*", und dieser beginnt:

Si vostr' ausels es trop pensius,
So fai asma, uns mals esquius,
Queil fai batre lo cor(s) plus fort
Que no deu.

Batre (R. II, 195) 1) „an etwas anschlagen, bespülen".

E totz los barons del regnat,
Aissi con mars e mars lo *bat*,
Et aissi con Rosers lo part
E Garona de l'autra part.
Flamenca 6708.

E Sant Sabastian, on es la mar *batent*.
Guerre de Nav. 122.

2)
Marmes luzens, pertratz en aut,
Jent *batutz* d'azur e d'esmaut.
S. Porcari VI, 342.

3) *baten* „eilig".
E lo coms de Montfort ab totz los sieus *batent*
Vengron permeg la vila de Sent Subra *baten*.
Crois. Alb. 7501.

Vgl. die Anmerkung.
Batent s'en vay apres la caza.
S. Hon. III, 27.
El senescalcs es s'en intratz
A Monbrun, tan con pot *baten*.
Jaufre 131b, 22.

Batta (R. II, 200) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 2.

Batumar „verkitten".
E aqui a una grant clausura, la cal es fach' ambe mortier de teulle e ambe batum *batumada*.
Elucid., Rv. 33, 327 Z. 9.

Batzola.
Neus mos sogres que de Barzalones
Porta las claus d'engans e de no-fes
Vas vos non sab lo traig d'una *batzola*,
Pero amdui(s) legis en un' escola.
Mahn Ged. 157, 5 (Hs. I).
Hs. A (Studj III, 621) hat *basola*.

Bauc (R. II, 200). Ein Beleg:
De mos efans paucz
Volra cascus la cura
Per garnir lors *baucz*
De la sobremezura.
Leys I, 228.

Rayn. deutet „coffre, bahut". Dazu bemerkt Stengel, Don. prov. 43b, 33 Amkg.: „Doch ist diese Bedeutung keineswegs durch diese Stelle sicher gestellt, noch weniger die etymologische Zusammenstellung mit it. *baule*, sp. *baul*, welche Diez. Et. Wb. I adoptiert hat". Sollte das Wort vielleicht zu afz. *balc*, nfz. *bau*, ital. *balco* gehören? Petròcchi hat *balco* „palco a tetto dove i contadini metton il fièno". Dürfte man also für das altprov. Wort die Bedeutung „Boden, Scheuer" annehmen?

Bauc „Ring, Zwinge".
Baucs quod ponitur supra manica[m] cultelli.
Don. prov. 43b, 33.
Vgl. die Anmerkung zu der Stelle.
Nicht klar ist die Bedeutung an der folgenden Stelle:
Lo reis sonet .I. graile que tota la ost l'enten
Lo tangnans (?) es d'evori el flars d'os de serpen,
E li *bauc* son d'aur coih e las aursas d'arjen.
Chans. d'Ant. 287.
Paul Meyer Übers.: „les viroles (?)".

Baudamen „kühn".
E sai de Josue con intret *baudamens*
En la terra promessa per grans afortimens.
Tezaur 265.

Baudimen „Muth, Vertrauen".
Mais la grant pietaç,
C'om trob' (Text trop) en vos, mi dona *baudimens*.
Poés. rel. 1913.

Baudor (R. II, 201) „Kühnheit".
Per totas las albergas cridon li trompador

Que tuit prengan las armas, li majer el menor,
E garniscan lors cors e caval milsoldor,
Per so qu'ilh de Maselha venon ab gran *baudor*.
Crois. Alb. 4460.

Paul Meyer im Glossar: „entrain, hardiesse", dagegen in der Übers. „allégresse".

Sil reys vengues el dugat ab *baudor*
Per guerrejar, may ne fora prezatz.
Deux Mss. LVII, 33.

Chabaneau ib. S. 245: „ici hardiesse, comme *baudeza*".

Baus „Abgrund".

E la bestia, cau fon sus (auf dem Felsen),
Vai s'en, que non atendet plus,
Daus tot lo major *baus* (Text maier bans) que i sap
E gitet deforas lo cap,
El reis pendet d'aqui en jos.
Jaufre 52^b, 7.

Von Rochegude s. v. *baus* citiert und „précipice" gedeutet.

In übertragenem Sinne:

Quar nulha res tan quan repaus
No fay venir home a *baus*
Et a peccat, senes conten.
Brev. d'am. 17871.

Vgl. unten *embausar*.

Mistral *baus* „rocher escarpé dont le sommet est plat, falaise, promontoire, précipice".

Bausa.

L'espinam trasfinh (?)
De la mort que m' enbaussa,
Fugir per enginh
Nol puesc, las, tant m'encaussa,
Per ley nin trelinh
Rictat ni lunha *baussa*.
Leys I, 214.

Die beiden letzten Zeilen verstehe ich nicht.

Bausan (R. II, 201 ein Beleg) „Standarte der Templer".

El manescalc portec lo *bausan*.
Prise Dam. 232.

Bautugamen „Verwirrung, Entweihung".

Et eu comandarai los a nostre Seinnor Jesu Christ, qued el los gart de tot *bautugament* e los conserve en la soa doctrina.
Légendes XVIII, 578 (Rv. 34, 320).

Qued ... enaici mundes eu aquest temple de tot lo *bautugament* del diabol e de las ydolas on el estava.
Ibid. XXIII, 275 (Rv. 34, 354).

Vgl. Rayn. II, 201 *bautugar* und Mistral *bautuga, bautugage, bautugaire*.

Bauzar (R. II, 202) 1) „trügerisch handeln".

E aiso no puesc ieu ges far,
Si doncs non volia *bausar*
Ves lo rei, quem fes cavallier.
Jaufre 91^b, 6.

2) „entwenden, unterschlagen".

Mais .I. bar per nom Ananias .. vendec .I. camp e *bauzec* del pretz del camp ... Mais Peire dix ... Ananias, per que assaiec lo satanas lo teu cor mentir a s. esperit e *bauzar* del pretz del camp?
Apost. Gesch. 5, 2—3 (Clédat 212^b Z. 5 v. u., 213^a, 2).

Vgl. Godefroy *boisier* „soustraire, voler".

Bauzejar. S. Stichel S. 21.

Bauzion „Täuschung, Betrug".

La scriptura se sagelara a fi que barat ni *bauzion* no s'i puesca cometre.
Arch. d'Albi (Rochegude).

Bavec (R. II, 203) „Wage", nicht „babillage, caquetage, bavardage", wie

R. deutet. So in der von R. citierten Stelle aus Peire d'Alvernhe „Bel m'es lo chans per la faia" Str. 7, die nach Hs. A (Studj III, 6) lautet:

Car fo(i)llia pesa mai,
Quil balanssa el dreich *bavec*.

Und ebenso doch wohl auch in der folgenden, von R. der vierten Zeile halber als Beleg für das Adjectiv *bavec* citierten Stelle:

Qu'ieu trac lo gran de le palla
De sen, qu'om no s'i empalh,
E meti selhs en *bavec*
De nescia gent baveca
Que tornon dos en amar.
Mahn Ged. 1070, 1.

Der Don. prov. 45b, 17 hat:

Bavecs baveca, quod de facili movetur.

Vgl. die Anmerkung.

Chabaneau, Deux Mss. Glos. s. v. *bavecar* bemerkt: „Outre le sens d'instrument de pesage (romaine, trébuchet?), *bavec* a eu aussi celui d'instrument propre à marquer les monnaies (voy. Alart, dans la Revue des langues rom. V, 317, note) et peut-être à les rogner".

Endlich habe ich *bavec* noch an der folgenden Stelle gefunden:

Dieus auja mos precx,
Que selhs qu'an mals becx,
Joves e senecx,
Contra la lei romana,
Cajon dels *bavecx*.
Gormonda V. 21 (Guilh. Fig. S. 74).

Rochegude deutet *bavec*, ohne eine Belegstelle anzugeben, „épilepsie", und ich habe diese Deutung in der Anmerkung zu der Stelle in Gormondas Gedicht acceptiert. Schwerlich mit Recht, da schon der Plural und der Artikel dagegen sprechen. Ich hätte besser gethan schon in jener Anmerkung zu sagen, wie ich es jetzt thue, dass ich die Stelle nicht verstehe.

Neben *bavec* führt Rayn. *bavet* an, das er ebenfalls „bavardage" deutet. Die einzige Belegstelle ist:

Senher, Na Eva trespasset
Los mandamens que tenia;
E qui de vos me castia,
Aitan se muza en *bavet*.
Mahn Wke. III, 24.

Bavet reimt mit lauter 3 Sg. Perf. I Cj. Ist Raynouards Deutung richtig, und wie wäre *-et* mit ẹ zu erklären?

Bavecar. S. Stichel S. 21 und Gröbers Zs. 15, 535.

Bazan siehe *basan*.

Bazana siehe *bezana*.

Beana siehe *bezana*.

Beasa „Quersack".

Beassa(*s*) Bisaccia
Floretus, Rv. 35, 55.

Mistral *biasso*, *beasso* (g. a.) etc. „besace".

Beatificar „selig sprechen".

La segonda causa que nos met en gran estimatio aquesta sancta virtut si es, car la sancta escriptura *beatifica* e te per bonaurat tot aquels que Dieu temon.
Trat. Pen., Studj V, 304 Z. 4 v. u.

Bedegari „Öl von wilden Rosen".

Pasta o am oli de rozas agrestas, que se apela *bedegari*.
Romania 12, 103 Z. 6.

Bedelli Romania 12, 102 Z. 5 = *bdelli* R. II, 204. Mistral *bedèlli* „bdellium, espèce de gomme".

Bederesc, **bederesca** siehe *bedresc*.

Bedoïn. Siehe Stichel S. 21 s. v. *bedoinar*.

Bedresc.

Car douz e feinz del *bedresc*
Mes sos bas chanz per cui maerc
Cab ioi sespan uiu e noire
El temps quel gris pres del siure
Cantha el mur ios lo caire
Ques compassa e sescaira
Sa uos que plus leu de quera
E iaus non si adergua
Mas grils e la berderresca.
Mahn Ged. 626, 1 (Hs. I).

Hs. M (Mahn Ged. 627, 1) liest folgendermassen:

Quar dous e fi bel *bedresc*
Me son bas chan per qe maderc
Qab ioi sespan uiu e coire
El temps qel grils pert els moire
Chantar el mur ius lo caire
Qes compasa e sescaire
Sa uos qel plus leus deslioure
E ia on so si aderga
Mas grill e la bederesca.

Die Strophe ist mir, wie überhaupt das Gedicht, fast ganz unverständlich. Bartsch Grd. 389, 22 liest *bredesc.* Der erste Vers ist um eine Silbe zu kurz. Ist vielleicht mit Rücksicht auf die letzte Zeile *bederesc* zu ändern?

Befar. S. Stichel S. 21.

Befazensa „Wohlthätigkeit“.

Mais de la *befazenza* e de la comunalha nous vulhatz oblidar.
Hebräer 13, 16 (Clédat 469[a], 17).

Begoïbre.

Qu'ieu sai un trachor mal fizel
Que par qu'aia sen meyns q'un bou,
Et es ben dels *begoybres*,
Quar ponh[a] .cum traya segurs
Son senhor.
Mahn Ged. 217, 4 (Hs. C).

Hs. E (Mahn Ged. 524) fehlt die Zeile.

Beiriu, beriu „Ketzer“.

Beirius provincia quedam, hereticus.
Don. prov. 53[a], 45.

Que hanc no m'en parti per nulh essabatat,
Per *beriu* ni per bolgre ni per encrivelhat.
Sünders Reue 829 (Such. Dkm. 240).

Suchier schreibt *Essabatat*, *Beriu*, *Bolgre*, *Encrivelhat* mit grossem Anfangsbuchstaben. Vgl. seine Anmerkung S. 536.

Bel (R. II, 206). 1) *esser bel* „gefallen“. So in den letzten beiden Belegen bei Rayn. und ferner:

Digatz m'o, sius *es* bon ni *bel.*
Jaufre 57[a], 6.

.I. jorn avenc quel cavalier
C'avia la dona per molher
Fo anatz foras del castel
En sos [a]fars, de que *fo bel*
A l'escuder.
Daurel S. XCVI V. 30.

2) *esser bel* „wohl anstehen“?

Mas de mon Bel Deport,
Ab que nom val servirs . .
Me deuria clamar,
Si m'*era bel* per far
Ni trobava a cui.
Guir. Riq. 73, 24.

3) *faire bel* „reinigen, putzen“.

It. per lo loguie de I[a] femna que *fec bela* la bayssela Is. VIII d.
Arch. mun. Toulouse 1417.

Belacara.

Pus paguey . . per pan . . e lart et lechá e *belachara* . . XII s. VI.
Revue 35, 303 Z. 10.

Pus paguey a'n Bn. Qualan per la *bellaquara* I s. VIII. — Per pan e per vin e per *belacara.*
Ibid. S. 304 Z. 27 und 38.

Belar S. Stichel S. 22.

Belenc „Fels“.

Descendion d'aqui aval
Per us desrancs, per us *belencs*,
Per unas rochas, per us bencs,

Car adoncas non (Text noi) hi avia
Per la val estrada ni via.
S. Enim. 401 (= Bartsch Dkm. 226, 34).

Car ins en Tarn de broncs en broncs
Cazon *belencs*, rocas e rancs.
S. Enim. 1231 (= Bartsch Dkm. 249, 25).

Belenc. *De belenc* „schief, krumm, verkehrt".
Iste paraule semble molt *de belenc*.
Gir. de Ross. 1748 (Oxf. Hs.).

Vgl. Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 55 Am. 4. Ital. *bilenco*. Godefroy *belin*, *belinc*, *beline* (*de*, *en*) „de travers". Der einzige Beleg für *belinc* aus Eust. Deschamps ist jedoch falsch; die Ausgabe von Le Queux de St. Hilaire III, 140 hat, was der Reim auch fordert, *belonc*.

Belezir. S. Stichel S. 22.

Belsa „Geschoss, Pfeil".
E falsartz e sagetas e *belsas* d'arc manal.
Crois. Alb. 4894.

Paul Meyer Glos. „trait lancé par un arc"; Du Cange *belsa* „sagitta".

Ben (R. II, 209). 1) *en ben* „im Guten".
Vostra domna voil quem rendatz
El castel *en ben* et en patz.
Jaufre 151b, 17.

2) *faire dir bens* „Messen für einen Toten lesen lassen".
Messas e *bens* en *fara dir*.
S. Hon. LXXXIII, 39.

Mistral *faire dire de bèn* „faire dire des messes pour un mort".

Benanan (R. II, 79) „einer dem es gut geht, wohlhabend".
Pros femna, de mal traire
Vos es ben temps d'estraire,
Si es hom *benanans*. —
Senher, assatz ad aire
Program viure, mas paire
Lo sai de VII efans.
Guir. Riq. 62, 41.

Benaüros „glücklich".
Ben er donc cel *benai ros*,
Que s'amor poira gaz inar.
Jaufr 91a, 19.

Benc (R II, 210). Einzige Beleg:
Descendion d'aqui ava
Per us desrancs, per is belencs,
Per unas rochas, per s *bencs*,
Car adoncas non (Text noi) hi avia
Per la val estrada ni via.
S. Enim. 402 (= Bartsch Dkm. 226, 35).

Rayn. deutet „aspérité, pointe", Diez Et. Wb. II, 221 meint, *benc* könne an dieser Stelle „Klippe" heissen. Mistral *benc*, *béuc* (g.) „pointe d'épine, aspérité, dent de peigne, fourchon; grosse écharde; ergot, picot, chicot; croc de bois".

Ein weiteres, schon von Rochegude und Diez citiertes Beispiel findet sich bei Gavaudan „Dezamparatz ses companho" V. 45 nach Hs. R:
E faitz de mi so queus vulhatz,
Neys lo cor traire ab un *benc*.

Rochegude gibt keine Deutung; Diez a. a. O., „das Herz herausziehen mit einem Dorn?" Rayn. II, 249 citiert die Stelle nach Hs. C (Mahn Wke. III, 27 Z. 2) als einzigen Beleg für *brenc*, das er, gewiss irrtümlich, als Nebenform von *bran* ansieht und „épée" deutet. — Mistral hat *brè*, *brèc*, *brenc* etc. „sommet escarpé en forme conique ou pyramidale, aiguille de roche, pic; grosse pierre, roche qu'on trouve en labourant", was hier nicht hilft; und ferner *branc*, *brenc* (g.) etc. „branche, rameau; chicot, fourchon, dans le Toulousain; pampre de vigne en Forez; noeud du bois"; *brenc de fourcheto* „dent de fourchette". *Brenc* hat also in gewissen Gegenden dieselbe Bedeutung wie *benc*. Man wird vielleicht an jener Stelle bei Ga-

vaudan „Zinke einer Gabel“ deuten dürfen.

Ich habe *brenc* noch einmal gefunden, doch verstehe ich die Stelle nicht:

Guillems Fabres nos fai en brau lignage (cor. lengage?)
Manz braus broncs *brenx* bravan de brava guia
E rocs e brocs qe met en son cantage.
Liederhs. H No. 204.

Bendelar. S. Stichel S. 22.

Beneïzon „Gnade“.

E pueis quan fom, la Dieu *beneiso*,
Tornat ab vos sai en vostra reio.
Appel Chr. 101, 27[a].

Benenansa = *benanansa* R. II, 79 findet sich z. B. Bartsch Chr. 63, 14; Mahn Wke. II, 105 V. 31; Mahn Ged. 1241, 3.

Benestansa (R. III, 208) „Vortrefflichkeit, Vollkommenheit“.

Midons, ses bobansa
Vostre pretz sobransa
De gran *benestansa.*
Deux Mss. XLVIII, 33.

Chabaneau im Glossar „perfection“.

Benifach (R. III, 271 ein Beleg) „Wohlthat, gutes Werk“. Die einzige Belegstelle, Matfre Ermengau „Dregz de natura comanda“ V. 9 lautet richtig nach Troub. de Béziers S. 130:

Pero razos es qu'om prenda
L bon cor per sufficien
Benifag e gazardo
De selh que non a que do
Ni far no pot autr' esmenda.

Das Wort findet sich noch im gleichen Gedicht V. 3 und ferner:

Aquest[z] veray[s] Dieus quens a fags
Multiplican sos *benifags*
Nos visita novelamen.
Brev. d'am. 210.

Hom deu celebrar l'ofici dels mortz e la vilhola ... amb las autras causas acostumadas e amb las autras horas e amb los autres *benifaitz.*
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 516 Z. 22.

Vgl. Du Cange, *benefactum* 2.

Benplazemen „Wohlgefallen“.

Que fes conogut a nos le secret de la sua volontat segon le *beplazement* de lui.
Epheser 1, 9 (Clédat 404[a], 12).

Bens-tenen „Erbe“.

.. sobre doas pessas de terra .. la[s] quals tenon los heres o *bens-tenens* d'en G. de Salelas.
Chapellenies § 131 (Rv. 4, 12).

Ten los deniers sen. Andrieu Tillol, exequtor e *bens-tenens* de la dicha Dossolina.
Ibid. § 229 (Rv. 4, 32).

Benvenguda „Willkommen“.

E dis: Sener, per *benvenguda*
Volrai que vos mi des un do.
Flamenca 2630.

Aparelha la grant chaudiero
Per ly donar sa *benvenguo.*
S. André 2669.

Berc „zahnlückig“.

.XI. fedas vieilhas *bercas.*
Revue 15, 15 l. Z.

Mistral *berc* „brèche-dent, ébréché“. Nicht klar ist mir die folgende Stelle:

Quar naus ni lins ni flums on pesc
No m'es engals anz vei ioi *berc.*
Mahn Ged. 627, 4 (Hs. M).

Hs. I (Mahn Ged. 626, 4) liest in der zweiten Zeile *nom es enianz uei i. b.* Darf man „schartig, gebrochen“ deuten? Und ebenso an der folgenden Stelle, falls die von mir eingeführten Aenderungen annehmbar sind?

Pauc pot valer om de joi sems;
Per mel sai, que l'ai e tenc *berc*,
Car per un sobrefais d'afan
Ja la dolors del cor nos mou.
Arn. Dan. XIV, 18.

Das Gedicht steht nur in den Hss. T und a. Z. 2 liest Hs. T *te* statt *tenc* und Hs. a liest *ai agut b.*, Z. 4 haben beide Hss. *Don* statt *Ja.* Canello liest:

— que l'ai e tem *berc-*
Car per un sobrefais d'afan

und übersetzt „e temo morire", aber er selbst hat in der Anmerkung die Bedenken, die sich gegen seine Auffassung der Stelle erheben, hervorgehoben. Auch müsste es doch wol, wenn ein rim trencat vorläge, *berc-ar* oder besser *ber-car* und nicht *berc-car* heissen.

Bercar (R. II, 254). R. deutet „ébrécher, entailler", aber das Verb ist weder in den von R. angeführten zwei Stellen transitiv, noch kann ich sonst einen Beleg dafür beibringen. Ich habe es noch gefunden Mahn Ged. 626—27, 4:

Per que iois frainh e *berca*

und Mahn Ged. 1067—68, 6, eine Stelle, die ich nicht verstehe:

Per qu'en portara maior (Hs. mager) carc
Selh que anc afan no suferc
E ia nos cug traspas ni *berc*
Qu'als pus ricx erguelhs non enborc.

So Hs. C. — Hs. R hat Z. 3 *non cug caspas*, Z. 4 *ergulhos*, beide Hss. haben *enbarc*, doch ist *enborc* durch den Reim gesichert.

Bere siehe *beure.*

Berenha siehe *rezenha.*

Beresc siehe *varesc.*

Beret = *birret* (R. II, 189).

E ditz lhi que aquels que vesia amb *beretz* d'una color aquels ero evesques.
Pseudo-Turpin, Zs. 14. 490 Z. 11.

Bergantina „Panzerhemd".

Arbalestas, lansas, gebelinas, coyrassas, *bergantinas*, spazas.
Revue 1, 292 Z. 3 v. u.

Bergau (R. II, 213). Einziger Beleg:

Mas menut trobador *bergau*,
Entrebesquill
Mi tornon mon chant en badau.
Liederhs. A No. 60, 2.

Dass das Wort „bulgare, bougre, détestable" bedeute und dass es mit span. *bergante* zusammenzustellen sei, scheint mir mehr als zweifelhaft. Sollte nicht falsche Überlieferung vorliegen und das in Hs. E (nur nach A E ist das Gedicht bis jetzt gedruckt) stehende *bertau* das Richtige sein? *Bertau* findet sich noch an den folgenden Stellen:

E cui sens non es guidaire
No sap ni pot a cap traire,
Ans par a la fin *bertaus*
Mahn Wke. I, 198.

E jois es entrels frances faillitz,
Tornatz de basan en *bertau.*
Liederhs. A No. 63, 7.

Rayn., der die erste der beiden Stellen Lex. Rom. II, 213 citiert, übersetzt „hanneton" was mir unverständlich ist; Diez, Et. Wb. I, 62 s. v. *berta* deutet „armer Wicht?" Das gibt einen guten Sinn, und vielleicht ist an den anderen beiden Stellen „armselig, kläglich" zu deuten.

Rayn. citiert ferner:

Mosca ni tavans que vola,
Escaravait ni *bertau.*
Liederhs. A No. 75, 3.

Rayn. liest *bertal.* Die Hss. A E, nach denen das Gedicht bis jetzt

allein gedruckt ist, haben *-au*, doch liesse sich *-al* in allen übrigen Reimwörtern einführen. Ist Rayn.'s Deutung „hanneton" richtig, und hat er Recht, es mit dem in den zuerst angeführten Belegen sich findenden *bertau* zusammenzustellen?

Bergonhon (R. II, 213) „Burgunder", nicht „peu, légèrement". In dem einzigen Beleg, Gir. de Ross. 5376 (Par. Hs.), hat die Hs. richtig *lhi B.*, nicht *un*, wie R. liest. — Das Wort findet sich noch = „burgundisch" Flamenca 1916:

E saup ben parlar *bergono*,
Frances e ties e breto.

Beria ist zu lesen statt *berja* R. II, 213. An der einzigen Belegstelle, Gir. de Ross. 8658 (Par. Hs.) ist das Wort: *fia*, *auzia* gebunden. Es bedeutet nicht „berge", sondern „lande". Statt *la beria* liest die Oxf. Hs. 9706 *l'erbe trie*. — Vgl. Godefroy *berrie*.

Beriu siehe *beiriu*.

Berja (R. II, 213) siehe *beria*.

Berla „Berle".

Tot l'ort del rei encortineron;
Lai von naisian creissons e *berlas*,
Non i veirias mais aur e perlas.
Rom. d'Esther 111 (Rom. 21, 207).

Vgl. die Anmerkung S. 217 und Diez Et. Wb. II, 222.

Berroier „in Berry verfertigte Waffe"?

E levet li un *beroyer*
Che portava de fin acier.
Blandin de Corn. 455 (Rom. 2, 178).

Paul Meyer im Glossar „arme (sorte de poignard) faite en Berry? Un ex. franç. de 1412 est cité par Carpentier, Du Cange *Berroerii*". Vgl. auch Godefroy, *berruier*.

Berros.

Que cum l'aurs resplan en l'azurs
Contral *berros*
.... sobrels escutz,
Mi det do, tro lai ont es Surs,
Qu'ieu sobriers fos
Als grans et als menutz.
Prov. Ined. S. 207 V. 62.

Die Stelle ist mir ebenso unverständlich wie dem Herausgeber. Sollte vielleicht *et l'azurs Contrabarros* zu ändern sein? Ich kann *contrabarros* allerdings sonst nicht belegen.

Bersa „Kohl".

Entrels ayltz e las cebas, las *berças* el porrad.
Guerre de Nav. 3392.

Vgl. Diez, Et. Wb. I, 442 *verza*.

Bersarda.

Repousen nous, you no poy plus.
Andriou, no te leyssar deffar,
Ton Diou non t'a pogu gardar
Que non ayas sesto *bersardo*.
S. André 1518.

Berta.

Mal fan com querenti,
Jotz l'abit fan la *berta*.
Deux Mss. II, 74.

Chabaneau in der Anmerkung zu V. 73 „Cor. *mas?*", im Glossar „*berta* = filet, nasse? ici figurément; ou panier? Cf. cat. *bertrol*, filet; v. fr. (Godefroy I, 630) *bert*, panier, claie (à pêcher), et *berte*, dans l'ex. suivant: Une *berte* de bois pour nettoyer et espuichier les puichs". — Bartsch Chr. Glos. „Betrug?". — Ist vielleicht *faire la berta* dem ital. *dar la berta* „foppen" synonym?

Bertal, bertau (R. II, 213) siehe *bergau*.

Bertic.

Tal colp li det sotz petge
C'a pauc nol parec fetge,
Que caubra ĩ un *bertic*.
Mahn Ged. 161, 6.

Bertol siehe *bretol.*

Berusclar „verbrennen".
L'emperaire era totz *berusclatz* del fuc.
Légendes VIII, 315 (Rv. 34, 264).

Bescalme ist anzusetzen statt *bescalmes* R. II, 213. S. Sternbeck S. 42.

Bescalon (R. III, 145). Einziger Beleg Crois. Alb. 3989. Paul Meyer schlägt im Glossar frageweise vor in *escalo* zu ändern.

Bescambi ist anzusetzen statt *bescambis* R. II, 299. S. Sternbeck S. 42.

Bestensar siehe *bistensar.*

Bestia (R. II, 215). Bemerkenswerth ist die Bindung von *bestia* : *companhia*, *paria* Appel Chr. 64, 20.

Bestiam „Vieh".
Como paures van lojar
Dessus ung cubert luoc comun,
Ont non abitavo nengun
Sy non que fos quelque *bestiam* (Text: *-an*).
S. André 713.

Bestiol „Thier".
Tantuest eys vengu seyt *beytiol* (sc. der Wolf),
Que l'enfant tenio per lo col.
S. Eust. 1218 (Rv. 22, 65).

Bestorre = *bestor* R. V, 374.
Item tres cartas pertenens a la *bestorre* d'en R. de Conchas.
Priv. Clôture § 26 (Rv. 2, 98).

Item autra carta contenent en qual guiza los obriers logueron . . a na Beliars . . lo sol de la *bestorre* que es . . .
Ibid. § 38 (Rv. 2, 99).

Ferner Lib. Inst. Mem. 598 Z. 3 v. u. (= Rv. 5, 74 Z. 7).

Bestraire?
Cavalgo las escalas, e aco aita jent
C'us son par non *bestra* ni de re non l'aten,
An[s] son tuih d'u coratje e d'u entendemen.
Chans. d'Ant. 429.
Vgl. die Anmerkung. Paul Meyer übersetzt „que personne ne dépasse sou voisin ou ne l'attend" Chabaneau, Revue 27, 150 „Corr. *bestensa ni destreg non lo ten?*"

Beta (R. II, 216) ist zu streichen. Siehe Sternbeck S. 29 und Stichel S. 3[7] s. v. *eissalabetar.*

Beudar (oder *se beudar?*) „sich betrinken".
. . . . Guarat de *beudar*,
Si potz per rre,
Car ton pretz perdrias al desse.
Per que t'en guara.
Bartsch Dkm. 120, 7.

Beure (R. II, 217). 1) „einathmen".
E *beu* lo fum.
Mahn Ged. 726, 6.
Aquesta mortz ven majorment
Ab ira et ab marriment, . .
Ab dur jaser et ab veilhar
Et ab trop soven dejunar,
Ab *beure* pols, sutjel o fum.
Diätetik 415 (Such. Dkm. S. 212).
2) „einsaugen, einziehen".
Car la esponga *beu* lo brac.
Chirurgie (Basel) 131[d].
3) „büssen, ausbaden" (ein Beleg bei R.).
Se i faiz follor, *beu* lam eu eis,
Car ben es dreitz qu'eu ei[s] la *beva.*
Flamenca 4051—2.
4) „herunterschlucken, einstecken (eine Beleidigung)".
Mas en Felips volc may *beure* l'offensa.
Deux Mss. LVI, 49.

5) „aussaugen (fig.)."
Lo fals mercadier *beu*
Lo paubre, cant li deu,
E del renou si clama.
Deux Mss. II, 189.

Vgl. Petròcchi „*Bere il sangue a uno.* Comun. *Succhiare.* Spogliarlo del suo avere."

6) „Trinken, Trank".
Car senre(s) aysin con pan manjava
E lo mieu *beure* au plor mesclava.
Psalm 101, 34 (Rv. 19, 222).

Vgl. Chabanean, Revue 19, 215.
Lo *beure* que donec a mi lo paire
no vols que eu lo beva?
Ev. Joh. 18, 11 (Clédat 195b, 7).

Item mays paye per lo chatellan et per lo corrier . . . per I *bere* III sols I den.
Langue Dauph. sept. II, 61.

Die Form *bere* ist bei R. nachzutragen. Mistral *béure*, *bere* (d.) etc.

7) *beut* „trunken".
El prims avars, mot gardans e curos,
Viu paubramens e non es orgolhos,
Per que deu mielhs a paradis venir
Quel vils oms larx, que *beutz* se vay dormir.
Deux Mss. XLII, 48.

Vgl. das Glossar. Chabanean, Revue 32, 47: „Vaudrait-il mieux corriger *bautz*?" — Vgl. oben *beudar*.

Beutados „schönheitsvoll, schön".
Dieus per vertut e per saviza
Foc *beutados* per aytal guiza.
Leys III, 248.

Qar mal seria dig segon romans: amors verays, flors *beutados*, fons gracios.
Deux Mss. S. 217 Z. 8.

Vgl. die Anmerkung S. 250.

Bevanda „Trank". R. II, 217 *bevenda*.
L'amoroseta *bevanda*
Non feric ab son cairel
Tristan n'Iseut plus fortmen,
Quand ilh venion d'Irlanda,
Cum ilh me ab doutz parven.
Zorzi 3, 50.

Mistral *bevendo*, *bevando* (d.) etc."
Bei Zorzi liegt offenbar ein Italianismus vor.

Bevedairia „Sauferei".
Que anero en luxurias, en dezirers, en vinolensas e manjairias e *bevedairias*.
I Petri 4, 3 (Clédat 313b, 17).

Bevendier „gern, viel trinkend".
A greu sera femna trop *bevendiera*
Leyals del cors, si troba qui l'enquiera.
Deux Mss. B III, 111.

Bezal „Wassergang, Mühlgerinne".
Et que la mayor branca per sima demore sinon per edificis ho reparatios d'hostals, molis, tinas, baycels, payceiras . . . et *bezals*.
Libert. S. Pons S. 19 Z. 7.

Item que a cascuns avens molis . . . sia legut de tarir los *besals* dels dichs molis per reparatio dels dichs molis senes frau, et se se troba peys en los dichs *besals*, los pod penre et portar senes neguna pena.
Ibid. S. 21 Z. 27—28.

Mistral *besau*, *besal* „biez d'un moulin, canal qui conduit les eaux sur la roue". — Godefroy *besal*.

Bezana (R. II, 219). Einziger Beleg:
De *bezanas* .Ia. mezalla de la dotzena.
Cart. de Montpellier fol. 116.

Rayn. deutet „ruche à miel" = afz. *besaine*. Oder ist „Schaffell" zu deuten? Dieser Sinn liegt sicher vor in:

Item deu per II *beanas* cordoanadas que avia prezas lo sen. P . . . . per cubrir .ja. sela IIII s. VIII d.
Frères Bonis S. 152 Z. 9 v. u.
De la dozenna des *bazanes* afaities I den. atressi.
Langue Dauph. sèpt. IV, 44.
Vgl. Du Cange *besana* 2.

Bezenha siehe *vezenha*.

Bezenir = *benezir* R. III, 54.
Vgl. S. Douc. S. LXXXIX, S. Hon. XXXVIII, 47, XLIII, 19 u. ö.

Bezonh (R. II, 214). *Faire bezonh* „nöthig sein".
Dio . . . .
Te done sa que *beso[n]g* te *fay*.
S. Anthoni 2309.

Bezonhar (R. II, 214) 1) „bedürfen, bedürftig sein".
E s'om li (dem Freunde) fay nil dis sobransaria,
Sequore li demanes o delans (cor. e de lans),
Qu'atresi pos d'el esser *bezoinhans*.
Dern. Troub. § XIV, I, 32.
Mossenh'en Ramon nessiera,
Fam e set e marrimen
Auretz, servan la paubriera,
Bezonhan, el ric manen
Los sieus pecatz remeten.
Deux Mss. XXXI, 24.
Quar Rotlan avia acostumat a cornar per petit de causa, e per sert Rotlan no *besonhava* del sieu aiutori avora.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 504, Z. 39.
2) „kämpfen (eigentl. an der Arbeit sein)".
Senhors, fau vos assaber que las vespras de Sanh Antoni los Angles *bezonhero* am los Frances pres del puech de la Garda . ., de que foro prezas LX lansas dels Angles.
Dial. rouerg. S. 163 Z. 31.

Bezucar (R. II, 219). Ein Beleg:
Maritz drutz, qu'autruy con *bezuc*,
Del sieu fai lo trieu d'Espanha,
Et es li'n avols mesclanha,
Si per un colp ne pren trezens; . .
Ben sembla que pels autruys bays
Fassa dels sieus eys sufrensa.
Prov. Ined. S. 54 V. 41.
R. deutet „baisotter, caresser"; aber *bezucar* kann mit *bais* nichts zu thun haben. Mistral hat *besuca* „manger peu et délicatement; chipoter, vétiller". Damit scheint mir für die altprov. Stelle auch nichts gewonnen. Appel (brieflich) „naschen an".

Biais (R. II, 219).
1) „schräge, spitz zulaufend".
E non ac sabbata ni caus[s]a,
Mais us bels estivals *biais*,
Que foron fag ins a Doais.
Flamenca 2208.
2) „schief, verkehrt, ungehörig".
Quascus a far ben se triga,
E de mal far nulhs nos layssa,
Don tenem via *biayssa*.
Prov. Ined. S. 21 V. 9.
Als disenz po hom respondre qel trobaires degra cercar motz e rimas qe non fosson (Text fassan) *biaissas* ni falsas en personas ni en cas.
Don. prov. 83, 37.
Per aqi mezeis deu gardar . . qe diga rasons et paraulas . . proprias et avinenz et qe sos cantars o sos romans non sion de paraulas *biaisas*.
Ibid. 86, 35.
Ferner ib. 87, 10.
3) „falsch, unbeständig".
Greu pot aver jauzimen
De dreit' amor drutz *biais*,
Q'ier se det et huoi s'estrais.
Mahn Ged. 1090, 5.

Die Stelle wird von R. II, 219 fälschlich als Beleg für das Verbum *biaissar* angeführt.

Mistral *biais* „en biais, oblique, inconstant". Vgl. Diez Et. Wb. I, 65 s. v. *biasciu.*

4) „Verkehrtheit, Fehl".

E car ieu ai dich vanamen
De far ses *biais*, m'atemor,
Car pus lach estay a saben
Can falh, que a pauc sabedor.
Prov. Ined. S. 58 V. 12.

Und so doch auch wol in dem letzten Beleg bei R., wo dieser „sans détour" übersetzt:

Car amatz dieu e bonas gens onratz,
E ses *biais* en totz afars renhatz.
Mahn Wke. III, 126.

Biaisa.

Era quan l'invernz nos laisa, . . .
Fas serventes ses *biaissa.*
Mahn Ged. 578, 1.

Deute ich recht mit „ohne Umschweife"? Oder ist es „ohne Fehl"?

Mistral *biaisso* „biais, façon, manière, en mauvaise part".

Bian?

Toz vostres us
Sap Marcabrus,
E quals es tos meiller *bias*:
Del ventr' emplir
E d'escharnir
E de rever[tir] en putas.
Jahrbuch N. F. II, 148.

Hs. D lies *biais*, AIK e totz vostres *meillors bians*, C e totz vostres *fagz sotiras*, R e totz vostres *fachtz* sap marcebrus si tiras *si tiras.*

Biat „selig".

Et per amor del *biaç* sant Cristofol.
Poés. rel. 2025.

Bidosa „Schaukel".

Bidoassa Oscillum (Text ostillun).
Floretus, Rv. 35, 55.

Mistral *bidosso* „brandilloire, branloire".

Biele (R. II, 170). Ein Beleg, den ich nicht controllieren kann: nul hom d'esta *biele* (For de Morlac de 1088). R. deutet „bailliage, gouvernement". Es ist doch wohl = *vila*; *viela* findet sich Revue 3, 25 l. Z.

Bilh.

L'autrel tenon per dessenat
E menon lo de tom en *bilh*,
Car non es del sen que son ilh.
Peire Card. „Una ciutatz" (Deux Mss. S. 245).

Rochegude liest *de trop en vil*, Raynouard *de tom en vil* (: *il*), Bartsch Chr. 178, 5 *de trop en bilh.*

De tums en *bilhs* nos meno ayssils cossolatz crus.
Deux Mss. XXXIX, 56.

Bezugnehmend auf die bei der ersten Stelle angeführte Variante *en vil* bemerkt Chabaneau, Deux Mss. S. 245: „Or, *en vil*, en valencien, comme *en vilo* en castillan, veut dire (nous donnons la définition même du *Diccionario valenciano* de D. Jose Escrig) „levantando del suelo o en el aire algun objeto o cosa". Le sens exact de notre passage est par là rendu évident. Il est, comme on voit, très-voisin de celui d'une autre locution adverbiale, encore usitée, qui est *cazen levan.* Littéralement, c'est „de chute en relèvement" ou „de culbute en saut". Du reste la forme *vi* ne doit pas nécessairement faire exclure la forme *bilh*; l'une et l'autre ont bien pu coexister, car on trouve en italien un substantif *bilico*, auquel correspond

le verb *bilicare* (= billicare, Du Cange „librare“) et qui s'applique par métaphore, comme le *vilo* castillan, à un objet suspendu en l'air, dans un état d'équilibre instable“.

Bilha „ein Stabspiel“.
Bilha ligneus ludus.
Don. prov. 64a, 35.
Mistral *biho* „jeu au bâtonnet“.
In obscoenem Sinne findet es sich S. Pons 110 (Rv. 31, 323):
Qui sario es bras d'uno filho
Et tenir las mans es tetons,
Metre ben pres los dos mentons,
Aussi juar ben de la *bilho*:
Es vito de tres bons barons.

Bilhador.
E fui portiers e barufaut[z]
E gacha per freg e per caut[z]
E *billaires* e berretiers.
Bartsch Chr. 211, 25.
Bartsch deutet im Glossar „Kugelspieler“. Aber das scheint mir schwerlich in den Zusammenhang zu passen. Mistral hat *bihaire*, *bilhaire* (l.) „celui qui garrotte, qui serre étroitement“; *biha* „biller, garrotter, serrer une corde avec un garrot“; *biha l'ase* „serrer la charge sur le bât de l'âne“. Sollte man daraus für *bilhador* vielleicht die Bedeutung „Packknecht“ entnehmen dürfen? Oder darf man „Holzhauer“ deuten? Vgl. Du Cange *billatarius*.

Bilhon (R. II, 220). Die einzige Belegstelle, an der das Wort „billot, bâton“ bedeuten soll, Gir. de Ross. (Par. Hs.) 6761, gehört zu dem ebenfalls II, 220 verzeichneten *bilhon* „billon“. Dagegen findet sich das Wort = „Block, Klotz“ an der folgenden Stelle:

De fusta qui vint en la ter(r)i done le quaras II den., le roonz I den., li dozena del *billons* I den.
Langue Dauph. sept. IV, 21.

Biornar = *beordar* R. II, 212.
Anz te dara caval braidieu
Tal que ben cor e *biorna* (: sojorna, morna).
Witthoeft No. 7 V. 38.
Vgl. Mussafia, Sieben weise Meister Glos. s. v. *bornar*.

Biroart „eine Art Tuch“.
Item deu per XIIII palms *biroart* negre . . per coguola a sos ops . . . XII. s. t.
Frères Bonis S. 183 Z. 21.

Bisestar (R. V, 187). Einziger Beleg:
Per que mos jois, qu'era floritz, *bissesta*.
B. de Born 19, 40.
Raynouard, der mit den Hss. C R *on mielhs floris* liest, deutet „retarder“, Stimming[1] „vergehen, schwinden (?)“, Suchier Lit. Bl. I, 143 „selten werden, hinausgeschoben werden gleich einem Schalttage“, Chabaneau. Revue 31, 609 „ma joie . . ne porte pas de fruit“, proprement „est frappée de malheur“, Thomas B. de Born Glos. „se flétrir (?)“, Stimming[2] „im Unglück sein“.

Bislengos „doppelzüngig“.
Murmurador, *bislengos*, grondilhador.
Römer 1, 29 (Clédat 332b, 3).

Bistensar (R. II, 221). *Bestensar* „aushalten, ertragen“.
Que plus leugieramens pot om sus esgardar
Lo clar solhel luent e mais pot *bestensar*
Non fa la plarent quara de l'amiga de Dieu.
S. Marie Mad. 1060 (Rv. 25, 184).

Bistentar se „sich aufhalten, verweilen“.

En una vila . . on sainz Peira *si bistentava* per predicar la paraula de Dieu.
Légendes VI, 139 (Rv. 34, 240).

Mistral *bestenta*, *bistenta* „hésiter, tergiverser, retarder“.

Bistoc (R. II, 221) „ruhrartige Vogelkrankheit“ und nicht „répugnance“, wie Rayn. deutet. Das erhellt deutlich aus Auz. cass. 2914 ff.

Si vostr'ausel *bistoc[s]* malmena,
A sofrir l'ave (cor. li oder l'en ave) gran pena,
Que mals es fort[z] et enuios,
Car so es d'auzel menazos.

Der erste Beleg, Auz. cass. 493, ist bei R. unvollständig citiert und falsch gedeutet. Er muss lauten:

Car tot l'umplis (der *om punnais* den Vogel) de son ale,
Vomit li fai, ais e *bistoc*.

Biterna (R. II, 398). Einziger Beleg: cara de boc de *biterna* Mahn Ged. 956, 6. Dass Raynouards Deutung „citerne“ unrichtig ist, ist doch wohl zweifellos; hat Mistral Recht, der in *Biterna* den Namen einer englischen Stadt sehen will?

Biza (R. II, 221) „Norden“.

Aquetz de las ilhas devas *bisa*.
Merv. Irl. 66, 5.

Blabai.

E portet l'asta dreita als *blabais* afermatz.
Chans. d'Ant. 511.

Blac „mit Eichen bepflanztes Feld, Eichengehölz“.

Aytan cant pot s'en fuch lo dracs
Nafrats pels rancs e per los *blacs*.
S. Enim. 1202 (= Bartsch Dkm. 248, 32).

Siehe *blaca* und *bac*.

Blac.

Tant i fer[r]em encoi en trencat et en *blac*,
Tro a la fi del mon cuh qu'en sia parlat.
Chans. d'Ant. 278.

Paul Meyer übersetzt „et d'estoc et de taille“. Godefroy hat *frapper en bloc et en blac* „frapper à tort et à travers, en bloc et en tas“.

Blaca „mit Eichen bepflanztes Feld, Eichengehölz“.

E foil' e flors cai jos dels rams;
Si qu'en plaissatz ni en *blaca*
Non aug cant ni critz, mas dins murs.
Raimb. de Vaq. „Ar vei escur“ Str. 1.

So liest Rochegude s. v. *blaca*, wol nach Hs. R. Hs. C (Mahn Ged. 217) hat *brancha*, Hs. E (Mahn Ged. 524) *plana*, aber der Reim verlangt ein Wort auf — *aca*.

Et an trobat inz per las *blachas*
D'aquels que van sercan las vachas.
S. Enim. 427 (= Bartsch Dkm. 227, 23).

Mistral *blacho*, *blaco* „ramée de chêne blanc, jeune chêne blanc, gaule de chêne, bois taillis de chênes ou de châtaigniers; terrain aride qui porte ou a porté des chênes blancs, friche, lande“. Du Cange *blacha*, *blachia* „ager est consitus quercubus vel castaneis, adeo tamen distantibus, ut arari possit“.

Blada.

Tramet nos ranatiers
Quistans ab lors letriers,
Que dan perdo per *blada*
On (schreibe o'n) fan neys pojezada.
Deux Mss. II, 25.

Chabaneau im Glossar „blé“. Genügt das dem Sinne?

Bladatge „Kornabgabe“.
Lo sete emolument es lo *bladatge* de Foix.
Cout. de Foix S. 45 § 8.

Bladet „Kornfeld“ oder „Getreide“?
Sapchas que elaus salva las vinhas els *bladetz*,
Que mentre que la gaitan lo talar no lor letz.
Crois. Alb. 8143.
Übs. „les blés“.

Bladier „Getreide-“.
Lo IXe emolument es les molis *bladies* de Foix appartinentz a mon dit senhor lo comte.
Cout. de Foix S. 45 § 10.
Mistral *bladié* „relatif au blé, qui convient au blé“.

Blan „schmeichelnd, liebkosend“.
Blans blandus.
Don. prov. 42^a, 27.

Blanca „Weisspfennig“.
Pus ordeneron que . . pagues .XX. *blancas* que eron .VII. gros menhs .IIII. patatz.
Mascaro, Rv. 34, 70 S. 27.
Ibid. S. 83 l. Z. und Revue 35, 303 Z. 2. — Rayn. II, 222 hat *blanc* „blanc, sorte de monnaie“.

Blandir (R. II, 223) „schätzen, sich etw. machen aus“.
Que sa forso ny son barat
Nos non *blanden* pas un rat.
S. Eust. 1814 (Rv. 22, 193).
L'emperour non te *blant* uno fio.
Ibid. 1831 (Rv. 22, 194).
Mistral *blandi* „faire cas d'une personne, estimer, dans les Alpes“.

Blandre = *blandir* R. II, 223. Siehe Stichel S. 22.

Blanquet (R. II, 222) „weisses Tuch“.
Item deu que costero V palms e meg *blanquet* per folrar .I. estivals ....V s. VI d.
Frères Bonis S. 228 Z. 11.
Item de sen. Malin M^e .I. *blanquet* pauc baylat per ausar a Mejan.
Revue 1, 296 Z. 14.

Blanquin „weiss“.
Rassa, domn'ai qu'es frescha e fina,
Coinda e gaia e *blanquina*.
B. de Born 28, 13 (Var. von Hs. R).

Blar „funkelnd, schillernd“.
Blars glaucus.
Don. prov. 43^a, 13.

Blasmador „tadelnswerth“.
Blasmadors es totz oms neys doblamen,
Quan ditz o fa so qu'als autres defen.
Deux Mss. B III, 125.
Blasmadors, dignes d'esser blasmatz.
Leys II, 62 Z. 10.

Blasmamen (R. II, 225 ein Beleg) „Tadel“.
A si meteys n'er dans e *blasmamens*.
Raim. Vidal, So fo V. 762.
Ferner Prov. Ined. S. 298 V. 40.

Blasmar (R. II, 224) 1) *Blasman* „tadelnswerth“.
Car si m'auci mos omes, eu l'en ai mort dos tans,
E si los pren per forsa, non dei estre *blasmans*.
Crois. Alb. 4190.
Vgl. Tobler, Verm. Beiträge S. 35.
2) *se blasmar* „sich beklagen“.
Mas eu de vos sui jauzenz esloinanz,
E vos de mi no *vos blasmatz*, so cui.
Bartsch Chr. 56, 15.
E que de mi nos poguesson *blasmar*
E ma colpa cavallier ni joglar.
Pistoleta „Ar agues“ V. 15 (Rom. 19, 47).
Non cre que anc neguns oms vis
Tan ricamens a hom donar,
C'anc neguns non *se* poc *blasmar*.
Jaufre 171, 5.

Ferner Cour d'am. 569 (Rv. 20, 173).

Blasmat „Tadel".
Tenes m'asegurat,
Si n'aves tort, qu'en sias en *blasmat.*
Such. Dkm. S. 310 V. 46.
Die Stelle ist mir nicht klar, sollte nicht zu ändern sein: Si n'agues tort, qu'en sia ses blasmat? Vgl. die folgende Zeile: Digas, dis ella, la vostra voluntat.

Blasmazon „Tadel, Vorwurf".
E no legitz e la leig quels sabtes li preveire franio el temple los sabtes e senes *blasmaso* (Hs. *blasmeso*)?
Ev. Math. 12, 5 (Clédat 19b, 14).

Blasme (R. II, 225) 1) „Lästerung".
De dins lo cor(s) d'ome eissunt *blasme,* ergoil, folias.
Beda 24
= ab intus de corde hominis procedunt blasphemia, superbia, stultitia.
2) „Verbrechen"?
La coita del *blasme* = necessitas criminis.
Beda.
3) „Schande, Schmach".
Paubreira e *blasmes* es a celui que laissa disciplina.
Beda
= Egestas et ignominia ei qui deserit disciplinam.
Die drei Belege, die ich nicht nachprüfen kann, entnehme ich Rochegude. Dieser deutet im zweiten Beispiel „crime"; ob das richtig ist, lässt sich bei der Knappheit des Citates nicht erkennen. Die Bedeutung „Schande" liegt wohl auch an der folgenden Stelle vor:
Jesu, per ta bontat
Garam de lait pecat,
De *blasme* e d'auniment!
Gröbers Zs. 10, 158, 25c.

Blasmor (R. II, 225 ein Beleg) „Tadel".
Don lo laus torna en *blasmor.*
Bartsch Dkm. 7, 22.

Blastenha „Lästerung".
Non as auzit, can gran' *blastenha*
A dig de dieu ni cal lauzenga?
Ev. Nic. 537 (Such. Dkm. S. 16).

Blastenhe „Schmähung".
E devem nos efforsar de venir a sancta gleisa, et esmendar los fallimenz et ausir los *blastenhes* que Nostre Seiner audi per nos.
Sermons XIX, 19.
Dazu die Anmerkung: „Ms. *blastenhnes*, avec le signe d'abréviation de „m" ou „n" au dessus du premier „e". Ici encore le copiste, ayant écrit *blastenhnes*, paraît avoir voulu le corriger en *blastenhes*; mais il a oublié d'effacer l'„n". — Chabaneau, Revue 18, 133, Z. 1 liest *blastemhnes.*
R. II, 224 hat *blasteinh* mit einem Beleg. Der von Appel Chr. 18, 32 hergestellte kritische Text hat *blastens* : *vens*, *sens*, *temens*, aber auch : *cens* (cinctus), *destrens* 2. Prs. von *destrenher*, *dens* (dignes) etc.

Blastim „Tadel".
Car non tem anta ni *blastim* (: crim, razim).
Marcabrun „Bel m'es quan son" Str. 6 (Studj III, 89).

Blastimia „Lästerung".
La plaga . . la qual dieu fes per el e per la sieua *blastimia.*
Tobias, Herrigs Arch. 32, 338 § 19.

Blatesmar = *blastemar* R. II, 224.
Esteves *blathesmava* Deu & Moysen.
Légendes XXVI, 35 (Rv. 34, 377).

Blava.

Car mo senher volc remaner
Ab un companhon jostal foc.
Per qu'ieu, can vi sazon ni loc
A demandar (Hs. demandat) so que doptava,
Vas luy mi trays sobr'una *blava*
Tota cuberta de samit.
Bartsch Dkm. 149, 24.

Du Cange hat *blava* in der Bedeutung „Schieferstein", aber das genügt hier doch schwerlich dem Sinne.

Blavairol (R. II, 226 ein Beleg) blauer Fleck, Mal".

E trobava hom apres los *blavairols* e las ponchuras feras que li avian fach.
S. Douc. S. 80 § 15.

Vos an tan fort romput ab greus flagelhs
Que totz etz ples de *blaveyrols* cruzels.
Revue 32, 579 V. 31.

Blavir soll nach Stichel S. 6 „blenden" heissen. Eine Belegstelle wird nicht gegeben, sondern auf Diez Et. Wb. II, 279 *éblouir* verwiesen. Dort wird jedoch auch kein Beleg gegeben und ebensowenig von Rochegude, der *blauir* „bleuir" verzeichnet. Mistral hat *blavi* „blémir, bleuir". Ein altprov. Beispiel von *blavir* vermag ich auch nicht beizubringen.

Bleilz.

Ranulfus Jutzes de Belna donavit pro anima sua vel parentum suorum decima del *bleilz* e del panit que avia el mas de Belna en l'almosna sancti Martialis.
Doc. Hist. II, 24, 14.

Dazu Chabaneau, Revue 29, 43: „Corr. *meilz*? Le mil et le maïs (*panitz*) sont souvent nommés ensemble. Voy. Du Cange sous *panicium*".

Blesadura ist zu corrigieren statt *-edura* R. IV, 10.

Blesar „verwunden".

Huelhs lermegans d'engoysa que mc *blessa*.
Joyas S. 237 Z. 5.

Elas, segnor, mala jornà!
Trastuch sen ista *blesà*,
Mi e trastoto ma compagnio.
S. Eust. 1931 (Rv. 22, 197).

Blesejar, blezejar. S. Stichel S. 22. Mistral hat *bleseja*, *blesseja* etc.

Blesmar (R. II, 226). *Se blesmar* „ohnmächtig werden".

La color pert, le cors li fail.
Ab tan us de sos donzels sail
E cujet si qu'el *si blesmes*.
Flamenca 2146.

E ac paor qu'al resperir
Alcuna causa degues dir
Per que N'Archimbautz perceupes
Que per amor *blesmada s'es*.
Flamenca 5659 (nach Toblers Verbesserung).

Blet „rothe Rübe, rothe Beete".

Blet Blitum (Hs. blocium), saporis evanidi quasi vilis, beta.
Floretus, Rv. 35, 55.

Siehe die Anmerkung. — Mistral *blet* „betterave".

Bleze „Docht".

Blese Funale, licinus, licinium.
Floretus, Rv. 35, 55.

Mistral *blest*, *bleste*, *blese* (l.), *blet* (m.) „mêche d'une lampe ou d'une chandelle".

Blezejar siehe *blesejar*.

Blezon. Das von R. VI, 5 angeführte *bleso* „bliaut, tunique" ist zu streichen. Es ist „Schild", wie R. II, 228 richtig angibt, wo auch das letzte der VI, 5 citierten Beispiele schon angeführt ist.

Blion = *bliau* R. II, 227?
Li trenquet lo polgar el flasars el *blion.*
Chans. d'Ant. 610.

Blizaudon. Deminutiv von *blizaut* R. II, 227.
Vezes l'efan ab lo var *blizaudo.*
Daurel 1815.

Blos (R. II, 229). 1) Ohne nähere Bestimmung „arm".
Jops fo rix, el meg loc *blos*,
Pueys ac vida senhoriva.
Deux Mss. XXXI, 45.
2) „rein, unverfälscht (vom Wein)".
Si beves trop del vi *blos*, tan prion
Nol metras dins que not torne sul fron.
Deux Mss. B III, 115.
Mistral *vin blous* „vin pur".

Boada „Fuhre mit Ochsen".
Item X s. de tor. que despendem ... entre pa et vi, quant anem far *boada* per aportar de la palha e de la fusta a Cantarrana.
Revue 15, 10, Z. 2.
Vgl. Mistral *bouvado*, *bouado* (rouerg.) „corvée de charroi avec des boeufs, attelage de plusieurs paires de boeufs, convoi de bois ou d'autre chose".

Boairalha „Ochsentreiber (collect.)".
Ades seran trop may
Clergues, pestres, so say,
Que no so *boayralha.*
Deux Mss. II, 55.
Chabaneau im Glossar „nom collectif: bouviers".

Boal „Eimer".
Situla est *boal*, cellarium ... Iste *boal* plenum aque est Xristus ... Ideo bonitates nostre sunt gutte solum distillantes de illo *boal.*
An. du Midi 2, 310, vorl. Z. und S. 311 Z. 1 u. 7.
Kann das Wort zusammengestellt werden mit dem von Mistral verzeichneten *bouiòu*, *boujòu*, *boulhòu* (niç.), *bouiau* „grand seau pour vider les bateaux, ou pour épuiser l'eau des puits qu'on nettoie"?

Boaral „zum Ochsen gehörig, ochsenartig"; in übertragenem Sinn „rauh, laut".
E respondet entertan
Am *boaral* votz grociera.
Leys I, 258 Z. 8.
Mistral: *voues bouvaralo* „voix de boeuf, voix de stentor".

Boaria R II, 245 „étable à boeufs"; *boria* R. II, 238 „métairie". Dazu bemerkt Paul Meyer, Crois. Alb. II, 282 Am. 2: „*Boaria* et *boria*, distingués à tort par Du Cange et par Raynouard, sont un même mot dont le sens est „métairie".

Bobansamen „Prahlerei".
E sai de Roboam per cals *bobansamenz*
El perdet los des tribs, tan parlet follamenz.
Tezaur 337 Var.

Bobansier (R. II, 229) „prahlerisch".
Yeu conosc las costumas dels Frances *bobanciers.*
Crois. Alb. 8350.
Vgl. Ibid. II, 415 Am. 2.
Ni not fassas pas *bobancier*
Ni orguolhos.
Lunel de Montech S. 42 V. 206.

Boc R. II, 230 „entaille". An der einzigen Belegstelle Gir. de Ros., Par. Hs. 5764 liest die Oxf. Hs. V. 6541: *broc.* Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 210 übersetzt frageweise „ouverture".

Boca (R. II, 231). 1) *Bocas* „Lippen“.
Las dents paucas e menudetas,
Bel nas e *bocas* vermelletas,
Ben faitas ad obs de baisar.
Cour d'am. 672 (Rv. 20, 176).

Mistral *li bouco*, *las boucos* (l.) „les lèvres“.

2) *se manjar la boca* „sich auf die Lippen beissen“.
Tiras los pels, pelas lo cais,
Manjas la boca, las dens lima.
Flamenca 1125.

Bocafort „hartmäulig“.
. . coma *bocafortz*, bocatortz, golabadatz.
Leys II, 98 Z. 12.

Bocal (R. II, 232). Zwei Belege aus Crois. Alb. — Rayn. „défilé, ouverture“, Paul Meyer „débouché“.

2) „Mundöffnung im Helm“?
Viratz donar e pendre e ronpre maynt braçal
E cridar Deus ayuda e sagnar may[n]t *bocal*,
E virat maynt cayrel per front e per hueyllal.
Guerre de Nav. 4407.

Übers. „bouche“; und ebenso *braçal* „bras“, *hueyllal* „oeuil“; aber zu der Annahme eines so starken Einflusses des Reimes kann ich mich schwer entschliessen, wenngleich *per front e per hueyllal* dafür zu sprechen scheint.

Bocarenc = *bocaran* R. II, 232.
Las recnas so d'u pali c'apelon *bocarenc*.
Chans. d'Ant. 398.

Bocatort „schiefmäulig“.
. . coma bocafortz, *bocatortz*, golabadatz.
Leys II, 98 Z. 12.

Ferner ib. II, 102 Z. 22.

Mistral *bouco-tort* „qui a la bouche tordue“.

Boch.
Bohtz fundum dolii.
Don. prov. 55[b], 14.

Boda (R. IV, 313 ein Beleg) „Nichte“.
Et en tot[z] los autres cas singulars ditz hom : midons, seror, *boda*, . . . et en totz los cas plurals ditz hom: dompnas, serors, *bodas*.
Don. prov. 79, 25—27.

De l'avenimen de Cesara *boda* de Noe.
Merv. Irl. 55, 17.

Cesara nessa ho *boda* de Noe.
Ibid. 56, 5.

Bodoison.
Pus tant vos platz la faisso del moiol,
Ramon Gaucelm, veus un deport trop bo,
Vos rodolas et yeu iray pel sol
Et a l'ussol faray ne *bodoysso*.
Troub. de Béziers S. 39 V. 28.

Mistral *boudissoun*, *boudouissoun* etc. „bouchon, en Languedoc; petit excrément; babouin, polisson, courtaud“.

Boge „Streitaxt“ oder „Faschinenmesser“?
Bergantinas, spazas, *boges*, gisarmas.
Revue 1, 292 Z. 3 v. u.

Godefroy: *bouge* „espèce de hache d'armes, ou plutôt une grande serpe, selon Lobineau“.

Boisa.
Guicharz Charreri prent les *boisses* del chanevo.
Langue Dauph. sept. III, 37.

Glossar „paquet de chanvre en tiges“.

Boisada (R. II, 241) „Buchsbaumpflanzung“ oder „Gebüsch“, nicht „forêt, bois“. Mistral *bouissado* „jonchée de buis; buissaie, buissière“.

Boisel „Scheffel“.
De la civada preu desse
Un plen *boishel.*
Lunel de Montech S. 39 V. 149.
E quo mola hom a totz los molis per lo seze *boissel* que hom ne done entre blat e farina.
Cout. de Larroque § 85.
Ferner Cout. de Clermont-Dessus § 62, wo der Text fälschlich *baisel* hat.
Mistral *bouissèu* etc. „boisseau“.
Vgl. Diez Et. Wb. II, 230 s. v. *boîte.*

Boiseza „Büchse“.
Le diabolz s'encontra ab el en semblansa de metge & portet sas *boissezas* e son arezament.
Légendes XXIX, 784 Rv. 34, 423).
Boissesa Bixis, alabastrum.
Floretus, Rv. 35, 55.

Boisonada „Gebüsch“
Sainz Benezehg comandet qued hom li dones un ferrament . . . ab que tailles una gran *boissonada*, en qued hom devia far ort. . . . Domenz que l'om taillava . . la *boissonada* . . .
Légendes XXIX, 239–41 (Revue 34, 409).
Del pont del portal de san Guilhem entro a la *boyssonada* del dig valat.
Arch. Clôture § 38 (Revue 3, 159).
Ferner ibid. § 39, 41, 42, 43, 44.

Bojar (R. II, 233 ein Beleg) 1) „bewegen“.
Per ren non puy mous bras levar . .,
Mas mans d'eyci non puy *bojar.*
S. André 2240.
Chambo ny bras non puys *bojar.*
Ibid. 2251.
2) *se bojar* „sich bewegen, sich rühren“.
Estachar lo faut al pillon
Prumierement, qu'el no *se boge.*
S. André 1455.
Ferner ib. 1823, 2246.
Esperà ung pauc, non *vos boyé.*
S. Anthoni 3437.

Bola ist anzusetzen statt *boula* R. II, 244.

Bolador „Ablassverkäufer“.
Aquestz *bullayres* no so que deceptors he malvada gen.
Bulletin 1890 S. 77.
Vgl. die Anmerkung zu der Stelle.

Bolfiga 1) „Blase“. 2) „Kropf“?
Bolfigua Vesica; vesicula ubi avis grana colliguntur.
Floretus, Rv. 35, 55.
Vgl. Romania 21, 311.
Mistral *boufigo* „vessie; ampoule“.

Bolget „Blasebalg“.
Bouget Folliculus, follis.
Floretus, Rv. 35, 55.
Mistral *bouget* „petit sac; petit soufflet de forge“.

Bolgre „Ketzer“.
Que hanc no m'en parti per nulh essabatat,
Per beriu ni per *bolgre* ni per encrivelhat.
Sünders Reue 829 (Such. Dkm. S. 240).

Bolha siehe *bolia.*

Bolhir (R. II, 270). *Bolhen* „glühend“.
C'am las mans prenia brasa e lo ferre *buillent.*
S. Hon. LXXII, 44.
Ital. *ferro bollente.*
E gitero lo ella fornatz, hon era lo fuoc totz *bulhens.*
Merv. Irl. 27, 1.

Bolia.
A tot om lhi sie donat
Bolia, rost o cozinat.
Rom. d'Esther 102 (Rom. 21, 206).

Dazu die Anmerkung: „De la bouillie, prov. mod. *boulido*? Peut-être faudrait-il substituer un daleth au second yod". Die Überlieferung hat בולייא; ist vielleicht *bolha* oder *bulha* zu lesen? Vgl. נולייא = *nulha* V. 19. Mistral *bouio* „pour brouet, ragoût v. *bouiaco*" und *bouiaco*, *bouio* (Nimes) „sauce trop longue, mauvaise cuisine, brouet". Dürfte man dann „Kraftsuppe" deuten?

Bolier „Siegelbewahrer".
Per la sobrefervent devocion qu'illi avia en lo *bollier* de Crist (d. h. S. Franciscus).
S. Douc. S. 98 § 44.
De la boqua de Dieu e de la sancta Verge e dell *bollier* de Crist.
Ibid. S. 150 § 36.

Boloan.
Mais de sayn, de syu, d'alun, de *boloan*, de borra . . del quintal I den.
Langue Dauph. sept. IV, 4.
Glossar „myrobolan".

Bolon „Gegengewicht an einer Schnellwage".
E gazarmas e peiras e apchas e *bollon*.
Crois. Alb. 7801.
Paul Meyer in der Amkg.: „corr. *bolzon*?". Dazu Chabaneau, Revue 9, 361: „Mr. Meyer propose la correction *bolzon*. Je ne connais pas ce dernier mot. Mais *bollon* peut rester. C'est un diminutif de *bolla* (boule) encore usité, et qui signifie „peson de romaine". C'était là une excellente arme de jet". — Mistral *bouioun* und *boulou* „contre-poids d'une romaine".

Bols „herzschlächtig(es Pferd)".
Bols equs nimis pulsans.
Don. prov. 54ª, 45.
Siehe die Anmerkung zu der Stelle.

Bolsas (plur.) „Blasebalg"
Bousas Follis, folliculus.
Floretus, Rv. 35, 56.
Mistral *ùni bòujo*, *unos boulzos* (l. ou *boulzes* (rouerg.) „double soufflet de chaudronnier ambulant soufflet de peau de chèvre, soufflet de forge".

Bomba ist zu lesen statt *bonba* R. II 236. Vgl. Lit. Bl. 9, 272.

Bombarda „Bombarde".
Item a G. d'Auzis per 1ª liura . . polvera per ensagar las *bombardas*.
An. du Midi 2, 230 Z. 3 v. u.

Bon (R. II, 235) „wohlgefällig, angenehm".
Sil mals d'amor m'auci ni m'es nozens,
No sai huey mais on m'an querre secors,
Pus rendudas se son las doas flors
Bonas a Dieu et al secgle plazens.
Appel Chr. 84, 4.
Häufig ist *esser bos* (*bo*) „gefallen":
Pos en Sordel n'a ben camjadas cen,
Ben puesc camjar una, si no m'es *bona*,
Et amar leys c'a de fin pretz corona.
Appel Chr. 86, 45.
E mas tant es vostre cors orgulhos
Que mos preyars nous *es bos*
Remanh ab tan.
Prov. Ined. S. 290 V. 38.
Seiner, vos o podetz ben far
E nom de deu, cant vos *er bo*.
Jaufre 96ª, 37.
Weitere Beispiele Lit. Bl. 7, 458 zu 4ª, 4.

Bonamen (R. II, 236) „sachte, leise".
Lay ves la mieja nuech li fiyll del rey d'Ongria
Sentiron fort dormir tota lor companyia,
Bonamentz e tot jent ubriron lo palays.
S. Hon. XIII, 3.
Ital. *bonamente* „tranquillamente" (Fanfani), „quasi blandamente" (Tommaseo).

Bonasa (R. II, 236 ein Beleg) „Windstille".
E fazie bel temps e clar e ben seren e gran *bonasa.*
Romania 21, 544 Z. 19.

Bonaüransa „Glück". R. III, 541 *benauransa.*
.... tal c'ajam part, sil platz,
En las *bonaüransas* qu'el dona....
Mot fai bel gazanar aital *bonaüransa*
Don hom tostemps mais pot viure a gran benananansa.
Doctrinal 314—5 (Such. Dkm. S. 252).

Bonaüros „glückbringend".
Cascuna deu esser curosa
D'aicella vos *bonaürosa*
Que tot cor reven(s) et adousa.
Flamenca 4393.

Bonba (R. II, 236) siehe *bomba.*

Bondir (R. II, 236) „summen".
Bondir apum est sonare.
Don. prov. 36b, 9.

Bonet „Mütze, Kappe".
It. es estat ordenat ... que cascun dels ... cossols auran *bonetz* de color ..., losquals *bonetz,* que seran ... del pretz de sies souls per cascun *bonet,* portaran tot l'an del dit cossolat.
Revue 4, 241 Z. 23 ff.

Boneta (R. II, 189) „Quersack, Mantelsack", nicht „bonnet, barrette" an der einzigen Belegstelle, Guilh. Peire de Cazals „D'una leu chanso" Str. 5 (Hs. C fol. 246):
Que ieu non l'ai tort n'ilh no m'en ocaizona,
Em falh; mas pauc sap que m'ai en ma *boneta,*
Qu'enqueras ai pro d'aquo ab qu'om perdona.
Z. 2 sind *falh* und *sap* 3. Sg., nicht 1. Sg., wie R. irrthümlich übersetzt. — Ein weiterer Beleg findet sich Liederhs. O No. 145 Str. 3:
Ni la rauba del marques
Nous encombra la *boneta.*
Godefroy *bonete* „valise"; Petròcchi *bonetta* „bisaccia".

Bonfachor „Wohlthäter". R. III, 271 *bef.*
... ni mon *bonfaytor* ni mon bon salvador non renegaray.
Bartsch Chr. 357, 7.
Die Aenderung in *benfaytor* liegt nahe; aber ist sie nöthig?

Bonheta „Backwerk".
Assatz an neulas e pimen
E raust e fruchas e *boinetas.*
Flamenca 943.
Vgl. Tobler, Gött. gel. Anz. 1866 S. 1772. Mistral *bougneto* „beignet, pâte qu'on fait frire avec de l'huile".

Bonil „gutartig".
Car ab cara simpla l'issorba
Et ab semblanz cubertz, *bonils.*
Flamenca 5144.

Bop „dumm, einfältig".
En re no semblec pecs ni *bobs* (: obs).
Guilh. de la Barra S. 41.
Vgl. Diez, Et. Wb. II, 108 s. v. *bobo*; Noulet, Guill. de la Barre S. 17; Chabaneau, Revue 6, 295.

Boral (R. II, 236) ist zu streichen. In dem einzigen Beleg, Mahn Ged. 529, 4, steht *borrais.* Siehe dieses, weiter unten.

Borbolhador „Lügner, Betrüger".
Di vay say, grant *borbolhayre*,
So que dizes no val pas gayre.
S. André 610.
Labernia *borbollaire* „mentider, enganyador".

Borda „Schmutz, Staub".
Andriou, comant te portas?
Ben t'aven pana la[s] *bordaš*
Desus dal dous, como you crey.
S. André 1558.
Mistral *bordo* „immondice, fétu, balayure, ordure; chènevotte".

Bordeit (R. II, 211) ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Jaufre Rudel 3, 10, ist mit Suchier, Jahrbuch N. F. I, 339, *burdens* nach Hs. e zu lesen.

Bordejar „buhurdieren".
E volo tot jorn *bordeiar*,
Torneiar, am donas dansar.
Brev. d'am. 27451.

Bordeu siehe *brodeu*.

Bordier „Pächter".
Item deu quens mandec a paguar per J° de la Roca, so *bordier* . . .
Frères Bonis S. 89 S. 21.
Mistral *bourdié* „fermier, petit fermier".

Bordonet deutet Rayn. II, 239 „petit vers"; es ist aber *bordon* synonym, vgl.:
. . dels bordos, en autra maniera apellatz *bordonetz* o versetz o bastos.
Leys I, 100
und ferner Leys III, 120, 10, wo *bordonet* einen zehnsilbigen Vers bezeichnet.

Bordonier „Pilger, Kreuzfahrer".
En auta votz escridan: Sa Robi, sa Gautier!
A la mort! a la mort Frances e *bordoner*!
Crois. Alb. 7942.
Ez apres las grans preichas de totz los *bordoners*.
Ibid. 8420.
Noch mehrfach in dem gleichen Gedicht; vgl. das Glossar.

Bordonier.
Item may ordenarant losd. bayleys lous dos *bordoniers* qui tendrant lo cor a toutas las horas, la veilhe, vespras, matinas.
Revue 35, 420 vl. Z.
Ferner ib. Z. 421 Z. 2.
Ist *cor* = *corn* und *bordonier* „Hornbläser"? Vgl. Diez, Et. Wb. I, 75 *bordone*, Godefroy *bordon* und Du Cange *burdo* 3.

Bordre = *bordir* R. II, 212. S. Stichel S. 22.

Borgada „kleiner Flecken".
Henquara s'es bantada
Que noy aura *borgada*
Ni castel ni ciutat . . .
Revue 33, 1 1 vorl. Z.

Boria (R. II, 238) siehe *boaria*.

Borlier, burelier „Sattler".
E taverniers et alcuns laorадors e *borliers* e sauniers.
Priv. Clôture § 14 (Revue 2, 94).
Capdels son en la torr qu'es delatz le mosters
Del sant Cenz Micolaus Pere Sanz *burelers*
E don Esteven Peritz, Per Arceyz lo tenders.
Guerre de Nav. 2568.

Born (R. II, 239) „Zeltknopf".
Borns pomum tentorii.
Don. prov. 57^b, 2.
Tobler, Romania 2, 345 fragt: Peut-être y avait-il à l'origine *nomen territorii*?

Borrais „Borax"?
De cafera (cor. camfora?) e de tifeigno,
D'angelot, de *borrais* an pro
E d'argentat,

De que se peignon a bando,
Quan l'an mesclat.
Mönch von Mont. Un. Ldr. 2, 17.

Dazu die Anmerkung: „Philippson verweist auf das bei Honn. I, 320, 2 angeführte npr. *bourras*, das den Bodensatz des frischen Oels bezeichnet. Ist es vielleicht nicht zusammenzubringen mit frz. *bourrache* = Pflanze (*Borago*). Wir wissen, dass eine Abart dieser Pflanze, die *Anchusa tinctoria*, den Saft zum Schminken lieferte. Aus Frankreich wurde diese Pflanze im Mittelalter nach Deutschland bezogen".

Ben es tornada en deguays
La beutat[z] qu'ilh avia,
E no l'en te pro *borrays*
Ni te[fen]hos que sia.
Mahn Ged. 529, 4 (Hs. C).

Hs. E hat Z. 1 *debais* u. Z. 4 *tesinhos.*

Borrar. S. Stichel S. 22 u. 84.

Borrasa „grober Wollstoff".
Cargua de *borrassas.*
Péages de Tar. No. 45.

Mistral *bourrasso* „lange de laine ou de coton".

Borrel (R. II, 236) soll „bagarre" heissen in der folgenden Stelle:
A un tenen s'en moc *borrel* „sur le champ il s'en émut bagarre". Die Stelle entstammt einem Gedichte des Peire d'Alvernhe (Bartsch Grd. 323, 24), das in den Hss. E V erhalten und bis jetzt nur nach V (Mahn Ged. 1023) gedruckt ist. In V lautet die Stelle:
Da un tenen ses mot *boreil*
Deu de dir esser avinentz.

Rayn.'s Deutung scheint mir durch den Zusammenhang vollständig ausgeschlossen, doch vermag ich auch die gewiss verderbt überlieferte Stelle nicht zu erklären. Ist vielleicht *tener borrel* zusammen zu halten mit dem Str. 2 sich findenden *se levar capairo*? Rayn. verzeichnet II, 240 *borrel* „bourrelet", Bartsch deutet an derselben Stelle (Bartsch Leseb. 142, 9) „Reif um den Kopf". Welches ist die genaue Bedeutung?

Borsaut „Börse, Tasche"?
E nos a lu (sc. devem) per VII dotzenas *borsaut*, las III am *borsaut* e las IIII ses *borsaut* . . .
Frères Bonis S. 55 Z. 9.

Dazu die Anmerkung: „Ce sont probablement des bourses, mais il faut remarquer l'indication avec ou sans *borsaut.* Ailleurs on trouve *borset* (petite bourse). N'était-ce pas des bourses ayant un compartiment pour mettre les pièces d'or et d'argent?" —

E per I *borsaut* de Normandia am borset.
Ibid. S. 136 Z. 11.

E per I *borsaut* am borset de Normandia.
Ibid. S. 225 Z. 12.

Ist im ersten Beleg an zweiter und dritter Stelle auch *borset* zu corrigieren? Und ist *borsaut* eine grössere Tasche, in die kleinere Täschchen hineingehängt wurden? Vgl. Godefroy *boursault.*

Borsedura (R. II, 240) ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Auz. cass. 1215, hat Monacis Text richtig *torsedura*, und ebenso Rayn. selbst V, 383.

Borset „Beutel, Börse".
Le rix manjars fai d'ome cast [e net]
Luxurios e vueja lo *borset.*
Deux Mss. B III, 96.

Weitere Belege s. v. *borsaut.*

Borseta siehe *boseta.*

Borsier 1) „Beutler“.

Borsiers faciens bursas.
Don. prov. 48b, 45.

2) „Säckelmeister, Schatzmeister“.
Johan Cayret, *borcier* et recebedor del dig cossolat.
Revue 15, 14 Z. 12.

3) „Börse, Beutel“?
Tal sai que n'a son plen *borsier* (voll Lügen)
E geta las en tres e tres,
.xx. lo jorn e .DC. lo mes,
Qu'e meins d'un an son sieis millier.
Peire Cardinal „Anc no vi Breton ni Baivier“ Str. 4.

So Hs. A (Studj III, 669). Hs. C (Mahn Ged. 214, 4) liest tal sai que n'a lo plen *uazier*, Hs. M (Mahn Ged. 1231, 4) tal en sai qe n'a plen *gauier* und Hs. T (Mahn Ged. 1232, 4) tal sen que n'a son plen *panier*.

Bosa (R. II, 242) „Pest“.
Qui lo dijous apres las temporas no manjara ponch de carn no aura jamay la *bossa*.
Bulletin 1890 S. 93 Z. 10.
Vgl. die Anmerkung zu der Stelle und Mistral *bosso*.

Bosar se. S. Stichel S. 22.

Bosel (R. II, 242 ein Beleg) „Gefäss für Flüssigkeiten“.
Et el portava dos *bossels*,
En que portava de so vi.
Guilh. de la Barra S. 41.
Raynouard „bosse, bossel, sorte de mesure“; Paul Meyer „petit baril, bidon“; G. Paris übersetzt afz. *bocel* „broc“ (Rom. 18, 146), Förster, Aiol Glos. „Trinkgefäss“, Godefroy „petit tonneau, petit baril“.

Boseta. Nach R. II, 233 soll *bosseta* Q. Vert. Card. 1545 „petite boîte“ bedeuten. Es ist aber = *borseta*; vgl. *ço es borsa* V. 1539. Mistral: *bourseto*, *bousseto* (l. m.) „petite bourse“.

Boseta (R. II, 242) 1) „kleine Geschwulst“.
Bossetas son (sc. li fonge), qu'el paladel
Naison t(r)an prop del carcanel,
C'apenas pot auzels trair
So que mania ni transglotir.
Auz. cass. 2167.
Die Hs. hat *rossetas*, und Rayn. citiert die Stelle V, 114 s. v. *roseta* und deutet „petite rougeur“. Ich meine aber, es wird *bossetas* zu ändern sein; vgl. Lit. Bl. 11, 344.

2) „Fässchen“.
Una *boceta* de II seyters.
Langue Dauph. sept. II, 16.

Bosin „Hoden“.
La propriota del castor es aital que, qant li caçador . . lo segon, . . adonca el se aranca li seo *bocin* cun las soas dent e li laissa en terra e fuy. Adonca li caçador . . non segon plus, pois qu'ilh troban li *boçin* de luy, car per aquilh ilh seguian luy, emperço que li *boçin* de luy sian de grant vertu.
Wald. Phys. Rom. Forsch. V, 410.

Boson (R. II, 242) „Geschoss, Bolzen“.
Li arcbalesters trazon sagetas e *bossos*.
Crois. Alb. 2102.
Paul Meyer im Glossar: „p. ê. pour *bojo*, anc. fr. *bojon*?“
Cist van denant los nostre[s] per coita d'espero
Tant cant us arc[s manals] pot traire un *boso*.
Chans. d'Ant. 659.

Bosut. S. Stichel S. 22.

Bot (R. III, 313 ein Beleg) „Neffe“
Weitere Belege Leys I, 226 Z. 7 v. u.; Don. prov. 58a, 20, 80a, 13

und 18; Dial. rouerg. S. 163 Z. 3 v. u.

Bot, but 1) „Stoss“.
Botz ictus.
Don. prov. 58[a], 3.
E cantz que *butz* ques aia ni cals que vens lo fieran, aquest sant estamens non es paors perisca.
S. Douc. S. 218 § 33.
Vgl. Chabaneau, Revue 18, 23.
2) „Ende“.
You enrajoc de tot en tot,
Mas deci veyrey lo *bot*,
Murir lo farey en langour.
S. André 1609.
Ibid. 1649.

Bota (R. II, 242). Rayn. deutet „barrique“; es ist an den von ihm angeführten Stellen vielmehr „Bütte, Zuber“. So auch Frères Bonis S. CXLVI (= Inventaire Moissac 1349 Z. 18—19):
Item 1[a] *bota* de acier.
Item 1[a] *bota* d'estanh.
Vgl. Paul Meyer, Romania 20, 173 „récipient, cuve“. Dagegen bedeutet *bota* „Tonne, Fass“ in den Péages de Tar. No. 76—79:
De vin montant o deissendent per Roze, de cascuna *botta*, pauca o granda, paga d. VI.
Item de I *bota*, mieg baral de vin.
Item de II *botas*, I baral de vin.
E de tres *botas* e d'aqui en sus, tota la navada paga I saumada de vin.
Mistral *bouto* „outre faite avec une peau de boeuf, sac à vin, en haut Languedoc, Limousin, Vivarais et Velay; fût, tonne, tonneau, en Provence et Languedoc; baril, dans les Alpes; etc.“

Botacais „Backenaufblasen“.
Ges no pretz un *botacays*
Dona que aitals (Hs. quaitals) sia.
Mahn Ged. 529, 2.

Botar 1) „die Backen aufblasen“.
Botar Bucco, buccam inflare.
Floretus, Revue 35. 55.
2) *botat* „aufgeblasen, wulstig“.
Ac las gengivas reversadas
E blavas, grossas e *botadas*.
Jaufre (Rochegude).

Botin „Beute“.
Parten lo *botim*, compagnun,
Car voloc aver ma part.
S. Eust. 1004 (Rv. 22, 58).
Mistral *butin*, *boutin* „butin, capture“.

Botonet „Säckchen, Beutel“.
E *botonetz* plens de musquet.
Flamenca 5992.
Vgl. Paul Meyers Bemerkung im Glossar.

Botriga „kleine Flasche“.
Una *botriga* plena d'aigua.
Légendes XVIII, 249 (Rv. 34, 311).
Mistral: *boutarigo*, *boutrigo* (l.) „vessie, ampoule en Quercy“.

Bou ist anzusetzen statt *bov* R. II, 244. S. Sternbeck S. 25.

Boula (R. II, 244) siehe *bola*.

Bovatge „eine Steuer (in Catalonien), eigentlich von Ochsen, dann auch von anderem Vieh und beweglichem Vermögen“.
Seyner, car vol de totz pendrel *bovatge*
Ez il no fan lo dreit c'al rey playria,
Nols aug del rey nel rey d'els lauzar gayre.
Kleinert, Serveri 4, 45.

Bovier (R. II, 245) „Pflüger“.
Boyer Glebo.
Floretus, Rv. 35, 55.
Mistral: *bouié* „celui qui laboure avec des boeufs, laboureur à la charrue, valet de charrue“.

Bozinar (R. II, 245). Einziger Beleg:

Pols, pos tot quant au romansa,
Non sec razo, mas *bozina*,
Car s'amors viu de rapina.
Marcabrun „Per savil tenc“ Str. 9.

So lesen die Hss. I, N (Mahn Ged. 722–3). Hs. A (Studj III, 88) liest *Fols per tot so c'au romansa* und in der zweiten Zeile *buzina*.

Das Verbum findet sich noch in einem anderen Liede Marcabruns „L'iverns vai“:

Tant quant l'avers dura, fai
Al fol semblan d'amor gai,
Oc,
E qant l'avers faill, *bugina*.
Mahn Ged. 725, 4 (Hs. K).

Hs. A (Studj III, 65) liest *sai* statt *fai*, *Ab* statt *Al*, *iai* statt *gai* und in der letzten Zeile *buzina*; Hs. R (Mahn Ged. 724, 4) *amors* statt *d'amor*, *iay* statt *gai* und *bruzina*; Hs. C (Mahn Ged. 726, 3) *Ab folh semblant damaray* und *canina*.

Und in der neunten Strophe des gleichen Gedichtes:

Et qui blasm'amor *buzina*.
Mahn Ged. 725, 9 (Hs. K).

Ebenso Hs. A; Hs. R liest *devina*, in C fehlt die Strophe.

Ferner:

En breu brisaral temps braus
Eill bisa *busina* els brancs.
Arn. Dan. XI, 2.

Vgl. die Anmerkung.

Rayn. deutet „faire avec de la bouse, bousiller“, was mir nicht annehmbar erscheint. Mistral hat *bousina*, *businea* etc. „faire tapage, gronder, bougonner, murmurer; bourdonner, tinter; picoter, élancer, en parlant d'un abscès; fourmiller par l'effet du froid, frémir d'impatience; bruire, en parlant de l'eau qui va bouillir; fredonner, chantonner“.

Von den verschiedenen moderne[n] Bedeutungen scheint mir für di[e] altprov. Stellen nur die erste i[n] Betracht zu kommen, und zwar fü[r] die zweite Stelle, wo ich „murren“ und für die vierte, wo ich „lärmen, rauschen“ deuten möchte. Abe[r] was das Wort in dem ersten un[d] dritten Beleg bedeutet, ist m[ir] nicht recht klar. Suchier deute[t] an letzterer Stelle, Jahrbuch N. F. II, 280 „lästern“. Im ersten Bele[g] wird *buzinar* dem *segre razo* ent[-]gegengestellt, müsste also etw[a] „verkehrt, thöricht handeln“ be[-]deuten, was auch im dritten Be[i]spiel passen würde. Aber wi[e] sollte das Wort zu der Bedeutun[g] kommen?

An der zweiten Stelle liest Hs. R, wie bemerkt, *bruzina*. Mistra[l] verzeichnet *brounzina*, *brusina* (l. etc. „bruire, gronder, bourdonne[r], murmurer, marmotter“.

Bracejar, braciar. S. Stichel S. 22 un[d] Gröbers Zs. 15, 535.

Braga (R. II, 247). *Portar las braga[s]* fig. „die Hosen anhaben, das Re[-]giment im Hause führen (von eine[r] Frau)“.

Tornaran s'en a los marits,
Ben en poiran estar marritz.
Encars vos dic, saran tant gai[s]
Qe elas voldran *portar las braia[s]*
Rom. d'Esther 310 (Rom. 21, 212).

Mistral *pourta li braio* „porter l[es] haut-de-chausses, commander so[n] mari“.

Braguier (R. II, 247) „Federn unte[r] dem Schwanze eines Vogels“.

Lo *braguiers* es sill pluma blanc[a]
Que desotz la coa s'estanca.
Auz. cass. 231.

Vgl. Godefroy *braier*.

Brai (R. II, 248) „Gesang, Gezwitscher der Vögel".

Brais clamor avium.
Don. prov. 8, 6.

Don vey morz quils, critz, *brays*, siscles
Pels fuels, pels rams e pels giscles.
Appel Chr. 19, 5.

Braidar (R. II, 248) „bejammern".

Plora e crida e *braida* los falhimens que a fag.
S. Marie Mad. 73 (Rv. 25, 159).

Braidis. R. II, 248 gibt einen Beleg, Fierabras 323, und übersetzt „alerte". Das Wort findet sich noch Crois. Alb. 2729:

E monta n'en Wles sus .I. caval *braidis.*

Paul Meyer im Glossar: „qui a l'habitude de hennir", in der Übers. „hennissant". Vgl. Diez, Et. Wb. II, 236.

Braidiu (R. II, 248). In der zweiten von R. unvollständig citierten Belegstelle:

Per quem fai mot meravilhar
La gens, car es tan *braidiva*
Dels sieus comandamens passar.
Folq. de Lunel, Romans 26

kann das Wort natürlich nicht „braillard" bedeuten, sondern es ist „eifrig".

Braisar (R. II, 253). An der einzigen Belegstelle, Cour d'am. 63 (Rv. 20, 159), ist der Vers um eine Silbe zu kurz. Es wird mit Chabaneau, Revue 21, 90:

Baison ez [*a*]*bráisson* soven

zu ändern sein.

Bram (R. II, 249 ein Beleg) „Geschrei".

Lo dracs brama lains e crida,
Et ab lo *bram* es fors anatz
Per yeis [lo] loc on era intratz.
S. Enim. 1165 (= Bartsch Dkm. 247, 30).

Quant aug lo *bram* de l'aze.
Deux Mss. X, 2.

E non parlava, mais fazia tan greu[s] *brams*, que semblava que le cor li partis.
S. Douc. S. 240 § 33.

Bran (R. II, 249). Im letzten Beleg, Crois. Alb. 5113:

Arc manal o balesta o bon *bran* de planso

übersetzt R. „lance de plançon", während er IV, 556 s. v. *planson* „glaive de plançon" deutet. Paul Meyer, Crois. Alb. Glos. deutet „fer de lance", Übs. „lame emmanchée".

Brancar (R. II, 250). *Se brancar* fig. „sich theilen", eigentlich „sich verästen".

E pois tant val, nous cujetz que s'esparga
Mos ferms volers ni queis forc ni queis *branc.*
Arn. Dan. XVII, 26.

So will Chabaneau lesen, der in der Anmerkung zu der Stelle in Canellos Ausgabe, die *qu'eisbranc* liest, bemerkt: „Je persiste à croire qu'il vaut mieux écrire: *queis forc ni queis branc*, le sens étant: ne croyez pas que mon amour se disperse ni se fourche ni se *branche*, c'est-à-dire se divise (entre plusieurs maîtresses), à la façon d'une fourche ou d'un tronc qui se ramifie".

Brandar (R. II, 250) „mit einer Schutzwehr versehen"?

Le pontz fo fortz . . e fo *brandatz* e batalhatz de grans arbres denans, que galea ni negus lins no y pogues avenir lo travers del flum per mal far.
Prise Dam. 72.

Paul Meyer im Glossar: „garnir d'un éperon, protéger par un ouvrage en pointe destiné à garantir le pont". Er verweist auf afz. *brant* „éperon de navire".

Brandejar. Die Stichel S. 22 angeführte Belegstelle ist = Floretus Revue 35, 56, wo das Wort „vibrare" gedeutet wird.

Brandir (R. II, 250). Das letzte Beispiel, B. de Born 21, 54 aus dem die Bedeutung „balancer" erschlossen wird, ist zu streichen. *Branditz*, vor dem bei Rayn. *e vas* ausgelassen ist, ist hier „Brindisi".

Brasadel „Naschwerk".
Brassadel Colobia.
Floretus, Rv. 35, 56.
Mistral: *brassadèu*, *brassadèl* (l.) „échaudé aux oeufs, pâtisserie en forme de ganse".

Brasal, -alh „Armharnisch".
Viratz donar e pendre e rompre maynt *braçal*.
Guerre de Nav. 4406.
Übers. „bras". Vgl. *bocal*.
Item ont payat a Jacme Beguo . . . per far lo *brassalh* als balestiers de St. Flor . . .
An. du Midi 4, 388 Z. 5.
Vgl. Mistral *brassau*.

Brasalot „Armschiene".
E VIII s. per los *brasalot* (Text *braselot*) que vendec a M[e] Felip Sudre.
Frères Bonis S. 28 Z. 21.
Et avem ne .I. elme e .I. *brasalot*.
Ibid. S. 37 Z. 6.
Ferner ibid. S. 98 No. 2: *brasalot* platonat.

Bratz (R. II, 252) „(Rad-)Speiche".
E aissi coma en la roda del carr so tres causas, so es a dire aquo gros del mieh e los *bratz* e lo cercle, e tot es una roda, aisi es de Dieu.
Pseudo-Turpin Zs. 14, 495 Z. 9.
Mistral *brassoun* „rais, rayon d'une roue".

Braulhar = *brailar* R. II, 248.
Que de gran fam laishan per lo cantos
Cridar, *braulhar* los paubres nes seyros.
Lunel de Montech S. 6 V. 24.
Vgl. Romania 21, 305. — Mistral *braia*, *bralha* (l.), *braulha* (g. lim.) „brailler, crier".

Bravet „junger Stier".
.X. vacas, item tres vedels tenres item hun *bravet*.
Revue 15 15 Z. 23.
Mistral *bravet* „jeune taureau".

Brazalh ist zu schreiben statt *braza* R. II, 251. Die Hs. hat zwar an der einzigen Belegstelle, Prov. Ined. S. 51 V. 26, *brazal*, aber das Wort reimt: *trebalh*, *serralh*, *arribalh* etc.

Brazier (R. II, 251). *Getar*, *metre* b. „in Brand stecken".
E la Navarreria *gitada hu bras(s)ier*
Guerre de Nav. 4780.
E la vila *an mesa* a foc ez *a bras(s)er*
Guerre de Nav. 4827.

Brazon (R. II, 247). Rayn. deutet „fesses, gras des fesses". Der zweite Beleg (Flamenca 1617) findet sich in einer Beschreibung der Gestalt des Guilhem de Nevers, einer Beschreibung, die mit dem Haar beginnt und abwärts gehend mit den Füssen endet. Hier werden die *brazon* zwischen den *muscles* („Schulterblätter", nicht „muscle" wie Rayn. und Paul Meyer übersetzen) und den *brases* genannt; es kann also die von Paul Meyer acceptierte Deutung Raynouards nicht richtig sein. *Brazon* muss hier do

wohl „Oberarm", *bratz* speziell den „Unterarm" bedeuten.

So auch wohl in den folgenden Stellen:

El col els brasses els *brazos*
Rent plus grosses e plus carnos.
Diätetik 75 (Such. Dkm. S. 203).

Que debrizan li elme e l'escut e l'arso,
E testas e servelas e li peitz el mento,
E li bratz e las cambas e li pung el *brazo*.
Crois. Alb. 5135.

und in dem ersten Beleg bei Rayn.:

L'autres avia perdut(z) lo latz,
La cueyssa, lo *brazon* el bras.
S. Porcari VI, 280

wo *perdut* mir nicht ganz passend scheint. Cor. *traucat* oder etwas Ähnliches?

2) „Arm" im Allg.

E de cayrels nafrar caps e pes e *braço*.
Guerre de Nav. 3199.

Und so auch wohl Chans. d'Ant. 666:

Et ac trencat ab lansa lo senestre *brazo*.

Paul Meyer in der Übs.: „bras".

3) „(fleischiger) Körpertheil, Glied des Körpers".

E mant peitz escoichendre e mant elme brizat,
E manta carn perida e mant cap meitadat,
E manta sanc esparsa e mant *brazo* trencat.
Crois. Alb. 6400.

Die Hs. hat *brezo*. Oder ist vielleicht *blezo* zu ändern?

Mas la sanc el cervel e la carn els *brazos*.
Ib. 7283.

Vgl. Paul Meyer, Ibid. II, 367, Anmerkung 4.

Nicht klar ist mir die Bedeutung Crois. Alb. 7825:

Que los feron els brizau pel peh e pel *brazon*.

Die Hs. hat *brizon*.

4) „Theil der Rüstung zum Schutz der Arme".

Per l'escut le feri, trauquet li los *brazos*
El perpunch e l'ausberc.
Crois. Alb. 2113.

E fer .I. cavaler, quel falset los *brazos*.
Ibid. 7255.

Vgl. Paul Meyer, Ibid. II, 527 zu p. 365. — Hierher rechnet Paul Meyer auch Chans. d'Ant. 609, wo die Hs. *brançon* hat, das der Herausgeber in *brason* ändert, wozu Tobler, Lit. Bl. 6, 118 bemerkt „*brason* wird *blason* sein".

Bredola „Fusstritt, Fusschemel".

Bredola Scamnum quod altioribus lectis apponitur; scamnellum, scabellum, scabellulum.
Floretus, Rv. 35, 56.

Vgl. Diez, Et. Wb. II, 55 s. v. *predella*.

Brefania „Dreikönigsfest".

Lad. feste se fara lo dieument apres la *breffanie*.
Revue 35, 417 Z. 7.

Per disnar ensemble lo jour de la *breffania*.
Revue 35, 418 Z. 13.

Brega (II, 254) 1) Schlachtgetümmel, Kampfgedränge".

E Wles d'Encontre punh lo destrier d'Ongria;
Lai en la major *brega*, si Dieus me benaïa,
S'es per forsa embatutz iratz, ples de felnia.
Crois. Alb. 1217.

Glossar „mêlée".

2) „Getümmel".
Daus totas partz cavallier venon,
Et es granz la *brega* que menon,
Et tuis e buis, e l'uc el crit.
Flamenca 7206.

3) „Gefolge, Begleitschaar".
E no volc menar trop de *bregua*, may solamens .IIII. cavaliers sieus nobles.
Prise Jér., Rv. 32, 584 l. Z.

Vgl. dazu die Anmerkung Chabaneaus Revue 33, 601, der „suite, troupe (accompagnant quelqu'un)" deutet.

Bregas (pl.) „Kinnbacken".
Bregas Faux, mandibula, maxilla.
Floretus, Rv. 35, 56.
Mistral: *brego* „mâchoire, babine, lèvre, en mauvaise part".

Breguin, breguiol „zänkisch, streitsüchtig".
Breguin (Hs. A *briguin*), *breguiol* (Hs. B) Rixosus, litigosus.
Floretus, Rv. 35, 56.

Brejar = *breujar* R. II, 257. Siehe Stichel S. 23.

Bren „Kleie". R. II, 254 gibt nur Belege aus V. et Vert. Das Wort findet sich z. B. noch Don. prov. 47ª, 18. Cout. de Clermont-Dessus § 59; Cout. de Larroque S. 82 l. Z.

Brenc (R. II, 249) siehe *benc.*

Bresolet „kleine Wiege".
E Betonet(z) el *bresolet* colgatz.
Daurel 1010.

Bret (R. II, 255) 1) „Stotterer".
Bretz homo lingue impedite.
Don. prov. 50ᵇ, 25.
Vgl. Diez Et. Wb. II, 238. Mistral: *bret* „bègue, celui qui bégaye".

2) „dumm, thöricht".
Flamenca e sas puncelletas,
Que ges no son follas ni *bretas*,
Tenon s[o]latz e parlamen.
Flamenca 4963.

D'aquel ostal on s'en vay la gens *breta*.
Deux Mss. XXVI, 60.
Vgl. die Anmerkung zu der Stelle.

Bretol.
Sil que m'a vout trist alegre
Sap mais, qui vol sos (Text ses) ditz segre,
Que Salemos ni Marcols
De faig ric ab ditz entendre,
E cai (Text cau) leu d'aut en la pols
Quis pliu (Text plui) en aital[s] *bretols.*
Mahn Ged. 624, 2 (Hs. I).

In Hs. D (Mahn Ged. 939) lauten die beiden letzten Zeilen: Et an leu dit en la pols Qis pliu en aital *bertolz*, Hs. M (Mahn Ged. 320) liest: e qai leu d'aut en la pols Qis pliu en aitals *bel cols.*

Rochegude s. v. *bretol* deutet „vain trompeur espoir".

Bretonejar. Stichel S. 23 führt Don. prov. 28ᵇ, 45 *bretoneiar* „loqui impetuose" ohne weitere Bemerkung an. Es scheint mir aber zweifellos dass mit Gaston Paris, der Romania 1, 235 *impedite* corrigieren will, die Überlieferung als verderbt anzusehen ist, und dass *bretonejar* „stammeln, undeutlich sprechen" bedeutet, nicht nur wegen des Don. prov. 50ᵇ, 25 sich findenden *bret.* „homo lingue impedite", sondern auch weil die moderne Sprache noch das Wort in diesem Sinne besitzt. Mistral hat *bretouneja* „bégayer, bredouiller, balbutier". Vgl. afz. *bretonner.* Siehe auch unter *brezanejar.*

Breu (R. II, 258) 1) „Verzeichnis, Liste".
Breu de Montelles, delz usatges qu l'evesques hi deu aver . . e del ces.
Rec. d'anc. textes No. 40 Z. 1.

Vgl. Romania 20, 71. Oder deutet man besser mit Appel „Urkunde“? 2) „Zauberformel oder Gebet, die aufgeschrieben als Amulet oder Talisman getragen wurden“.

No say sius portaz peir'o *brieu*,
Qu'enaissim faitz fondre cum nieu.
Mahn Ged. 165, 3.

Vgl. Paul Meyer, Bulletin 1891 S. 66 ff.

Breujamen, breujar ist zu schreiben statt *breviamen, breviar* R. II, 257. S. Sternbeck S. 26.

Bei *breujar* ist nachzutragen *breujat* „nahe“:

Car l'ora es *breujada* que ieu deja pasar.
S. Marie Mad. 1083 (Rv. 25, 185).

Breumen (R. II, 257) „beinahe, fast“?

Aquest treball duret *breumens* tota la nuech.
S. Douc. S. 240 § 33.

Brevet „Schriftstück“.

Alcus transcrigz o *brevetz* contenens los pagamens fagz de VM escutz d'aur per la confermacio dels privilegis.
Arch. du Consulat § 231 (Rv. 3, 44).

Der Text hat irrthümlich *obrevetz*; vgl. Romania 1, 393.

Brevezar se. S. Stichel S. 23.

Brezanejar.

Dones vos annas *brezanejan*.
Dern. Troub. II, 12.

Dazu die Anmerkung: „Ou *brezavejan*“. Chabaneau, Revue 7, 72 will *prezan enjan* corrigieren. Sollte vielleicht *bretonejan* (siehe oben *bretonejar*) zu ändern und das Verbum hier = „unverständliches, verworrenes Zeug reden“ zu deuten sein?

Brezar. S. Stichel S. 23.

Bria „Zorn“ setzt Chabaneau, Revue 7, 79, an der folgenden Stelle an:

Et s'as failhit, vas luy tant t'umilia
C'an tos bels ditz s'apaya e leve *bria*.
Dern. Troub. § XIV, I, 38.

Die Hs. hat *lapaya e lenebria* oder *lembria*. Chabaneau bemerkt: „Je lirais *leve bria* et corrigerais *s'apaya*. Le sens serait „qu'il s'appaise et dépose sa colère“. Un substantif féminin *bria* (*briva*), pendant et synonyme du masculin *briu*, est on ne peut plus légitime. De pareils couples abondent, comme on sait, en provençal. Quant à la chute du *v* entre *i* et *a*, on sait aussi qu'elle n'est pas rare“.

Briar se „sich verkürzen, sich vermindern“.

Ta resposta no vuelh ni ta paria
D'est'or'enan, car ma valor[s] *s'en bria*,
E mos sabers n'es mermatz qu'era grans.
Guir. Riq. „Auzit ai dir“ V. 46 (Rv. 32, 113).

Mistral *bria* „raccourcir, rogner“.

Bric.

E sos grans poders
Ders
Ten sos enemics
Trics
Bas, e sos sabers
Es dels plus antics
Brics.
Testi antichi S. 103.

Bricon (R. II, 258 *bric* und *brico* getrennt) „Thor, Narr; thöricht, närrisch“, nicht „fripon, coquin, vaurien, malotru, misérable“, wie R. deutet. Vgl. Tobler, Uguçon

da Laodho S. 41. Nur Don prov. 51^{a}, 40 finde ich *brics* miser.

Bricola „Wurfmaschine“.
Bricola Librilla.
Floretus, Rv. 35, 56.
Vgl. Diez, Et. Wb. II, 237 s. v. *brèche.*

Briguin siehe *breguin.*

Brillar (R. II, 259) ist zu streichen. Die einzige Belegstelle, Prov. Ined. S. 298 V. 19, lautet: E pus dous temps baut benigne.

Briola.
Sest trai del meils la *briola*
Plen'al matin et al ser
E sobre faire faisola
Car pot la coa mover.
Mahn Ged. 806, 5 (Hs. E).
Hs. A (Studj III, 83) liest in der ersten Zeile *Cest tira del mieill la bruoilla*, und in der dritten *E sobrel faire saisola.* Der Reim verlangt *-ǫla.* Beide Zeilen sind mir unverständlich; würde in der ersten eine Änderung in *bricola* (siehe dieses) genügen?

Briu (R. II, 259). *De briu.* Rayn. gibt ein Beispiel und deutet „aussitôt“; besser wohl „ungestüm, schnell“. Ein weiterer Beleg findet sich Mönch v. Mont. 8^{a}, 18:
E m'amigua ve a celiu,
E loi (Text lo) fauc una vetz *de briu.*

Briu = *bric*, siehe oben *bricon.*
Trop an chauzit mey huelh en luec honriu,
Per que no planc, sis ploro en fadia,
El cor el sen[s] fan que folhs e que *brius*,
Quar atendon tan rica senhoria.
Mahn Ged. 1122–3, 1.

Briu „Spanne Zeit“.
E cant ac un grant *briu* anat,
Troba un cavalier nafrat
D'una lansa per miei lo cors.
Jaufre 58^{b}, 2.
A tant ac un *briu* anat,
Vi una garda denan se.
Ibid. 63^{b}, 9.
Der erste Vers ist um eine Silbe zu kurz. Cor. *E cant* und ergänze [*gran*]?
E cant ac pascut un gran *briu*,
Jaufre puia e ten sa via.
Ibid. Ergänzung S. 190.
Die Bedeutung „kurze Zeit“ scheint dem Worte an der folgenden Stelle zuzukommen:
De be far caytiu
Seran et esquiu.
Plorar m'an un *briu*,
La terra dessus messa,
Secaran li riu.
Leys I, 224.

Briva siehe *bria.*

Brivar (R. II, 259). Im zweiten Belege bei R. (Jaufre fol. 57):
Piulan e bufan e *briven*
Cum fouser, can del cel dessen
kann natürlich nicht *brivar* vorliegen. Es ist *brujen* zu lesen, wie denn auch R. selbst Choix I, 110^{a} Z. 12 liest:
Siblan e bufan e *brugent.*

Briza (R. II, 260) „Bruchstück“.
Sanh Johan las *brizas* culhi
De las peyras e benezi.
Brev. d'am. 26539.
In übertragenem Sinne:
Que Jesu Crist a sa guiza
Am una fort pauca *briza*
De sa gracia sanar pogues
Sa filha.
Brev. d'am. 20767.

Brizador „zum Brechen dienend“.
Ni pics ni palagrilhs ni bos cuns *brizadors.*
Crois. Alb. 5551.

Brizaut = *blizaut* R. II, 227. Vgl. Daurel Glos. s. v. *bliautz*.

Broc soll in der Bedeutung „brin de petite branche, épine“ nach Chabaneau Deux Mss. XI, 38 vorliegen. Aber die Strophe ist so verstümmelt, dass der Sinn nicht mit Sicherheit festzustellen ist. Sicher dagegen liegt das Wort = „Dorn“ vor Revue 20, 69 V. 8:

Lo *broc* quim fe languir
So es lo iutyament,
Au qual ey comparir
Sens nulh defalhiment.

Vgl. V. 1: Una 'spina cruzel etc. — Siehe auch oben *boc*.

Broca (R. II, 262 ein Beleg „broche, pointe“).

Aissi fas fin a las tres partz de mon libret,
E prec t', amics, quel tengues car el gardes net;
Quan legeras non fassas *broca* de ton det
Nel laices en ma d'ome fol ne de toset.
Chirurgie 128 (Rom. 10, 74).

Sinn?

Brocada, brocadola. Das Wort findet sich bei Blacasset „Cil quem ten per servidor“ erhalten in Hs. P (Herrigs Arch. 50, 277), T (Mahn Ged. 1128) und V (Herrigs Arch. 36, 434). Die Stelle lautet in P.:

Mas hom senz chor non ai valor.
Per q'eu la voil humelment pregar
Chel meu (Text men) me deia prestar
Ch'eu li rendrai a mais d'onor.
E s'a lei plai che del seu chor la traia,
Eu sui prest cha ista *brocadola* laia.

Nach T (V):

Mas om ses cor non a valor.
Per c'ieu la voylh umilment preiar
Ce s'a lieis platz lom degn (d . . ngz) prestar;
Lo mieu fin cor del sieu plazens cor (cors) traia
E s'a liei (li) platz aquesta *brocada* l'aia.

Ich verstehe die Stelle nicht. Nach Klein, Blacasset S. 9, der „E s'a li (!) platz ista brocada l'aia“ schreibt, soll *brocada* „Stichelei, Scherz“ bedeuten.

Brocat „grosser Krug“.

Saumada d'ollas, de *brocatz*, de pechiers.
Péages de Tar. Nr. 135.

Mistral *broucat* „espèce de grande cruche, en Rouergue“.

Brocida.

En W. Arnaudos ben e delhiuramens,
Que fe genhs e *brocidas* els primers faizimens.
Crois. Alb. 9481.

Paul Meyer in der Anmerkung: „corr. *garidas*?“, im Glossar: „*brocida* pourrait désigner, selon Fauriel, „une palissade formée de pieux aigus“; p.-ê, si le mot n'est pas corrompu, incendie? cf. l'anc. fr. *broïr*, *brouïr*, Diez II c.“; — Chabaneau Revue 9, 363: „Je pense que ce mot doit être rattaché au verbe *brucir* (*vulsire), qui existe aujourd'hui avec le sens de „pincer“, et désigner des engins propres à saisir et à tirer à soi“; — Paul Meyer Crois. Alb. II, 471 Anmerk. 9: „Je ne comprends pas *brocidas*. L'explication proposée par M. Chabaneau . . ne me satisfait pas“.

Brodadura, brodar siehe *broid-*.

Brodeu.

Que debrizan las boclas els cristaus els *brodeus*.
Crois. Alb. 4576.

Dazu die Anmerkung: „Ms. *brodeus* avec un r suscrit entre l'o et le d." Glossar: „*brodeus* ou *bordeus* bords, bordures? cf. Diez I *bordo*".

Brodir. S. Stichel S. 23.

Brodis „Besatz, Borte, Saum".
Broudis (Text: *brondis*) Limbus, limbulus, orarium.
Floretus Rv. 35, 56.
Godefroy *broudis* „broderie".

Broet „Kraftsuppe".
Ni peis fresc gras de pescaria
Ni *broet* ni salsa que fria.
Mahn Ged. 6, 4.
Simple *broet* det am galina.
Rom. d'Esther 139 (Rom. 21, 207).
Ferner Floretus, Revue 35, 56.

Broidadura, brod- „Stickerei".
Ses obra e ses *broydadura*.
Guilh. de la Barra S. 41.
Item feron far doas cortinas negras ... e la *brodadura* del cadafals desus dig.
Mém. Boysset S. 84[b], 26.

Broidar (R. VI, 6 ein Beleg) „sticken".
.I[a]. cremieira *broidada*.
Frères Bonis S. 55 Z. 18.
Ibid. S. 57 Nr. 1; S. 146 Z. 8.
Daneben *brodar*:
Item fon *brodat* lo quadafals al viron de negre am las armas de la dicha reyna.
Mém. Boysset S. 18[a], 5.
Ferner ib. S. 84[a], 13.

Bronc (R. II, 262) „Vorsprung"?
Adonc viratz lo remestili
Per lo mandamen de Sanh Yli
Que feron las rocas adoncz;
Car ins en Tarn de *broncs* en *broncs*
Cazon belencs, rocas e rancs.
S. Enim 1230 (= Bartsch Dkm. 249, 24).
Mistral *brounc* „noeud du bois, aspérité, saillie, en Gascogne"; Azaïs: „gasc. bosse, protubérance, noeud du bois; prov. saillie".
Unklar ist mir die Bedeutung von *bronc* in der oben s. v. *benc* angeführten letzten Belegstelle.

Broncar. S. Stichel S. 23 *brunchar* und oben *abroncar*.

Bronda „Reisigholz, Reisigbündel".
Item paeront per .XXVII. fays de *bronda* qui furont meys per adobar lo chamin de la Pereyri .XII. sols.
Langue Dauph. sept. II, 47.
Glossar „branches, d'arbre, ramilles". Mistral *broundo* „branche d'arbre, frondaison, rameau; rameau de pin ou de mélèze; brandes, bourrée".

Brondir. S. Stichel S. 23.

Broquier (R. II, 261) „Verfertiger von Krügen, Zubern, Scheffeln".
Michel Garidel, *broquier*.
Liv. Pèl. S. Jacques S. 21[b], Z. 4 v. u.
Mistral *brouquié* „fabricant de brocs, de baquets, boisselier".

Brost (R. II, 264). Einziger Beleg:
... On amassava favieira.
E si tot s'avia pel *brost*
Estrechal gonella que vest,
Ans que li demandes: don est?
Elam tenc a l'estrubieira.
Mahn Wke. I, 198.
Rayn. citiert nur die Worte „s'avia pel brost" und deutet fälschlich „il avait le poil rongé". *Brost* ist Substantiv, *pel* = *per lo*. Mistral hat *broust* „brout, pousse d'un taillis, dans le Tarn"; hier wohl in collectivem Sinn „junges Gezweige".

Brosta „Gezweig, Laubwerk".

Maistre, josta la *brosta*
Vos paraissol jet novel.
Can vei fenir a tot dia Str. 6
(Bartsch Gr. 112, 1)

unter Annahme von Toblers Correctur, Gröbers Zs. 15, 276. Mistral: *brousto* „pousse, ramée, branche, taillis".

Brou = *bro* R. II, 261.

Mas trop n'i trob de savais
Abrigatz sotz bel parer,
Quais qez ill cuion saber
De prez com vai ni don mou,
Ez uns no tastec del *brou*.
Revue 34, 34 V. 12.

Bruc oder **brusc** ist statt *brus* (R. II, 267) anzusetzen; vgl. Sternbeck S. 42 und Chabaneau, Revue 32, 212. Floretus, Revue 35, 56 verzeichnet *bruc* „scopa, stipa, stipula". Mistral hat *brusc*, *brus*, *bruc* (l. g. niç.) etc. „bruyère".

Brucar „straucheln, stolpern". R. II, 272 *burcar*.

E vei lo frevol tener
El fort *brucar* e cazer.
Revue 34, 35 V. 22.

Brucar ist Korrektur Appels; die Hs. hat *bruzar*. *Brucar* steht Floretus, Revue 35, 56. Mistral *brounca*, *bruca* (l.) „broncher, heurter".

Bruda (R. II, 265 ein Beleg „bruit")

1) „Lärm, Geräusch".

Mais vueill aver jauzimen
Tot suavet e ses *bruda* (: refuda, nuda)
De ma domna cui dezir . . .
Mahn Wke. II, 138.

Mas cant la nuech fo avenguda,
Enimia sola ses *bruda*
S'en vay en una cort defors.
S. Enim. 364 (Bartsch Dkm. 225, 33).

Nach Bartsch hat die Handschrift *brugda*, was Sachs nicht notiert.

E de mantenent, a la *bruda* que venc, sentiron que si parti d'aqui.
S. Douc. S. 210 § 20.

2) „Gerede".

Et er per loing saubuda (sc. la chansos),
Qu'ieu non tem gab ni *bruda*
De nuill mon enemic.
Mahn Ged. 161, 2.

Mas no s'azauta de chansos,
Ans se va de mi rancuran,
Que ditz que trop la vuelh levar en *bruda*,
E no vol esser tant luenh mentauguda.
Mahn Ged. 1103, 4.

Ez intrares in folla *bruda* (Hs. bruida),
Si est per canzaritz tenguda.
Gröbers Zs. 14, 131 V. 59.

Nachzutragen ist bei Rayn. die Form *bruia*, die sich Légendes XXIX, 404 (Revue 34, 413) findet.

Brufol (R. II, 268 ein Beleg) „Büffel". Einziger Beleg Prise Jér., Revue 32, 601 Z. 4. Das Wort findet sich noch einmal in demselben Denkmal (Revue 32, 600 vorl. Z.) und ferner:

Le trabuquet porteron li *brufol* el bou gran.
Crois. Alb. 1954.

Cabrols, *brufols*, cerves salvages.
Rom. d'Esther 145 (Rom. 21, 208),

Brugir (R. II, 265) „laut verkünden".

Per que sa lauzors es *brugida*.
Car ieu n'aug tan de be retraire...
Que no'n sai dir lo ters nil cart.
Guir. Riq. 70, 110.

Don. prov. 36b, 17, Chans. d'Ant. 67 u. 188 und Bartsch Chr. 165, 14 findet sich die Form *bruïr*, die bei Rayn. nachzutragen ist.

Brugit „Lärm".
D'entr' ambas las partidas levet se lo *brugid.*
Guerre de Nav. 3143.

Bruguiera „mit Haidekraut bedecktes Land, Haideland".
Bruguiera Scopetum.
Floretus Rv. 35, 56.
Mistral *brusquiero*, *bruguiero* etc.

Brui siehe *bruit.*

Bruia siehe *bruda.*

Bruior „Zusammenkrachen"?
Mas el no trobon peira en cami ni en estreia
A la *bruior* que fa no seit tota brizeia,
Si que III n'aporteron d'una granda legueia.
Crois. Alb. 2030.
Glossar „bruit", Übersetzung „choc".

Bruïr siehe *brugir.*

Bruit (R. II, 265) „Streit".
Mas tu, Segner, ...
Acorre nos en aquest *brug*,
E quel jovent e li vieyll tug
Prenan martiri drechurier.
S. Porcari VI, 117.
Mistral *brut*, *bruch* etc. „querelle, démêlé".
Bei Rayn. nachzutragen ist die Form *brui*:
Ab tan veus .I. joglar ses *bruy* (: luy)
Denan lo rey.
Appel Chr. 5, 26.
Ferner Guir. Riq. 84, 60; Mahn Ged. 610, 1, wo der Text *briu* hat.

Brumar.
E per pauc que totz vius no sec
D'un grant mal, quem fer en la den,
Quan mi sove de l'avol gen,
Cui mal' escasedatz (Text -itz) *bruma.*
Mahn Wke. III, 323.
R. III, 408 citiert die Stelle nach Hs. C (Mahn Ged. 353, 1) s. v. *afumar*: Cui escassedatz *afuma.* Das Gedicht steht nur in C und M. Mistral hat *bruma* 1) „former une brume, être brumeux; 2) bruiner, brouir la végétation; 3) geler à la surface, en parlant des eaux; 4) écumer, être en colère; 5) disparaître". Hat das Wort an unserer Stelle die bei Mistral zu Zweit angegebene Bedeutung in übertragenem Sinne?

Brumor. 1) „Nebel".
Per totas las partidas es tant grans la rumors,
La polvera el frans el trebalhs e l'ardors,
Mesclal soleilh e l'aire el temps e la *brumors*,
Que sembla terra-tremols, troneires o tambors.
Crois. Alb. 5564.
Li crit e las senheiras el corn el trumpador
Fan retendir la vila e esclarzir la *brumor*
Ibid. 7704.
E lo cels e la terra e l'airs e la *brumor*
Fremih e braila e mescla l'acers el gran ardor.
Ibid. 7755.
2) „Bewegung".
Mas lo critz e la noiza el frim dels penonceus
E la *brumors* de l'aire fan brandir los rameus.
Crois. Alb. 4551.
Vgl. Chabaneau, Revue 9, 199.
Mas la *brumor* de l'aire el gomfaino frisat
El frim de las esquilhas e li escut daurat
Atempran lor coratges els creis d'alegretat.
Ibid. 6349.

Brumos (R. II, 266 ein Beleg) „neblig“.

Com del solhelh, qu'es mot clars e luzens,
Hem per sos rays enluminat sa ios
E jes nol pot corrompre locx *brumos*.
Prov. Ined. S. 190 V. 35.

Brun (R. II, 266) „braunes Tuch“.

Cargua de *bruns*, que es de IIII o de V draps.
Péages de Tar. No. 4.

Brunezir (R. II, 266). Im letzten Beleg:

Tan fuy enves ma dona fis
Que fina la trobei, senhors,
Mas ara falh, sim *brunezis*,
Per qu'ieu m'en vau mudan alhors.
Prov. Ined. S. 294 V. 10

deutet R. „attrister“; ist es nicht vielmehr „eine finstere Miene machen, unfreundlich sein“? Vgl. auch Prov. Ined. S. 296 V. 38 Amkg.

Brusc siehe *bruc*.

Brutla, brutle 1) „Lärm, Tumult“.

E que per tot la terra se leves *brutla* e critz.
Crois. Alb. 5831.

Dazu die Anmerkung: „Corr. E per tota?“

Ladoncs leved lo *brutles* cant lo cosselhs partig.
Crois. Alb. 4674.

E comensa la joia dels petitz e dels grans
Per trastota la vila, el *brutles* el mazans.
Ibid. 6126.

Ez el seti defora es lo *brutles* levatz
E tals critz e tal noiza que sembla tempestatz.
Ibid. 6665.

2) „Gerücht, Gerede“.

E dedins e defora es lo *brutles* levatz
C'al socors de la vila venon las poestatz.
Crois. Alb. 4388.

Bruzinar siehe *bozinar*.

Bu siehe *buc*.

Buc (R. II, 267) „Arm ohne Hand, Stumpf“.

Bucs bracchium sine manu.
Don. prov. 58ª, 42.

Mistral *busc*, *bus*, *buc*, *bu* (l.) „argot, picot, chicot, écharde; manche d'un gigot; busc d'un corps de jupe; pointe, cime de montagne, broutilles ou broussailles épineuses“. Nicht klar ist mir die Bedeutung an der folgenden Stelle:

Rey, marques e duc
Ne son paoruc,
A totz pren lo *buc*
La mortz els espaventa
E'n tray tot lo suc.
Leys I, 222.

Appel fragt: Ist es nicht „Rumpf“, wie das bei Rayn. nachzutragende *bu* Alexander 70?

Ample lo peyz et aformad,
Lo *bu* subtil, non trob delcad,
Lo corps d'aval beyn enforcad.

Bucella (R. II, 231 ein Beleg) „Bissen“.

E aprés la *bucélla* adónc intrét en lúi Sadenás.
Bartsch Chr. 10, 19.

Budelada (R. II, 268 ein Beleg) „Eingeweide“.

Goliart am .I. espieut davant lo va ferir; la *budelada* del cos foras li fes salhir.
Rom. d'Arles 1048 (Rv. 32, 507).

Budelet „kleiner Darm“.

L'enteruscle de l'amela . .
En un *budelet* de colom
Me[te]tz els cap[s] amdos liatz.
Auz. cass. 3412.

Del suc de l'erba serpentina
En un *budelet* de galina
Lo faitz tres vetz beure gran re.
Auz. cass. 3424.

Buela übersetzt R. II, 268 (einziger Beleg Crois. Alb. 107) „bedaine“, P. Meyer, Crois. Alb. Glos. richtiger „les boyaux“.

Buerna (R. II, 269). Einziger Beleg:
Era quan plou e iverna,
E fretz, aura e *buerna*
S'atrai e chai e despoilla la verna.
Mahn Ged. 753, 1.
Ferner:
E nom frezis freitz ni gels ni *buerna*.
Arn. Dan. XVI, 41.
Varianten: *buserna*, *bulerna*, *bolerna*.
S'ieu ai d'amor suffert ni mal ni pena . . .,
Dan ni maltrach, per caut ni per *buerna* . . .,
Aral grazisc lo ben.
Prov. Ined. S. 242 V. 3.
Variante *buserna*.
Canello übersetzt „bufera“, was mir nicht annehmbar scheint; Raynouard „brouillard“. Im letzten Beispiel genügt diese Deutung aber nicht; hier wird man „Frost“ deuten müssen.
Mistral *breino*, *buerno*, *bierno* etc. „gelée blanche; brouée, brouillard, en Limousin et Languedoc; bruine, à Menton“.

Buf, baf. R. II, 269 gibt zwei Belege:
E volon mays
Li folh, en cuy saber no nays,
Buf-baf q'una sapiensa.
Prov. Ined. S. 53 V. 16.
„et les fous . . aiment mieux *moquerie* qu'une sagesse“.
D'aiso non dis ni *buf* ni *baf*.
Flamenca 1241.
„de ceci je ne dis *moquerie*“.
Dass Rayn.'s Deutung der letzten Stelle unrichtig ist, hat schon Paul Meyer, Flamenca Glos. angemerkt: „ici *ni buf ni baf* est une simple formule de négation“. Er übersetzt S. 296: de cela il ne dit ni peu ni prou. Aber auch in dem ersten Beleg scheint mir Rayn.'s Deutung nicht annehmbar; *buf-baf* muss dort das Gegenteil von *sapiensa* bedeuten, also „Unsinn, thörichtes Zeug“. Der Don. prov. hat 40ª, 32 *baf*, 58ª, 24 *buf* und deutet beides = *vox indignantis*.
Vgl. Chabaneau, Deux Mss. Gloss. s. v. *bufa* und Mistral *baf* und *bif*.

Buf „Anblasen“.
Buf insufflatio.
Don. prov. 58ª, 27.
Mistral *boufe*, *buf* (l.) „souffle, haleine“.
Item illa lingua statere (Text statera) a ung *buff* cau: ita est de bonitate nostra, quia si lhi dam ung *buff* d'una paraula, statim cadit per impatientiam.
An. du Midi II, 311 Z. 14.
Was ist *aver ung buff cau*?

Bufa „Spott, Scherz“.
Tan son de mola tasta
Que, si luns oms los trufa
D'una caytiva *bufa*,
Can degran far lo sort,
Que veyran de la cort
Si lor ne fara dreg.
Deux Mss. VI, 158.
Chabaneau im Glossar: „grimace, moquerie“; Mistral hat *bufo* mit mannigfachen Bedeutungen, darunter „plaisanterie, bourde, en Gascogne“.
Nicht klar ist mir der Sinn der folgenden Stelle:
Non segrai plus los torris loris (Tobler cor. consistoris)
De las cortz, que non es mais trufa
Tot quant i a, e joc de *bufa*.
Flamenca 3690.
Paul Meyer im Glossar: „il doit s'agir de bulles de savon ou de

qq. jeu analogue". Er verweist auf das oben angeführte *buf* im Don. prov. und auf *bufar*, *bufet*, *bufamen*, *bufador* bei Raynouard.

Ferner habe ich das Wort noch gefunden Mahn Ged. 802—3, 1:

Quan l'aura doussan bufa
El gais desotz lo brondel
Fai d'orguoill cogot e *bufa*
E son ombriu li ramel.

Mistral hat *bufo* „moue, grimace, dédain", *faire bufo à* „faire la moue, rebuter, dédaigner, renvoyer". An der altprov. Stelle bedeutet augenscheinlich *faire bufa* „sich aufblähen, eingebildet sein". Oder soll man hier ein *bufar* in gleicher Bedeutung annehmen? Vgl. Mistral *boufa* etc. „se dit aussi des petits chats et des serpents qui sifflent à l'approche de quelqu'un et au figuré d'une personne qui affecte un air colère ou d'importance, dédaigner, mépriser, repousser, faire le fier".

Bufa-foc „einer der das Feuer anbläst". nicht „il souffle le feu", wie Rayn. II, 269 übersetzt, der die sonst bis jetzt nicht publicierte Stelle s. v. *bufar* citiert. *Bufar lo foc* „das Feuer anblasen" findet sich Mahn Ged. 724, 7. Vgl. Romania 6, 122 Amkg. 4.

Bufarel.

Ges non viu de manna dreicha,
Cum fetz lo trips d'Israel,
Flaira-fum qui non sap techa
El tornes en *bufarel.*

Liederhs. A No. 67, 4.

Hs. I (Mahn Ged. 802) liest: *qui nos abreicha El torna.* Die Stelle ist mir unverständlich.

Mistral *boufarèu*, *boufarel* (l.) „joufflu; bouffant; vide, qui ne contient que du vent".

Bufa-tizon „einer der den Feuerbrand anbläst".

Eil luxurios corna-vi,
Coita-disnar, *buffa-tizo.*

Rec. d'anc. textes 10, 47.

Vgl. Romania 6, 122 Amkg. 4.

Bufet (R. II, 269). 1) „Blasebalg".

Aquest fuoc no es bufatz per boca de femna, ans (Hs. an es, Text an[s] es) be tan solamen amb sofletz ho *bufetz.*

Merv. Irl. 43, 14.

2)

Buffet Sinciput.

Floretus, Rv. 35, 56.

Bugadier 1) „Wasch-".

Item adobar la tina *buguadieyra.*

Liv. Pèl. S. Jacques S. 35 Z. 4 v. u.

2) „Waschfass".

Per adobar nostra fusta e .I. *bugadier* e .I. cubat.

Frères Bonis S. 91 No. 2.

Vgl. Mistral *bugadié.*

Bugas (R. II, 248). Einziger Beleg Gir. de Ross. 7375 (Par. Hs.); das Wort findet sich noch einmal ibid. 7083. Die Oxf. Hs. 8040 *buies*, 8344 *bues*, die Lond. Hs. 2695 und 2978 *boies.* Es ist nicht „haut-de-chausses, culotte, braies", sondern „Ketten". Die Stellen sind zu *boia* R. II, 232 zu stellen.

Buguet (R. II, 240). Ein Beleg, den ich nicht controllieren kann: De la via que te vas lo *buguet.* Raynouards Deutung „petit bois" ist doch nicht annehmbar; Mistral hat *buguet* „petit réservoir à faire la lessive, en Gascogne".

Buis siehe *tuis.*

Bulador siehe *bolador.*

Burc „Stoss“.

Ab colps (Text colas) et ab coladas
et ab grans aunimens,
Ab *burcx* et ab empenchas lach et
aunidamens.
Tezaur 380.

Burcar (R. II, 272 „broncher“) „stossen“.

E s'anavon layntz ab les cotels
burcan.
Guerre de Nav. 3892.

Mistral *burca* „cogner, heurter, toucher en passant“.

Burel ist anzusetzen statt *bureus* R. II, 271. Rayn. gibt nur einen Beleg. Ein weiterer Frères Bonis S. 58 Z. 15.

Burelier siehe *borlier*.

Burga (R. II, 271). Einziger Beleg, den ich nicht nachprüfen kann:

Trufas e *burgas* de jocglars.
V. e Vert. fol. 24.

Es ist doch wol *burlas* zu bessern. Zwar kann ich das Wort altprov. nicht nachweisen, aber es existiert in der modernen Sprache (vgl. Mistral), cat., span., ital. Rayn. II, 271 hat *burlador*.

Burla siehe *burga*.

Burlar. S. Stichel S. 23.

Burs.

La gran gent qe venc per mar
Am *burs* e am galeias.
Rom. d'Esther 71 (Rom.
21, 206).

Dazu die Anmerkung: „Je suppose que *burs* est l'équivalent de l'ital. *burchio* (Dante, Inf. XVII, 19), navire à fond plat; voy. Du Cange, *Burcia*, sous *Bussa*. Cette forme, toutefois, n'a pas encore été relevée. On ne connaît en prov. que *bus* (Lex. rom. II, 272)“.

Bursar (R. II, 255) „stossen“ nicht „bercer, balancer“. Vgl. *burs* „heurt, choc, coup“ (R. II, 271) und Mistral *bussa*, *bursa* Tarn) etc. „cosser, heurter de la tête, en parlant des bêliers“.

Bus. R. II, 272 gibt einen Beleg, wo das Wort „kleines Fahrzeug, Boot“ bedeutet. *Bus* findet sich noch einmal B. de Born[1] 6, 11:

Si'l (Text s'il) vol venir per querre
sos trabus (sc. Simon v. Montfort),
Nolh lau qu'el torn a Belcaire
jazer,
On eschampet la velha de son
bus,
Si qu'anc puois jorn no fetz mas
deschazer.

Stimming deutet im Glossar „Boot?“ und bemerkt in der Anmerkung: „Der Sinn ist mir nicht verständlich: wo er sich am Tage zuvor von seinem Boote rettete?“ Aber die hier *escampar* beigelegte Bedeutung ist sehr selten; ich habe sie ausser bei den Waldensern und Poes. rel. 2522, wo wol ein Italianismus vorliegt, nur im Don. prov. gefunden, der sie neben *escapar* anführt. Auch die Zeitbestimmung *la velha* scheint mir wenig passend. Ich glaube also, dass man die Stelle wird anders deuten müssen; aber wie?

Busca. Rayn. II, 241 deutet „bûche morceau de bois, fêtu“. In den beiden von ihm beigebrachten Belegen bedeutet es „Splitter“ und ebenso an den folgenden Stellen

Tals conois *busqa* 'n autrui huel
Q'en lo sieu trau no sa[p] vezer
Herrigs Arch. 50, 272.

Ni de gras bro non triar
Pel ni petita *buscla*.
Witthoeft No 3 V. 24.

Für die Bedeutung „Scheit" kann auch ich ein altprov. Beispiel nicht beibringen. Dagegen findet sich das Wort in der Bedeutung „Brennholz" Revue 35, 429 Z. 10:

Item li forn de Monmorlho . . ., e deu hom penre la *buscha* per lo chalfar en la forest del rey.

Mistral *busco* „bûche, en Gascogne; bûchette, fêtu, touche d'écolier, en Provence etc."

Buscalar, **-alhar**. S. Stichel S. 23. Mistral *buscaia*, *buscalha* (l. a.) *busquelha* „glaner des bûchettes, ramasser des broussailles".

Bust ist anzusetzen statt *bustz* R. II, 272.

Busta.

E lai de Marseilla 'n Folquet,
Qe chanta de fol re folet
Per una *busta* cui s'aten,
C'a plus ample con d'un cabet
(Hs. -es).
Gröbers Zs. 14, 167 V. 90.

But siehe *bot.*

Buzac, **buzat** „Bussard". Von *buzac* gibt R. II, 272 einen Beleg; ein weiterer steht B. de Born 20, 14:

E cuja be penre d'aissi enan
Las grans aiglas ab los esmerilhos
Et ab *buzacs* metr'austors en soan.

Die Form *buzat*, die bei Rayn. fehlt, findet sich an den folgenden Stellen:

Ab los *buzatz*, segon faiso,
Si deu hom escantir falco.
Auz. cass. 1305.

Per paor nos fassa calcar
De tartana o de *buzat*,
Car son adonex enamorat.
Ibid. 1609.

En Hibernia ha tanta copia de gruas coma en autra de milos ho de *busatz*.
Merv. Irl. 7, 4.

Ferner ib. 40, 24.

Buzatador liest Stimming, B. de Born[1] 37, 41, während Rayn. II, 272, anderen Handschriften folgend, die gleiche Stelle als einzigen Beleg für *buzacador* anführt. Stimming[2] 28, 41 liest *buzacador*. Raynouard deutet „amateur de buse", Stimming[1] „Liebhaber von Waldgeiern", während richtiger Rochegude „chasseur à la buse", Thomas, B. de Born Glos. „celui qui chasse avec le bussard", Stimming[2] „jemand der mit Bussarden jagt" deuten.

Buzerna siehe *buerna.*

Buzinar siehe *bozinar.*

Buzoc 1) „Bussard, Mäusefalk".

Iratz e fels soy d'una vielha negra,
Quem fay voler dona jove, don rodi
Torn son ostal cum *busox* e no podi
De lies vezer so que vezer ne degra.
Deux Mss. IX, 3.

2) „dumm, tölpelhaft"?

. . . . dors me fay segre le rex
. . . . oy malgrat d'omes *buzox.*
Deux Mss. XI, 37.

C

Cabadura „Franse"?
Cabadura Frago.
Floretus, Rv. 35, 66.
Mistral *acabaduro*, *cabaduro* „achèvement, partie où l'on achève; fil d'une autre couleur que le tisserand met au bout d'une pièce de toile".

Cabal (R. II, 325 und 326 *cabau*)
1) „ausgezeichnet, vorzüglich" (R. ein Beleg).
Per c'a mon grat farai canson *cabal*
Bella donna, de vos, per cui pres val.
Prov. Ined. S. 214 V. 9.
Per saludar torn entrels Lemozis
Celas que an pretz *chabau*.
B. de Born 35, 10.
Weitere Belege Brev. d'am. Glossar.
2) „angenehm, liebenswürdig"? So nach Chabaneau, Deux Mss. S. 246 in:
Cabals capitalis vel acceptabilis.
Don. prov. 40b, 2.
3) „gerecht", *leial* synonym? So nach Chabaneau, Deux Mss. S. 246 an den folgenden Stellen:
E vos am, quar etz leyals
E vos am, quar etz *cabals*.
Mahn Wke. III, 66.
E si fos lejals
Lor vida mortals,
Dieus crei l'agra eissauzida,
Mas non es *cabals*.
Gormonda V. 112 (Guilh. Fig. S. 77).
Lauzors non es *cabals*,
S'us avols hom la da.
At de Mons II, 1180.
4) „reichlich, in Fülle vorhanden" soll *cabal* nach Paul Meyer an der folgenden Stelle bedeuten:
E dedins en la roca es lo naveis aitaus
Que l'aiga e la cresma de tot lor es *cabaus*.
Crois. Alb. 3955.
5) *cabal de* „reich an"?
Sis combaton es feron que de nafras ab mal
Cadaüs d'els dizia que remazes *cabal*.
Crois. Alb. 4906.
Glossar „riche, puissant, celui qui a le plus d'une chose", Übs. „que de blessures et de mal chacun disait avoir sa large part".
6) *esser cabal ab alcun* „jedem gewachsen sein"?
Fraire, so ditz lo coms, est plaitz es vergonhals,
Cant homes senes armas *foron ab vos cabals*.
Crois. Alb. 6276.
Glossar „aussi forts que vous", Übs. „quand des hommes sans armes nous ont tenu tête".
7) „Kapital". (Bei R. ein Beleg den ich nicht verstehe).
Pert l'onor comquerida e gazanha el *cabal*.
Crois. Alb. 4803.

Fig. „Mittel"?

Qu'el mon non a
Ad obs de don', a far certa
Ni bon son pretz, tan ric *cabal*
Com cavayer pros e lial.
Raim. Vidal, So fo 726.

8) „Trefflichkeit"?

Don mermaretz tot dia de pretz e de *cabal.*
Crois. Alb. 4823.

Übs. „puissance".

9) *de cabal.* Einziger Beleg bei Rayn.:

Li donzel van tost diire al cosselh principal
Qu'els fassan de Murel issir l'ost comunal
E que noi trenquen plus ni bareira ni pal,
Mas quels laisso laïns estar totz *de cabal.*
Crois. Alb. 2973.

Rayn. deutet „en entier", Bartsch Chr. Glos. „sämmtlich", Paul Meyer Gloss. „en bon état?", Übs. „qu'on les laisse entières et debout".

10) *per cabal.* Einziger Beleg bei R.:

Peire Vidal, pos far m'ave tenso,
Nous sia greu, sius deman *per cabal*,
Per qual razon avetz sen tan venal
En mains afars, que nous tornon en pro,
Et en trobar avetz saber e sen.
Peire Vidal 39, 2.

Rayn. deutet nicht mit Unrecht, wie mir scheint, „principalement", doch genügt diese Deutung an anderen Stellen nicht:

Per ma fe vos dic, mielhs m'ave
Que per lieys ieu suefra jasse
Mon dan, si tot a lieys non cal,
Qu'autram des s'amor *per cabal.*
Mahn Wke. I, 330.

Hier wird man, meine ich, „ganz und gar", deuten müssen; Appel möchte „zu teil" übersetzen. „Im Ganzen" soll *per cabal* nach Paul Meyer bedeuten in:

E foron amduy *per cabal*
Que luns hom nols auzis parlar.
Guilh. de la Barra S. 41.

Meyer übersetzt „et ils furent en tout eux deux"; aber passt das zu der folgenden Zeile und kann *amduy* „eux deux" bedeuten?

Ein weiteres Beispiel findet sich Crois. Alb. 4790:

Mas n'Ugues de Laici li respondec per mal:
Per Dieu, bels senher coms, be jutjatz *per cabal*;
Ans i auretz a metre del pebre e del sal
Que mais cobretz Belcaire nil castel principal.

Glossar „d'une façon supérieure (angl. *capitally*)"; Übs. „vous en jugez à votre aise". Darf man „vorzüglich" (hier ironisch gesagt) deuten?

11) *per son cabal* „für seinen Teil, besonders".

E que s'en torn cascus als traps *per son cabal.*
Crois. Alb. 2974.

Glossar „en ce qui le concerne, en droit soi".

Empero un (sc. angel) especial
Cascus hom [a] *per son cabal*
A profich e garda de se.
Brev. d'am. 3115.
Adordenan c'una (sc. molher) ses plus
Per son cabal [aja] cascus.
Ibid. 34487.

Für weitere Belege aus dem gleichen Denkmal vgl. das Glossar. Nicht klar ist mir Brev. d'am. 7963:

E no fo ges creatz effans,
Ans fo be d'etat de XXX ans.
Apres mes lo *per son cabal*
Ins en paradis terrenal.

Glossar „il le mit pour demeure à lui propre".

Ebenso *en son cabal?*

Qu'ieu ai viscut ses merce,
Enics, plcs d'erranza,
Ergolhos, de mala fe,
Ab desmezuranza,
Falsan contra maint lejal,
Ni quis al,
S'ieu n'aic joi *e mon cabal.*
Zorzi 5, 40.

Oder ist *mon cabal* von *aic* abhängig und ist etwa

12) *aver son cabal* „haben was einem zusagt oder zukommt" zu deuten?

Bem par que ieu mal mercadiei
En vos autres que car compriey;
Quar vos o avetz fayt ta mal
Q'uei mais non *auray mon cabal.*
Brev. d'am. 16285.

Glossar „je ne rentrerai pas dans mon capital".

13) *estar en son cabal.*

Nulhs hom no viu ni renha ab amor,
Que no sia cortes e gen(s) parlans,
Larcx et adregz e creyssens de valor,
E no valha ab amor cent aitans
No faria *s'estav'en son cabal*,
Quel pretz que n'a, quar es pros e quar val,
Lh'emend'en ben las penas els turmens.
Mahn Ged. 683, 2 (Hs. I).

Ebenso Hs. A (Studj III, 455) und Brev. d'am. 29280. Hs. C (Mahn Ged. 682, 2) hat *sestaves son cabal*, Hs. U (Herrigs Arch. 35, 410) *sestaua a s. c.* In der letzten Zeile liest A *esmenda ben*, C *esmendal ben*, U *esmendas ben*, Brev. d'am. *l'esmenda* [*ben*]. — Azaïs, Brev. d'am. Glos. deutet „s'il restait en son particulier, c.-à-dire seul, sans amour".

Cabalejar. R. II, 327 gibt als einzigen Beleg:

Jois ab amar *cabaleja*
Es veston d'una despuelha.
Grimoart V. 23 (Jaufre Rudel S. 58).

Statt *amar* wird mit Hs. e wol *amor* zu lesen sein. Ist R.'s Deutung „gouverner" richtig? Mistral hat *cabaleja* „trafiquer, négocier, manoeuvrer". Derselbe verzeichnet *cabala* „cabaler, comploter; se coaliser". Dürfte man *cabalejar* in der zuletzt genannten Bedeutung annehmen und deuten „Freude verbindet sich, vereinigt sich mit Liebe", vgl. V. 27 - 8? Oder ist es „vortrefflich sein, sich hervorthun"? So an der folgenden Stelle:

Que de fol cove que folei
E de savi que *cabalei.*
Tobler, Lied B. von Vent. Str. 6.

Vgl. ibid. S. 944.

Cabalier.

Mas Dieus sab be conoicher cals es plus dre[i]turers,
Per qu'el ajut e valha als plus dreitz dreiturers,
Car engans e dreitura se son faitz *cabalers*
De tota aquesta guerra.
Crois. Alb. 4134.

In der zweiten Zeile schlägt Paul Meyer *eretiers* für *dreiturers* vor. Glossar: „qui a du capital, fig. qui possède", Übersetzung: „car fausseté et droiture ont pris le gouvernement de toute cette guerre". Labernia: *cabaler* „la persona que negocia. Negociante".

De carta quant on promet autr'a gardar de dan quant l'a mes en fermansa o que l'aia mes *cabaler* II d.
Cout. d'Agen S. 94 Z. 11.

Mistral *cabalié* „cheptelier, preneur d'un cheptel".

Cabanaria „Landgut".
Bernartz Charletz .I. porc . . per la *chabannaria* . . . De la *chabannaria* Granota Mell de Jaunac .I. porc e II s. de civaa . . De la *chabannaria* Arnalt Piulet I porc.
Rec. d'anc. textes No. 40 Z. 21 u. 38 ff.
Vgl. Du Cange, *cabannaria*.

Cabar. S. Stichel S. 23 und Lit. Bl. 10, 415.

Cabas „Korb (aus Binsen)".
It. mays qu'en portet Acnes la sirventa .I[a]. amolha, .II. copas . . e tot ho (Hs. no) porte[t] en .I. *cabas* mieu.
Romania 14, 539 l. Z.
Vgl. die Anmerkung zu der Stelle.
Item deu per .I. carto sucre pa . . e per .I. *cabas* quelh tramezem . . .
Frères Bonis S. 22 l. Z.
Ferner ib. S. 65 Z. 4.

Cabasatz „grosser Korb".
E del releu que fo sobrat[z]
Dotze *cabassats* n'an levat[z].
Brev. d'am. 22512 Var.
Mistral *cabassas* „grand cabas, mauvais cabas".

Cabaset „(kleiner) Korb".
Lo bras e la man osteron al leon, e la trameron anb un *quabaset* a l'ostal del pasient saralhier.
Chronik Boysset S. 382 Z. 19.

Cabasier „Korbflechter".
La capelanie que ordenet sen. B. Castel, *cabassier*.
Chapellenies 12 (Rv. 3, 302).
Lo testamen d'En Fermin Tenchurier, *cabassier*.
Ibid. 39 (Rv. 3, 305).

Cabedel „Knäuel".
Cabedell Glomus, glomicellus.
Floretus, Rv. 35, 56.
E sotz l'aicella, si ti vols, li fai tener
Un *cabedel*.
Chirurgie 1015 (An. du Midi 5, 111).
Thomas „objet rond, peloton".
Mistral *cabedèu* „peloton de fil".

Cabeillier (R. II, 323) ist zu streichen. S. *cabeliera*.

Cabeillos (R. II, 323) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 3.

Cabeisa (R. II, 323). Einziger Beleg:
En Archimbautz em pes si dressa,
De la testa semblet *cabeissa*,
Car las canas foron fumadas,
Cortas e per luecs irrisadas.
Flamenca 5783.
Raynouard, dessen Deutung Paul Meyer Flamenca Glos. citiert, deutet „perruque, couvre-chef"; aber das gibt doch keinen annehmbaren Sinn. Dürfte das Wort vielleicht zusammenzustellen sein mit *chavesca* Flamenca 2122, Mistral *cabèco*, *chauèco* (bord.), *civèlo* (d.) *civèsto* (l.) etc. „chevêche, petite chouette"?

Cabel (R. II, 323). *En cabels* „baarhaupt".
E s'en redra a lui per messongier publicament en la gleya . . . nuds pes e nudas cambas e *en cabelhs*.
Cout. de Sauvagnas § 16.

Cabeliera (R. II, 321 ein Beleg) „Band zum Aufbinden der Haare", nicht „couvre-chef, coiffe", wie Rayn. deutet.
Espeil n'agras e bon courei pinsat
E *quabeillier'* ab queus tengues la (Hs. sa) crin.
Mahn Ged. 315, 5.
Rayn. II, 323 citiert die Stelle irrtümlich als einzigen Beleg für *cabeillier*, das also zu streichen ist.
Mistral *cabeliero* „ruban pour nouer les cheveux, ruban de fil lustré, tresse de fil, attachę".

Cabelut. S. Stichel S. 24. Die einzige Belegstelle ist = Prov. Ined. S. 51 V. 42.

Cabensa 1) „Raum, Platz".
E que las .VII. vertutz nos sian en guirensa
E las .VII. sanctas obras trobon ab nos *cabensa*.
Doctrinal V. 350 (Such. Dkm. S. 253).
2) „Einkommen, Besitz".
Del paure ni del ric non fay grant differencia,
Pur qu'el poisa far de que el haia *chavencza*.
Novel Sermon 80 (Zs. 4, 339).
Car yo ay entencion
De vendre aquelo possession,
E mays tota ma *chavenso*.
S. Anthoni 2140.
Ferner ib. 1219, 1995; S. André 2570. Mistral *chabènço*, *cabenço* (l.) etc. „chevance, revenu; logement, place, espace".

Cabes (R. II, 319) siehe *cabetz*.

Cabesalet „Tragpolster (um eine Last auf dem Kopfe zu tragen)".
E lor rompon las manjas e los *cabessaletz*.
Crois. Alb. 8184.
Vgl. Ibid. II, 409 Anmkg. 6 und Mistral *cabessalet*.

Cabesalha.
Dedintz etz plus chaus d'un säuc,
Et a maior cor us soiros,
Mas lo fetges e lo polmos
Es grans sotz la *chabessalha*.
B. de Born 38, 25.
Stimming deutet „Kapuze, Kopfbedeckung", Thomas, B. de Born Glos. „capuchon", aber das gibt doch keinen Sinn; Leber und Lunge sitzen doch nicht unter der Kapuze. Auch die folgende Stelle:
E faitz la *cabessalha*
A traves ab ventalha
Ampla pels muscles sus,
Car lo pieitz n'er pus clus;
E dirai vos per que,
E aprendetz lo be:
Per so qu'om res no veja
El pieitz que mal esteja.
Bartsch Lesեb. 136, 27
würde beweisen, dass die *cabesalha* Schultern und Brust bedeckt, wenn *ampla* zu *cabesalha* gehört, wie Bartsch annimmt, da er hinter *ventalha* ein Komma setzt. Er deutet *cabesalha* „Kopfbedeckung". Weisen das von Lespy citierte *cabés* „devant de chemise" und Labernia *cabés* „ant. balona" auf den richtigen Weg? Gehört im zweiten Beleg *ampla* zu *ventalha*, so bedeutet *cabesalha* vielleicht „Kragen"; vgl. Godefroy *cheveçaille*. Du Cange *cheressellia*.

Cabet?
E lai de Marseilla 'n Folqet
Qe chanta de fol re folet
Per una busta cui s'aten,
C'a plus ample con d'un *cabet*;
E forail meils pesqes ab ret
En mar, can non la movol(o) vent
Gröbers Zs. 14, 167 V. 90.
Die Hs. hat *cabes*. Oder ist überall -*etz* einzusetzen? Mistral *cabés* *cabet* (Var), *chabei* (lim.) etc. „chevet, traversin; grand panier que l'on porte sur le dos etc." Appel möchte in *cabetz* ändern und „Öffnung, durch die der Kopf gesteckt wird" deuten. — Siehe *cabetz*.

Cabetz (R. II, 319 hat einen Beleg von *cabes* „chevet") „Halsöffnung, Kragen".
Q'usquecx a facha gonelha
Corta, resciza, de mal vetz,
Et al fait tant estreit *cabetz*
Que ia res non lai espelha.
Mahn Ged. 223, 3.
Venc a Daurel e pres lo pe
cabes (palafres, veires).
Daurel 1792.
Glossar „tête". — Siehe *cabet*.

Cabimen „Verwendung, Gebrauch".
Pero clers e laics devon servir dieu largament
Dels bes quens a mostrat a nostre *cabiment*,
Per tal qu'el nos defenda de tot fals penssament.
Doctrinal V. 189 (Such. Dkm. S. 247).
Mistral *chabimen* „action de débiter, de se défaire, de placer, emploi".

Cabir (R. II, 273 s. v. *caber*, Stichel S. 24). 1) = *caber* „Raum haben, finden"; 2) „unterbringen, versorgen, versehen, anbringen": 3) *se cabir* „sich eine Stelle verschaffen, Unterkommen finden". Vgl. Gröbers Zs. 15, 535—36.

Cabiron ist anzusetzen statt *cabiros* R. II, 283. S. Sternbeck S. 43.

Cabiscol „Chordirektor, Domdechant".
En l'ostal del *cabiscol* mage de la glieia quatredal de mossenhor Sant Nazari de Bezes.
Mascaro, Rv. 34, 98 Z. 28.
Vgl. Mistral *cabiscòu*.

Cabolfiga „frühe Feige".
Cabolfiga Grossus.
Floretus, Rv. 35, 56.
Mistral *capo-figo*, *cabo-figo* „figue précoce, figue fleur."

Cabon siehe *chabon*.

Cabot „Kaulkopf".
Cabotz, *gabotz* genus piscis.
Don. prov. 58[a], 16.
Vgl. Mistral *cabot*, nfz. *chabot*.

Cabra (R. II, 282). Nachzutragen sind die Formen *craba*, *chevra*.
Pague un par de fromagges de ovelhas, si a ovelhas, o de vaccas o de *crabas*, si a vaccas o *crabas*.
Cout. de Foix S. 32 § 87.
De porc I mealli; *chevra* ne done ren.
Langue Dauph. sept. IV, 18.
Mistral *cabro*, *crabo* (l. g.), *chièuro* (d.) etc.

Cabraria „Ziegenheerde".
Cabraria Grex, multitudo caprarum.
Floretus, Rv. 35, 56.
R. II, 283 *cabreria* „boucherie où l'on vend la chair de chèvre".

Cabrefolh „Geisblatt". R. II, 283 *caprifuelh*.
L'uns viola[l] lais del *cabrefoil*.
Flamenca 591.
. . e de *cabrefuelh* e de milgranier.
Chirurgie (Basel) 135[c].
Mistral *cabrifuei, cabro-fuei*, *caprefuei* etc.

Cabrel (R. II, 282 ein Beleg) „Zicklein".
Cabrelz edus parvus.
Don. prov. 46[a], 39.

Cabret „junge Ziege".
Cargua de pels de *cabret*.
Péages de Tar. No. 41.
Mistral *cabret* etc. „chevreau".

Cabridet „kleines Zicklein".
Ab vin aigre carn de vedel
O de bon *cabridet* novel.
Diätetik 264 (Such. Dkm S. 208).

Cabriera (R. II, 283). Nachzutragen ist die Form *crabiera* und die Bedeutung „Gedicht, in dem der Dichter von einem Erlebnis erzählt, das ihm mit einer Ziegenhirtin zugestossen ist".
E d'aquesta pagela son vaquieras, . . auquieras, *crabieras* (Text *-es*).
Leys I, 346 Z. 15.

Cabrit (R. II, 282). *Gan de cabrit* „ziegenlederne Handschuhe".
Item deu per .I. par *guans de cabrit* . . X d. t.
Frères Bonis S. 100 No. 2.

Cabrolet „Rehkalb“.
Cabroletz caprèolus.
Don. prov. 50b, 40.
Mistral *cabroulet* „chevrillard, petit chevreuil“.

Cabron „Sparren“.
Item ont paghat a Jacme Boget . . per tres *chabros* per la dita obra IIIs.
An. du Midi 4, 384 Z. 6.
Item ont paghat . . per tres *chabros* agutz per far lo chadafalt de Mc Vincent IIIIs.
Ibid. S. 387 Z. 6.
Ferner ib. S. 387 Z. 8 und 10 und Romania 21, 427 Z. 1. Die Form *chavron* Langue Dauph. sept. IV, 21. Rayn. II, 283 *cabrion*, *cabiron*. Mistral „*cabroun*, chevron, v. *cabrioun* plus usité.“

Cabrot, chavrot, crabot 1) „Zicklein“.
Cabrotz, aucatz, galinas e capos
D'avol percas avetz e grans peyshos.
Deux Mss. XLII, 77.
Item dels anhels e dels *crabotz* paguen la dezena part . . De cascun anhel o *crabot* . . . .
Cout. de Foix S. 31 § 78.
Si le maiselers vent *chavrot* dedinz lo maisel . . .
Langue Dauph. sept. III, 43.
2) „Ziegenfell“.
Chavrotin et *chavrot* I den. le cent.
Langue Dauph. sept. IV, 8.
Mistral *cabrot*, *crabot* (g.), *chaurot*, *chourot* (d.) etc. „chevreau, cabri“.

Cabrotin „gegerbte Ziegenhaut.“ Siehe *cabrot* letztes Beispiel.

Cac (R. II, 283 „chaque“). Dazu bemerkt Paul Meyer, Romania II, 80: „*Cac* est d'une authenticité fort douteuse. Raynouard n'en cite qu'un exemple: *Ieu no la vei cac dia*, qu'il donne comme tiré de la pièce de Giraut le Roux: *Ara sabrai s'a ges de cortesia*. La référence doit être inexacte, car j'ai vainement cherché le vers cité dans diverses leçons de la pièce en question. Je tiens donc la forme *cac* pour très-suspecte“.
Jaufre 149a, 32 findet sich:
E maior gula (sc. a) d un laupart,
Que fendut n'a daus *quaqua* part
Tro sotz las aurelhas aval.

Cada (R. II, 283) 1) „jeder“. Mit folgendem Substantiv im Plural.
Ab se las (sc. las salutz) colguet *cada sers*
Flamenca e mil baisar[s] vers
A l'emage de Guillem-det.
Flamenca 7127.
Appel fragt: „Kann *cada-sers* nicht auch adverbiales *s* angenommen haben?“
2) *cada dos*, *cada tres* „zu Zweien je zwei, zu Dreien, je drei“.
Ans la tenon enserrada *quada trei*.
Bartsch Chr. 31, 37.
Per mei la cort se levan *cada dos*, *cada tres*.
Crois. Alb. 3497.
Mas de la viala eison *cada dos*, *cada tres*
Dels milhors cavalers e dels plus rics borzes.
Ibid. 4985.
Cada II e II findet sich Pseudo-Turpin, Zs. 14, 493, 17.
3) *us cada us* „einer nach dem andern“ (?).
Puis *us cada uns* tornet a son alberc.
Légendes XXII, 38 (Rv. 34, 337).
4) *petit cad'autre* „allmählich“.
Doncx a luy (sc. lo solelh) la luna fugen
Petit quad'autre s'escompren.
Brev. d'am. 4528.
Pueis ves lo soleilh retornan
Petit quad'autre vai merman.
Ibid. 4570.
Azaïs druckt *qu'a d'autre*

Cadalech „Bettstelle“.
Cadalethz lectus ligneus altus.
Don. prov. 50[b], 15.
Mistral *cadelié*, *cadalièch* etc. „châlit, bois de lit“.

Cadastar „einsetzen, einfügen“.
Una bela crotz d'aur . . am una espina, que era *cadastada* en la dicha (Text dig) cros.
Mascaro, Rv. 34, 90 Z 33.
R. III, 125 hat *encadastar* „enfoncer, enchâsser, enclaver“.

Cadaula „Klinke“.
Item . . paguiey . . per una *quadaula*, laqual y fetz, que barava tota la porta de la quayssa al armari, al qual paguiey per lo dich quadenatz e per la *cadaula* VIII s.
Dial. rouerg. S. 166 Z. 16 u. 19.
Mistral *cadaulo* „loquet, cadole“.

Cada un ist anzusetzen statt *cada us* R. II, 283. S. Sternbeck S. 43.

Cadelet (R. II, 307 ein Beleg) 1) „junger Hund, Hündlein“.
Mas al menhs li pauc *cadelet*
Devo manjar queacomet
De las paucas brizas del pa,
Que cazon als senhors del ma.
Brev. d'am. 20758.
2) „Junges (vom Löwen)“.
La natura del leo, que es aitals que sos *cadeletz* natz mortz al tertz iorn amb son ale los fa tornar vius.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 496 Z. 13.

Cadenat (R. II, 285). Einziger Beleg:
E fetz garnir la vila e bastir per totz latz,
Els pals e las clausuras els terriers els fossatz
Els verials e las portas els cunhs els *cadenatz*.
Crois. Alb. 6629.
Rayn. deutet „cadenas“, dagegen Paul Meyer, Crois. Alb. Glossar „plutôt agencement de chaînes destinées à barrer la rue“. — Das Wort findet sich ferner an der folgenden Stelle:
Penras aquest *cadenat*, e venras laintre & atrobaras la luga on jatz le dragos; & ha i portas de coure, et en aquellas portas ha anelz. E cant i seras, clauras las portas e passaras la cadena per aquelz hanelz e pois pestellaras la ab aquesta clau.
Légendes XXII, 102 (Rv. 34, 339).
Hier kann *cadenat*, meine ich, nur eine „mit einem Schloss versehene Kette“ bedeuten.
Ebenso oder vielleicht „Vorlegeschloss“ an der folgenden Stelle:
Item . . paguiey . . . a M[e] Jonhn (*lis.* Jonh) Barri, saralhier, per .I. *cadenat*, lo qual fetz en la quayssa jotz l'altar paroquial, . . . al qual paguiey per lo dich *quadenatz* (*lis.* quadenat) e per la cadaula VIII s.
Dial. rouerg. S. 166 Z. 15 u. 18.
Dazu Chabaneau, Rv. 18, 254: „*Jonhn* ne peut être que *Johan* ou à la rigueur *Jouhn* . . . *Quadenatz* a nul besoin d'être corrigé. C'est une forme plus correcte au contraire que *quadenat*, puis que le mot vient de *catenacium*“. Sollten nicht beide Formen correct und mit verschiedenen Suffixen gebildet sein?
Mistral *cadenat*, *cadenau* (m.), *cadenal* (niç.), *cadenac* (g.), *cadenas* (l.), *chadenas* (lim.) „cadenas, serrure qui ferme une chaîne; chaîne de charrette etc.“

Cadenatz siehe *cadenat*.

Cadorn.
Aissi col peis qui s'eslaiss' el *cadorn*
E no sap re tro que s'es pres en l'ama.
Bartsch Chr. 59, 10.

Die gleiche Stelle aus Bern. de Ventadorn's Gedicht „Be m'an perdut", das Bartsch nach den Hss. A C I publiciert (Hs. C liest: qui serca lo *chandorn*), citiert Rayn. II, 391 als einzigen Beleg von *chandorn* und noch einmal II, 61 s. v. *ama*. Welcher Handschrift Rayn. folgt, weiss ich nicht; Hs. C kann es nicht sein, da diese nach der Angabe von Bartsch *qui serca lo ch.* liest, während Rayn. *que s'eslaissa el ch.* hat. Bartsch deutet „Köder", Rayn. II, 391 „lueur", II, 61 „appât".

Caf „ungrade".

Caf impar.
Don. prov. 40ª, 31.

Cafera.

De *cafera* e de tifeigno,
D'angelot, de borrais an pro
E d'argentat,
De que se peignon a bando,
Quan l'an meselat.
Mönch v. Mont. U. L. 2, 16.

Cor. *camfora*?

Cagivol „vergänglich".

E despolhar se de totas las obras mondanas e trapassivols e *cayivols*.
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 401 Z. 15.

Caïm „verrätherisch, schlecht".

Qui anc vi fresc joven ni vert,
Ar es mortz per gent *cayma* (: sima, prima)
Peire Rogier Un. Ld. V, 30.

Mistral *caïn* „traître, méchant, fourbe".

Cairada „Quaderstein".

Las bonas peyras e polidas *cayradas*, de las cals Dieu complira son bastiment, seran los beneuratz elegis.
Elucid., Rv. 33, 356 Z. 22.

Mistral *queirado*, *cairado* (l.) „bloc de pierre équarri, tel qu'il sort de la carrière".

Cairat, carat „viereckiger Block"?

De .I. *quairat* de saisc (?) o de meleze es facha (Text facta) travada. De .II. *quairatz* de roaus (?) es travada. . . De .IIII. *quairatz* tiratz per buous es travada.
Péages de Tar. No. 98—104.

De fusta qui vint en la fe(r)ri done le *quaras* .II. den., le reonz .I. den.
Langue Dauph. sept. IV, 21.

Cairavallier.

E quant l'aic levat lo taulier,
Emp[e]ys los datz,
El duy foron *cairavallier*
El terz plombatz.
Mahn Ged. 170, 9. (Hs. C).

Hs. E liest *caramaillier*, Hs. N *cairat ualer*. Bartsch Chr. 30, 21 liest *cairat vallier* und deutet „feste, derbe Schanzgräber"; Rochegude citiert die Stelle s. v. *caramailler*, das er „pendu comme une crémaillière" übersetzt. Ich verstehe die Stelle nicht.

Caire siehe *cazer*.

Cairelet „kleiner viereckiger Armbrustbolzen".

E las sagetas doblas els *caireletz* dels tos
De tantas partz lai vengon . . .
Crois. Alb. 7247.

Cairia (R. V, 11) „Winkel, Ecke".

Item apres en la *queyria* davan lo dich sementeri . . .
Revue 35, 415 Z. 29.

La meygo au faure de L'Artige, pousado en la rue de Champmainht, que fay *queyrio*.
Guibert, Liv. de Raison S. 130 Z. 1.

Mistral *queirié*, *queiriò* (lim.), *quèirio* (périg.) „angle intérieur, coin".

Cairier.
Miguo de la Porada e Guinet son frayre . . . paneren de nuchs del *cayrier* de Helias Lando IIII. cuers de malha (?).
Libre de Vita S. 40 Z. 4.
Übs. „entrepôt".

Cairoi „Kreuzweg".
P. G. Raspaus achaptet . . la terra . ., si cum lo *cairois* de las Noailas o devi, . . e Visios o devi eu riu . . . e la charals qui mou deu *chairoi* e fer eu fossat.
Doc. Hist. I, 152 Z. 6 u. 9.

Caironet „(kleiner) Quaderstein".
Cavalers e borzes recebrols *caironetz*.
Crois. Alb. 8177.
Übs. „pierre taillée".

Cais (R. II, 287). *Se pelar lo cais* „sich den Bart ausraufen".
Tiras los pels, *pelas lo cais*,
Manjas la boca, las dens lima.
Flamenca 1124.

Cais (R. V, 1). 1) *Cais que* soll nach Rayn. „de même que" bedeuten an der folgenden Stelle:
Per aital gienh mi fetz mos sens partir
De son pays, que no vis son cors gen,
*Quays qu'*om oblit so que no ve soven;
Mas anc mos cors noys poc tant afortir
Quem giet del cor selha que m'a conques.
Mahn Ged. 194, 2.
Es ist auch hier zweifellos „gleichsam als ob" zu deuten.
2) *cais que* mit folgendem Indicativ „gleichsam als ob, sich stellend als ob".
Per tal semblan suy yeu de falhizos
Repres, quar fas enamoratz chantars,
Quays que nos *tanh* selhuy chans ni trobars
Cuy ten destreg vera religios.
Prov. Ined. S. 199 V. 11.
Es fan leu jutjador
De so qu'es entre lor
Dich, *cays qu'*ilh *son* senat.
At de Mons II, 659.
Lauzengiers vey en cort anar
Que, car non sabon servir d'als,
Malmesclaran uficials
E totz homes ab lur senhor,
*Cais qu'*ilh *son* bon cocelhador
E de cor lial e fizel.
Ibid. IV, 162.
3) *cais que* „obgleich" scheint nach Paul Meyer, Flamenca Glossar vorzuliegen an der folgenden Stelle:
Mas tal[s] n'i a que fan languir
Lur amador ab lur „non" dir.
Qua[i]sque (Text *quasque*) digon ques ellas son
Castas e puras per dir non,
Mal aia dona qu'esconditz
De bocca so ques ab cor ditz.
Flamenca 6221.
Ebenso an der folgenden Stelle?
Mas fals, per cuy mans joys destruy,
*Quays qu'*ieum n'enuy,
Mi fan baratz,
Per qu'es tarza nostr'amistatz.
Guilh. Peire de Cazals „Ar m'es bel" Str. 4 (Hs. C fol. 245).
So auch in dem zweiten Beleg s. v. *carestia*?

Caison „Kasten".
Lo trobares en l'armazi de B, al *caisson* B nº XXI.
Arch. du Consulat § 376 (Revue 3, 58).

Caitivamen „elend".
C'avar[s] pert cors et arma conquerent,
Et hon mays ha, mais vieu *caitivamen.*
Dern. Troub. § XVI, IV, 6.

Caitivetat, caitivitat „Gefangenschaft". R. II, 274 *captivitat.*

So era la reyna Ester, que era de paure affar e eysilhada de sa terra e menada en *caytivetat.*
Ester, Herrigs Arch. 30, 167 Z. 10.

E con Tobias fon pausat en la *caytivetat* els iors del rey Salmonesar . . .
Tobias, Herrigs Arch. 32, 337 § 2.

Pois dos anz enanz que Titus ni Vespasianus . . destruissessan Jherusalem ni messessan en *caitivitat* los juzeus . .
Légendes III, 227 (Rv. 34, 224).

Caitiveza „Gefangenschaft" (Diez) oder „Elend" (Bartsch).

Per aizom fas en *chaitiveza* star.
Boethius 88.

Cal „Hitze".

Et ab *cal* et ab fregura
Garda si [fort] de tot manjar,
Quelh pogues l'ale cam[biar].
Brev. d'am. 31414.

E non avem mas polvera e la suzor el *cal*
E vin torbat ab aiga e pan dur senes sal.
Crois. Alb. 4810.

E can venc en aost, que fa lo sobrer *cal.*
Guerre de Nav. 4365.

E fom tan grantz la(s) ostz el *calz* el polverers,
Que cascus volia esser o prumers o derers.
Guerre de Nav. 4800.

Calacom „irgend einer" nicht „chacun", wie R. V, 2 deutet. Vgl. Chabaneau, Revue 33, 606 zu 38, 18.

Caladri, calandri „Caladrius, fabelhafter weisser Vogel".

Del *caladri.* Lo *caladri* es dit non haver alcuna cosa de neireça . . . Si aquella enfermeta sere a mort, lo *caladri* trastorna la soa facia de l'enferm viaçament.
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 405.

Sil *calandri* porta hom denan un malaute et hom lo geta sul lieg e lo *calandri* gara lo malaute en la cara, senhal se de guerir.
Bartsch Chr. 335, 17 u. 19.

Vgl. Diez, Et. Wb. I, 99 *calandra*; Du Cange *caladrius* vel *caladrio* „avis totus albus et invenitur in atriis regiis"; afz. *caladre* (Phil. de Thaun, Bestiaire V. 1069; Goldstaub-Wendriner, Tosco-venet. Bestiar S. 294

Calamalec (R. II, 288). Es wird *çalamalec* zu schreiben sein; Hs. A (Studj III, 610) hat *salec malec.*

Calamela „Schalmei". R. II, 295 hat *caràmela*, aber *calamelar* neben *caramelar.*

Tuba o *calamella.*
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 414 Z. 28.

Calandri siehe *caladri.*

Calandria „Lerche" siehe *cardairina.*

Calar (R. II, 288) „verschweigen".

Senher dieus, per ta honor
Tu non *cales* ma lauzor.
Psalm 108 V. 2 (Rv 19, 236).

Vgl. Chabaneau, Revue 19, 235.

Bonas noelas lauzaretz,
Las avols cascus *calaretz.*
Leys III, 56.

Calar „niederlassen". S. Stichel S. 24.

Calata „Traufhaken".

Per clavels de *challata* per la dita obra . . XXXV s.
An. du Midi 4, 384 Z. 13.

Nfz. *chanlate.*

Calca, calga (R. II, 289 je ein Beleg) „Bausch, Wieche", nicht „charpie".

Calga de drap faras eissug, cant er vengut,

Aytant quel brac(s) veyras estanc
e romasut.
Chirurgie 241 (An. du Midi
5, 111).

Thomas „mèche, terme de chirurgien". — Mistral *cauco* etc. „tente, bourdonnet de charpie qu'on met dans une plaie, tampon".

Calcadoira „Kelterfass".

Calcadoyra Calcatorium, torcular.
Floretus, Rv. 35, 56.

Mistral *caucadouiro* „fouloir, cuve où l'on foule la vendange".

Calcanh „Ferse".

Illi meseyma atrissare lo tio cap, e tu agaytares lo *calcang* de ley.
I Mose 3, 15 (Romania 18, 412).

Calcar (R. II, 289). *Calcat* „fest".

E s'i podetz ficar las dens,
Nol (cor. nols) doptetz a mordre
calcat.
Bartsch Dkm. 185, 11.

E val aqui mezeis liar
Los brasses estreit e *calcat*.
Jaufre 77b, 19.

.... e tenc en man
La espaza, e non jes en van,
Ans la tenc estreit e *calcat*,
Qu'enans i ac assatz poignat
Jaufre que tolre la poghes.
Jaufre 115b, 21.

Calcatrepa „Sterndistel".

Calcatrepa Saliunca.
Floretus, Rv. 35, 56.

Mistral *cauco-trepo* „chausse-trape".

Calcatrics (R. II, 427). In dem zweiten Beleg ist *calcatris* zu ändern. Der Mahn Wke. II, 226 sich findende Text zeigt diese Form, die durch den Reim: *ris (risum)* gesichert ist. —

Calciga.

E destruies las ydolas del diabol e trastotas sas festas & *calcigas*.
Légendes XIV, 173 (Rv.
34, 291).

Cor. *calcigues*?

Calelh, chol- „Lampe mit Haken zum Aufhängen".

Calelhz lucerna ferrea ubi oleum ardet.
Don. prov. 46b, 40.

. . ou per tant grant ora que *choleuz* no poche ardre a plan.
Langue Dauph. sept. III, 45.

Vgl. Mistral *calèu*, *calèlh* (a.) etc.; Godefroy *chaleil*, *chouloil*.

Calendor „Weihnachten".

Lai on baton l[i] especier
Entorn *calendor* las pimentas.
Flamenca 411.

En yvern vas lo *calendor*,
Cant l'aigua gela per freydor,
Porta musquet o aloes.
Diätetik 101 (Such. Dkm. S. 204).

Calendula „Ringelblume".

Calendula, barba Aron, mentastre.
Romania 12, 101 Z. 2.

Dazu die Anmerkung „souci, *calendula officinalis*, synanthérée".

Calensa (R. II, 293). Ein Beleg:

De cascuna sciensa
Parlar, non ay *calensa*,
Car trop y ponharia,
Si de cascuna dia,
Per que cascuna dona
Honor, segon qu'es bona.
At de Mons II, 1323.

In der vierten Zeile schlägt Chabaneau vor in *si de totas dizïa* zu ändern. Rayn. übersetzt die zweite Zeile „j'ai nécessité de parler". Ist es nicht eher „Sorge tragen"? So auch in dem folgenden Beispiel:

L'autr'es trichaires lechadiers,
Que d'als non a sa *chalensa*.
Folq. de Lunel, Romans 275.

Caler (R. II, 293) 1) „entbrennen, erglühen".

D'aquest fuec vol Deo c'on *chala*.
Romania 8, 216 V. 145.

Vgl. Chabaneau, Revue 16, 85.

Chabaneau, Rv. 31, 611 sieht auch das B. de Born 2, 30 (Tot jorn

resoli e retalh Los baros els refon els calh) sich findende *càlh* = *caleo* an und übersetzt „je chauffe“, während nach Stimming und Thomas hier die 1. Sg. Prs. von *calhar* vorliegt. Vgl. Stichel S. 24 s. v. *calhar*.

2) *calen* „dringend“.

Mas afars pus *calens*
Nos o faran (cor. fara?) breujar.
Guir. Riq. 80, 106.

3) *calen* „vorsorglich, vorsichtig“.

Calens providus.
Don. prov. 47ª, 20.

4) *estar a no m'en cal* „sich nicht vorsehen, nicht auf der Hut sein“.

El baro de la vila *estan a no m'en cal*.
Crois. Alb. 4845.

Glossar „ne pas se donner garde de . .“, Übs. „ne sont pas sur leurs gardes“.

Calert oder **calerz.**

Heu Bernarz Anfass fas covenensa . . que eu e la honor del comte de Melgor . . ren non penrai ni non tolrai . ., entro aquest mascipz sia *callerz* de che vos subrescrit o cum ias dir(?), si non o fazia per aquesta ira que ara ai ab la comtessa.
Lib. Instr. Mem. S. 566 (= Rv. 5, 59).

Dazu Chabaneau S. LVIII: „*Callerz*, instruit? Cf. en latin d'une part *callens*, de l'autre *sallers*“. Vgl. auch S. LXVIII.

Calfador „Kessel“.

Calfador Cucuma, caldarium, fervorium.
Floretus, Rv. 35, 56.

Mistral *caufadou* „chauffoir, cheminée, fourneau; bouilloire“.

Calfaleu „Kochkessel“?

Doas flessadas, . . dos *calfaleus*, . . un orsol de metalh.
Inventaire Moissac 1310.

Item hu fornel d'aygua rosa, item dos *calfaleos*, item hu mortie de metal ab so pilo.
Inventaire Moissac 1349 Z. 25.

Calga (R. II, 289) siehe *ca[lc]a*.

Calgar „mit einer Wieche behandeln“.

E com si vol aquesta nafra fort *calgar*.
Chirurgie 165 (An. du Midi 5, 111).

Thomas „soigner en introduisant une mèche“.

Calgueta. Deminutiv von *calga*.

Una *calgueta* mit, per on le braes respir.
Chirurgie 332 (An. du Midi 5, 111).

Thomas „petite mèche“.

Calh „dickflüssig“.

Aquesta mortz ven majorment
Ab ira et ab marriment, . . .
Ab trop dur pan e saboros
Et ab vin *cailh* e verduros.
Diätetik 410 Such. Dkm. (S. 212).

Vgl. das Glossar.

Calh 1) „saure Milch; Quarkkäse“.

Calh Balducta, junc(t)ata, lac concretum et in juncis involutum.
Floretus, Rv. 35, 56.

Gehört hierher auch, wie Biadene anzunehmen geneigt ist, die folgende Stelle?

De *cals* ti vuelh ieu castiar,
Que non los vulhas lag maniar,
Anz los prenguas cortezamens
An los tres det tan solamens.
Tischregel V. 79.

Mistral *cai*, *calh* „matière coagulée, partie caséeuse du lait, lait caillé; matière qui sert à faire cailler le lait, présure“.

2)

Al sieu gran treballh
Del mieu cors quel falh
Haura (die Frau) tost mes *calh*.
Leys I, 224.

Calhar. S. Stichel S. 24 und B. de Born 2, 30 Amkg.

Calheta „(kleine) Wachtel".
Calletas grassas o perditz.
Diätetik 257 (Such. Dkm. S. 208).

Caliditat „Schlauheit, Verschmitztheit".
Li sobredih obrier volgron manifestar las cauzas e las rendas pertenent a la obra de la vila de Monpeslier, per tal que per oblivion de memoria ni per neguna *calliditat* d'ome perdre ni deperir nos pusquesson.
Priv. Clôture 46 (Rv. 2, 100).

Califa „Kalif".
Adonx si penset le soudans qu'el mandaria a son frayre . . e a la *califa* de Baudrac quel socorreguessan.
Prise Dam. 466.
Le messatges venc a la *califa*.
Ibid. 475.
Ferner ibid. 704.

Calm „öde Ebene, Haide".
Calms planicies sine herba.
Don. prov. 41b, 45.
Nach Thomas, Romania 21, 9 Amkg. findet sich das Wort in Urkunden in der Bedeutung „lande, terre inculte servant de pacage, ordinairement située sur une hauteur". — Mistral *caumo* „plateau désert".

Calmelh (R. II, 294 ein Beleg) „öde Ebene, Haide", nicht „chaume". Auf die fehlerhafte Deutung bei Rayn. hat Thomas, Rom. 21, 9 Amkg. aufmerksam gemacht; er möchte, nach freundlicher Mitteilung, „lande" oder „brande" deuten. Weitere Belege, deren erster mir nicht klar ist:
La vida quens esbaudeilla
Per frevol fil pendeguoilla.
Ben es fols qui non s'espeilla
El segles qes d'engan fuoilla
Tals ne bon q'en apres cuia.
E nos seguem eis lo *calmeill*;
Atrestal faran tuich aqeill
Don anc enqeras us nois moc.
Liederhs. A No. 71 Str. 7.
E kant s'abatent, partent sei per (cor. pel?) *caumel*,
Pos se combatent sol a sol, a parel.
Aigar 1385.
Tot lo *caumil* viras vermeil de sanc.
Ibid. 1400.

Calmelha (R. II, 294) „Haide", nicht „chaume". Siehe *calmelh*.

Calmisa „Haide"?
A lieys vinc per la *calmissa*.
Appel Chr. 64, 8.
So Hs. T. Die Hss. C R haben *planissa*, das Appel in den Text setzt, I K *chamina*, A *chambissa*. Ist letzteres zulässig und etwa „Hanffeld" zu deuten?

Calobre = *colobre* R. II, 438.
O fier dragol, *calobre* cru, salvatge.
Bartsch Chr 409, 1 (= Joyas S. 91 Z. 17).
Mistral *coulobre*, *calobre* (rh.) etc.

Calomnia siehe *calumpnia*.

Calonge.
E quant vostre comans lo prendia am nos los cossols, lhi cofraire devizavont a lor volontat lo ssagrament al *chalonge* de nos.
Rec. d'anc. textes No. 55 Z. 50.
Appel: „zum Trotz?"

Calonh „Lampe".
Calonh Crucibolus, lucerna, lucernula.
Floretus, Rv. 35, 57.

Calonjar (R. II, 295). Die zweite Belegstelle lautet vollständig nach Chabaneaus Abdruck, Revue 25, 212 V. 42 ff.:
Si de mentir
L'ai cor ni jalh *calonge*
So quel deur[a i
A autreiar.
Calonge ist also erste, nicht dritte Person, wie Rayn. übersetzt.

Calota „Kappe, Mütze“.
Calota (Hs. *colota*) Infula.
Floretus, Rv. 35, 57.

Calque (R. V, 2) 1) „welch — auch, wie — auch, obgleich“.
Faitz ausir ma pregueira . . .
Al tieu glorios paire, *calsqu*'ieu sia falitz.
Sünders Reue 163 (Such. Dkm. 219).
Dona sancta Maria, regina d'orient, . .
Tu semonis e prec . . .
Que aujas mas pregueiras e mon complanement,
Calsqu'ieu pecaires sia de tan gran faliment,
Co iei dit e obrat e seguit longament.
Ibid. 526.
Auch ib. 460, wo ich den Zusammenhang nicht recht verstehe.
2) *calque un*, *calquedun* „irgend einer“.
Bels senhors, aras podes saber e vezer et entendre que *calque .I.* de vos hi a que es bons.
Merlin, Rv. 22, 115 Z. 26.
Non sia fah, Seinner; car per aventura en aques aura *qualquedun*, que se tornara ancar a nostre Seinnor.
Légendes XVII, 247 (Rv. 34, 302).
Bemerkenswerth ist auch Poés. rel. 414:
Se *un calque* baron . .,
Sens dar, lor dis de faire
Qualque leugier plaiçer,
Meton tot sun poder . .
Per servir li en grat.

Calquenitz.
Ab Micolau s'engalha,
Quel fon aizitz,
Quel mes iotz la ventalha.
Lo *calquenitz*.
Prov. Ined. S. 272 V. 100.
Der Strophe fehlen zwei Zeilen; es ist daher nicht sicher zu sagen, ob V. 100 hier an seinem Platze ist, wodurch die Deutung noch erschwert wird.

Caluc „kurzsichtig“.
Calucs curtum habens visum.
Don. prov. 58[b], 6.
Per so deu aver cel qu'es natz
Luy renhan (im Zeichen des Krebses) semblans qualitatz,
Et aver coratge voltis
E mal adordenat so vis.
D'uelhs o trop movens, mal trempatz,
O guers o *calux* o malvatz.
Brev. d'am. 5102.

Calumpnia (R. II, 296). Rayn. bemerkt: „Le serment de *calomnie* était prêté par le demandeur, pour attester la justice de sa réclamation“. Die Erklärung ist unvollständig, wie die folgenden Stellen beweisen:
E al dia de la resposta . . devo far ambedoas las partidas sagrament de *calumpnia*.
Cout. d'Agen § 6.
E quan sera resposta e contestacios sobrel principal, lo demandaire el defendeire juro de *calumpnia* en aquesta maneira. Quel demandaire jure sobre sans evangelis que el cre (Text ere) aver lial demanda en aquel plach e vertat i dissera e i fara dizer . . El deffendeire jurara qu'el (Text quel) cre aver leial defentio en aquel plach e vertat hi respondra . . .
Cout. de Clermont-Dessus § 25.
Lo demandaire e [lo]deffendeire jure en aquesta manera de *calomnia*.
Cout. de Larroque § 23.

Calumpniar (R. II, 296) „bestreiten“.
E *calumpnian* e fugen,
Si son de la part defenden,
Demando grans dilacios.
Brev. d'am. 17542.

E vostres dregz . . vos pagarem . . et en re vostra drechura nous *calumpniarem.*

Bondurand, Cl arte S. 17 Z. 15.

Liegt die gleiche Bedeutung nicht auch in dem letzten Beleg bei Rayn., Brev. d'am. 16242, vor? Dort heisst es:

Savis jutges es issamen
Tan que nulhs homs so falhimen
Nolh pot cobrir ni amagar . .
Ni pot hom ges *calumpniar*
Denan luy ni fals allegar
Ni (cor. Nil?) tenra pro savieza
Az escuzar sa maleza.

Rayn.'s Deutung „accuser" scheint mir keinesfalls zu genügen.

Calvut (R. II, 297 ein Beleg) „kahl".

Amanieus es del tot *calvutz*
E Aymes totz blancz e canutz.

Leys III, 224 Z. 21.

Ibid. Z. 24 u. 25.

Camaiar „beflecken".

Na India, qui qu'en crit ni qu'en braya,
La genser es d'aitan quol solelhs raya .
E tan quan val na Braylal plus veraya
E son ric pretz, quar nol tenh nil *camaya.*

Aim. de Belenoi „S'a midons plazia" Str. 6 (Klein, Mönch von Mont. S. 102).

Mistral *camaia* „noircir, charbonner, tacher, calomnier".

Camarat.

Item de pebre *camarat* .III. quintal.

Guibert, Liv. de Raison S. 111.

Dazu Anmkg. 3 „S'agit-il de poivre mêlé ou de poivre fin? nous ne saurions le dire. Peut-être *camarat* signifie-t-il: *emballé en caisse*, et correspond-il à l'abréviation *c* signalée plus haut".

Camba (R. II, 298). *Far camba* „(vor Freude) hüpfen"?

Ben poc *far camba* sai e lai,
Car ben l'es pres a son vejaire.

Flamenca 3989.

Cambal „Gamasche".

Item que bailem per .I. *cambals* dobles . . .

Frères Bonis S. 80 Z. 9.

Cambel „Hanf".

Cant el venrau ensems e brocatz e encli,
Ja no i veiretz or poig de *cambel* ni de lin.

Chans. d'Ant. 36.

Cambi (R. II, 299) „Wechselgeschäft".

E de totas las terras e dels camis ferratz
Las vendas e las compras, els conduitz el mercatz . .
Els *cambis* e las taulas els diners monedatz.

Crois. Alb. 6634.

Glossar: „change, métier de changeur", Übs. „les changeurs".

Cambïar (R. II, 298 ein Beleg). Weitere Beispiele Mahn Ged. 122, 7; B. de Born 12, 60; Izarn 632; Crois. Alb. 4344; im Reim *cambia: via* Mahn Wke. II, 211, : *via* Peire Vidal 19, 36, : *s'estia* Appel Chr. 100, 96.

Cambier „Wechsler".

Item Iª carta cossi los senhors obriers deron ad acapte a sen. R. Costa, *cambier*, una plassa.

Arch. Clôture § 38 (Rv. 3, 159).

Cambiera (R. II, 298 ein Beleg) „Gamasche".

E viratz maynta nobla seynnera desplegar . . .
E vestir maynt perp[u]ynt e *camberas* cauçar.

Guerre de Nav. 4724.

E caussatz esperos
Be ferms e be caussans,
Cambieiras ben estans.
Bartsch Dkm. 111, 30.

Coma . . .I. jovensel agues emblat unas *cambeyras* de ferr.
Merv. Irl. 51, 6.

Cambigar.

Non es mals qu'aissi m'aucia
Languen? — Non ges, quar un dia
Er tos bes, si no t'en gicx,
Ab sol que no la *cambicx*.
Peire Rogier Un. Ld. II, 26.

Dazu bemerkt Appel in der Amkg.: „*Cambicx* setzt ein Verbum *cambigar* voraus. Wollte man die Form von *cambiare* ableiten, so müsste man also Analogiebildung, etwa nach *chasticx* annehmen. Aber auch die Bedeutung von *cambiare* will hier nicht besonders passen; sie brächte zum Inhalt des vorigen Verses Neues nicht hinzu. Peire d'Alvernhe 15, 6 (M. W. I, 94) steht das ähnlich aussehende *camicx*, wie es scheint, etwa im Sinn von „tadeln". Diese dem *chastics* in M entsprechende Bedeutung würde hier ganz wol angebracht sein. Doch ist das *camicx* dort selbst noch nicht gesichert. Die Hs. V liest *caniçics*; vielleicht kommt das *cançics* „increpatio" der Reimverzeichnisse (Stengel 51, 9) hier wieder zum Vorschein". In der Stelle aus Peire d'Alvernhe:

Qu'anc tan no fui volpils ni nom camics,
Sol que m'anes a lei, qu'ieu aqui eis
Nom saubes far de gran paupreira rics

kann aber doch kaum ein Verbum vorliegen, sondern der Zusammenhang scheint ein Adjectiv zu verlangen, auch sehe ich nicht, wie „tadeln" hier einen passenden Sinn geben könnte. Hs. A (Studj III, 7) liest *C'anc tant non fui mais coartz ni mendics*, Hs. B (Mahn Ged. 13, 21) *c'anc no fui mais tant coartz ni mendics*, Hs. V (Herrigs Arch. 36, 424): *C'anc tan no fui volpillos menics* d. h. *ni enics*). *ni tem caniçics. soi quem sembles. alges mages uos sabetz far* etc. Man wird die Herausgabe anderer Handschriften abwarten müssen, ehe man sich über Lesart und Sinn dieser Stelle entscheidet: jedenfalls scheint sie mir nicht zur Erklärung von *cambigar* herangezogen werden zu können.

Cambiola siehe *cambriola.*

Cambisa siehe *calmisa.*

Cambra (R. II, 300) 1) „Wohnsitz".

Si cum soy lay autreyatz
On vertutz es autreyada,
En vostra *cambra* ondrada
D'Uzesta, . . .
Prec vos que de la re fada,
Verges, per qu'om es damnatz,
Sius platz, guirens no[s] siatz.
Deux Mss. XXXVII, 68.

Glossar: „demeure, ici spécialement sanctuaire. Cf. Du Cange *camera*".

2) „(Salz-)Magazin".

Le granier de Peyriac am la *cambra* del loc.
An. du Midi I, 507, Z. 6. v. u.

Le granier de Siega am la *cambra* de la Palma.
Ibid. I, 508 Z. 1.

Du Cange *camera salis* „locus seu camera reponendo sali, nostris vulgo Grenier à sel". Aber was ist der Unterschied zwischen *granier* und *cambra*?

3) „Verschlag (in der Kirche)".

Adonc Guillems sos oilz retrai,

Car sidons en la *cambr'*intret
E desempre s'agenollet.
Flamenca 2476.

Übs. „réduit".

4) *cambra corteza*, *aizada* „Abtritt".
Renembranssa sia quar nous fesem curar nostras *chambras cortezas et eyzadas.*
Benoist S. 57 Z. 17.

Siehe Godefroy *aisier* I, 198c.

Anar a cambra, *issir en cambra* „zu Stuhl gehen, Stuhlgang haben".
Enseguent se los sopozitors que sont bos per far *anar a chambra* et per laxar lo ventre.
Benoist S. 92 Z. 19.

Item sopozitor de fel de mosto am una costa de chou eys bo per (Text et) far *anar a chambra.*
Ibid. S. 93 Z. 16.

Quar assatz pot hom vezer que plus bel es dig no pot *ysshir en cambra* o no pot cambrejar que seria per las proprias paraulas.
Leys III, 230 Z. 7 v. u.

Cambre führt R. II, 309 als Nebenform von *canebe* „Hanf" an; an der einzigen Belegstelle, Auz. cass. 3102, zeigt aber Monacis Text *cambe.* Mistral s. v. *canebe* verzeichnet jedoch auch die Form *cambre.* Von der Form *carbe* gibt R. nur einen Beleg; sie findet sich noch Leys III, 110.

Cambrejar (R. II, 301) „zu Stuhl gehen, Stuhlgang haben", nicht „avoir accointance, coïter", wie R. deutet. Siehe oben *cambra* letzte Belegstelle.

Cambrier (R. II, 300) *Cambrier major* „Oberkämmerer".
Sonet sos set *cambries majors*,
Comandet lor: Anas de co[r]s.
Rom. d'Esther 183 (Rom. 21, 209).

Cambriera „Stuben-, Hausmädchen".
D'aysso sias tu ben avisat,
Que tu vagas a la *chambriero*,
Que lo filh coje anb ella.
Ludus S. Jacobi 343.

Ferner ibid. 697 u. ö.

Cambrieu, das Rayn. II, 300 als Nebenform von *cambrier* anführt mit einem mir nicht controllierbarem Beispiel, scheint mir doch wol in *cambrier* geändert werden zu müssen.

Cambril.
E sim soil anar corillan,
Car mi semblec murs lo *chambrils*,
Pero ben conosc q'es follors
Qem plagna d'aisso q'ieu non ai.
Poés. inéd. S. 29 Z. 18 (= Revue 25, 210).

Mistral *cambril* „petite chambre, en Languedoc". Godefroy *chambril* „treillage, latte, lambrissage. — Ich verstehe die Stelle nicht.

Cambriola (R. II, 300) R. deutet „cambriole, très-petite chambre" und gibt als einzigen Beleg Flamenca 4768. Dort zeigt Paul Meyers Text *cambiola*; dazu im Glossar „chambrette, réduit. Rayn., p.-e. avec raison, imprime *cambriola*". Nach Tobler, Gött. gel. Anz. 1866 S. 1781 ist *cambiola* das prov. Seitenstück zu ital. *gabbiuola*, frz. *geôle* (*c* statt *g* wie oft in der Flamenca).

Cambut „langbeinig".
Cambutz habens longas tibias.
Don. prov. 59a, 23.

Mistral *cambu*, *cambut* (l.) „haut sur jambes".

Camelin (R. II, 301) 1) „Wollstoff".
Ab prims vestirs (Text vestus) amples ab capa tesza
D'un *camelin* d'estiu, d'envern espes.
Mahn Ged. 6, 6.

Per guarnir I[a] rauba longua de I *cameli* a la dona.
Frères Bonis S. 151 Z. 3 v. u.
2) *salsa camelina* „eine Saucenart".
Simple broet det am galina,
Am bona *salsa camelina*.
Rom. d'Esther 140 (Rom. 21, 207).
Vgl. Paul Meyers Anmerkung zu der Stelle.
Car ya soy mestre de cusino,
Que fauc la *salso camellino*.
S. Anthoni 573.
Auch substantivisch:
Per las espessias del potatge e de las salssas e per lo sucre de la *camelina* . . .
Arch. mun. Toulouse 1417.
Siehe Godefroy *camelin*, Du Cange *camelinum*.

Camelot „Wollstoff".
Belas cortinas
De nobles *camelotz*.
Deux Mss. V, 7.
. . deu per VI aunas *camelot* negre (Text negra).
Frères Bonis S. 182 Z. 20.
Ferner ib. S. 223 Z. 9 v. u. — Vgl. Du Cange *camelotum* und Diez, Et. Wb. I, 101.

Camge (R. II, 299) „Entgelt, Lohn".
Perdonaire de cel quios quier perdon,
De tot servis *camjes* et gierdon.
Poés. rel. 1999.
Siehe die Anmerkung.

Camia = *camisa* R. II, 302 steht Bartsch Chr. 269, 43; Brev. d'am. 18525; Frères Bonis S. 100 Z. 1 und S. 147 Z. 6 v. u. Siehe Gröbers Zs. 15, 537 s. v. *desafiblat*.

Camilhada.
Pren grana de *camilhada* e met sobre las brasas ardens.
Chirurgie (Basel) 135[c].

Camin „Ofen".
E metran los el *cami* del foc.
Ev. Math. 13, 42 (Clédat 25[a], 3)
Ferner ib. 13, 50 (Clédat 25[b], 5).

Caminada „Kamin".
Mas sel (sc. l'escrig) metra en un bel loc,
En *caminada* prop del foc.
Such. Dkm. S. 312 V. 30.

Caminal (R. II, 302) ist zu streichen S. Sternbeck S. 13.

Caminamen „Wanderung, Marsch".
Mas nols as encontratz en tos *caminamens*.
Guerre de Nav. 4000.

Caminier (R. II, 302) „Frachtfuhrmann".
E nos a lu (sc. devem) quens baile M[e] n'Amielh, lo *caminier*, per I carguas quens aportec de Toloz. XIIII s.
Frères Bonis S. 200 Z. 12.
Vgl. die Anmerkung.

Camois (R. II, 302). Einziger Beleg
Totz era ples de sanc e de *camois*
Gir. de Ross. 5554 (Par. Hs).
Rayn. übersetzt „souillure", Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 203 „les vêtements couverts de sang et tout souillés"; dagegen Diez, Et. Wb. I, 107 „voll von Blut und Quetschungen oder blauen Flecken".

Camola „Holzwurm".
Ilh auren verm desobre en luoc de cubriment,
E desot auren *camolas* stendua largament.
Novel Sermon 219 (Zs. 4, 342).

Camos „Gemse".
Del *chamos*. La propiota del *chamos* es aital qu'el ama li aut mont
Wald. Phys., Rom. Forsch. V 409 Z. 25.
Mistral *chamous*, *chamoues* (d.), *camous* „chamoix".

Campanes „aus der Champagne, Einwohner der Champagne".
Que desconfis la lor gen *champanesa*.
B. d. Born 17, 18.
Campanes a Campania dicuntur.
Don. prov. 50ª, 43.

Campanha „Feld".
Et ai gran alegratge,
Quan vei per *champanha* rengatz
Chavaliers e chavals armatz.
B. de Born 42, 9.

Campanier (R. II, 305 ein Beleg) „Glöckner".
En en la torr quez es sus el portal primers . . .
Estava don Johan, quez es bon *campaners*.
Guerre de Nav. 2555.

Campar 1) „unterbringen, anbringen".
Car la carnalitat es *campada* & enpeutada en tot nostres membres naturalment per lo peccat de nostre payre Adam.
Trat. Pen., Studj V, 280 Z. 15.
Mistral *campa* „camper, s'établir; caser etc."
2) „retten".
Tot lo vostre tresor non vos poyre *campar*,
Que la crudella mort vos volha perdonar.
Novel Confort 17 (Zs. 4, 521).
Mistral *campa* „sauver, se sauver, échapper, dans les Alpes".

Campejar. S. Stichel S. 24.

Campich „Findelkind".
Empero li filh bort e las bordas, que no fosso *campih*, n'aguesso la X part del tot.
Cout. de Clermont-Dessus § 43.
Lespy *campit*, *campich* „enfant trouvé (dans les champs), bâtard".

Campier „Feld".
Mas hanc non trobet ome quels yssis al *camper*.
Guerre de Nav. 4465.
Quez a pauc no cadi el *campers*.
Ibid. 4960.

Campoliera.
Iª pessa de terra que es a la *campolieyra* (Text *camp olieyra*) que se conf[r]onta am la honor d'en P. de Salninhac.
Arch. Clôture 27 (Rv. 3, 157).
Der Herausgeber S. 168 deutet „olivette".

Campon findet sich neben dem von Rayn. II, 303 verzeichneten *cambon* in Crois. Alb. Vgl. das Glossar.

Camuzat (R. II, 305). Einziger Beleg:
Aquel a nom Jaufre ab lo vis *camuzat*.
Fierabras 2135.
Rayn. deutet „écaché"; dagegen Diez, Et. Wb. I, 107 „gefleckt von Narben, nicht écaché, wie Rayn. übersetzt".

Can (R. II, 311 vgl. VI, 125) „ardent". Die einzige Belegstelle, Auz. cass. 2726, wo *cans*: *blancx* gebunden wird, ist verderbt. Vgl. Lit. Bl. 11, 344.

Can (R. V, 3) „denn, da, weil".
Per dir saup ben que fon amors,
Cant legit ac totz los auctors
Que d'amor parlon e si feinon.
Flamenca 1772.
E qui d'amor es ben feritz
Mout deu esser escoloritz,
Maigres e teinz e flacs e vans,
Et en als sia fort ben sans;
Quan tant es l'esperitz vesis
Del cor[s] que, si nul mal suffris,
Nom pot esser que non s'en senta.
Flamenca 3043.
Fay mi auzir ta pietat(z)
Matin, *cant* ay ti esperat(z).
Revue 19, 227 V. 32.

Vgl. Chabaneau, Revue 19, 215 l. Z. und Gram. limousine S. 344 und 380, wo weitere Beispiele mitgetheilt werden.

Can (R. V, 3) 1) = *com.*

E atressi las nuegz, aissi *cant* aquist verge (sc. d. heil. Cäcilia), vellava en oracion.
S. Douc. S. 12 § 13.

Aquesta vertut mandava fort gardar a totas sas filhas, aissi *cant* fundament de tot son estament.
Ibid. S. 30 § 4.

Ferner ibid. S. 134 § 15, S. 138 § 19.

E vau trobar que aissi era *quan* la abadessa ho avia dich al evesque.
Marienwunder 94 (Rom. 8, 21).

Weitere Beispiele giebt Suchier Dkm. S. 512 zu 858.

2) *can que.* In der von Rayn. citierten Stelle aus Guilh. Peire de Cazals:

Per qu'ieu non cre qu'enquer, *quan que* n'esteya (Hs. nestia),
No m'autrey tot so qu'er mi desautreya

trifft die Übersetzung „quoi qu'il en soit" schwerlich das Richtige. Es wird zu deuten sein „wie lange sie sich auch dessen enthalte, wie lange sie auch damit zögere". *Can que* findet sich jedoch in der Bedeutung „obgleich, wenn auch":

Quar aquel (sc. lo cans de musica) regularmen no te ni garda accen, segon que podetz vezer en lo respos Benedicta (Text: benenicta) et venerabilis, quar mays trobaretz de ponhs en lo ta, que es breus naturalmen, que en lo be ni en lo dic, *quan que* l'accens principals sia en aquela sillaba.
Leys I, 58 Z. 22.

E si lo segon frayre avia enfant d'aquella dona, el era apelat filh del premier frayre, *cant que*, seg[...] natura, lo segon l'agues engenr[...]
Récits I. 187 Z. 19.

3) *can tot* „obgleich".

Mais al manjar cubertamens (?
Fai un pauc de retenimens,
Que adoncs t'en sapchas laiss[...]
Cant tot poirias mais manjar.
Diätetik 174 (Such. Dk[...] S. 206).

El noves (sc. comans) non autre que cobezejador
Siam els autruis bes, *cant* (Hs. *can tot*) nos an sabor.
Doctrinal 253 (Such. Dk[...] S. 250).

Ferner ibid. V. 289.

E *cant tot* illi enduzia per son hei[...] semple az austeritat . . ., non plazia greveza de destrecha s[...] discrecion.
S. Douc. S. 56 § 12.

Ferner ib. S. 60 § 4 u. ö.

Oder ist *can tot* zum vorhergehend[...] Artikel zu stellen?

Can (R. II, 312) „Gequak der Frösche

Bel m'es, lau latz la fontana
Erba vert e *chant* de rana.
Prov. Ined. S. 24 V. 2.

Cana (R. II, 285). Einziger Beleg:

Ja de mort ni de preiso
Nom gart dieus ni gaug nom d[...]
Si mi(n)donz, qem te ses *cana*,
No val pro mais c'autra assatz.
Liederhs. A No. 92 Str. 9.

Rayn. deutet „chaîne" und stellt *ca[...]* zu *cadena.* Aber das ist ja nic[...] möglich. Wie ist zu deuten?

Canabier „Hanffeld".

.I. d. del *chanabeir* d'Esconavet
Censier de Die S. 52 Z. 15.

Mistral *canebié, canabié* etc. „chènevière".

Canada „Flasche" (eigentlich der In[...]halt einer *cana*, hier = lat. *lagena*

E encontraras .III. homes, e portara l'un d'aquels .III. cabritz . . . . e l'autre (Text l'autra) .I. *cannada* de vin.

Récits I, 155 Z. 9.

Mistral *canado* „contenu de la mesure appelée *cano*". Die *cano* ist nach Mistral ungefähr = $^1/_{10}$ Liter.

Canal (R. II, 308) 1) „Hahn (am Fass)".

E viratz venir sanc com fa vin per *canal*.

Guerre de Nav. 4388.

2) „Dachrinne".

Aquis pares es quminals, mas li maisos de Bonafazi deu mantenir la *chanal* sus el mur.

Bibl. dial. dauph. S. 35.

E li pares es cuminals, el faures deu mantenir la *chanal*.

Ibid. S. 36.

Die von Rayn. von dem zwei Mal bei Marcabrun sich findenden *tornar en canau* gegebene Übersetzung „avancer rapidement, retourner rapidement" trifft schwerlich das Richtige. Ich meine, es müsste grade das Gegentheil besagen, obgleich mir die Bedeutung der ersten Stelle (M. G. 806—7, 2) nicht recht klar ist. Die zweite lautet im Zusammenhang

Pero cujar
Non dei blasmar
Del tot, que iovens fora aunitz,
Si cuiars d'amor fos oblitz,
Jois fora *tornatz en canau*.

Mahn Ged. 800, 5 (Hs. I).

Hs. A (Studj III, 73) liest *tombatz* statt *tornatz*. Hier verlangt der Sinn doch entschieden etwas wie „in Verfall gerathen".

Canalha „Gesindel".

De lor pechas saren pugni
Davant Diou, en jugament.
Et adonc lur repentiment
Non valré a quello *quanalho*.

S. Eust. 2671 (Rv. 22, 228).

Mistral *canaio, canalho* (l. g. a.).

Canas „(grosser) Hund".

Tant fo lo *canas* corromputz.

Guilh. de la Barra S. 41.

Paul Meyer „gros chien (?), charogne; terme de mépris appliqué au cadavre d'un Sarrazin". Noulet, Guill. de la Barre S. 18: „Nous ne doutons pas que *canas* ne soit l'augmentatif, prise en mauvaise part, de *can*, chien". Er verweist ferner auf *canhas*; siehe dieses.

Cande „weiss".

E vec vos us bars estec (Hs. estre) lonc mi en vestimenta *candeza*.

Apost. Gesch. 10, 30 (Clédat 227a, 14).

.I. onsa de fil *cande*.

Frères Bonis S. 177 Z. 21.

Mistral *cande* „pur, blanc, clair etc." R. II, 309 *quandi* (Oxyt.).

Candela (R. II, 311). *Faire, metre candela* „eine Kerze weihen".

E *fassaz candellas* a sanz.

Flamenca 5695.

Pus ma dona m'es tan vera . . .,
S'ieu quier als, tostemps m'azir,
A dieu ni ia'n *met chandela*.

Prov. Ined. S. 263 V. 20.

Candeliera „Lichtzieherin, Lichthändlerin".

Item deu que fe bailar a la dona de Lhauzu, *candelieira*, per candelas que n'avia agudas . . . X s. Vd.

Frères Bonis S. 94 Z. 14.

Candis „so lange, während". R. V, 3 *quandius*.

So marit perda qui la va,
Quandis cavalliers i biort.

Flamenca 918.

Vgl. das Glossar.

Candola.
Item manda may la dicha court que non y aia deguna persona . . . que auze tendre en las aygas *candolas* ny aultres (Text -tras) engiens per penre lou peys.
Criées d'Hierle § 18.
Amkg. „filets de chanvre".

Candorn siehe *cadorn.*

Canec „grau".
Enans serai vieills e *canecs*,
Ans que m'acort en aitals precs
Don puosca venir tant grans pecs.
Arn. Dan. I, 3.

Caneja.
Pus paguey al sen. Jac. Hirarn per la *caneja* que tenguon los schors tant pelis (cor. per els?) tant per lo[s] scudiers . . XII s. VI.
Revue 35, 306 Z. 1.

Canela.
.i^a^. brid' am .ii. *canelas.*
Frères Bonis S. 144 Z. 7 v. u.
Dazu die Anmerkung: „Ce mot a plusieurs sens: canelle, épice; canelle, robinet. Toutefois il se pourrait qu'il signifiât ici des ornements pour la bride". Mistral gibt für *canelo* verschiedene Bedeutungen an, von denen hier aber keine passt. Oder wäre „cannelure, rainure" möglich?

Canelar.
.i^a^. cremieira *canelada.*
Frères Bonis S. 109 Z. 15.
Der Text hat *canolada*, aber S. CXIV steht *canelada.* Der Herausgeber deutet „tuyautée".

Canelet ist zu ändern statt *cavelet* „petit tuyau" R. II, 365.

Canes „hündisch".
Lauzenjadors non oblit pas
Quanes, peiors que Cayfas.
Prov. Ined. S. 140 V. 26.
Vgl. Lit. Bl. 14, 16.

Canestel „runder Korb".
Canestel Calathus, canistrum, cistella
Floretus, Rv. 35, 57.
Mistral *canestèu*, *canastel* (l.) etc „corbeille ronde, faite avec des cannes refendues ou avec de l'osier".

Canet (R. II, 306 ein Beleg) „Hündchen".
E si s'en anneron amduy ensemps el *canet* seguit los.
Tobias, Herrigs Arch. 32 343 l. Z.
Mays lo *canet*, lo qual anava amb els al viage, avant correc enays coma message.
Ibid. S. 349 vorl. Z.

Caneta (R. II, 307) „junge Ente" nicht „petit roseau, petite canne" wie R. deutet in dem einzigen Beleg
Esparvier e mosquet mudat
A hom plus leumen adobat
Ab *caneta* et ab nozols.
Auz. cass. 771.
R. liest statt *nozols* irrthümlich *rosels.*
Mistral *caneto* „canette, petite cane grande sarcelle".

Canh „welcher". R. V, 26 s. v. *cayn* gibt nur Beispiele aus S. Hon.; das Wort findet sich z. B. noch Deux Mss. B VI, 91 und Lunel de Montech S. 60 V. 29.

Canha „Art".
E i arson mant eretge felo de puta *canha.*
Crois. Alb. 1082.
Mistral *de la bono cagno* „de la bonne sorte, en Languedoc".

Canhas „(grosser) Hund". In übertragenem Sinne:
Que vengem leu aquel mot gran dampnatge,
Quez an (Text am) donat ly *canyas* deslial.
Joyas S. 40 Z. 16.
Siehe oben *canas.*

Cannier „Röhricht“.
Cannier Cannetum, arundinetum.
Floretus, Rv. 35, 57.
Mistral *caniè* „cannaie, lieu planté de cannes, taillis de roseaux cultivés“.

Canilha.
Canilha vermis comedens dura.
Don. prov. 64ª, 38.
Diez Et. Wb. II, 255 s. v. *chenille* „wohl Holzwurm“. Mistral *caniho* „chenille; espèce de poisson connue en Guienne etc.“

Canin (R. II, 306) „hündisch (fig.), gemein, schlecht“.
Tu que fust, per be far,
En aquest mon vendutz . .
E coronatz d'espinas
Per avols gens *caninas*.
Deux Mss. B V, 75.
Chabaneau im Glossar: „infidèle, particulièrement Sarrazin“. Mistral *canin* „canin; rude, revêche; rabougri, sauvage; mutin, hargneux, malicieux, méchant, taquin etc.“

Caninar „böse werden“?
In dem unter *bozinar* angeführten zweiten Beleg liest Hs. C (Mahn Ged. 726, 3):
E quan l'avers falh, *canina*.
Mistral Nachtrag hat *caninariò* v. *caïnariè*, und dieses deutet er „méchanceté, fourberie, mutinerie“. Siehe auch *canin*.
Labernia *caninament* „rabiosament com lo ca“.

Canineu, caninier (R. II, 306—7). Nicht „canin, qui aime les chiens“, sondern „Kananäer, kananäisch“. Vgl. Paul Meyer, Romania 7, 441 ff.

Canones „Röhren-“.
Mot gran fon la batalha d'andos en Aliscam . . . prop del pont *canones*.
Rom. d'Arles 910 (Rv. 32, 504).
Dazu Chabaneau, Rv. 32, 528: „Il doit s'agir du pont-canal sur lequel passait l'aqueduc que Charles fit couper, autrement appelé pont de Barbegal . . . *Canones* (*canonesc*) . . se rattache à *canon* (*tuyau, tube*), considéré comme synonyme de *canal.*“

Canonet „kleine Röhre“.
Aias apres fag un canon ab ton coutel . ,
Et ins la naffra pausaras lo (Hs. la) *canonet*.
Chirurgie 1244 (An. du Midi 5, 111).
Thomas „petit tuyan“.

Canongia „Kanonikat“. R. II, 311 *canorguia*.
E quan canorgues si mes
Pey d'Alvernh' en *canongia*.
Prov. Ined. S. 31 V. 32.

Canoni „Kanonikus“.
Ab cossentimen espres dels *chanonis* e del chapitol de la glieysa.
Bondurand, Hommage S. 15 Z. 16.
Si aquel que devia rendre la heretat esdeven morgues o *canonis*, non es pois destreitz de redre aquela heretat.
Cod. (Rochegude).

Canonja = *canorga* R. II, 311.
A partir
M'ave de la terra conja,
Si nom fos per ques n'azir(?),
Mes mi fora en la *canonja*.
Mahn Ged. 203, 6.

Canorgal „zur jährlichen Abgabe gehörig“.
Razols Duradenz cum fratribus suis debent II solidos . . et duas gallinas et una mesalla et unum sestarium d'ordi *cannorgal*.
Liber Instr. Mem. S. 576 vorl. Z.
Vgl. Du Cange, *canon* 1.

Can-plor „Bezeichnung eines Gedichtes“.

Eu non chant ges per talan de chantar. —
Mas si chant eu? — Non chant, mas chantan plor,
Per c'aital chan deu hom clamar *chan-plor*.
Prov. Ined. S. 182 V. 3.

Vgl. afz. *chante-pleure*.

Canson (R. II, 313) „Erdichtung".
Car tot es faulha e *chansons*
Tot quant tu dis ni cant espon[s].
S. Marg. (Laurenz.) fol. 40r.

Cantador „singbar".
Un vers vuelh far *chantador*,
Cubert e clus, per vezer
Greu, e leu entendedor
Lai on sens vol apparer.
Gavaudan „Un vers" Str. 1 (Hs. C fol. 316).

Cantairitz „Sängerin".
Aisi com emperairis, *chantairis*, badairis.
Don. prov. 77a, 42.

Cantar (R. II, 314). 1) mittheilen, kund thun".
Verses cinc cenz sexanta,
Cent vint capitols *canta* (sc. das Buch).
Deux Mss. S. 215 V. 543.

Vgl. Godefroy *chanter*.

2) *cantar ab un corn* „auf einem Horn blasen".
E pois con li set angel *canteron* cada us *ab un corn*, si que tempesta e fox e sanx en cadia en terra.
Légendes XXI, 36 (Rv. 34, 334).

3) „Gesang, Lied".
Per tal semblan suy yeu de falhizos
Repres, quar fas enamoratz *chantars*.
Prov. Ined. S. 199 V. 10,
Chansos e lais, descortz e vers,
Serventes et autres *cantars*
Sapia plus que nuls joglars.
Flamenca 1715.

4) „Trauergottesdienst".
L'an MCCCLXXXIIII lo jorn IX de desembre fon fag lo (Text la) *quantar* de l'auta dona la prencesa madama Johanna . . denfra la gleysa de San Trofeme d'Arle; loqual (Text laqual) *quantar* fes far la sieutat d'Arle per la maniera que s'ensec.
Chronik Boysset S. 337 Z. 5 u. 7.
Item fes la sieutat d'Arle lo *cantar* per l'arma e per honor de monssen lo prince.
Ibid. S. 370 Z. 19.

Cantarel „gerne, häufig singend".
Cantarelz qui cantat frequenter.
Don. prov. 46b, 12.

Mistral *cantarèu* etc. „qui aime à chanter; chantant, sonore".

Cantatge „Gesang".
Guillems Fabres nos fai en brau lignage (cor. lengage?)
Mans braus broncs brenx bravan de brava guia(?)
E rocs e brocs qe met en son *cantage*.
Liederhs. H No. 204.

Cantel (R. II, 316) „Seite".
Mas empero le mons vay d'un *cantel*.
Deux Mss. XXIII, 21.

Vgl. das Glossar.

Cantezuc „schlechtes Lied".
Silh que mais volon *chantezuc*,
Lur entendres pauc gazanha.
Prov. Ined. S. 52 V. 9.

Cantier „Gesang".
Ni d'Olivier
Non sabs *chantier*.
Bartsch Dkm. 92, 21.

Vgl. die Anmerkung zu der Stelle.

Cantiu „Gesang".
L'autrier a l'issida d'abriu
En uns pastoraus lonc un riu
Et ab lo comens d'un *chantiu*,
Qe fan l'auzeill per alegrar,
Auzi la voz d'un pastoriu
Ab una mancipa chantar.
Mahn Ged. 609, 1.

Cantolhar? S. Stichel S. 25.

Cantor (R. II, 313) „Sänger".
Item loyeront .I. leyt de Payre Lotin per los petictz *chantours* de moss. lo dalphin.
Langue Dauph. sept. II, 70.

Cantred.
Donc, coma . . cascuna d'aquelas partidas tengues .XXXII. *cantredors* (cor. *-dos*?), empero Midia non tenia si no .XVI. Donc en Hibernia son de terra .CLXXXXVI. *cantredos. Cantred* es de lenguatge breto e de lenguatge de Hibernia mesclatz, e compren tan de terra quan .C. vilas en solo tenir.
Merv. Irl. S. 60 Z. 17, 19, 21.
Siehe Du Cange *cantredus*.

Caorcenc „von Cahors".
Que dones .XII. d. *caorcenxcs*.
Rec. d'anc. textes No. 50 Z. 17.
En pena de V sols *caorsenxs*.
Frères Bonis S. CLIII Z. 20.
Vgl. Du Cange *cadurcensis*.

Cap (R. II, 317) 1) „Haupt, Stück (Vieh)".
E prezen XXII *caps* de cabras e d'ovelhas.
Libre de Vita S. 14 Z. 8.
E pres XXX^ta homes de labor e XL *caps* de bestial gros e gran colp de bestial menut.
Ibid. S. 30 Z. 4 v. u.
2) „Dach".
Alcunas colompnas . . que tenio lo *cap* de la dicha gleya.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 517 Z. 18.
3) *el premier cap* „zu allererst" (zeitlich und örtlich)".
El primer cap, m'amia,
Es mos talanz que dia
Tota la contenença . .
Que domna deu aver.
Garin, Ens. 195 (Rv. 33, 415).
E fels en tros partidas totz essems escalar
E totas las senheiras *el primer cap* anar.
Crois. Alb. 3055.
4) zur Verstärkung der Negation verwandt.
Ne nol teneç a gap,
Que ia *non* saureç *cap*
Qu'elaus ert aprosmada.
Poés. rel. 107.
Vgl. Mistral *n'i'a pas càp*, *nou n'i a cap* (g.) „il n'y en a point".

Capafoc „Feuerbock".
Capafuac Ypopirgium; repofocilium.
Floretus, Rv. 35, 57.
It. *capifoco*.

Capairon (R. II, 320). Was bedeutet die folgende Stelle?
Qu'eu tejn l'us el pan el couteil
De quem platz a panar las gentz
Que d'est mestier s'an levat *capairo*,
Ses acordiers que nos romp al semdiers.
Mahn Ged. 1023, 2.

Capauran.
Encaras se fay compositios de doas dictios entieras coma . . gardacors, . . capclis (Text capdis), capvas, *capauras*.
Leys II, 94 Z. 17.
Der Herausgeber übersetzt „tête-en-l'air". Trifft er damit das Richtige?

Capcaudat, capcoat (R. II, 418). Rayn. deutet nicht zutreffend „enchaîné, enlacé; s'est dit des mots rimés, qui, de la fin du précédent vers, passent au commencement du suivant". *Coblas capcaudadas* sind solche Strophen, in denen der Endreim der einen Strophe als Anfangsreim der folgenden wiederkehrt. Verwendung der gleichen Reimwörter ist nicht geboten. Vgl. Leys I, 236.

Capclin „mit gesenktem Haupt". Siehe den Beleg s. v. *capauran*.

Capcorp „mit gebeugtem Haupt".
Encaras se fay compositios de doas dictios entieras coma . . gardacors, testagais, capdreytz . . . *capcorps*.
Leys II, 94 Z. 17.
Aquel vay *capcorps* . . . Aquesta vay captrencada . . . o *capcorba* . . . Aquestas donas van capenclinas, *capcorbas* o capcubertas.
Leys II, 102 Z. 7, 18, 19.

Capcubert „mit bedecktem Haupt". Siehe den Beleg s. v. *capcorp*.

Capdal, captal (R. II, 325 je ein Beleg) „Hauptmann, Anführer". Weitere Belege Crois. Alb., siehe das Glossar; Mascaro, Rv. 34, 45 Z. 2 und S. 46 Z. 10; Appel Chr. 72, 61.

Capdalier 1) „Anführer".
E lo coms s'aconselha e l'autre *capdaler*.
Crois. Alb. 5964.
Belament s'arazona denant los *capdalers*.
Ibid. 6879.
So noch öfter in demselben Denkmal, vgl. das Glossar.
2) „vornehmst, Haupt-".
Las tors foron mandadas als borgues *capdalers*
Ez a[l]s pros menestrals.
Guerre de Nav. 2588.
Nicht klar ist mir die genaue Bedeutung an der folgenden Stelle:
E mas el dreg perpara el dregs es *capdalers*,
Nol deuria (Text devria) destruire per dig de lauzengiers.
Crois. Alb. 9373.
Paul Meyer deutet im Glossar „qui gouverne, qui domine" und übersetzt „et dès qu'il offre de faire droit, et d'une manière complète".

Capdel (R. II, 324). 1) „Herr. Gebieter, Besitzer".
Ar sai ieu c'Amors m'a condug
El sieu plus seguran castel,
Don non dei renda ni trahug,
Ans m'en ha fait don e *capdel*.
Arn. Dan. V, 11.
Rayn. übersetzt irrthümlich „capital", eine Bedeutung, die *capdel*, meines Wissens, überhaupt nicht hat, Canello „signore e capitano".
E lai, tro queus o diga,
Nos tanh c'anetz a luy
Ni en loc on enuy
Fassatz ni desplazer;
C'om deu segrel plazer
De son *capdel* e far.
Bartsch Dkm. 110, 14.
Si tu veses del (Text de) teu *capdel*
Qu'anar volgues
En loc, vejas si ferrat es
Ni si falh re
Al caval.
Lunel de Montech S. 46 V. 304.
E noy devetz anar
Trol *capdels* s'er levatz,
S'ab vostra dona jatz.
Bartsch Leseb. 141, 69.
Suptilitatz leumen
Fay son *capdel* fol o paubre mendic.
Deux Mss. XXI, 40.
Quel sabers fis, quan lox e temps o dona,
Fay son *capdel* e si meteys vezer.
Ibid. XXIV, 36.
Vgl. das Glossar und S. 216.
2) „Führung".
En P. del Lambecs, el e n'Alfans Romeus
En n'Ugs de la Balasta an prezes los *capdeus*.
Crois. Alb. 4549.
Glossar „commandement".
3) „Amtsführung, Amt"?
Oms de valors, quan l'es ofessis datz,

Pessar deu mot de be far sas fazendas,
Quelh lauzengier teno pres de lui tendas,
Pels cals sera de lenga batalhatz;
E si fay be, d'ome nol cal temer,
Per nom de lor, que ja mal nolh faran,
Mas lo dever de son *capdel* gardan,
Pot far enuegz quelh toldran son poder.
Deux Mss. XXIV, 47.

Chabaneau S. 246 „Il semble que *capdel* ait la signification de charge, fonction". Die beiden letzten Verse scheinen mir kaum richtig überliefert. Soll man statt *gardan* ein Verbum in der Bedeutung „vernachlässigen" einsetzen? Oder ist etwa in der letzten Zeile *Pot far enuegz qui vol a son poder* zu ändern und zu deuten „aber wenn er die Pflichten seines Amtes beobachtet, kann wer will nach Kräften Lästiges thun, [ihm] Unangenehmes bereiten", nämlich ohne ihm dadurch zu schaden?

Nicht klar ist mir die genaue Bedeutung an den folgenden Stellen:
Anc pueys qu'amors perdet son fil,
Pretz non ac valor ni *capdelh*.
Prov. Ined. S. 123 V. 28.
Salvar deu dona son *capdel*
E c'om non perda re ab ley.
Raim. Vidal, So fo 959.

Vgl. ibid. V. 956: E salva dona pretz entier. Darf man „Werth" deuten?

Capdelar (R. II, 325). 1) „besitzen, enthalten".
Us bels dictatz es pastorela,
Que .VI. o .VIII. coblas *capdela*.
Leys I, 362.

2) *se capdelar* „sich verhalten".
Pastorela nos *capdela* coma chansos.
Deux Mss. S. 237 vorl. Z.

3) *se capdelar de* „sich beherrschen, sich hüten, sich enthalten".
Cant sainz Benezehg auzi aizo, mandet lur e dis: Capdellas vostras lenguas, que, si non o fais, eu vos escumenegue ... Ellas per aquo no *s'en capdelleron* anc.
Légendes XXIX, 686 (Rv. 34, 421).
Nembret li del vet, que sainz Benezehg lur avia mandat; car si non *se capdellavan de* far l'enogh del bon home, fossan escumenegadas.
Ibid. 696 (Rv. 34, 421).

Capdelier „Anführer, Hauptmann".
E dirai vos qui foro dels engens *capdelers*.
Guerre de Nav. 2596.
Eine Änderung in *capdalers* scheint mir nicht nöthig.

Capdenal (R. II, 324). Bei der Erklärung Rayn.'s fehlt die Hauptsache, nämlich, dass die in Frage stehende Wiederholung zu A n f a n g der Verse oder der Strophen eintreten muss.

Capdescubert „mit entblösstem Haupt".
Encaras se fay compositios de doas dictios entieras coma ... gardacors, .. captondutz, *capdescubertz*.
Leys II, 94 Z. 17.
Aquest estay *capdescubertz*.
Leys II, 102 Z. 7.

Capdolh (R. II, 324) „Herrschaft".
Tan cobes es d'aver
Nostre reys mal apres
Que leyaltatz ni fes
No pot en el caber;
Ges no vey son *capduelh*
Franc ni leyal cum suelh.
Deux Mss. B VI, 21.
Chabaneau S. 246 „donjon, ici, par métaphore, autorité, exercice de la puissance souveraine".

Für die von Rayn. angeführte Nebenform *caupiduelh* gibt er keinen Beleg, und ich kenne auch keinen. Sollte sie nicht zu streichen sein? Das Gleiche gilt von der Deutung „chef-lieu“.

Capdolhar „emporragen, emporsteigen“.

Pros coms de Foys, en l'aut capduelh
Vos vey, on valors *capduelha.*
Prov. Ined. S. 312 V. 50.

Comtessa Beatritz, per ver
Vostre fis (Hs. fin) pretz *cabdueilla*,
Sobre totas sabetz valer.
Mahn Ged. 562, 4.

E vuelh qu'aissim
Don dieus s'amor,
Cum part lauzor
Vostre ric[s] pretz *capduelha.*
Mahn Werke III, 138.

Capdolha ascendit.
Don. prov. 64b, 14.

Capdreit „mit geradem Haupt“.

Encaras se fay compositios de doas dictios entieras coma . . gardacors, . . *capdreytz.*
Leys II, 94 Z. 16.

Capel (R. II, 321). In übertragener Bedeutung:

Baro, nos avem tuit .i. mandament plevit,
Que si negus fugia, senes nulh contradit
Li (Hs. Le, Text L'us) puscha diire l'autre so senhor a trazit;
Per ques gart que no port lo mal *capel* vestit.
Crois. Alb. 4238.

Dazu bemerkt Paul Meyer, Crois. Alb. II, 227 Am. 3: „Fauriel traduit: „que chacun prenne garde à ne point se couvrir de mauvais heaume“, mais je pense que *mal capel* est pris en un sens métaphorique, par allusion à l'usage de faire porter un chapeau ou guirlande d'une certaine nature à certains condamnés; on voit, par. ex., dans le *Registre criminel du Châtelet* p. p. M. Duplès-Agier (I, 305), des voleurs de raisins exposés au pilori „ayans environ leurs testes chappeaulx de vignes“. C'est ainsi qu'on disait „avoir acquis un mauvais chapeau“ (Le Roux de Lincy, *Livre des Proverbes* II, 160), pour „avoir une mauvaise réputation“; (l'expression „faire porter le chapeau rouge“ (*ibid.*), signifie „être décapité“, voy. Cotgrave)“. — Paul Meyer, dessen Ansicht man beipflichten wird, verweist dann noch auf die folgenden Stellen:

Car de mal *capel*
Etz vos e Cistel,
Qu'a Bezers fezetz faire
Mout estranh mazel.
Guilh. Fig. 2, 152,

wo Tobler *capdel* zu lesen vorschlägt.

C'a tort et a dret van desus
Per ioven queis clama vencutz
Lo mais el plus
C'apenas a queis gratus
Capel a vestut d'avols critz
De mil de bos quen agutz.
Mahn Ged. 306, 8 (Hs. I).

Hs. N (Mahn Ged. 277, 8) hat in der zweiten Zeile *iovens*, Z. 4 *Apenas ad*, Z. 5 *uestit davol crutz*, Z. 6 *quen a agutz.* Hs. A (Studj III, 85) liest Z. 1 *o adreig*, Z. 2 *E iovens se*, Z. 3 *Li*, Z. 4—6 *Apenas troba quil gratus Capel saleuat dauols critz Un per un bous que na agutz.* Mir ist die Strophe nicht klar.

Liatz a la coa d'un taur
Degr'esser frustratz pel mazel
D'Ast, on vesti l'orre *capel*
De tracion.
Peire Vidal 29, 75.

Hierher gehört ferner:

Fe q'ieu vos dei, bels amics En Sordel,
Et er me greu, si ja no m'en creires,
Ja per laich crim non portetz croi *capel*,
Qu'eu non fich ges de vos lo sirventes.
Liederhs. A No. 606 Str. 2.

E jal(s) fals ple(s) d'enjan
Copat d'avol *capelh*
No saus (Cor. Nocam?) fasson gragelh
Nim (Hs. nun) gieton a lur dan.
Mahn Ged. 23, 3.

L'autr'al jelos e fara s'en blasmar,
Si tost nol vest *capell* de cogoçia.
Mahn Ged. 318, 4.

Capelayar (R. II, 329) ist zu streichen; vgl. Sternbeck S. 39 und Stichel S. 25. Einziger Beleg B. de Born 40, 9:

Per vielha tenh domna, puois *qu'a pel latge.*

Die Hss. haben *ca pel aya* und *capellaia*. Tobler, B. de Born[1] 7, 9 Amkg. schlägt vor: pus *c'a pel laja* „wenn sie hässliche Haut hat"; Thomas, B. de Born S. 131 Am. 1: mas *chapel latge* „du moment qu'elle laisse le chapeau, qu'elle cesse de se parer la tête"; Chabaneau, Revue 31, 605 zu 7, 9: *cap'a laia* „a laide cape" und Rv. 32, 207 zu C I, 9: *c'a pel latge* oder *chap'a latge* (*latge* = „laid"); Stimming[2]: puois *qu'a pel latge* „wenn sie hässliche Haut hat". Der Reim verlangt *-atge*. Von den angeführten Erklärungen scheint mir keine befriedigend. Dürfte man *c'a pelatge* schreiben und *pelatge* „Ausfallen der Haare, Haarlosigkeit" deuten? Ich kann das Wort allerdings sonst nicht so belegen; Rayn. IV, 485 verzeichnet es = nfz. *pelage* „Haarfarbe", aber es scheint mir doch nicht unmöglich, dass es auch die Bedeutung des nfz. *pelade*, span. *pelambre* gehabt habe.

Capelet „Rosenkranz".

Fenas que menan lo quaquet
Et non dison lour *chapellet*
En la gleysa on devotion.
S. André 2625.

Capenclin „mit geneigtem Haupt".

Item devetz saber qu'om pot pauzar aytals noms compostz coma: capcorbs, *capenclis* ... Aquesta vay .. *capenclina* ... Aquestas donas van *capenclinas.*
Leys II, 102 Z. 6 und 18.

Caperon = *capairon* R. II, 320 findet sich Chans. d'Ant. 616.

Capfinit (R. II, 324). Raynouard übersetzt fälschlich „à refrain". *Coblas capfinidas* sind solche Strophen, in denen das Endwort des einen Verses als Anfangswort des folgenden Verses oder das Endwort der einen Strophe als Anfangswort der folgenden Strophe wiederkehrt oder endlich der Schlussvers oder die beiden Schlussverse am Anfang der folgenden Strophe wiederholt werden. In Bezug auf die zuletzt genannte Art bemerken jedoch die Leys „e d'aquesta maniera no uzam gayre". Vgl. Leys I, 280: „Et enayssi vezetz que en aquesta cobla hom garda orde, so's assaber lo cap e la fi, e per so ha nom *capfinida*".

Capil (R. II, 324 ein Beleg) „Giebel".

Et an vos claus lo cortil
Sil queus son deus lo *capil.*
Revue 34, 13 V. 26.

Der genaue Sinn der Stelle ist mir nicht klar. — Mistral *capiéu* etc. „pignon de maison, en Languedoc; sommet; chef".

Capion (R. II, 321 ein Beleg) „Kappe".
Nuls hom d'aisso nos percebia,
Car son *capion* non tollia,
Ben fes parer quel cap li dolc,
Car a l'avangeli nol tolc.
Flamenca 2554.

Capit „Schirmdach".
Per les banches, ... per la cheyri, per lo *chapit(z)* de la cheyri . . et plusors autres choses necessaries en l'edificio.
Langue Dauph. sept. II, 25.
Mistral *capit*, *chapit* (d.) „auvent, hangar, en Dauphiné".

Capitanatge „Hauptmannschaft".
Alcunas cartas e letras pertenens al *capitanhatge* de Campanha, loqual capitani deu esser de Monpeslier.
Arch. du Consulat § 230 (Rv. 3, 44).
Siehe *capitani*.

Capitani (R. II, 327). In dem einzigen Beleg, Liederhs. H No. 198:
Anc de Roland ni del pro N'Auliver
No fo auzitz us colps tant engoissos
Cum scels qe fez *Capitanis* l'autrier
A Florença a'N Guillem l'enojos
liegt ein Eigenname vor, und Monaci, Testi antichi S. 86 Z. 28 schreibt das Wort mit Recht mit grossem Anfangsbuchstaben. Rayn. übersetzt „le capitaine" und O. Schultz, Gröbers Zs. 7, 214 vermuthet dass „der capitanis" Sordel sei. Aber es steht eben kein Artikel in der Überlieferung; oder soll man *fel* statt *fez* ändern? —
Quar los Engles, dels quals era *capitanis* lo captal de Bucg, avian pres lo dig loc.
Mascaro, Rv. 34, 46 Z. 10.
. . paset un *quapitani* de Monsen. Raymon de Torena.
Chronik Boysset S. 352 Z. 9.
Siehe ferner die s. v. *capitanatge* citierte Stelle. Zu dieser bemerkt der Herausgeber Revue 3, 62 „Capitaine. Titre que portait le chef des marchands de Montpellier et de Languedoc aux foires de Champagne".

Capitel (R. II, 322) „Dach".
Los senhors obriers . . autreieron a maestre P. Romans, fabre, . . de far un *capitel* de fusta, cubert de plomp, sobre la cros e ymaginas que son sobre lo pilar de la Saunaria; en lo qual *capitel* mezeron las armas dels senhors obriers.
Arch. Clôture § 80 (Rv. 3, 166).
Mistral *capitèu* etc. „couvercle; chapiteau; linteau de porte; etc."

Capitel „Klarstes der Lauge, Extract einer Aschen- und Kalklauge".
De *capitels*, segon qu'eu trob en mon legir,
Leysius de cenre(s) es et de caus per ver dir.
Chirurgie 628 (An. du Midi 5, 111).
Nfz. *capitel*. Du Cange *capitellum* 2.

Capiton.
Quant entrei (cor. entre?) dins lor maison,
Chascun vest son *chapiton*
Om mostr'om cara grifaigna.
Palais 2, 23.

Caplamen, caplar etc. siehe *chapl-*.

Capras „mit geschorenem Haupt".
Aquesta vay captrencada o *capraza*.
Leys II, 102 Z. 17.

Capsal „Kopfende".
Pres la man de son marit, & envolopet la de polpra et ois la de mirra, e pois pauset la al *capsal* de son leg, qued anc hom non o saup.
Légendes X, 326 (Rv. 34, 278).

Labernia *capsal* „la part dels llits ahont se posan los coxins. *Cabecera de la cama*“.

Capsana, causana 1) „Halfter“.
Et es bestia (sc. l'ase) . . de bast vil en loc de cela, de *capssana* en loc de fre.
Trat. Pen., Studj V, 279 Z. 6.
Caussana Capicium.
Floretus, Rv. 35, 57.
2) „ein den Jagdvogel haltender Ring“? (Appel).
En breu[men] m'er (Text breu m'es) fis de lana
Lo fortz fres e la *capsana*,
Qui ques grei,
Sous autrei.
Prov. Ined. S. 26 V. 56.
Vgl. das Glossar und Mistral *cassano* und *caussano*.

Capsem.
Encaras se fay compositios de doas dictios entieras coma: belagarda, . . . *capsems*, captondutz, . . . captrencatz.
Leys II, 94 Z. 17.

Captal siehe *capdal*.

Captan „Hauptmann, Anführer“.
Hieu [cug?] en aquest jorn que nos donara rei e *captan* per mantener sancta Gleisza.
Merlin, Rv. 22, 114 Z. 17.

Captenh (R. II, 328 ein Beleg) „Haltung, Benehmen“.
Car vos vey a totas sobreira
De sen, de parlar, de manieira,
De bel *captenh*, de cortezia.
Appel Chr. 100, 69.
Don mos *captenhs* cum d'ome savay vay.
Deux Mss. LIII, 40.

Captondut „mit geschorenem Haupt“. Siehe den Beleg s. v. *capsem*.

Captrencat „mit abgeschlagenem Haupt“. Siehe die Belege s. v. *capvas* und *capsem*.

Capus „Zimmermann“.
Item paeront els *chapus* qui ant adoba la porta . . XV sols.
Langue Dauph. sept. II, 29.
Item per .IIII. *chapus* per fare los dyts bancz XVI s.
Ibid. II, 75.
Vgl. Godefroy *chapuis* und Diez Et. Wb. II, 250.

Capval „von oben herab“.
Cabval lo cap.
Cabval la torr se volc ditar.
Guilh. de la Barra S. 41.
Die genaue Bedeutung an der ersten Stelle lässt sich bei der Knappheit des Citats nicht mit Sicherheit bestimmen. Paul Meyer „de haut en bas“.

Capvan.
Encara se fay compositios de doas dictios entieras coma: belagarda, capelis, *capvas*.
Leys II, 94 Z. 16.
E deu hom mays saber que nos havem compositio . . . alcunas vetz de oblic e de nominatiu coma: rampalms, *capvas*, malvolens.
Ib. II, 96 Z. 15.
Ferner ib. II, 98 Z. 1.

Caquec, caquet „Geschwätz“.
Nous te metren ben en tal (Text enta) plec
Que tu pousares lo *quaquec*.
Nengun non te po plus ouvir.
S. André 1059.
Fenas que menan lo *quaquet*,
Et non dison lur chapellet
En la gleyso on devotion.
Ibid. 2623.

Caquetar „schwatzen“.
Coma ieu, bel cop de ves, m'en soy anat entre las fennas per ralhar e *quaquetar* (Text *quaquata*).
Bulletin 1890 S. 83 Z. 16.

Car (R. II, 329). 1) *Esser car* „lieb sein“.

E mout *m'es car*
Que midons, on pretz s'aviva,
N'Agnesina demand ab se
Na Cobeitosa de tot be.
Prov. Dicht. 12, 69.

2) „lieb, freundlich“.

Tal i a que non gar
Cui es humils ni *cara*,
Ni non sap ges triar
Cals hom fai a honrar.
Garin, Ens. 274 (Rv. 33, 417).

3) „werthvoll“.

Vos sabetz que tan *cara*
Ni tan profichan res
Non es, so es ma fes,
El mon com conoissensa
D'ome.
Guir. Riq. 74, 32.

4) „schwer, schwierig, hart“, (bei R. ein Beleg „rimas *caras*“).

E car vostres sabers
Es dignes a donar
Aital jutjamen *car*,
Soplegam humilmen . .
Que sia receubut
Per vos a devezir.
At de Mons I, 34.

Quel nostr'afar
Nos es tan greus e tan cozentz
Quens tol totz autres pensamentz. —
Pulcella, e con es tan *cars*,
Dis Jaufre, aquest vostr' afars?
Saber o voill, diguas m'en ver.
Jaufre 140[b], 23.

Char nous eys, car sias catina,
Tant restrech e tant fort lia.
S. Eust. 763 (Rv. 22, 17).

Gehört hierher auch die folgende Stelle?

E prec li nom mostr'erguelh
Ni gart vas mi sa ricor,
Ni no li sia trop *cara*
Merces, que noy fon encara,
Pos mi ac per servidor.
Prov. Ined. S. 4 V. 27.

Nicht verständlich sind mir die folgenden Stellen:

Aquels, segon quels trobaretz,
Vulhatz menar *car*, que per vos
No serian mas tensonos
E pec e de mal escuelh.
Bartsch Dkm. 172, 7.

Mas pus li fara entenden (die Dame dem Ritter)
Ren de son cors ni prendal (cor. pren dal?) sieu,
Segon amor, o *car* o lieu,
Tenguda l'es de gazardo.
Raim. Vidal, So fo 953.

Appel möchte „viel oder wenig“ deuten.

Car (R. V, 5) „damit“.

Qu'en chantan volh dir ma vida,
Quar sia ma colp' auzida.
Zorzi 5, 22.

Noms Verais, ieus tatz prezen
Del plag e del jutjamen,
Quar celal fassatz entendre
Cui tostemps inz el cor port.
Ibid. 10, 144.

Ferner ibid. 7, 90; 10, 146; 12, 31. Vgl. Chabaneau, Rv. 25, 196 - 97.

Cara (R. II, 331). 1) *Faire cara bruna, grisa, orra* „ein böses Gesicht machen“. Rayn. hat *faire laia cara*.

Eu mancerai fayols leis (cor. fayoletz) ab oillos (cor. oinos)
E no *farai cara bruna ne grisa*.
Herrigs Arch. 50, 266 Z. 9.

Senhors cortes e avinent,
De que nos *fes* (cor. *faitz*?) tant *orra cara*?
Sembla non sias dinatz encara.
Rom. d'Esther 199 (Rom. 21, 209).

2) „Antlitz (fig.), Oberfläche“.

E fe d'u tot linhage d'omes abitar sobre tota la *cara* de la terra.
Apost. Gesch. 17, 26 (Clédat 243[b], 11)

3) „Kost, Mahlzeit“.
Si l'avian manjat votor,
Non farian *cara* laidor.
Mahn Ged. 762, 4.
Siehe unter *chera*.

Cara „Büsserhemd“.
En *cara* et en cendresca areire agran faita penedencia.
Ev. Math. 11, 21 (Clédat 18[b], 8 v. u.)
R. II, 392 *cheira*; Mahn Ged. 1242, 1 und Deux Mss. XXXI, 31 *chiera*; Mahn Ged. 1241, 1 *quieira*.

Carach, carai „Gesicht“.
E gurpis lo diable,
L'enjenios el mudable,
E cant a lui apen,
E seni'n mo *caràh*,
Aquel que tu m'as faih,
En aquel covinent.
Gröbers Zs. 10, 157, 41[a].
Stengel übersetzt in der Anmerkung „bekreuzige davor mein Gesicht“. — Paul Meyer, Anciennes poésies religieuses en langue d'oc S. 9 liest: *E s'e ran mo carah* und bemerkt dazu: „Ce mot (*carah*) n'est pas dans Raynouard, mais il est possible d'en déterminer le sens au moyen de deux vers du *Girart de Rossilho*:
Ja non guer[r]an sotz elme cap ni *carah*.
Ed. Hofmann V. 3611.
Al partir de mi fetz irat *carah*.
Ed. Hofmann V. 5001.
Dans ces deux vers, comme dans notre texte, *carah* signifie évidemment visage, c'est une forme masculine faite sur *cara*, en français ancien et moderne *chère* (faire bonne *chère* à quelqu'un, lui faire bon visage)“. — Chabaneau, Revue 13, 144 Am. theilt mit, dass eine von Boucherie herstammende Copie des Gedichtes nicht *seran*, sondern *senin* aufweise und fügt hinzu: „Je crois qu'il faut corriger *servi* (ou *serva*, si l'on prend *gurpis* du V. 108 pour un subj. présent, cas dont il y a d'autres exemples). Le sens sera: „Et je conserve (ou que je conserve) mon caractère, celui que tu m'as fait“, à savoir le caractère du chrétien, le baptême; car il faut voir dans nostre *carah*, non pas, avec M. Meyer, un dérivé et synonyme de *cara*, mais simplement **caractum*, substantif dont la forme féminine se retrouve en ancien français (*caracte* dans Benoit *Chr.* V. 711) comme en provençal (voy. *caracta*, L. R. II, 332). Un autre *carah*, auquel convient au contraire on ne peut mieux l'étymologie de Mr. Meyer, est celui dont il cite deux exemples de *G. de Rossillon*. Ce dernier est identique à *carage*, qui lui-même est à *cara* comme *visage* est à *vis*“. — Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 138 Amkg. 2 endlich bemerkt zu der ersten Stelle aus Gir. de Ross.: „La construction de la phrase . . . amène à faire de *càraich* . . une sorte de synonyme de *cap* qui précède; toutefois il est difficile de faire de ce mot un dérivé de *cara*, fr. „chiere“. Je suppose que c'est une forme apparentée à *character*“.
Donna, che n'er (Hs. nere) de mi ou che farai?
L'arma el cors e la boch'el *carai*,
Los oills el cor e tot lo sen ch'eu ai
Ves vos soplei.
Mahn Ged. 278, 9.

Carama setzt Rayn. V, 9 neben *caresma*, *carema* an. Kommt das Wort wirklich allein vor oder nicht vielmehr nur in der Verbindung *caramantran* „Fastnachtszeit“. So auch Leys II.

202 Z. 4 v. u.; Mascaro, Rv. 34, 46 Z. 9; Libert. S. Pons S. 27 Z. 14. — Die Form *caremantran* findet sich Flamenca 6980, wo mir die von Tobler vorgeschlagene Aenderung in *carermantran* nicht nöthig erscheint, und Revue 19, 166 V. 44. — Die Form *carerma*, die bei Rayn. nachzutragen ist, steht Romania 14, 522 V. 39 und ist mit Tobler, Flamenca 7173 statt *garesma* (: *merma*) einzusetzen. Die bei Rayn. ebenfalls fehlende Form *careima* steht Langue Dauph. sept. III, 46.

Mistral *caremo*, *careimo* (d.), *caresmo* (a.) etc.; *carementrant*, *caramantrán* (a.) etc.

Caramaillier siehe *cairavallier*.

Caramita führt Rayn. im Index, Bd. VI an und verweist auf *caramida* II, 332. Das dort in dem letzten der beiden Belege (Milá S. 366, neue Ausgabe S. 381) sich findende *caramita* ist aber in *caramida* zu ändern: so hat Milá, und so bedingt es der Reim: *falhida*. Weitere Belege von *caramida* finden sich Appel Chr. 31, 16 (: *guida*) und Guir. Riq. 27, 60 (: *grazida*).

Carantar „die Fasten halten“?

Qu'anc, pos Sainz Pauls fetz pistola
Ni nuills hom dejus *caranta*,
Non poc plus
Neis Jhesus
Far de tals.
Arn. Dan. VIII, 40.

Caranten (R. V, 9) „eine Steuer, Abgabe“.

Ia carta quo cossols contradichero al *quarante* que demandavon las gens del rey de Franssa en la vila de Monpeslier.
Arch. du Consulat 205 (Rv. 3, 41).

Vgl. Du Cange *quarentenum*.

Carantena (R. V, 9). 1) „Zeitraum von vierzig Tagen“. So in dem ersten Beleg bei Rayn.:

VII ans e VII *quarantenas* de veray perdon,

wo Rayn. „quarantaine, nombre de quarante“ deutet.

2) „vierzigtäge Dienstzeit“.

Lai fan la *carantena* tuit aicel que i son.
Crois. Alb. 1266.

Que de nostra mainada n'a CLX mens
Que d'esta *carantena* no tindran garnimens.
Ibid. 6518.

Ferner ib. 2651, 7906. Glossar „espace de 40 jours, durée du service auquel les croisés s'engageaient“.

Im letzten Beleg bei Rayn., Prov. Ined. S. 243 V. 17, zeigt Appels Text *carentena*; dieselbe Form findet sich noch Deux Mss. B V, 54.

Carar = *cairar* R. V, 10.

Quarar quadrare.
Don. prov. 33ª, 13.

Dagegen ib. 65ᵇ, 32 „*quaira* quadrat“. — Mistral *carra*, *caira* et *cara* (l.) etc. „carrer etc.“

Carat siehe *cairat*.

Caraton „eine Art Schiff“.

Item . . . foron aparelhatz IIII lauts et .I. *quaraton* atendat. on montet lo rey, et s'en monteron ad Avinhon.
Chronik Boysset S. 349, 31.

Item per lo *quaraton* que nos portet (Hs. portat) a Tarascon II gr.
Romania 21, 531 Z. 27.

Caraunhada, **carinh-**, **cauranh-** = *caronhada* R. II, 340.

E cant vi la sant' yslla tan fort enverinada
Del Leri e del Rin e de la *caraugnada*,

Preguet a Jhesu Crist a ginollz, humilment.
Appel Chr. 8, 170 (= S. Hon. XXIX, 10).

Varianten *cauraynada* (so liest Sardou), *carinhada*.

Lurs *caraunhadas* (Text *carannhadas*) remaseron enionchadas el desert.
Trat. Pen., Studj V, 321, Z. 23.

E vi lains gran *caura(u)nhada*,
Que del tozet fon ins al forn cremada.
S. Troph. p. 17.

Mistral *carougnado*, *caraugnado* (Aix), *cauragnado* (Apt), *gaurignado* etc.

Carbe siehe *cambre*.

Carbonada „Rostbraten".
E manjaras raust e panadas,
Aste de porc e *carbonadas*.
Diätetik 304 (Such. Dkm. S. 209).

Carbonada Frixa, pars carnis quae super carbones coquitur, carbonella.
Floretus, Rv. 35, 57.

Carbonar „verkohlen (trans.), zu Kohle machen".
Puescan vendre de lur bosc a far carbo als fabres et autras personas per *carbonar* et lenhar (?).
Libert. S. Pons S. 23 Z. 6 v. u.

Carboncle (R. II, 332) „Karbunkel, brandartige Entzündung".
Si es andrac o *carboncle*, met i causas frejas.
Chirurgie (Basel) 138a.

Carc (R. II, 335). 1) *Se tener alc. ren a carc.*
E non *vos o tengas a carc*,
Se mon roman sera plus larc.
Rom. d'Esther 37 (Rom. 21, 205).

Dazu die Anmerkung: „*tener a carc* tenir à charge, considérer comme excessif". Ist es nicht vielmehr „etwas lästig finden"?

2) *cargue* (fehlt bei R.) „Abgabe".
Item vol e ordena lo rey . . que totas aydas, *carges*, messios presas al temps passat . . no sian plus levatz, ny los ditz capitols . . no puescan los ditz *carges* mettre ny enpauzar.
Mascaro, Rv. 34, 98 Z. 1 u. 5.

Carca = *carga* R. II, 335.
Pregantz lui e requerents . . que ed recepia en sin la *qarqa* de la tuteiria de mos enfants.
Rec. gascon S. 95 Z. 16.

Mistral *cargo*, *carco* et *carque* (b. bord.) etc.

Carcais (R. II, 333). Fig. „Mund".
Pueis qu'es eissida del *carcais*,
Paraula non y torna mais.
Q. Vert. Card. 298.

Carcanel „Kehle, Schlund"?
Bossetas (Text Rossetas) son, qu'el paladel
Naison tan prop del *carcanel*,
C'apenas pot auzels trair
So que manja ni transglotir.
Auz. cass. 2168.

Rochegude führt das Wort ohne Beleg an und deutet „gorge, gosier".

Carcases. 1) „Einwohner von Carcassonne".
Carcasses Carcassonnenses.
Don. prov. 50a, 36.

2) „Gebiet von Carcassonne".
De Tolsan ni de *Carcases*
Nom plaing tan fort ni d'Albiges
Com d'autras faz.
Mönch von Mont. 4a, 21.

Siehe Lit. Bl. 7, 458.

Carcavelha „Geschwätz".
Qui t'a dona tant d'ardiment
De predicar publicoment
Uno chauso croyo, novello?
Et (Text En) qui creyrio ta *carcavello*?
S. André 541.

Tu songarias (cor. cangarias?) tot
vung pays
Per ta janglo (Text jauglo) et *carcarello.*
Ibid. 986.

Mistral hat *cascarèu*, *carcarèu* etc. „grand parleur, babillard“, du Puitspelu *carcavelo* „se dit du bruit que font des objets renfermés dans un récipient en le secouant“ und *carcavelous* „radoteur“.

Carceral (R. II, 333). Einziger Beleg Boethius 158:

Cum iaz Boecis e pena *charceral.*

Paul Meyer, Rec. d'anc. textes No. 1 schlägt in der Anmerkung frageweise *charceraz* vor, das Böhmer, Rom. Stud. III, 133 in den Text setzt. *Carcerar* ist sonst nicht belegt.

Carcerar siehe *carceral.*

Carcol (R. II, 334). Einziger Beleg:

Mout m'es deissendre *charcol*
De guerra far ab chastel
E quar assaut ni cembel
No vim, mais aura d'un an.
B. de Born 15, 1.

Rayn., der nur die erste Zeile citiert und *Greu* statt *Mout* liest, deutet „il m'est pénible de déceindre le collier“; Stimming[1] 28, 1 Anm. „*descendre* ist sicher nicht „decingere“, welches *decenher* lauten würde, sondern „descendere“: *carcol* ist, wie Tobler hervorhebt, gleich it. *cargollo*, sp. port. fr. *caracol*, cat. *caragol* „Wendeltreppe“ (Diez, Et. Wb. I, 112). „Mit einer Burg Krieg zu führen (aus der keine Ausfälle gemacht werden), heisst mir gar sehr die Treppe hinabsteigen“. — Chabaneau, Rv. 31, 609 „Cor. *destendre*? *Carcol* serait une machine de siége. *Carcou* (cf. *col* et *cou*) est en Berry un synonyme de *carcasse*, et ce mot, comme on peut le voir dans Littré, a signifié une machine de guerre. Pour *molt m'es* = *je suis las de*, cf. l'exemple rapporté par Godefroy à la fin de l'article de *molt.*“ Thomas, B. de Born S. 61 liest:

Greu m'es descendre *charcol*,
E sapchatz que no m'es bel
Quar eu assaut ni cembel
No vi, mais aura d'un an

und deutet „escalier tournant“. Dazu bemerkt Chabaneau, Revue 32, 205 „M. Thomas, d'accord avec M. Stimming, traduit ce mot par *escalier*. J'avoue que cette interprétation ne me satisfait pas; mais je ne prétends pas que la mienne soit meilleure“. — Stimming[2] 15, 1 Amkg. endlich bleibt bei seiner ersten Auffassung und weist Thomas' Lesart als nicht ursprünglich zurück.

Cardairina (R. II, 334) „Distelfink“. Einziger Beleg:

Alaudetas et estornels
Fes ne de ganre de manieiras,
Papagais, merles, *cardairinas.*
Bartsch Dkm. 299, 20.

Dazu die Anmerkung: „*cardairinas*, was Raynouard auf Grund dieser Stelle in das Lexique Roman aufgenommen, ist des Reimes wegen wol in *cardaneiras* zu ändern“. Tobler will besser *cardeneiras* einsetzen; vgl. Sternbeck S. 69. Aber wenn *cardairina* auch nicht das Ursprüngliche ist, sondern vom Copisten eingeführt ist, darf es auf Grund der Überlieferung doch in das Wörterbuch aufgenommen werden. Mistral hat *cardelino*, *cardarino* (m.) etc. „chardonneret“ und *cardouniero* „chardonneret, à Nice“. Die in der Laurenziana Ashburnh. 103 sich findende Version des Kind-

heitsevangeliums liest (fol. 21v) *calandrias*. Prov. ist *calandria* sonst nicht belegt, es existiert aber cat. und span.

Cardonel „Distelfink".
Cardonelz avis.
Don. prov. 46b, 16.

Cardoniera „Distelfink" siehe *cardairina*.

Careima siehe *carama*.

Caremal = *caresmal* R. V, 9.
A jorns *caremals*, enaissins con es mecres, vendres e sapta.
Entrée Urbain V § 8.

Caremantran siehe *carama*.

Carentena siehe *carantena*.

Carerma siehe *carama*.

Carestia (R. II, 330). *Faire carestia de alc.* ren „etwas selten thun".
Far devez tota via
De parlar carestia,
Que meilz venont de grat
Dich que son apensat,
E mais vol hom auçir,
Qui fai tardar de dir.
Garin, Ens. 351—2 (Rv. 33, 420).

Carestia „Liebe"?
Vostra beutat(z), que es tan grans,
Sabetz ben doblar ab semblans
E anc un dia(?)
Vostre fin pretz ab *carestia*.
Sabetz ben amar tota via
A gran honor.
Bartsch Dkm. 129, 13.

Bartsch setzt Komma nach *semblans* (Z. 2) und interpungiert nicht nach *carestia*. Wie wäre dann die Stelle zu verstehen? — Appel möchte *ab* als Form von *aver* auffassen (man könnte ja leicht in *ac* ändern) und deuten: „niemals hatte Euer Wert Mangel". Aber dann wäre doch ein *non* unerlässlich.

Trop fai son dan dona qu'es de ricor,
Quant hom d'amor(s) l'escomet, ni s'irais,
Quar plus bel es que sueffra preyador
Que si d'alhor(s) eral peccat savais,
Que tals n'i a, cais qu'hom non o creiria,
Ab qu'eu fos dig, qu'en fan assais f[r]adris
Per qu'amors falh entr'elas es vilzis (Text vilizls),
Car teno mal en car lur *carestia*.
Guilh. de Montanhagol „Non an tan dig" Str. 5.

So Brev. d'am. 30331 ff. mit Einsetzung der S 699 angegeben Änderungen, nur habe ich Z. 6 *qu'eu* statt *qseu* geschrieben. Azaïs führt als Varianten an Z. 6 *qu'en fays* für *assais* und Z. 7 *els vezis*. — Die Hs. J (Rivista I, 35) liest Z. 1 *ques don ricor*, Z. 2 *d'amor s'escornet nis n'irais*, Z. 3 *l'es* statt *es*, Z. 4 *pecatz*, Z. 5 *c'om no crerria*, Z. 6—8 *Ab quel fals dig qu'en fas assas fraidis Per que amors entr'elas enveuzis, Car tenon mal enquar lur senhoria*. — Z. 6 verstehe ich nicht. Azaïs deutet Brev. d'am. Glossar Zeile 8 „car elles tiennent mal renchérie leur affection c.-à-d. elles en font trop bon marché"; aber der Zusammenhang verlangt ja gerade das Gegentheil. Soll man übersetzen „denn in übler (verkehrter) Weise halten sie ihre Liebe hoch", d. h. sie überschätzen sie? Oder ist *car* hier = „selten", und dürfte man etwa *tener en car* frei mit „zurückhalten" wiedergeben? Appel deutet „zu Unrecht halten sie ihre Zurückhaltung wert" und verweist auf *carestios* 2) Mistral hat *carestié* etc. „amour, amitié".

Carestios. 1) *Temps carestios* „Zeit der Theurung“.

Car Dieus e dreitz en temps *ca-*
restios
Vol que dals bes se fassa par-
tisos.
Lunel de Montech S. 68 V. 47.

Siehe Romania 21, 305.

2) „karg, zurückhaltend“.

Fadeta es et erguillosa
Domna ques fai *carestiosa*
De son amic.
Flamenca 6238.

Glossar „chiche, avare“.

Cargadura „Last“.

De la *cargadura* de olas .I. ola . . ., de la saumada de (las) astas ho de lansas de [la] *cargadura* .I., de payrolas et de padenas de la *cargadura* de .I. home .II. dines de Malgoyres et de bestia .VI. dines de Malgoyres.
Cout. de Montoussin § 46.

Cargar (R. II, 335) 1) „schwängern“.

Can son dels drutz emprenhadas,
Fan entendre las trichairitz
De lurs maritz son *cargadas*.
Folq. de Lunel, Romans 165.

2) „auf etwas hinauf bauen“.

Item autra carta contenent en qual guiza li obrier autreieron a'n Laurens de Montus, que el de la sua maizon . . pusques *cargar* sus el mur.
Priv. Clôture § 40 (Rv. 2, 99).

Item una carta contenen en qual guiza li obrier autreieron a'n P. Marsal, mersier, que el pusques *cargar* de la sua maizon . . sus el mur. Et aquel bastimen, totas horas que obriers se vuelhon, desbastir e deruir puscon.
Priv. Clôture § 41 (Rv. 2, 99).

Ferner ib. § 44 und 45.

Item Iª carta cossi los senhors obriers deron licencia . . . a sen. Martin de Boyre . . de *carga* sobre la paret dels XII palms claus.
Arch. Clôture § 40 (Rv. 3, 159).

Labernia *carregar* „descarregar las bigas en la paret. *Atizonar*“.

Cargue siehe *carc.*

Carimamen „inständig“.

Dont nos vos pregem, senher, tant *charimament* quant nos podem . . . E mais vos pregem, senher, *charimament.*
Rec. d'anc. textes No. 55 Z. 51 u. 57.

Carinhada siehe *caraunhada.*

Caritat (R. II, 330). *Caritatz* (pl.) „Himmelfahrt“.

La mortaldatz,
Ques fetz lo dia
De *Caritatz.*
Troub. de Béziers S. 82 V. 8.

Item aquel an mezeis, lo jorn de l'Acencio, que s'apela las *Caritatz* a Bezes, . . carec plucia.
Mascaro, Rv. 34, 90 Z. 27.

Caritativamen „mildthätig, voll Nächstenliebe“.

Car mais volia sas filhas . . . servissan a Dieu ab lurs pauras despensas, sostenent entre ellas las plus pauras, e las unas las autras *caritativamens.*
S. Douc. S. 46 § 12.

Caritos „mildthätig“.

Membre ti
D'aquest mostier religios,
Quel sias bos e *caritos.*
S. Enim. 1696 (= Bartsch Dkm. 262, 13).

Carlabei.

De q'ieu teing per greujatz
Cels que mais poden sai,
Si non adobon lai,
Qan camjaraill rietatz,
Q'aiant calque solatz

De lor gran *carlabei*
Denant lo maior rei.
Liederhs. A No. 30, 6.

Ebenso liest Hs. B (Mahn Ged. 1380, 6). R. III, 419 citiert die Stelle als einzigen Beleg für *galaubei.* Ist *carlabei* Textverderbnis, und wenn nicht, was bedeutet es?

Carn (R. II, 339) „Fleisch von Früchten".
Una bostia de *charn* de codoinhs en sucre.
An. du Midi 4, 384 l. Z.

Nachzutragen sind bei R. die Formen *cart* und *cher.*

Els articles plenieramentz
De la fe li diys eysamentz . .,
Con le pans torna vera *cartz.*
En aco duptet lo musartz.
S. Hon. LXXV, 169.

Vgl. Romania 7, 107 und Gröbers Zs. 2, 495.

Lo vespre, dos meis de *cher* freschi et sala.
Langue Dauph. sept. III, 3.

Ferner ib. III, 45.

Mistral *car*, *charn*, *chart* (a.) etc.

Carn.
Item deu el a nos, quelh portec Guiraut Bonis en son ostal lo dia desus en .I. *carn* de papier XXX s. t.
Frères Bonis S. 37 Z. 11.

Die Deutung des Herausgebers „*carn*, contraction de *cazern*" scheint mir lautlich und dem Sinne nach unannehmbar. Darf man *corn* ändern und dies = nfz. *cornet* deuten?

Carnadura (R. II, 339 ein Beleg) „Fleisch", nicht „carnation".
Car tu fust del linatge e de la *carnadura*
De la razitz Jesse.
Sünders Reue 472 (Such. Dkm. S. 229).

Mistral *carnaduro* „charnure".

Carnal (R. II, 341). 1) In dem ersten Beleg:
E d'autres miracles moutz
Don hom *carnals* no sap fi.
Mahn Wke. I, 100·

befriedigt R.'s Übersetzung „charnel" nicht; richtiger deutet Paul Meyer, Crois. Alb. Glos. „véritable, de chair et d'os", vgl. die folgenden Stellen aus diesem Denkmal:

Mostrelh la veronica del paire esperital,
Can ne toque (= toquet) la fassa, que sembla om *carnal.*
Crois. Alb. 991.

Noi sia traitz a vida om ni femna *carnals.*
Ibid. 6298.

Man wird *carnal* hier vielleicht am Besten mit „lebend" wiedergeben.

2) „Fleisch" (R. ein Beleg).
E an pro atrobat pa e vi e *carnal.*
Crois. Alb. 2989.

3) „Fleischzeit", nicht „carnaval", wie R. deutet, S. Hon. CIX, 3:
Qui non pot de *carnal*, s'i lava de caresma.

Ferner:
En *carnal* ni en caresme.
Brev. d'am. 27261.

E fas be mon mestier apercebudamens
Tot caresme, *carnal*, .IIII. temps et avens.
Tezaur 823.

Anc dimergue ni sapte ser
Non gardiey ni jorn de tot l'an,
Ni san Peyre ni san Johan
Ni carrerma ni en *carnal*,
Pascas ni Totz Sanz ni nadal.
Romania 14, 522 V. 39.

Was bedeutet das *en* vor *carnal*?

4) „Gemetzel, Blutvergiessen".
A l'intrar de la porta ag tan estranh *carnal*
Que de sanc ab cervelas son vermelh li senhal.
Crois. Alb. 4903.

Lay viratz far mazel et estrange *carnal.*
Guerre de Nav. 4401.

Carnalatge (II, 340 je ein Beleg) 1) „Gemetzel". In dem Beleg bei R. (Guilh. Fig. 2, 44) ist *gitatz* statt *geratz* zu lesen.

E metrem per la terra la mort el *carnalatge,*
Tro que cobretz Tholosa ab lo dreit eretatge.
Crois. Alb. 3770.

2) „Fleischzehnt".

Item una carta de acort feyt . . . sus le feyt de las decimas e dels *carnaladges.*
Cout. de Foix S 29 § 66.

Item la dema dal Borc asseseren . . per lo pretz de XXIIII st. de segle . . ., e lo *charnalatjes* e las premissios remanen nostre.
Revue 35, 429 Z. 30.

Carnalitat (R. II, 339 ein Beleg) 1) „Fleisch, Blutsverwandtschaft".

E l'amors naturals
Es may amar el mun
Homes, segon que son,
Que autras creaturas . .,
Els paren[s] may ades,
E may sels que pus pres
Son de *carnalitat.*
Guir. Riq. 84, 143.

A nos qu'em del linatge segon *carnalitat*
E de ton parentor per la proprietat.
Sünders Reue 48 (Such. Dkm. S. 215).

2) „fleischliche Begierde".

Cove, si volem servir a Dieu purament, que repremiam (Text repreiniam) aytant cant poyrem tota *carnalitat* de luxuria.
Trat. Pen., Studj V, 280 Z. 18.

Carnasa „Fleisch".

Et lo bate dequio a tant,
Que vous veya corre lo sanc
Per tot lo luoc et [per] la plasso,
Et faze que sa *charnasso*
Sio ben roto et macera.
S. André 1415.

Mistral *carnasso* „mauvaise chair, vilaine chair, grosse viande, viande saignante, viande abondante". R. II, 339 hat *carnaza* mit einem Beleg:

Iyssiron de las Mauras e serpentz e dragons,
E intran en las islas devorar los glotons,
E manjar la *carnaza* de las grantz mortaudatz
C'avia fach Karllemaynes, le noble appoestatz.
S. Hon. XXVIII, 75.

Ist *carnasa* zu ändern? R. deutet „chair morte"; ist das richtig? Oder ist besser „das viele Fleisch" zu deuten?

Carnatge (R. II, 340). 1) „Fleisch".

Per que deuriam pauc prezar lo *carnatge,*
Sol las armas venceson a salvamen.
Troub. de Béziers S. 13 Z. 13.

Enant non perdas l'eretaje
Per amor del caytieu *carnaje,*
Car tut em de pols e de fanc.
S. Porcari VI, 202.

Liegt die gleiche Bedeutung nicht auch in dem einzigen Beleg bei Rayn. vor?

Lo deime de la lana el del *carnatge.*

Rayn. deutet „charnage".

2) „todtes Fleisch, Leichen".

Am tant e li mar creys e passa lo ribaje,
Comenza a cubrir l'islla e ostar lo *carnaje* (sc. der Drachen).
S. Hon. XXIX, 30.

Carnaza (R. II, 339) siehe *carnasa.*

Carnier (R. II, 340). 1) R. deutet „charnier, cimetière" an der folgenden Stelle:

En l'armier
S'en vay l'arma e la carn el *carnier.*
Mahn Wke. III, 154.

Ist es nicht vielmehr „Grube für Leichen, Grab"? Vgl. die folgenden Stellen:

Lo milhor cosselh que yeu say es que fassam far II *carniers* grans, en que giete hom totz los mortz, que trop nos son pres, et es paors que per las pudors dels cosses vengues gran efermetat en la cieutat.
Prise Jér., Rv. 32, 608 Z. 20.

E tantost Joseph fetz fa[r] fora los murs de la cieutat II *carniers* (e) gra[n]s, e gitero y totz los mo[r]tz.
Ib., Rv. 33, 31 Z. 10.

2) „Jagdtasche" (R. ein Beleg).

Qu'en un vaichel de cesca que recemblec *carniers*
I portan la vianda.
Crois. Alb. 7642.

Auch zur Bezeichnung der „Hirtentasche" Davids:

E pueis trais li la lenga, per tal quel fos guirens . .,
Mes la en son *carnier* acocelhadamens.
Tezaur 305.

Bei R. nachzutragen sind die folgenden Bedeutungen:

3) „Fleisch".

Ne ia nen ert liuraz par lui *carners*,
Nen donra quatre pans sos despensers, . .
Mais les monedes liurent as civaders.
Gir. de Ross. (Oxf. Hs.) 2111.

Vgl. Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 68 u. S. 69 Amkg. 1. — Rayn. V, 10 citiert die Stelle nach der Par. Hs. V. 1509 fälschlich als Beleg für *cartier.* Siehe dieses.

4) „Leichen"?

Qu'ilh an garnitz los corses finament a dobliers,
E dejos en las cambas non an mas los cauciers.
E sils datz a las garras nils firetz soendiers,
Al partir de la coita i remandral *carniers.*
Crois. Alb. 8354.

Glossar „débris humains qui restent sur un champ de bataille", Übs. „quand la chasse cessera, il y restera du carnage". *Coita* ist aber doch wol das Schlachtgedränge.

5) „Gemetzel".

E per tota la vila se relevel chapliers
E lo critz e la noiza e lo focs el *carniers*
E la mortz e lo glazis e la sanc el flamiers.
Crois. Alb. 6965.

E valon tant per armas e son tant bon guerrier
Que, cant vos lor datz glazis, ilh vos redon *carnier.*
Ib. 7903.

Übs. „que pour un coup que vous leur donnez ils vous rendent un massacre".

Nicht recht verständlich ist mir die Bedeutung von *carnier* V. 4600 desselben Denkmals:

Per Dieu, bel sire coms, far poiriam *carner.*
Tant avem gazanhat al trencant de l'acier,
Que cors, obs de la cata, nons costaran denier.

Übs. „nous pouvons faire provision de viande".

Carnificier „Henker“.

E domenz que li *carnificer* lo menavan per metre en la cros.
Légendes XVIII, 710 (Rv. 34, 323).

Le reis Yrtacus trames sons carnificers armatz.
Ibid. XXIV, 408 (Rv. 34, 367).

Ferner ib. XXV, 244 (Rv. 34, 375).

Caronhier (R. II, 341 je ein Beleg) 1) „fleischfressend“.

Si que li escofle e tugh li auzel *caronhier* estavan tot jorn sobre la vila.
Prise Dam. 522.

2) fig. „blutdürstig“. In dem einzigen Beleg, Gir. de Ross. 1504 (Par. Hs.) hat die Handschrift:

Que sos talans es fels e *caronhiers*

nicht *fols e c.*, wie Rayn. liest, der „carnassier“ übersetzt, während Paul Meyer, Gir. de Rouss S. 68 den Vers durch „il a des instincts cruels et sanguinaires“ wiedergibt. Die gleiche Bedeutung liegt doch wol auch Chans. d'Ant. 160 vor:

E ve en sa companha Buel lo *caronhier*,
Rotbert lo filh Girat, lo bon gonfainonier.

Paul Meyer übersetzt „acharné“ und bemerkt S. 34 Amkg. 11 „*caronhier*, m.-à-m. carnassier, semble indiquer que l'auteur a eu sous les yeux un texte latin qu'il n'a pas compris. En effet, on voit figurer, parmi les hommes de Boémond, un *Boello Carnotensis* . . .“

Carpenar „zerrupfen“.

Carpenar un pauc de lin.
Chirurgie 1066 (An. du Midi 5, 111).

Thomas „mettre en charpie“. Mistral *carpina*, *carpena* (l.) etc. „houspiller, écheveler, égratigner etc.“

Carpentejar „zimmern“.

Don Sancho de Vilava, prims de *carpenteiar*
E de bona compaynna obs del engen armar.
Guerre de Nav. 2621.

Carpia „Charpie“.

Carpia voil que metas sus.
Chirurgie 243 (An. du Midi 5, 111).

Mistral *escarpido, charpié* (m.).

Carpion „Karpfen“.

Truitas, temals (?), peisus e *carpius*.
Herrigs Arch. 50, 266ª Z. 7.

Carpir. S. Stichel S. 25 (einziger Beleg Crois. Alb. 8912), wo mit Unrecht gesagt wird, dass das Glossar „prendre, saisir“ deute. Paul Meyer führt allerdings dort „prendre, saisir“ als Deutung Fauriels an, fügt aber hinzu „plutôt mettre en pièces, en charpie; anc. fr. *charpir*. Diez IIc *charpie*“. Auch die Übers. zeigt „mis en pièces“.

Carraireta „Gässchen“.

Que le dit bordeus se mit en la *charreyreta* de la rua Meyna.
Langue Dauph. sept. II, 24.

Carrairier, carrieirier.

Foron *carrayries*: Sen. B. de Badonas per taulas, sen. P. Boquie per mercadiers.
Mascaro, Rv. 34, 44 Z. 32.

Ferner ib., Revue 34, 48 Z. 7.

Foron *carrieyries*: Guilhem Audi per taulas, Peyre Cabot per mercadies.
Ibid., Rv. 34, 46 Z. 1.

Ferner ib., Rv. 34, 47 Z. 3.

Carrairola „kleine Strasse“.

Noms diminutius es can diminuish et amerma lo significat d'aquel don se deriva, coma de gleyza gleyzeta, . . de carriera *carrayrola*.
Leys II, 58.

R. II, 337 citiert dieselbe Stelle fälschlich als einzigen Beleg für *carriola* „carriole“.

Carrairon (R. II, 338 ein Beleg) „Gässchen, Pfad“.

En lo terrador sobredig tenen am Peyre Monnier et am lo *carayron* d'Altaves.

Romania 14, 538 Z. 25.

. . . que si confronta . . an la vinha dels Rebelins et an lo *carairon* vesinal.

Chronik Boysset S. 335, 26.

Mistral *carreiroun* etc. „ruelle, sentier, chemin de traverse“.

Carral (R. II, 338) „Strasse, Weg“. R. gibt zwei Belege von *carrau* „carrière, voie, chemin“; in dem einen ist das Wort masc., in dem andern fem. Weiblich ist es auch in:

E laisson la dreita *carrau.*

Mahn Ged. 800, 8.

E la *charals* qui mou deu chairoi e fer eu fossat.

Doc. Hist. I, 152 Z. 8.

Thomas deutet im Glossar „chemin praticable aux voitures“.

Carrasa „Holzhaufen“?

Item Iª letra rial que hom puesca portar traus o *carrassas* de fusta per mar o per terra.

Arch. du Consulat § 310 (Rv. 3, 51).

Mistral *carrasso* „pile de bois, empilement fait avec méthode, en Gascogne“.

Carrasejar.

Item les homes de Foys han usatge de pescar e de *carracejar* e portar fustas en les fluvis e aygas del Comtat de Foys.

Cout. de Foix S. 26 § 41.

Mistral hat *carras* auch = „radeau, en Languedoc“. Ist an unserer Stelle vielleicht „flössen“ zu deuten?

Carreireta siehe *carraireta.*

Carrejador. Ich kann nur die gasc. Form *carrejeder* belegen:

E .III. toneds e .III. cubazs e .I. *carreieder* e .III. cauderas.

Rec. gascon S. 86 Z. 27.

Paul Meyer, Rom. 3, 441 „tonneau? Du Cange, *carreterius* 2, *carraria* 4“; Rom. 4, 463 „*carrejeder* désigne, selon M. Raymond, un chariot à bras, véhicule très-bas porté sur deux roues. M. Soubdès m'apprend qu'à Condom *carrejade* signifie tout ce qui sert à transporter“; Alart, Revue 8, 25 „le *carrejeder* landais . . ne semble pouvoir désigner qu'un petit tonneau ou baril destiné au transport du vin“: Luchaire, Rec. gascon Glos. „ce qui sert à charroyer“.

Mistral *carrejadou*, *carrejadè* (g.) „véhicule, chariot à bras, camion“.

Carrejar (R. II, 337 ein Beleg) 1) „abfahren, wegführen“.

Quatre companh say e lay per las vilas
N'an pres ung tros a vendr' e *carregar.*

Joyas S. 155 l. Z.

Ferner ib. S. 157 Z. 15

Raubereu . . .III. azes que *carreiaven* lo vi . . de maestre Johan Andris.

Libre de Vita S. 50 vl. Z.

2) intrans. „eine Last, Fracht fortschaffen“.

Carreiar portare sarcinas cum asinis.

Don. prov. 29ª, 29.

Nach Toblers Correctur, die durch die Hs. der Ambrosiana und das Ms. Landau (Studj I, 383) bestätigt wird.

Item restero del an passat .VII. bestias cavalinas am los muls, am que *carrejam.*

E comprem ne Iª mula, am que *carrejam*.

Revue 15, 9 Z. 24—25.

Ferner Rec. gascon S. 73 Z. 26 u. 28.

Carrel 1) „Polster, Kissen".

El sol veyretz tapitz
Ab senhals brus e blanx,
E bancals sus els banx,
Merevilhos e bels;
Aqui veyretz *carrels*,
E tot l'ivern gran foc.

Deux Mss. V, 14.

Dazu die Anmerkung: „Corr. *cairels?*", Glossar „carreau, coussin carré".

2) „viereckige Platte oder Stange"?

D'aciel donc cel qui vent del cent I *carel*.

Langue Dauph. sept. IV, 9.

Glossar „carreau".

Carremberga.

E parra doncs, cals es lo plus valenz
Ni cals fe[r]ra meils de sa *carremberga*,
Que non es jornz per s'amor non la terga.

Mahn Ged. 593, 3 (Hs. I).

Hs. A (Studj III, 618) hat *schirimberga*, Hs. H (Studj V, 555) *cherreinberga*.

Carretada (R. II, 337 ein Beleg) „ein Karren voll, Wagenladung".

XXIIII st. de segle e III *charretadas* de palha.

Revue 35, 429 Z. 29.

L'an que desus . . valie dos florins . . . la *quaretada* (Text *quaratada*) del fen en Arle.

Chronik Boysset S. 380, 22.

Carriaton (R. II, 337). Einziger Beleg:

Adzempratz es que portes .i. filhol
A la gleiza, Ramon, diatz me co
Lay anaretz, si doncx en carriol
Nous faitz tirar a tal *carriato*.

Troub. de Béziers S. 41 V. 44.

Rayn. deutet „chariot", aber das ist ja, wie der Zusammenhang zeigt, nicht möglich. Mistral hat *carriato* „tine, vaisseau de bois évasé qui sert à porter de l'eau ou de la vendange, en Gascogne", was auch nicht hilft.

Carridar.

El rei los respondet: Ço no vuill eu desfar,
Que aici En Pascal Beatzça qui m'en ven *carridar*.

Guerre de Nav. 578.

Übs. „féliciter".

Carriera (R. II, 338). 1) *Faire carriera* „Platz machen" (R. ein Beleg).

Quar lo diable mantenen,
Pueis ha(c) conogut e sentit
Son coratge tan be garnit
E establit, tan tost col ve
Possezir a plus fort de se,
E[n]contenen *fay carrieira*.

Brev. d'am. 24655.

Mistral *faire carriero* „faire place".

2) *tener carriera* „sich begeben, gehen".

Vi gaya bergeira
Bell' e plazenteira
Sos anhels gardan;
Lai *tengui carreira*.

Guir. Riq. 57, 10.

Mas el lor dis tot en derrier,
Que non remanra el mostier
Lo cors en nenguna manieyra,
Abans *tenra* ab el *carrieyra*.

S. Enim. 1572 (= Bartsch Dkm. 258, 36).

3) *tener sa carriera* „fortgehen, sich fortbegeben".

E dic vos que en aquel loc
Anc l'us l'altre vezer non poc
Tan can tenc aqui la lumnieyra;
Pueis cant ac *tengut sa carrieyra*,
Las candelas, que eron estenhtas,
Recobr(er)on lum per lur meteyssas.

S. Enim. 1978 (= Bartsch Dkm. 270, 1).

4) *esser en carriera de* „Gelegenheit haben zu“.
Senher, s'ieu fos leugeira,
Non a trop, qu'en *carreira*
Fuy de trobar mercat.
Guir. Riq. 62, 27.

Carriol (R. II, 337). Die einzige Belegstelle (siehe dieselbe s. v. *carriaton*) ist unvollständig citiert und nicht richtig übersetzt.

Carriola (R. II, 337) ist zu streichen. Siehe oben *carrairola*.

Carron „Mengkorn“.
.VIII. sestaus de blag, los .IIII. de forment els altes .IIII. de mil o de *carro*.
Rec. gascon S. 9 Z. 4.
Mistral *carroun*, *carrou* (l. g.) „variété de froment à grains petits et roux, connue à Toulouse; mélange de froment et d'orge, méteil, en Bigorre“.

Cars.
Per que son dig integral . ., coma son aquest nom seguen plenissonan: as, bas, . . . *cars*, gars.
Leys II, 158 vorl. Z.
Pfützner, Über die Aussprache des provenzalischen A (Hall. Diss. 1884) S. 12 bemerkt: „*cars* ist daher (sc. weil es stammhaftes *s* hat) nicht = carus, sondern scheint lat. carpsus zu sein und Simplex von *escars*, *escas*, *excarpsus“. Dagegen bemerkt Lienig, Die Grammatik der prov. Leys d'amors verglichen mit der Sprache der Troubadours, Breslau 1890, S. 27: „für die Leys lautet letzteres (sc. *escars*) *escas*, da sie es reimen zu *amas*: *compas*: *cas* etc. (I, 276)“.

Cart siehe *carn*.

Carta (R. II, 343). 1) *Faire*, *prendre carta* „eine Urkunde aufsetzen“.
E tu, notari, m'en *fai carta*;
De mantenent en ma prezencia
Sapiam de Vasti sa sentencia.
Rom. d'Esther 252 (Rom. 21, 210).
Pres ne *carta* maystre B. Pons, . . notari rial.
Mascaro, Rv. 34, 45 Z. 4.
Ibid., Rv. 34, 46 Z. 18.
2) „Blatt (eines Buches)“.
Quant Nicolas ac pas donada
En la *carta*, que li ac monstrada
Guillems . . .
Flamenca 3186.
3) „Rechnung, Abrechnung“?
L'autre rete ses temensa
Cartas pagadas e deniers
Comandatz en sa plevensa.
Folq. de Lunel, Romans 230.
E son plenier loguier penra
Segon sa *carta*
Cascus, enan que d'aquis parta,
De totz sos fagz.
Bartsch Dkm. 77, 36.
Nachzutragen ist bei R. die Form *chartra*:
Nos . . fam assaber a tots aquels, que veirant . . aquesta prezent *chartra*, que nos vegem . . una altra *chartra* . . .
Cout. de Montferrand, An. du Midi 3, 298 Z. 5.
Ferner ibid. S. 309 Z. 13 und 21 und Rec. d'anc. textes No. 55 Z. 1 u. No. 56 Z. 4.

Cartage (R. II, 343). Einziger Beleg:
Tuh lhi savi de Roma ni lhi *Cartage*
No jujario dreh neis lo damnatge.
Gir. de Ross. 2394 (Par. Hs.).
Die Oxf. Hs. V. 3042 liest *de rome ne cartage*, die Londoner Hs. V. 152 *de rome ne de cartage*. Letzteres ist gewiss die richtige Lesart, und *cartage* ist mit Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 100 „Karthago“, und nicht mit Rayn. „examinateur des titres“ zu deuten.

Cartanier „Vierfürst, Tetrarch“.
Herode lo *cartaner.*
Apost. Gesch. 13, 1 (Clédat 231b, 8 v. u.).

Cartar (R. V, 6) „den vierten Theil erheben (als Abgabe)“.
Quartar quartam partem tollere.
Don. prov. 33a, 17.
Vgl. Du Cange *quartare* 2 „quartam partem vindemiae aliarumve rerum percipere“.

Cartel „Schrift, Bescheinigung, Verzeichnis“.

Dels avesques m'es bel,
Car escorjan la pel
Als cappelas que an renda,
Els vendo lor sajel
En .I. pauc de *cartel*;
Dieu sap, sey cal emenda!
Deux Mss. II, 44.

Chabaneau im Glossar: „*cartel* paraît devoir se traduire ici par livre, traité. Ce mot avait, semble-t-il, toutes les significations dė *libellus*, indiqué par Labernia comme son équivalent latin“. Mir ist die genaue Bedeutung der Stelle nicht klar.

Mo l'avesque de Montalba deu . ., e fo per diversas dinaadas que pres n'Austorc Folco, comte fag am lu a XII d'abril . . ., e avem ne I *cartel* de sa ma, X lh. III d. t.
Frères Bonis S. 104 Z. 4.

. . que monta per tot enaisi coma se comta (Text -te) en I *cartel* que es en la caisa de la taula XVII s. III d.
Ib. S. 104 Z. 8 v. u.

Ferner ib. S. 227 Z. 6 v. u.

L'an MCCCLII . . feron donacio als senhors cossols de Bezes . . totz aquels que son en aquest *cartel* escrigz.
Mascaro, Rv. 34, 45 Z. 9.

Carter (R. V, 6) ist zu streichen. Siehe *cartet.*

Carterar „viertheilen“. S. Stichel S. 25.

Cartet „vierter“.

Tres vetz la baizet,
Anc mot no'n sonet,
E (quan venc) a la *quarteta*:
„Senher, a vos mi ren“.
Appel Chr. 51, 43.

R. V, 6 citiert die gleiche Stelle fälschlich als einzigen Beleg für *quarter.*

Carteta „Kärtchen“.

Ve-vos eyci de *cartetas*,
Que sont belas e graciosetas,
So es lo deport dal[s] conpagnos.
S. Anthoni 1077.

Cartier (R. V, 9). Das Citat aus Gir. de Ross., wo *liurar cartier* „accorder quartier“ (Pardon geben) übersetzt wird, ist zu streichen. Allerdings liest die Par. Hs. V. 1509 *cartiers*, aber die Oxf. Hs. V. 2111 hat *carners*, und dies ist sicher das allein Richtige. Siehe *cartier* 3).

Nachzutragen ist bei Raynouard:

1) „Heller“.
No issiras d'aqui entro que redas lo deraira *carter.*
Ev. Math. 5, 26 (Clédat 7a vorl. Z.).
(= lat. *quadrantem*).
Vgl. Du Cange *quartarius* 4.

2) *pal de cartier* „Pfahl aus gespaltenem Holz“.
E de la part deforas *pal* linhat de *carter.*
Crois. Alb. 7962.
Glossar „pieux de bois de quartier, c.-à-d. de bois fendu“, Übs. „une palissade de gros madriers“.

Cartilhon.

(E) de colomp lo destre colho,
E del fege de l'irisson,
(E) del gal marcenc lo *cartilho.*
Romania 14, 522 V. 58.

Cartolari (R. II, 343) „Heft“.
Adordenet que notaris noton lur notas en libres o en *cartolaris* a plen.
Arch. du Consulat § 114 (Rv. 3, 28).

Carton (R. V, 6). 1) „Viertel“.
Aiso dizes tot per plazer,
Qu'ieu non ai jes tant de poder
En vos, cous aug dir, nil *quarton*.
Jaufre 138b, 7.

Si prendetz de l'aver sol lo quint ol *carto*,
Ab milhor esperansa granaran li broto.
Crois. Alb. 5049.

E respondet l'enfant: Ieu ay .I. *carton* de una (Text une) pessa d'argent e darem la hy.
Récits I, 152 Z. 20.

2) „Stück“.
El pieitz e las coradas el fetge els renhos
Esta[n] permei las plassas a trotz e a *cartos*.
Crois. Alb. 7208.

Carvendre (R. II, 331), das wol besser mit Stichel S. 25 *car vendre* geschrieben wird, heisst nicht „surfaire, vendre trop cher“, sondern „theuer verkaufen, schwer büssen lassen“.

Carzir (R. II, 331).
Senhor, so ditz lo coms, res nous i pot falhir,
Que si prendet[z] Tholosa, nous o sai pus *carzir*,
Beuretz de la fontana que nos pot perterir.
Crois. Alb. 7348.

Glossar: „enchérir, apprécier à un haut prix“, Übers. „je ne sais mieux vous dire“.

Cas (R. II, 344) 1) „Rechtsfall, strafbare That“.
Tan so de mola tasta
Que, si luns oms los trufa
D'una caytiva bufa,
Can degran far lo sort,
Que veyran de la cort,
Si lor ne fara dreg, . . .
O quelh pauzaran *cas*
Dessus contra la fe,
Si tantost a merse
De lor no vol estar.
Deux Mss. VI, 164.

2) *ses tot cas* „bedingungslos, unumschränkt“.
Don encar ten (sc. das Kloster) tot per entier
So que li fo dat em primier
Senes tot cas e ses rancura,
Aquitiadamen e pura.
S. Enim. 1343 (= Bartsch Dkm. 252, 30).

Godefroy *sans cas ne si*, *sans cas et sans si* „sans objection, sans réplique, absolument“.

Cas (R. II, 349) „gebrochen, kraftlos“.
Ja m'agra tot *cas*
E vencut e las
E menat el vas.
Bartsch Dkm. 68, 7.

Si K. quer batalha, not trobe *cas*.
Gir. de Ross. 949 (Par. Hs.).
Oxf. Hs. 1530: „quel non tros *caz*“.
Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 47 „sans force“.

Ela fo febla e *cassa*.
Gir. de Ross. 6715 (Par. Hs.).
Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 243 „épuisée“.

Nicht klar ist mir Flamenca 6666:
Flamenca fon si ben estans,
Gaia e coinda e presans
Qu'En Archimbaut ren nom preset,
Et anc sol per lui no[s] levet
Cora ques annes o vengues;
Non fes parer qu'en rel tengues.
Et el aissi *cass* oms con fon
Conhoc o ben, mais l'ocaiso
Don so avenc no conoissia.

Paul Meyer Glossar: „p. ê. le même que *cas* Gir. de Ross. 949, vide, sot?“

Cas „Nadelöhr“.

E pasava lo fil per lo *cas* de l'agulha.

Chronik Boysset S. 340, 8.

Mistral *cas* etc. „chas, oeil d'une aiguille“.

Cas.

[Am]ors corals me fay dejotz un *cas*
[Vi]ure languen, batut, liat e pres,
[Si que de]dins no puesc estar de pes.

Deux Mss. XIV, 1.

Dazu Chabaneau, Revue 32, 47: „Ce mot, traduit par *chêne* au glossaire, doit plutôt signifier *cage*, *prison*. Voy. Béronie, Azaïs, Mistral. On le tirerait, sans difficulté, de *carcerem (cárcer carce casse cas).*“

Tot jorn vau dal trot al pas,
Tornejan tota la plassa,
Que no trobi degun *cas*
Quem gete d'aquesta cassa.

Deux Mss. L, 27.

Dazu die Anmerkung: „*Cas* cas, aventure“? ou masculin de *cassa*? „Je ne trouve aucune autre chasse qui me détourne de celle-ci?“ Chabaneau, Revue 32, 47: „Ce *cas*, dont la signification nous a paru si incertaine, serait-il le même mot que nous croyons aujourd'hui voir dans XIV, 1, avec la signification métaphorique de retraite? Le sens du vers suivant serait: qui me mette à l'abri de cette poursuite“.

Cas siehe *chas*.

Casa.

Carga de *cassas* de fer, tres dinies tolzas; dotze *cassas*, hun dinier: sieys *cassas*, hun tornes.

Revue 16, 108 Z. 21.

Der Herausgeber (F. Pasquier) deutet ib. S. 111 „cuillère“; Noulet, Revue 17, 117 „c'est une sorte de grande cuiller ressemblant à la *Louche*, ou grande cuiller à potage, dont on se sert principalement pour tremper la soupe“.

Item Ia payrola, item Ia *cassa*, item Ia lechafrita.

Frères Bonis S. CXLVI Z. 27 = Inventaire Moissac 1349 Z. 22.

Der Herausgeber deutet „petit bassin de cuivre emmanché“.

Cassa Capis.

Floretus, Rv. 35, 57.

Mistral *casso*, *càssi* (d.) etc. „sasse, pelle de bois creuse servant dans les moulins à huile à jeter de l'eau bouillante sur la pâte des olives; poêlon d'airain, de cuivre ou de fer, servant à prendre de l'eau dans le broc ou à faire bouillir du lait; petite casserole; lèchefrite, en Saintonge; grande cuiller de fer pour transvaser le verre, cuillère à potage, etc.“ —Vgl. Labernia *cassa*, span. *cazo*.

In den beiden letzten Belegen ist „Pfanne“ zu deuten, ob auch im ersten die gleiche Bedeutung vorliegt oder ob es dort „grosser Löffel“ bedeutet, lässt sich nicht entscheiden.

Casada „Jagd“.

Pueis per lo cor a confortar
Fassa hom las trompas sonar,
O, si platz, vai ab ta mainada
Un pauc deportar en *cassada*.

Diätetik 242 (Such. Dkm. S. 207).

Casadura (R. II, 350) „Ausstreichen“.

Cassadura litura.

Floretus, Rv. 35, 57.

Cascalhon „Zecke“.

Cascalhon Ricinus.

Floretus, Rv. 35, 57.

Mistral *cascaioun* „tique, insecte“.

Cascolha „Muschel"?
Quar en un camp trobec una conca o *cascolha* de peysh e la riba del Nile.
Gröbers Zs. 13, 251 Z. 22.
Mistral *cascoulho* „coquillage".

Case 1) „Eiche". R. II, 352 *casser*.
So es can motas dictios significo una cauza coma: corals, *casses*, garricz, royres.
Leys I, 56 Z. 16.
E volem que totz hom que aia en sa terra laborada *casse* o autre albre que volha tenir ni noirir, que o puesca far.
Cout. de Sauvagnas § 14.
2) „Eichenholz".
Item quatre cent barras de *casse*.
Inventaire Moissac 1349 Z. 51.
Mistral *casse* „chêne de futaie, dans le haut Languedoc, le Querci, le Limousin et la Gascogne".

Casida „Augenfluss".
Cassida Lippitudo.
Floretus, Rv. 35, 57.
Mistral *cassido* „chassie, humeur qui coule des yeux".

Casiglar? siehe *castiglar*.

Casiu (R. II, 350 *cascieu*) „Hecke".
Ieu mi estendiey dereyre un *casieu*
De paor que non me venguessa prendre.
Ludus S. Jacobi 179.
Der Text hat *catie* und *perdre*. *Prendre* ist Correctur von Bartsch, Chr. 413, 37, *casieu* Correctur von Chabaneau, Rv. 31, 615, während Bartsch *catieu* schreibt, das er = *caitiu* auffasst. Liegt nicht die gleiche Bedeutung in den Belegen bei R. vor, der „chasse, lieu de chasse" deutet?

Caslania „Schlossverwaltung".
Quant cil de Chabeoll an a Montelles ni om per elz, la *chaslania* e la veiaria, tot o an per l'evesque.
Rec. d'anc. textes No. 40 Z. 107.

Castanhier „Kastanienbaum".
Castanhier Castanea.
Floretus, Rv. 35, 57.

Castejar = *castiar* R. II, 354.
Per qu'es conseills senatz
Qu'om desai se *castey*,
Que sos tortz lai nol grey.
Mahn Wke. I, 206 Z. 1.

Castel (R. II, 353) 1) „befestigter Ort". vgl. Diez, Leb. u. Wke. S. V, Am. 2, Flam. Glos., Crois. Alb. Glos. und II, 14 Am. 1.
2)
E en la bela plassa, entre[l]s murs els fossatz,
Bastic *castel* e gata, gent garnitz e obratz.
Crois. Alb. 4382.
E fai *castel* e gata quens cuja far paor.
Ibid. 4416.
Vec vos que ve la gata el *castells* el careitz:
On mais la menaran, on mielhs la lor tolretz;
E si ve a la lissa, lor e la gata ardretz.
Ibid. 8155.
Glossar, wo weitere Belege aus demselben Denkmal angegeben sind, „machine de siége"; Bd. II, 369 Am. 2 „machine de guerre ou plutôt fortification mobile"; Appel: „*castel* scheint mir nach V. 8155 nicht eine Belagerungsmaschine für sich, sondern ein Theil der *gata* zu sein. Dazu würde V. 4416 stimmen und V. 4382 nicht widersprechen".
Per la qual causa lo rey vay far fa[r] mot(z) grans provesios, so es de II^c melia saumadas de besquech et III^c naus cargadas de fustas e de *castels* per tremetre en Englaterra.
Mascaro, Rv. 34, 88 Z. 10.

3) „Schutz, Zuflucht“?
Aqui meteys quel vis yrat
Nil trobes despaguat en re,
Li fos *castels*.
Raim. Vidal, So fo 1039.

Castelan (R. II, 354) „Bewohner des *castel*“.
Aquel falco al guinhamen dels ciotadas ho dels *castelas* coma ausela domestica . . perseguia las anedes.
Merv. Irl. 44, 4.

Castelana „Schlossherrin“.
Mais voil que sia *castellana*
E qu'ieu la veia la semana
Ol mes o l'an una vegada,
Que fos reïna coronada,
Per tal que non la vis ja mais.
Flamenca 19.

Castelon. Deminutiv von *castel.*
Ego Raimundus . . lo *castello* de Castrias, las fortezas, que ibi sunt . . ego non las te tolrai.
Lib. Instr. Mem. S. 565 Z. 12 (= Rv. 5, 58 Z. 8 v. u.).
De ista hora in antea Raimundus . . lo *castello* de Sancto Poncio non tolra a Guilelmo.
Ibid. S. 708 Z. 13 (= Rv. 6, 41 Z. 5).

Castiador (R. II, 355). Im ersten Beleg, Mahn Wke. III, 30:
Ai! quals dols es, quar era (Text elh es, R. elh er) *chastiaire*
A tot lo mon, als valens e als pros
deutet R. unrichtig „correcteur“. Es ist „Lehrer“.

Castiansa „Ermahnung“.
L'ome erege apres la primeira e la segonda *castiansa* esquiva.
Titus 3, 10 (Clédat 448ª, 8).

Castiar (R. II, 354). 1) „strafen, züchtigen“.
Salomos nos es recomtans . . .
Que sel que perdona sas v(i)ergas,
Per sert adzira sos efans.
Doncx qui los *castia*, per ver,
Los creys de sen e de saber,
Qu'el *castiar* prenon doctrina; . . .
El proverbis n'es guirens, ses contendre,
Que ditz: jove *castiar* e viehl pendre.
Bartsch Dkm. 38 Z. 11. 13, 18.
Rayn. citiert nur die letzten beiden Zeilen und deutet „corriger“. Dagegen liegt an der einzigen von R. für „châtier“ angeführten Belegstelle, meine ich, eine andere Bedeutung vor, nämlich:
2) „tadeln“.
Qui ben ama, ben *castia*,
E qui conorta folor,
Vol qu'om la fassa major.
Bartsch Chr. 170, 17.
Vgl. das von Chabaneau, Deux Mss. Gloss. s. v. *castigar* angeführte Sprichwort *qui aimo castigo.*
Ebenso an der von Rayn. richtig gedeuteten folgenden Stelle aus Seneca:
Mas lag seria, si tu fasias
So de que los autres *castias.*
Bartsch Dkm. 213, 15.
und ferner mit nicht persönlichem Object:
E gardon se de la folia
Quel romanz deveda e *castia.*
Cour d'am. 16 (Rv. 20, 158).
Per qu'ieu vos dic qu'ieu no pretz una figa
Sel que vol far so qu'als autres *castiga.*
Deux Mss. XX, 16.
Die Form *castigar* ist bei Rayn. nachzutragen. Dagegen bedeutet *castiar* wie mir scheint, nicht „reprendre“, wie R. deutet, sondern
3) „belehren“ in:
Non dirai plus. — Per que? — Quar mielhs *chastia*
Quant o dig gen amicx, que quan s'irays.
Mahn Wke. III, 44.

Ferner:

Qui en luoc femenil
Cuia feltat trobar,
Ben fai a *chastiar.*
Mahn Ged. 147, 6.

Negu no poyra ja *castiar*
Cel que dieus no vol amar.
Bartsch Dkm. 208, 26.

Vgl. auch Crois. Alb. Glos. „instruire, enseigner".

4) „lehren".

Qu'ieu cug e sen,
Mon escien,
Ieu vuelh vos o totz *castiar*:
Per trop captens
Val hom mot mens
E'n ten hom plus vilh son afar.
Mahn Ged. 226, 4.

So auch an der folgenden Stelle?

Qu'ins el cor port, domna, vostra faisso,
Quem *chastia* qu'eu no vir ma razo.
Bartsch Chr. 121, 15.

Oder soll man hier

5) „ermahnen" deuten?

Ebenso an der folgenden Stelle aus Jaufre, die Rayn. als einzigen Beleg für „avertir" anführt:

E fes *chastiar* sa maynada,
Que no fassa bruida ni nausa.

Ferner:

Sos donzels prega e *castia*,
Ques gardon fort de vilania.
Flamenca 2010.

Vgl. auch Daurel Gloss. „exhorter".

6) *castiar alcun de alc. ren* übersetzt Rayn. „empêcher qqn. de"; ist es nicht vielmehr „jemanden von etwas abbringen"? So in den beiden Belegen bei R., Mahn Ged. 147, 1 und Biogr. von Peire Vidal.

Ferner:

Si tot m'o tenetz a foles,
Per tan nom poiria laissar
Que eu mon talan non disses;
No *m'en* poiri' om *castiar.*
Bartsch Chr. 69, 21.

Ben deuri'esser blasmaire
De mi meteis a razo,
Qu'anc no nasquet sel de maire
Que tan servis en perdo;
E s'elha no *m'en chastia*,
Ades doblaral folia.
Mahn Ged. 709, 3.

7) *se castiar* „sich bessern". Ausser an den von R. citirten zwei Stellen noch:

Mas quils autres afollia
E *si* meteys non *chastia*
Non obra ges adreg guazanh.
Mahn Ged. 189, 1.

Mas hom forfaitz, qan s'omelia,
Deu trobar merce, sis *chastia.*
Liederhs. A No. 455, 4.

8) *se castiar de alc. ren* „von etwas ablassen".

Dompnas, pois *chastiar*
No*us* voletz *de* faillir.
Mahn Ged. 147, 7.

Pus que nos volon esmendar
Dels croys faitz que fan quascun dia,
E nos *ne* podon *castiar.*
Prov. Ined. S. 141 V. 12.

Hom deu lauzar son amic,
Cant fai be, per mielhs ben far,
E si mal fa, esquivar,
Que *de* mal far *se castic.*
Bartsch Dkm. 48, 25.

Castier (R. II, 355). In dem zweiten Beleg:

Quar aytals mals digz ha hom acostumatz de dire per *castier* e no per eveia ni per detractio.
Leys III, 124 l. Z.

deutet R. „réprimande". Es ist doch wohl „Belehrung, Ermahnung". So auch in

Ben ai razo que m'en dueilla,
Car anc no creziei *castier.*
Prov. Ined. S. 117 V. 30.

Paul Meyer, Crois. Alb. Glos. deutet „enseignement, encouragement". Dass das Wort den zuletzt genannten Sinn habe, scheint mir aber

durch keine der dort angeführten Stellen bewiesen zu werden.

Castigar siehe *castiar.*

Castiglar „kitzeln". S. Stichel S. 25. Einziger Beleg Don. prov. 29ᵃ, 25. Das ms. Landau (Studj I, 383) liest *catiglar.* Ist *castiglar* vielleicht in *cassiglar* zu ändern? Vgl. Mistral *catiha*, *catilha* (l.), *cassigoula*, *chassilha* (lim.) etc.

Castron = *creston* R. II, 356.

Vis de *castron*, magagnat, larga pansa.
Appel Chr. 90, 58.

Cat = *gat* R. II. 357. Siehe Prise Dam. Glos. *quatz.*

Catiglar siehe *castiglar.*

Catolic (R. II, 357). Für die Betonung ist bemerkenswerth Crois. Alb. 3494:

Que destrui los *catolics* engal dels cretges.

Catolios „katholisch".

Aichi deves tu creyre coma o crezem nos
E totz nostres covens que son *catholios*
E crezols mandamens.
Izarn 180.

Caton (R. II, 357). Als Scheltwort verwandt:

Chaton, layso far a Diou,
Car de cert ben sares paya.
S. Eust. 438 (Rv. 22, 7).
E vous autre, pechit garson,
Segue aquel malvas *chaton*,
Que payo eysint lo noutonier.
Ibid. 1135 (Rv. 22, 62).

Mistral *tè*, *catoun* „tiens, petit démon".

Catredal = *catedral* R. II, 286. Siehe den Beleg s. v. *cabiscol.*

Catre-temps „Quatember".

E fas be mon mestier apercebudamens
Tot caresme, carnal, *.IIII. temps* et avens.
Tezaur 823.

Mistral *quatre-tèms* „quatre-temps".

Cau ist anzusetzen statt *cav* R. II, 365; vgl. Sternbeck S. 25. — *Pe cau* „gewölbter Fuss".

Pes ac voutis, *caus* e nerveinz.
Flamenca 1627.

Glossar „pied cambré".

Els pes *cautz* e mout benestans.
Jaufre 54ᵇ, 20.

Caudel „Spritzkuchen".

Lo cal pendre un morsel
De pant ho del *chaudel.*
Ludus S. Jacobi 450.

Mistral *chadèu*, *chaudèl* (l.) „échaudé, pâtisserie qui a la forme d'une culotte".

Caudet (R. II, 290 ein Beleg) „lauwarm". Weitere Belege Auz. cass. 2156, 2211, 2892, 3485.

Caudiera (R. II, 290 ein Beleg) „Kessel".

S'es fort refreiatz, faitz l'estuba..
Cascun ser sotz una *caudeira*
Caudeta per bona maneira.
Auz. cass. 2155.
E li baro essems fan tal acordament
Que lotjas e *caudeiras* i laiseron ben cent,
E torneron areire mieja lega vertent,
E fiqueron las tendas desobrel paziment.
Crois. Alb. 7553.

Caulet „Kohl".

Carga de gra de porrat, de serbe, de *caulet* e de seba, cascuna dos denies tolzas.
Revue 16, 109 Z. 5.

Cauma „grosse Hitze".

[En aquel] temps qu'om no sen freg ni *cauma.*
Deux Mss. X, 1.

Glossar „chaleur, particulièrement chaleur étouffante". Mistral *caumo* „grande chaleur, chaleur accablante, touffeur".

Caumel, caumil siehe *calmelh.*

Caupiduelh (R. II, 324) siehe *capdolh.*

Caupol (R. II, 358) „Schiff", nicht „falaise", wie R. deutet, in dem einzigen Beleg S. Hon. XCI, 45. — Floretus, Rv. 35, 57 hat „*caupol* vide in Nau". Vgl. Du Cange *caupulus.*

Caupolada „Schiffsladung".

La *caupolada* de la sal que ven dels estanhs, si es raza, fau(?) VIII muetz e demiei, e si es comol, fau(?) XII muetz.

Péages de Tar. No. 213.

Cauquiera „Gerberei" oder „Kalkofen".

En la maijo B. Ridorta que es . . . davan las *chauchieiras* aus Alsandres.

Doc. Hist. I, 175 Z. 6.

Dazu die Anmerkung: „La rue des Chauchières . . était habitée par des tanneurs. On trouve ailleurs: *Chauchieras sive bordas*".

E la terra e las *chauchieiras* Jacme G.

Ibid. I, 186 Z. 16.

Glossar „cabane?". Chabaneau, Revue 29, 43: *Chauchieira* . . est probablement une tannerie, en prov. moderne *cauquiero*; ce pourrait être aussi un four à chaux. Voy. *calcaria* dans du Cange".

Cauranhada siehe *caraunhada.*

Caus.

De Tharasco ichiron e coron als estrans,
E tuit passero l'aiga e intrero els *caus.*

Crois. Alb. 3923.

Dazu Chabaneau, Revue 9, 197: „M. Meyer propose les corrections *claus* ou *vaus.* Mais *caus* paraît devoir être conservé, car la version en prose traduit „*son entrat per los camps*", ce qui semble indiquer que l'auteur de cette version avait sous les yeux *caus* qu'il n'aura pas compris et aura lu *cans.* On pourrait peut-être traduire ce mot par *chaussées*". Paul Meyer übersetzt (II, 211) „jardins", fügt aber in der Anmerkung hinzu „fort douteux".

Caüs „Eule".

Et el remas plus negre que corp ni que *caüs.*

Rom. d'Arles 409 (Rv. 32, 491).

Vgl. die Anmerkung Rv. 32, 516. — Mistral *cahus* etc. „chat-huant; hibou".

Causamenta „Schuhwerk, Schuhe".

Mais pus fort de mi ve, del qual no so dignes desliar lo coreg de la *causamenta* de lui.

Ev. Lucae 3, 16 (Clédat 105b, 5).

Causana siehe *capsana.*

Causar (R. II, 351 „chasser, expulser") ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Crois. Alb. 146, liest Paul Meyer: *Qu'encausan* los cretges, und nicht *Que causan.*

Causejar (R. II, 359). An der einzigen Belegstelle, Gir. de Ross., Par. Hs. 3095 (Oxf. Hs. 3765):

No lhi remanra vinha, no la estrepei,
Ni fontaina ni potz que nol *causei*

deutet R. unrichtig „disputer". Es ist „mit den Füssen treten, zerstören". Paul Meyer „détruire". R. II, 289 hat *causigar.*

Causerenc „Kalk-".

Et licentiam faciendi furnum vel furnos *caucerencs.*

Lib. Instr. Mem. S. 535 Z. 11.

Causic „Fusstritt".

Cauçics increpidatio.

Don. prov. 51b, 8.

Nach Toblers Correctur; vgl. die Anmerkung.

Causida „Haferdistel“.
Encara prendetz la *causida*,
Qu'en peira nais e pren sa vida,
(E) sa carn li moillaretz el suc,
Aiso gueris peira de suc.
Auz. cass. 2275.
Mistral *caussido* etc. „chardon aux ânes, chardon hémorrhoïdal, *cirsium arvense*“.

Causier (R. II, 296 ein Beleg) „Hose“.
E li ome jairan els lietz ab lors molhers;
E mentre que demando los vestirs els *cauciers*,
Metrem en aventura los corses els destriers.
Crois. Alb. 6960.
E dejos en las cambas non an mas los *cauciers*.
Ibid. 8352.

Causin.
Eu conosc ben los guins el[s] sinz,
Els mas estrinz el[s] pes *causins*.
Flamenca 1144.
Paul Meyer, der auf *causigar* R. II, 289 verweist, deutet „pied pressé“.

Causinada „Aescherkalk“.
Fout ordenat . . que caseus pogues lavar draps, troquas et cuers, exceptat *caussinada*.
Libert. S. Pons S. 12 Z. 11.
Item parle de las penas que fes mettre lo dit senhor en la ribieyra de Jaur sur lo fach de agar partilladas (?), maladas (?), *caussinadas* en la dicha ribieyra de Jaur.
Ibid. S. 32 Z. 5.
Mistral *caussinado* „plamée, chaux détrempée des tanneries etc.“

Caut (R. II, 289). 1) Was bedeutet das Wort an der folgenden Stelle:
El noves es en Raymbautz,
Ques fai de son trobar trop bauz;
Mas ieu lo torne a nien,
Qu'el non es alegres ni *cautz*;
Per so pretz aitan los pipautz
Que van las almornas queren.
Appel Chr. 80, 58.
Bartsch. Leseb. Glos. deutet „fröhlich“.
2) „Hitze“ (R. ein Beleg).
El *càutz* m'es vis quel freit trenque.
Appel Chr. 19, 12.

Caut „bedächtig, vorsichtig“.
E tug li mascle son tersol,
E son tan *caut*, que per lur vol
Ja non peurion mas lur aon.
Mas li feme son deziron.
Auz. cass. 70.
Vos sé sajo, astuto et *cauto*.
S. Pons 635 (Rv. 31, 342).

Cautelos (R. II, 364). R. deutet „prévoyant, cauteleux“, gibt aber für ersteres keinen Beleg. Ich kenne auch keinen.

Cautiu = *caitiu* R. II, 275.
Aiso ditz el: *Cautieu*, malayratz.
Daurel 990.

Cautpres „auf frischer That ertappt“.
Encaras se fay compositios de doas dictios entieras coma: belagarda; *cautpres*, talhapena.
Leys II, 94 Z. 16.
Le nominatius vol esser pauzatz derriers . . e l'oblicz vol esser pauzatz denan coma: rampalms, capvas, *cautpres*.
Ib. II, 98 Z. 1.
Mistral *pres sus la caudo* „pris en flagrant délit“.

Cautz „Fuss (eines Baumes)“.
E'n plantec un molt bel
Dins lo miegh loc, nomnat aybre de vida,
Qui, per sa *cautz*, d'ayga geta gran riu.
Joyas S. 80 V. 6.
Mistral *caus* „tronc, souche, origine“.

Cauzal (R. II, 359) „Grund“.
Encar te vuelh cometre d'autres disputamens,
D'afar de matrimoni, per cal *cauzal* demens
C'om nos puesca salvar fils et filhas avens.
Izarn 183.

Cauzida (R. II, 363). Siehe den letzten Beleg s. v. *cauzir*.

Cauzier (R. II, 296). Einziger Beleg:
Donex sapchatz que quascus hom pert
La semblansa de Dieu, per cert,
Quan pecca en mala vida
Cauziers e vertut oblida.
Brev. d'am. 1538.
R., der das Wort mit *causier* zusammenstellt, deutet „décence“, was mir nicht annehmbar erscheint. Azaïs verzeichnet die Variante *causihs*; ist *c'ausis* zulässig?

Cauzir (R. II, 362) 1) *Cauzir alc. ren de* „etwas unterscheiden von“.
Per qu'aicel quius ser nius blan
Non sap *de* pro *chauzir dan*.
Zorzi 5, 97.
2) *cauzir en* „seine Wahl richten auf“.
Cauzit ai en la melhor
Que dompneya ni acuelh.
Prov. Ined. S. 4 V. 23.
Ben pot chauzir dompn'un sol fin aman
Ses mal estan son par o pauc maior,
Pero no falh, si *chauzis en* menor.
Prov. Ined. S. 143 V. 27.
Qu'eu ai *chauzit en* leis cui amarai,
E vos *avetz chauzit*, qu'eu ben o sai,
En un tal drut queus fara dechazer.
Bartsch Chr. 197, 23—25.
Ben sai del mon que, s'a chauzir agues,
Qu'*en* leis *chauzira*.
Dern. Troub. § I, V. 10.
Aras vuelh quem respo[n]das en .I. mot o en dos,
Si *cauziras el* foc o remanras ab nos.
Izarn 153.
3) „zielen“.
Et de sa lanci' en loyn *causir*
Et senz fayllenti' altet ferir.
Alexander 96.
Vgl. Paul Meyer, Alexandre le Grand I, 12 zu V. 40.
4) *cauzit* „nachsichtig, gütig, freundlich“.
Dieus, lo *chauzitz*, per cui foron assoutas
Las faillidas que fetz Longis lo cecs.
Arn. Dan. XII, 25.
Vgl. die Anmerkung zu der Stelle.
[La] dompna responda *cauzida*:
D'una re non soi ges marrida...
Cour d'am. 505 (Rv. 20, 171).
Oder soll man *respond' a cauzida* schreiben und „in freundlicher Weise“ deuten?

Cava (R. II, 365) „Graben“.
Item que nenguna persona non ause metre nengun bestial... en las *cavas* ne reyrecavas.
Revue 2, 21 Z. 5.
Vgl. die Anmerkung.

Cava „Krähe“.
Chava Cornix, graculus.
Floretus, Rv. 35, 58.
Rayn. hat II, 392 und VI, 9 *cau*, *chau* „hibou“ und *chavana* „chouette“. Mistral *chàuvio*, *chavo* (Var) etc. „corneille, dans les Alpes; choucas“. — Vgl. Diez, Et. Wb. II, 256 s. v. *choe*.

Cava = *cauza* R. II, 358.
Viron far tot aquestas *quavas* a la sobredicha fenna.
Chronik Boysset (Musée) S. 26[b], Z. 2.
Item lo duc de Venosa ostet al prinse de Taranta . . . .XIII.M. escutz e mais lo colar que al col portava

e plus d'autras (Text -tres) bonas *cavas.*

Ibid. (Musée) S. 58ª Z. 6 v. u.

Die Pariser Hs. liest an der ersten Stelle (ed. Ehrle S. 341, 10) *quauras*, an der zweiten (S. 357, 3) *causas.*

Mistral *causo, cauo* (niç.), *cauvo, cavo* (m.), *chauso* (lim. a.).

Cavador „Schanzgräber".

De la Navarreria yssigols cavalgans
Ab escutz abraçatz, (et) ab seÿnnas flammegans,
Ez ap los *cavadors*, efanços e vilans.

Guerre de Nav. 3673.

Siehe die Anmerkung.

Cavaer = *cavallier*, *cavayer* R. II, 367. Siehe Crois. Alb. Glos. — Briefe R. de Vaq. I, 86 findet sich die Form *cavazier*; vgl. die Anmerkung, wo weitere Belegstellen angegeben werden.

Cavalairejar (Stichel S. 25 e i n Beleg) „kämpfen, streiten".

Don so las batalhas e las tenzos e vos? Doncas no so d'aqui de las vostras cobezezas que *cavalairejo* els vostres membres?

Jacobi 4, 1 (Clédat 305ᵇ, 7 v. u.).

Aquest comandament comandi a tu. . segon las denant anantz en tu prophecias, que *cavalairejes* en elas la bona cavalairia.

I Timoth. 1, 18 (Clédat 435ª, 5).

Cavalairos (R. II, 367 e i n Beleg „chevalereux") 1) „erhaben".

El seizes (sc. sacramens es) sacrificis qu'es plus *cavalairos*,
Al cal deu soplegar tota creatios.

Izarn 160.

Übers. „élevé".

2) „Streiter, Kämpfer".

Epafrodit, le fraire, esems-obrer et esems-*cavalairos* meu.

Philipper 2, 25 (Clédat 415ª, 8).

Cavalar.

El critz se leva per terra e per mar,
E segon nos pezo e *cavalar*.

Briefe R. de Vaq. I, 37.

Glossar „Ritter", besser wol „Reiter". — Rayn. II, 366 citiert die Stelle fälschlich als einzigen Beleg für *cavansar*, das also zu streichen ist.

Cavalaria (R. II, 368) „ritterliche That".

Que fos pros e cortes e de gran volentat
De far *cavallarias.*

Chans. d'Ant. 466.

Cavalcada (R. II, 367). R. deutet „cavalcade, chevauchée", gibt aber für letzteres keinen Beleg. Nach Paul Meyer, Daurel Glos. liegt diese Bedeutung vor in:

Ans de XII ans, per lo mieu esien,
Vendra Betos e Daurel issamen
Ab *cavalgadas* et ab combatemen.

Daurel 1117,

doch scheint mir die Stelle nicht unbedingt beweiskräftig. Wol aber ist dies der Fall mit der folgenden Stelle:

Bos de Jaure am d'autres companhos cavalgueren a Bragayrac e prezen una vaqua . . . E volia emendar la vaqua, quar otra sa voluntat era estada facha aquela *cavalgada.*

Libre de Vita S. 38 Z. 16.

Die Form mit *g* ist bei R. nachzutragen.

Cavalcador (R. II, 367). An der einzigen Belegstelle, Appel Chr. 64, 40, liest Appel *cavalguayre* und verzeichnet keine Variante. Weitere Belege, ebenfalls mit *g*:

Ab vos iran .c. melia *cavalgador.*

Daurel 2115.

Der Vers ist um eine Silbe zu lang; wie ist zu bessern?

Fo adordenat . . que hom tramezes hun *cavalgado* per espiar ont era Rodiguo.

An. du Midi 2, 225 Z. 11 v. u.

Siehe auch *chivango*.

Cavalcons (de) siehe *cavalgos*.

Cavalgada siehe *cavalcada*.

Cavalgador siehe *cavalcador*.

Cavalgar (R. II, 368) „(als Ritter) reiten, Ritterschaft üben, die Pflichten eines Ritters ausüben".

E donc coma la Maria Magdalena fos mot dalicada de son cors, e sant Lazer *cavalgues*, e santa Martha governava las partidas de sa sor e de son frayre.

Revue 23, 107 Z. 43.

= lat. militie vacaret. Vgl. Revue 25, 110.

2) *cavalgar la batalha* „in die Schlacht, zum Kampfe reiten".

Cavalguem la batalha, tro los aiam veneutz.

Crois. Alb. 4532.

El coms es a Tolosa el sieu loc domenger,
Mas *batalhal cavalgan* li seu pejor guerrier.

Ibid. 5972.

Ferner ibid. 8868, 8991.

2) *cavalgar alcun* „jemandem entgegen reiten".

En Br. de Cumenge s'a ops a enantir,
Qu'en Joris *lo cavalga* el manda requerir
E li gasta sa terra.

Crois. Alb. 8788.

Oder ändert man besser *lo* in *li*?

Cavalgos (de) „rittlings".

Jhesus vai sul solelh pojar
E per (Text par) dessus corre e sautar,
E pueis se mes *de cavalgos*.

Bartsch Dkm. 279, 36.

Die in der Laurenziana, Ashburnh. 103 sich findende Version des Kindheitsevangeliums liest *de cavalcons*.

Mistral *cavaucoun (de-), à cabalgous* (querc) etc. „à califourchon".

Cavalhar „(als Ritter) reiten" oder „Ritterschaft üben"?

Et yeu servir vos ay
Tan can la vidam dura,
Sous fauc, sert'e segura,
Mentre vos *cavalhatz*.

Bartsch Dkm. 113, 33.

Cor. *dur*, *Sous fauc sert e segur?* — R. II, 368 hat *chavaliar* „streiten, kämpfen" mit einem Beleg aus Beda. Ist das Citat richtig? Rochegude führt dieselbe Stelle wörtlich als II Timoth. 2, 4 an.

Cavalon.

Item fos payat a Guynot Paya per XII traus velhs, . . et foront totz rotz et mes en *chavalos* a far la barieyra de la festa de la Passio, XL s.

Romania 21, 426 Z. 20.

Dazu bemerkt Thomas: „Le sens paraît être celui de „piquet": l'étymologie, *chaval*". — Mistral *cavalot*, *cavalou*, *chavalou* (lim. d.) etc. „petit cheval; claquet de moulin; nom d'une monnaie d'argent".

Cavansar (R. II, 366) ist zu streichen; siehe *cavalar*.

Cavar (R. II, 365). Die Bedeutung „percer", die R. dem Worte in dem ersten Citat beilegt, kommt demselben nicht zu; auch hier ist „creuser" zu übersetzen. Auch die Bedeutung „tailler", für die kein Beleg gegeben wird, ist zu streichen. Nachzutragen ist die Bedeutung „nachforschen, nachgrübeln". In dem Kapitel des Brev. d'am. „Per

que dieus no fetz home tan bo que peccar no volgues" heisst es:

Aissi trop *cavar* non es bo,
Quar qui aissi trop *cavara*,
Malaventura li venra; . . .
Quar on mais ị *cavariam*,
Adonex mot meins en sabriam;...
Autramen en lo sieu affar
Non deu voler hom trop *cavar*.
Brev. d'am. 8608 ff.

Cavazier siehe *cavaer*.

Cavec.

Don, lo *chavecs* vos ahura,
Que tals bada en la penchura,
Qu'autre n'espera la ma(y)na.
Appel Chr. 64, 88.

So Hs. A, die in der letzten Zeile *lespera e demana* liest. Hs. C hat *lonj anetz non satura* (von Bartsch Chr. 54, 9 aufgenommen; aber was soll *non s'atura* bedeuten?); Hss. I K *lo cauecs* (*caues* I) *nos aura*; Hs. R *loniauetz nossatura*; Hs. T *lo cannetans aiura*.

Mistral *cabèc* „mâle de la chevêche, imbécile, sot, en Béarn et Querci". Darf man deuten: „Euch prophezeit der Kauz", d. h. Ihr habt Unglück in Eurem Beginnen? Auf die niederdeutsche Redensart „dar het ene Ule seten "zur Bezeichnung einer getäuschten Hoffnung darf wol kaum verwiesen werden.

Cavel.

E enayssin lur en pendra con fa al peysson, que pren an gran gauch lo mosclalh e lo *cavel*.
Elucid., Rv. 33, 313 Z. 14.

Cor. *clavel*? Siehe R. II, 406 drittes Beispiel s. v. *clavel* und Mistral *clavèu de ligno* „hameçon".

Cavelet (R. II, 365) ist zu streichen. Siehe *canelet*.

Caven „Bienenstock".

E .II. cars e .XXVIII. *cavens* e .II. pareils de buos . . . . E .X. [cabs] eissivernads de crabas e d'aolhas e .XV. *cavens*.
Rec. gascon S. 87 Z. 4 u. 15.

Vgl. Romania 4, 463 und Revue 8, 27—8.

Cavesca „Kauz".

Nom dirai plus, quar non son digne
De comparar plus qu'ad un signe
Una *chavesc'* o un nozol.
Flamenca 2122.

Vgl. *cabeisa* und *cava*.

Cavet.

Un dia fo mot las per le trebalh que ac suffert, que ac arancatz les boysshos, e apilec se sobre son *cavet* (Text *cauet*).
Kreuzlegende B 11 (Such. Dkm. S. 169).

Dazu die Anmerkung: „Lat. reclinavit super bipennem suam. Da mir ein *cauet*, das Axt bedeutet, nicht bekannt ist, so sei an die nfz. Redensart erinnert: *avoir les pieds sur les chenets* „die Hände in den Schoss legen". Dann muss es freilich *canet* heissen". Chabaneau, Revue 24, 195: Je crois qu'il faut lire *cavet*. Le mot existe encore (voy. Mistral et Azaïs), avec une signification toute spéciale (*échanvroir*); mais il a pu s'appliquer autrefois, non seulement à cet instrument, mais encore à un outil propre à défricher. Il ne paraît pas possible, dans tous les cas, d'accepter l'explication que Mr. Suchier a cru pouvoir proposer de ce passage". Dem letzten Satze ist gewiss beizustimmen.

Cavilha (R. II, 369). 1) „Pflock, Nagel". Bei R. nachzutragen ist das folgende Sprichwort:

Entre aqestos set cavaliers
Respondet un coma parliers,
Aissin con *la plus avol cavilha*
Dal carre premiera crenilha.
Rom. d'Esther 283 (Rom. 21, 211).

Vgl. die Anmerkung S. 222.

2) „Knöchel" (bei R. ein Beleg).
Aquest avia un frayre malaute et euclin,
Gibos, deffigurat, c'avia nom Anuolin.
Non li trobarias not entier tro las *caviylas.*
S. Hon. XXIV, 5.

E viasament foro cosoudadas las *cavilhas* de lui e las solas.
Apost. Gesch. 3, 7 (Clédat 209ᵃ, 8).

3) „Wirbel (an einem Instrument)".
Ez am sas claus regiran las *cavillas*
Trincar hay vist motas cordas al renc(x).
Joyas S. 139 V. 5.

Cavilhar (R. II, 369 „cheviller") ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Auz. cass. 1274, ist mit Monaci zu lesen:
Car *sill cavilla n'eis* dese
und nicht *s'ill c. neis.* Es liegt also das Substantiv *cavilha* vor.

Cavilhar „Ausflüchte machen, Spitzfindigkeiten anwenden".
Mas dieus non es jutges aitals
Qu'om li puesca celar los mals
Ni al sieu juzizi falhir
Ab *cavilhar* ni ab mentir.
Brev. d'am. 15311.

Glossar „user de subterfuge, chicaner". Mistral *caviha*, *cavilha* etc. „chicaner, critiquer, trouver à redire, vétiller, agacer, railler".

Cazadura „Baulichkeiten, Gebäude".
La meitat partida que nos avem ... en tot lo mas appelat de la Clapairosa et ela *casadura* et els terradors del dig mas.
Bondurand, Charte S. 9 Z. 1.

Mistral *casaduro* „ensemble des constructions d'une ferme, d'une métairie".

Cazarenc.
Item ont paghat a St. Romeu per I *chazarenc* fromatge et I st. de vin . . VII s.
An. du Midi 4, 387 Z. 3.

Thomas in der Anmerkung: „Il semble que ce soit un adjectif qualifiant le substantif *fromatge* . . . . L'adjectif *chazarenc* serait-il dérivé de *chaseiro?*" Letzteres verzeichnet Mistral = „panier suspendu pour sécher le fromage, en Dauphiné".

Cazela „Hütte".
Adones aquilh per la val fera
S'en van e prendo lur *cazela*
Pel mandamen de la piuzela,
Et istan [lai] pu[oi]s cadaus
Si com hermitas o reclus.
S. Enim. 858 (= Barsch Dkm. 239, 18).

Mistral *casello* „cabane, hutte de vigne, cahute".

Cazemen (R. II, 344 „chute"). Der erste Beleg, Brev. d'am. 3365:
E per aquo foron gitat
De sus del cel jos en abis, . .
E ac n'i [per] cert dels maiors
El *cazemen* e dels menors
wird von R. unvollständig citiert und unrichtig „la chute des majeurs et des mineurs" gedeutet. *Dels maiors* und *dels menors* sind von *ac* abhängig; *el cazemen* ist „bei dem Fall".

Im letzten der zwei Belege:
Quar cazers, so es far una dictio d'autra, per ques pot ysshamens applicar al verb coma: yeu ami, tu amas; mas que le *cazemens* so es le disshendemens d'una

dictio del verb ad autra es personals, el desshendemens ol *cazemens* d'una dictio del nom ad autra es cazuals.

Leys II, 104 Z. 14 ff.

trifft die Deutung „chute" für *cazemen* ebensowenig das Richtige, wie die Deutung „abaissement" für *desshendemen*. Es ist „Herkunft, Ableitung, Umbildung, Übergang".

Cazer (R. II, 345). 1) „fliessen (vom Blut)".

E fon batutz si quel sanc[s] *cazec* ios.

Mahn Ged. 53, 3.

Et a lo ferit ab la cros
Si quel sancs *cazet* fors e ros.

S. Enim. 1172 (= Bartsch Dkm. 248, 2).

Cant lo drac vi *cazer* son sanc,
Brama.

S. Enim. 1193 (= Bartsch Dkm. 248, 23).

Mos menbres m'as taillatz, mas vejas, fellon, *cazer* lahg a la terra en luc de sanc.

Légendes VIII, 139 (Rv. 34, 259).

2) „Platz finden".

Anc pueis no fo amors tan grans...
Ni per re non poyria *cazer*
En creatura ni caber.

Brev. d'am. 877.

Dieus es donex simpla unitatz,
Qu'en luy non *cas* pluralitatz.

Brev. d'am. 1030.

Quar si lay on *cay* s fos d, o pel contrari, adoux aytals rima fora simpla leonisma.

Leys I, 154 Z. 22.

Us sols biocz o can se dobla
Ses plus *cay* miels en fi de cobla.

Ibid. I, 200.

Ferner II, 62 Z. 13.

3) „nachlassen, vergehen".

Car per ren mal[s] ressos
No pot del tot *cazer*.

Guir. Rq. 81, 127.

4) „herstammen, herkommen".

Cas es ditz de *cazer*, quar la us *cay* e disshen de l'autre; quar enayssi cum del payre desshendo li filh, enayssi del nominatiu desshendo li altre cas.

Leys II, 104 Z. 3.

5) „ableiten".

Cazers so es far una dictio d'autra.

Leys II, 104 Z. 14.

6) „vermindern, wegnehmen".

Paragoges da may,
Lay on apoca *chay*.

Deux Mss. S. 208 V. 323.

Dazu Chabaneau: „Cor. *On apocopa?*"

Vgl. die Glosse S. 231: Aysso vol dire que ayssi quo apocopa osta de la fi, enayssi ajusta paragoges.

7) *cazen* „epileptisch".

Encaras deu hom esquivar,
Que nois deu voler ajustar
De matremoni ab tal gen
Que sian aurat naturalmen
O sian *cazen* o sian lebros.

Brev. d'am. 32930.

8) *cazer en eretat* „zur Erbschaft gelangen".

E'n Peire de Carlat . . si pres per molher la comtessa d'Amilhau, qu'era *chazeguda en eretat*.

B. de Born, Razon zu 12 Z. 49.

9) *cazer en grat* „angenehm sein, gefallen".

E s'ieu n'agues ni solatz ni respos
Ni ren qu'a lieys denhes *en grat cazer*.

Prov. Ined. S. 170 V. 34.

Sil ric cuy degra *cazer*
En grat, fan vis esbauditz.

Prov. Ined. S. 202 V. 32.

Nicht klar ist mir die folgende Stelle:

Cossiran c'als ben essenhatz
Per gen parlar boca non *catz*.

Brev. d'am. 32512.

Nachzutragen sind bei R. die Infinitive *cázer* (paroxyton.) und *caire.*

Mas ges no sap de sa gentil oissor
Ques laiset *caszer* de sus de l'[a]uta tor.
Daurel 1176.

E aissi quan .I. home hi deissendia, e el va *caire* ella mar.
Marienwunder § 111 (Rom. 8, 23).

Per que el fo molt esbaytz e va *caire* ha la senestra part.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 514 Z. 28.

Ferner ib. 482, 7 und 515, 27.

El los fa montar a dignitatz e a riquesas per so que per erguol... los fassa *caire* d'aut en bas.
Merv. Irl. 13, 3.

Cazerna (R. II, 369). Einziger Beleg:

E jazer ab vielha *cazerna* (sc. m'enoja),
Cant ne sent flayror de taverna.
Mönch v. Mont. 9, 39 (nach Hs. R).

Hs. C liest *que cerna.*

Philippson 19, 39 liest in der ersten Zeile Hs. R, in der zweiten Hs. C folgend:

E jazer ab vieilla *cazerna,*
Quan me ven flairors de taverna.

Er weist R.'s Deutung „débauchée" zurück, da diese schon V. 31 erwähnt sei (*e puta veilla quan trop dura*). *Cazerna* sei sonst immer (wo? gibt es weitere Beispiele?) und so wohl auch hier „Soldatenhütte"; man vergleiche *descazernar* „chasser, déposséder". In der zweiten Zeile sei deshalb *me* statt des handschriftlichen *men* zu lesen.

Bartsch, Gött. gel. Anz. 1874 No. 49 erklärt diese Deutung für nicht haltbar. Er liest Chr. 135, 5—6 wie Philippson, nur hat er in der zweiten Zeile *m'en* mit der Hs. eingesetzt. Er deutet „Hure".

Klein liest:

E jaser ab veilla *galerna,*
Quant ella flara en la taverna.

Er folgt im Ganzen den Hss. D I; in der ersten Zeile haben beide *cum* statt *ab*, in der zweiten I *flaira* und D *caverna.* — Er lässt *galerna* unerklärt und fragt: „sollte es = *lucerna* sein?"

Appel Chr. 43, 39—40 liest:

E iaser ab veill' a *galerna,*
Quan m'en ven flairors de taverna.

Er folgt also in der ersten Zeile D I (bis auf *ab* statt *cum*) und in der zweiten Hs. C. Er deutet „und liegen mit Wache im Nordwestwind, wenn mir daher (mit diesem Wind) Schenkengeruch kommt", d. h. wenn er auf Wachtdienst liegt, und der Wind ihm Bratendüfte zuträgt".

Mir scheint keine der verschiedenen Auffassungen ganz befriedigend. Dass *cazerna* „Hure" bedeuten könne, wie Rayn. und Bartsch meinen, halte ich für durchaus ausgeschlossen, ebenso dass *jazer ab cazerna* „in einer Soldatenhütte liegen" heissen könne. Kleins Lesart verstehe ich nicht. Am ehesten befriedigt Appels Text, falls die Aufnahme von Lesarten zweier Handschriftengruppen gestattet ist. Nur würde ich dann in der ersten Zeile auch das *cum* von D I beibehalten und „als Wache" übersetzen. Aber *jazer* erscheint mir für eine Wache doch kaum recht passend. Gaston Paris, Mémoires de la Société de Linguistique de Paris I, 289 Anmkg. 1 meint in Bezug auf das in der von Rayn. citierten Lesart sich findende *cazerna* „il semble que ce mot puisse être un adjectif et signifier

„quatrième, quatre par quatre". Läge ein Adjectiv vor, so müsste es doch männlich sein, und wenn man *ab vielh' a cazerna* schreiben wollte und Paris' Deutung zulässig wäre, so würde mir das dem Sinne nach durchaus nicht zu genügen scheinen.

Bei der Unmöglichkeit zu einem sichern Text zu gelangen, sei die Mittheilung einer gewagten Hypothese gestattet. Es fragt sich, ob man den zweiten Vers, wie ihn Hs. C liest, in malam partem, wie Bartsch, oder in bonam partem, wie Appel, nehmen will. Ist der zweite Vers zu deuten „wenn der Duft der Schenke (d. h. von Speise und Trank) zu mir dringt" (*en* wie oft bei Verben der Bewegung ohne besonderen Bezug), so besagte der erste Vers vielleicht etwas wie „und mit leerem Magen zu liegen". Es hätte dann ursprünglich *vueja* gestanden; dass dafür *vielha* gesetzt wurde, scheint mir bei dem vorausgehenden *jazer ab* ein leicht erklärlicher Copistenfehler. Aber was ursprünglich für *cazerna*, *que cerna*, *galerna* gestanden haben könnte, sehe ich nicht.

Cazerna (R. V, 8) „Gruppe, Abteilung von je vier Personen".

E Judas venc demantenen
Am molt gran companha de gen,
A ternas e a *quazernas*,
Ab falhas e ab lanternas.
Brev. d'am. 23142.

Cazucha „Fall". R. II, 344 *-uta*.

Per gran colp e per *casucha*.
Chirurgie 1201 (An. du Midi 5, 111).

Plagua pot esser facha . . . per causas de foras ayssi coma d'espaza . . o de basto o de massa o de *casucha* o de mordedura de bestia verenosa.
Anatomie fol. 2d.

Apres la *casucha* d'aquels malvais.
Elucid., Rv. 33, 226 Z. 4.

Ce- siehe auch *se-*.

Cec „Ziel (nach dem man schiesst)".

Cecs signum ad sagittam.
Don. prov. 15b, 11.

Galvani verweist auf ital. *azzeccare*.

Cegueza „Blindheit".

Per la mesconoissenza que es en els, per la *ceguessa* del cor de lor.
Epheser 4, 18 (Clédat 408a, 6 v. u.).

Ceia.

Estegner la (sc. la tosa) vay mantenent,
En sa *cieya* la vay gitar,
En d'ordi la vay soterrar.
S. Hon. LXXIII, 13.

Sardou deutet „moisson, produit de la moisson, monceau de gerbes".

Cel (R. II, 371) „Decke, First".

Item II peiras que foro del *cel* del temple de Jhirusalem.
Revue 15, 13 Z. 19.

Cel 1) „Vorsicht, Zurückhaltung".

Cels cautela.
Don. prov. 46a, 35.

E canta ben e a bels pels,
E si daus ella nos pert *cels*,
Ja per lui non sera sauput
Res qu'il diga ni conogut.
Flamenca 4355.

De ren l'us vaus l'autre non fein,
Ans es totz *cels* d'entr'els eissitz,
Qu'estier non fora jois complitz.
Flamenca 5946.

Nach Chabaneau, Revue 9, 259 liegt dasselbe Verbalsubstantiv von *celar* noch an zwei weiteren Stellen der Flamenca vor:

Daus doas partz estaval murs,
E de davans e *sel* ac messa
Una post auta et espessa.
Flamenca 1431.

Chabaneau deutet: „et il a mis devant, pour la cacher". Die Handschrift hat *es el*; Paul Meyer ändert *ill el*, Bartsch *el' el.* Und ferner ib. 1560:

Quar unquas puis que mollier pres
No(n)s bainet neil venc neis em pes,
Nis resonet ungla ni pel;
Pron ac fag car estet en *sel*
De sa moiller, a son vejaire.
Ges non fera los guinnos raire
Per nulla ren c'om li disses.

Aber gibt das einen Sinn? Paul Meyer übersetzt: „Il croyait avoir assez fait quand il s'était mis dans le bain d'où sortait sa femme". Auch das scheint mir nicht befriedigend. Appel: „Hinreichend hatte er nach seiner Meinung gethan, da er in Beziehung auf seine Frau in Vorsicht (Furcht) war"; er glaubte, es wäre seine einzige Pflicht gegen sie, sie zu überwachen". Genügt das in dem Zusammenhang?

2) „Furcht, Gefahr".

Quar aquist cofraire nos tenont en *sel* e en regart deus avers e daus cors.
Rec. d'anc. textes No. 55 Z. 63.

Et faciunt securitatem vicecomes et achiepiscopus ad ipsos homines .. et donant treguam ut non habeant *sel* in tota illorum terra.
Lib. Instr. Mem. S. 282 Z. 11.

Chabaneau ib. S. LX „garde, crainte, danger".

E tot die esta eu medis *ceu* deu coos e de sa terre.
Rec. gascon S. 50 Z. 4.

Vgl. Revue 10, 277 Z. 35.

Celador (R. II, 372) „heimlich".

Car lo coms e l'avesques an cosselh *celador*.
Crois. Alb. 5284.

N'Amaldrics e l'ivesque e li autri doctor
Cosselheron essems a cosselh *celador*.
Ibid. 7723.

Ferner ib. 6844.

Celar (R. II, 371) 1) *celar alcun* „jemanden nicht verrathen".

Ans car semblatz de bona part
E tals cuy non taing malvestatz,
Vos diray, e sia'n *celatz*,
De vostra domna co·m n'es pres.
Raim. Vidal, So fo 219.

Aselma sa coynada conoc lo fayliment;
Mantas vetz la castia ben e secretament
E *celara* l'en fort.
S. Hon. XCII, 5.

2) *celan* „verschwiegen".

Qu'a me non tanh om fel ni ergulhos, . .
Mas francs e fis, *celans* et amoros.
Prov. Dicht. II, 47.

3) *celat* „verschwiegen".

Qu'estiers non es en est mon nulhs amans
Leyals ni fis, si tan non es *celatz*
Que gart sidons e si d'esser blasmatz.
Prov. Ined. S. 167 V. 23.

Totz malmenatz fora fiels e bos,
Francs et omils e *cellatz* e sufrens.
Pons de Capd. 14, 34.

Quar en lors dictatz dizian que illi eran li plus fi ayman el plus lial e mays *celat* et secret que lunh temps fosson estat.
Leys III, 126 Z. 13.

Ferner Cour d'am. 111 (Rv. 20, 160; unter Annahme von Chabaneaus Correctur), Crois. Alb. 8237, Guerre de Nav. 2881.

4) *a celada* „heimlich".

Vostre pauc filh fais noirir *a selada*,
C'om non o sabja (Text sabra) en aquesta encontrada (Text-drada).
Daurel 676.

Celclar (R. II, 381). In übertragenem Sinne „umgeben, einschliessen".

Segon quem par, esta vielha s'esforsa
De son poder que de treballi me *celcle*.
Deux Mss. IX, 7.

Celcle (R. II, 381 ein Beleg) „Reif, Ring".

El *celcles* deviron es d'aur encastonnat.
Chans. d'Ant. 506.

Portava continuamens *celcle* de ferre .. per mais afligir lo cors.
S. Douc. S. 10 § 11.

Mas yeu, si fos estreg dins lo net *celcle*
Que midons ten, don es ma pessa morsa,
Fora may rix que pel conquis de Carle.
Deux Mss. IX, 8.

Celebrar. S. Stichel S. 25. 1) „riechen".

E de trastoz sos membres e de (tras)totz los .v. cens (Corporals), so es vezer, aurir, *celebrar* e tocar,
Pequet tant mortalmens, e si fes per manjar . . .
S. Marie Mad. 52 (Rv. 25, 158).

Stichel deutet „schmecken", indem er Chabaneaus Deutung „riechen" als unrichtig zurückweist. Mit Unrecht; das Schmecken wird erst im folgenden Verse erwähnt.

2) *esser celebrat* „vor sich gehen (von der Verdauung)".

Celesti (R. II, 371 *-te*) „himmlisch".

Glorios reis *celestis*, paire tot poderos.
Sünders Reue 657 (Such. Dkm. S. 235).

Celeta „kleine Zelle".

E li sancta era adoncs raubida en l'oratori o [en la] *selleta* d'alcuna de las donnas.
S. Douc. S. 166 § 5.

Celh „Augenbraue" siehe *cilh*.

Celha „Augenbraue" siehe *cilha*.

Celitz (R. II, 395 ein Beleg) „härenes Hemd".

Tol aquest(z) vestir de polpra & vest un *celitz*.
Légendes XXII, 229 (Rv. 34, 342).

Celiu (R. II, 372). *A celiu* „heimlich".

E m'amigua ve *a celiu*
E loi fauc una vetz de briu.
Mönch von Mont. 8[a], 17.

Cemba „Zimbel". Ich kann das Wort nur im Plural belegen:

Cembas Cymbalum.
Floretus, Rv. 35, 57.

Loatz lo ab *cembes* ben sonantz, loatz lo ab *cembes* de alegria.
Psalm 150 (Rochegude).

Cembar „die Zimbeln schlagen". Siehe Stichel S. 25.

Cembel (R. II, 374) 1) „Zeichen".

E per so n'ai joi et alegrier gran,
Quar mant home valen me fan *cembel*
De lor amor e me venon denan.
Troub. de Béziers S. 24 V. 10.

Mas cant n'Enrix de Sant Marcell
Vi que messaje ni *cenbell*
Non li venia de sons enfantz,
Meravyllas si donet grantz.
S. Hon. XCI, 84.

So wahrscheinlich auch Flamenca 774:

Ja fo en la cort le *sembelz* (sc. zum Kampfspiel),
La dansa part.

Vgl. das Glossar.

2) „lockendes Zeichen, Lockung, Lockvogel“.

Amtant venc una loba blanca
ams sons cadellz,
E fay denant los sanz somostas
e *sembellz.*
Iyll si meton apres e li loba
denant,
Menet los pres del mar en una
balma grant.
S. Hon. XXIV, 66.

R. IV, 255 s. v. *semosta* übersetzt „parades“.

Cortezament assembelha
Amors vera e s'aclina,
Que de joi fa son *sembelh*,
Per qu'ieu plus ves lieis acli.
Grimoart V. 33 (Jaufre Rudel
S. 58).

Rom', ab fals *sembel*
Tendetz vostra tezura.
Guilh. Fig. 2, 155.

Nach Chabaneau, Rv. 31, 614 bedeutet *cembel* in der letzten Stelle „embûche, piége“.

Gehört hierher auch die folgende Stelle, die von Rayn. als einziger Beleg für die Bedeutung „piége“ angeführt wird?

Seigner, vos etz ben sembellatz
Cum l'anzels q'al *sembel* se pren,
Car ses grat e ses gauzimen
Amatz e vos non etz amatz.
Liederhs. A No. 526, 6.

Sicher scheint mir dagegen *sembel* an der folgenden Stelle die Bedeutung

3) „Falle, Hinterhalt“ zu haben:

Donx qui nozen fay del voler
capdel,
Sen delayshan quel donera valor,
Semlansa fay de nesci trahidor,
Quan se trazihs ab so mezeys
sembel.
Deux Mss. XXIII, 8.

Chabaneau im Glossar „embuscade, embuche“.

4) „Betrug“.

Colradins de Saona, maritz de
Montanina,
Fom nobles homs e rix, et iyll ac
beutat fina.
Peccatz la sobrepres, car ab un
jovencell
Ac amor; mas Colratz, que conoc
lo *cenbell*,
Dis que la menara a Lerins al
ribaje.
S. Hon. C, 4.

5) „Kurzweil“.

Ans s'espaventa
Falsa gens manenta,
S'om gays lor prezenta
Solatz ni *sembelh.*
Prov. Ined. S. 123 V. 32.

Pieys as (cor. es oder est) quel
lops autrels aynells,
E mostras plazers e *cembellz*,
Los frayres as mes en error.
S. Hon. LXXVII, 104.

Oder soll man hier auch „Lockung“ deuten?

6) „(verlockendes) Geschenk“.

Tall paor a dels jovencels
Que per dons vo per *sembels*
Non perdan (Text -am) lo gran
guizardon.
S. Porcari VI, 80.

Der zweite Vers ist um eine Silbe zu kurz; wie ist zu bessern?

E fassa (sc. der Liebende) a sidons
cembel,
Manjas e cordon et anel.
Cour d'am. 561 (Rv. 20, 173).

An den folgenden Stellen ist mir die genaue Bedeutung von *cembel* unklar geblieben:

Sai entre nos fan de gerra *senbell*
Li dui comte, qar non es qils
capdel,
Qes ell tengran plait per bon e
per bell,
Mais nostra pars en fai pauc de
revel.
Mahn Ged. 56, 4.

Ancaram mou dreg *simbelh*,
Qu'ieu del comte, mon senhor,
De Rodes fassa lauzor.
Folq. de Lunel 5, 37.
Guilhem, ab bo *sembel*
Pot far maiors assays
E pus grans colps y fier
E suefre maior fays
Sel qu'es pros et arditz,
Si son cors es garnitz
De lanc' e de cotel . .
Que s'era desarmatz.
Selbach S. 105, IX, 31.

Cembelar (R. II, 374) „locken" nicht „attaquer, combattre, joûter"; vgl. Diez, Et. Wb. I, 450 s. v. *zimbello*.
Im zweiten Beleg bei Rayn. hat die einzige Handschrift:
Qu'ades lam *sembella*
Mos pessamens.
„denn immer lockt mich mein Gedanke dorthin".
Der letzte Beleg, Guir. Riq. 11, 79, der bei R. so knapp citiert ist, dass sich die Bedeutung nicht erkennen lässt, lautet vollständig:
Qu' ab lezer
Jorn e ser
Apella
M'arma e gragella,
Sembella
Us greus peccatz, quem cofon.
Der Don. prov. 29, 32 (und 62, 1) hat „*cembelar* ostendere avem ad capiendum aliam (aves)". Weitere Belege Peire Vidal 14, 27; Prov. Ined. S. 247 V. 28; Guir. Riq. 27, 16: Herrigs Arch. 34, 426ᵃ.

Cembol = *cimbol* R. II, 396 findet sich Flamenca 7686.

Cena (R. II, 375). *Dijous de la cena* „Gründonnerstag" (bei R. ein Beleg).
Au *digos de la cene*, semblant romeu,
Erberjat a Orlins chies l'oste Erveu.
Gir. de Ross. (Oxf. Hs.) 7774.
Vgl. V. 7803: Deman sera devenre(n)s c'om per deu fai.

Cenador „oberes Stockwerk" (= lat. *coenaculum*).
E co fosso intrat el *cenador*, pugero en las sobiranezas.
Apost. Gesch. 1, 13 (Clédat 204ᵇ, 5 v. u.).
Laqual (sc. die Todte), co la aguesso lavada, pausero la el *cenador*.
Ibid. 9, 37 (Clédat 225ᵃ, 5).

Cencha (R. II, 376 ein Beleg) „Gürtel".
Pero ben sera l'us e clau
E met a la *sencha* la clau.
Flamenca 5707.
Die Form *cinta* (bei R. *cintha* ein Beleg) findet sich Deux Mss. I III, 409:
Borsa, cotel vuelhas e *sinta* bona.

Cendresca „Asche".
En cara et en *cendresca* areire agrai faita penedencia.
Ev. Math. 11, 21 (Clédat 18ᵇ 7 v. u.).

Cengla „Gurt, Windel". R. II, 37' *singla* „sangle", ein Beleg.
Eys el ben lia, que vous en semblo
Nous li aven meys uno *senglo*,
Que non rompre (pas) avia[da]ment.
S. André 1463.
Cengla Cingula animalium, fascia fasciale quo puer involvitur. .
Floretus, Rv. 35, 57.
Mistral *cenglo*, *cinglo* (l. g.) etc „sangle; ceinture; bande d'u maillot".

Cengla „Tracht Prügel".
Preys tu as uno malo *senglo*
Per ton tort et ton deffaut.
S. André 1573.

Donan lor, de haut et de bas,
Tant que non s'en trufen pas.
De mi ouré aquesto *senglo.*
S. Eust. 2809 (Rv. 22, 232).

Cenha? „Kirchhof".
Cenha Cimitorium.
Floretus, Rv. 35, 57.

Ceniza „Asche"?
Ben ai tochada ganba blanch'e lis(s)a,
Pitz, ti(n)tinas e trezas e mentos
De toseta ioven, mas non de tos,
Abanz fos eu crematz soz la *cenisa.*
Herrigs Arch. 50, 265b l. Z.

Der Text hat Z. 1 *gauba*, Z. 4 *sor*, aber die Handschrift hat nach freundlicher Mittheilung Pio Rajnas *ganba* und *soz.*

Mistral *ceniho*, *cenilho* (l.), *ceniso* (a. d.) „cendre fine qui s'élève du feu et retombe alentour; poussière de charbon; fécule; vétille, atome etc." Was soll das aber bedeuten „unter der Asche verbrannt werden"?

Cenrada „Laugenasche".
De fundendo sepo, de XII denariis I obol .... Esmerum est domini, et habet IIII den. de marcha, et preterea totas *cenradas.*
Lib. Instr. Mem. S. 409 Z. 20 (= Rv. 6, 58 No. 72).

Mistral *cendrado*, *cenrado* (rouerg.) etc. „charrée, cendre qui a servi à faire la lessive; cendres d'un four à chaux, mélange de poussière de chaux et de houille etc."

Centaura „Flockenblume". R. II, 379 *-rea.*
Consolida majer e menre, *centaura*, pilozela, ypericon.
Romania 12, 102 Z. 13.

Dazu die Anmerkung: *Centaurea centaurium*, synanthérée".

Item, si lo (sc. lo sopozitor) voles plus fort, metes de la polvera de la *sentaura* menor.
Benoist S. 92 Z. 22.

Centenal „Hundert".
Quatre gros per cascun *centenal* de saumadas.
Rec. d'anc. textes 60, 58.

Centura (R. II, 376). Was ist die genaue Bedeutung der folgenden Stelle?
Non deconoscas te mezeis,
Car anc hom atempratz nos feis
D'esser plus grans quez el non era.
Car non es vanitatz plus fera,
[Que] cant homs eis tant de mesura,
Ques vay queren fors la *centura.*
Q. Vert. Card. 1102.

Appel: „Einbildung von der Grösse und Wichtigkeit der eigenen Person „sucht sich über den Gürtel hinaus"; man hält sich für viel umfangreicher als man ist."

Centuret „kleiner Gürtel".
Item deu .. per II borsas d'aur talhat e per I *senturet* guarnit de lato ......
Frères Bonis S. 102 Z. 3.

Ceptar.
Home te tostemps ad honor,
(E) garal de mal e (de) desonor,
E per via plana lo mena,
On hom no *septa* ni alegrena.
Bartsch Dkm. 215, 5.

Tobler, Zs. 17, 304 möchte *alegrena* für einen Lesefehler ansehen und dafür *esleguena* einführen, in dem er eine durch Metathesis aus *eslenega* „gleitet aus" entstandene Form erblickt. *Septa* dürfte nach seiner Ansicht gleich lat. *caespitat* „strauchelt" sein, er verweist auf afz. *cester*, das Godefroy verzeichnet und von dem er weitere Belege mittheilt. Aber *caespitat* müsste

doch wol auch prov. *cesta* ergeben; vgl. *ostal*. Ist vielleicht *no[l] sopta* zu ändern? Für *alegrena* weiss ich allerdings keine Erklärung.

Ceptre „Scepter".

Ceptre d'honor, corona de nobleza.
Bartsch Chr. 367, 15.

Emperial semlec son senhoragge,
Libre portec et *ceptre* d'avantagge.
Ibid. 367, 32.

Cer „serpent" (R. V, 209) ist zu streichen. Einzige Belegstelle ist Guilh. Fig. 2, 66:

Trop rozetz las mans
A lei de rabiosa.

Hs. C hat allein gegen B D R ein unverständliches *de terrabioza*; *cer rabiosa* ist überhaupt nicht überliefert.

Cera (R. II, 380). 1) *Cera entiera* „rohes Wachs" Frères Bonis S. 128 Am. 1; *cera en obra* „bearbeitetes Wachs" ibid. S. 116 Z. 8 v. u., S. 127 No. 1, S. 220 Z. 10; *cera en roc* „Wachs in Blöcken"? ib. S. 138 No. 3; *cera en trosses* Bedeutung? Herausgeber „bouts de cierges" ib. S. 149 Z. 18; *cera gomada* „Siegelwachs" ib. S. 233 Am. 2.
2) „Kerze" ib. S. 114 Z. 11: una *sera* velha. —

Cerca „Suchen, Untersuchung, Nachforschung".

Los angles dels bainz quer e cerca
Mais pauc li val aquela *cerca*.
Flamenca 5791.

Establiron *cerquas*, qued anneron per la region . . que quesissan curosament, si i atrobaria hom nuil christian.
Légendes X, 17 (Rv. 34, 269).

Oder soll man hier „Nachforscher" deuten?

Cercador „Untersucher, Nachforscher"
Empero Guiral . ., que fo *sercair* de las causas de aquesta terra mo diligens . . .
Merv. Irl. 17, 13.

Cercalha? „Untersuchung".
Els ditz arrers-cosselhs no an pode de far conoissensas ni *sarquailha* (Text *far-*) ni autras causas sene volunptat dels meiss cosselh d'Astafort.
Cout. d'Astafort § 90.

Cercamen (R. II, 382). Die einzig Belegstelle findet sich nicht in S Hon., sondern Alexius 724 (Such Dkm. S. 145).

Cercar (R. II, 382). 1) „durchsuchen absuchen" (R. nur aus Flamenca)

Hilh *serca* d'aval e d'amon
Los locs que son viron la fon.
S. Enim. 824 (= Bartsch Dkm 238, 20).

E *cerquem* los terminis cada dia e correns.
Crois. Alb. 6547.

Glossar, wo weitere Belegstellen „fouiller [un pays, les chemins]"
2) *cercar bos viatges* „eine Pilgerfahrt machen".

Ques anc bos peregris n[i] lunh romeus aizitz
Que *serques bos viatges* que Dieu ha establit[z]
No fo per me destruitz ni rau batz ni fenitz.
Crois. Alb. 3300.

Glossar „accomplir de saints pèlerinages".
3) „(bettelnd) von Thür zu Thü gehen".

Qu'ieu ne tenc a maltrag,
C'us homs senes saber
Ab sotil captener,
Si de calqu' estrumen
Sab un pauc a prezen,
S'en ira el tocan

Per carrieiras, *sercan*
E queren c'om li do.
Guir. Riq. 79, 566.
Car cel qui pren e *cerca* e quier los autruis gratz,
Mais li valdria mortz o que ja no fos natz.
Crois. Alb. 5780.
Glossar „faire une suite (une tournée) de visites [pour demander l'aumône]".

[C]ercela „Knäkente".
De las anedes de S. Colma, que vulgarmen so apeladas *cercellas* (Hs. *certellas*).
Merv. Irl. 39, 6.
Nfz. *cercelle*, *sarcelle*. Die Correctur verdanke ich C. Appel.

[C]erclier „Reifbinder".
Bosones, le greuz, (sc. schuldet) VI d. per la chosa qui fu al *cercler*.
Langue Dauph. sept. III, 12.

[C]ercondamen „Umfang".
Liam perfeit, non-rompivol, de grant *cercondament*.
Payre eternal 136 (Zs. 4, 531).
Ayci comença lo registre de li euvangeli e de las epistolas per lo *cercondament* del an.
Romania 18, 393 Z. 13.

[C]ercondar „umschreiten, durchwandern".
La 4a propriota del leon es aquesta, car quant el vol penre las bestias, el *cerconda* prumierament tota la selva e pois intra en la selva . . . Per aquest leon es entendu lo diavol, loqual *cerconda* li luoc en liqual istan li peccador, e per las bestias son entendu li peccador, liqual son *cerconda* de li annament diabolic.
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 406 Z. 20—3.

Li autre a grant perilh sovent van per lo mont
E *cercondan* li plan e trapassan li mont.
La Barca 143 (Zs. 4, 333).
R. II, 382 *circundar* (ein Beleg) „contourner".

Cerconstan „gehörig"?
E per so totas las causas que son *cercunstans* e necessarias a dire messa e son ecencials, ses las cals messa non si deu dire, son sagradas e senhadas e benesetas.
Tract. Messe fol. 4b.

Cereia, cir- „Kirsche".
Paguey entre guinas e *serieyas* VI d.
An. du Midi 4, 240 Z. 16.
Ferner ib. Z. 25.
Ferner liest an der von Rayn. II, 382 angeführten einzigen Belegstelle für *cerisia* (Bartsch Chr. 142, 25 und 28) die Hs. A *cirieia*, und vielleicht ist *cereia* auch das Ursprüngliche statt *cereira* Flamenca 459. Vgl. *aceia*. — *Cereira*, für das R. II, 382 jene Stelle in der Flamenca als einzigen Beleg anführt, steht noch Péages de Tar. No. 150: De codons, de nesplas, de *sereyras*. An der oben erwähnten einzigen Belegstelle für *cerisia* (ist die Form, die in dem betreffenden Verse dreisilbig sein müsste, haltbar?) hat Hs. I *sereisa* und drei Zeilen weiter *seriesa*, Bartsch setzt *sireisa* in den Text.
Mistral hat *cerieso*, *cerèio* (m. Var), *cireijo*, *cerièijo* (lim.), *ceriero*, *ceri-èiro*, *cerèiso* etc., aber nicht ein dem bei Rayn. citierten *serisia* entsprechendes *cerisio*.

Cereira (R. II, 382), **cereisa** siehe *cereia*.

Ceri = *ciri* R. II, 380.

Una resplandors aqui eys
Venc del cel quels *ceris* esteys.
S. Enim. 1974 (= Bartsch Dkm. 269, 33).

En grant festa, a grant toneris
Devont alumenar lo[s] *cheris*.
Romania 8, 218 V. 21.

Nachzutragen ist bei R. auch die Form *cire*:

E fassaz candellas a (cor. als?) sanz;
E non si perda neis li partz
De san Peire, ques er dimartz,
Ans vueill ques aia un gran *sire*
Tam bel que tota gens lo mire.
Flamenca 5698.

Mistral *cire*, *ciri* (l. g.), *cièri* (Var) etc.

Cerier (R. II, 382 ein Beleg) „Kirschbaum".

Bernart, ben es acostumat,
Qui mais non pot, c'aissi perdo,
Que la volps al *serier* dis o.
Bartsch Chr. 142, 24 (Hs. I).

Hs. A hat *sirieis*, und Bartsch setzt *sirier* in den Text. Diese bei Rayn. nachzutragende Form findet sich noch Don. prov. 49ª, 14 „*ciriers* cirarius vel citharista", aber die Stelle bietet Schwierigkeiten; vgl. die Anmerkung.

Mistral *cerié*, *ciriè* etc. „cérisier, à Nice et en Languedoc".

Ceriesa, **cerisia** (R. II, 382) siehe *cereia*.

Cernalha (R. II, 383). Einziger Beleg:

Mens has de forsa q'una palha,
E vales mens q'una *cernalha*.
Leys III, 244.

Rayn. deutet „cernelle (weder bei Littré noch bei Sachs verzeichnet), fruit du houx", was gewiss zurückzuweisen ist; Gatien-Arnoult „lézard de muraille". Mistral *cernaio*, *cernalho* (l. g.), *sarnaio* (m.) „rebut; main de papier qui se trouve au-dessus et au-dessous d'une rame; lézard gris, en Languedoc". Mir scheint die erste der bei Mistral angeführten Bedeutungen am ehesten zu passen.

Cerner, **cernir** „durchsieben".

E contr'aiso devetz secar
Pel de voutor e far cremar,
Tro sia polvera menuda.
Apres, cant sera be *sernuda*,
Ab bel mel clar et escumat . . .
Vos la meselaretz ben e gen.
Auz cass. 2022.

Ben lo faren culhir e *cernir* per rasson . . .

Li mio meisonador reculhiren lo frome[n]t,
Cerniren la mala herba e la ligaren streitament.
Gröbers Zs. 4, 539 V. 219 u. 22.

Mistral *cerne*, *cerni*, *sarni* (m.) „sasser, tamiser".

Cerp = *cerv* R. II, 385.

Qui zo qu'es a venir non pessa,
Es coma *cerps*, c'az esdemessa
Cor sus pel ran, tro que trabuca
E del cervel bueia la çuca.
Meyns es de *cerb* e de cabrol
Qui non vol segre may son vol.
Q. Vert. Card. 415 u. 48.

Cert (R. II, 383) 1) „bestimmt".

Et doneron li *cert* temps, segon que era costuma, que agues prez aquella terra.
Bartsch Chr. 395, 21.

2) „verständig".

Assatz parlat li n'ai;
Tant es senatz e *sertz*
E d'entendre apertz
Que no li'n cal pus dir.
Guir. Riq. 75, 358.

Per so dis en Peire Ramons
Que tant fo *certz* e entendutz.
Brev. d'am. 32392.

Donc dis N'Uc Brunet de Rodes
Cum pros e *certz* e conoissens.
Ibid. 32424.

3) „in verständiger, richtiger Weise"?
Tart auria complida
La razo, tant es grans,
Per c'om deu totz sos ans
Amar dieu et onrar . .,
Car non ai tan de sen
Ni de saber apert
Que tot o pogues *sert*,
Si (Text so) com deuria, dir.
Guir. Riq. 71, 463.

4) *a certz*, *de cert*, *en cert*, *per cert* „sicher, gewiss".
Devinans, per quem desferm?
Ni cum vau fis? — Fals, *a ssertz*,
Quar a tal me suy offertz
Qu'entre totz, s'i eron mil,
No'n romprion sol un fil.
Prov. Ined. S. 298 V. 42.

Zu der ersten Zeile die Anmerkung: „Lies *coferm?*"
E car ieu, senher, *de cert* se (= sai),
Que lhuns homs natz
No foc anc pus aventuratz
D'amor ni d'als . .
Lunel de Montech S. 36 V. 82.

Le cruzel vent qu'entorn de la flor venta
Dic yeu, *de sert*, quez es cobeytatz gran.
Joyas S. 11 Z. 3 v. u.

Per q'eu vos dic eus fatz saber *en cert*,
Mais voill vivatz qe Gigo de Galpert.
Appel Chr. 94, 19.

Per que *per sert* es be razo
L'effan nos redda gazardo.
Bartsch Chr. 389, 24.

Car hom del mon non a poder
Quel pogues altramen vezer (sc. Gott),
Quar es *per cert* non- corporals.
Brev. d'am. 20312.

Die genaue Bedeutung von *per sert* in dem einzigen von R. angeführten Beleg, den zu finden mir nicht geglückt ist, ist mir nicht klar.

Die Form *cer* findet sich Appel Chr. 9, 101 und 141, aber im Innern des Verses.

Certan (R. II, 383). Mit der Bedeutung „sicher, zuverlässig" kommt man an den folgenden Stellen nicht aus:
Que, com auzem tot dia,
Venc penre car[n] humana
De la verge *sertana*.
Guir. Riq. 71, 154.

Darf man „vollkommen" deuten? Und ebenso B. de Born 35, 13:
Qu'ieu ai trobat del mon la plus *certana*
E la genzor qu'om mentau
wo Stimming „zuverlässig", Raynouard „sincère" übersetzt?
Non auria us escrivas,
Ja no seria tan *certas*,
Escrig lo ters ni la mitat
De la dossa, fin' amistat
Don mon cor es lassatz per vos.
Poés. inéd. S. 10 V. 90 (= Rv. 20, 62).

Hier ist doch wol „erfahren, tüchtig" zu deuten.
Quar segon la mout *certana* secta de la nostra relegio visqui fariseus.
Apost. Gesch. 26, 5 (Clédat 261[b], 5 v. u.).
= „die strengste Sekte" (lat. *certissimam*").

Certanetat (R. II, 384). Rayn. hat nur die Wendung *saber certanetat de alc. ren* „etwas Gewisses über eine Sache wissen". So auch:
1) *conoiser certanetat* „etwas Gewisses erfahren".
E co no pogues *conoisser certanetat* per le gab, comandec lui esser menat en las albergas.
Apost. Gesch. 21, 34 (Clédat 253[a], 10).

2) „Gewissheit".
E hom dels pairos vizibles
Corporals, que l'an engenrat,
Non a nulha *certanetat*,
Que saubes, mas per crezensa,
Recomtar de sa naischensa
Qui es aquel que l'engenret.
Brev. d'am. 20317.

Certansa (R. II, 384 ein Beleg) 1) „Gewissheit".
E prega dieu quelh do *certansa*
D'aquo que ilh es en doptansa.
S. Enim. 367 (= Bartsch Dkm. 225, 36).

2) „gewisse Kunde, Nachricht".
E so s'en vengut per jornadas
A Clodoveu, lo rey de Fransa,
E an li dicha la *certansa*
E trastota la miravilha
De Enimia la soa filha.
S. Enim. 811 (= Bartsch Dkm. 238, 7).

Certar „kämpfen".
Tot plaser infinioment
Aures et ben qu'es perdurable,
Tant a plagu finabloment
A Diou ton *certar* invensable.
S. Pons 5257 (Rv. 32, 19).

Certas (R. II, 384 ein Beleg) „gewiss, sicherlich".
Certas, ieu l'auziray tayllaray li la testa.
S. Hon. XXVIII, 57.
Cres tu, sol dis, en aquel dieu(s)
Que mezeron en cros li (Hs. los) juzieu(s)?
La santa dis: *Certas*, ho ieu.
S. Marg. (Laurenz.) fol. 26r.
Lo discipol demanda: Que dises dels laboradors? Respont lo maistre: *Certas* per la major partida sy salvan.
Elucid., Rv. 33, 317 Z. 18.
Ebenso *a certas* (bei R. II, 385 *acertas* ein Beleg):
So don me cudava bordir,
M'a amors *a certas* ternat,
Qem fai amar outra mon grat
Liei, ce no m'o degna grasir.
Prov. Ined. S. 222 V. 2.
Was ist der Sinn von *se bordir*? Appel will „sich belustigen" deuten.

Certeza (R. II, 384 ein Beleg) 1) „Gewissheit".
E ho comteron pueis a ganres, a motas de *sertezäs* afermant qu'enaissi de lurs huels ho avian vist.
S. Douc. S. 76 § 8.
En motas de manieras si prohet li *certeza* del[s] sieus vers raubimens.
Ibid. S. 78 § 14.
Nachzutragen ist bei Rayn.

2) „Verstand".
La vostra gran *serteza*
El devers el nobleza
Vos fassan entenden
So queus dirai breumen
Pus prim que nos declara.
Guir. Riq. 74, 26.

Cerveliera „Helm".
Cervelliera (Text *-eria*) Cassis, ferri et militum, galea, corii et peditum.
Floretus, Rv. 35. 58.
Vgl. die Anmerkung. — Godefroy *cerveliere*.

Cervi „Hirsch".
. . lebre, singlar o *servi*.
Deux Mss. X, 6.
De *cervi* coren cobezejas tener los corns.
Revue 18, 168 § 10.
En *cervis* et autras salvagginas habundoza.
Gröbers Zs. 13, 237 Z. 9.
En singlars, orses, *cervis* habunda.
Gröbers Zs. 13, 239 Z. 46.

Cervigal (R. II, 386). Die neben „crâne" angeführte Deutung „nuque" ist zu streichen.

Cesamen (R. II, 388) „Aufhören“.
E suffriran aquestas penas perdurablement, ses tot yssyment e ses tot *cessament*.
Elucid., Rv. 33, 337 Z. 27.
Per creysser la lur dolor ses tot *cessament*.
Ibid., Rv. 33, 338 Z. 3.
Das erste, nicht controllierbare Beispiel bei Rayn. ist mir in seiner Knappheit nicht verständlich.

Cesar (R. II, 388) 1) „aufhören“. Mit folgendem Infinitiv ohne *de*.
Quel huelh, c'ai de dieu en bailia,
No *cesson plorar* nueit ni dia.
Marienklage 52.
2) „aufhören machen“.
Hom bo laissa per dieu mal far
El mal per la pena *sessar*.
Bartsch Chr. 341, 32.

Cesca (R. II, 388) siehe *sesca*.

Chabon „Ende“.
Decy no veyrias lo *chabum*,
Sy no lo faze ben pugnir.
S. André 1400.
Dequio a pauc, et tu veyres,
Sy tu me fas plazer ou non,
De tu you veyrey lo *chabum*.
Ibid. 1640.
Car ly tirant plen de malayre
Deci faren marri *chabum*.
Ibid. 2007.
Car nos veen aquest mont esser pres del *chavon*.
Nobla leyçon 3.
Ma poc val aquel honor que tost ven a *chavon*.
Ibid. 203.
Rayn. II, 345 citiert die letzte Stelle als einzigen Beleg von *chavon*, das er irrthümlich „décadence“ deutet. Vgl. Förster, Göt. gel. Anz. 1888 S. 801. — Mistral *chaboun, chavoun* „bout, extrémité, dans les Alpes“.

Chai „Keller“.
Quatre senhor an mes en detz tonels
Molt dolsamen la liquor tresquez pura . . .
Quatre mays son de tresquez belas filhas
Quel meten bas en un *chay* per gardar.
Joyas S. 155 V. 10.
E per mudar la lenha . . dins lo *chai* de Biole VII s. IIII d.
Fières-Bonis S. 186 Z. 11.
Mistral *chai* „cave, cellier, lieu où l'on entrepose les vins“.

Chairic.
Mil amic
S'en fan ric,
Per l'abric
Queus servic,
Lo meric
Del *chairic*
N'aura ses falhensa.
Bartsch Leseb. 56, 42.

Chandorn (R. II, 391) siehe *cadorn*.

Chaplamen „Einhauen, Gemetzel“.
Mas lo coms e n'Alans en Folcaut an sufrit
En Guis en P. Mirs lo *chaplament* el crit.
Crois. Alb. 4275.
Dels brans e de las massas tal *chaplamen* tindrem
Que totz nos auciiran o totz los aucirem.
Ibid. 4767.
Glossar „abattage“.

Chaplar „einhauen“. S. Stichel S. 25. R. VI, 9 hat *clapar* (nur aus Fierabras; ferner Chans. d'Ant. 91), das er ungenau „tailler“ übersetzt; besser Paul Meyer „frapper“.

Chaple (R. II, 391). *Chaple de martels* „Hammerschläge“.
L'escruichir de las astas el cruichir dels claveus

Lai recembla tempesta o *chaples de marleus.*
Crois. Alb. 4580.

Chaplei „Einhauen, Gemetzel".
Pels ortz, fors de Tholosa, non a comte ni rei
Que no cavalg per forsa, e fan aital *chaplei*,
Quin volia ver diire, cujeratz fos gabei.
Crois. Alb. 1770.

Chaplerit (oder -**itz**?) „Einhauen, Gemetzel".
E cridero ad armas, si que foro yssid
La us ent a Sant Jaime, on eral *chaplerid.*
Guerre de Nav. 3093.
E lo valent N'Estacha venc s'en encoragid
Ent al forn, car la era le mayor *chaplerid.*
Ibid. 3098.

Chaplet, chapleu = *chaple* R. II, 391. Siehe Crois. Alb. Glos. s. v. *chaples.*

Chaplier „Einhauen, Gemetzel".
E iscam per la porta e passem l'escalier
E comensem la guerra el treballh el *chapler.*
Crois. Alb. 4658.
Für weitere Belege aus dem gleichen Denkmal siehe das Glossar.
E fo aqui la quita el t[r]abayll el *chapler.*
Guerre de Nav. 4463.
De grantz cops mortalers
Viratz donar e pendre, e fo grant le *chaplers.*
Ibid. 4954.

Chaptar (R. II, 328) ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Arn. Dan. I, 2, ist nicht *chapton*, sondern mit Canello *chapten* (3. Sg. Prs. von *captener*) zu lesen.

Charmador „Zauberer".
Totas ves que ieu m'en vau als *charmayres*, he [crezi] que per alcunas paraulas fan guerir la plaga...
Bulletin 1890 S. 91 Z. 13.

Charme „Zauberformel".
Quant en los *charmes* no ha que bonas paraulas.
Bulletin 1890 S. 92 Z. 1.

Chartra siehe *carta.*

Chas, chies „bei, zu".
El méus páer amara ló e venrém a lúi e farém maisó *chas* lúi.
Ev. Joh. 14, 23 (Bartsch Chr. 12, 16).
Item, et tous lousd. confrayres . . portarant ch[as]cun diet solz tourn. . . . . *chas* lo rey ou lay ont lous fara covidar.
Revue 35, 417 Z. 14.
Ferner Guibert, Liv. de Raison S 137 Z. 8.
. . achita *chies* los Jues.
Langue Dauph. sept. V, 11.
Im Gir. de Ross. findet sich *chas, ches, chies*; siehe Appel Chr. Gloss.
Mistral *chas*, *chès* (auv.), *chieu* (d.) etc. „chez, en Gascogne, Périgord et Limousin".

Chasque „jeder".
L'almosna qu'en Laurens A. a establit . . a donar *chasque* an.
Doc. Hist. I, 177 Z. 14.
Ibid. I, 177 Z. 21 u. 23.
Chascuns espiciers . . done *chasque* an . . VI den.
Langue Dauph. sept. IV, 64.
Ferner Rec. d'anc. textes No. 55 Z. 7.
Mistral *chasque*, *chaque* (lim.), *chèque* (b.).

Chatfrenar (R. III, 397) zu streichen. S. Stichel S. 26.

Chavon (R. II, 345) siehe *chabon.*

Chavron, -ot, -otin siehe *cabr-.*

Checa (R. II, 306). Einziger Beleg:
O quom tot viu lo rebona
En privada pozaranca
A lei de *checa* vilana
Recrezen, cor de putana.
Peire Vidal 18, 53.

Bartsch verzeichnet die Varianten *chiecha* und *chica*. Das Wort findet sich noch einmal Appel Chr. 95, 59, wo es mir ebensowenig wie dem Herausgeber gelingen will, einen sichern und verständlichen Text herzustellen. Die verschiedenen Hss. lesen: Car dompna cachichais coman Gadeis an sei er sos pretz sors (Hs. A), Ca domna ca chiechas coman Gardes a . . se sos prez nes sors (Hs. D), E dona que chascus demañ Ausi se gardaz sel ner sors (Hs. G), Ca domna cha chiechas coman Ause se gardas sel ners ors (Hss. I K), E dona ca chiechas coman Aunie is si gardatz com ell sors (Hs. M), Dona ca secha uos coman Aunies si gardas q̄ len sors (Hs. f). — Rayn. und Bartsch deuten „Hündin", was doch wol schon des Lautes halber schwerlich annehmbar erscheint.

Cheiri = *cadiera* R. II, 286 findet sich Langue dauph. sept. II, 25.
Mistral *cadiero*, *chèiri* (d.) etc.

Chen (R. II, 306 ein Beleg) „Hund".
Semblan fant de l'ase cortes
C'ab son seignor cuidet burdir,
Car lo vic trepar ab sos *ches*.
Liederhs A No. 81, 8.

Cher siehe *carn*.

Chera 1) „Gesicht".
Mas clau mos olhs, torni ma *chera*,
Mas mas jointas, d'aital manera
Vezer si poiria dormir.
Bartsch Chr. 98, 3:

2) „Aufnahme, Empfang".
Et adonc a pres conged dels dits legat[s] et senhors que an el eran, et los a fort remerciat de lor bona *chera* que fayta ly avian.
Guerre Alb. S. 15 Z. 9.

3) „Tafel, Mahlzeit".
Alegra vous, (et) faze grant *chero* (: chaudiero).
S. André 2667.

Ho quant ieu layssi, lo cer, la taula mesa au de viandas, en crezen que los vezis . . . venran he faran la bona *chera*.
Bulletin 1890 S. 96 Z. 6.

Vgl. oben *cara*.

Cheri siehe *ceri*.

Chevra siehe *cabra*.

Chiera „Büsserhemd" siehe *cara*.

Chilon.
E avem ne II *chilo* de sas armas e I^a platas, redem lhi I^a platas e II *chilhos*.
Frères Bonis S. 118 Z. 9.

Dazu die schwerlich richtige Anmerkung: „*chilho* pour *esquillo*, clochette".

Item quatorze coychis, item hu *chilo* obrat, item detz banoas obradas.
Inventaire Moissac 1349 Z. 42.

In der Anmerkung „tapisserie brodée" übersetzt.

Chin (R. II, 306). In dem Beleg aus Peire d'Alvernhe, Appel Chr. 80, 35:
E ditz totz sos vers raucamen,
Per que es avols sos retins,
C'atrestan s'en faria us *chins*
hält Appel Rayn.'s Deutung „chien" für unrichtig, da das Wort hier festes *n* hat. Wie wäre dann zu deuten? — Es bliebe dann bei R. als einziger Beleg für *chin* „Hund" Gir. de Ross. 1457 (Par. Hs.); ein weiteres Beispiel findet sich Blandin de Corn. 783 (Rom. 2, 182):
Per so che *chins* non lo mangessou
Ho aotres besties che vengesson.

Ferner Revue 1, 107 Z. 10 u. 13; Ludus S. Jacobi 222 (: *dedins*).

Chit „bst! he! poch!"

Interjeccios: tau,
Aui, yo, *chit* e au.
Deux Mss. S. 206 V. 254.

Mistral *bst*, *chit* (b.) „st, petit sifflement usité pour appeler; bernique, zeste!"

Chivangor.

Item . . paguiey ad un *chivango* de Moss. d'Armanhac que a nom Frances d'Armanhac . . . Item . . paguiey . . ad un *chivanguo* que anet a Moss. d'Armanhac . . et portet letras . . .
An. du Midi 2, 223 Z. 6 u. 12.

Thomas ib. S. 212 übersetzt „chevaucheur". Die Deutung trifft, meine ich, das Richtige, aber es wird *chivaugo* zu lesen sein.

Cholelh siehe *calelh.*

Christus „Christus".

E diga: Ja nom sal *Christus* (: pus).
Cour d'am. 1410 (Rv. 20, 267).

Chuf, cuf „Schopf".

Chuf, *cuf* pili super frontem.
Don. prov. 58b, 26.

Dazu Chabaneau, Rv. 13, 144: „C'est ce que le limousin moderne et sans doute aussi d'autres dialectes appellent *tufo* (lat. *tufa*), substantif dont la forme masculine serait *tuf*. Et c'est aussi probablement *tuf* qu'il faut lire, au lieu de *cuf*, dans le ms. B. du *Donat*. L'origine du mot est en effet l'allemand *zopf* (voy. Littré sous *touffe* et *toupet*), d'où se tire régulièrement *tuf* et même *chuf* (= *tchuf*, *tsuf*), mais non pas *cuf*". — Vgl. Diez, Et. Wb. II, 21 s. v. *ciuffo*.

Chufanier (R. VI, 9) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 3.

Ci- siehe auch *si-*.

Cicatrizar „vernarben".

La partida dedins del cap de la vergua es carn sencibla . ., et si alcuna partida ne es perduda, apres nos pot restaurar, may ben pot esser *sicatrisat* et hy demora fossa.
Anatomie fol. 30c.

Cicatrizatiu „vernarbend".

Emplaust *cicatrizatiu*, encarnatieu o sigillatiu.
Romania 12, 103 Z. 1.

Cilh (so ist anzusetzen statt *cil* R. II, 395). In dem ersten der beiden Belege, Gir. de Ross. 4995 (Par. Hs.) ist *selh* statt *silh* zu lesen: (: *arteilh*, *cabeilh*), wie auch in der That die Oxf. Hs. 5734 *ceil* liest. Ferner findet sich Flamenca 2463: Los *cieilz* nils oils de leis non moc. Sonst habe ich nur *cilh* gefunden (vgl. jedoch *celha* neben *cilha*), wenn nicht *celh* vielleicht an der folgenden Stelle vorliegt:

Qui que se moutz fron nis *ceil*
D'aizo qe ic[u] vos conseil.
Liederhs. F No. 211.

Ich verstehe die erste Zeile, die doch wol verderbt ist, nicht, aber sie scheint mir bedeuten zu müssen „wer auch Stirn und Braue runzle". Die Bedeutung „Braue", die bei Raynouard fehlt, findet sich noch an folgenden Stellen:

Qi ve la fresca color
De vos, bella cui ador,
Els hueilhs vairs els *cills* delgatz
De natural resplandor . . .
Mahn Ged. 321, 5.

Lo fron ac blanc, aut, plan e lat,
Los *cilz* ac niers et arzonatz
Lonc[s] et espes.
Flamenca 1593.

Paul Meyer verweist im Glossar noch auf die folgende Stelle.

E l'olh el *cil* negr' espes
El nas qu'es en loc d'a[r]brier

Veus l'arc de qu'aitals colps fier
Ab un esgart demanes,
Don escutz nolh fai garensa.
Peire Vidal 12, 25,

wo auch Bartsch „Augenbraue" deutet.

Die Bedeutung „Wimper", die Rayn. angibt, scheint mir durch keinen Beleg gesichert. In dem letzten der beiden von R. angeführten Citate:

Cilhs, cubertas dels uelhs.
Eluc. de las propr. fol. 38

bedeutet das Wort doch offenbar „Augenlid", und ebenso in:

E la veta que vai en som
Sobrels *sills*, a nom sobresill.
Auz. cass. 181.

In dem ersten Beleg bei Rayn.:

Nous denharia sol guinhar ab (Hs. al) lo *selh*.
Guir. de Ross. 4995 (Par. Hs.)

wo die Oxf. Hs. 5734 *sol tornar lo ceil* liest, ferner in:

Ja non saubra tant de gandill,
Noil compisses lo groing el *cill*.
Arn. Dan. I, 45

und in der oben angeführten Stelle aus Flamenca 2463 „Los *cieilz* nils oils de leis non moc" lässt sich die genaue Bedeutung nicht erkennen, und an den zuerst genannten Stellen wird man das Wort in weiterem Sinn nehmen und „Auge" deuten dürfen, wie denn auch Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 184 und Canello so übersetzt haben.

Cilha (R. II, 395) „Augenbraue", nicht „cil", wie R. deutet, in dem einzigen Beleg, Jaufre 136ª, 33:

E ac un prim filet de *cillas* (: meraveillas),
Negre e sotil e delgat,
Natural e ben faisonat,
Que non fon pellatz ni tondutz.

Ferner:

Nefa jauna e lonc entrueill,
Silla penden e foran (Text for an) hueill.
Auz. cass. 94.

E dic vos que res noi guavanha
Boca, mentos, nas, huelhs ni *silha*
Ni frons, car Dieu per meravilha
Par queus a de sas mas formada.
Appel Chr. 100, 105.

Et es compausada de *silhas* et de las pauperguas, et las pauperguas et las *silhas* et lur elevamen es deffendemen dels huelhs dels nozemens que venon de fora.
Anatomie fol. 8ᵈ.

In dem von R. citierten Belege kann man den Reim wie an der aus Appel Chr. angeführten Stelle durch Einsetzung von *meravilhas* herstellen, es könnte aber auch *celhas* statt *cilhas* eingeführt werden. Diese bei Rayn. nachzutragende Form findet sich an folgenden Stellen:

Barral, sel de Marselha,
Vi gent armat
Sul destrier c'a la *selha* (Hs. *silha*)
Negr' el pel plat,
E val be mil [tans] celha
Selh' en Lobat.
Prov. Ined. S. 270 V. 63.

Die Hs. hat in der letzten Zeile *Sel den*. Worauf *celha* in der vorletzten Zeile sich beziehen solle, ist nicht klar. Appel fast *celha* Z. 3 als „Sattel" auf; dagegen aber spricht der Reim, der *ẹ* verlangt, und der Umstand, dass in den übrigen Strophen wol von dem Körper der Pferde, nicht aber von ihrer Ausrüstung die Rede ist. Die beiden letzten Zeilen sind wol anders herzustellen, als Appel es gethan hat; aber wie?

Celha Supercilium.
Floretus, Rv. 35, 57.

Cima (R. II, 395). *Prendre cima* „anfangen, beginnen".
Per so le rey se declina
Donar grasia per cent ans
De talhas als abitans . . .
Comensans e *prenens sima*
En l'an de la millezima
Quatre cens saysanta tres.
Joyas S. 150 Z. 19.

Cimblos (R. II, 396). Einziger Beleg:
Dansan ab un *cimblos* d'argent.
Cour d'am. 888 (Rv. 20, 212).
Sollte nicht *ab us cimbols* zu ändern sein?

Cimia „Wanze".
Cimia Cimex.
Floretus, Rv. 35, 58.
Mistral *cime*, *cimi* (Var), *chincho* (l.) etc. „punaise".

Cimiteri „Kirchhof". R. II, 375 *cementeri*.
Enquera en Ybernia so alqus *cymiteris* de s. homes, que so lonc tems a sagrat, e en aquetz *cymiteris* no es sebelida fenna.
Merv. Irl. 24, 15—6.

Cincal „fünfter".
Quoate mile florins . . ., deus quoaus lo pays de Marsan et Gavardan pagueran lo *sincqual* diner.
Liv. Synd. Béarn S. 47 Z. v. u.
Ferner ib. S. 63, 5 v. u. und S. 64, 2.
Lespy *cinquoau*, *cincal* „cinquième".

Cincanten (R. II, 397) „eine Abgabe".
Demando nos sucsidis, *sincantes*, prest e dos.
Deux Mss. XXXIX, 29.
Glossar „cinquantième, impôt spécial".

Cingala = *cigala* R. II, 394.
Unas bestias c'aun nom *singalas*,
Que faun lur cant desotz las alas.
Auz. cass. 2747.

Cinglar (R. II, 377 je ein Beleg) 1) „gürten".
Cinglar stringere equum cum cingla.
Don. prov. 29b, 2.
2) „zusammenschnüren". Einziger Beleg:
N'Elyas, lo dompneyar
El rire el gent parlar
E tot quan soliatz [ben?] far
Avetz perdut per trop *singlar*;
D'un ponch vos degratz alarguar,
Quan vos clinetz per saludar
La dona, cuy dieus sal e guar.
Mahn Ged. 566, 3.
Die Deutung „serrer" ist richtig, unrichtig aber die Annahme, dass eine figürliche Redensart vorliege, und die Übersetzung *pour serrer* statt *par s.* Das *trop singlar* ist die Ursache, dass Herrn Elias *escapet la mala res*, wie es Str. 1 heisst.
E avem ne Ia sargua escacada et Ia platas ques *singlo* (Text que sinclo) davant.
Frères Bonis S. 2 Z. 7.

Cinta siehe *cencha*.

Cintel „Gürtel".
Font de dossor et fluvi de franqueza,
Cintel d'amor et anel de proeza.
Bartsch Chr. 367, 18.

Cirarar (R. II, 381) ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle lesen die Hss. A (Studj 3, 339) und B (Mahn Ged. 39, 3), nach denen allein das Gedicht bis jetzt gedruckt ist:
Mas era m'en vuoill estraire,
Que trop n'ai faich longa enquesta,
E sil salve dieus sa testa,
Fassam de sa carta raire,
Q'ieu non vuoill plus portar lo fais;
Fassal autrui *tirar*, q'ieul lais.

Circoncizimen „Beschneidung".
E per .v. ves del vostre sang perdes
Per nos construir' et donar mastramens:
La prima ves en *circoncisimens.*
Poés. rel. 1971.

Circonvezin „benachbart".
Et que no s'y bati per lo present aute monede, si no que fos lo cas podos star concordat agosse cors en los pays *circumvesins.*
Liv. Synd. Béarn S. 98 l. Z.
Ferner ib. S. 20 Z. 5 u. 72 Z. 27.

Circuir „(der Reihe nach) besuchen".
Tant los temples aven *circuy*,
Encaros non sen ysta auvy.
S. Pons 152 (Rv. 31, 325).
Anen *circuyr* per la cita
Los temples et devotions.
Ib. 491 (Rv. 31, 337).
Circuir Circumeo, lustro.
Floretus, Rv. 35, 58.

Cire siehe *ceri.*

Cireia siehe *cereia.*

Cirier siehe *cerier.*

Cirurgian „chirurgisch".
Cirurgias cirurgicus.
Don. prov. 45a, 29.
Apostolicon li fay *sirurgian.*
Chirurgie 141 (An. du Midi 5, 112).
Thomas „sorte d'emplâtre dit en latin médical du moyen âge *apostolicon cirurgicum.*"

Cisclar (R. V, 238), **gisclar** 1) „laut rufen".
Ciscla, *giscla* alta voce clamat.
Don. prov. 66b, 7.
2) „ertönen".
Ar fan solas juglas [e] trompas issament,
E *sisclan* annafils e tug li autre(s) estrument(z).
S. Marie Mad. 818 (Rv. 25, 178).
Die Hs. hat *E fis clamā nafils*; vgl. Revue 26, 126.
Rayn. hat nur *sisclar*, aber *gisclamen* VI, 38.
Mistral *giscla*, *ciscla* (a. g. l.) etc. „siffler, en parlant du vent; pousser des cris aigus, glapir".

Cisclatonat „aus dem *cisclaton* genannten Seidenstoff hergestellt".
I drap d'aur *sisclatonat.*
Frères Bonis S. 55 Z. 12.
Ebenso ibid. S. 63 Z. 5 v. u. und S. 204 Z. 11.

Cisclet „durchdringendes Geschrei".
Ez empenhon la gata ab critz e am *cisclelz.*
Crois. Alb. 8114.
Mistral *gisclet*, *cisclet* (l.) etc. „sifflet aigu, cri perçant".

Cistra? siehe *cistria.*

Cistria „Kiste, Korb".
Cistria Cista, cistella.
Floretus, Rv. 35, 58.
Cor. *cistra?* Mistral *cisto*, *cistro* (Var) „manne, berceau d'osier; corbeille où l'on met le pain.

Citerna = *cisterna* R. II, 398 findet sich Floretus, Rv. 35, 58. Mistral *cisterno*, *citerno* „citerne".

Citoal, citoar „Zitwer(pflanze)". R. V, 580 *zeduari.*
Son samblans ad aquels que menyan lo pebre ho lo *citoal* ho autra (Text autre) herba ho autra especia fort amara.
Elucid., Rv. 33, 313 Z. 26.
Cargua de *citoal* (Text *citeal*).
Péages de Tar. No. 15.
Per mega onsa de guarengual e per mega onsa de *sitoal.*
Frères Bonis S. 126 Z. 10.
Ferner ibid. S. 162 vorl. Z.; vgl. S. CXXXIII Anm. 2.

Espic, encens, canella e pebre,
Girofle, macis, *citoar*
I ac aitan fag apportar
Que . . .

Flamenca 403.

Ciutat (R. II, 399 ein Beleg) „Stadt". Weitere Beispiele: B. de Born 27, 16; Bartsch Chr. 24, 2; 175, 26 und 268, 10; Légendes VII, 88 (Rv. 34, 248) etc. — Die Form *ciptat* (bei R. ein Beleg) findet sich Chans. d'Ant. 102 u. 196. — Für Beispiele der bei R. nachzutragenden Form *cieutat* siehe Bartsch Chr. Glos. und Appel Chr. Glos.

Civadatge (R. II, 400). Einziger Beleg, den ich nicht controllieren kann:
Ordis, fromens et *sivadatges*.
Ist R.'s Deutung „champ d'avoine" annehmbar? Ist es nicht vielmehr eine „Abgabe in Hafer"? Vgl. Du Cange *civadagium*.

Civiera „Tragbahre".
Li un arrancon las peyrieyras,
E l'altre (Text artre) porton las *civieyras*.
S. Enim. 1276 (= Bartsch Dkm. 250, 33).

Cizalha „Abschnitzel (von Münzen)".
Item paguera aus obrees .VI. morlaas per maestre d'obre (?) deu net solament e no de la *sizalhe*.
Liv. Synd. Béarn S. 19 vl. Z.
Amkg. „le résidu du métal employé à la monnaie, la limaille".

Cizel „Scheere".
Adué ten[a]llas et marteos
Et de lymas et de *cyseos*.
S. Anthoni 3547.

Clam (R. II, 400). 1) „Anrufung".
Que nom puesca lo diables decebre en aquesta mia bezonha, per l'apelament e per lo *clam* de nostre Senhor Jhesu Christ.
Revue 18, 167 Z. 11.

2) *donar clam* „helfen".
Als us es donatz sens
D'autrui ben cocelhar.
Et en lurs afars far
No son savi ni sert;
Li autre son apert
En lurs afars mot be
Que als autres de re
No sabon *clam donar*.
Guir. Riq. 81, 280.

Mas ges no sembla port amor
Per fe ne per cor a senyor,
Qui ve morir los sieus de fam
E non lur *dona negun clam*.
Q. Vert. Card. 1454.

Lo corp cant a sos corbatos que son ses pluma e no semblan paire ni mayre, ja non lur *donara clam* ni cosselh, tro que an pluma e quels semblo.
Bartsch Chr. 334, 37.

Clama „Klage".
Quant ve *clama* davant lo baile de Montferrant, guarentida deu esser li *clama* per lo baile amb un dels cossols.
Cout. de Montferrand § 98.
Godefroy *clame*.

Clamar (R. II, 400) 1) „nennen".
El dozes us vielhs lombartz,
Que *clama* sos vezis coartz,
Et elh eys sent del espaven.
Appel Chr. 80, 74.
Rayn. übersetzt „proclame".
Per c'aital chan deu hom *clamar* chan-plor.
Prov. Ind. S. 182 V. 3.

Ni de Peitau non aura la miranda
Ni dues *clamatz* de la terra normanda.
B. de Born 6, 21.
Siehe die Anmerkung zu der Stelle.

2) „klagend fordern".
E si no la li lhiuras en breu jorn assignat,

Eu te *clami* la terra el dreg e la cretat
Al dia del judici on tuit serem jutjat.
Crois. Alb. 3372.

Glossar „réclamer".

Clamatier (R. II, 401 ein Beleg) 1) „der sich beklagt, Kläger".
E si'l vol son dreg prendre, fara li volontiers
A lui e a la Glieiza e als seus *clamaters*.
Crois. Alb. 9369.

Daneben die bei R. nicht verzeichnete Form *clamadier*:
Mentr'en Guis se razona e deve *clamaders*.
Crois Alb. 8447.

2) „Schuldforderer"?
Item plus mostra que abe pagat aus *clamates* de Tholosa que benguon accequtar la vila .II. scutz.
Comptes de Riscle S. 45 Z. 4.

Glossar „huissier, crieur". Du Cange *clamatarius* „actor qui rem suam repetit".

Clamiu.
Hom de Monferrant ni femna non es tenguts de respondre davant lo senhor ni davant son baile, si non aus son *clamiu*.
Cout. Montferrand § 95.

Thomas verweist auf Godefroy *clamif* „plaignant". Mir ist der Sinn der Stelle nicht klar.

Clamor (R. II, 401) „Lärm, Aufruhr".
Non el jorn de festa que per aventura sia'n *clamor* en lo pobol.
Ev. Marci 14, 2 (Rochegude).
= ne forte tumultus fieret in populo.

Clap (R. IV, 20) „Steinhaufen".
Claps acervus lapidum.
Don. prov. 40ª, 10.

Clapa „Flecken".
E tantost que l'emperaire ac tocada la toalha, el fo guaritz e mundatz de tota sa malautia, en aytal maniera que anc *clapa* ni altra causa no ac.
Prise Jér., Rv. 32, 592 Z. 13.

R. VI, 9 hat *clapat* „tacheté". Labernia *clapa* „Taca. *Mancha*".

Clapar (R. VI, 9) siehe *chaplar*.

Clapazon „Einhauen, Gemetzel".
A las armas qu'il porto mogro tal *clapaso*
Que mantenen se feron sobre[ls] elm[s] de Gaston (?)
Cavalers e borzes e sirven e peon.
Chans. d'Ant. 640.

Übers. „abattis". Rayn. hat *chaplatio* und *clapar*.

Clapier ist anzusetzen statt *clapie* R. IV, 21; vgl. Chabaneau, Revue 33, 602 zu 587, 25.

Clapot „Kaninchengehege".
Totz hom qui . . . cassera (Text -re) en l'autruy *clapot* ni prenera coloms nisies de colomer . . qui pague .LXV. sols.
Arch. Lectoure S. 61 Z. 5.

Clar (R. II, 402) 1) „hellklingend, rein" (R. ein Beleg).
Le sieus cantars plac mout a totz,
Car mout avia *clara* voz.
Flamenca 2507.

Adverbial:
Li quarz lo duyst corda toccar
Et rotta et leyra *clar* sonar.
Alexander 101.

El rossinhols autet e *clar*
Leva sa votz e mou son chan.
Appel Chr. 18, 3 (B. de Vert.).

E chanta plus *clar* la gralha.
B. de Born 38, 11.

2) „deutlich, verständlich" (R. ein Beleg).

Dels quetz precs c'ai dedinz a rencs
L'er fort rendutz *clars* mos pensars.
Arn. Dan. IX, 60.

Bartsch, Zs. 7, 596 will mit den meisten Hss. *for* statt *fort* lesen.

3) „heiter, fröhlich".
Que s'ieu fos alegres ni *clars*,
A cascun jorn saubra far chanson gaia.
Mahn Ged. 1092, 2 (R. de Mir.).

Rayn. übersetzt „brillant". Vgl. afz. *cler* in gleicher Bedeutung Aiol 3593: S'en ai mon ceur dolant et aire, Ja mais ior de ma vie ne l'arai *cler*.

4) „bleichroth, blass (vom Wein)".
Fu conclus . . que . . lor fussan donadas tres barricas de bon vin, una de roge, una autra de blanc e una de *cla*.
Arch. Lectoure S. 161 Z. 15.

Clarat (R. II, 403). In dem einzigen Beleg, Auz. cass. 3720:
Tot iorn estei en luec escur
Per so queill *claratz* noill peiur
ist mit Monaci in *clartatz* zu ändern.

Clardat (R. II, 403) „Schönheit".
Dona, lo rei vol que nos sigas,
Nulha vestidura non prengas;
Mostrar vol vostra gran *clardat*.
Rom. d'Esther 203 (Rom. 21, 209).

Clarejar (R. II, 404 ein Beleg) „glänzen".
E las senhas del (so die Hs., Text de) pali *clarejans* e batens.
Crois. Alb. 8603.

Vgl. Chabaneau, Rv. 9, 194 zu 1803.

Claret (R. II, 403 ein Beleg) 1) „klar, rein, hell".
E gitet a raitz et a fons
Aygua per un loc o per dos
Clareta, perluzen(s) e bela.
S. Enim. 524 (= Bartsch Dkm. 230, 12).

E a l'albor del dia, cant lo jorns es *claretz*,
Lo coms de Monfort manda: Mei amic, sa vindretz.
Crois. Alb. 8106.

2) „bleichroth, blass (vom Wein)".
Sieys barricas de vin, las duas barricas de vin roge, duas de blanc e las autras duas de *claret*.
Arch. Lectoure S. 171 Z. 4 v. u.

Que costa en pan, bin blanc, roge e *claret* .IV. sols.
Comptes de Riscle S. 380 Z. 12.

Claretat (R. II, 403 ein Beleg *-itat*) „Helle, Glanz".
Lo sol perdet sas *claritaz*,
Per pauc no fud toz obscuraz.
Alexander 50.

Et egtz agon paor de la *claretat* de l'angel.
Hist. sainte béarn. II. 8 Z. 6.

Ferner ib. II, 98 Z. 4.

Clarsor „Glanz".
Plus bela quel solelh, quant es en sa *clarsor*.
Revue 33, 361 V. 13.

R. II, 403 *claror*, *clairor*, *clardor*.

Clas (R. II, 401). 1) „Tönen, Schall".
Dit Salomon al primier pas,
Quant de son libre mot lo *clas*:
Est vanitatum vanitas
Et universa vanitas.
Alexander 2.

Paul Meyer, Alexandre le Grand S. 1 „quand il fit résonner la voix de son livre".

2) *ad un clas* „einstimmig" (R. ein Beleg).
Li Juzieu cridon *ad un clas*:
Aujas, Pilatz! Senher, aujas!
Ev. Nic. 483 (Such. Dkm. S. 14).

Ab tan comanda Cayphas
E ganrre d'autres *ad un clas*
Que l'adugo mot lajamen
A gran anta et am tormen.
Ibid. 1028 (Such. Dkm. S. 30).

E per tota la vila escridan *az un clatz*:
Per dieu, na falsa gata, ja mais no prendretz ratz.
Crois. Alb. 8212.
Part(z) se d'aqui, tuh dizo *az un clatz*:
Aicel efas pessam que fos panatz.
Daurel 1560.

2) *ad un clas* „auf ein Mal".
Et al quart jorn ardra la mars
E totas aygas *ad un clas*.
Ev. Nic. 2528 (Such. Dkm. S. 76).
Que si venia Espanha, totz essems *a .I. clatz*,
Totz aurian batalha, si vos no la doptatz.
Crois. Alb. 6684.
E li baro del comte tug essems *az un clatz*
Si trencan las batalhas ab los aciers colatz.
Ibid. 9187.

Die Form *clatz* ist bei Rayn. nachzutragen. Wie ist sie zu erklären?

Clasejar „die Glocken läuten". Siehe Stichel S. 26. Aus dem Beleg Flamenca 6695:
E pos negus er *classejatz*,
Non sia poissas tan ausatz
Que d'un an si meta en plassa
ergibt sich, dass man auch ein *cl. alcun* „für jemanden die Glocken läuten" anzusetzen hat.

Clatz siehe *clas*.

Clau (R. II, 406) „Stimmschlüssel".
Ez am sas *claus* regiran las cavillas
Trincar hay vist motas cordas al renc(x).
Joyas S. 139 V. 5.

Clau „lahm, hinkend".
E tantost aquel pe ... va morir, aissi que pues aitan quan visquet no fo que no anes *claus* de l'un pe.
Merv. Irl. 52, 25.

Claüc siehe *cluc*.

Claufìcar „annageln".
Cant en la crotz pendut lo vist,
Per mas e per pes *claufìcat*.
Marienklage 149 Var.
Ferner ibid. 171, 861 Var.

Claumen (R. II, 410) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 18.

Claure (R. II, 409). Der von Rayn. nicht belegte Infinitiv findet sich Don. prov. 36[a], 41: *claure* claudere. Die Comptes de Riscle S. 12 Z. 13, S. 259 Z. 7, S. 264 Z. 5 zeigen die Formen *claver*, *claber*, *clabe*.

1) *se claure* „sich in seinem Hause einschliessen".
La gens *si clau*, quan fon grans nuh.
Flamenca 2685.

2) *noch clauza* „vollständige Dunkelheit".
Apres sopar, quan fon *nueitz clauza*.
Flamenca 7459.

3) *pe claus* „mit Schwimmhaut versehener Fuss".
Totz aucels a per natura,
Quez en ribieira s'atura,
Clauzes pezes e coa brieu
Per nadar per l'aigua plus leu.
Brev. d'am. 7213.

E au un pe mot be guarnit d'onglas e ubert ho fendut per bo (cor. be?) penre, e l'autre au *claus* e pacien ... E amb lo pe *claus* (Hs. *suaus*) els nado per l'aigua, e amb l'autre ubert els prendo lo peisso.
Merv. Irl. 9, 7 u. 13.

Das letzte Beispiel bei Rayn. lautet vollständig:
Clauzis e sauputz
Naisson senes falhida,
Crematz e perdutz
Per lur malvada vida,
Qu'anc negus vertutz

Non fe ni ges auzida
Non avem sivals.
Gormonda 106 (Guilh. Fig. S. 77).

unter Annahme der von Chabaneau Revue 19, 304 vorgeschlagenen Lesart. Varianten Z. 3 *cremar* Hs. C, *o* statt *e* Hs. R, Z. 4 *Que* Hs. C, Z. 5—6 *Ans negon vertutz Car fe noi es auzida* Hs R.

Rayn., der nur die erste Zeile citiert, übersetzt „les cachés et les connus". Chabaneau, bemerkt a. a. O.: „Le vers 106 (= Z. 1—2) est corrompu. Je pense que sous *clauzis e sauputz* se cachent des noms de sectes et que *naisson* devrait être corrigé en *veirem*, ou, mieux encore, *vei hom*." Derselbe Gelehrte bemerkt (brieflich): „J'avais pensé à

C'auzis (= auzitz) e sauputz
Lai son senes falhida
Crematz o pendutz . . .

qu'il faudrait traduire „car on a entendu dire et on sait qu'il sont là bas brûlés ou pendus", littéralement „car ils sont ouïs et sus brûlés". Mais une pareille tournure serait bien surprenante; car si l'on dit bien „je les ai cru perdus", on ne dirait pas „il furent crus perdus". Pourtant, il n'y a logiquement rien qui répugne au passage de „nous l'avons connu honnête homme" à „il fut connu de nous honnête homme", c'est-à-dire au passage, dans ces locutions, de l'actif au passif". — Ich verstehe die Stelle nicht.

Claus (R. II, 408 ein Beleg) „Gehege".

Le *claus* a l'evesque . . . Le mas qui fo Ponzon Durant ab lo *claus* et ab las condaminas.
Rec. d'anc. textes No. 40 Z. 61—3.

Clauzon „Einfriedigung, Umwallung, Befestigung".

Dedinsz la *clauson* q'i es
Son las maszos dels borges.
Castel d'am. 55.

Item manda aus juratz e besiau de Vielesegure que fassan la diite *clauson* e Moss. queus y dona per aiudes totz los bordalatz circostantz . ., los quaus son plus pres deu diit casteg de Vielesegure que nô son de las *clausos* de Navarrencx ni de Lagor.
Art. béarn. S. 85 Z. 20 u. 23.

Notum que lo diit Moss. N'Arnaut Guilhem de Béarn laxa comissaris en la biele de Luc a far las obres per luy ordenades en la *clausoo* deu fort.
Ibid. S. 131 Z. 22.

Comissaris depputatz per Moss. lo comte de Foixs a sercar las forces et a far enfortir las *clausons* de Bearn.
Ibid. S. 152 Z. 31.

Clavan oder **clavanh?** Siehe *clavel.*

Et ausberc escoisendre, *clavai*[*n*]*s* e gonion.
Chans. d'Ant. 683.

Godefroy *clavain.*

Clavaria (R. II, 407) 1) „Gebäude, wo sich das Schatzamt befindet".

L'an sobredig fouc facha la cambra decosta la *clavarie.*
Mascaro, Rv. 34, 66 Z. 7.

2) „das einem *clavier* unterstehende Gebiet".

Loqual le dixo que et . . no lo balhara ni sospens ni absolution . ., car mossenh Jacmes e mossenh Pelegrin aben aquera *claberia*, e can et los balhara absolution . ., etz agoran occasion ab lu.
Comptes de Riscle S. 157 Z. 8 v. u.

Vgl. die Anmerkung; Glossar „claverie, circonscription d'un trésorier, d'un receveur, d'un fermier des revenus ecclésiatiques". — Siehe Du Cange *clavaria*.

Clavel (R. II, 406) 1) „Nagel".

Ob in dem einzigen von Rayn. für diese Bedeutung angeführten Beispiel, Mahn Wke. II, 195 (P. Card.):

Al lial hom donarari un bezan,
Sil deslials mi dona un *clavelh*

das Wort wirklich „Nagel" bedeutet, steht nicht fest. Sicher aber ist dies der Fall an den folgenden Stellen:

Un dels *clavellz* de Crist n'an atressi portat
Et mot d'autras reliquias.
S. Hon. XXIII, 33.

Qu'ieu fuy crucificatz per vos et ab lansa feritz et ab *clavels* clavelatz.
Appel Chr. 117, 71.

2) „Gewürznelke".

E deu hom usar en ju(n)ssels
Pebre, gigimbre e *clavels*.
Diätetik 362 (Such. Dkm. S. 211).

Rayn. hat einen Beleg von *clavel de girofle*.

3) „Angelhaken". Rayn. ein Beleg. Siehe *cavel*.

4)

Mas li bran de Colonha e l'acer rebulhit
E las massas redondas e li *clavel* bulhit.
Crois. Alb. 4265.

L'escruichir de las astas el cruichir dels *claveus*
Lai recembla tempesta.
Ibid. 4580.

E l'escut e las celas e li fre el peitral
El *clavel* e las boclas, los fres tot per engal.
Ibid. 4900.

Dazu die Anmerkung ib. II, 229: „Ce mot existe aussi en ancien français, à côté de *clavain*, qui a le même sens . . . Le *clavel* ou *clavain* n'était pas un haubert . ., moins encore „une sorte de clou" (Littré à l'étym. de *claveau*), mais de pèlerine de mailles ou de lames de fer qui couvrait le col et les épaules et était attachée au haubert . . . Voy. d'ailleurs Viollet le Duc, *Dict. du mobilier* V, au mot *clavain*". Godefroy deutet *clavain* „le vêtement de mailles qui couvrait la tête, les épaules et le haut du dos", *clavel* „anneau du haubert". Nach Alwin Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger, 2. Auflage, S. 55 ist *clavain* die Bezeichnung für die Panzerhaube, das Hersenier, wenn dasselbe nicht mit dem Halsberc aus einem Stücke gearbeitet war, sondern als besondere Kappe über den Harnisch angelegt wurde; dasselbe reicht bis über den Hals hinab. *Clavel* ist nach ihm noch nicht erklärt. Schirling, Die Verteidigungswaffen im altfranzös. Epos (Ausg. u. Abh. LXIX) S. 42 erklärt *clavain* wie Schultz; in Bezug auf *clavel* scheint ihm die von Le Glay, Raoul de Cambrai geäusserte Auffassung: „je pense qu'ici c'est la cheville de métal, qui, passée dans une série d'anneaux, serroit e fixoit le haubert sur la poitrine" die wahrscheinlichste zu sein; jedenfalls stehe es fest, dass der *clavel* einen Theil der Kopfbedeckung bilde. Dem würde Gir. de Ross. Hs. 1605 (= Par. Hs. 1020) widersprechen:

S'uns porte viel *clavel*, neis en poitral,
Ne tendra de ma terre mas ne casal

wo Paul Meyer, Gir. Rouss. S. 51 „quiconque portera un vieux clavain, même comme poitrail" über-

setzt; aber beide Hss. haben *en poitral*, und *clavel* ist hier vielleicht einfach „Nagel" zu deuten. Wegen *clavel barrador* siehe *barrador*.

Clavelet „Nagel".

E donec li tal colp a la segonda vetz
Que lo fer e l'acier els fustz els *claveletz*
Fer e trenca e briza.
Crois. Alb. 8129.

Glossar „clou".

Claver siehe *claure*.

Cleda (R. II, 412 ein Beleg) „Gitter, Hürde".

Pois feron pons de cordas ab *cledas* traversers.
Crois. Alb. 7637.

Pero ilh de la vila lor son tant sobrancers
Que dedins en las *cledas* foro contraengalers.
Ibid. 8388.

Que neis can tot ill era en la capella am las donnas ... et estavan las *cledas* serradas, per so que res no la pogues intrar, puiavan desus per las *cledas* ab gran abrivament, si que paors era que las *cledas* non fraissessan per lo gran pobol que desus s'abrivava.
S. Douc. S. 84 § 24.

Cledar „mit Hürden versehen".

E fe bonas garidas ab los frontals *cledatz*,
E mes hi sas companhas e cavalers armatz.
Crois. Alb. 8200.

Cledat „Gitter".

Lo leon d'Arle pres I home . . e lo tiret per lo *cledat* dedins entro l'aysela.
Chronik Boysset S. 382, 15.

Mistral *cledat* „porte à claire-voie, porte de bergerie, treillage, grille, balustre".

Clemensa „Huld, Gnade".

Quez aladonc, per vostra gran *clemenssa*,
Siatz ma deffenssa.
Joyas S. 75 vorl. Z.

Clercia (R. II, 413 ein Beleg) „Gelehrsamkeit, Wissen".

Ni per mostrar sa *clercia*
O sa gran philozofia
Non deu prezicar a la gen
Simpla, laiga trop subtilmen.
Brev. d'am. 13051.

Quar si, lur auzen, hom ben dis
D'un autre lur par avocat
El lausa de subtilitat
O de sen o de *clersia*,
Mal lur es, cum quils batia.
Ibid. 17684.

Nachzutragen ist bei R. die Form *clergia*.

Le reis . . .
Contra cui estai africha
Clergia plena d'enjan.
Mahn Ged. 323, 5 (Raim. de Tors).

Clercil „geistlich" R. II, 414 *clergil*.

O sia gens *clercils* o layga.
Jeux floraux S. 16ª l. Z.

Clerezia „Klerisei".

Que fotres m'ac tal sabor
Qu'eu'n laissei la *clerezia*,
E tenh mon vet per prior
E lo con per refreitor.
Guilh. Fig. 9, 38.

Vgl. die Anmerkung zu der Stelle. Die einzige Handschrift H hat nach dem Abdruck in Studj V, 524 *clerezia* und nicht *derezia*. Es scheint mir übrigens die sonst nicht belegte Form auch an dieser Stelle nicht absolut gesichert, da man das überlieferte *Qu'eu ni laissei la clerezia* ebensogut in *Qu'eu ne laissei la clerzia* ändern könnte.

Clergal „Geistlicher".
Donna non fai pechat mortal
Que ama cavalier leal;
Mas si es monge o *clergal*,
Non a razo.
Appel Chr. 60, 9 (Graf v. Poitiers)
mit Annahme der unter dem Text frageweise vorgeschlagenen Änderung. Rayn. II, 414 hat zwar das Adjectiv *clerjal* „clérical", aber an der einzigen, mir nicht controlierbaren, Belegstelle ist nach Bd. VI, 143 *clercial* zu ändern.

Clerget „Geistlicher".
De totz *clergez* m'es grieus lurs sejornars (: eletz, netz).
Mahn Ged. 323, 3 (Raim. de Tors).

Clergia siehe *clercia*.

Clerguejar (R. II, 414). Einziger Beleg:
Anc Guillems trop non *clergueget*,
Quar ren non quis ni demandet
Mais tant con sidons li presenta,
Que de far plasers non fon lenta.
Flamenca 5964.
Rayn. deutet „pérorer, se perdre en paroles", wozu Paul Meyer Flamenca Glos. mit Recht bemerkt „sens qui convient peu au passage". Er übersetzt „Guillaume ne se montra point trop impatient".

Clericalmen „geistlich".
Letras rials contenens que nobles e clers non *clericalmens* vivens contribuiscon en las talhas per lurs possessios.
Arch. du Consulat 270 (Rv. 3, 48).
Establem e declaram que li clergue molherat *clericalmens* vivent . . deian a la cort de glieiza pertenir.
Priv. Manosque S. 75 Z. 11 v. u.

Clincador.
Dous charpenters et *clincadors*.
Établ. Bayonne S. 9 Z. 36.
Item fo ordenat que los charpenters e hobres e *clincadors* de naus que sien a l'obre tantost cum la sagra de la misse matiau sera feite.
Ibid. S. 139 vl. Z.
Glossar „calfat".

Cloc ist anzusetzen statt *clos* R. II, 417 in dem einzigen Beleg:
Dels clochiers art lo fust e cha lo *clos*.
Gir. de Ross. 5525 (Par. Hs.).
Du Cange *cloccum* s. v. *cloca* 2.

Cloca (R. II, 417 ein Beleg). 1) „Glocke".
Intran en la sancta abadia
Li malvayza jent de Turquia,
Pessan portas, *clocas* e centz.
S. Porcari VI, 15.
2) „glockenförmiger Mantel".
.I. ochau de seda blanca ... per guarnir .I^a^. *clocha* et .I. capairo.
Frères Bonis S. 125 Z. 21.
Vgl. ibid. S. LXXI. Siehe Godefroy *cloche* 2, Du Cange *cloca* 3 und Diez Et. Wb. II, 259.
Die Deutung „appel, invitation" ist zu streichen. In dem einzigen Beleg aus Gir. de Ross. hat die Par. Hs. 850 *chocha*, die Oxf. Hs. 1429 *coite*; es liegt also *cocha* „Bedrängnis" vor.

Cloca „Geläute".
Una carta publica contenen establimen fag per los XII cossols de la vila de Monpeslier, an voluntat del pobol congregat a (Text o) *cloca* de las campanas, que neguna persona . . .
Arch. du Consulat 39 (Rv. 3, 20).
Mistral *cloco* „coup de cloche, coup de battant".

Clocar (R. II, 418 ein Beleg) „läuten".
.I. esquilleta pauca que hom *cloca* a la sagra.
Priv. Clôture 95 (Rv. 2, 103).

Clocir, glozir „glucken". S. Stichel S. 26.
Mistral *clussi*, *cloussi* (l. g.), *glussi* etc. „glousser, closser".

Cloi (so ist anzusetzen statt *clueis* R. II, 418) „Roggenstroh, Strohbündel" nicht „bluet", wie R. deutet. Es gehört zu dem von R. III, 479 verzeichneten *glueg*. Vgl. Sternbeck S. 43. — Rayn. gibt nur einen Beleg; ferner:

L'enfant que es nat de Maria,
De cella que albergues anueh,
Que anc non jac mays en .I. *clueh*.
Esposalizi 538 (Rom. 14, 515).

Mistral *clue*, *cluei*, *gloch*, *glo* (l.) etc. „chaume des graminées; glui; botte de paille".

Clopejar „hinken".
E dis lur que li lavessan lo pen (= pe) de que annava *clopeian*.
Légendes XI, 17 (Rv. 34, 281).
Godefroy *clopier*.

Cloquier (R. II, 418) „Glöckner".
Els senhs e las esquilas, que brandichol *cloquier*,
Fan retendir la vila.
Crois. Alb. 7936.
Glossar „sonneur de cloches".

Clot (R. II, 418 ein Beleg) „Höhlung, hohler Raum".
Clotz, *glotz* locus cavus.
Don. prov. 58ª, 6.
Item . . fen far stacas . . ab deu *clot* qui l'ayga abe feyt en lo cami.
Comptes de Riscle S. 257 Z. 10.
Zur Bezeichnung der Hölle verwandt Leys I, 218 l. Z.:

Ades ve le diables
Cochos, de gran trot,
L'arma vol al *clot*
Cabussar trol pot
Et als focz perdurables
Empenher, si pot.

Die Form mit *g* ist bei Rayn. nachzutragen.
Mistral *clot* „creux, cavité; fosse, tombeau etc."

Clovel „Schale".
Saumada d'amellas am *clovel* . . . .
Saumada de nozes e d'amellas an *clovelh*.
Péages de Tar. No. 129 u. 230.
Mistral *cruvèu*, *crouvel* etc. „écale, coque".

Cluc, cuc „geschlossen", nur in der Wendung *olh(s) cluc(s)*, *cuc(s)*. R. II, 410 s. v. *clure* gibt einen Beleg von *cluc*; ferner:

Per o m'ai ieu causit e lieis
Don on ac(?) lo cor nils oills *clucs*.
Arn. Dan. XIV, 14.

Vgl. die Anmerkung, wo weitere Beispiele angeführt werden.
Der Don. prov. 58ᵇ, 4 hat: „*claücs* clausis". Dazu bemerkt Chabaneau, Revue 13, 143: On a ici, je pense, une autre forme de *cluc*, d'où *clucar* „fermer les yeux", si même il ne faut pas simplement rejeter l'*a* comme fautif. La correction *clausus* de M. Guessard serait ainsi à conserver, sauf à sous-entendre quelque chose comme „pertinet ad oculos". — Die von Rayn. nicht verzeichnete Form *cuc* findet sich an der folgenden Stelle:

Jos ab un vent s'en fuy huelhs *cucx*.
Mahn Ged. 202, 6 (Marcabrun).

Clucar, clugar, cugar. Rayn. II, 410 hat einen Beleg von *se cluchar*, das er unrichtig „se clore" einsetzen. Das Verbum findet sich = 1) „schliessen (die Augen)" 2) refl. „die Augen schliessen, zumachen".

Razos ni sens no pot vezer lo moble
D'amor leyal, sils huelhs d'ome no *cluca*,

Pessan del joy quel pessamen aluca
Mielhs que jorns clars e dona saber noble;
Per qu'ieu *me* vuelh gen *clucar* e rescondre
Tan que pessar no vuelh d'autra bezonha
Mas de lauzar so que tot mal delonha.
Deux Mss. XXV, 1 ff.

En menz que no *clugeras* l'ueyll.
S. Hon.

Von Rayn. II, 410 s. v. *clure* citiert; ich habe die Stelle nicht gefunden.

L'un huelh tors e l'autre *cuga* (: astrugà, aduga).
Mahn Ged. 1070, 6 (Gavaudan).

So Hs. R. Von Stichel S. 29 citiert. Hs. C (Mahn Ged. 1069) hat *cuca*.

Si bes someilla nis *clucha*
L'amors quem fara languir.
Bartsch Chr. 106, 34 (Guir. de Born.).

Von Rayn. citiert.

3) *clucat* „mit geschlossenen Augen".

Ans pus sos vezers vos desplatz,
Coven, tot jorn estetz *clucatz*.
Guir. Riq. 93, 37.

4) „zustimmen"?

Clugar Conhibeo.
Floretus, Rv. 35, 58.

Mistral *cluca*, *clucha* (a. d.), *cluga* (m.), *cuga* (l.) *cuca* etc. „fermer les yeux; bander les yeux à quelqu'un: voiler, couvrir, éteindre; mourir"· *se cluca* „se fermer, en parlant de l'oeil": *cluca* „qui a les yeux clos ou bandés".

Clueis (R. II, 418) siehe *cloi*.

Clugar siehe *clucar*.

Cluire (so ist anzusetzen statt *clure* R. II, 410). Die ersten beiden Belege gehören nicht hierher; siehe oben *cluc* und *clucar*. Das dritte lautet:

Lai a'n Guillem Auzier, on pretz *s'es clutz* (: vencutz),
Tramet mon chant, car el es cabalos.
Mahn Wke. III, 284 (Bert. del Poget).

Kann aber *clutz* Particip von *cluire* sein? Die Hss. A (Studj III, 653) und B (Mahn Ged. 138) lesen *dutz*, und das (d. h. *s'esdutz*) scheint mir das Richtige. Sonst gibt Rayn. nur Beispiele von *clus*: motz, vers, trobars *clus*; pascha *clusa*.

Nachzutragen ist 1) *cluire* „einschliessen":

Sobr'un joi, que m'es guitz,
Qu'ins en mi *cluy*.
Guilh. Peire de Cazals „Ar m'es bel" Z. 32 (Hs. C fol. 245).

Reflexiv:

Q'us tant gen no s'estuì
Ni nois serra nis *clui*
De bels murs bataillatz.
Mahn Ged. 1380, 7 (G. de Born.).

2) *clus* „gründlich".

D'aventura parlar
No vuelh ni d'astre plus,
Car mot no parlet *clus*
N'Atz de Mons que sabia.
Deux Mss. III, 74.

Chabaneau, Revue 32, 46 „avec profondeur".

Unverständlich ist mir Chirurgie 122 (Rom. 10, 74):

Crepon apelli aquel os qu'esta en *clus*
Iusta so cul: de lag parlar non ai en us,
Ma[s] per forza m'ave a dir ço qu'a desus.

Schreibe *enclus*? Z. 2 cor. *lo cul*.

Coa (R. II, 418).

Item lo donam per demora seys o set jorns per mete a punt lo re-

lotye e per lo ferr de la *coa* deu martet, que monta .v. sos.
Comptes de Riscle S. 422 Z. 14.
Glossar „queue, manche du marteau“.

Coanha.
De fil de *cohanha.*
Péages de Tar. No. 244.
Dazu die Anmerkung: „Comme *coaille*, laine de qualité inférieure, celle de la queue.“

Coardador.
Anc bilhaire (?)
Vostre paire
Non issic tal *coardayre.*
Mahn Ged. 586, 2 (G. de Berg.).

Coasa „Zopf“.
E dis: Na falsa, quem ten aras
Que nous aucise e nous affolle
E vostre penchura non tolle!
E gens aves levat *coaza*,
A l'autr'an cuh qu'en fares massa
En sospeiso que laus arabe.
Flamenca 1133.
Unter Annahme der zu 1135 vorgeschlagenen Correctur.
Ans sia coindamen pausada (sc. la gimpla),
Sobre las bellas çrins planada,
E si deu anar en *coasa*,
D'un cordonet daurat la fassa.
Cour d'am. 697 (Rv. 20, 177).
Dazu Chabaneau, Rv. 21, 93 „se terminer en forme de queue“.

Cobdada „Vorderarmlänge, Elle“. So liest Sardou, S. Hon. LXXXVIII, 37; Rayn. II, 427 citiert dieselbe Stelle als einzigen Beleg für *copdada.* Ferner:
De longeza avia cincanta *cobdadas.*
Légendes XVIII, 529 (Rv. 34, 319).
Daneben *coudada* und *covedada*:
Non senblet fos tant grans cant [sol] .I.ª *coudada.*
S. Marie Mad. 917 (Rv. 25, 180).
Tot enayssin con fom en lo temps del deluvi, que sobre tos los puechs l'ayga sobremontet .XI. *covedadas*, tot enayssin adoncas lo fuoc sobremontara .XL. *çovedadas*, que tot cant es ardara e cremara.
Elucid., Rv. 33, 348 Z. 32 u. 33.

Cobdat siehe *coidat.*

Cobde siehe *coide.*

Cobe ist anzusetzen statt *cobes* R. II, 420; s. Sternbeck S. 44. Der Nom. Pl. *cobe* (bei R. ein Beleg) findet sich noch B. de Born, Razon zu 17 Z. 57:
E vengron eschars et avar ambedui li rei e *cobe.*
Das Femininum lautet *cobeza*; ich kann dasselbe allerdings nicht sicher belegen, doch ist es gewiss mit Recht Cour d'am. 821 (Rv. 20, 210) vom Herausgeber aus *cobezeza* hergestellt.
Nachzutragen ist bei Rayn. die Bedeutung „begierig“.
E del valen quels sieus fay ricx (Text ric) donan
Es hom *cobes* quel servisca honran.
Guir. Riq. 96, 32.
Per qu'ieu vos prec, dona, quem donetz netz
Joyels d'amor, quem fasso *cobe* be
D'amar tostemps.
Deux Mss. LIII, 22.
Bei den Waldensern findet sich *cubit*:
Per aqistar riqeczas al regne sobredit,
Al cal non pon intrar li avar e li *cubit.*
Gröbers Zs. 4, 537 V. 119.

Cobeïda „Habsucht“.
Iovens triatz non a vida,
Que ferit l'an dui cairel,
Malvestatz e *cobeïda.*
Liederhs. A No. 67, 2 (Marcabrun).

Cobejar „begehren“. R. II, 420 *cobeitar*.
Mas silh cui ten[h] car
E *cobei* e dezire
E dopt' e reblan
Vol que torn e mon chan.
Mahn Ged. 497, 1 (G. Faid.).
Merv. Irl. 11, 15 findet sich *cobechar*.

Cobejos „habgierig“. R. II, 420 *cobeitos*.
Los nembres del diable son los homes *cobejos*, orguillos.
Elucid., Rv. 33, 339 Z. 9.

Cobersel (R. II, 424 *cubre-* ein Beleg) „Deckel“.
D'un ver iaspe gotat
Es faitz lo *cobessel*
E desus .I. pomel
D'un carboncle novel.
Mahn Ged. 1245 (S. 89 Z. 20; P. Card.).
Una copa d'argent daurada am son *cobessel*.
Mascaro, Rv. 34, 78 Z. 23.
Item .VIII. tassas d'argent . . ., e la una era am son *cobessel*.
Ib., Rv. 34, 95 Z. 25.
Et avian en (sc. de l'amola) vojat l'oli, & avian la (Text lo) cubert ab lo *cubercel*. Aqui eis can sainz Benezehg acomenset ad orar, & aquil amola fon aici plena d'oli que lo *cubercel* acomenset a soslevar, e crec tan que foras lo getet.
Légendes XXIX, 770–1 (Rv. 34, 423).
Auch der Floretus, Rv. 35, 61 hat *cubercell*.
In dem von R. citierten Beleg, S. Marie Mad. 245 (Rv. 25, 163) ist *garat* an das Ende des Verses zu stellen.

Cobert, cubert (R. II, 424 ein Beleg) 1) „Dach“.
Descubergron lo *cubert* on era.
Ev. Marci 2, 4 (Rochegude).
Item tombet tot lo *cubert* an las antenas e lo rodet e las palmas del molin torier.
Chronik Boysset S. 347 Z. 15.
2) „bedeckter Raum“.
Que can vos trasnuchatz
Al ven o a la plueja ni venetz tantolhatz,
Ieu m'estau dins *cobert* belamen et en patz.
Izarn 598.
Can venc a cap de trenta jornz, fon se acampat tan de gent, que non caupron denfra vila ni denfra nuil *cubert*.
Légendes XIV, 121 (Rv. 34, 290).
Was ist die genaue Bedeutung an der folgenden Stelle? Etwa „Gebäude“?
Tot hom qui descorrera per orrezest (cor. -esc?) far en las mazos (Text mozos) ni els *cubertz* cominals que coste .XII. dines morlas.
Arch. Lectoure S. 67 Z. 28.
Al cobert „gedeckt, geschützt“.
Item tot prumer manda que lo portau qui es en la comporte au mostier de Luc sie feyt en maniere que om y pusque estar *au cubert* per deffensar, si besonh ere.
Art. béarn. S. 133 Z. 27.
3) „Decke, Vorhang“.
El *cubert* del temple fon fendut per miei.
Ev. Lucae 23, 45 (Rochegude).

Coberta, cub- (R. II, 424).
1) „Waffenrock, der über dem Panzerhemd getragen wurde“.
Li ausberc ab *cubertas* e li bel escut pent.
Crois. Alb. 7481.
Vgl. ib. II, 376 Amkg. 2.
So auch Flamenca 6992?
Car .III. cens cavalliers valens
Ac ab si bels e covinens,
Ab *cubertas* e ab senals,

Oder gehört die Stelle zu 2)? Glossar „couverture".

2) „Pferdedecke". R. führt als einzigen Beleg Crois. Alb. 3035 an. Ferner ibid. 7037 und:

Et ac fachas penre totas las armaduras, aubertz, elmes, *cubertas* de cavalhs.

Prise Jér., Rv. 33, 41 Z 29.

3) „Deckel".

E mays lhi presenteron . . hun gobel daurat ab sa *cuberta.*

Revue 34, 99 Z. 3 v. u.

4) „Dach".

Vezer pot hom ysshamen, que en compositio natural las cauzas romano motas vetz entieras, coma vezetz, cant hom fay una mayzo, quel fondamens, so es le sols, las paretz, li fust e la *cuberta* remano entier.

Leys II, 94 Z. 5.

Item mostra que abe pagat . . en far la reparacion e la *cuberta* de la capera de Nostra-Dona . . oeyt scutz.

Comptes de Riscle S. 8 Z. 8.

5) „Verschlag"?

La *cuberte* que hom no veye privades; aute *cuberte* au goter de la cosine.

Art. béarn. S. 86 Z. 31—32.

6) „Waarenhaus, Speicher"?

E mot home mesqui
En orde meton si,
Car non an renda certa.
Jotz l'abit fan *cuberta.*

Deux Mss. II, 78.

Glossar „halle, par ext. magasin, entrepôt. D.C. *cooperta* 2". — Bartsch Chr. Gloss. „List".

7) „List, Verstellung, Trug".

E dis: Totz homs c'aisi domneja
Ben sembla que dej' atrobar
Tot so que tain ad ops d'amar,
Engieins e voutas e *cubertas.*

Flamenca 5226.

Glossar „ruse (chose couverte)".

E que lo comprador o lo venedo[r] o aseissedor . . . jurin . le vente [e] empeinhement o acei[s]sement pe[r] quent es venut ni cro[m]pat o aceis[-] sat e que *cuberte* no fassen.

Établ. Bayonne S. 103 Z. 6.

Que frau ni *cuberte* no y fen d'arres[t]

Ibid. S. 202 Z. 11.

Nicht klar ist mir Jaufre 69ª, 4:

Ab tan el s'en es lai anatz
A la maison, qui fon uberta,
E demandet a gran *cuberta*
A un nanet, qu'era portiers:
On son .xxxv. cavalliers,
Dis Jaufre, qu'en prison estan?

Weder „heimlich" noch „listig" pass[t] in den Zusammenhang.

Cobertar (Stichel S. 29 *cub-* ein Beleg) 1) „einem Pferde die Decke auflegen".

Pero lo seu[s] cavals i neguet *cubertatz.*

Crois. Alb. 6718.

2) „decken".

E per far los ditz pontz e per fa[r] l'areche de las mesuras(?) e la[s] *cuvertar.*

Comptes de Riscle S. 69 Z. 3.

Item compram . . . . IIIᶜLXXX. teules de[u] crochet per *cubertar* lo portau d[e] Cambadia.

Ibid. S. 428 Z. 10.

Cobertor (R. II, 424 ein Beleg) 1) „Bettdecke".

De camizas, de braguas, de lansols bugadatz,
De *cobertors*, de vaneas (sc. su[n]t) be apparelhatz).

Izarn 588.

Übertragen, mit obscoenem Doppelsinn:

Si avetz bela femna o es hom[s] molheratz,
El (sc. li monge) seran *cobertor[s]* sieus peza o sieus platz.

Appel Chr. 79, 27 (P. Card.)

2) „Deckel“.
Entorn lo *cobertor* (sc. del vaissel)
Son las .VII. artz d'amor.
Mahn Ged. 1245 (S. 89 Z. 22 P. Card.).
.I. tassa sobredaurada am son *coberto*.
Mascaro, Rv. 34, 78 Z. 33.
Was bedeutet *cobertor* an der folgenden Stelle?
Eu conseill que sion pres
E c'om los fasa ferir,
E l'uns dels tres sia mes
En loc don non veia eissir
Eil doi sion pendut sotz *cobertor*,
Car failliron a la cocha maior,
E si per so un dels tres nois chastia,
Mal perda dieu qui mais en lor se fia.
Liederhs. A No. 584, 3 (P. de Durban).

Cobertura (R. II, 424) „Pferdedecke“.
Cest es Rotbert Norman, qu'eul conois al armar
Et a las *coberturas* e al gen faissonar.
Chans. d'Ant. 84.

Cobesel siehe *cobersel*.

Cobezejador „einer der begehrt“.
El noves (sc. comans) non autreja que *cobezejador*
Siam els autruis bes, cant tot nos an sabor.
Doctrinal 252 (Such. Dkm. S. 250).

Cobezetat „Begehrlichkeit, Begierde“.
R. II, 420 *cobeitat*, *cupiditat*.
E *cobezetatz* s'abrazec,
Un' arsors, que es uberta,
Don vezem manht ric abrazar.
Peire Rogier Un. Ldr. V, 52.
Vgl. Appels Anmerkung zu der Stelle.
Diras: perdut ai lo vezer.
No t'en vuelhas dar mal saber,
Quar estortz es[t] a mans peccatz
E a mantas *cobezetatz*.
Brev. d'am. 5368.
E per so quar em engenrat
Tug per carnal *cobezetat*,
Nostr'arma corrupcio pren,
Quar viest corromput vestimen.
Brev. d'am. 8374.

Cobezezos „begierig“.
Cest nos fai enveios, despensans e metens,
Cobedezos d'onor e seignoreiamens,
Tezaur 628.

Cobir (R. II, 421) heisst nie „obtenir“, sondern nur „vergönnen, zu Theil werden lassen“. Weitere Belege Flamenca 5863, Sünders Reue 369 und 377 (Such. Dkm. 225—6), Jaufre Rudel 4, 4 und Mahn Ged. 600, 5. Nur Flamenca 4811 genügt, falls überhaupt das gleiche Verbum vorliegt, diese Deutung nicht:
E trop ne val meins totz rix hom,
Si non sap letras queacom,
E dona es trop melz *cubida*,
S'es de letras un pauc garnida.
Paul Meyer im Glossar: „*cubit*, désiré, semble le part. d'un v. *cubir* qui serait le même que *cobir*, avec une acception différente“. Oder ist vielleicht *cabida* zu ändern? Oder *encobida*?

Coble, cople 1) „Paar“.
Item deu per .I^a^. sentura de seda . . e per I. *coble* de guanizet d'evori . . .XXX. s.
Frères Bonis S. 232 Z. 3 v. u.
E los dona hun *coble* de conilhs que ave crompatz en lo camin.
Comptes de Riscle S. 498 vl. Z.
2) „Balken“.
Per far *coble* en lo pont de l'Ador tres scutz .III. sos.
Comptes de Riscle S. 63 Z. 18.
Ont foc dit que si om no lo'n trese (sc. den angeschwemmten Baum), ne menara hun *cople* o dus deu djt pont.
Comptes de Riscle S. 348 Z. 2.

Mistral *couble*, *couple* (l.) „paire de bêtes de labour; pièce de bois, poutre etc.“

Cobramen „Erwerbung“.

E quem tanh, si no ai d'aver grans *cobramens*,
Quem tengua en paor ni en consiramens?
Tezaur, Bartsch Chr. 218, 12.

Cobransa (R. II, 422 ein Beleg) „Erwerbung“.

Ja hom qes vol recrezer
Non fara gran *cobranza*
Segon m'esperanza,
Quar greu cobr'om gran poder
Ni granda ricor,
Si granz trebaillz no l'enbat.
Liederhs. F No. 169 (P. de Valeira).

Cobricap (R. II, 319 ein Beleg) „Schleier zur Bedeckung des Kopfes.“

Per .I. *cuebricap* (Text cubriecap) doble de li de Paris .XXV. s.
Frères Bonis S. 119 Z. 16.

.I. *cuebricap* de li de Paris que hac la dona, sa molher.
Ibid. S. 127 Z. 8 v. u.

Cobrir (R. II, 423) 1) „kleiden“.

Cuebre los nutz, els famolens tu pays.
Deux Mss. B III, 323.

2) „decken“.

Et a Messina vos *cobri* del blizo.
Briefe R. de Vaq. II, 16.

Refl. (bei R. ein Beleg):

Et l'altrel duyst d'escud *cubrir*
Et de s'espaa grant ferir.
Alexander 94.

3) „in Schutz nehmen, vertheidigen“.

E comenset la a defendre, a *cobrir* & a razonar del fag del comte.
Chabaneau, Biogr. 67^{b}, Z. 28.

3) *cobert* „einer der seine Gedanken verbirgt, der sich verstellt, verschwiegen“.

Cascus dels meus prelatz es contra me dictaire,
Per qu'ieu dins e mon cor so *cubertz* e celaire.
Crois. Alb. 3582.

Glossar „qui couvre sa pensée“, Übs „je dissimule“.

Lonc temps ai estat *cubertz*,
Mas dieus no vol qu'eu oi mai
Puosca cobrir ma besoigna
Dont mi ven ira et esglais.
Mahn Ged. 620, 1 (R. d'Aur.).

Coca (R. II, 473 *coqua* ein Beleg) „eine Art Schiff“.

E cant las *cócas* foron pres de la ciutat e las ancoras.
Prise Dam. 90.

Mehrfach noch in demselben Denkmal; vgl. das Glossar.

Coca (R. II, 425) ist zu streichen, sieh *cocha*.

Cocha (R. II, 425 und 426) 1) „Eile“.

Tart o tost son doas causas per natura,
Que cascuna val e notz motz soven
. . . .
E la *cocha* li desplai ses mezura,
Nil crezeires non a plazer en tarda
E plai li fort, can pren tost s'agarda.
Mas en mans locx val may tard que *cocha*,
Sol contra dieu no si fassa la loch
Car satisfar a dieu nos pot cocha
Nulh hom, ans vay lo pus coch tarzar.
Bartsch Dkm. 48, 1 ff. (G. de l'Olivier).

2) „Bedürfnis, Geschäft, Angelegenheit“.

Item e que bolon que las soberdites leis e daunizies e peches .. fosse meses a las *coeites* beziaus.
Rec. gascon S. 36 Z. 14.

Los moliers e las autres gens qui *coite* aven au molin.
Ibid. S. 84 Z. 3 v. u.
Lo maire e los esquevins s'amasseran dues vedz cascune sedmane per le *coite* (cor. *les coites*?) de le biele.
Établ. Bayonne S. 17 Z. 4.
Per so car no poden bedar lor cavat a les *coites* de le biele.
Ibid. S. 61 vl. Z.
Item mostra que abe despensat per las *coheytas* de la bila tant en anar e en tornar enta mossenhor lo comte quant en d'autres causas . . .LIIII. scutz.
Comptes de Riscle S. 12 Z. 16.
Nicht erklärlich ist mir die Form *coenta*.
E atenut que los cosselhs eran en gran *coenta* de aver argent.
Comptes de Riscle S. 381 Z. 5 v. u.
Per azemprar lo clavari de Manciet, si nos bolora prestar blad ne milh per pagar las *coentas* de la vila.
Ibid. S. 491 Z. 17.
Lespy *coenthe*, *cohente*, *coyte* „occupation, affaire; besoin".
3) *cocha ferida* „Kampfgedränge".
En la *cocha feria*
Vi tot premier
Dragonet, que sezia
Sus en destrier
Pauc.
Prov. Ined. S. 269 V. 31 (R. de Vaq.).
Die von Rayn. angesetzte Form *coca* ist zu streichen. Das Gedicht, das die einzige Belegstelle enthält, steht nur in A D. Hs. A (Studj III, 627) hat *cocha*; hat Hs. D *coca*, so ist zu corrigieren.

Cocha „Backen".
Cill ques avia la provezion dell covent volent far *cuecha* de pan azordenada . .
S. Douc. S. 182 § 26.
El pa d'aquela *cocha* que sera petit sia donat per mor de dieu.
Cout. Clermont-Dessus § 59.
Mistral *cuecho* „cuite, fournée; cuisson, coction etc."

Cocha-disnar „einer der das Essen beeilt".
Eil luxurios corna -vi,
Coita-disnar, buffa-tizo,
Crup-en-cami
Remanran ins el folpidor.
Rec. d'anc. textes No. 10, 47 (Marcabrun).
Vgl. Romania 6, 122 Amkg. 4.

Cochar (R. II, 425 und 426) 1) „beeilen".
Vai, torna t'en en Persa don es natz e noiritz, . .
E se fort non o *coitas*, en breu seras conquis.
Chans. d'Ant. 141.
2) „anblasen"?
Sest estai en la cozina
E *cocha*l fuec el tuzo
E beu lo fum de la tina
De sidons na Bonal-fo.
Mahn Ged. 726, 6 (Marcabrun).
So Hs. C; Hs. A (Studj III, 66) liest Z. 1 *Aqest intra*; Z. 2 *Coitar lo fuoc el cuco*; Z. 3 *el contina*; Z. 4 *Bonafo*. Hs. K (Mahn Ged. 725, 7) Z. 1 *Aquest qintra*; Z. 2 *Cantar lo f. el cuco*; Z. 3 *flum el contina*; Z. 4 *Bonafo*; — Hs. R (Mahn Ged. 724, 7) Z. 1 *Aquest quintr*; Z. 2 *Bufar lo f. el carbo*; Z. 3 *flim el tayna*; Z. 4 *Bonafo*.
Nachzutragen ist bei Rayn. die Form *cuchar*:
Tan son sei fait agradiu
Quel dezirs me creis em *cucha* (: paurucha).
Prov. Ined. S. 149 V. 16.
Mistral *coucha*, *cucha* (l.) etc. „chasser devant soi, presser, hâter etc."

Cochar siehe *colcar*.

Cochos (R. II, 425 u. 426) „dringend“.
Irem nos en, car lo fayt es *cochos.*
Revue 28, 13 V. 74.

Cochura (R. II, 505). Der zweite Beleg ist ungenau citiert und falsch übersetzt. Er muss lauten:

Mas a quec iorn vos aiatz quista
Per son manjar una rateta
O sivals una passereta,
E totas vivas datz las li,
Car plus se deleita enaisi.
Sesta *coitura* es valens
Az ausel cant es no-vezens.
Auz. cass. 2543.

Cocodrila „Krokodil“.
Cocodrilha es una bestia mala . . Et estalva se que una serp, que a nom idre, ven vas la *cocodrilla* e fa se adormitz; e can la *cocodrilla* ve . . .
Appel Chr. 125, 79 ff.
R. II, 427 citiert den Anfang derselben Stelle als einzigen Beleg für *cocodrilh*, das, da das Denkmal nur in einer Hs. erhalten ist, also zu streichen ist.

Cocodrilh (R. II, 427) ist zu streichen; s. *cocodrila.*

Cocombre = *cogombre* R. II, 431. Siehe den Beleg unten s. v. *cogorleta.* Auch der Floretus, Rv. 35, 59 hat *cocombre* neben *cog-*. Mistral *coucoumbre, cougoumbre* (m.) etc. „concombre“.

Cocorna, corgomas „Koloquinte, Purgirgurke“.
Cocorna, corgomas Coloquintida.
Floretus, Rv. 35, 59.
Nach Du Cange s. v. *coloquintida* hat die Hs. *cogorna*, und ebenso hat auch Rochegude, der auch *cogomas* statt *corgomas* liest. — Mistral *cougoumas* „concombre sauvage“.

Cocuda (R. II, 432). Nicht „*cocue, cornarde*“, sondern eine Pflanze; nach Chabaneau, Rv. 32, 210 „une fleur des prés, vite fanée et à tige frêle et pliante, le narcisse ou coucut“. — Nach Mistral bedeutet *coucudo* in verschiedenen Gegenden verschiedene Pflanzen: primevère, plante à fleur jaune, en Auvergne; brancursine, en Velay; narcisse jaune, en Rouergue; pour ciguë v. *cigudo*“, und unter letzterem wird *coucudo* als lim. und g. angeführt. — Barthès, Glos. botan. langued. S. 82 bemerkt: „On donne ce nom . . au Narcisse des prés *Narcissus pseudonarcissus* L. (Amaryllidées) et à la Primevère *Primula officinalis* Jacq. (Primulacées)“. — D'Hombres verzeichnet: *jâouvèrtasso* ou *coucudo* „ciguë, *conium maculatum* Linn.“

Codenel siehe *codonel.*

Codon siehe *codonh.*

Codonat „eingemachte Quitte, Quittenbrot“.
It. mays per .I masapan de *quodonat* . . .III. s.
Romania 14, 539 Z. 60.
Codonat Cidonicum.
Floretus, Revue 35, 58.
Mistral *coudounat* etc. „cotignac, confiture de coings etc.“

Codonel „Grieben“.
E li miei hos son tuch secat(s)
Aysi con *codonel* crema(tz).
Psalm 101 V. 12 (Rv. 19, 221).
Vgl. dazu Chabaneau Rv. 19, 216.
Codonnel, codenel Cremium.
Floretus, Rv. 35, 59.

Codonh, codon „Quitte“. (R. II, 428 ein Beleg *-onh* aus Gir. de Ross.)
Intra dedins un vergier
He pren un bel milgranier,
Pueys quatre *codonhs* prendras.
Joyas S. 272 Z. 8.

Item plus al dit Johan Bresso per una bostia de charn de *codoinhs* en sucre . . .IIII. s.
An. du Midi 4, 384 l. Z.
De peras, de *codons*, de nesplas.
Péages de Tar. No. 148.
Der Floretus, Rv. 35, 58 hat *codonn*, *codon*.
Mistral *coudoun*, *coudounh* (bord.) etc. „coing".

Codonhic (R. VI, 10) ist zu streichen; siehe *codonhier*.

Codonhier ist anzusetzen statt *codonhic* R. VI, 10. Dieses ist sicher verlesen für *codonhie*, denn in dem Eluc. de las propr., dem der einzige Beleg entnommen ist, ist ausl. *r* oft auch in der Schrift fortgefallen, vgl. Appel, Gröbers Zs. 13, 229 unten. — Daneben findet sich *codonier*:

Dins un vergier intraras,
Cuelh una flor de mellier,
Am quatre de *codonier*.
Joyas S. 271 Z. 10.

Auch der Floretus, Rv. 35, 58 hat *codonier*.
Mistral *coudounié* etc. „cognassier".

Codra „Fassreifen".
E nos a liey (sc. devem) per .II. molas de *codra* de tonels que n'aguem .I. s. .VIII. d.
E may per .III. molas de *codra* que n'aguem .II. s. .VI. d.
Frères Bonis I, 176 Z. 4—6 v. u.
Mistral *codro* „cerceau, cercle de bois pour les futailles, en Gascogne". Vgl. Du Cange *codra*.

Codrasier „Reifbinder".
Item los tenders, item los *codrassers*, item los charpanters de naus.
Établ. Bayonne S. 15 Z. 4.
Ferner ibid. S. 199 Z. 11.

Coelher siehe *colhir*.

Cof- siehe auch *conf-*.

Cofa (R. II, 429). Dauphin. *coifi*:
E de chauces autressi .I. den. e de *coifi* de fer .I. den.
Langue dauph. sept. IV, 16.
Vgl. ib. S. 446.

Cofiera „Kappenmacherin".
De la livra de seia done tot an mialli cel qui vent; chascuna venderi estrangi done en fe(e)ri II. den., *coifferi* .I. den.
Langue dauph. sept. IV, 45.

Cofin (R. II, 429 ein Beleg) „Korb".
Aquil de la ciutat avion mes .I. *coffin* sus en la plus auta maomaria de la vila, en una auta pertega, e colleron le *coffin* tro al som, si quel soudas lo pogues ben vezer; et ayso feron per aver adjutori.
Prise Dam. 92 u. 94.

Coga „Köchin".
Cuaga Focaria, coquestria.
Floretus, Rv. 35, 61.

Cogar siehe *colcar*.

Cogitat „Denken".
Eyros cognoys tas obros malos,
Et cesse ormays ta fellonio,
Ton *cogitat*, affections totalos,
Ont tu prenes tal fantasio.
S. Pons 4829 (Rv. 31, 549).

Cogomas siehe *cocorna*.

Cogonot (R. II, 431). Einziger Beleg:
E K. juret dieu, cui es lo tros,
Qu'el cofundra coartz e *cogonotz*.
Gir. de Ross. 2874 (Par. Hs.).
Rayn. deutet „cagnard". Ist das Wort annehmbar und noch dazu in einer *-os* Tirade? Die Oxf. Hs. 3536 hat *cogocons*. Ist *cogoçons* zu lesen und darin eine Weiterbildung von *cogos* zu sehen? Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 115 übersetzt „les misérables".

Cogorda „Kürbis".
O d'erbas o de fromatges o de *cogordas* o de sebas.
Priv. Manosque S. 113 l. Z.

La despensa dal dinar . . . . Premierament per .II. *quoguordas* .I. gros.
Rec. d'anc. textes No. 59, 5.
Cogorda Cucurbita.
Floretus, Rv. 35, 59.
Mistral *coucourdo*, *cougourdo* (m.) etc. „courge, citrouille, potiron".

Cogorleta „kleiner Kürbis".
Milgranas o pomas aigretas,
E cocombres e *cogorletas*.
Diätetik 266 (Such. Dkm. S. 208).
Mistràl *coucourdeto*, *cougourleto* (l.) „petite courge".

Cogorna siehe *cocorna*.

Cogos ist anzusetzen statt *cogot*, das R. VI, 146 statt *cogotz*, *coguos* R. II, 432 einführen will. Kommt *cogotz* je vor? Beide Belege bei R. haben *cogos* im Innern des Verses; im Reime steht es Brev. d'am. 33129:
E car ades femna, que sap
Quel maritz es de lieis gelos,
Cocira col fassa *cogos*.

Cogoson? siehe *cogonot*.

Cogot (R. II, 431). *Faire cogot* „sich aufblähen"?
El gais desotz lo brondel
Fai d'orguoill *cogot* e bufa.
Mahn Ged. 803, 1 (Marcabrun).
Nov. Dic. *tieso de cogote* „tenaz, presuntuoso, altanero".

Cogulet „kleiner Kukuck".
Del sentrogal li dona hom
Ab carn caudeta queacom,
El granasol ab figarel
D'un *cogulet* iove peruel. (?)
Auz. cass. 2894.

Cohua „Markthalle".
Fo ordenat que tote persone qui volera meter laurat en los graers de la *cohue*, que paguie medailhe cascune sedmane de cade conque . . ., e de cade conque quis bene en la *cohue* ni entorn d'aqui .VII. quoarteron de cade conque.
Établ. Bayonne S. 42. 3 v. u. und 1. Z.
Vgl. Du Cange *cohuae*, Godefroy *cohue*.

Cohuatge „Markthallengeld, Abgabe für Benutzung der Markthalle".
Seg se le forme, cum se paguera lo *cohuatge*. Item per lo *cohuatge* paguera tot blat . . . tres diers per conque, l'un et miey a l'arrendedor, et l'autre et miey(e) au qui mesurara . . . Item tot blat qui biera per terre de Seinhans . . que sie portat per mesurar au *cohuatge* deu pilloric et aqui far mesure.
Établ. Bayonne S. 229 Z. 4, 5 und 13.
Den Schluss verstehe ich nicht: ist etwa *a la cohue* statt *au cohuatge* zu corrigieren?
Vgl. Du Cange *cohuagium*, Godefroy *cohuage*.

Coida (R. II, 427) ist zu streichen; s. *coidat*.

Coidat (R. II, 427). Daneben *cobdat* (vgl. Brev. d'am. 25204 Var. und die Anmerkung zu diesem Verse S. 697) und *coudat*.
Apres montara contral mon
La mars plus aut qu[e]ilh pueg no son
.XL. *coudatz*, ses mentir.
Brev. d'am. 16114.
Rayn. liest *coydas* (Azaïs verzeichnet keine Variante) und citiert die Stelle II, 427 als einzigen Beleg für *coyda*, das zu streichen ist, denn *coydas* ist = *coydatz*.
E la taula del rey este[t]
Autet part totas .I. *coudat*.
Guilh. de la Barra S. 42.

Coide, code (R. II, 427) 1) „Ellbogen" 2) „Elle" (R. ein Beleg). Nach-

zutragen' sind die Formen *cobde*, *copde*, *covede*.

Mes que aital es dol.de molher
Cant cel que de *copde* c'om se fier,
Que la dolor passa tantost.
Rom. d'Esther 360 (Rom. 21, 213).

.III. aunas de drap de gris e un *cobde* d'irange.
Libre de Vita S. 48 Z. 10.

Adoncs li dis Zares, sa molher, e sos amics que el fezes aparelhar un grant trau(c) e levar en aut .L. *covedes* (Hs. und Text *covedas*).
Ester, Herrigs Arch. 30, 164 Z. 20.

Aaman fes far unas forcas mot autas de .L. *covedes*.
Ibid. S. 164 Z. 23.

Lay foras es lo turment que Aaman ha(c) fach per Mordacays que .L. *covedes* ha de aut.
Ibid. S. 166 Z. 4.

An den beiden letzten Stellen hat der Herausgeber das *covedes* der Hs. in *-das* geändert.

Ein weiterer Beleg findet sich Floretus, Rv. 35, 60, wo im Text fälschlich *convede*, *couede* steht, das in *couvede*, *covede* zu ändern ist.

Mistral *couide*, *coude* (a.), *coupte* (bord.), *couve* etc.

Coiden.

E n' Ebles de Sagnal dezes,
A cuy anc d'amor non venc bes,
Si tot se canta de *coiden*.
Appel Chr. 80, 63 (P. d'Alv.).

Var. *toiden, toinden*. Bartsch Chr. Gloss. „Zahnweh (?)"; Appel lässt das Wort unübersetzt.

Coiferi siehe *cofiera*.

Coindansa (R. II, 466). In allen von Rayn. citierten Stellen wäre die Einführung von *acoindansa* möglich Gesichert ist *coindansa* durch die folgenden Stellen:

Sofretz greu malananansa
E vistetz ses *coinhdansa*.
Mahn Wke. III, 270 (Bern. Sicart).

Ist Z. 2 *vivetz* zu ändern?

Per quem par fols, segon mon essien,
Qui ses aver quier amicx ni *cundansa*.
Bartsch Dkm. 25, 12 (Bert. Carbonel).

Die Deutung „agrément, aménité" ist zu streichen. Im einzigen hierfür citirten Beleg, Liederhs. A No. 143, 3 (Elias Cairel):

Mas oi mai
L'escaparai,
Qu'apres ai
Sa *coindansa*

ist ebenfalls „Umgang" zu deuten oder genauer „Umgangsart, Benehmen" wie auch an der folgenden Stelle:

Quar fui de dura *cunhdansa*
Vas vos al comensamen,
Tanh qu'en prendatz venjamen
Ab brau respos o ab lansa.
Mahn Ged. 1177, 1 (Aim. de Peg.).

Coindar (R. II, 466) ist zu streichen. S. Stichel S. 26 und unten *comdar*.

Coindarel.

Ja preyador *conhdarelh*
No vol ni entendedor
Midons, mas fin amador,
Non fenhedor ni yrnelh.
Folq. de Lunel 5, 19

unter Annahme von Toblers Correctur Gött. gel. Anz. 1872 S. 1155. — Vgl. Godefroy *cointerel*.

Coirada siehe *encoirar*.

Coiratier (R. II, 527) ein Beleg) „Gerber".

E una carta de acapte de la possession dat a'n Johan Jacme, *coyratier*.
Chapellenies § 15 (Rv. 3, 303).

Mas fait fo co estes moutz dias en Japha ab .I. Simon, *coiratier* (Hs. *corr-*).
Apost. Gesch. 9, 43 (Clédat 225a vl. Z.).

Coire setzt R. II, 504 neben *cozer* an, gibt aber kein Beispiel. Die Form findet sich z. B. an folgenden Stellen:

Que mezero lo *coire*, so atrobam ligens,
En un plen pairol d'oli.
Tezaur 474.

Et avian acostumat de *coire* lur pans.
Priv. Manosque S. 79 Z. 16.

E poden *coyre* le pa . . . Que dengu no deu fer forn per *coyre* son pa.
Cout. Foix § 44.

Alqunas carns foro mesas *coire* en aquela aigua . . . E tantost las carns coischero que davans no podio *coire*.
Merv. Irl. 40, 3 und 7.

Der einzige von Rayn. citierte Beleg von *cozer* ist einem Prosadenkmale entnommen, gibt also über die Betonung keinen Aufschluss. Als Paroxytonon wird *cozer* erwiesen durch die folgenden Stellen:

Per so que plus noill puesca nozer,
Malvas e sadreia faitz *cozer*
En bel'aiga.
Auz. cass. 2920.

Metetz deves cascuna part
Una vergueta, que bes gart
Que nol toc on queill puesca nozer,
A sel loc on lo voletz *cozer*.
Ibid. 3082.

An der letzten Stelle hat das Verbum die bei R. nachzutragende Bedeutung „brennen" und ebenso ib. 2523:

Et el som, on son las ionhturas
Dels os, que resemblon corduras
Vos lo *cozetz*. E sabetz co?
Ab una prova de lato
Fort ben cauda v[...]s li tocatz
Sel loc aitan tro que veiatz
Quẹl cuer rim, e guardaretz [...]
Quell (Text sill) calors no ven[...]
per re
Als hueills, que *cozeria* los.

In der letzten Zeile (V. 2529) wi[...] „verbrennen, verseng[e]n" zu deut[...] sein.

Nachzutragen ist ferner die Bede[...]tung „unangenehm sein":

Quel vezers de sa beutat loia
Los pros a sos ops, cui que *coi*[...]
B. de Born 28, 6.

Coirier „Lederhändler".

Drapers e ferrers . . e cordoaners [...] *coirers* e sabaters . . . que a merch[...] ni a feira venria, dara chasc[...] .VI. d. l'an.
Cout. Montferrand § 38.

Coisal (R. II, 526 *cuichal* „cuissart[...]" Name gewisser Federn (Fal[...]nerei)"?

Aprop los vans venon (cor. venol[...]
desait,
Per pauc coma van no son fai[...]
Sestas penas son las plus breu[...]
De las alas e las plus greus
A mudar; aiso sol *coisal*
Que penas mudon per engal (?)
Auz. cass. 219.

Daneben die Variante *corals*. *Cor*[...] als Bezeichnung für gewisse Feder[...] ist durch das lat. *corales* (siehe D[...] Cange) gesichert. Aber ist *coisa*[...] Textverderbnis oder eine ebenfall[...] vorkommende Bezeichnung?

Coisendre „zerreissen". S. Stichel S. 2[...] und 84.

Coisna siehe *cosena*.

Coisot „Keule, Schlägel".

Losquals los donan hun parelh d[...] guarias e hun *coeyssot* de moton
Comptes de Riscle S. 221 Z. 6.

Portan hun *coysot* de moton; cost[...] .I. sol. Ib. S. 321 Z. 10.

Coitivar siehe *coltivar.*

Col (R. II, 436). Die Deutung „collier" ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Peire Vidal 30, 29 lautet der kritische Text:

Per ver sabran qual son li colp qu'eu fier,
Que s'avian *cors* de fer o d'acier,
No lor valra una pluma de pau

Vgl. Romania II, 426. *Col* ist unrichtige Überlieferung der Hss. C und Q.

1) *Faire col e cais* „umarmen (eigentlich umhalsen und auf die Backe küssen)"? Bei R. ein Beleg.

Ges una pruna d'avays
En s'amor non daria,
Si bem *fai e colh e cais.*
Per queus o celaria?

Mahn Ged. 529, 3 (R. de Vaq.).

2) *pasar lo col* „aus dem Munde kommen".

Deus, dis Jaufre, per ta vertut,
So que pot esser d'aquel crit?
Baron, e que avetz auzit?
Per que cridatz? avetz paor? —
Per deu, en bacalar trachor,
Fan cil, malaus *passet lo col*;
Nos vos farem tener per fol.

Jaufre 98ª, 1.

R. II, 231 s. v. *boca* citirt ein Beispiel von *pasar la boca nil col* ebenfalls aus Jaufre und IV, 442 s. v. *passar* gibt er Beispiele von der in gleicher Bedeutung vorkommenden Redensart *pasar las dens.*

Cola „Hügel" findet sich Floretus, Rv. 35, 59. Rayn. II, 438 hat *col.* — So auch an der folgenden Stelle?

Mandamen es . . que tota persona que aia terra ni fems de las *collas* dependens a ensa ni en carrieyras drechas ni en traversas, que o aia levat denfra .v. jorns.

Criées Mars. S. 5 Z. 23.

Mistral *colo* etc. „colline, montagne". Siehe auch unten *cou.*

Colabrina siehe *colobrina.*

Colacion (R. II, 14) „Besprechung".

Alcunas ves avian li fraire *collacion* ab ella de sancta escriptura e li fazian d'alcunas questions.

S. Douc. S. 152 § 1.

Vgl. Du Cange *collatio* 2.

Nicht klar ist mir die Bedeutung an der folgenden Stelle:

Item .VII. reconoyssensas que pertocon a la capelanie . . ., la cal decanta mossen. Genieys Arbossa, capela; . . e la carta de la *collation* del digh capela.

Chapellenies § 35 (Rv. 3, 305).

Coladejar (R. II, 436). Die Deutung „tourmenter" ist zu streichen. Im zweiten Beleg, I Petri 2, 20, wo Clédat 311ᵇ, 10 richtig *coladeiatz* statt *colladeiant* hat, ist es, ebenso wie im ersten Beleg, Wiedergabe des lat. *colaphizare.*

Coladier 1) „Lastträger".

Bel segner deus, negun hom non es pros,
S'el non rauba romeus e *colladers.*

Such. Dkm. S. 337 V. 17.

2) „tragbar (für einen Lastträger)".

De .XII. jainas *colladieras* es travada.

Péages de Tar. No. 101.

Coladitz (R. II, 437) ist nicht, wie R. VI, 147 will in *coladit* zu ändern; vgl. Sternbeck S. 48. An der einzigen Belegstelle, Crois Alb. 3311, deutet Rayn. *motz coladitz* „mots doucereux", genauer übersetzt wol Paul Meyer, Crois. Alb. II, 178 „dits insinuants". — Das Wort findet sich in dem gleichen Denkmal noch V. 5800 und 8896 als Epitheton von *bran.* Paul Meyer im Glossar „qui coule, qui pénètre en tranchant", Übs. „tranchant".

Colador „Seihgefäss".

Item deu per .IX. palms estamenha per .III. *coladors* . . .I. s. .X. d.
Frères Bonis I, 163 Z. 12.

Die vom Herausgeber S. LXXII gegebene Deutung „colerette" ist gewiss zurückzuweisen; das Wort gehört nicht zu *col*, sondern zu *colar*. *Colador* ist zweifellos ein Seihgefäss; aber was ist seine genaue Bedeutung? Ist es ein Sieb, ein Seihbeutel, ein Korb oder ein Kessel? Oder bezeichnet es jedes zum Seihen bestimmte Gefäss? Mistral hat *couladou* „ustensile qui soutient l'étamine pour couler le lait, chaudron ou bassine à faire cailler le lait; couloir, filtre; grand crible pour le grain etc."

Coladura „Durchgeseihtes".

Sian trincadas totas al mortier, e pueys colat, e la *coladura* seque a l'umbra.
Romania 12, 101 Z. 8.

E laissa las estar per .III. dias, e pueis cola o, et en la *coladura* met .I. pauc de cera.
Chirurgie (Basel) 138[a].

Mistral *couladuro* „colature, eau d'écoulement, filtration, coulage".

Colana 1)

Item logan Menyolet . . per metre .X. *collanas* sus la tor enta l'estrem deu meyjorn.
Comptes de Riscle S. 350 Z. 12.

E fem mete en lo dit portau .II. platas, hun enchees (?) e .V. *colanas*.
Ibid. S. 399 Z. 25.

Appel: „Säule"? s. Mistral „*coulano* pour colonne, en Gascogne".

2)

Plus crompam una *colana* de Barrusquet ab de la dita balesta.
Ibid. S. 127 Z. 4 v. u.

Item agom a canbia la balestra de Arnauton de Monbet, arche franc, a causa que hi abe arota la *collana*, ab huna de Sanson Sobiran.
Ibid. S. 226 Z. 4 v. u.

Item crompam huna *colana* de balestra.
Ibid. S. 227 Z. 26.

Glossar „poutrelle"; S. 127 Am. 3 „*colana*, poutrelle au sens générique, désigne dans ce cas particulier, le fût, l'arbrier de l'arbalète sans son arc."

Colar (R. II, 436 „embrasser, accueillir") ist zu streichen. In beiden Belegen handelt es sich um *colre*, nicht um *colhir* wie Paul Meyer, Flamenca Glos. s. v. *coler* sagt. Das erste der beiden Beispiele ist mit der von Rayn. II, 443 s. v. *colre* citierten Stelle aus Arn. Dan. zusammenzustellen, wegen des zweiten siehe unten *colre*.

Colar (R. II, 436) 1) „Halseisen".

Elos an ferres et *colar*
Et gri(e)lhes a las mans ausy.
Petri & Pauli 4395.

2) „weisser Streifen, Ring am Halse der Vögel".

Autra (sc. veta) n'i a, so es aquill
Qu'es sobredicha la pluma
Et es plus dicha per costuma,
Tot dreit en la terra el fenis
Et per blancor si devezis:
Aquel a nom per dreit *colar*.
Auz. cass. 187.

Der zweite Vers ist um ein Silbe zu kurz; cor. *que es*? Der vierte Vers ist unverständlich; Monaci will *en la testa fenis* ändern. Genügt das? Und ist nicht nach dem dritten Verse eine Lücke anzunehmen?

Gehört hierher auch die folgende Stelle?

Que, tota s'asta plena,
Lo fes tombar
Us escudiers, qu'en mena
Lo ros liar

Magre, cuy par l'avena
Gross' al *colar.*
Prov. Ined. S. 271 V. 86 (R. de Vaq.).

Ich meine, es wird im fünften Verse *la vena* zu schreiben sein. Aber was ist *colar*? Ein Theil der Ausrüstung, des Riemenzeuges? Oder ein Theil des Halses? Appel versteht die Stelle dahin, dass das Pferd so mager ist, dass der Hafer beim Heruntergleiten dick zu sehen ist.

Der Floretus, Rv. 35, 59 hat neben *collar* (Hs. A) noch *colart*, *colares* (Hs. B). Sind die Formen zulässig?

Colar (R. II, 437 „couler, faire couler"). *Colat* „durchdringend"?

E li baro del comte tug essems az un clatz
Si trencan las batalhas ab los aciers *colatz.*
Crois. Alb. 9188.

Paul Meyer im Glossar „fondu", Übs. „pénétrant". — Der letzte Beleg bei Rayn. ist falsch gedeutet; siehe den folgenden Artikel.

Colar 1) „emporziehen".

Aquil de la ciutat avion mes .I. coffin sus en la plus auta maomaria de la vila, en una auta pertega, e *colleron* le coffin tro al som, si quel soudas lo pogues ben vezer.
Prise Dam. 93.

E li Sarrazin *colleron* lo cofin de la tor per aver lo socors del soudan.
Ibid. 224.

Das Glossar „faire couler, glisser"; das Verb stellt sich aber nicht zu *couler*, it. *colare*, sondern zu it. *collare* „tirar su, far ascendere" (Petròcchi).

2) „die Segel hissen, absegeln".

Vengut son a la barca, e *collan* mantenent;
En l'islla de Lerins tenon lur dreyta via.
S. Hon. XXIX, 60.

Le payres los vay recobrar (die gefangenen Söhne)
Am gran plendat de son argent;
Collan e van s'en mantenent.
Ibid. XCI, 120.

Adoncx le sanz lur aparec
Tantost, que *collar* non los lec
Ni lurs velas levar a l'aura.
Ibid. XCVII, 24.

Ar *collan* li baron e tenon lur cami,
Queron ribas e portz e vilas atressi.
Ibid. C, 51.

Die letzte Stelle citiert Rayn. II, 437 und übersetzt irrig „s'écouler". Vgl. Diez, Et. Wb. II, 22 *collare* und Du Cange *collare* 2 „e portu solvere, proficisci; vela dare".

3) fig. „ablassen".

Que greu er c'om noi apoigna
Qui s'afortis de preiar e no *cola.*
Arn. Dan. XVI, 26.

Siehe die Anmerkung zu der Stelle.

Colbe (R. II, 442 ein Beleg) „Schlag".

En *colbe* d'ome o de femna, que seria faits iradament, . . a lo coms .LX. s.
Cout. Montferrand § 19.

Ferner ib. § 54.

Colbejar, colp- „schlagen". S. Stichel S. 26 und 84. Ein weiterer Beleg findet sich Guerre de Nav. 4969:

Colpegan e firen ab los glazis d'acers.

Colca „Lager, Bett".

E vas gent sezer de latz ela
Sus la *colca* le cavaliers.
Guilh. de la Barra S. 42.

Quan *colchas* delicadas apres son adaptadas.
Bartsch Chr. 370, 41.

Bels pavilhons ajan las *colcas*
Per moisalas e per moscas.
Rom. d'Esther 89 (Rom. 21, 206).

Pus paguey . . a tres faisiers que portavan las *colcas* al cossolat .v. s. IIII.
Revue 35, 299 Z. 9.

Rayn. IV, 91 hat *colga* mit Belegen aus V. et Vert. Die Form findet sich noch Légendes VI, 94 (Rv. 34, 239) und Frères Bonis II, 164 Z. 12.

Colcada (R. IV, 91). Der einzige Beleg ist zu streichen. Das Gedicht, dem derselbe entnommen ist, ist in den Hs. GQ erhalten und nach G Herrigs Arch. 35, 101 gedruckt. Hier lautet der Vers:

En Gui deschausida *tolguda* (: bruda)
Ai vist ricx mainz malananz.

Der Vers ist um eine Silbe zu lang; ist *Gui, de chauzida tolguda* zu lesen?

Colcar, colgar (R. IV, 91) 1) „legen".

Un cor de tros (?) cozetz el fuec,
Partetz del lonc per mei lo luec
Entrambas partz, e vos (cor. ins?) *colgatz*
La pena, e tan lai tengatz
Entro quel tros sia ben freitz
El canos de la pena dreitz.
Auz. cass. 1053.

2) *levan et colcan* „wohnhaft, ansässig".

Costuma es a Agen que (Text quo) tots borzes o borzeza d'Agen *levans e* (Text *o*) *colcans* pusca mettre vendenha en la vila d'Agen de sas proprias vinhas, ab que las obre ab homes *levans e colcans* de la vila d'Agen. Cout. Agen § 55.

3) „buchen".

Lo dit Johan Farga bole anar a la Berneda vezer fer l'asieta per far *cochar* augunas despensas que nos eran degudas.
Comptes de Riscle S. 379 Z. 16.

E ayxi y anan e fen *cochar* .XIIII. scutz de despensa.
Ibid. S. 381 Z. 3.

Die Form *cochar* ist bei Rayn. nachzutragen, und desgleichen *cogar*:

Ab son amic baisan cosseilla
E vezen to(s)tz lo *cog'* ab se.
Flamenca 7666.

Or sus donquos, anen *cojar*,
Vos soparé uno autro fes.
S. Pons 4835 (Rv. 31, 549).

Que tu vagas a la chambriero
Que lo filh *coje* anb ella.
Ludus S. Jacobi 344.

Coldra „Haselnusstock"?

E si hom . . panava . . l'autrui blat . . o lenha o paissel o *coudra* o fusta . . .
Cout. Agen § 15 (S. 39 Z. 6).

Colectari „mit allen Kollekten, Altargebeten versehen".

.I. santorum e .I. dominical e .I. missal *collectari*.
Rec. gascon S. 86 Z. 23.

Coledor „Verehrer".

Tuh cil que son de la nostra religion & *coledor* de la nostra fen.
Légendes III, 294 (Rv. 34, 226).

Tota li perfections de celz que volon esser *coledor* del verai deu.
Ibid. XIV, 191 (Rv. 34, 291).

Conogut sia a toz que nos em tornat *coledor* de Christ.
Ibid. XXII, 293 (Rv. 34, 344).

Colejar „ausspähen". S. Stichel S. 26.

Colemen „Verehrung".

Car qui d'autramens hora ni dis ni fa la lausor ni lo servisi ni lo *colement* de dieu . . .
Tract. Messe fol. 2v.

Colen „heilig".

E dissapte c'a juzieus es *colens*.
Tezaur 79.

Colet „kleiner Hügel".
E de la vinna del *collet* de Vauz .XII. d.
Censier de Die S. 21 Z. 14.
Mistral *coulet* „petit col, petite colline, monticule".

Colet 1) „Hals".
Saur lo cabeyl recercelad,
Plen lo *collet* et colorad.
Alexander 68.
2) „(Hals-)Kragen".
Item crompan .VI. paums de blanquet per forrar las ditas caussas e *coletz* deus jupos.
Comptes de Riscle S. 126 Z. 25.

Colga, **-gar** siehe *colca*, *-car*.

Colh (R. II, 433 ein Beleg) „Hode".
Colhz testiculus.
Don. prov. 55ᵃ, 2.

Colh „Spinnrocken, Kunkel".
Arques, *colhs* carcatz d'estope e cadelheytz.
Dén. mais. Béarn S. 41ᵇ, 10.
Lespy *coelh*, *colh* „quenouille".

Colha (R. II, 433 ein Beleg) „Hodensack", nicht „couille".
Ja dieus nocam don Poilla . . .,
S'anz que chant la granoilla
Noil trac vieich e la *coilla*.
Liederhs. A No. 579, 3 (Guilh. de Berg.).
Colha pellis testiculorum.
Don. prov. 64ᵇ, 22.
[Tot hom] qui sera pre(n)s en adulteri ab femna maridada . . . que cora[n] enbedoy le digh castel . . ., e la femna ane prumera e tire [l'] home per la *colha* ab una corda.
Cout. Larroque § 59.
Ferner Cout. Clermont-Dessus § 52.

Colhart „Beschäler".
Si nulhs hom . . tenia a venda carn d'aolha per de creston ni moton aperat *colhart* . . .
Arch. Lectoure S. 71 Z. 12.

Colhida (R. II, 433 „collecte"). An der einzigen Belegstelle, I Kor. 16, 1, hat Clédat 376ᵇ, 8 *culhita*, Römer 15, 26 (Clédat 351ᵃ, 10) steht *culhicha*. Die Form *culhita* findet sich auch Guilhem de la Barra S. 42:
A la *culhita* ricament
Vay issir ab sos cavaliers.
Paul Meyer „accueil". Noulet, Guill. de la Barre S. 19 will in *l'aculhita* ändern.

Colhidor (R. II, 434) „(Steuer-)Erheber".
Cum tropas questios fossan mogudas en la cort dels senhors cossols de Savardu entre lo *colhedor* de la leuda dels senhors de Savardu e los que passavan per lo castel . . .
Leud. Saverdun, Rv. 16, 106 Z. 28.
De tal vin que vendra pague per lo drech del soquet lo ters denier del dich vin vendut als *culhidors* del soquet.
Bartsch Chr. 397, 29.

Colhir (R. II, 433) 1) „(Steuern) erheben".
Ny los ditz capitols . . no puescan los ditz carges mettre ny enpauzar ny far *culhir*.
Mascaro, Rv. 34, 98 Z. 5.
E degun leydier deputat a *culhir* las leydas sobrescrichas non ause (Text -sa) penre . . las dichas leydas si non lo jorn del mercat.
Priv. Apt § 74.
2) „(ein Feld) ablesen".
E testas e maichelas e cabelhs e cervitz,
E tant dels autres membres n'a el camp espanditz
Que lo sols e la terra n'es vermelhs e crostitz.
Adoncas pogratz diire, ans quel camps fos *culhitz*,
Que be sembla de guerra.
Crois. Alb. 8931.

Glossar „champ de bataille, d'où on a relevé les morts et les blessés".

Nach Cornicelius (Raimon Vidal, So fo 231 Amkg.) soll *colhir* auch „gestatten" bedeuten. Als einziger Beleg wird Peire Vidal 11, 9 angeführt: „E quar per sa mercem *col* Qu'en chantan domna l'apel". *Col* reimt aber: *rossinhol*, *dol*; es liegt also nicht *colhir*, sondern *colre* vor.

Nachzutragen ist bei Rayn. die Form *coelher*.

E en aqueg temps audin laudar ung cavaler en Begorre e anan lo *coelher* e fen lo senhor.
Id. pyrén. S. 276 Z. 8.

Et tremeton lo a *coelher* et eg vienco.
Hist. sainte béarn. I, 46 Z. 16.

E deu *coelher* los diits .xxx. floriis deu diit tesaurer.
Art. béarn. S. 70 Z. 37.

Colhita siehe *colhida*.

Colhon (R. II, 433). Im letzten Beleg, Bartsch Dkm. 126, 30, liegt keine figürliche Redensart vor.

Colhonet. Deminitiv von *colhon*.
On son noirit et engenrat li *collonet*.
Chirurgie 1041 (An. du Midi 5, 112).

Colilonc „langhalsig".
Compositio es cant una dictios es composta ab una autra, coma: desconoysshens, *coliloncz*, loctenens.
Leys II, 100 Z. 8.

Colobrina (R. II, 439) „Büchse, Feuerrohr".
Tota persona . . . que aja *colobrinas*, arbalestas, lansas, gebelinas . . . ho autre arneys . . . lo ajan ha aprestar per lo exhibir a la justicia.
Revue 1, 292 Z. 4 v. u.

Los us balestas, los autres lanssas, spazas et ayssi metis *colabrinas* e autres arneys.
Arch. Lectoure S. 116 vl. Z.

Mistral hat *coulauro* neben *coulobro*. Vgl. Du Cange *colobrina* und *colubrina*. Petròcchi *colubrina* „prima, arme da foco portatile, poi sorta d'archibusoni da muro; poi sorta di cannone, ma più piccolo".

Colocar = *cologar* (R. IV, 90) findet sich Joyas S. 224 V. 2; S. Eust. 1969 (Rv. 22, 198); Elucid., Rv. 33, 332 Z. 31 und 346 Z. 36.

Colomat siehe *colombat*.

Colomba „Säule".
E dic que cum *colomba* (: tomba)
Viu et esta en pretz, de que no rom.
Prov. Ined. S. 130 V. 4 (G. de Durfort).

Für afz. *colombe* in gleicher Bedeutung vgl. Romania 21, 291.

Colombat (R. II, 439 ein Beleg), **-omat** „junge Taube".
Manja quatre *colombatz*
Am de lart aparelhatz.
Joyas S. 273 V. 11.

Item en .ix. pars de *colombat* . .i. l. .vi. s. .iii.
Arch. mun. Toulouse 1443.

Item per .xvi. parels de *colomatz* prezonics (?) .i. l. .x. s.
Arch. mun. Toulouse 1417.

Colomat steht auch Comptes de Riscle S. 387 Z. 7.

Colombla, -bra „Taube".
Un parel de tortres e dos poucis de *columbras* . . . . Doas tortres e doas *columblas*.
Sermons 12, 6 u. 9.

Colombon „junge Taube".
Pucis auretz un *colombo* viu,
Graset, c'ades iesca del niu.
Auz. cass. 2375.

Ab carn cauda de *colombo*.
Ibid. 2455.
Columbon Pipio.
Floretus, Rv. 35, 59.
Mistral *couloumboun* „pigeonneau, petite colombe".

Colombra siehe *colombla*.

Colomier = *colombier* R. II, 439.

Quar adonx es aqui una figura apelada sincopa, que osta e tol del mieg loc de dictio sillaba o letra ... De letra, coma: *colomier* per colombier.
Leys II, 200 Z. 10.

Ferner ib. III, 142 Z. 11 v. u. — Totz hom qui . . prenera coloms nisies de *colomer* . .
Arch. Lectoure S. 61 Z. 6.

Colonia „Kolonie".

E d'aqui en Felip que es en la primeira part de Macedonia, ciutatz de *colonia*.
Apost. Gesch. 16, 12 (Clédat 240[a], 5).

Colonia „Geldbusse".

E sober tot aiso lo senhor els amigs del mort que tragosen de las sues (sc. des Mörders) causes la *colonie* segont lo for e la costume de la terre e que fosse pagade ades.
Rec. gascon S. 34 Z. 6.

Chabaneau, Revue 21, 243 fragt: „Lis. *tolonie* (tribut, impôt)?". Es ist keine Änderung nöthig. Vgl. Lespy *caloni* und *coloni*, Du Cange *calumnia*, *calonia*, *cholonea*.

Coloqui „Unterhaltung".

Et esser banhat e despulhat de tots negocis temporals, de tos *colloquis* vicioses et occioses, de totas distractions.
Tract. Messe fol. 2[r].

Color (R. II, 440). Als zweite Bedeutung des Wortes gibt Rayn. „espèce, qualité, manière" an, aber von den drei citierten Beispielen scheint mir nur das dritte am Platze. Im ersten:

Autre dol ai que m'es greus a durar
Del guai comte verones qu'era flors
De gran beutat e de totz bes *colors*.
Mahn Wke. II, 167 (Aim. de Peg.)

übersetzt R. selbst „couleur". Die Stelle ist, meine ich, zu dem letzten Beleg bei R.: „Lo mon tenetz en *color*" zu stellen, wo R. „splendeur" deutet, nur dass hier *color* etwas abweichend „das was Farbe, Glanz verleiht" bedeutet. Hierher gehört auch die Wendung *tornar en color*, die vielleicht am Besten mit „wieder kräftigen" wiedergegeben wird und die sich mehrfach in der Crois. Alb. findet und im Glossar „faire refleurir" gedeutet wird.

Senher, ditz Dragonetz, par que Dieus vos acor,
Que pos venguetz de Roma aus *tornat en color*.
Crois. Alb. 4403.

Übs. „remonté".

Qu'el nos a traitz de pena, d'ira e de langor,
Car sai nos a tramessa .I[a]. gran resplandor
Que mi e totz vos autres *a tornatz en color*.
Ibid. 6747.

Übs. „remontés".

Ab tant veus per la vila una gran resplandor
Quels defen e restaura els *torna en color*.
Ibid. 7687.

Übs. „et leur donne du coeur".

Nicht klar ist mir die Bedeutung von *tornar a color* Crois. Alb. 5298;

Seuhors, so ditz l'avesques, ben ai al cor dolor,
Car eu vei entre vos ni treballi ni ardor,
E ieu prec Jhesu Crist e de bon cor l'azor
Qu'en giet la mala saba e la mala humor,
E queus do bon coratge eus *torne a color*,
Que entre vos el comte aia bona amor.

Ich weiss daher nicht, ob Paul Meyer Recht hat, diese Stelle im Glossar mit den vorhererwähnten zusammenzustellen; er übersetzt „ramener à la raison".

Die zweite von Rayn. für die Bedeutung „qualité" angeführte Stelle ist die folgende:

Cor ses don non m'a sabor,
Ni dona senes amor,
Ni cavaliers dezarmatz,
Ni joves manens senatz
Ni drutz mas d'una *color*.
Mahn Wke. II, 92 (Gauc. Faid.)

Ich meine *color* ist hier nicht „qualité", sondern „Farbe (fig.), Meinung" (Mistal *prene coulour* „prendre couleur; embrasser un parti"), so dass *d'una color* vielleicht mit „beständig" wiederzugeben wäre.

Dagegen liegt die Bedeutung „Art" noch vor Bartsch Leseb. 145, 22 (Am. de Sescas):

E sai que venran vos
Mantas vetz prejadors
De diversas *colors*.

Und ferner Witthoeft I, 30 (S. 70), wo *color* auffälligerweise masc. ist (Aim. de Peg.):

Ben son trobat d'un *color*,
Aitals vassals tal seignor.

Nachzutragen sind bei R. ferner die Bedeutungen „bunte Farbe" in der Wendung *de color* „farbig":

Massas e brans, elms *de color*.
B. de Born 42, 32.
Qu'ieu nom aus en plassa mostrar
Ni vestir bos draps *de color*.
Appel Chr. 96, 34 (Tenzone G. Gasmar-Eble)

und „Anstrich, Vorwand":

Car per *color* d'estudi vos poyriatz venir en aquesta vila he poyriatz escriure e mandar los secretz del rey . . . a sos enemix.
Bartsch Chr. 402, 5.

Item lo remostrara cum los susdits Estats son mervilhats per los grans exces qui se fan soubs *color* dels mandamens que dona tant contra las gens de gleysa que autres.
Comptes de Riscle S. 332 Amkg. Z. 7.

Endlich die Redensart *dir color* „etwas vorfabeln".

Rixs ers tan cum gitaras por,
E paupres si. Te *dic color?*
Non ieu, ans mescle sen ab ver.
Appel Chr. 41, 34 (R. de Vaq.).

Colos?

. . tan soy de joy lonhdas
[Per la] gensor dona qu'ieu lun temps vis.
[Sa]vay voler demostran sas fayssos
[Em] fan estar piegz que no fay *colos*
. . . ni pres, don vivi cum reclus.
Deux Mss. XIV, 7.

Die Hs. hat *tolos*, der Reim verlangt *os*. *Colos* ist Änderung Chabaneaus, der „statue" deutet, indem er auf Du Cange *colossus* verweist. Aber genügt das dem Sinne?

Colota „Kappe, Mütze".

Colota Infula.
Floretus, Rv. 35, 59.

Siehe oben *calota*, ebenfalls aus Floretus. Die Hs. hat in beiden Fällen *colota*, da aber die Wörter alphabetisch geordnet sind, ist an der ersten Stelle, wo das Wort zwischen *calomnia* und *cambra* steht, zu ändern. Wegen der Doppelform vgl. modernes *colou* neben *calou*, *colouno* neben *calouno*, *colousso* neben *calousso*; siehe Mistral.

Colp, cop (R. II, 441) 1) „Zug, Wurf (v. Spiel)", in bildlichem Sinne genommen, scheint nach Chabaneau das Wort an folgender Stelle zu bedeuten:

Per que totz oms se deu amezurar
En totz sos faytz, gardan si de falhir,
E *colbs* e lox esperar e suffrir
Que trop coytar tol may en .I. sol lans
Que restaurar nos pot ges en .VII. ans.

Deux Mss. XL, 48.

Glossar „coup; ici, à ce qu'il semble, terme de jeu, pris métaphoriquement, comme *lox* et *lans* qui suivent".

2) „eine Krankheit der Augen".

L'auzel, cant a mal en l'ueill,
Mailla o *colp* o escurdat . . .

Auz. cass. 2245.

3) „Mal".

Mais res non y podia far per aloras, per que laysset la causa ainsin en suspens jusquas un autre *cop*.

Guerre Alb. S. 21 l. Z.

4) *bel*, *gran colp* „viel".

Els senhors cossols . . . feron li present de *bel cop* de bela vaissela d'argent.

Mascaro, Rv. 34, 38 Z. 35.

Que s'en anava en Castela am *gran cop* de gens d'armas . . . Elh doneron *gran cop* de bela vayssela d'argent.

Ibid., Rv. 34, 58 Z. 33 u. 35.

E pres .XXX[ta]. homes de labor e .XL. caps de bestial gros e *gran colp* de bestial menut.

Libre de Vita S. 30 Z. 4 v. u.

5) *cazer gran colp* „heftig fallen".

Garda ti'on pus aut seras,
Que *maior colp cairas*, si cas.

Appel Chr. 110, 52 (Seneca).

6) *a colp a colp*.

I[s] minister.
Sy l'eys tot prest que despachan
De levar la crous en ault.
Gollinart, et tu Pericaut,
De la levar noun (Text nous) isten trop.

II[s] minister.
Levan [la] donc *a cop a cop*,
Chascun leve de son cartier.

S. André 2116.

Rayn. setzt die Form *cop* zwar an, gibt aber keine Belege.

Colpa (R. II, 442). 1) *en colpa de* „durch die Schuld von".

Pro an conduchs e pauc manjar
En colpa d'avol ric avar.

B. de Born 23, 24.

E que de mi nos poguesson blasmar
E ma colpa cavallier ni joglar.

Pistoleta „Ar agues eu" V. 16 (Rom. 19, 47).

So Hs. A; andere Hss. haben *A ma colpa*.

E sil seigner, de cui es (sc. lo castels), nol defen,
En sa colpa lo pert pois longamen.

Pons de Capd. 12, 14.

2) *esser en colpa* „schuldig sein".

Per tot fes far comandament
Qe autre dieu res non pregues,
Mes aqela idola soplegues
Tot om al son de la trompa,
E se non, *fora en colpa*.

Rom. d'Esther 18 (Rom. 21, 204).

3) *portar colpa*.

Mal fai qui blasma ni encolpa
Autrui de so quel porta crim,

Que aquel que non *porta colpa*,
Per qu'ieu los maldizens n'encrim.
Bartsch Dkm. 6, 13 (Bert. Carbonel).

Die Stelle ist mir nicht verständlich.

Colpablamen (R. II, 442). Einziger Beleg:

Colpablamen dreissa sas mas a Deu.
Beda fol. 28.

Die Deutung Rayn.'s „coupablement, criminellement" ist nicht richtig, wie Chabaneau hervorhebt, siehe *colpable*. Es ist zu deuten „seine Schuld bekennend". Ebenso:

Per qu'eu mi ren en la vostra vertut
Colpablemen.
Poés. rel. 2196.

Colpable (R. II, 442), **colpavol**. *Se rendre c.* „sich schuldig bekennen, seine Schuld eingestehen". So in dem ersten Beleg bei Rayn.:

Senher vers, ieu falhi fals,
Dont es issitz tan grans mals
En cossir et en digz durs ...
Quem *rend colpables* penedens.
Mahn Wke. I, 100 (P. d'Alv.).

Don *se redet colpable*
A lies, quel n'ajudes,
Quan Dieus l'en encolpes,
Al jorn de jutjamen.
Deux Mss. XXVIII, 116.

Glossar: „*se redre colpable* „s'avouer coupable, confesser sa faute". Cf. l'exemple de *colpablament* donné par Rayn. et qui est mal traduit."

Domna, fort vos deves penedre
E vaus Amors *colpavols re(n)dre*,
Quar hanc pensest qu'el si penses
Causa que a vos enujes.
Flamenca 4546.

Übs. „reconnaître votre faute envers Amour".

Die Form *colpavol* findet sich noch Légendes XXII, 154 (Rv. 34, 340).

Colpal (R. II, 442 ein Beleg *colpau*) „schuldig".

E s'ieu soi sans ni dignes ni bos oms ni leials,
E els dedins malignes ni perjurs ni *colpals*.
Crois. Alb 6303.

E se a forfeit membre o autre cause plus, lo *coupau* e son captau seran liuradz a le iustizie del rey.
Établ. Bayonne S. 18 Z. 5.

Nachzutragen ist bei R. *se rendre c.* „sich schuldig bekennen".

Qu'ieu iei vist et auzit moltz afars ufernals,
Odoratz e tocatz, per qu'ieu *mi rent colpals*.
Doctrinal 24 (Such. Dkm. S. 242).

Colpar, copar 1) „treffen, verwunden".

E si el valent N'Estacha no agues so pessat,
Maynt om fora feritz e perdutz e *colpat*.
Guerre de Nav. 3964.

2) „abschlagen". S. Stichel S. 28 *copar*.

Colpavol siehe *colpable*.

Colpejar siehe *colbejar*.

Colpir? siehe *coplir*.

Colrar „färben". R. II, 440 *colorar*.

Silla penden e foran hueill,
Engalmen gran, alques *colrat*.
Auz. cass. 95.

Al sinque jorn si ploura sancs,
Si que n'er per lo mon grans fancs.
Erbas, albres, nostras mayos
Seran *colrat* d'eyssas fayssos.
Ev. Nic. 2548 (Such. Dkm. S. 77).

Cant lo rey vi la dona en son bel lieg jazer,
Bela e ben *colrada*, ac en si grand plazer.
S. Marie Mad. 736 (Rv. 25, 176).

Colrat.

Sieus suy ieu endomenjatz,
Qu'autra non am ni azor
. . . .
Quar nos tanh sia *colratz*.
Prov. Ined. S. 276 V. 28 (R. de Castelnou).

Glossar „erzürnt", was mir fraglich erscheint. Die Lücke macht es unmöglich, zu sicherem Resultat zu gelangen. Die Handschrift hat *tan* statt *tanh*.

Colre (R. II, 443). Für die Bedeutung „accueillir" wird als einziger Beleg Boethius 185 angeführt:

Quoras ques vol, lainz *col* sos amigs.

Es liegt aber *colhir*, nicht *colre* vor. Nachzutragen sind bei Rayn. die folgenden Bedeutungen:

1) „feiern, müssig sein".

Qar qi trop soiorna e *col*,
Son cors greu pretz aver sol.
Liederhs. F No. 211, 3 (Anon.).

Oilz ni boca [ni] mans no *col*,
Ans l'us l'autre bais es estrein.
Flamenca 5943.

Mentre qu'estan ensems non *colon*,
Ans fan ades tot[z] lur plazers.
Ibid. 6869.

2) „müssig mit ansehen, dulden, gestatten, zulassen".

Fatz cors, puois ela t'enchanta,
Tu t'o *cols*,
E fas i que fols.
B. de Born 22, 12.

E puois vei qu'enaissim *col*
Amors q'en fassa mon be,
Aurai bon conort en me.
Liederhs. A No. 479, 3 (Adem. lo Negre).

Mas be sofre e *col*
Malezas e peccatz.
Guir. Riq. 81, 18.

E tu noca ho degras *colre*,
Si altre la'n volgues portar.
E docs per que o vols tu far?
S. Enim. 1562 (= Bartsch Dkm. 258, 26).

Hierher gehört auch das letzte der von Rayn. II, 436 s. v. *colar* angeführten Beispiele, At de Mons II, 957; ferner ib. I, 718, vgl. Lit. Bl. 9, 312, und Peire Vidal 11, 9 siehe oben *colhir*.

Hierher gehören ferner, meine ich, die folgenden Stellen:

Dansa tres bordos al mens *col*
En son respost e .v. al may.
Leys I, 198 vl. Z.

Degus versetz que dansa *col*
Passar .VIII. sillabas no vol.
Ib. I, 356 Z. 12.

Planhz es dictatz qu'om fay per dol
Que de .v. a .x. coblas *col*.
Ib. I, 362 l. Z.

Lienig, Die Grammatik der prov. Leys d'amors (Breslau 1890) S. 87 Am. citiert die ersten beiden Stellen mit noch zwei weiteren als Belege für *colre* = „begehren, verlangen, wollen". Diese Bedeutung, die auch Stimming, B. de Born[2] 22, 12 Amkg., Lienig folgend, annimmt, scheint mir *colre* weder an den oben citierten noch an den übrigen von Lienig angeführten folgenden Stellen zuzukommen:

Quar hom que mezura no *col*
De trop despendre leu se dol.
Leys I, 176 Z. 2.

Car qui peccat no *col*
O nol ditz o nol fa
O nol pessa, (o) non l'a,
Qui razo vol gardar.
Guir. Riq. 81, 207.

Die beiden Stellen sind (falls nicht an der letzten „zulassen" zu deuten ist) nicht zu trennen von den folgenden Stellen, die Lienig eben-

falls anführt, und zwar als Belege für die Bedeutung

3) „hegen und pflegen, betreiben, üben".

Quar finhs appar qui repren am so vol
Los autrus faytz el contrari far vol
E *col.*
Leys I, 126 Z. 11.

Qui sos efans vol
Enrequir am barata,
Vergas cuelh de dol,
Am las quals Dieus lo bata,
Quar maleza *col*
E drechura barata.
Leys I, 224 Z. 15.

Sels que dizo que de saber te tolas,
Gens so ses sen et bestials et folas.
Armas et sen estan dins mas escolas,
Nos separto (cor. ne parto?): man te que be las *colas.*
Bartsch Dkm. 63, 5.

Ferner:

E quan m'a (sc. amors) dedins s'escola
Encenhat, cove que *cola*
So que vol e dregz esserca.
Deux Mss. XXXVIII, 9.

4) „müssig sein in Bezug auf ein Thun, etwas unterlassen".

Qu'ieu mantas vetz a gran aluc
Ai vist qu'a penas te ni *col*
Qu'ades so don ieul deja grat
No fassa.
Mahn Wke. III, 313 (G. P. de Cazals).

Nicht sicher bin ich, ob, wie ich Lit. Bl. 10, 419 gemeint, hierher auch Z. 29 desselben Gedichtes gehört:

Qu'aissi[m] platz tot e ven a grat
Quan que ma domna fai e *col*,

denn die zweimalige Verwendung desselben Wortes in gleicher Bedeutung im Reim ist doch sehr bedenklich. Vielleicht ist hier „betreiben" zu deuten.

Colser = *couser*, *cosser* R. II, 435.

En .i^a^. nau s'en son aquela nueg pauratz,
Ses *colser*, ses coysins e ses tot cubertor.
S. Marie Mad. 391 (Rv. 25, 167).

Tu pauzas en ton lieg en *colses*, en lansols
En cubertos de seda et en aurelhies mols.
Ibid. 482 (Rv. 25, 169).

Dazu bemerkt Chabaneau, Rv. 26, 123: „*colses.* Pour *colsers* . . . Rayn. . . traduit à tort ce mot par *coussin.* C'est un matelas, ou plutôt un lit de plume, *coite* ou *coute* en français".

Mistral *couce*, *coulce* (l.) „paillasse, dans les Alpes; couette, matelas de plumes, en Rouergue." — Vgl. weiter unten *cosera.*

Colt „bebautes Feld".

Et deus padoence a Arros eus herms et eus *cootz.*
Rec. gascon S. 55 Z. 2.

Vielleicht gehört hierher auch die folgende Stelle:

Nos . . vendimus . . medietatem de mansium de podio de Castello novo . . et *colt* et quantum ad istam medietatem de mansum apertinet.
Lib. Instr. Mem. S. 552 Z. 21.

Dazu Chabaneau S. LVIII: „terre en culture? ou cour? Cf. Du Cange sous *coltis.*"

Coltela „grosses Messer".

Nulh hom estrainh no sie tant ardit que dessi en avant porti arme no dehude cum es espade, *cotere*, espiut, dart.
Établ. Bayonne S. 159 Z. 4 v. u.

Mistral *coutello*, *coutèro* (g.) „grand couteau, couteau de cuisine etc."

Coltelador „mit Messern versehener Kämpfer".

E li *cotelador*, cui Damedeus mal do,
Van destrengen los nostres, tan so mal e felo.
Chans. d'Ant. 650.

Übs. „des hommes armés de couteaux".

Coltelet „kleines Messer".

E vos auretz un *coutelet*
Ben taillan et fort tenuet.
Auz. cass. 2181.

Coltelier „Messerschmied".

Los senhors obriers . . lauzeron la vendition facha a maistre P. Roman, *cotelier*.
Chapellenies § 156 (Rv. 4, 17).

Item deu quens mandec a paguar per (cor. a?) P. Capus, *cotelier*, per guaniset que n'ac .II. s.
Frères Bonis I, 28 Z. 4.

Notum que Bertranet . . . aferma si medix ab Johano d'Arrigade, *cooterer* de Nabarrencx, per aprener de son mestier.
Moeurs béarn. S. 140 Z. 14.

L'ostau deu Pocher en que demore(r) un *coterer*.
Dén. mais. Béarn S. 21 b, 6.

Colteliera 1) „Messerschmiedsfrau, Messerhändlerin".

L'ostau de la *coterere*.
Dén. mais. Béarn S. 66a vl. Z.

2) „Scheide".

Adonc dix Jhesu a Peiro: met lo teu glazi e la *couteleira*.
Ev. Joh 18, 11 (Clédat 195b, 6).

Coltivador „zu bebauen".

Dels patis non *coltivadors*.
Priv. Manosque S. 19 Z. 9 v. u.

= lat. excolendus.

Coltivadura „Verehrung".

El primers acertas ac justificatios de *coutivadura*.
Hebräer 9, 1 (Clédat 459b Z. 18).

Coltivairitz „Bewohnerin".

Mais co no agues fil, lo senhor parlec a lui que la semensa de lui sera *coutivairitz* en la terra estranha (= lat. accolla).
Apost. Gesch. 7, 6 (Clédat 217a, 3).

Coltivamen (R. II, 443 ein Beleg) „Verehrung, Anbetung".

Gay lo senescalc respon e dis quez el azorava las ydolas e non laysaria los *cultivamens* dels sieus dieus per neguna res.
Prise Jér., Rv. 32, 586 Z. 10.

Amonesti vos que vos partias del *coutivament* delz diabolz.
Légendes XVIII, 666 (Rv. 34, 322).

Coltivar (R. II, 443 ein Beleg) 1) „verehren, anbeten".

On poguesson moynjas estar
Per servir dyeu e *coltivar*.
S. Enim. 1029 (= Bartsch, Dkm. 244, 6).

2) „feiern".

Lo tert (sc. comandamens) es que om *coltive* e cola lo dumini e las autras festas establidas en bonas obras.
Préceptes mor. 5, 15.

Nachzutragen ist bei Rayn. die Form *coitivar*:

E fasso far *coytivar* las dichas vinhas.
Te igitur S. 24 Z. 9 v. u.

Mistral *cultiva, coueitiéua* etc.; Lespy *coytibar*.

Coltivat „bebautes Stück Land".

Et eus *cultivatz* ayan herba et pastenc ad obs de lors jumentz ses dampnage de mes et de fenar.
Rec. gascon S. 55a Z. 13.

Coltura (R. II, 443) 1) „Bebauung, Bestellung". *Levar*, *mover a c.* „bestellen, bebauen".

Quez els cumenals patis de Manoasca camp non y devon esser coltivat

ni *a coltura esser levat*, mas tant solament aquill camp ques el temps de la mort de mosenher en W., sa enreire comte de Forcalquier, *foron levat a coutura*.

Priv. Manosque S. 97 Z. 8 u. 10.

Que d'aissi enant li pati non si rompan ni *a coutura* non *sian levat*, mas ques iston erm . . . ;e las terras que *son mogudas a coutura* remanhan.

Ibid. S. 109 Z. 15 u. 16.

2) „bebautes Feld“ (bei R. ein Beleg).

Çonegude cause sia . . que io Carboneu d'Arichepeu rechonoc que la *culture* que io e mos linadies avem a la Isle d'Arbeisan nos dem en aumoine la dite *culture* a Dieu e a madaune Sancte Marie de Berdoes.

Rec. gascon S. 109 Z. 5 u. 7.

Ferner ib. S. 73 Z. 1 u. 8.

Coluzir „zum Besten haben, betrügen“.

Mais lodit evesque . . l'avia talamen *collusit* et abusit de sas paraulas, qu'el avia fait aquo no pensan al mal que ly advenc apres.

Guerre Alb. S. 25 Z. 11.

Com (R. II, 444) 1) „weshalb“.

El moynes disia,
Con plorava ni que avia
Ni menava tan gran dolor.

S. Hon. CXVI, 52.

2) „so dass“.

Els defendetz de pena e de mal ven,
Quon ilh puescan passar senes temensa
Lai per cobrar ab la vostra valensa
La sancta crotz el verai munimen.

Guilh. Fig. 6, 46.

Variante: *si que puscam*.

Die Form *con* ist bei Rayn. nachzutragen; für weitere Belege siehe Appel Chr. Glos.

Que, sius alegravatz
Ni'n faziatz semblan,
Ill vos aguisaran,
Cum ja joy non aiatz,
Si ges lor etz privatz.

Appel Chr. 63, 29 (Guir. de Born.).

Es deu (sc. lo dretz) enan lo jorn levar,
Cum al venir ni a l'anar
Nol veçon (cor. veian?), can ve ni [can] vai.

Such. Dkm. S. 318 No. 94 Z. 7.

Et aportal denan,
Ans ques leu del costil,
Agulh' e sed' e fil,
Com se puesca randar.

Bartsch Leseb. 141, 81 (Am. de Sescas).

Such. Dkm. Gl. deutet an den beiden letzten Stellen „damit“.

Per que ieu li clam merce, soplegant humilment
Qu'el espire en me, per sa gran pietat,
Con ieu puesca complir a son laus mon dechat.

S. Marie Mad. 6 (Rv. 25, 157).

Ferner ib. 550 (Rv. 25, 171).

3) „dass“.

E prega lo que li plasa *con* si monstri a tu.

Revue 24, 63 Z. 397.

4) „wenn, als“.

Cellui vai be qui tra mal e jovent.
E *cum* es velz, donc estai bonament.

Boethius 110.

Cum jaz Boecis e pena charceral.
Plan se sos dols e sos menuz pecaz.

Ibid. 158.

Lag sagramen no fassas ni renegues,
Per que ja Dieus not falha, *cum* lo pregues.

Deux Mss. B III, 164.

Der Conjunctiv ist auffällig.

5) „da".

Com no sap son afar
De sidons ni sa besonha,
Be lieu a talan que jonha,
Per que nos deu aturar.
B. de Born 39, 13.

6) „obgleich".

Et ela, *com* so fos cauza qu'ela s'alegres de las lauzors qu'el fazia d'ela, no l'avia nulh' amor.
Chabaneau, Biogr. S. 37^{b}, Z. 8.

Mas *cum* tantas signas agues faitas denant lor, no crezio en lui.
Ev. Joh. 12, 37 (Clédat 185^{b}, 3).

E *co* fosso tanti, no es esquizatz lo retz.
Ev. Joh. 21, 11 (Clédat 202^{b}, 5 v. u.)

7) „wie wenn, als ob".

Aysis conten en magesteyr,
Cum trestot teyne ia l'empeyr.
Alexander 81.

8) *com que* „wie auch, wie sehr auch".

Lo desconortz
Que nom merma, *cum que* m'esfortz.
Mahn Wke. I, 377 (R. de Vaq.).

Tostemps mi plairal dolors
*Cum que*m destrenh' em ponja.
Mahn Wke. II, 4 (Peirol).

So auch in:

Ni ieu, *cum qu*'elham malme,
Nom virarai ja alhors.
Mahn Wke. III, 171 (Guir. lo Ros),

wo Rayn. „quoique" übersetzt.
Siehe auch oben *can*.

Com (R. II, 447) „Pferd mit hohlem Rücken". R. hat zwei Belege von fem. Adj. *comba* „courbe".

Coms equus habens cavum dorsum.
Don. prov. 55^{a}, 20.

Com.

Empero si le fuste qui ischira de le diite paret ere dous dus vezins, que sie partide per mitatz, sauban lo *com*, si n'i a, que sie dou vezin qui bas armaira, e aquet qui poblera que li meti a sons costadges aquet *com* . . . E plus se nulhe plasse se vole poblar coste hostau qui no fos a ley e fos a mieie terre e no y agosse *com*, que lo vezin qui bas seri pagas le mitat dou *com*.
Établ. Bayonne S. 195 Z. 24, 26, 32 u. 33.

Coma (R. II, 446). Den ersten Beleg, Arn. Dan. IV, 20:

La crin queil pend a la *coma*

übersetzt Rayn. „le poil qui lui pend à la chevelure", aber das gibt doch keinen Sinn; Canello „i ciuffetti che gli pendono dalla [lunga] chioma", aber *crin* ist doch nicht „Stirnhaar". Ich meine, *coma* wird hier „Kopf, Scheitel" zu deuten sein; vgl. Petròcchi *chioma* „testa". Auch Arn. Dan. IX, 34 (bei R. nachzutragen):

Qu'al sieu servir sui del pe tro c'al *coma*

ist vielleicht ebenso zu deuten. Ein sicherer Beleg für *coma* „Haupthaar" ist einstweilen noch nicht beigebracht. — Gir. de Ross. 697, wo R. mit Recht „crinière" deutet, ist *fauva* statt *fauna* zu lesen.

Comair siehe *comaire*.

Comaira (R. IV, 122) siehe *comaire*.

Comairaditz „Gevattergeschenk, Geschenk (nur Esswaren?), das bei Besuch einer Wöchnerin gemacht wird."

Item enseguen se los *comeyraditz* fatz en las jacillas de lad. filhe.
Guibert, Liv. de Raison S. 178 Z. 6 v. u.

Comairar „einen Wochenbesuch machen".

Que negun home . . no ane *comeyrar* ni visitar jazent per (Text por) hi beure ny mengar.
Guibert, Liv. de Raison S. 39 Amkg. 3.

Mossr. mestre Marti Balestier .. venc *comeyrar* en ung pastitz de poletz.
Ibid. S. 178 Z. 3 v. u.
Ferner ib. S. 179 Z. 1 u. 7.

Comaire (R. IV, 122). Rayn. setzt die Nebenform *comaira* an; im Beleg liest er *comeira*, das er Bd. VI, 149 in *comaira* geändert wissen will. Der einzige Beleg, Bartsch Dkm. 137, 21, zeigt im Reim *comeira*. Aber das Gedicht weist lauter absonderliche Reimwörter auf, die wol komisch wirken sollten: *vidoira* für *vida*, *aunidamul* für *aunidamen*, *podeira* für *poder*, *melheira* für *melhura*. Es kann also *comeira* nicht als wirklich existierende Form betrachtet werden, wenn es wirklich an jener Stelle für *comaire* steht, was mir doch zweifelhaft ist.

Nachzutragen sind bei R. die Formen *comair* und *comar*:

Item venc ma *comair*, la Mariote Rogiere.
Item lad. Noanete Salessa, *comayr*, venc.
Guibert, Liv. de Raison S. 181 Z. 1 u. 9.

La dompna [que] jaira po(s)t aus compars donar et a las *comars* pan e vin per aissi cum sol, sez plus.
Ibid. S. 39 Amkg. 2.

Comanda (R. IV, 136) 1) „interimistische Übertragung".

Mandam que si *comanda* alcuna sera facha ad alcun o ad alcuns homes de Manoasca e enapres discordia o guerra seria entre lo senhor d'aquel que auria fach la *comanda* e(n) la vila de Manoasca, li comanda sia salva ad aquel que l'auria facha.
Priv. Manosque S. 19 Z. 5 u. 7.

Ferner ibid. S. 11 Z. 18. — Vgl. Du Cange *commenda* 3.

Hierher gehört, meine ich, auch die folgende von Rayn. als Beleg für die Bedeutung „commandite" citierte Stelle:

D'aquest meteis dreg issamen
An l'home l'azordenamen
De far entre se *comandas*,
Camjhes e compras e vendas
E autras obligatios
De las quals uzam entre nos.
Brev. d'am. 9187.

Der Reim beweist, dass *comendas* zu bessern ist. *Comenda* ist bei Rayn. nachzutragen.

2) „Verwahrung, interimistischer Besitz".

Et a cel que per vos demanda
So qu'eu tenc per vos en *comanda*
Respondrai: plas mi a desliure.
Flamenca 5649.

Glossar *tener en c.* „tenir à titre précieux".

E per paor de clercia, de qu'el es temoros,
Li retenc pueih sa terra . . .
E volc que la tengues en *comanda* 'n Simos,
Car en autra maneira no l'en era faitz dos.
Crois. Alb. 3195.

Glossar *en c.* „en garde, en dépôt (en parlant d'un bien séquestré)."

E dequi abant lo disiple prenco en guoarde et *comane* et per may la verges Maria.
Hist. sainte béarn. II. 146 Z. 2.

Hierher gehört doch auch die folgende von Rayn. unter den Belegen für „commandite" angeführte Stelle:

Quossiran que no son ges sieu
Li be temporal, mas de dieu,
Quels li dona quascun dia
E tolre los li poiria.

Donc en la riqueza granda
Non a res mas la *comanda.*
Brev. d'am. 15048.

Glossar „dépôt, possession précaire".

3) „anbefohlenes, anvertrautes Gut".

E non y a negu ques tengua per paguatz,
S'a deniers o argen, tro quels m'a comandatz.
D'avers e de *comandas* soi be atessaratz,
Que totz nostres crezens ne tenc acabalatz.
Izarn 583.

Übers. „dépôts".

Li donna mantenent lo monegue demanda,
Am gran humilitat li rendet sa *comanda.*
S. Hon. LXXXVIII, 82.

Es handelt sich um eine der Dame vom Mönche gegebene Reliquie.

4) „Kommanditgesellschaft".

Von den drei von Rayn. für die Bedeutung „commandite" angeführten Stellen sind zwei, wie oben bemerkt, anders zu erklären. Die dritte:

Teno bestials . . a cabal o en *comanda.*
Doat t. CXLVII fol. 154,

die Rayn. „à cheptel ou en commandite" übersetzt, ist mir nicht recht klar. Ist *en comanda* vielleicht „in Kommission"?

Sicher liegt die Bedeutung „Kommanditgesellschaft" in der von Rayn. IV, 137 unten s. v. *comandar* citierten Stelle aus den Statuts de Montpellier vor: vist l'estrumen de la dicha *comanda* o companhia.

Comandairitz „Befehlshaberin, Gebieterin".

Aquel que es cobe(e)s et avars viu segon lo mandament de la borsa. La borsa li es *comandayris* de tot l'ostal.
Bartsch Chr. 348, 45.

Comandamen (R. IV, 136). *Venir a. c.* „sich zur Verfügung stellen".

E dis e juret que ja mais no s'en partiria, s'el nolh dava Autafort e no *venia a son comandamen.* Bertrans . . . silh det lo chastel e si *venc a son comandamen.*
B. de Born, Razon zu 10 Z. 18 u. 21.

Die von Rayn. gegebene Deutung „recommandation" ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Prov. Dicht. 5, 21, ist „Befehl" zu übersetzen. Die Stelle muss lauten:

Gui, tot so don es cobeitos
Deu drutz ab merce demandar,
E dompna pot o comandar
E deu ben pregar a sazos;
El drutz deu far precs e *comandamen*
Cum per amig' e per dompn' eissamen.

Vgl. Lit. Bl. 10, 181.

Die bei R. fehlende Form *comendamen* „Befehl" steht Q. Vert. Card. 1585 neben *comandamen* V. 1701.

Comandaria „Herrschaft".

Totas las cauzas . . fes per l'auctoritat laqual a del relegios fraire W. de Vilaret . . e nescalre per l'auctoritat de la sieŭa *comandaria* de Manoasca (= lat. auctoritate sue preceptorie Manuasce et sui territorii).
Priv. Manosque S. 125 Z. 16.

Comandia „Komthurei, Ordenspfründe".

Bernad de Codz deg a Deu e a la mason de Montsalnes la terra qui entre amas las *comanies* de Montsalnes avie a Esponamort.
Rec. gascon S. 5 Z. 4 v. u.

Comar siehe *comaire.*

Comar (Stichel S. 26) Einziger Beleg:
En Archimbautz plus non demora,
Ans venc mugent coma taurelz,
De malesa *coma* sas pelz (Text plez)
E dis: Quen faytz? Ses (Text s'es) melhurada?
Flamenca 4585.

Bartsch, von dem die Correctur *pelz* stammt, deutet Jahrbuch VII, 188 „vor Wuth sträubt sich sein Haar". Der Reim verlangt aber ę, während *pelz* „Haar" ẹ hat. Ist vielleicht *coina* zu lesen und zu deuten „schlägt er auf ihre Decken (die Pelzdecken, mit denen Flamenca bedeckt ist) ein"? Chabaneau will *coma* bewahren und deuten „de colère il tortille (proprement il peigne ou il frise) la fourrure de sa robe". Er sieht in *comar* das lat. *comare*, aber dieses bedeutet doch nicht „peigner, friser". Vgl. Gröbers Zs. 15, 536.

Combal „im Thal gelegen".
Que deguns homs lo cors d'aquellas (sc. aigas) non empache . . del ort comtal en aval segon que aras corron entro als prats *combals*, . . e d'aqui enant, so es a saber pos que venra als prats *combals*, cascuns . . puesca d'aquella aiga penre.
Priv. Manosque S. 19 Z. 12 u. 13.

Combatedor (R. II, 199) „Kämpfer, Streiter".
De cels de Catalonha i amenet la flor
E de lai d'Arago trop ric *combatedor*.
Crois. Alb. 2893.
E que venga la osts e li *combatedor*.
Crois. Alb. 2898.

Combatedor 1) „bekämpfbar".
E si a nos venian amic ni valedor
Ins en las albergadas nos combatam ab lor;
Mas ab tant paucas d'armas n son *co[m]batedor*.
Crois. Alb. 6812.
Vgl. Chabaneau, Revue 9, 204.
2) „der kämpfen wird, will, kampf bereit".
El valens adreitz [n]obles firen *cu[m]batedor*.
Crois. Alb. 7745.
Übs. „prêt au combat".

Combes.
Item fo establit que nulhs hor estrainh ni privat no fasse *combe* de corau ni de fau . . sober pei de .xx. sols de Morlans, eu *combe* que perderi.
Établ. Bayonne S. 75 Z. 3 u. 5 v. u.
E que nulhe persone no sie tant ar dide que faze ni portie en Baion nulh laton ni *combes* de faus n de corau.
Ibid. S. 126, 16.
Ferner ibid. S. 198, 28 ff.

Combregar „das Abendmahl nehmen". Katalanismus. S. Stichel S. 26.

Comdar, condar „erzählen". R. II 464 *-tar*.
Desempre [li] a tot *comdat*
Flamenca, con es avengut.
Flamenca 6771.
Hierher gehören die von Rayn. II 466 s. v. *coindar* angeführten Stellen; vgl. Stichel S. 26. — Von *condar* gibt Rayn. II, 456 zwei Beispiele, von denen jedoch das zweite zu streichen ist, da S. Hon. CXVII 26 mit Sardou nicht *condatz*, sondern *condutz* zu lesen ist. So auch Rayn. selbst V, 128 s. v. *saboren* Rayn. deutet *condar* fälschlich „assaisonner"; vgl. Stichel S. 27

Comeira (R. IV, 122) siehe *comaire*.

Comen (R. II, 446 ein Beleg) „wie".
Sermo fes de nostre Senor,
Comen San Johan tan amet
Que plus que prophetal clamet
Flamenca 473.

Si vostr' ausel a pena fracha . . .,
Escantisca l'om ben e gen,
E poiretz entendre *comen.*
Auz. cass. 1244.

Vgl. auch oben *asemblar* 3).

Comenda siehe *comanda.*

Comendamen siehe *comandamen.*

Comendar findet sich Q. Vert. Card. 371 neben *comandar* V. 361.

Comenegar setzt R. IV, 291 an, gibt aber keinen Beleg. Die Form findet sich Légendes XVIII, 603 (Rv. 34, 321):

E pois pres un pan . . e frais lo, e *comeneguet* los totz.

Ferner S. Douc. S. 74 § 7 u. S. 76 § 9. Nachzutragen ist bei R. die Form *comnejar.*

E maiorment no deves layssar orar ni confessar ni *cumneiar.*
Trat. Pen., Studj V, 289 Z. 19.

Oder soll man *cumenjar* ändern?

Comensador „zu beginnen".

Juraran . . que . . eligiran en cossol per l'an presen adoncas *comensador* lo plus sufficien . . .
Cout. Albi S. 101 Z. 30.

Las quoaus seran arrendades . . per lo termi de dus ans *commensadors* a Totz Sans prosmar venent.
Liv. Synd. Béarn S. 71 Z. 15.

Comensar (R. II, 448) Mit folgendem Infinitiv:

L'aurella *comenset desenflar.*
S. Douc. S. 242 § 38.

Jaciaysso que alqu *comenso far* redondels en nostra lengua, los quals solia hom far en frances.
Leys I, 350 Z. 19.

E *comenza far apelar* los arcivesques.
B. de Born, Razon zu 17 Z. 38.

Bemerkenswerth scheint mir auch die Verwendung von *comensar* Raim. Vidal, So fo 142:

Co hom cortes et ensenhatz
A sidons deu far, li *comensa*
L'amor e la long' entendensa
Qu'en lieys a fach' el lonc servir.

Es ist doch wol zu deuten „beginnt ihr zu reden von".

Die bei Rayn. fehlende Form *comesar* findet sich Prise Jér., Rv. 33, 38 Z. 6 u. 28 und S. 39 Z. 2 (*comeset*). Für Ausfall des *n* in betonter zweiter Silbe vermag ich kein anderes Beispiel beizubringen als die von Bartsch, Jahrbuch VII, 190 angeführte folgende Stelle:

Car tot, cant ieu laus, es valen,
Per que son miei dig d'avinen.
En aiso mos bes dirs *come(n)sa*
De ma dona la vescomtessa,
E màndem, si o vol o mais,
O que d'aisi enan m'eslais,
E si nol play, no m'en destrenha,
Quel bes, qu'en aug dir, m'o ensenha.
Guir. Riq. 70, 135.

Der Sinn der Stelle ist mir nicht recht klar. Bei dem späten und sehr seltenen Vorkommen dieser Form scheint mir die Annahme eines *comes* „Anfang" (siehe dieses weiter unten) für den Boethius sehr bedenklich.

Comensat „Anfang".

E[l] ditz en l'avangeli, el premier *comensat*:
Omnia per ipsum facta sunt.
Izarn 141.

Übs. „au premier début".

Comensazon „Anfang".

Els dedins los receubo ab fin cor e ab bon, . .
Cavaliers e borzes, a la *comensazon.*
Crois. Alb. 7785.

Cels suffriron la guerra a la *comensazon.*
Ibid. 7797.

E quilh fes mal ja non aura perdo,
Que de proesa a ben *comensazo.*
Daurel 1845.

Comentador „Erklärer".
Vejatz que ditz le Precias, la un tracta de cas; qar el e tuyg li altre *comentador* (Hs. *comensador*) dizo . . .
Deux Mss. S. 219 Z. 26.

Comer „essen". S. Stichel S. 26. Einziger Beleg:
May amatz aver, so dizetz,
Que Espanhols no fa *comer*
Ni Abraam no fe Sar(r)a
Gavaudan „Eu no sui pars",
Tornada. Hs. C 320.
Es scheint mir nicht unmöglich, dass eine beabsichtigte Entlehnung des spanischen Wortes vorliege, so dass man der Deutlichkeit halber vielleicht *comer* zwischen Anführungszeichen setzen müsste.

Comes 1) „Kommissar".
De la sciutat abatuda
La vertat foc conoguda
Per lo rey e sos *comes.*
Joyas S. 150 Z. 14.
Vgl. Du Cange *commissus* 2.
2)
Una carta bullada . . que clercs (Text clersc) e religioses pagon a las talhas comunas de Montpeslier per los bes que lur venon et que non puescon penre per *comes* per usatge non pagat las possessios que se tenon d'els.
Arch. du Consulat § 28 (Rv. 3, 19).

Comes = *comens* R. II. 448 „Anfang" setzt Boehmer, Rom. Studien 3, 136 im Boethius V. 97 an:
Lainz comtava del temporal *cumes*
De sol e luna, cel, terra e mar
cum es.
Die Hs. hat *cũ es.* Paul Meyer fragt, „corr. *dels mes?*"; Appel Chr. No. 105 schreibt auch in der ersten Zeile *cum es.* Boehmer deutet „vom zeitlichen Anfang d. h. von der Schöpfung der Welt", eine Deutung, die nach Toblers Meinung, Gröbers Zs. 2, 505, das Richtige treffen dürfte. Mir scheint die Annahme eines *comes* „Anfang" sehr bedenklich; siehe *comensar.*

Comesar siehe *comensar.*

Comestable = *conestable* R. III, 212.
Raymon, *comestable* del comte Ricard.
Merv. Irl. 51, 5.

Comestible „Esswaaren".
Item mossenhor lo comte e sa familia poden pendre causas victuals e *comestibles* a crezenssa dels habitantz de Foys.
Cout. Foix § 47.

Comesura „Fuge, Naht".
Et intran (sc. las venas) dedins craneum . . per sa meiana *comissura.*
Anatomie fol. 6 d.
Lo premier os, que es del cap desobre lo nas entro a la *comessura* que deviza lo cap de traves, es apelat coronal.
Ibid. fol. 7 b.

Cometedor 1) „zu begehen, das begangen werden wird".
Tot crim comes o *cometedor* dintz la vila de Foys.
Cout. Foix § 14.
2) „zu verwirken".
Item avem privelege que degun ufficial reginal non puesca costrenher degun ciutadan . . de estar al dich d'una garentia sobre causa criminal, sotz la pena de cent liuras *cometedoyra* per le juge e de vint e sinc liuras per lo notari que contra farien.
Priv. Apt § 3.

Cometre (R. IV, 224). Der fünfte Beleg muss lauten:

D'en Rigaut sai qe *comes*
Ab ergueilh gran
Viva[u]t q'es gais e cortes.
Mahn Ged. 1059, 2
(Raim. de Tors).

Comes ist Perf., nicht Präsens, wie Rayn. übersetzt. Mahn liest „*promes* (*comes*?)", aber die einzige Hs. hat *comes*.

Im letzten Beleg:
Qu'aras, quan la prec, mi ditz qu'alhors *cometa*,
Cum s'anc mais no fos dejosta sa persona.
G. P. de Cazals, Romania 10, 266

übersetzt Rayn. „elle me dit que j'entreprenne ailleurs". Ist dem beizustimmen? Ist nicht dieser Beleg mit dem zweiten bei Rayn. „Quant hom d'amor la *comet*", wo R. „défie" übersetzt, zusammenzustellen, und darf man etwa in beiden Fällen „angehen" deuten? *Alhors* bei G. P. de Cazals würde mit „eine andere" wiederzugeben sein; vgl. oben *alhors*.

1) „begehen" (R. ein Beleg).
No's possible ques refessa
De cent ans la gran rudessa
Quel foc en dos jorns *comes*.
Joyas S. 148 l. Z.

Si esdevenia que . . li universitatz d'aquels luecx d'alcun crim *comes* per aquellas universitatz o d'alcuna d'aquellas seria acusada.
Priv. Manosque S. 145 Z. 2.

2) „übergeben, anvertrauen" (R. ein Beleg).
Mossen Ramons, mal *cometre*us faria
Cura d'armas, fe que deg à m'amia,
Quar en ifern anariu a pas grans,
S'aytals errors lor eratz predicans.
Deux Mss. XXXII, 49.

3) „auftragen".
Ab lo temps agradiu, gai
Le cors mieus blons de bon grat,
Qu'ieu am, a mon cor *comes*
De far vers adrechurat.
Guir. Riq. 9, 3.

Et adonx *comezeron* de bocca a mestre Guilhem Molinier . . . que el fes e compiles las ditas reglas.
Jeux floraux S. 7^b, 8.

Qu'ieu puesca far aysso que m'es *Comes*.
Ibid. S. 12_a, 35.

4) „beginnen".
Et crida (sc. die Trompete) ad horas per *cometre* batalha, ad horas per los fugitius perseguir et ad horas per la host reculhir.
Gröbers Zs. 13, 250 Z. 32.

5) „verwirken".
E fon dich et en convenent ques aquella pena *comessa* e tracha per aquo mens aquest compromes e li sentencia . . tostemps en lur fermeza remangan.
Priv. Manosque S. 35 Z. 2.

E qui contra fara o venra dels capitols sobrescritz . . *cometa* la pena de cent liuras.
Priv. Apt § 27.

E si troban degun falhent o pan de mespes, lo pan es *comes*.
Cout. Apt S. 181, 3.

Nicht klar ist mir die Bedeutung an der folgenden Stelle:
Trastuch aquestos senhos . . son de opinion . . que la dicha vinha comprada per lo dich Bernat Palissa . . se retenga per los regidos per drech de prelation, en aquel quas que no serie *comessa*; e se era *comessa*, que s'en agues deliberacion, se li farie hom gracia sus lo pres que a paguat.
Liv. Pèl. S. Jacques S. 32, 4.

Dazu die Anmerkung „confisquée ou tombée en commise".

Comgin.

Yeu geti foras et espenc
De mon cor brau ergulh *comgi.*
Mahn Wke. III, 27
(Gavaudan).

So lesen die Hss. C und R, die allein das Gedicht enthalten. Das Wort reimt: *mi, cami, fi.* Rayn. citiert die Stelle Lex. Rom. II, 449 als einzigen Beleg für ein fälschlich angenommenes *comjiar* „congédier". Es liegt sicher ein Adjektiv vor, aber was bedeutet es? Oder ist zu ändern?

Comïadar „verabschieden".

E can las cortz complidas pres
(sc. der Papst) a *comïadar,*
Vai le coms de Tholosa per
acomïadar.
Crois. Alb. 3599.

Glossar „congédier. On peut lire aussi bien *acomiadar*, mais la leçon est douteuse, parce que ce même mot se trouve en rime au vers suivant". Wäre hinter *pres* ein Infinitiv ohne *a* wirklich zulässig?

Comïat siehe *comjat.*

Comin, cumin „Kreuzkümmel".

De *comi* aitant hi metretz.
Auz. cass. 2944.
Carga de *comi* dos dinies tolzas.
Leud. Saverdun, Rv. 16, 107
Z. 31.

Vgl. Revue 17, 117.
Cargua de *comin*, cargua d'anis, cargua de canella.
Péages de Tar. No. 26.
D'una chargi de pevro done una livra cel qui vent, . . e de *cumin* autressi.
Langue Dauph. sept. IV, 2.
Mistral *cumin, cumi* (lim.) „cumin"; Lespy *coumii, comii.*

Cominada „Getränk mit Kümmel".

En ivern (sc. pren) tauleta muscada
O de fort bona *cominada,*
De pebre o de gingibrat.
Diätetik 86 (Such. Denkm. S. 203).

Cominal, -inalier siehe *comunal, -unalier.*

Cominuir „zertrümmern".

Nostres temples destruyré,
Las ydolos *commynuyré.*
S. Pons 440 (Rv. 31, 335).

Ferner ib. 575 (Rv. 31, 340).

Cominutiu.

Cobla *comminutiva* et ystructiva.
Revue 33, 121.

Chabaneau hat zuerst unter dem Text die Änderung *communicativa* frageweise vorgeschlagen, später aber Revue 33, 308 die Anmerkung gestrichen unter Hinweis auf Littré *comminutif* „Terme didactique. Qui réduit en très-petits fragments". Gibt das aber einen genügenden Sinn?

Comision (R. IV, 225) „Verwirkung".

Per aqui mezesme . . . fon dich e en convenent, sotz la *comission* de la pena sobredicha, que . .
Priv. Manosque S. 25 Z. 27.

Comjat (R. II, 449). Rayn. führt neben „congé" auch die Bedeutung „permission" an, gibt jedoch kein Beispiel. Sie liegt vor an den folgenden Stellen:

Adonquas donet hom *comjat* als frayres que broquessan.
Prise Dam. 231.

No tendra ni fara tener propri de las rendas ni dels bes comus . . . ses *comjat* e saubuda del dig hospital.
Te igitur S. 72 Z. 21.

Ni li seigner non deit guiar ome que tort aia fait a ome de Saint Bonet, senz lo *comgiia* de l'ome.
Cout. Saint-Bonnet § 11.

Nachzutragen sind ferner die Formen *comïat* und *conget*.

Pois se parti de nos ses *comïat*.
Liederhs. H No. 185, 2 (Gui de Cav.).

De fraire A. vos dic que aguil cor irat,
Car si parti de nos ab aital *comïat*.
Sünders Reue 835 (Such. Dkm. S. 240).

L'apostolis lo senha al *comïat* donar
Crois. Alb. 3654.

Wegen weiterer Belege vgl. Paul Meyer, Flamenca Gloss. und Tobler, Gött. gel. Anz. 1866 S. 1786.

Et anet prener *conget* de nostre senhor lo papa a Avinho, e pueys s'en anet a Paris.
Mascaro, Rv. 34, 96 Z. 21.

Quant parti d'Arle la sieutat, que ac pres *congiet* del rey Lois . . .
Chronik Boysset S. 362 Z. 19.

De licencia, *congiet* et auctoritat del tres haut et poissant princep moss. le comte de Foix.
An. du Midi 1, 502 Z. 5 v. u.

Mais si sos officiers . . . los avian sostenguts sans son *congiet* ny saber, que el devia aucunamen estre desencusat.
Guerre Alb. S. 14 Z. 11.

Comjiar (R. II, 449) ist zu streichen. Siehe *comgin*.

Comnadar.

Mas dompna c'ama a lairo
Ab semblan de tracio
Non deu jes esser autana,
Mas en bas luoc se solatz,
Si que sia *comnadatz*
E qei puosc' endevenir
La nuoich el iorn ses delir.
Liederhs. A No. 92, 5 (R. d'Aur.).

Corr. *acommodatz*? Aber das Wort ist sonst nicht belegt.

Comnejar siehe *comenegar*.

Comnhat?

Sesta(s) (sc. pena) apella hom *comnhat*,
E qui austor aura mudat,
Ben sap per que a nom aisi:
Car ausel pren *comnhat* d'aqui
E muda los(?) plus soven derriers;
Per so es lo noms dreituriers.
Auz. cass. 199 ff.

Appel: „Ist das Wort in der vierten Zeile nicht = *comjat* zu nehmen? Der Vogel mausert diese *comnhats* (= *los*) zuletzt und nimmt so mit ihnen „Abschied vom Mausern".

Comolar (R. II, 450 *cumular*) „überhäufen".

E *comolava* soven de sobregrans e autas benediccions totas aquellas que per lur vida ni per lur bon heissemple tirarian las autras.
S. Douc. S. 148 § 34.

Comolum „volles Mass".

Aytant de sucre com es lo *comolumps* de .I. ou valia .x. besans.
Prise Dam. 281.

Paul Meyer in der Anmerkung: „Corr. *lo mojols* ou .I. *ou de columb*?"; Bartsch, Gröbers Zs. 2, 604 will in *lo volumps* ändern; Chabaneau, Rv. 13, 287: „*Comolumps* peut très-bien s'entendre comme substantif formé du verbe *comolar*: „le comble d'un oeuf" c'est-à-dire „autant de sucre qu'un oeuf en contiendrait". Mistral *coumoulun* „comble, excédant d'une mesure pleine".

Comonedor „Mahner, Aufforderer".

El *comonedor* que de aquestz sagramentis m'inconmonrau, regard non i aurau per mi ne per los meus . . . per zo que dans lur en venga.
Rec. d'anc. textes No. 42 Z. 25.

Comonre ist anzusetzen statt *comonrar* R. IV, 254. So ist auch in dem ersten Beleg zu corrigieren.

Comordre „packen, fassen", nicht „émouvoir, exciter", wie R. IV, 280 deutet. S. Stichel S. 27.

Comorsa (R. IV, 280). *Faire comorsa* „sich (gegenseitig) fassen, handgemein werden", nicht „faire contestation". Vgl. Guilh. Fig. 2, 80 Amkg.

Comorsar se „sich (gegenseitig) fassen, handgemein werden". S. Stichel S. 27.

Comost „Mahnung".

Ne per aquestz *conmostz* nunquam me vedarai ne meum corps non trasladarai.

Rec. d'anc. textes No. 42 Z. 27.

Comot (R. IV, 278 ein Beleg). Das Wort findet sich an drei Stellen im Brev. d'am.; die zweite citiert Rayn.

La deitat es doncx per tot,
Et en nulh loc no fay *comot*,
Et en se mezeis Dieus estay
Tot sus, tot jus, tot say, tot lay.

Brev. d'am. 1702.

Doncx si be l'angel son per tot,
E nulh logal no fan *comot*,
C'us locs on n'agues .c. milia
Gens mens lieures (?) no seria.

Ibid. 2885.

Qu'el en can[t] Dieus era per tot
E nulh loc no fazen *comot*,
Totz el ventre de sa maire,
Totz el cel ab dieu lo paire.

Ibid. 24346.

Rayn. übersetzt „bruit", Azaïs „bruit, mouvement", was keinen Sinn gibt. Die zweite Stelle deutet Azaïs „en aucun lieu ils n'occupent aucune place, ils ne font bruit", aber „Lärm machen" und „Platz einnehmen" ist doch nicht dasselbe. Ich verstehe die Redensart *faire comot* nicht.

Appel: „Ist das Wort nicht mit *comout* „Fülle" zu vereinigen? In der zweiten Stelle muss doch die Bedeutung ungefähr „Platz einnehmen" sein. In der ersten und dritten Stelle ist das *no far comot* allerdings überflüssig, aber das *esser per tot* und *no far comot* scheinen doch bei Matfre als eine stehende Formel zusammenzugehören".

Comout „Fülle".

Qui d'aver say a gran *comout*
(: escout, mout, vout),
Ben s'en deuria far servir.

Mahn Ged. 232, 3 (P. d'Alv.).

So Hs. C, die jedoch *Que* liest, dagegen hat Hs. V (Herrigs Arch. 36, 425) *Qui*.

Comover „in Erregung bringen".

Toto la cita eys *comoguo*.

S. André 2021.

Refl. „sich regen, sich rühren".

Car lo demoni . . .
Contro tu fort *se conmovré*.

S. Eust. 588 (Rv. 22, 12).

Companar „ernähren, erhalten"?

Mais laus la filha Sant' Ana
El senhor, que de lieys fon natz,
Que sel e terra *compana*.

Folq. de Lunel, Romans 527.

Companatge (R. IV, 407 fälschlich mit *companhatge* zusammengestellt) 1) „Zukost".

En son ostal fora ses *companatge*
Tal[s] que no vol en l'autruy del fromatge.

Deux Mss. B III, 99.

Adoncas dis ad els Jhesu: Macipi, doncas avetz *companage*?

Ev. Joh. 21, 5 (Clédat 202^b, 2).

= lat. pulmentarium.

Item mostra que abe despensat . . en pan, bin, engelas, specias e

autres (Text -as) *compan(h)atges* . . .

Comptes de Riscle S. 8 Z. 19.

2) „Speise, Nahrung".

So nicht nur in dem ersten, sondern auch in dem zweiten Beleg bei R., Auz. cass. 2828, wo *datz* statt *dat* zu lesen ist und Rayn. irrig „mélange" übersetzt, und in dem letzten Beispiel, wo R. „compagnonnage" deutet.

Mistral *coumpanage* „tout ce qu'on mange avec le pain, pitance, aliment". Vgl. Du Cange *companagium* und Godefroy *compenage.*

Companejar „Zukost bereiten oder essen"?

Companejar Coedulo, pulmento.

Floretus, Rv. 35, 59.

Mistral *coumpaneja* „ménager sa pitance, la manger avec du pain".

Companha (R. IV, 407 irrthümlich mit *companhia* zusammengestellt).

1) „Gesellschaft".

Si en aquela sazo
Negus homs vos somo
Eus enquier de domney,
Jes per la vostra ley
No vos siatz estranha
Ni de brava *companha.*

Bartsch Chr. 331, 13
(Am. de Sescas).

Anbe ta mayre restaras
Et *conpanha* tu li faras
Entretant que ieu retornaray.

Ludus S. Jacobi 213.

2) „diejenigen die die Gesellschaft bilden, Begleitung, Gefolge, die Gefährten".

E troban lur *companyna*,
Que menavan gran layna
De corre e de sautar
E de mantz juecs a far.

S. Hon. XII, 45.

Qui vol en cort de gran senhor caber,
Prengal solas de tota sa *cumpanha*
Gent en amor e d'ome nos cumplanha.

Deux Mss. XXIV, 2.

Item deu (sc. madona de Cardalhac) . ., e fo per diversas dinaadas que preiro sa *companha*, . . .ı^{a}. lh.

Frères Bonis I, 157 Z. 19.

E si augu de sa *compagna* abera feit tort a augu, aqued quiu tort abera recebut se clam au senhor de la maiso.

Rec. gascon S. 58 Z. 12.

Hier übersetzt man wol am besten „einer seiner Hausgenossen", denn unter *companha* sind doch wol sowol die Familienmitglieder als auch das Gesinde gemeint.

3) „Schaar, Truppe" (R. ein Beleg).

E vi venir per una plaina
De cavalliers una *compaina.*

Jaufre 150^{b}, 15.

Companha Legio, phalanx.

Floretus, Rv. 35, 59.

Weitere Belege Crois. Alb. Gloss. „compagnie, troupe armée".

Companha „Gefährtin, Genossin"?

Dinz vergier o sotz cortina
Ab desirada *companha.*

Jaufre Rudel 2, 14.

R. citiert die Stelle IV, 407 und übersetzt „compagnie", Stimming „Gefährtin".

Companhar (R. IV, 408) 1) „begleiten, sich jemandem zugesellen".

E chai el fai[n]g
Qi queus *compaing.*

Liederhs. H No 255, 1
(Lantelm).

Per que no volgui amenar . .
Home lhun que mal *companhatz*
Fora de me.

Lunel de Montech S. 35 V. 42.

Der Text hat *volgra*, aber die Hs. *volgui.*

2) *se companhar ab alcun* „sich jemandem zugesellen“. Das reflexive Verb liegt im letzten Beleg bei Rayn. (Bartsch Dkm. 48, 20) vor. Ferner:

Amb avols homes no*t companhes.*
Lunel de Montech S. 43 V. 224.

Companhia (R. IV, 407) 1) „Begleitschaar, Truppe, Heer“.

Ques anc bos peregris . . .
No fo per me destruitz ni raubatz ni fenitz
Ni per ma *companhia* lor camis envazitz.
Crois. Alb. 3302.

Übs. „par mes hommes“.

2) „Gesellen (eines Meisters)“.

El maistre de la tencharia
Anet dir a sa *companhia*:
Joves homes, huey mais es temps
Que no'n anem trastotz essems
Espertamens cascu dinar.
Appel Chr. 9, 16 (Kindheitsevang.).

Companhier (R. IV, 407 ein Beleg) „Genosse, Gefährte“.

Mainh pro n'esdevenran savai,
Cui vos fos guitz e *companhiers.*
Appel Chr. 83, 47 (G. de Born.)

Auch auf Feminina bezogen:

Quan serem sol en chambra o dintz vergier,
Falham poders devers mon *compaignier*
De tal guisa que nom puoscha ajudar.
B. de Born 31, 17.

Doas cuidas ai *compaignier*
Quem donon joi e destorbier.
Liederhs. A No. 63, 1 (Marc.).

Weitere Belege Crois. Alb. Gloss.

Companhiera 1) „Genossin, Gefährtin“.

Rics hom, quan vai per carreira,
El a una *companheira*,
Malvestat.
Bartsch Chr. 171, 24 (P. Card.).

2) speciell „Tischnachbarin“. Siehe *companhon.*

Companhon (R. IV, 406) speciell „Tischnachbar“.

Sobre manjar, amia,
Jes vostre *companho*
Nils autres deviro
Non anetz covidan . .;
E tenc per vostr' onor,
Sieus falho servidor,
Que vos talhetz premieira
Que vostra companhieira;
Pero si *companhs* es,
Fort sera mal apres,
Si no ser vos e si.
Bartsch Chr. 330, 6 u. 20 (Am. de Sescas).

Was ist die genaue Bedeutung an den folgenden Stellen:

Item fo ordenat . . que pagasam los joglas qui los *compan(l)hos* de la bila aben afremat l'entrat deu Caresme.
Comptes de Riscle S. 252 Z. 9.

Item . . . termeto huna letra mossenh Pierre bastart d'Armanhac que contene que, sy ja mes los *companhos* bolen far per lu, que encontenent anassan ab lo dit messager.
Ibid. S. 336 Z. 4 v. u.

Nach *far* ist doch gewiss ein Substantiv zu ergänzen; welches?

Item l'endoman anan los *companhos* de la vila enta Faget . ., que y ave gentz d'armas.
Ibid. S. 444 Z. 16.

Zu der ersten Stelle bemerkt der Herausgeber: „les compagnons de la ville, probablement les jeunes gens qui alors sans doute, comme aujourd'hui, prenaient l'initiative des divertissements publics. On donne encore de nos jours, dans les campagnes, le nom de *compagnons* à ces groupes de jeunes

gens qui, aux environs de Noël, vont chanter de porte l'*aguilloune*:
Gentiou seignou,
L'aguilloune il faut donner
Aous coumpagnous."
Aber es scheint sich doch um Mitglieder einer bestimmten Gesellschaft zu handeln.

Companhona (R. IV, 407 ein Beleg) „Gefährtin".
Don verginitat es bona,
Que rete per *companhona*
Humilitat.
Brev. d'am. 12260.

Companhor „Genosse".
E sels de son païs, de cui era senhor,
No avian de lui ni regart ni temor,
Enans jogan am lui, co si fos *companhor*.
Crois. Alb. 352.
Übs. „compagnon".

Compar = *compaire* R. IV, 397.
La dompna [que] jaira po(s)t aus *compars* donar et a las comars pan e vin per aissi cum sol, sez plus.
Guibert, Liv. de Raison S. 39 Amkg. 2.

Comparamen „Strafe, Busse".
Qu'ieu o fauc per emenda e per *conparament* (Hs. ton par.)
Dels crois cantars, c'ai fagz per mon abeliment.
Doctrinal 150 (Such. Dkm. S. 246).
Godefroy *comparement* „paiement, châtiment".

Comparar (R. IV, 418) 1) „aufwiegen".
Tant es malvais e ples de gran vileza
E de no-fe aquest vils, c'uey non es
Nulhs homs, pogues *comparar* la falseza
Que a en si.
Prov. Ined. S. 67 V. 11 (B. Carb.).
2) *comparat* „vergleichbar, ähnlich".
Senhors, es[t] reproverbi vos die que l'entendatz,
Per que lo setis d'Acra es a nos *comparatz*:
On mais avem de forsa, plus nos teno sobratz.
Crois. Alb. 8291.
Übs. „comparable".

Comparer (R. IV, 430 ein Beleg), -**ir** „erscheinen".
Item .II. cartas contenens com lo bayle de Monpeslier citet lo bayle de Latas a *comparer* davant el.
Arch. du Consulat § 191 (Rv. 3, 38).
Für *comparir* siehe Stichel S. 27. Ferner Liv. Synd. Béarn S. 32 Z. 6 u. 11.

Compartir se „aufbrechen, eigentlich sich theilen"? Stimming „gemeinsam aufbrechen", Appel Chr. Glos. „sich in Parteien theilen".
Tan es farzitz de nualha
Que, quan l'autra gens *si compart*,
El s'estendilh' e badalha.
B. de Born 2, 41.
Stimming[1] 44, 41 liest: „la autra gens *s'en part*".

Compasionable „mitleiderregend".
O fach pietos, *compasionable*!
S. Pons 5258 (Rv. 32, 19).

Compastar „Teig anrühren". S. Stichel S. 27.

Compauzar 1) „zusammensetzen".
Et es *compausada* de silhas et de las pauperguas.
Anatomie fol. 8d.
2) „verfassen".

Ayssi comensa hun petit tractat que *compausec* Albert de la perfectio de religio.
Bulletin 1890 S. 102 Z. 3 v. u.

3) „zusammenreimen, erfinden".
Com yeu non ay fach alcuna d'aquestas causas, las quals aquestos maliciozes *compauseron* encontra mi.
Susanna, Herrigs Arch. 28, 87 Z. 33.

Compelir (R. IV, 667) „eine Zwangsvollstreckung vornehmen"? Siehe den folgenden Artikel.

Compelision „Zwangsvollstreckung"?
Item negun sirvent de si madex no sia ta ausart de penherar o compellir o *compellisioo* neguna fer sies deu bayle ho son loctenent.
Cout. Azun § 49.

Compenh (R. IV, 406). Einziger Beleg:
Anz volgra fos en un *compeing*
Cel que de cornar ac desdeing,
Mal estara qui nol destreing
Tant que cornes un' ega preing.
Liederhs. A No. 612, 1 (Raim. de Durfort).

Hs. H (Studj V, 486) hat Z. 2 *del cornar*, Z. 4 *peing*; Rayn. liest Z. 1 *en ver compenh* und deutet gewiss unrichtig „qu'il en fût vrai compagnon". Ich meine, es ist „Sumpfloch, Mistpfütze"; vgl. Godefroy *compieng* „bourbier".

Compenha.
E lans' aguda tengal maur
Ab dur os et ab negra pel
E negra noit e mal coutel
E crebacor e *compenha*
E renhas ab que s'estrenha.
Peire Vidal 29, 64.

Vgl. Chabaneau, Revue 32, 209.

Compes „Kataster, Grundbuch".
Aquel an dessus dich se comenset a far lo *compes*, mais los grans rix homes de la viela non lo laysseron aternir . ., per sso que hom no saupes lur estat.
Mascaro, Rv. 34, 53 Z. 21.

L'an que dessus . . se fes lo *compes* de la viela de Bezes per los senhors dessotz escrigz.
Ibid., Rv. 34, 85 Z. 9.

Mistral *coumpes* „cadastre, en Languedoc".

Compezador „Katasterbeamter".
Cascun d'aquestz senhors sobreditz *comperayres* n'aguezon per [lor] trebalh .xxx. franx.
Mascaro, Rv. 34, 85 Z. 20.

Compilador „Kompilator".
No ho sap lo dih fraire Phelip, *compilador* d'aquest libre.
Merv. Irl. 17, 17.

Ferner ibid. 28, 26.

Complaire siehe *complazer*.

Complanh „Klage".
Complanh moral a forma de canso.
Joyas S. 128 Z. 1.

Complanhemen „Klage".
Que aujas mas pregueiras e mon *complanement*.
Sünders Reue 525 (Such. Dkm. S. 230).

Complanhen (R. IV, 555 ein Beleg) „Kläger".
E si negun *conplanhent* o complanhenta biera au bayle . . ., que lo dit bayle sia thiencut de fer balhar lo bii al *complanhent* o complanhenta.
Cout. Azun § 68.

Complanhenta „Klägerin" siehe *complanhen*.

Complazemen „Wohlgefallen".
Per lo *complaczament*, que cum la carn pilhe,
Cant ilh prumerament cum ley s'encorpore.
La Barca 47 (Zs. 4, 331).

Complazer „willfahren, gehorchen". S. Stichel S. 27. Ferner Établ. Bayonne S. 274 Z. 9 v u. Daneben *complaire*:
Mas eysint quant prenias plaser,
Cosint pogessas far dever
De *complayre* a l'emperrour,
Eneysint a mi, que soy amour,
Te perforsares de hobeir.
S. Eust. 604 (Rv 22, 13).
Jou non saboc a cuy *complayre*.
S. André 2205.

Complici „Mitschuldiger".
Los ditz deputatz suppliquen que tant que de lor que autres lors *complicis* . . . sie feyt proces au degut.
Liv. Synd. Béarn S. 100 Z. 15.

Complida.
E m'agrada carn de bou e perdis,
E gras capons et ocas m'abellis,
Et agradam, can ven a la partida,
Non far raxon, et es ben far *complida*.
Suchier Dkm. S. 320 No. 144, 8.
Dazu die Anmerkung: „V. 8 verstehe ich nicht. Ist *complida* = completa „Abendgebet"? Man erwartet *complit*." Bartsch, Gröbers Zs. 7, 162 deutet „*non far raxon* „keine Rechnung machen" d. h. nicht bezahlen müssen für das was er genossen hat". Über *complida* sagt er nichts.

Complidor „Vollzieher, Ausführer", dann „Bürge".
De la dite luminarie et reparation sien gardes et *complidors* lo capera de Lassague et lo dit mey prebender.
Navarre franç. II, 430 Z. 3.
Et fas et constituysc mous executors et *complidors* de la presente codicille . . .
Ibid. II, 439 Z. 27.
Bosomet de Tadze, Bernadon de Naclaverie, de Pau, a las pregaries de P. Terree de Montesquiu . . ., s'autreian e volon esser fidances e *complidors* per lo dit P. Terree e Blazy Audoyn de Maseres, teulers, enta Moss. lo comte de far e complir .c. mielers de teule per .i. an en las teuleres de Montaner.
Art. béarn. S. 92 Z. 16.
N'es intrat fidancie, thiedor, pagador et deu tot *complidor* Ybonet Quere.
Ibid. S. 172 Z. 3.
Vgl. Lespy *coumplidou*.

Complimen (R. IV, 572) 1) „Vollkommenheit" (R. ein Beleg).
Enaysins en son enamorat per lo grant *compliment* que trobon e veson en el (die Engel in Gott).
Elucid., Rv. 33, 218 Z. 13.
2) „alles was man nöthig hat oder begehrt".
C'uns crestians li venc e ques li humilment:
Almosna, fyl de rey, mi fay far a ta gent! . . .
Tantost li fetz donar trastot son *compliment*.
S. Hon. II, 51.
Temes Dieu Jhesu Crist e fays sos mandamentz,
Qu'el aordenara totz vostres *complimentz*.
Ibid. LVIII, 40.
Seyner, nos sabem ben que, si ti ven a grat,
Dieus nos donara leu tot nostre *compliment*.
Denfra l'an ac li donna .i. enfant bell e jent.
Ibid. LXXIV, 13.

Complir (R. IV, 571) 1) „voll werden, sich anfüllen".
E de lor de las tendas tan gran preicha issig
Que tota la ribeira e lo camps ne *complig*.
Crois. Alb. 4698.
Glossar „se remplir".

2) „vollkommen werden“.

E plac al Rei sanctisme, on *complit* Trinitatz,
Quel senher reis de Fransa . . .
Crois. Alb. 8256.

Glossar „s'accomplir, se parfaire“.

3) *complit* „vollständig“.

So in dem fünften Beleg bei Rayn. „Esteron trenta ans *complitz*“, wo R. fälschlich „trente ans furent accomplis“ übersetzt, während „sie blieben dreissig volle Jahre“ zu deuten ist. Ferner:

Ab *complidas* jornadas e ab mant cavalgar . . .
Es vengutz a Vazeja.
Crois. Alb. 6232.

Gloss. „pleines journées“, Übs. „à force de journées“.

Cant la cortz es *complida* es molt gran lo ressos
Del senhor apostoli.
Crois. Alb. 3161.

E can las cortz *complidas* pres a comiadar,
Vai le coms de Tholosa per acomiadar.
Ibid. 3599.

Glossar „cour plénière“, Übs. der ersten Stelle „quand fut complète la cour“, der zweiten „la cour assemblée“.

Nachzutragen ist bei R. die Form *complire*:

Amors, cum podetz sufrire
A lies quem fassa dezert
De joy, pueus quem vezetz cert
A totz sos comans *complire*?
Deux Mss. XLIII, 12.

Der weibliche Reim ist durch *-ia*, *-endre* in den folgenden Strophen gesichert.

Componedor (R. IV, 611). Der Nom. *componeires* findet sich Priv. Manosque S. 43 Z. 6 v. u.:

Mosen. Alanis . . elescutz arbitris o arbitraires et amicables *componeires* de mosen. R. Arditz, perbost de Forcalquier.

Ferner ibid. S. 141 Z. 1[illegible].

Comport (R. IV, 607.) Im letzten Beleg, Appel Chr. 41, 32 (R. de Vaq.):

En la canal que ditz [illegible]onort
Vey caut e freyt entremesclar;
Ab l'un pot l'autre amortar,
E son abduy d'engual *comport*

übersetzt Rayn. „intensité“; besser Appel „Benehmen, Wirken“.

Comporta (R. IV, 607). Einziger Beleg:

El portal de la tor fon claus e be fermatz . . .
Desus fo la *cumporta* de grans cayros talhatz,
Et ab ferrolhs de fer lo portal fo fermatz
E d'una gran cadena environ per totz latz.
Fierabras 3999.

Der frz. Fierabras ed. Guessard S. 142 hat:

A l'avaler du pont est .I. berfrois levés,
Desus est maistrement grans martemens fermés
Et de la grant caïne trestout environnés.

Weitere Belege:

Ma dona vic le donzel a la porta
Hurtan, cridan, et non ges ab votz morta,
Ses trig me dissh que baysses la *conporta*:
Intre dedins, quar nostras armas porta.
Bartsch Chr. 367, 11.

Item e pagat a causa d'estremar la fusta de desus la *comporta* e deu barat e de la carrera . ., cant lo portau foc tombat; que monta .VIII arditz.
Comptes de Riscle S. 190 Z. 1

Item . . fem adobar la *comporta* deu Cambadia que era rompuda e y fem metre huna taula naba de corau.

Ibid. S. 389 Z. 11.

Item . . fem adobar la *comporta* e y fem de nau mete hun capmatras e los trebesees au trebes.

Ibid. S. 397 Z. 10.

Item fem agraba la *comporta*.

Ibid. S. 425 Z. 20.

Item . . fem adobar la *comporta* deu Campbadia e y fem lo capmatras de nau e adobar lo timo e las ligas.

Ibid. S. 453 Z. 7.

E mes prometon a reparar la *comporte* deu diit portau de quero que mesthier y ssera, en maniere ques pusque baxar e lhevar, . . . e mes a la *comporte* que sien metudes thiederes e au pont, e mes meter soles au portau entro la *comporte*.

Art. béarn. S. 126 Z. 22, 24 u. 25.

Item tot prumer manda que lo portau que es en la *comporte* au mostier de Luc sie feyt en maniere que om y pusque estar au cubert per deffensar, si besonh ere.

Item plus y sie feyt lo pont ab la *comporte* ques pusque lhevar e baxar.

Ibid. S. 133 Z. 26 u. 29.

Item plus fo . . establit . . que tot meste de nau . . . qui borra passar son nabiu per le *comporte* dou pont maior en sus per descarguar aquet, que avant que passi le diite *comporte* ni lo ponter li obri, sie tingut de jurar . . .

Établ. Bayonne S. 217 Z. 16 u. 17.

Rayn.'s Deutung „comporte, sorte de tour ou de réduit placé au dessus d'une porte pour en défendre l'accès" ist jedenfalls unrichtig. Chabaneau (brieflich) deutet „herse" in den ersten beiden Belegstellen; aber in dem zweiten Citat würde das nur passen, wenn es sich um ein in horizontalen Angeln sich bewegendes Fallthor handelt, von dem Schultz, Das Höfische Leben zur Zeit der Minnesinger[2] I, 36 spricht. Wenn der obere Theil des Thors herabgezogen wurde, stand der Eingang offen. Es wäre *bayssar* dann an jener Stelle mit „herunterziehen" zu übersetzen. Bartsch Chr. Gloss. deutet an besagter Stelle *comporta* „Eingangsbrücke". Parfouru, Comptes de Riscle Glos. „contreporte, poterne", aber ib. S. 453 Am. 1 bemerkt er zu der oben citierten Stelle „il s'agit évidemment de la réparation du pont-levis". Lespy *coumporto* „vanne —, tablier de pont levis"; er citiert das vorletzte der oben angeführten Beispiele. Span. *compuerto* bedeutet nach Nov. Dic. „puente levadizo", nach Franceson „Fallgatter".

Im ersten Beleg kann es sich doch gewiss um keine „Zugbrücke" handeln, im dritten nicht um ein „Fallthor"; darf man annehmen, dass *comporta* beide Bedeutungen hatte? Aber auch dann bleibt mir das sechste Beispiel unklar.

Comporta „Gefäss zum Fortschaffen der Weintrauben".

E si hom . . . panava vendenha de l'autrui vinha ab sacs o ab paners o ab *comportas*.

Cout. Agen § 15 (S. 39, 4).

E quel faure n'aia un diner de cadauna mesura, e de cadaun barril e de cadauna *comporta*.

Cout. Larroque § 70 Z. 8.

Es handelt sich um das Aichen der Weingefässe.

Item ving e set parelhs de *comportas*.

Inventaire Moissac 1349 Z. 50.

Mistral *coumporto* „vaisseau servant au transport de la vendange, en Languedoc; banne, manne d'osier . . dont on se sert pour transporter le fumier ou les légumes sur les bêtes de somme". — Godefroy *comporte*.

Comportansa (R. IV, 607). Einziger Beleg:

L'autre (sc. semens) entre las spinas hac grant soffogancza,
E non poya far fruc ni bona *comportancza*.
Gröbers Zs. 4, 534 V. 12.

Rayn. übersetzt „réussite"; ist es nicht „Erträgnis"? Rayn. deutet fernernoch „santé, végétation", gibt aber keinen Beleg. Ich kenne auch keinen und bezweifle, dass das Wort sich in diesem Sinne findet.

Comportar (R. IV, 607). Einziger Beleg, den ich nicht controllieren kann:

A rason de .IX. florins per marc . . . . hun *comportant* l'autre.
Rég. des États de Prov. 1401.

Rayn. deutet „porter, compenser" und übersetzt „l'un portant l'autre". Ich verstehe die Stelle nicht.

1) „ertragen".

D'omes trobi que son de vil natura,
Que son parlier, fol et otracujat..
Dic o (cor. vos?) per so c'om los deu *comportar*,
Que d'autramen nulh non s'en pot onrar,
Quel fols on plus vos blasmara,
Adoncas pus vos lauzara.
Bartsch Dkm. 9, 28 (B. Carb.).

Car lo hera gran perilh que hom cargues lo pays de Roergue que non ho poyria *comportar*.
An. du Midi 1, 307 Z. 7 v. u.

2) „unterstützen".

Tant per solayar et *comportar* los deu regne de tantz ca[r]xs a lor incomportables.
Liv. Synd. Béarn S. [1]09 Z. 1.

Poyran *comportar* dessi en avant lors subgectz autrement que [n]o an feyt entro au present.
Ibid. S. 11[0] Z. 9.

3) *se c.* „sich verhalten, sich benehmen".

Nulh maire no aye de pension sino .C. liures . . . o d'aqui en bat, segont que lo medis maire *se sera comportat*.
Établ. Bayonne S. 171 Z. 3 v. u.

Jura que bey e leyaumens *se comportera* en lo dit offici.
Ibid. S. 409 vl. Z.

Vgl. Godefroy *comporter*.

Compost „Zusammensetzung, Kompositum".

Tant se compost' alqunas vetz am dictios numerals, et adonx aytal *compost* son integral coma: dostans, quatretans.
Leys II, 184 Z. 17.

Compostar „zusammensetzen".

Siehe den Beleg s. v. *compost*. Ferner:

Donc dieus la (sc. l'arma) fa de se
O d'als o non de re
O *composta*, e par,
Car estiers nos pot far.
At de Mons [I], 986.

Ist in der zweiten Zeile vielleicht *de non-re* zu corrigieren? Vgl. V. 1031 *La cria de nien*. — Bernhardt schreibt *compost'a*, Chabaneau ändert in der Anmerkung in *composta* und bemerkt dazu Revue 31, 450: „*Composta* . . . serait naturellement un indicatif présent . . . Mais dans notre exemple, on voudrait voir répéter le régime. Corr. *O la compost' e par*?" Sollte nicht *composta* einfach als Part. Perf. von *componre* anzusehen und *la fa composta* zu construieren sein?

Compozedor, -idor „Vermittler“.

Als mandamentz dels ditz arbitris o arbitradors et amicables *compozedors.*

Priv. Manosque S. 33 Z. 18.

Arbitri elegit et arbitrador et amicable *compozedor* de mosen. R. Ardit, perbost de Forcalquier.

Ibid. S. 35 Z. 8 v. u.

Jacme de Rollan, bachelier en leys, et Pierre Roger Monge coma arbitres et amiables *composidors.*

Libert. S. Pons S. 18 Z. 32.

Compozir „eine Abmachung treffen, vereinbaren“.

Que agi' a elegir de *composir* am la court en la melhor maneyra que poyra per aquel crim ho publicamen corrisca la vila.

Libert. S. Pons S. 23 l. Z.

Item *composin* ab lo dit capitayne que no los qualos abilhar Beya per hun an.

Comptes de Riscle S. 220 Z. 7.

Compozitar „sich vereinbaren“. Siehe Stichel S. 27.

Compozition (R. IV, 611 ein Beleg) „Vergleich, Vereinbarung“.

Ques aquil arbitrador . . poguessan de las complanchas . . per sentencia . . o per amicabla *composition* diffinir.

Priv. Manosque S. 13 Z. 4 v. u.

Glossar, wo weitere Belege aus demselben Denkmal, „traité, convention“.

Comprar (R. II, 452) 1) „büssen“.

S'al prim vos fi ren que nous fos
a grat,
Si m'ajut deus, ben o ai car *comprat.*

Bartsch Chr. 55, 18 (Ugo Catola)

E per so es tan tost vengutz,
Queus cujes quem fos oblidat?
Non es; ans o aures *comprat.*

Appel Chr. 3, 440 (Jaufre).

Per ayso, dis l'emperador, ne deves *comprar* la sua en[e]quitat.

Prise Jér., Rv. 33, 36 Z. 21.

Que deu esser mes el fons de la tor e aqui estar a tant tro que be aia *comprat* l'ecces que fait aura.

Arch. Lectoure S. 51 Z. 10.

2)

E van per meg la vila menassans
e firens,
Per totas las partidas demandans
e prendens.
Ladoncs viratz las donas e los
baros dolens, . . .
Los olhs e los coratges sospirans
e planens,
Los defora *comprans* e los dedins
vendens,
Car no lor pot romandre farina
ni fromens
Ni cisclato ni polpra ni nulhs bos
vestimens.

Crois. Alb. 5643.

Glossar „recevant . . . donnant des coups“. Übs. „ceux du dehors prenant, ceux du dedans donnant“. Letzteres ist, meine ich, richtig; es handelt sich nicht um Schläge, sondern um das Eigenthum der Bürger.

Comprendemen (R. IV, 630) „abgeschlossener Raum, abgesteckte Gebiet“.

Can venc un jorn, e li fraire de laintre fazian una maison, & el mehg del *comprennement* on volian far aquesta maison avia una peira.

Légendes XXIX, 383
(Rv. 34, 413).

Comprendre (R. IV, 629 ein Beleg) „umfassen, enthalten“.

Pero Dieu nulhs locs non *compren,*
Mas Dieus tot loc, qui ben enten.

Brev. d'am. 1575 Var.

Ferner ibid. 1646—7.

Quar ha portat esta santa piucela
Cel qui los cels *compendre* no podian.
Joyas S. 53 Z. 8.

Que asi no ag tengos pleneramentz cum en aqeste carte es *comprengud.*
Rec. gascon S. 27 Z. 9.

Compromes (R. IV, 228). *Metre en compromes en alcun* „jemandes schiedsrichterlichem Spruche unterwerfen".

Aquel an los clergues de las glieyas de Bezes . . . e la viela de Bezes am tot(z) son cosselh aneron *metre en compromes* lo debat et questio que era entr'els *en* los honorables senhors cosselhiers de mossenhor lo comte de Peyties.
Mascaro, Rv. 34, 52 Z. 12.

Item sobre aysso que quant una plaidegaria *fos meza en compromes* que . . .
Libert. S. Pons S. 17 Z. 2.

Comprometre (R. IV, 228). Die zweite Belegstelle:

El sagrestan *si son* mantenent *compromes*
Que lur dones evesque cal que mays li plagues.
S. Hon. XXVI, 5

übersetzt Rayn. unrichtig „et les sacristains se sont maintenant compromis"; richtig deutet Sardou „et ils se sont à l'instant donné pour arbitre le sacristain".

Compromisaire, -isari „Schiedsrichter".

Item .Iª. carta contenen compromes fagh entre los senhors obriers . . e sen. Jacme Guilhem, drapier . . E foron *compromissaris* sen. Esteve de Clapiers e messier Daude Astruc.
Chapellenies § 219 (Rv. 4, 30).

Item sobre aysso que, quant una plaidegaria fos meza en compromes, que los *compromissaires* puescan recebre instrumens.
Libert. S. Pons S. 17 Z. 2.

Mistral *coumproumessari* „arbitre d'un compromis".

Comtador (R. II, 454 *comd-* ein Beleg) „zu rechnen".

An condicio que els aian a pagar lor ditz deutes enfra .IIIIte. ans *contados* de la data de las letras sus aisso autriadas.
Mascaro, Rv. 34, 97 Z. 19.

Et aisso pagara lo recusan . . din[s] quinze dias *contados* del dia de la recusatio.
Charte Gréalou § 11.

Comtador (R. II, 464 ein Beleg) „Erzähler".

Per la rumor dels viuladors
E per brug d'aitans *comtadors*
Hac gran murmuri per la sala.
Flamenca 700.

Car retraire
Non las pogra meilliers *contaire*.
Flamenca 7047.

Gehört hierher auch die folgende Stelle?

D'un albre c'om fuzanh apella
O colonhet, e met granella
Roia cairada, e vertz put,
(Et aquist *comtador* menut
Ne porton ades bastonetz
Que comtan (Text -ten) menon entrels detz),
Li faitz far perga en estiu.
Auz. cass. 3530.

Comtal (R. II, 453 ein Beleg) „gräflich".

Comtals ad comitem.
Don. prov. 40b, 14.

Al prat *comtal* jostal peiro.
B. de Born 1, 15.

Unverständlich ist mir die folgende Stelle:

Linhaure, sim viral vermeill
De l'escut cela cui reblan
Que vueill dir: „a dieu me coman";

C'als fols pensatz
Outracuidatz
Me trais doptansa desleial;
Nom sove com mi fes *comtal.*
Appel Chr. 87, 56 (Tenzone Linhaure-Guir. de Born.).

Rayn., der nur die letzte Zeile citiert, übersetzt „comment il me fit comte". Subject ist doch jedenfalls die Dame. Was aber bedeutet *comtal*? Appel setzt Fragezeichen nach *comtal*, deutet „gräflich??" und bemerkt (brieflich): „Der Sinn des Wortes muss unklar bleiben, so lange nicht das Ereignis bekannt ist, auf welches Guiraut sich bezieht".

Comtalage, comtalia.

Que totz homs que laorara am muls, rocins . . non sia tengutz de donar a l'Espital per bladage mas sol tres eminas d'anona e .III. eminas de sivada; e si alcuns homs . . aquel bladage una ves pagara l'an, quez aquel an quez aquel bladage pagara non sia tengutz de donar per bladage o per *comtalage* .I. sestier de sivada; . . . que non sian tengut per bladage ni per *comtalage* a l'Espital cascun an donar mas en aquella maniera que desobre es dich.
Priv. Manosque S. 117 Z. 5—8.

Con aguessan requist que quant se cuelh li sivada de la *comtalia* per l'Espital per la vila de Manoasca, et alcuns de la vila loga sos albercs, et aquel que los loga non vol o non pot pagar la *comtalia*, l'Espital pren las portas, e ques aquo non se fassa,... emperamor d'aisso establem . . . que se prengan aquellas portas e se detengan entro ques aia pagat la *comtalia*, tant con i estera aquel que deu la *comtalia.*
Ibid. S. 81 Z 19, 21 u. 26.

In der ersten Belegstelle ist das erste *per bladage o per comtalage* schwerlich richtig, vom *bladage* ist ja vorher die Rede gewesen und der lat. Text liest hier *pro foco seu comtalagio.*

Glossar „droit de mesurage". Vgl. Du Cange *contalagium*, *contalata*, *comtalia*, *contalia*, *contaliatum.* Was ist die Bedeutung? „Abgabe für das Messen von Getreide" scheint doch ganz ausgeschlossen. „Dem Grafen zukommende Abgabe" passt nicht, da es sich ja um das *Espital* handelt. „Abgabe für Wiesen" (cf. Du Cange)? An den obigen Stellen möchte man meinen, es handle sich um eine „Wohnungsabgabe", wozu sonst oben die Bemerkung „quant . . alcuns . . loga sos albercs etc."? Dagegen aber sprechen wieder das von Du Cange angeführte *contalia de blado*, *contaliatum bladi.*

Appel fragt, ob im zweiten Theil des Wortes nicht *talha* „Abgabe" enthalten sei und verweist auf Du Cange *tallia* 8; es handele sich dann ursprünglich um eine „Mitabgabe".

Comtamen.

Et enqoeres despuys que lo dit de Stissac es partit, son estatz certifficatz que lo dit senhor deu trameter per *comptament* augun personadge devers lor per los sollicitar et pregar la dite viste se fasse ben breu.
Liv. Synd. Béarn S. 121 Z. 10.

Comtar (R. II, 454) 1) „Rechnung machen, bezahlen".

Pueys al *comtar* seretz malditz,
Si de las .II. soudadas
Non lur datz .IIII. sous complitz.
Folq. de Lunel, Romans 202.

2) „Rechnung ablegen".

Item dous thesaurers que totz ans . . sien tincutz de *contar* davant lo maire.
Établ. Bayonne S. 174 Z. 26.

3) *c. a* „anrechnen als“.
E qui m'en tenia per vil
Ni m'o *contav' a* folia,
Ben sai qu'ab quatr' omes de mil
D'aiso no s'acordaria.
Appel Chr. 32, 22 (Lanf. Cig.).

Comte (R. II, 454) 1) *metre en comte* „anrechnen“.
C'otra poder nons quier,
Nil remanens nons *er*
En degun *comte mes.*
Guir. Riq. 71, 199.

2) *ses comte* „bei Weitem, in hohem Grade“ (bei R. „sans nombre“).
C'una femna d'avol agrat . .
Penra .I. hom plus voluntiers
Per .I. petit mai de deniers
C'un'autra *ses comte* melhor
E plus gentil e bellazor.
Brev. d'am. 32958.

Can Maria Jacobi auzic que som payre era mes en prezo el vi mal menat per Pilat e que *ses comte* l'avia azirat, reclamet Dieu(s).
Prise Jér., Rv. 32, 602 Z. 21.

Ebenso *ses tot comte*:
Dic quel mals qu'ai fait al be
Ses tot comt' avanza.
Zorzi 5, 26.

Nachzutragen sind die Formen *comde*, *conde* und *contio*:
Clergues, qui vos chauzic
Sens fellon cor enic,
En son *comde* falic,
Qu'anc peior gent no vic.
Appel Chr. 76, 63 (P. Card.).

Dixon que aven pagat lo foegatge entro assi per .XXIIII. foecs, fore lo deu caperaa que no es en lor *conde*.
Dén. mais. Béarn S. 39ª, 14.

Per ausir los *condes* deus cossos d[e] l'an passat.
Comptes de Riscle S. 181 Z. 2.

Et feyt lo *conde* de tot lo blat . . .
Ibid. S. 181 Z. 6.

Ju ay heu du dit Johan de Lograz[. . .] salva errour de *contio*, .XLVII. frans[. . .]
Langue Dauph. sept. V, 19.

Ferner ibid. V, 25.

Mistral *comte*, *coumte* (l.), *coumd[e]* (g.), *comtio* (d.) etc.

Comtier „Verzeichnis der Festtage“.
Ha dig suau: Ha i *comtier*,
Amics, aqui ni calendier?
Flamenca 2583.

Vgl. das Glossar.

Comun (R. IV, 288) „Gemeindesteuer“.
A sos barons demonstra los mal traitz els afans,
Las obras e las gaitas e los *comu[ns]* els bans.
Crois. Alb. 6107.

Glossar „impôts levés pour la dé[-] fense de la commune“.

Aviam estatblit un *cumi* de qu'el fo[s] paiats e las altras messios neces[-] sarias de la vila faitas.
Rec. d'anc. textes No. 55 Z. 13.

Vgl. Du Cange *communis* 2 und *cu[-] minus*. — Die Form *cumin* ist be[i] Rayn. nachzutragen; sie findet sic[h] noch an folgenden Stellen:
Vos deves esquivar
Las guerras dels vesins
E dels autres *cumins*.
S. Hon. XL, 42.

Per cumin „insgesammt“?

E si . . . li home d'aquels comtatz . [. .] isserian *per cumin* a remoure aque[l] asseje . ., que [li] home d'aquella universitatz del castel e del bor[c] Sant-Peire . . . sian tengut d'issi[r] *per cumin* a la dicha batailha [. . .] far et al dich assege a remoure[.]
Priv. Manosque S. 111 Z. 17 u. 19.

Comunal (R. IV, 289) 1) „gleich“ (R ein Beleg).

E ges nom part joc *cominal*,
Qu'ilh pensa petit de me,
Et ieu trac per lieys mal mortal.
Peire Rogier 2, 15.

Que tals n'i a son *cominal*
En sen e segon dit egal.
Q. Vert. Card. 1733.

Adonques las espasses romperon,
Adons furon ben *comminals*.
Blandin de Corn. 739 (Rom. 2, 182).

Ad orde matremonial
Deu hom cauzir son *cominal*.
Brev. d'am. 32811.

Vgl. auch Such. Dkm. Glos. *cominal*.

2) „gleichgültig“.

Com que m'an, vos es *cominal*,
An me be o mal atretal.
Prov. Dicht. I, 20.

Vgl. Appel, Peire Rogier 2, 15 Amkg.

Gehört hierher auch die folgende Stelle?

Ayso non pot hom escondire
Que Dieus a donat franc arbire
A cascu de far ben ho mal,
Mays non serie ges *cominal*
Que sels que fan mal aion ben,
Ans vol Dieus per dreg jujamen
Que cascu sie guizardonatz
Segon sas hobras els peccatz.
Gardacors 52 (Rom. 14, 494).

Appel: „gleichmässig (d. h. gerecht) vertheilt?“

3) „mittheilend, gewährend“.

Et ieu feira belhs motz e plus prezatz,
Se silh cui am de tans sospirs coraus
Volgues qu'eu fos joyos et enviatz,
Mas d'un salut sol no m'es *cominaus*.
Arn. de Mar., Poés. inéd. S. 26 V. 40 (= Rv. 21, 166).

4) „Gemeingut“?

Aissellı a, qui tolh *cominalh*
El fa estar dedins serralh
Per conquerrels autrus traütz.
Prov. Ined. S. 50 V. 12 (Bern. de Venzac).

Comunalar (R. II, 450 *cumenalar*). An der einzigen Belegstelle, I. Timoth. 6, 18, bedeutet das Wort „mittheilen, mit jemandem theilen“, nicht „assembler, amasser“.

Comunalhansa „Theilhaben, Gemeinschaft“.

Que la *comunalhansa* de la tua fe sia faita apareissentz.
Philemon V. 6 (Clédat 449ª, 2).

Comunalier 1) „gemeinsam, zusammen, vereint“.

E can foro essems es aitals l'acordiers
Dels baros de la vila e de los capdaliers,
Que de la gata prendre sian *cominalers*.
Crois. Alb. 8344.

Mas li corn e las tro[m]pas e gaug *cominalers* . . .
Fan retendir la vila.
Ibid 8479.

Ferner ib. 9426. — Glossar „tous, communément, indistinctement“.

Borgues e menestrals eran *comunalers*
A defendre las tors.
Guerre de Nav. 2584.

2) „Mitglied, Verwalter einer Gemeinde“.

E al pe del castel an dat *cuminalers*,
Que an messas las gardas e gaitas e porters.
Crois. Alb. 4071.

Mandec tost al Capitol e als *cominalers*
E als autres prosomes, borzes e marcadiers.
Ibid. 7621.

Glossar „membres de la commune"; Übs. an der ersten Stelle „les milices communales", an der zweiten „aux conseillers de la commune".

Comunalmen (R. IV, 290) 1) „gemeinhin, gewöhnlich".

Encaras ha autra diversitat, quar hom *comunalmen* fa et ordena lo dictat de dansa e pueysh li enpauza so, el contrari fay hom leumen en bal.
Leys I, 350 Z. 4.

2) „in gewöhnlicher Weise".
E nulhs hom non a tan de sen,
Que puesc' aver *cominalmen*,
Que ves calque part non biais.
Jaufre Rudel 4, 48.

Stimming „in gewöhnlichem Masse".
El jorn de jous santz venc li una columba et tot lo jorn entro al vespre estet *cumenalmens*. Mais cant venc lo vespre, lo colomps parec mortificatz e comenseron li las alas a cazer.
S. Douc. S. 144 § 28.

Übs. „demeura dans son état habituel".

Comunaltat (R. IV, 289) „Mittheilen".
Non oblides befait ni *cuminaltat*.
Beda 51 (Rochegude)
= beneficentiae et communicationis nolite oblivisci.

Comunamen „insgemein".
L'ayga fay mal el vis blos ishimen,
Mas atemprat val tot *comunamen*.
Deux Mss. B III, 110.

Gloss. „communément, habituellement".

Comunia (R. IV, 289 ein Beleg) „Gemeinde".
Costuma et establiment es a Bordeu que, sy aucuns homs de defora bat aucun home de la *comunia*, se guatgera doblament.
Cout. Bordeaux S. 35 Z. 17.

Ferner ibid. S. 45 Z. 12 u. Établ. Bayonne S. 19 Z. 19.

Daneben *cuminia*. *Per cuminia* „insgesammt"?
Que sian tengut li home d'aquel castel . . issir *per cuminia* ad aquella batailha a far . . ., si li home dels castels de l'Espital . . issian *per cuminia* a remoure asege et a batailha a far.
Priv. Manosque S. 111 Z. 32 u. 34.

Siehe oben *comun*.

Comunial = *comunal* R. IV, 289.
E ques feran pels altres *comunials* negocis necessaris e retornans a la *communiau* utilitat del dit loc.
Cout. du Gers S. 186. 23 u. 24.

A despendre en los uses del pont et en los autres uses *comunials* de la vila.
Cout. Albi S. 94 Z. 24.

Vgl. Du Cange *communialis*.

Comunication „Nehmen des Abendmahls".
Mais tuit ero perseverantz en la doctrina dels apostols et en la *comunicatio* et el franhement del pa.
Apost. Gesch. 2, 42 (Clédat 208[a], 6 v. u.)

Vgl. Du Cange *communicatio* „sumtio sancrosanctae Eucharistiae". — Die Vulgata hat „in doctrina apostolorum et communicatione fractionis panis".

Comutar „vertheilen".
Item an ordenat que tot l'argent . . se deia *commutar* et divisir entre los corratiers.
Rec. d'anc. textes No. 60 Z. 32.

Conca (R. II, 455) 1) „ein Getreidemass".
E de la conca de blat . . .I. diner.
Cout. Agen § 3.

Ab .IV. diners de peatge del tonel del vi et ab un diner de la *conca* del blat.
Ibid. § 28.

Hun pipot de vin, una *conqua* de froment.

Comptes de Riscle S. 208 Z. 11.

Vgl. ibid. S. 4 Amkg. 2.

Du Cange *concha* 3 „mensurae frumentariae species, quae in Consuetudine Bayonensi tit. 23 art. 9 quinquaginta quattuor librarum esse dicitur“.

2) „Mass für Flüssigkeiten“.

Froment .IIII^te^. quarts, bin .IIII^te^. *concas.*

Comptes de Riscle S. 315 Z. 3.

Item crompam hoeyt *quonquas* de bin a causa que Berdot de Launo ne debe forni huna pipa e non forni que dotze *conquas.*

Ibid. S. 537 Z. 13 u. 14.

Ein *conca* ist also $= {}^{1}/_{20}$ *pipa.*

Conca „Tante“.

Cunca Amitta, matertera.

Floretus, Rv. 35, 61.

Mistral hat *quenque*, *quencou* (rouerg.) „enfantin. Tonton, oncle, en Rouergue“, und s. v. *ouncle* verzeichnet er *councou* (d.).

Concada „Fläche Landes, die mit einer *conca* Getreide besäet werden kann“.

Empero es assaber que cadaun dels senhors del dit castel podo tenir .v.*conquadas* agenessas de bosc(z).. e que sia defendut de tot tail e de tot bestialh.

Cout. Astafort § 12.

E que veyan quant de *conquadas* de terra y a debers l'Auza.

Arch. Lectoure S. 121 Z. 31.

Mistral *councado* „mesure agraire, plus petit d'un tiers de l'arpent, usitée autrefois en Languedoc et en Guienne.“ — Vgl. Du Cange *concada.*

Concagar (R. II, 284 ein Beleg) „bescheissen“.

Concagar, *congagar* cum stercore deturpare.

Don. prov. 29^b^, 2?.

An der einzigen Belegstelle bei Rayn., Mahn Wke. III, 311 Z. 3 (Tenzone Graf von Provence-Arnaut), liest Hs. A (Studj III, 560) *conquigaria*, Hs. O (de Lollis No. 130) *conchiaria.*

Das Wort kommt in demselben Gedicht noch ein Mal vor:

Senher en coms, mout es meills per un cen
Qu'eu fassal pet(z) per lor donar de ven
Qu'eu lais morir tan gen cors avinen,
Qu'eu non posc dir que *cunquigaz* non sia.

Mahn Wke. III, 311 Z. 11.

Die letzte Zeile ist mir nicht klar. Hs. A liest leicht verständlich:

Q'ieu fassal pet que tant gai cors plazen
Se perdesson per fol enseignamen,
Q'ieum posc lavar, qan *congigatz* seria.

Hs. O liest *perdion per pet* (cor. *pec*) *ensegnamen* und *concagatz.* Rayn. citiert die Stelle Lex. rom. V, 2 und erschliesst daraus fälschlich ein *quecun* „quelque chose“, indem er schreibt: „Eu non posc dir quecun que gaz non sia“. Darf man also eine Nebenform *conquigar* annehmen?

Concalaria.

Item avem carta consi nostre senhor lo rey avia (Text auriet) ordenat que las quinze liuras de *concalaria* non si deguessan pagar si non de moneda de guilhermens.

Priv. Apt § 104.

Concalongier (R. II, 295). Einziger Beleg:

Ben estai qant pros cavailhiers
Enqier donna de gran valor,

Mas chascus o fai per honor
E l'amors es *coma logiers.*
Mahn Ged. 457, 7 (Tenzone Ugo-Dalfin).

So Hs. M.; Hs. N (Mahn Ged. 458, 7) *e l'onors es come leugers.* Das Gedicht ist nur nach diesen beiden Hss. gedruckt. Ob in einer andern *concalongiers* steht, weiss ich nicht. Die Form scheint mir schwerlich zulässig, und die Deutung „disputeur" würde keinen Sinn geben, abgesehen davon, dass *amor* weiblich ist.

Concasar „zerstossen".

Lava las et apres sian *conquassadas.*
Romania 12, 102 Z. 4 v. u.

Concav, das R. VI, 154 neben *concau* ansetzt, ist zu streichen. S. Sternbeck S. 25.

Concedir „zugestehen, bewilligen".

Item, et losqualz bayleys en demanderent instrument, lectras ou memorial . . . , que lor fo *concedit.*
Revue 35, 427 Z. 3.

Es en protectio et salvagarda del rey, la qual *concedit* Mossr. Phelip, rey de France.
Libert. S. Pons S. 29, 4 v. u.

Conciencia (R. V, 125) „Reue".

E adoncs ill ac tal *conciencia* que non pauzet tro qu'en fon confessada.
S. Douc. S. 78 § 11.

Conclau „Conclave". R. II, 407 *conclavi.*

E fes metre los cardenals de l'antipapa en *conclau* et aneron elegir papa novel.
Chronik Boysset S. 372, 8.

Et apres amdos (Text a II) los co leges aunir (Text a unir) se deian en .I. *conclau* e de novel elegir .I. papa novel.
Ibid. S. 383, 17.

Concludir siehe *concluire.*

Concluire (R. II, 410) 1) „schliessen beendigen".

Et passat lo dit terme l[a] dita fieyra sera clauza e *concluz[a]*
Revue 4[.] 259 Z. 15

2) „(gerichtlich) erkenn[e]n"?

Que las apellacios . . s[e] deion termenar per lo jutge d[e] las apellacios dins .VI. mezes o que dins lo .V. mes se deia *co[n]clueyre* e[n] la causa per las part[i]das renuntians a tota probatio e produxi[o] de cartas e d'escritz.
Arch. du Consulat § 165 (Rv. 3, 35).

3) *conclus* „überwunden, überwältigt"

Le princes case[c] man[t]enent
Als pes del cors sant tot *conclus.*
S. Hon. LXXI, 65.

= „vom Schmerze überwältigt" (über den Tod seines Sohnes); Rochegude „confus, confondu".

Von der neben *concluire* angesetzten Form *conclure* gibt Rayn. keinen Beleg; ich kenne auch keinen. — Nachzutragen ist *concluzir*

1) „schliessen, beendigen".

Per *conclusir* tota nostra sentencia
Joyas S. 157.

2) „beschliessen".

Fo *conclusit* . . . que els aio ad avisar . . . Fo *conclusit* que los ditz cossols ley trameto hun home de autoritat.
An. du Midi 2, 229 Z. 7 u. 14.

E en foc *concluzit* per la oppinion d'etz totz que . . .
Arch. Lectoure S. 118 Z. 11.

Daneben auch *concludir*:

Lo que se *concludira* en la congregation ajustade.
Liv. Synd. Béarn S. 97 Z. 16.

Ferner ib. 60, 4; 75, 19 u. ö.

Conclus „Schluss, Ende".

Mas qui vol pojar sus
En l'albre sant de vida,
Esforses be quasqus

Que fassa bo *conclus*
E bona defenida.
Deux Mss. II, 278.
Riquezas pojan en sus,
E per bon us
Vel rix al vostre *conclus*.
Deux Mss. XXXI, 30.
Chabaneau ib. S. 246: „Voilà le riche à votre fin“, c'est-à-dire au même but, au même point que vous“.

Concluzion (R. II, 410) „Beschluss“.
Disent per *conclusion* final de tota la messa: Ite missa est.
Tract. Messe fol. 16v.

Concluzir siehe *concluire*.

Concoa (R. II, 419 ein Beleg) „Beischläferin“.
Si s'ajosta a la molier o a la *concoa* del fil.
Cod. (Rochegude).

Concordansa „Übereinkunft“.
Aquest dong e aquesta *concordansa* e concredense fel coms a'n Guilhem Arnaut e'n Guilhem Arnaut a luy.
Rec. gascon S. 18 Z. 13.
Glossar „accord“.

Concordar (R. II, 483) „vereinbaren, regeln“.
Et sur so deren en commissari mosenhor lo mager . . per *concordar* la causa am luy.
Jur. Bordeaux I, 54 Z. 8 v. u.
Lespy *councourda* „traiter, régler“.

Concordi (R. II, 483 ein Beleg) „Ausgleich“.
E preguet lor qu'ilh anessen pregar en Richart de la patz far e del *concordi*, e si lor promes de far e de dir aquela patz et aquel *concordi* del deman de Gisortz e del vassalatge quelh fazia en Richartz.
B. de Born, Razon zu 17 Z. 41 u. 42.

Concordialmen „einträchtiglich“.
Vivent *concordialment* en pacz e en carita.
Lo novel sermon 315 (Zs. 4, 344).

Concort „Eintracht“.
Abstinensa, tener se de peccar,
Concord e pax en tota genç amar.
Poés. rel. 2419.
Vielleicht ist auch so zu ändern statt *conort* ib. 2408. — Appel: „Ist nicht etwa *concord'* zu schreiben?“

Concredensa „Zugeständnis“.
Aquest dong e aquesta concordansa e *concredense* fel coms a'n Guilhem Arnaut e'n Guilhem Arnaut a luy.
Rec. gascon S. 18 Z. 13.
Glossar „action de confier“.

Concreire (Stichel S. 27 „eingestehen?“). Einziger Beleg:
Quan om *concre* so peccat e ven al preveire e cofessa a lui lo peccat (= lat. quando homo committit peccatum).
Sermons 8, 7.
Dazu die Anmerkung: „L'auteur paraît s'être mépris sur le sens de *committit peccatum*“. Gleicher Meinung ist Chabaneau, Revue 22, 167. Sollte nicht Textverderbnis vorliegen und *cometo* statt *concre so* zu ändern sein? Für den Plural des Verbums nach *om* vgl. B. de Born 33, 88 Amkg. und P. Joh. 17, 15 Amkg. (Such. Dkm. S. 565); für den Wechsel des Numerus vgl. Sermons S. 3 Anm. 2.
Dagegen ist das Verbum sicher belegt an den folgenden Stellen:
Centullo comes Bigorre habuit placitum et guerram ab don Sanz Gassie d'Aure per la senhoria que don Od, lo paire de Sanz Gassie, *concredo* a Centod lo coms, pair de isto Centullo.
Rec. gascon S. 13 l. Z.

Guilhem Arnaut *concredo*l que ia del castel guerra nol fes.
Ibid. S. 18 Z. 3.

Ist „zugestehen“ zu deuten? Glossar „confier, remettre“.

Concriar „erzeugen“; refl. „entstehen“.

Que mot iei gran secada, major que no solia,
Entrel cor e la pensa, que re no s'i *concria*
Ne fulha ni fluris d'obra que bona sia.
Sünders Reue 604 (Such. Dkm. S. 233.)

Daneben *congriar*, *congruar*, die Rayn. III, 508 belegt, aber fälschlich „amasser, entasser“ deutet; vgl. Suchier Dkm. Glos. und At de Mons II, 261 Amkg. Der erste Beleg ist bei Rayn. ungenau citiert; er muss lauten:

E quan la vapors levada
Es preza de carunhada . . .,
La nieu quez es enbeguda
D'aital vapor qual que sia
Pestelencia nos *congria*.
Brev. d'am. 6174.

Von *congruar* gibt R. nur einen Beleg, Guerre Alb. S. 28 Z. 9, wo *dins* statt *dis* zu bessern ist. Weitere Belege:

E prumeiramen aquetz auzels s'engenro en aquestas lenhas coma guoma, pues en aisso *se congrua* un closc a maneira de limatz.
Merv. Irl. 8, 5.

E coma aquesta fon cubrigues tota aquela terra per ondas, fo de la volontat de dieu que adonc aqui *se congruet* un estanc.
Ibid. 29, 23.

Condar (R. II, 456) siehe *comdar*.

Conde siehe *comte*.

Condecen „geziemend, passend“.

Resplendens lums el cel tant gloriosa,
Datz nos la patz, coma vertut plus genta,
Quar es a nos a vieure *condescenta*,
E que ja mays guerra plus nos vesite.
Joyas S. 167 Z. 6.

Condel „anmuthig“.

En Suzan denfre las filhas
De las juzieuas i ac una orfanela
Qe era paura e mesquenela,
Mot *condela* e [mot] irnela.
Rom. d'Esther 405 (Rom. 21, 214).

Dazu die Anmerkung: „*Condela* doit-il être corrigé *condeta*?“. Vgl. aber Godefroy *cointelet*.

Condemnador „verdammenswerth, zu verurtheilen“.

Condempnadors (sc. vol dire) dignes d'esser condempnatz.
Leys II, 62 Z. 11.

Demandara a cascun dels prohomes.., sel malfachor sia absolvedor o punidor ..; se *condempnador* es, qual pena sia a lui donadoira.
Cout. Albi S. 93 Z. 22.

Condemnamen (R. III, 8 ein Beleg) „Verurtheilung“.

Per que a ma semblansa
Deu perdonar senhers que am' engansa
Segon razo al forfach peneden
Et absolver lo sieu *condempnamen*.
Bartsch Dkm. 14, 1 (B. Carb.).

Condemnar „verurtheilen“. R. III, 8 *condampnar*.

La remissio facha a'n Johan Boycho, *condempnat* per los cossols en yssil.
Arch. du Consulat § 176 (Rv. 3, 36).

Ein weiteres Beispiel oben s. v. *condemnador*.

Conderger, conderzer. *Conderger* ist anzusetzen statt *condergar* R. II, 428; s. Sternbeck S. 60.

Li home d'en Bernart Guillelm los (sc. los lairons) alargueron tals n'i ac; e tals n'i ag s'en annerun per lur mala garda, per que ens Guillelms de Montpestler en perdet sas justizias, et an faz gran messiun en *condersser* et en conduz.

Lib. Instr. Mem. S. 251 Z. 6 (= Rv. 4, 490 Z. 4).

Rayn. III, 137 stellt *conderdre* auf, gibt dafür keinen Beleg, und ich kenne auch keinen; vgl. aber weiter unten *derdre*.

Rayn. deutet II, 428 „faire germer, faire fleurir, épanouir", III, 137 „redresser, relever, entasser". Welches ist die genaue Bedeutung?

Condicion (R. II, 457) „Art".

Ha hi atressi estancs pluros, hon ha mainhtas *condicios* de peissos que en autra terra no so.

Merv. Irl. 4, 23.

Condir ist anzusetzen statt *condire*, *condre* R. II, 456. Der Imperativ *condis* steht Q. Vert. Card. 1239:

Ab bon adaut sal' e *condis*
Ton esquern, ton joc e ton ris.

Vgl. Mistral *coundi*.

Condonar „gewähren".

Honor, lausor, glorio et famo
A Jupiter sio dona,
Car com antendoc, per mon amo,
Grant gracio m'auré *condona*.

S. Pons 368 (Rv. 31, 332).

Lauva Jupiter, hault seignor,
Que m'a tant de ben *condona*.

Ibid. 734 (Rv. 31, 345).

Condrech (R. II, 428) 1) „gut unterhalten, in gutem Stande".

E may que lhi dig gardia tenho *condregs* los digs molis.

Te igitur S 24 Z. 10 v. u.

Item que de la dicha renda tenha *condreg* e sarrat lo vas d'en G. Gros . . . Item que de la dicha renda tenha *condrechas* las dichas maios.

Ibid. S. 60 Z. 4 u. 7 v. u.

2) „bebaut".

Totas mas terras e mas honors . . ermas e *condrechas*, e tota la senyoria e tota la honor e la terra erma e *condrecha* qu'eu ei el castel d'Ambres.

Revue 3, 7 Z. 16 u. 17.

So auch in dem einzigen Beleg bei Rayn., der „herbeux, qui est en prairie, en pâturages" deutet. Vgl. Du Cange *condirigere* 2 und Chabaneau, Liber Instr. Mem. S. LVIII.

3) „bebautes Stück Land".

E las terras coutes e no coutes, els herms, els *condreis*, els pradz, els boscs.

Id. pyrén. S. 293 Z. 23.

Conduar siehe *conduchar*.

Conduch (R. II, 456 u. III, 83) 1) „Leitung, Führung" (R. ein Beleg).

Peys qu'al trez aut princeps, le rey de Fransa,
Foc denunciat tal cas endevengut,
Venguec sul loc per y donar *condut*.

Joyas S. 212 Z. 15.

Soll man frei übersetzen: „um die Sache in die Hand zu nehmen"? Oder darf man *donar conduch* „Abhülfe schaffen" deuten? Glossar „conduite, direction, secours". Siehe unten *conducha*.

2) „Gang, Kanal".

On las ondas els fluvis de la mar . . . decorro coma per *conduh*, e passo aqui jotz terra rescondudamen, coma si dischendio en abysme.

Merv. Irl. 31, 13.

Conduch Meatus subterraneus, conductus.

Floretus, Rv. 35, 50.

3) „Begleitung, Dienerschaft".

Neguns om ni neguna femna que ista a Saint Bonet, per forfait que fassa sa moiller ni sei enfant ni sei parent ni om ni femna de lor *conduit*, non i deu aveir dan.
Cout. Saint-Bonnet § 28.

4)

Arat para, chans e *condutz*,
Formir al rey que t'er escuelhs,
Quar pretz, secs say, lay es doblencx
E mantengutz dars e manjars.
Appel Chr. 25, 36 (Arn. Dan.).

Glossar „Geleit?"; Canello „specie di canto", siehe Arn. Dan. IX, 87 Amkg.; Bartsch Chr. Gloss. „Geleit".

5) „Lebensmittel".

Quel meus leos se clama, car lh'es falhitz *condutz*,
Tant que la fams l'engoicha.
Crois. Alb. 4525.

E meto y las viandas e los *conduitz* els bes.
Ibid. 7994.

Glossar, wo weitere Belege aus demselben Denkmal angeführt werden, „vivres".

E redet l'om la vila els omes els *condutz*.
Guerre de Nav. 4979.

Conducha 1) „Führung".

E tantost lo dit mossenh de Biolas s'en bengo ab las ditas gentz d'armas e los dona *conduta* per defora, e lo dit mossenh de Biolas ana debarar a l'ostaleria.
Comptes de Riscle S. 401 Z. 15.

Es is doch wol zu deuten „er führte sie nach draussen", d. h. er liess sie nicht in die Stadt kommen.

2) „Abhülfe"?

Per que donc, sens tarsar plus,
Mete y qualque *conducho*
Ho vostro ley sare destrucho
Par cel Andriou de falx corage
S. André 395.

El non se sap donar *conducho*.
Ibid. 1424.

Es ist doch wol zu deuten „er weiss sich nicht zu helfen". — Siehe auch *conduch*.

Conduchar 1) „bewirten". S. Stichel S. 27.

2) „führen".

Termetom Peyroton Farga *conduar* los ditz arches a Bic per far las mustras.
Comptes de Riscle S. 205 Z. 8.

Aqui lo foc dit que gens d'armas abe enta Fustaroau e que om dise que mosenh de Saubaterra las *conduaba*.
Ibid. S. 297 Z. 28.

Mistral *counducha*, *coundua* (bord.) „conduire, accompagner, escorter".

Conduire, condurre (R. III, 83). Rayn. gibt für beide Formen keinen Beleg, auch ich habe mir keinen notiert. Das Fut. *conduira* steht Bartsch Chr. 290, 4. Der Infinitiv *conduzir*, den Rayn. nicht erwähnt, findet sich z. B. an den folgenden Stellen:

Et segont aquet (sc. avis) s'en *condusir* et governar.
Liv. Synd. Béarn S. 121 Z. 2.

Que stec en anar e tornar en *condusir* las ditas gendarmas . . . oyt jorns.
Comptes de Riscle S. 199 Z. 9.

Conduzidor „Anführer".

Et que los ditz senhors provediran aus capitaynes et *condusidors* de taus homis.
Liv. Synd. Béarn S. 106 Z. 16.

Conduzir siehe *conduire*.

Conferencia „Zusammenkunft, Besprechung".

Chal aver *conferencio*
Ensemble et nos rasonar.
S. Pons 282 (Rv. 31, 329).

Conferir? „zuträglich sein".
E donc dic que cauteri *comfereys* a tota compleccio.
Revue 1, 301 Z. 14.
Quan administram las manieyras de curacio en algunas malautias, e aquelas medicinas no *conferieysso*..
Revue 1, 304 Z. 10.

Confermaci? „Firmelung, Konfirmation". Von Suchier an folgender Stelle angesetzt:
De totz los sagramens ..
Es lo primiers baptismes a la lei mantenir,
El segons *confermacis*.
Doctrinal 272 (Such. Dkm. S. 250).
Die Hs. hat *comfermans*; Bartsch, Gröbers Zs. 7, 161 ändert *comfermars*.

Confes (R. II, 457) „schuldig, zahlungsunfähig".
E pus sai n'etz a mi vengutz,
Chantarai si n'ai estat mutz,
Que non vuelh remaner *cofes*.
Peire Rogier 8ª, 7.
D'omes trobi que ab lur gent parlar
Vos lunharan un deute, sil queres,
El poirian leugeyramen paguar,
Mas cobeitatz los fai fenher *cofes*.
Bartsch Dkm. 16, 10 (B. Carb.).
Unklar sind mir die folgenden Stellen:
Mas dels bes desissir
Non es hom leu *cofes*
Ni las, quant que s'azir,
Ni temors de sazir
Nol fa leu ver *cofes*.
Guir. Riq. 40, 27 u. 30.
Vuoill que mos chans no s'esconda
Et auja l'om loing e pres,
E teing m'a gran meravilla,
Si que chantar en *confes*,
Si nuills fals motz i roilla.
Mahn Ged. 804—5, 1 (Marc.).

Confesador „Beichtvater".
E may, som cug, devotz *coffessadors*,
Que de tot cas absolvran pecadors.
Deux Mss. XLI, 13.

Confesamen „Bekenntnis, Beichte".
Ki trobe mort ni fraire ni parent,
Nol met en plait de son *confessament*,
Mais poi[n]g enant per penre venjament.
Aigar 1331.
De ma longa malesa,
De ma laia oreesa
Te fas *cofesament*.
Gröbers Zs. 10, 157, 8ᶜ.

Confesio (R. II, 457). 1) *prendre c.* „Beichte ablegen".
Mas per vostre resso
Levey la crotz e *pris confessio*.
Briefe R. de Vaq. II, 27.
Vgl. die Anmerkung und das Glossar.
2) „die Seligkeit, der Platz im Paradiese, der den *confesors*, den muthigen Bekennern ihres Glaubens, zu theil wird".
Baro, ichetz la fora al comte car e bo;
E pos Dieus e la Gleiza et eu vos n'ei fait do,
Bel deuriatz recebre ab gran processio;
Que si vos be l'amatz, auret[z] ne gazardo
En est segle e en l'autre vera *confessio*.
Crois. Alb. 5077.
Vgl. ib. II, 265 Amkg. 1.
3) „Stelle der Kirche, Todtengruft, wo die Gebeine eines Heiligen ruhen".
Enapres lo sant cors, an gran devosion,
Pauzat l'an en .I. vas en sa *confesion*.
S. Marie Mad. 1107 (Rv. 25, 185).

Aquest luoc glorios d'esta *confession*
Es de tant de vertut e de devosion
Que [nuls] comtes ni reis . . .
Non asage d'intrar en aquel luoc sagrat
An nulhas armaduras, tro que sie desarmatz;
E quant er desarmat, an gran devosion
Puesca intrar orar en la *confesion.*
Ibid. 1152 u. 1157.

Vgl. Du Cange *confessio* 2.

Confezidor? „aufzunehmen".
Item avem privelege que degun notari de cort non ausi ren penre dels inventaris *confezidors* per ellos (d'aquellos) que serien delatz en la cort.
Priv. Apt § 6.

Configurar „ähnlich machen".
Los drechuries resplendiran como lo solelh e los nostres corses d'umilitat seran reformas e *configuras* al cors de la sieua grant claritat.
Elucid., Rv. 33, 350 Z. 28.
Car ellos (sc. li drechurier) seran *configuras* a la samblansa de Jhesu Crist.
Ib., Rv. 33, 351 Z. 18.

Confizar (R. III, 292). *Se c. de alcun* „jemandem vertrauen, Vertrauen schenken".
Ques *confizara* fort *de* lor.
Brev. d'am. 17967.
Bos pagadors es senhers del autruy,
Quel mercadier *se confizo de* luy.
Deux Mss. B III, 298.

Conflection „Streit".
Ergoils es primers en pechat e derrers en *conflectio.*
Beda 14 (Rochegude).

Confondemen (R. III, 356 ein Beleg) „Vernichtung, Zerstörung".
S'ieu no posc cosselh prendre al lor *cofondement,*
Petit pretz ma valensa el vostre acorrement.
Crois. Alb. 7466.
Seiner reis, la mort de mon paire..
El *confondement* de ma terra..
Li perdon, per la vostr' amor.
Jaufre 126ª, 15.

Confondre (R. III, 356) „zu Grunde gehen".
So fan lauzengier entenerc,
Per cui iovens bais' e *confon,*
Per lur fals' amor, e destrui.
Prov. Ined. S. 12 V. 14 (Am. de la Broq.).

Conforsar „zwingen".
E *coforcec* nos.
Apost. Gesch. 16, 15 (Clédat 240ª, 22).

Confortansa „Stärkung, Trost".
E cilh qui lor peccatz ploron e n'an pesanssa
Auran de dieu conort e gaug e *confortansa.*
Doctrinal 323 (Such. Dkm. S. 252).

Confortar (R. III, 376) 1) „stärken, vermehren".
La boca lava eissamentz,
Que plus belas n'auras las dens.
En estieu ab aigua fregeta,
Et en ivern sia caudeta.
Aquo fai calor *confortar*
E rent volontat de manjar.
Diätetik 63 (Such. Dkm. S. 203).
Ich fasse *fai confortar* = *conforta*. Oder ist Appel beizustimmen der in seiner Chr. Glos. hier refl. *confortar* „stark werden" annimmt?
2) „bestätigen"?
Mas en aiso m'acort
Qu'en Simos l'aia tota (sc. la terra) car aisi (Hs. ais) la i *cofort,*
Ses d'orfes e de veuzas, dal Poi tro al Niort,
Aquela dels iretges, de Rozer tros c'al Port.
Crois. Alb. 3397.

Dazu die Anmerkung: „Je suppose que *cofort* est une altération de *confront* produite en vue de la rime“. Chabaneau, Revue 9, 196: „Le sens me paraît être ... *car ici je la lui confirme*, à quoi l'étymologie de *confortar* se prête parfaitement. Voir dans Littré, à l'historique de *conforter*, des exemples de la même acception en vieux français“. Paul Meyer, Crois. Alb. Übs. „car je la lui confirme en ces termes“; aber ib. II, 516 bemerkt er „p.-ê. faut-il corriger *cosort*? Cf. Du Cange *consortare*“.

Confraire (R. III, 383) „Mönch“?

E que doncs cujan far
Nostre baro? Qu'aisi com un *confraire*
Non i es us nol poschatz tondr' e raire.
B. de Born, 27, 7.

Cf. Chabaneau, Revue 32, 208 zu VII, 7.

Confrairier „einer Brüderschaft gehörig“.

La salle *cofrayrere* en que demore lo maeste de l'escole.
Dén. mais. Béarn S. 106b, 36.

La sale *croherere* en que demore Conderete d'Aneroo.
Ibid. S. 117b, 9.

Confrairir „verbrüdern“.

Charitat del cel devala,
So ey Deos qu'e nous hostala,
Ung seignour que noz agualla,
Per cuy noz sen *confrayrit*.
Str. S. Esprit 28 (Rom. 8, 214).

Confrontamen „Grenze, angrenzendes Gebiet“.

Tota la sobredicha meitat del dig mas .. ab totas sas pertenencias, dregz, trieus, *coffrontamens*, servitutz et adjacencias.
Bondurand, Charte S. 9 Z. 9.

Vgl. Du Cange *confrontatio* 1.

Confrontar (R. III, 402) „abgrenzen, bestimmen“.

Tota la sobredicha meitat del dig mas dessus *coffrontada* et dicha.
Bondurand, Charte S. 9 Z. 8.

Et d'autreys beys et chousas *coffrontadas* et declaradas en la dicha letra de la dicha partiso.
Benoist S. 64 Z. 22.

Du Cange *confrontare* „limites assignare“.

Confrontation (R. III, 402). Im ersten Beleg, Charte Gréalou § 21 (S. 80):

Item quels cossols . . puescan aber e tirar e percebre drech dins las (Text los) *confrontatios* sobredichas

ist „Grenze“, nicht „confrontation“ zu deuten, wie denn auch der Herausgeber „limite“ übersetzt. Ebenso im zweiten Beleg bei Rayn., und ferner Établ. Bayonne S. 180, 8:

Lo venedor e lo crompedor ... declareran le heretat e cause venude ab sons dretadges, ab les *confrontations* de cade part, ab los devers de ceis e autres carques, si n'a.

Ein altprov. Beispiel im Sinne des nfz. „confrontation“ vermag ich nicht beizubringen.

Confus (R. III, 357) 1) „vernichtet“.

Car aquelas (sc. montanhas) resteron sus,
Cant fo lo dracs mortz e *confus*,
Qui s'adobant (cor. s'adoberon?) del descendre
Per lo draco aucir e fendre,
Entro quel serpens fo *coffus*,
Et enayssi resteron sus.
S. Enim. 1252 u. 1255 (Bartsch Dkm. 250, 9 u. 12).

Mas pueys n'ishic (sc. Daedalus), que de volar apres,
E sos filhs fo per no-saber *cofus*.
Deux Mss. XXI, 36.

De la guerro nos sen *confus*.
S. Eust. 1915 (Rv. 22, 196).

2) „von Schmerz überwältigt, ausser sich“.

Li parent de la donna plus
Si fasien marritz e *confus*.
S. Hon. LXXXIX, 66.

Mas anc non vist menar son par dol a persona
Con menava n'Asautz, qu'es marritz e *confus*.
Ibid. XCIV, 41.

Confuzion (R. III, 356). *C. de sanc* „Blutvergiessen“.

E fo en aquest iorn ta gran *confusio de sanc*, quels crestias ero en sanc troque ha las braguas.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 491 Z. 30.

Conget siehe *comjat*.

Congetar.

Item que non ly aia nenguna persona . . que ause tirar ne *congitar* de la cort d'Arsas dengun autre en autra cort sans licensa dels ditz segnors.
Revue 1, 105 Z. 9.

Conglapi ist anzusetzen statt *conglapis* R. III, 474; vgl. Sternbeck S. 43. Ein kritischer Text des in Frage stehenden Gedichtes findet sich Appel Chr. No. 19.

Congrenh ist anzusetzen statt *congrens* R. II, 458. Vgl. Chabaneau, Revue 32, 208 zu VII, 9.

Congriar, congruar (R. III, 508) siehe *concriar*.

Conh (R. II, 529) 1) „Keil“.

Conhz cuneus cum quo lignum finditur.
Don. prov. 55b, 30.

Ni pics ni palagrilhs ni bos *cuns* brizadors.
Crois. Alb. 5551.

E pres un *coyn* de fer e volc lo ficar . . . entre la colompna e l'aur.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 517 Z. 20.

Figürlich im zweiten Beispiel bei Rayn.

2) „Stempel, Gepräge“. Beispiele bei Rayn. Liegt dieselbe Bedeutung in übertragenem Sinne „Gepräge, Art“ in dem dritten Beispiel bei R., Guir. de Ross. 7297 (Par. Hs.) vor?

Reis, de parlar ma dompna tant per vos oing,
Que tot vos a tornat en autre *cong*.

Die Oxf. Hs. 8262 hat *tant vos oing*. Paul Meyer übersetzt „que vous voilà tout retourné“. Oder hat Rayn. Recht, der „côté“ übersetzt? Es wäre dann von der Bedeutung

3) „Winkel“ auszugehen. „Ecke, Winkel“ und zwar speciell einer Befestigung bedeutet das Wort, wie Paul Meyer, Crois. Alb. II, 338 Am. 2 doch wol mit Recht annimmt, im ersten Beleg bei Rayn.:

E fetz garnir la vila e bastir per totz latz,
Els pals e las clausuras . . .
Els verials e las portas els *cunhs* els cadenatz.
Crois. Alb. 6629.

Nicht klar ist mir Art. béarn. S. 120 Z. 22:

E amortiran los pielars per la mediche maneire que los autres de l'autre paret son, los quoaus pielars seran los *coynhs* de peire de tailhe.

Conhar. S. Stichel S. 27 „mit einem Keil verschliessen“. Einziger Beleg:

Conhz cum cuneo claudas.
Don. prov. 55b, 32.

Galvani möchte *findas* statt *claudas* ändern; Chabaneau, Revue 13, 143: „Cor. *cudas*? C'est le sens de notre *conhar*, comme du fr. *cogner*“.

Das Wort findet sich = „stossen, treffen“ an folgenden Stellen:

Et val son creysemen (sc. del membre) solamen per *conhar* (Hs. *conher*) la costa.

Anatomie fol. 30ᵃ.

Et es aquela pel moabla per so que per son fretamen la materia espermatiqua c'esmova et hyesqua dels vaycels espermaticz et per aver magor delectacio en *conhar* la costa.

Ibid. fol. 30ᶜ.

Siehe auch oben *comar*.

Conhasa (R. II, 435 ein Beleg) „Axt".

Qui ab espasa, qui ab massa,
Qui d'ascona, qui de *coinassa*.

Jaufre 90ᵇ, 16.

E totz aquels ples de mals esperitz trenquero las portas amb abchas et am *conhassas*.

Mascaro, Rv. 34, 75 Z. 6.

Mistral *cougnasso* „cognée, en bas Limousin".

Conilha „weibliches Kaninchen".

E volem que nulhs hom no casse ni prengua, senes nostra voluntat, conilh ni *conilha* el gleziatze de la gleya de Salvanha.

Cout. Sauvagnas § 26.

Conin (R. II, 455) siehe *corin*.

Conina „Kaninchenfell".

De *conines*, d'aignines .. done .II. den. del cent cel qui vent.

Langue dauph. sept. IV, 7.

Vgl. Du Cange *coninae*.

Conjauzir (R. III, 444) 1) „freundlich begrüssen, willkommen heissen", nicht „congratuler, féliciter". So im ersten Beleg bei Rayn., Jaufre 97ᵃ, 35, und ferner:

E Jaufre, cant lo vi, desent,
El cavallier al *conzausit*:
Seiner, dis el, jen m'an servit
Cels que vos an menat aci.

Jaufre 98ᵇ, 26.

E Augiers, can lo vi venir,
Conoc lo el va *conjauzir*
E demandar com es aqui.

Appel Chr. 3, 316 (Jaufre).

E Jaufre, cant lo vi venir,
Deissen, e van se *conjausir*.

Jaufre 127ᵇ, 11.

Gehört hierher nicht auch Crois. Alb. 3153?

Ques el e son pauc filh, de mainada escaritz,
S'en son intratz en Roma, on *se so congauzitz*.
Laüs a dig a l'autre que Dieus lor sia guitz.
Aqui es lo com[s] de Foih qu'es de parlar aizitz,
N'Arnaut de Vilamur qu'es de bon cor garnitz, ..
Es ac n'i gran re d'autres ..
Que mante[n]dran lor dreg.

Paul Meyer Gloss. „se réjouir ensemble", Übs. „se félicitant mutuellement". Ist es nicht „wo sie freundlich begrüsst wurden"?

2) „gutheissen". So nicht nur, wie R. richtig deutet, in dem letzten Beleg, Prov. Ined. S. 138 V. 35, sondern auch in dem vorletzten Beispiel:

Caritatz es en tal belh estamen
Que pietatz la resenh e la clau,
Vertatz la vol, dreytura la *congau*,
Merces la te, e patz la vay seguen.

Mahn Wke. II, 215 (P. Card.),

wo Rayn. „droiture la congratule" übersetzt.

Hierher gehört, meine ich, auch der dritte Beleg bei Rayn., Izarn 294:

Si la carn trespassada non devia tornar
Auzir lo jutjamen que Dieu manda donar ..,
De cui se deura (cor. degra?) Dieu[s] planher ni rancurar

Ni ab cal se poiria *congauzir* ni lauzar
Del be ni del servizi que deu gazardonar?

Rayn. übersetzt „avec lequel il se pourrait réjouir et louer du bien"; Paul Meyer „avec qui pourrait-il se congratuler et se louer". Sollte nicht vielmehr zu deuten sein „wem könnte er seine Zustimmung und seine Zufriedenheit äussern"?

Conjunctura „Verbindung, Vereinigung".

Ressebre carn humana
D'una verge mot pura
Ses luna *conjunctura*
D'ome vil ni fizel (?).
Deux Mss. B V, 15.

Conjuramen „Bund".

Mais li baro que avio fait aquest *conjurament* ero plus de .XL.
Apost. Gesch. 23, 13 (Clédat 256ª l. Z.)

Conoguda (R. IV, 333) „Erkenntnis, Urtheil".

Item de copie de judjat .VI. morlans, item de copie de *conegude* .IIII. morlans.
Établ. Bayonne S. 348 Z. 12.

Was ist aber der Unterschied zwischen *judjat* und *conoguda*?

Ist nicht auch in der in allen drei von R. angeführten Belegen sich findenden Redensart *a conoguda de* „nach Urtheil von" zu deuten?

Conoisedor (R. IV, 333). Die Form *conioisseire* ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle aus Beda zeigt Rochegude richtig *conoisseire*.

Nachzutragen ist die Bedeutung „Sachverständiger".

Item medis fon laudat compainhons... a(u) Bernat de Salies e a Pes d'Aragon, massoers, *coneschedors* de les pobles, Arnaut de Biscay e Arnaut de Caunelle.
Établ. Bayonne S. 139 Z. 17.

Conoisedor „(gerichtlich) zu entscheiden".

Dels greuges *conoisedors* ab interlocutorias.
Pet. Thal. Montp. S. 27 Z. 3.

Conoisemen (R. IV, 333) „Einsicht, Erkenntnis"?

Si non vens (Text venes) a *conoyssement*
Que confesses ton faylliment.
S. Hon. CXVIII, 69.

Conoisensa (R. IV, 333) 1) „Erkenntnis, Urtheil" (R. ein Beleg).

Segont veraye reson e conscience conechen suber le dite question; le quoau *conechence* metin en scriut.
Établ. Bayonne S. 43 Z. 8.

2) „Bekanntschaft".

Que no es profeta senes onor sino essa encontrada et essa *conoissensa* et essa maiso.
Ev. Marci 6, 4 (Clédat 72ª, 7).

3) „Erkenntlichkeit"?

Virar nom vuelh de vos, cors gracios,
Quar en vos es sabers e verays sens,
Don en mon cor assatz dicta razos
Que, s'ieu vos am, qu'en seretz conoysshens,
Qu'aytals sens vol *conoysshensa* l'atanha.
Leys I, 272 Z. 5.

Conoiser (R. IV, 333) 1) „erkennen, wahrnehmen, merken" (R. ein Beleg).

En aizó *conoisserán* túith que mei discíple ész.
Ev. Joh. 13, 35 (Bartsch Chr. 10, 39).

Aujats, senhors, per qual razon
Lo lapideron li fellon:
Car *connogron*, deus en el fon.
Appel Chr. 104. 15 Var.

A la cocha *conoicheras*,
Si val tos amix ni si l'as.
Bartsch Chr. 344, 3 (Seneca).

Los angles dels bainz quer e cerca,
Mais pauc li val aquela cerca,
Quar tot egal y (cor. noy?) *conoissia*
Alcun pertus com far solia.
Flamenca 5792.

Qu'en plena cort . .
Ab son amic baisan cosseilla
E vezent to(s)tz lo cog' ab se,
Que negus homs no'n *conois* re.
Ibid. 7667.

2) „erkennen, urtheilen".

De la qual cauza poyran *conoysher* li dit .VII. senhor mantenedor.
Jeux floraux S. 22[b] Z. 25.

Un autre privelege, consi lo senescal an lo conselh reginal pot *connoysser* de las causas de la cort, cant si estalva que om s'en es appellat.
Priv. Apt § 63.

May aqui cal que lo dit senescal ne *cognosca* ho ne determine tenen las sisas.
Lib. S. Pons S. 38 Z. 27.

Segont veraye reson e conscience *conechen* suber le dite question.
Établ. Bayonne S. 43 Z. 7.

Et prometo de pagar tote cause qui sere *conegude* e judjade per moss[r] lo mayre.
Ibid. S. 438 Z. 3.

3) „anerkennen" (bei R. ein Beleg); *c. per* „anerkennen als".

Nos crezem que dieu[s] es
Poderos e creaire
El *conoissem per* paire
E *per* senhor verai.
Guir. Riq. 71, 230.

4) „zuerkennen".

A ! Puoi-Guilhelm e Clarenz e Granhol
E Saint-Astier, mout avetz gran honor,
Et ieu mezeis, qui *conoisser* lam vol.
B. de Born 5, 11.

5) „bekannt machen".

Nos deu planher d'afan
Ni dire sa dolor
Ni *conoisser* son dan
Ni de be far lausor.
Guilh. de Cabestanh 2, 21.

Vgl. Gaspary, Gröbers Zs. 9, 425.

6) *con. a.*

Mas si merces mi fai captein
E vos *a* merce *conoissetz*,
Aissi con faitz e far devetz,
Ja pois nous sove[n]ra dels mals.
Flamenca 5190.

7) *se c.* „sich erkennen".

Per c'om *se* deu esmendar e *conoysser*,
Mentre que vieu, e vas dieu reconoysser.
Bartsch Dkm. 43, 31 (G. de l'Olivier).

Mit Negation „ausser sich sein, nicht bei Verstand sein".

Ni *non si connoissia* ni sabia que si fezes ni volia res entendre; car totz era erratz.
S. Douc. S. 238 § 30.

8) *se c. de alc. ren* „etwas erkennen, einer Sache inne werden".

A gran bon' aventura
M'o dei tener, car *me sui conogutz*
Del grant engan qu'amors vas mi fazia.
Bartsch Chr. 123, 12 (Folq. de Mars.).

9) *se c. en* „sich verstehen auf".

E si alqus *se conous* pleneiramen *en* aquesta sciensa (sc. astrologia), si vol anar ondacom . . ., el conoussera, si li deu bes venir ho mal.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 513 Z. 6.

10) *conoisen* „kenntlich, wahrnehmbar".

Sor, dis n'Agnes a n'Ermessen,
Mutz es, que ben es *conoissen*.
Appel Chr. 60, 74 (Graf v. Poit.).

E als mals e als bos
Sia de bel respos;

Noi sia *connossen*
Ira ni pensamen.
Garin, Ens. 263 (Rv. 33, 417).
Non
Es *conoysent* al plagament en sa fayson
Que denfra si cela torment e passion.
Chirurgie 149 (An. du Midi 5, 112).

Vgl. Tobler, Verm. Beiträge S. 35—6.

11) *conoisen* „bekannt“.
Dona, mantas vetz vau pessan
De vos, quem sono unas gens,
A cuy soy amicx *conoissens*,
Qu'ieu nols enten ni n'ai solatz.
Appel Chr. 100, 18 (Am. de Sescas).
E pois nasquet uns efas per terme *conoisen*.
Chans. d'Ant. 332.

Vgl. Tobler, Verm. Beiträge S. 35.

12) *conoisen* „erkenntlich, dankbar“.
Fazen lur gran sermon, con fossan *connoissens* a Dieu de totz sos beneficis.
S. Douc. S. 140 § 22.
Virar nom vuelh de vos, cors gracios,
Quar en vos es sabers e verays sens,
Don en mon cor assatz dicta razos
Que, s'ieu vos am, qu'en seretz *conoysshens*.
Leys I, 272 Z. 4.

Von *conoscer*, das Rayn. neben *conoiser* ansetzt, gibt er keinen Beleg. *Conosser* findet sich Sordel, Ens. 56 u. 60 und Garin, Ens. 263, siehe oben 10). Für 1. Ps. Präs. *conos* und *conois* und für 3. Ps. Präs. *conos* siehe Poés. rel. S. 16 (= Rv. 31, 183) und Gröbers Zs. 12, 275.

Nachzutragen ist ferner bei R. die im Pseudo-Turpin sich findende Form *conouser*, siehe Beleg unter 9) und Gröbers Zs. 14, 473.

Conoisible „erkennbar“. R. IV, 333 *cognoscible*.
Et sien ben monedades (sc. die neuen Münzen) et sien differentes de las autes et ben *conexibles*.
Liv. Synd. Béarn S. 98 Z. 5 v. u.

Conort (R. IV, 388). *Faire conort*
1) „sich trösten, Muth fassen“.
Nous esmagues e *fagz conort*
E non aias talent de mort.
Flamenca 5774.
Glossar „se reconforter, s'encourager“.

2) „Freude äussern“.
Apres que Lazer fon resucitat de mort,
Lazer (e) Marta e Maria *feron mot gran conort*.
S. Marie Mad. 263 (Rv. 25, 164).
Siehe die Anmerkung Rv. 26, 120.
Gehört hierher auch Appel Chr. 63, 67 (Guir. de Born.)?
Amigua, el temps novel
Soli' hom esser guays,
Ar no vol hom vergier
Entro quel fruitz l'engrays,
Ni non platz chans ni critz.
Totz lo mons es marritz,
E plus li jovenselh,
Que nulh *conort* no *fan*.
Nicht klar ist mir ferner Brev. d'am. 30694:
E deu (sc. la dona) respondre apertamen,
Quant troba tal nescia gen
Que non dopdo dire folor,
Si qu'el conoscan lor error . . .
E pot leu cascun' apendre
Sen de bravamen respondre
E manieira d'aquest descort,
S'ilh *fan* de lor foudat *conort*.
Wie ist Z. 5 und 6 der Reim herzustellen, und wie ist die letzte Zeile zu deuten? Im Glossar,

schreibt Azaïs *Silh fan* und übersetzt „s'ils lui font confidence de leur folie". Ist das richtig?

Nachzutragen ist ferner bei Rayn. *conort* als Bezeichnung einer Dichtungsart; siehe den Beleg s. v. *consir*.

Conoscer (R. IV, 333), *conoser* siehe *conoiser*.

Conqueredor „Eroberer".

Noble cors fay home serta
E vassalh e larc(x) e cortes
E drechurier(s) vas totas res
E *conqueredor* de regnatjes.
Bartsch Dkm. 151, 23 (R. Vidal).

Conquerre (R. V, 19). *Conquis* „(von Schmerz, Krankheit) überwältigt".

Sa malautia suferc en mot gran pacienza . . .
.VIII. jorns este[t] Lefrancs tan pres e tan *conquis*,
C'ades pensan li frayre que l'arma s'en yssis.
S. Hon. LXXXIV, 9.

Siehe auch unten *coquin*.

Conquesta (R. V, 20). Dass das Wort in der Bedeutung „chagrin, regret" vorkommt, ist doch kaum annehmbar. R. führt einen Beleg aus S. Hon. an: Mot auzires planhs e *conquestas*. Ich habe die Stelle nicht gefunden.

Nachzutragen ist die Bedeutung „Erwerb, Anschaffung (während der Ehe)", *de c.* „(während der Ehe) angeschafft, erworben".

Costumaes en Bordales que, sy hom a molher et fey *conquestas* vivent sa molher, on no aya enfans, et ne poyra far sa voluntat, vulha o no sa molher . . . Mas sy lo marit mor, vivent la molher, las *conquestas* remandran a lors enfans, sy n'an . . . Empero sy la molher mor, vivent lo marit, et pren autra molher, las *conquestas* feytas am la prumeyra molher seran deus filhs de la prumeyra molher, sy n'an.
Cout. Bordeaux S. 73 vl. Z. u. S. 74 Z. 4 u. 7.

Si le cause benude es *de conqueste*, so es assaber de payr o de mayr conquestade et descendent, fera lo benedor perparance a totz los de le ventrade.
Établ. Bayonne S. 183 Z. 18.

Los beis e causes no-mobles tant *de conqueste* com de linadge.
Ibid. S. 202 Z. 25.

Lespy *counqueste* „acquêt".

Conquestar siehe *conquistar*.

Conquet „ein Getreidemass". Siehe oben *conca*.

Cum et sia en possecion e sazina de lebar de cascun abitant d'Arisla . . . . hun *conquet* de froment deus tres lo quart.
Comptes de Riscle S. 283 Z. 8.

Afermaba aber dreyt . . de lhebar . . de totz . . habitantz . . hun *conquet* de milh fazens los tres hun quart.
Ibid. S. 418 Amkg. Z. 11.

Conqueza = *conquiza* R. V, 19.

Dona, si tot nous es preza
De l'amor don ieu soi pres,
Autra nom pot far *conqueza*
Tal per qu'eu sia conques.
Prov. Ined. S. 157 V. 3 (Guir. d'Esp.?)

Conquigar? siehe *concagar*.

Conquis = *conquist* R. V, 19.

Mas yeu, si fos estreg dins lo net celcle
Que midons ten . . .,
Fora may rix que pel *conquis* de Carle.
Deux Mss. IX, 10.

Conquist (R. V, 19).

Bell fiyll, yest desennatz,
C'ab homes de peccatz
E de malvays *conquist*,
Que creson Jhesu Crist
E la sia falsa ley,
Vueyllas aver conrey.
S. Hon. VII, 57.

Anmerkung „de mauvais acquêt, qui sont de mauvaises connaissances".

Retray li e li mostra la ley de gran *conquist*
E la greu malvestat del caytiu Jhesucrist.
S. Hon. IX, 11.

Conquistador „Erwerber, Erringer".

Be ceri' amquar confraire
De ioven e *conquistaire*.
Prov. Ined. S. 202 V. 31 Var. (P. d'Alv.).

Conquistamen „Eroberung".

E can saup que sa mortz seria propdanamens,
Parti als dotze pars totz sos *conqistamens*.
Tezaur 798 (Bartsch Chr. 216, 3 Var.).

Conquistar (R. V, 19) „besiegen". So in dem zweiten Beleg bei Rayn., Bartsch Chr. 207, 7 (Sordel):

Premiers mange del cor, per so que grans obs l'es,
L'emperaire de Roma, s'el vol los Milanes
Per forsa *conquistar*, car lui tenon conques

wo R. „conquérir" übersetzt.

Ferner:

Et audi las trompas de Saul, que cridaban cada die que qui *conquistas* aquet geguoant, que dereu la filha per molher.
Hist. sainte béarn. I, 50 Z. 15.

Nachzutragen ist die Form *conquestar*:

Cavalca Gecerins, le du[c] de falsa [g]esta,
Ell reys Miramolins de M[a]rroc, que *con[q]uesta*
Domaynes e cieutatz.
S. Porcar II, 32.

Ferner Établ. Bayonne S. 183, 19; siehe den Beleg s. v. *c[o]nquesta*.

Conre, conrei (R. II, 458 u. 459) 1) allg. „Ausrüstung, Ausstattung, Versorgung".

E sil tenez a cartat lo bon *conrei*,
Adobas d'aquel que troba viron sei:
Si non pot aver [destrier o] caval,
compra palafrei.
Rec. d'anc. textes 7, 16 (Graf v. Poit.)

Chabaneau, Revue 31, 612 schlägt vor in der letzten Zeile zu lesen: Si non pot aver caval[a, ela] c. p.

Dedinz la clauson q'i es
Son las maszos dels borges,
O l'estraing fan lur *conres*:
So son trop adreitas res,
Joias e anels trames
Per entresseignas d'amor.
Castel d'am. 57.

Thomas „où les étrangers peuvent faire leurs provisions".

So in der Wendung *faire c. de* „sich mit etwas versorgen, versehen":

Si ades nom pensatz de me,
D'un autr' aimador *faitz conre*,
Qu'ieu m'en irai.
Flamenca 2704.

So in figürlichem Sinn in dem von Rayn. citierten Beleg Izarn 419, der richtig lauten muss:

Aquo es la mezina que donals bos *conres*
De l'amistat de Dieu.

Übs. „elle (sc. la miséricorde) est la médecine qui procure les bienfaits de l'amitié de Dieu".

2) „kriegerische Ausrüstung". So in dem von Rayn. citierten Beispiel Gir. de Ross. 6250 (Par. Hs.):

E fo cascus armatz de ric *conrei*,

wo Paul Meyer S. 226 „chacun était couvert de riches armes" übersetzt.

Ferner Crois. Alb. 1776:

Que lor donec .M. sous e tot l'autre arnei,
Son caval e sas armas n'ag[r]on e son *conrei*
E tota s'autra chouza.

Gloss. „équipement".

In figürlichem Sinne in dem von Rayn. citierten Beleg aus einem Gedichte von Aim. de Peg.:

Oi cobeitatz, vos e vostres (Text -as) arnes
Confonda deus e totz vostres *conres*.
Mahn Ged. 1165b, 7.

Ich setze die Stelle hierher und nicht zu 1) wegen des vorhergehenden *arnes*.

Nicht sicher bin ich, ob Klein mit der Deutung „Rüstung" das Richtige trifft an der folgenden Stelle:

Sail d'Escola es lo deses,
Que de joglar s'es faitz borges
A Braiairac, on compr' e ven;
E quant a vendutz sos *conres*,
El s'en vai pois en Narbones
Ab u fals cantar per presen.
Mönch v. Mont. 1, 64.

Philippson liest nach anderen Hss. *arnes*. Sollte nicht *conres* hier in weiterem Sinne zu nehmen und etwa „Waare" zu deuten sein? Ich kann dafür allerdings sonst kein Beispiel beibringen.
Siehe auch unten 5).

3) „kriegerische Schaar". Diese Bedeutung in figürlichem Sinne liegt, meine ich, B. de Born 17, 27 vor:

E no foron Anjavi ni Mancei,
Que d'esterlis forolh primier *conrei*
Que desconfis la lor gen champanesa.

Thomas, B. de Born Gloss. „préparatifs (militaires), munitions"; man beachte aber das vorhergehende *Anjavi ni Mancei*. Stimmings Deutung „Wirkung" ist sicher als unrichtig zurückzuweisen. — Vgl. Godefroy *conroi*.

4) „Versorgung mit Nahrung und Unterkunft, Gastfreundschaft".

Desos Peride al moste[r] Sant Elei
Es herberias la nuit el fils del rei,
L'abes Guillelme lor doneit lo *conrei*.
Aigar 54.

Vgl. Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 19 Amkg. 1 und S. 54 Amkg. 2, und siehe auch unten 6). — Hierher gehört wol auch die folgende Stelle (G. de Born.):

E plagra mais a mos vezis
Manens que paubres, que pos cerc
Totz mos ops, us no m'er tant fis,
Pro vetz noil enoi l'escondirs; (?)
E qui trop cerc' autruis *conres*,
Sofraignerail cals que disnars,
E pos si ficha ses somos,
Semblail failla pans e maisos.
Bartsch Chr. 105, 19.

Oder soll man

5) „Gastmahl" deuten? Rayn. führt für die Bedeutung „festin" als einzigen Beleg die folgende Stelle an (Bern. Sicart de Marvejols):

Vas on quem vire,
Aug la corteza gen
Que cridon cyre
Al Frances humilmen.
Merce an li Francey,

Ab que veiol *conrey*,
Que autre dreg noy vey.
Mahn Wke. III, 269.

Ist Rayn.'s Auffassung richtig? Mir ist der Sinn von *conrei* hier nicht klar.

Vielleicht gehört hierher die folgende Stelle (Am. de la Broqueira):

Molt n'am entresenh et auberc
Per leis, mais c'autra re del mon,
Donar e deport e desdui,
Cortz e guerras e gens *conres*;
E qui d'aisso s'apareilla
Tost deu aver sidons conques.
Prov. Ined. S. 13 V. 28.

Vielleicht aber ist die Stelle unter 2) einzufügen; das ist die Auffassung Rayn.'s, der „équipement" übersetzt.

6) „Speise".

De cela aiga prestiron e meiren els *conres*;
Tals menazos los pres, negus no sab on s'es.
Crois. Alb. 1295.

Glossar „mets". Mir scheint die Bedeutung hier doch sicher, trotz der Bemerkung Paul Meyers, Crois. Alb. II, 70 Amkg. 2 „Le sens de *conres*, que je traduis avec Fauriel par *mets*, n'est pas très-certain, réd. en prose „e calia ne far potagy e prestir le pa". Dagegen weiss ich nicht, ob Rayn. mit Recht „nourriture" an der folgenden Stelle gedeutet hat:

Sembla lo ric, que hom retray,
Que manjava a gran esple
E vestia lo mielhs del mon,
E quar non dava son *conre*,
Deyssendet en yfern preon.
Mahn Wke. II, 235 (P. Card.).

Die Deutung „nourriture" scheint mir wegen des dritten Verses zu eng. Gehört die Stelle zu 4)? Vgl. das dort citierte *dar lo c.* Allerdings ist *son* auffällig, aber vielleicht würde es in einem kritischen Text nicht stehen. Das in acht Hss. sich findende Gedicht ist bis jetzt nur im Lex. Rom. I, 454 und danach Mahn Wke. II, 234 gedruckt.

7) „Umgang, Verkehr".

Bell fiyll, yest desennatz,
C'ab homes de peccatz . .
Vueyllas aver *conrey*.
S. Hon. VII, 60.

Unsicher bleibt der Sinn des Wortes Crois. Alb. 3539:

E car en lui s'es mes us esperitz cortes,
Que nol dampna nil jutja escriptura ni res,
Cals bocha jutjaria que aquest se pergues
Ni que pergua sa vida ab los autruis *conres*?

Dazu die Anmerkung: „*pergua* sic; leçon fautive? Fauriel corrige *prengua*". Glossar „secours, subvention"; Übs. „quelle bouche oserait . . le condamner à vivre des secours d'autrui".

Vgl. Du Cange *conredium*, Diez Et. Wb. I, 344 s. v. *redo*.

Conrear (R. II, 459). Rayn. gibt nur Belege aus Gir. de Ross. V. 3406 und 3925 (Par. Hs.). Er deutet beide Male „régaler", Paul Meyer übersetzt an der ersten Stelle „qui entend l'hospitalité", an der zweiten „me reçut". Vgl. Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 19 Am. 1.

Das Wort findet sich ferner = „ausrüsten":

Gent sont vestit e sont ben *conredat*,
Bliaus de paile, cemise de cendat,
Calces ben fetes, dont son estreit calçat,
Un mantel gris ac cascuns afublat.
Aigar 834.

Tan tost non fo lo critz per lo
païs aletz,
Q'en Wles d'Encontre s'es mantenent armetz,
E mos senher Maureus quelh cavalga de letz . .
No son plus de .LX., can foron
conreetz.
Crois. Alb. 2680.

Glossar „préparer, équipper“; Übs. „une fois sous les armes“.

Conrei siehe *conre.*

Conrezador „Lederbereiter, Gerber“? Lauzeron la vendicion facha . . per sen. Johan Boysset, *conresayre*, de .I. pessa de terra de camp.
Chapellenies § 120 (Rv. 4, 10).

Herausgeber S. 40 „compagnon scieur de long“. — Vgl. Du Cange *conreatores.*

Conrezari „Küchenmeister“.
Et dengung non poyra pescar én lod. estang . . sans la voluntat deld. abat hou del *conrresari.*
Cout. S. Gilles S. 77 Z. 6.

Du Cange s v. *conredium* hat *conresarius* „monachus qui fratribus conredia seu cibaria ministrare tenebatur“.

Consaben „mitwissend“.
E bauzec del pretz del camp *cosabent* la sua moler.
Apost. Gesch. 5, 2 (Clédat 212b, 4 v. u.)

= lat. conscia. — Ital. *consappiente.*

Consagrar = *consegrar* R. V, 136. Pr. Joh. 48, 1, 2, 12 (Such. Dkm. S. 368); vgl. ib. S. 564 Z. 4.

Consegre (R. V, 180). An der einzigen Stelle, die für die Bedeutung „poursuivre“ angeführt wird, Auz. cass. 298, ist ebenfalls „erreichen, einholen“ zu übersetzen. Nachzutragen bei R. ist *cons. en* „erreichen, erlangen“:

E tot lo ioy qu'ieu avia dels bes
Quem fazia silh, *en* cuy ia nom pes
Cossegre.
Prov. Ined. S. 196 V. 11—12
(Mönch v. Foissan).

Conseguentre „im Verfolg, ferner“.
Apres *conseguentre* (Text *conseq.*) parlem en qual manera deu hom traire garent.
Cout. Agen § 13.

Conseguentre coven (Text -vem) que digam cum lo cosselhs d'Agen a poder de . . . .
Cout. Agen § 31.

Conseguimen (R. V, 180). Einziger Beleg (P. Card.):
S'enans la mort not castias,
Pueys noy as *conseguimen.*
Mahn Wke. II, 204.

Rayn. deutet „poursuite, ressource“. Es ist „das Erreichen, Erlangen“, so dass etwa zu übersetzen wäre „nachher kannst du nicht mehr dazu kommen“.

Conselh (R. II, 459) 1) „Zustimmung, Erlaubnis“ (bei R. nur aus Statuts de Montpellier).
Item, se hom intra en ort ho en camp . . . per penre frucha ses *cossel* de son don, que aladonc pagon (*lis.* pague) set solz.
Dial. rouerg. S. 150 Z. 2.

Ab *cosel* & ab voluntad de toz les morges de Soreze reconoise a vos . . aquests servizis.
Rec. d'anc. textes No. 47 Z. 17.

Nos esems, usquex ab *coseil* de l'altre, vendem e guirpem . .
Conf. paléogr. S. 18 Z. 8.

2) „Überlegung“.
Magestres ab beyn affactaz,
De totas arz beyn enseynaz,
Quil duystrunt beyn de dignitaz
Et de *conseyl* et de bontaz.
Alexander 85.

3) „Entschluss“.
Qu'ieu ja cujava ades morir,
Car son cortės cors non vesia, . .
Et ara cant ab ella son,
Quem n'anes, non o tenc a bon.
Adonx e qual *consel* penrai?
Bartsch Chr. 255, 30 (Jaufre).

El maistre ac mot gran dol,
Can vit totz sos draps affolatz...
E cridet: Caitiu! que farai?
Ni qual *cosselh* penre poray?
Appel Chr. 9, 118 (Kindheits-evang.).

4) „Absicht, Vorhaben“.
So dis n'Agnes a n'Ermessen:
Trobat avem qu'anam queren.
Sor, per amor Deu, l'alberguem,
Que ben es mutz,
E ja per lui nostre *conselh*
Non er saubutz.
Appel Chr. 60, 35 (Graf v. Poit.).

Rayn. deutet „dessein“ an der folgenden Stelle:
Sofre. — Nom val. — Clamal merces. —
Sim fatz. — Noy as pro? — Pauc. — Not pes,
Si'n tras mal. — No? — Qu'o fas de liey. —
Cosselh n'ai. — Qual? — Vuelh m'en partir. —
No far! — Si faray. — Quers ton dan. —
Peire Rogier 6, 49.

Rayn. liest *Cosselh ai* und übersetzt „j'ai dessein“. Trifft er damit das Richtige? Oder ist etwa „ich weiss einen Rat dafür, ich habe ein Mittel dagegen“ zu deuten? Vgl. unten 11) und 12).

5) „Hülfe“.
Non a guair' enquera
Q'us orguelhs m'avia mort,
Mas trobat n'ay era
Ric *cosselh*, quem n'a estort
E trag del peril ont era.
Prov. Ined. S. 98 V. 12 (Folq. de Rom.?).

Ja hom coitos
Non torn de vos
Sens *cônseill*, sil li podetz dar,
C'aissi cove
C'om greuge se
Per les autres a conseillar.
Mahn Ged. 941, 24 (P. Card.).

Per so . . dam franqueces . . als habitadors . . dels borgs de Banheras . ., per so quel senhor e tote la terre i trobas *cosselh* e defensa.
Rec. gascon S. 21 Z. 1.

6) „(leise geführte) Unterhaltung“.
El cavallier tan s'alegreron,
Car a present ab lui parleron
Et a celat, aissi cos volgron,
Per lur vol negun temps nos tolgron
De son *conseill*.
Flamenca 6723.

E lay (in der Kirche) no bastiretz
Parlamen ni *cosselh*.
Bartsch Chr. 329, 10 (Am. de Sescas).

7) „Geheimnis“.
Zo fon per gran pena donat,
Car un *conseil* non tenc celat.
Flamenca 4043.

En conselh „insgeheim“.
E no lin diguatz re
Si no seladamen,
En cosselh belamen.
Bartsch Dkm. 110, 29 (Am. de Sescas).

8) „Mitglied des Rates“?
Elh evesque elh capela
E lhi *cosselh* elh escriva
Mi devo a grieu mort lhieurar.
Brev. d'am. 22552.

9) „Konsul“.
Una talha que fo autreyada per los

cosselhs e cosselhers per pagar las gens d'armas.

Comptes de Riscle S. 41 vl. Z.

Anan a la Menoa los *cosselhs*, la garda, . . . Arnauton deu Sobiran, Arnauton de Lalana e d'autres cosselhes.

Ibid. S. 113 l. Z.

Despensa feyta per Arnauton de Poges, . . Berdot de Sempot e Monon d'Angles-Faget, *cosselhs* de la present vila d'Ariscla en l'an mil .IIIIᵉ. .LXXXXIII.

Ibid. S. 459 Z. 9.

Dass hier mit *conselhs* nicht die Ratsherren, sondern die Konsuln gemeint sind, ergibt sich daraus, dass die *conselhers* neben ihnen genannt werden und dass die Rechnungsablage durch die Konsuln erfolgte, wie es denn auch Comptes de Riscle S. 484 heisst: Despensa feyta per Peyron d'Angles . . ., *cossos* de la present vila d'Ariscla. Ebenso S. 503.

10) *faire conselh* „eine Ratsversammlung abhalten".

Que nos compram aquestas maios . . per *far cosselh*. Quar nos ni la dicha universitatz non devem *far cosselh* e la glieia de S. Marti, quar la glieia nos veda que no i *fassam cosselh*.

Dial. rouerg. S. 152 Z. 8—10 v. u.

11) *metre conselh* „Rat, Abhülfe schaffen".

E si non i *metes cosseil*, senher, es paors e perils que lhi vila s'en perda.

Rec. d'anc. textes No. 55 Z. 63.

12) *prendre conselh* „ein Mittel finden".

S'ieu no posc *cosselh prendre* a lor cofondement,
Petit pretz ma valensa el vostre acorrement.

Crois. Alb. 7466.

Glos. „prendre conseil [en vue d'un but déterminé]", Übs. „si je ne puis trouver moyen de les confondre".

Conselhar (R. II, 460) 1) „helfen".

La dolor quem fai sufrir,
Don nom pot *cossellar* res
Mas quan sos guais cors cortes.

Prov. Ined. S. 244 V. 12 (P. R. de Toloza).

C'aissi cove
C'om greuge se
Per les autres a *conseillar*.

Mahn Ged. 941, 24 (P. Card.).

2) „flüstern, sich (leise) unterhalten".

Ab. son amic baisan *cosseilla*.

Flamenca 7665.

E al ters mot de la canso,
Cal que digatz, ilh groniran
E josta vos *cosselharan*
Os metran novas a comtar.

Bartsch Dkm. 183, 30 (R. Vidal).

Hierher gehört auch das letzte Beispiel bei Rayn., Gir. de Ross. 7981:

E comtet o son filh *en cosselhan*,

wo R. „en faisant confidence", richtiger Paul Meyer „en secret" übersetzt.

3) *conselhat* „wolberaten, mit Überlegung".

Tot can faras, fai *cosselatz*,
E no seras greument soptaz.

Bartsch Dkm. 209, 23 (Seneca).

Conselhatge (R. II, 460 ein Beleg) 1) „Ratsherrnamt", nicht „durée des fonctions du conseiller".

E si algun . . contrastava que no volos prener lo *cosselhadge*, que sia punitz en detz sos de Morlaas.

Cout. du Gers S. 186 Z. 13.

2) „Rat, Ratsversammlung".

La election del *coselhadge* de Laitora.

Arch. Lectoure S. 77 Z. 14.

Conselhier (R. II, 460). In dem einzigen für die Bedeutung „miroir" angeführten Beleg, Flamenca 580, wo Paul Meyer der Erklärung Rayn.'s folgt, ist mit Tobler, Gött. gel. Anz. 1866 S. 1771, dem Bartsch Chr. Glos. sich anschliesst, „Kissen" zu deuten.

Die gleiche Bedeutung findet sich, ausser in dieser und in der von Rayn. angeführten Stelle, wol auch noch Prov. Dicht. 2, 3 V. 12 (Gräfin von Die):

Ben volria mon cavallier
Tener un ser en mos bratz nut,
Qu'el s'en tengra per ereubut,
Sol qu'a lui fezes *cosseillier.*

Vgl. Lit. Bl. 14, 366 zu S. 52.

Conselhiera „Beraterin".

Quar femnas per gelozia
Cossiro mal nueg e dia,
E prendo per *cosselheiras*
Falsas vielhas fachilieiras
Per dechar qualque bevenda.
Brev. d'am. 18850.

Conselhir = *conselhar* R. II, 460.

Ilh lhi vau dire e *cosselhir* que renoncies al segle.
Marienwunder § 102 (Rom 8, 22).

Oder soll man *cosselhar* corrigieren?

Consensa (R. V, 198 ein Beleg) „Zustimmung, Einwilligung".

Bel semblan n'ai en parvenssa,
Qe gen m'acuoill em ressona,
Mas del plus nom fai *cossensa.*
Mahn Ged. 2, 3 (P. d'Alv.).

Tant creis durensa
C'alegr' en son li ric,
Avols *cossensa*
Fai sobremontar tric.
Mahn Ged. 662—3, 2 (Marc.).

Eu nol te tolrai . . ni hom ni femena ab ma art ni ab mon engen ni ab *cossensa* mei.
Liber Instr. Mem. S. 564 Z. 14 (= Rv. 5, 57 Z. 18).

Consentidor „der zustimmt, billigt".

Consentire qui consentit.
Don. prov. 4a, 21.

Per que n'es mendres lur valors,
Car loignan los castiadors,
E vei rics los *consentidors,*
Car faillir laisson lor seignors.
Milá S. 432, neue Ausg. S. 461 (Pons Barba).

Consentir (R. V, 199) 1) „zulassen, dulden".

Dos cavalhs ai a ma selha ben e gen,
Bon son et adreg per armas e valen,
E nols puesc amdos tener, que l'us l'autre non *cossen.*
Appel Chr. 59, 9 (Graf v. Poit.).

E *cossentis* m'a celat dins sa cambra!
Appel Chr. 26, 14 (Arn. Dan.).

El Pog de Mont Segur fo per aital bastitz
Qu'el les pogues defendre, els hi a *cossentitz.*
Crois. Alb. 3261.

Glossar „admettre [qq.-un en un lieu, l'autoriser à y séjourner]".

2) *consentir a, de, en* „zustimmen".

Mas cant lo cors vol *a*ls huelhs *cossentir,*
Amors dissen per los huelhs el coratje.
Appel Chr. 109b, 6 (B. Carb.).

E penton si mot fort, car avian *consentit*
De tolre a l'arcivesque son dreg ni sa honor.
S. Hon. XLVII, 62.

E son de bona voluntat
Ses *cossentir en* lunh barat.
Brev. d'am. 470.

3) *cons. a* „nachgeben, Folge leisten".

E sapias en ver que hyeu non ti creyray ni non *consentiray* als tieus comandamens d'aquesta maniera ni encontra dieu non faray fellonia.
Bartsch Chr. 357, 5.

4) *cons.* mit Dat. der Person und Accus. der Sache „jmdm. etwas zugestehen, gestatten".

Ja de sos pes nom partira,
Sil plagues ni *m'o consentis.*
Bartsch Chr. 48, 15 (Cercamon).

5) *se c. ab alcun* „mit jmd. übereinstimmen, gut auskommen".

E si a leis no plaze nes pode be *consentir ab* mos filhs, jol doni lo casted nau de Sarnes.
Rec. gascon S. 95 Z. 3.

Glossar „être d'accord avec".

Mistral *counsenti* „consentir, acquiescer; plier, céder".

Conserv „Mitdiener, Dienstgenosse".

D'Epafrodit, le mout car *coserv* nostre.
Colosser 1, 7 (Clédat 427a, 6).

Titieus, le mout cars fraires e fizels ministre e *cosers* el senhor.
Colosser 4, 7 (Clédat 431b, 9).

Conserva 1) „Bewahrerin, Erhalterin".

Daus lo senestre latz si mes,
Car es *conserva* de totz bes (sc. la drechura).
Q. Vert. Card. 1528.

2) „Conserve".

Car si ad ops d'alcun home .. se ausizian o a *conserva* a far, domentz que las cartz frescas d'aquellas bestias non si vendessan, li homes d'aquels luecx non sian tengut de donar nombles de porcx ... Si empero li mazelier ... ausizian a *conserva* a far ... porcx o porcas, sian tengut de donar a l'Espital nombles de porcs.
Priv. Manosque S. 119 Z. 5 u. 9.

Glossar „conserve, provision".

Conservable „zu erhalten".

Am sos membres .. curables o en sanetat *conservables* per operacio manual.
Anatomie fol. 1a.

Conservamen „Erhaltung".

Quar quascus hom es deziros
Que sia memoria entre gens
De se e loncx *coservamens*
De sa natura.
Brev. d'am. 886.

Consir (R. II, 463) „eine Dichtungsart".

Quar si hom apelava *cossir* somi o per le contrari, ja le noms no seria be enpauzatz ... Per que en aytals dictatz pot hom far aytantas coblas quos vol, ayssi cum son somis, vezios, *cossirs*, reversaris, ... plazers, conortz, rebecz.
Leys I, 348 Z. 20 u. 24.

Nachzutragen ist bei R. die Form *consiri*:

Adonc si leval remestiris,
A N'Archimbaut creis le *consiris.*
Flamenca 956.

Consirador „zu überlegen".

E cossirades diligenmens totes e sengles les causes qui en lo present negoci eren *cossiredeires.*
Établ. Bayonne S. 380 Z. 18.

Consiramen „Sorge".

E quem tanh, si non ai d'aver grans cobramens,
Quem tengua en paor ni en *consiramens*?
Bartsch Chr. 218, 12 (Tezaur).

Consirar (R. II, 463) „suchen".

Cociran lo et no lo troban.
Hist. sainte béarn. II, 38 vl. Z.

Mistral *coussira* „convoiter, chercher (pour nuire), en bas Limousin"; Lespy *coussira* „chercher".

Consiri siehe *consir.*

Consistar? (Stichel S. 27). Einziger Beleg:

Que negus estranh non venda draps, telas, sendatz, pebre ni autras mercadarias que *consistian* en pes,

en nombre e mesura, si non es pessa entieyra ni aver de pes d'un cartayron de quintal en aval.

Arch. du Consulat 256 (R. 3, 47).

Herausgeber „consister"; von Stichel wiederholt. Mir ist der genaue Sinn der Stelle nicht klar.

Consistori (R. V, 221).

El senher apostolis, que l'amec el legic,
Metra l'el *consistori* on sant Paul sebelic.

Crois. Alb. 8526.

Glossar „lieu où le pape Innocent III plaça les reliques de saint Paul (la basilique de Saint Laurent)".

Consol (R. II, 462). *Consol de mar* „Beamter, der die Schiffahrtsangelegenheiten verwaltete".

Establ(i)em que .IV. proshomes sian elegutz per los .XII. cossols à recebre las mesalhas o autra quantitat de nos establidoira . . dels navegans de Montpeslier . . .; li quals negeus (?) .IV proshomes *cossols de mar* sian apelatz. Et aquist *cossols de mar* hajon plenier poder de la sobredicha exaction per se o per autres de recebre et de destrenher de totz navegans . . ., e . . hajon poder de despendre ad encaussar raubadors e mals homes de mar e d'estanh et a melhurar lo gra e la goleta, et en autras causas que far se puescon per que plus seguramens e plus utilmens se puesca for lo navegament.

Pet. Thal. Montp. S. 115 Z. 13 u. 14.

Una carta que *cossols de mar* compreron una pessa de terra.

Arch. du Consulat 23 (Rv. 3, 18).

Glossar S. 63 „magistrat municipal, élu annuellement, et qui était chargé de tout ce qui concerne le commerce, la navigation, le trafic, les ports, les graus, les douanes, la bourse, les voies fluviales et autres etc." Vgl. Du Cange *consul* 4 und de Valroger, Étude sur l'institution des consuls de la mer au moyen-âge in Nouvelle Revue historique de droit franç. et étranger 1891.

Consolal „konsularisch".

La letra deu conget qui mossenhor de Labrit nos ave donat de portar los capayrons *cossolaus.*

Comptes de Riscle S. 488 l. Z.

Mistral *counsulàri*, *coussoulal* (l. „consulaire".

Consolar „trösten". S. Stichel S. 27

Consolat (R. II, 462) 1) „Rathaus".

Pus paguey . . per mandament dels sehors cossols a .II. faisiers que porteron .VI. colquas al *cossolat* de Borc .II. s. .II.

Revue 35, 299 Z. 11.

Ferner ibid. Z. 9.

Lhi cossol de Caortz . . . feiron venir davant lor lo baile de Caortz . . el *cossolat* de Caortz

Te igitur S. 126 Z. 9.

2) „Konsul, Verwaltungsbeamter".

Autres pastors avem, *cossolat* bos e plas,
Que tostemps estan cossols, elh o lors plus propdas . . .
De tums en bilhs nos meno ayssils *cossolatz* crus.

Deux Mss. XXXIX, 41 u. 56.

E fe barrar las portas per prendre e arrastar totz los *cossolatz* qui hy eran deu pays.

Comptes de Riscle S. 147, 12.

Consoldar (R. V, 248 ein Beleg) „fest machen, kräftigen".

E viasament foro *cosoudadas* las cavilhas de lui.

Apost. Gesch. 3, 7 (Clédat 209[a], 7)

Consolida „Schwarzwurz".
Pilosela, *consolida* mager e menre, herba de paralizi.
Romania 12, 101 Z. 2.
Anmkg. „consoude, symphytum officinale, atriplicée".

Consomacion 1) „Vollkommenheit".
Veraiamens e en sa *consomacion* hi pot mais metre: Ego sicut vitis fructificavi suavitatem odoris.
S. Douc. S. 252 § 26.
Übs. „dans la consommation de ses vertus".
2) „Opfer".
E que fos ademplida la *consummatio*,
Dieus lur dis, so sabem per ver:
Ecce homo.
Izarn 88.
Übs. „afin que le sacrifice fût consommé".

Consonable. *Ab consonabla votz* „einstimmig".
Li majers el plus sana partz d'aquella universitat, *am consonabla votz* . . . fe, establit et ordenet Pons Raynaut . . son sendegue.
Priv. Manosque S. 27 Z. 9 v. u.
= lat. consona voce, das S. 29 Z. 4 mit *ab acordada votz* wiedergegeben wird.

Consonansa „Reim".
Li qual comensamen devon esser del tot divers d'acordansa del respos, quar no seria bela cauza quel comensamen de la cobla fos de la *consonansa* del respos.
Leys I, 342 Z. 4.

Consonar (R. V, 265) „übereinstimmen".
Per que cove qu'om pauze tal nom(s) que sia *consonans* et acordans (Text -am) a la cauza.
Leys I, 348 Z. 22.

Conspirador „Verschwörer".
Item supplicar au rey que lo placi laudar . . le preze feite a bone entente e la occupacion dous ceditionaris e *conspiredors*.
Établ. Bayonne S. 398 Z. 10.

Constan „beständig".
En vostro ley sya ben *costans*.
S. André 2302.

Constituar = *constituir* R. III, 213.
E per sa dot lhi *costituet* tots sos bes.
Frères Bonis I S. CLX Z. 18.

Constituemen „Gründung".
Car amést me avan lo *costituemen* del mún.
Ev. Joh. 17, 24 (Bartsch Chr. 18, 5).

Constitut „hergerichtet".
Una carriera longua e ampla an setils *costetutz* per los nobles homes a sezer aqui . . . De las quals peyras cornalinas es *costitut* lo palays defora.
P. Joh. 52, 2 u. 10 (Such. Dkm. S. 372).

Constrenhir.
Aprop pausa aquel (sc. le cauteri) sobre le loc senhat am tenta, a manieyra que descent, am la qual la tieua man sia *constrengida* petit a petit, e tu revolveys aquel.
Revue 1, 305 Z. 22.
Der Sinn der Stelle ist mir nicht klar.

Constrensa „(gerichtliches) Zwangsmittel".
Constrenssa de deuta demanda(n)t dabant lo perbost.
Cout. Bordeaux S. 117 Z. 12.
Vgl. ib. Amkg. 2.
Constrenssa deus qui non comparen quant son citatz. Costuma es en Bordales que, sy .I. home a feit

mandar .I. autre per dabant lo mager . . et no ben, ed lo deu far sarrar la porta, e sy puys no ben per *constrenssa* de la porta, . . deu lo hom far citar .III. betz.
Ibid. S. 118 Z. 11 u. 14.
Lespy *counstrence* „contrainte".

Consult „Berathung".
Et los ditz depputatz se tiran a part et, agut *consult* enter lor, dixon . . .
Liv. Synd. Béarn S. 75 Z. 20.
Ferner ibid. S. 75 Z. 30.

Consulta „Berathung".
Cascun borc, bal et bile auran *consulte* enter lor . . Et agude mature deliveration et *consulte* . . .
Liv. Synd. Béarn S. 96 Z. 13 u. 25.

Consultar 1) „berathschlagen".
Se ajusteron los senhors cossols de Bezes . . per *consulta* sus la intrada de mossenhor lo duc de Berri.
Mascaro, Rv. 34, 74 Z. 6 v. u.
Lo dit mos. l'avesque dixo que *consultare* ab la dite senhore.
Liv. Synd. Béarn S. 75 Z. 24.
2) trans. „berathen".
Per *consultar* lo cas.
Comptes de Riscle S. 318, 3.
Losquals nos termetoran per *consultar* ab clerx lo cas.
Ibid. S. 435 Z. 17.
3) refl. „sich berathen".
Nos *nos consultem* am les ditz senhors cossols de Montpellier.
An. du Midi 1, 506 Z. 6.

Consumacion siehe *consom-*.

Consumamen „Ende".
E[m]peraiso enaisi co li julh so cullit e so el foc arsi, enaisi sera el *cosumament* del segel.
Ev. Matth. 13, 40 (Clédat 24b vl. Z.).

Consumar (R. V, 261). *Consumat* „vollkommen".
Eu en lor e tu e mi que sian *cosumadi* en .I.
Ev. Joh. 17, 23 (Clédat 194b, 14).

Consurgeria.
Item lo jorn susdit bengo hun saryant de Tholosa ab una clamo de *consurgeria* feyta a causa deus marchans de Limotges qui aben prestatz los arnes a mossenhor lo comte.
Comptes de Riscle S. 134 Z. 11.
Glossar „conciergerie".

Contador, contar siehe *comt-*.

Conte (R. II, 465 „cultivé") ist zu streichen. In dem einzigen Beleg ist „terras *coutas* e non *coutas*" zu lesen.

Contemplairitz „Beschauerin".
Az aquellas paraulas li sancta *contemplairis* de Dieu si va fort enflamar soptamens.
S. Douc. S. 94 § 38.

Contemptor „Verächter".
Les quals, affi que frau no y sia comes sus aquo, ayan a provezir e les *contemptors* dels ditz estatuts e ordenanssas revelar.
Cout. Foix § 58.

Contenansa = *contenensa* R. V, 335.
Quant de sidonz pot vezer la semblansa,
Lo douz esgar, la simpla *contenansa*.
Such. Dkm. S. 333 V. 21.
Unverständlich ist mir:
Sa *contenansa* es soldana
Qe ioi mi grup e m'asoilh.
Jaufre Rudel 2, 57.

Contendre (R. V, 346) 1) „behaupten, versichern".
Que pojar posc (Text pois) e no dessendre

D'amor, et aug dir e *contendre*:
Qui ren non a, ren non pot perdre.
Ramb. de Buvalel 3, 7.

2) *en contenden* „um die Wette".
Gautiers de la Betona e'n Felip d'Aiguilent
Preimeirament dels autres brocan *en contendent.*
Crois. Alb. 7507.
Glossar „à l'envi".

Contenen (de) „sofort". R. V, 335 gibt einen Beleg; weitere im Pseudo-Turpin, siehe Gröbers Zs. 14, 518, und in Blandin de Corn., siehe Romania 2, 201.

Contenensa (R. V, 335) „Enthaltsamkeit".
E per aquo a nom mesura,
Contenenza o atempranza.
Q. Vert. Card. 742.

Contener (R. V, 335 ein Beleg) „enthalten".
La gran dona que esta sus l'albre, so es amors generals, que *conte* las .IIII. partz d'amor en se.
Brev. d'am. I, 23 Z. 6.
Chansos es us dictatz que *conte* de .V. a .VII. coblas.
Leys I, 340 Z. 13.
Quar le tonels *conte* en si lo vi, el vis *es contengutz* en lo tonel.
Ibid. III, 216 Z. 4.
Nicht klar ist mir die Bedeutung in dem fünften Beleg bei Raynouard, Troub. de Béziers S. 102 Z. 4:
E vi depres d'un cortil
Vaquiera
Ab una vaca sotil . .
Et orava
Mout devotamens,
E baissava
E levava,
Co fai *contenens.*
Rayn. übersetzt „continent", Azaïs „une personne continente".

Contenguir (?) setzt Stichel S. 27 an. In dem einzigen Beleg: „compreron dos ostals ensemps *contenguis*" Arch. Clôture § 53 (Rv. 3, 162) liegt doch gewiss Textverderbnis vor. Cor. *contigus?* Oder *contengutz*, vgl ibid. § 35?

Contengut „Inhalt".
Tenir e observar la dita demonstransa e lo *contengut* d'aquela.
Arch. Lectoure S. 159 Z. 4.
Per ausir lo *contengut* de .I^a^. letra que . . .
Comptes de Riscle S. 289 Z. 12.
Roma, ieu vos pregui caramen
Que vos me fasatz encontinen
Lo *contengut* d'aquesta letra.
Myst. prov. 631.

Contens (per) „um die Wette".
Mas non a chans pretz entier,
Qan tuich no'n son parsonier.
Qui qeis n'azir, mi sap bo,
Qand aug dire per *contens* (: totas gens)
Mon sonet rauquet e clar
E l'aug a la fon portar.
Liederhs. A No. 51, 2 (Guir. de Born.).

Contensa „Streit".
O[i] mais a plaitz e guerra e *contensa* 'n Simos.
Crois. Alb. 3863.

Contenson (R. V, 346) 1) *metre en c.* „streitig machen".
Esperar e muzar
Me fai coma Breto,
Qu'anc l'amar ni l'onrar
Nol *mis en contenso.*
Peire Vidal 7, 64.
2) *per c.* „um die Wette".
E can foro ensemble entrelh filh elh pairo
E donas e donzelas, cascus *per contenso*
Comensan las barreiras, quec denan sa maizo.
Crois. Alb. 5116.

Ferner ibid. 750. — Glossar „à l'envi".

Contenta (R. V, 346 ein Beleg) „Streit, Kampf".

Ja tant non emprendretz ab vostres ligendiers
Que no i trobetz *contenta* d'aquestz .x. ans entiers.
Crois. Alb. 6952.

Et si augune *contenta* abe enter lui et lor, queus faza judiar a sa cort.
Rec. gascon S. 59a Z. 15.

Si en le comunie aura *contente* de deute o de combent . . ., sera terminade per arcordanse o per testimoniadge de .II. dous .XXIIII. juradz.
Établ. Bayonne S. 19 Z. 19.

Ses c. „ohne Widerspruch, sicherlich".

Al doutz nou termini blanc
Del pascor vei la elesta
Del novel temps *ses contenta.*
B. de Born 16, 3.

R. II, 467 liest nach anderen Hss.: don lo nous temps *s'escontenta* („se réjouit"), und ebenso liest Stimming[1] 2, 3, der *se escontentar* „zufrieden sein" deutet.

Contentar 1) „befriedigen".

Aqui fo Arnauton deu Poy, arche nostre, que fe gran conplanta au dit loctenent que la bila no lo bole *contentar* deus biures qui los eran statz autreyatz per lor capitayne.
Comptes de Riscle S. 208 Z. 10.

Ferner ibid. S. 246 Z. 13.

2) *se c.* „sich zufrieden geben".

Molher, la *nos* chal *contentar*
Autant ben de l'aversita.
S. Pons 157 (Rv. 31, 325).

Lo pregaba que prengosa la gabela de la taberna e *se contentasa* per lo present de quero.
Comptes de Riscle S. 246 Z. 11.

3) *s c.* „sich vergnügen" (Appel).

De motos a trenta;
Sola *si contente*
Jost' un arborelh.
Prov. Ined. S. 123 V. 15 (Guilh. d'Autpol).

Contest „Widerspruch".

Item que totz habitans del dig loc puesca maridar sa filha . . ses tot *contest* o contradig del senhor.
Frères Bonis I S. CLVIII Z. 5 v. u.

Contestar (R. II, 469 und III, 210) „(einen Prozess) einleiten, anhängig machen".

Si empero el comensament non confessa lo deute aquel que deu, ans di que vol far plait, et enans que le plaitz sia *contestatz* fan composition, aquel que demanda et aquel que deu .XII. deniers per libra sia tengutz de pagar.
Priv. Manosque S. 65 Z. 4 v. u.

Contestation „Einleitung (eines Prozesses)".

Si empero agarda la *contestation* del plait aquel que deu, et enans lo mandament o la sentencia fa compozition am l'actor, caseuns .XVIII. deniers per libra sia tengutz de pagar a la cort.
Priv. Manosque S. 65 vl. Z.

Contigu „angrenzend".

.I. spasi de .XII. palms aytan quant si enten (cor. esten?) de la mayon del dig G. Cassanhas . . . entro a la tersa part (?) del pilar de peyra *contigua* (Text contigna) a la dicha honor del dich G.
Arch. Clôture § 33 (Rv. 3, 158).

Contimvalmen? „beständig".

Un mont mot aut, e lo qual renha mot de vent sota terra *contimvalmens.*
Pr. Joh. 56, 24 (Such. Dkm. S. 376).

D'aquel albre . . hyeis una goma . ., e hieys *contimvalmens* per un trauc.
Ibid. 63, 2 (Such. Dkm. S. 383).

Dazu fragt Chabaneau, Rv. 24, 197—8: „Lis. *contunualmens* ou (Text én) *continiualmens?*“ Die zuletzt genannte Form scheint doch schwerlich zulässig. — Suchier Dkm. Glos. verweist auf *continvamen* Brev. d'am. 13501, 16197, 19241, worin Azaïs Brev. d'am. Glos. viersilbiges *continuamen* sieht. Auch R. V, 336 citiert die letzte der drei Stellen als Beleg für *continuamen*.

Continu (R. V, 336 nur aus Brev. d'am.) „beständig“.

E con, per lo *continu* plorar que fazia, agues encorreguda sobregreu malautia del cap.
S. Douc. S. 56 § 15.

E aquel luoc illh arozava de sanctas lagremas, e estava aqui en *continua* contemplacion.
Ibid. S. 72 § 4.

Continuable (R. V, 336) „auf einander folgend“.

Li ciutada e li borzes d'Agen devo far ost de .XL. dias *continuables* al senhor.
Cout. Agen § 2 (S. 7).

E deu estar .VIII. dias *continuables* al seti.
Ibid. § 2 (S. 9 Z. 5).

Continuar (R. V, 336). *Se c. ab* „grenzen an“.

Barbansa es regio en la fi de Germania, *continuada ab* Gallia belgica.
Gröbers Zs. 13, 239 Z. 5.

Ab Barbansa *si continua* (sc. Ollandia) ves mech jorn.
Ibid. S. 244 Z. 17.

Continvamen siehe *continvalmen*.

Contio siehe *comte*.

Contocar „betreffen“.

Algunas autras causas l'estament e formacion de la dita ciutat *contocans*.
Arch. Lectoure S. 77 Z. 15.

Contorn „Umfurchung“.

Contorns ultimus (Text unus) sulcus aratri.
Don. prov. 57b, 20.

Mistral *countour* „lisière d'un champ, partie que la charrue ne peut atteindre“.

Contornar „umfassen“?

Si naffra s'esdeven en la cara, aissi com es en lo nas os en las lavias o en autre loc, deu (cor. deus?) *contornar* el loc am la man e pueis cozir amb agulha prima et am seda.
Chirurgie (Basel) fol. 133b.

Contra (R. II, 467) 1) „im Vergleich zu“ (bei R. ein Beleg).

E sil sieu[s] cors volgues el mieu entendre,
Totz autres joys fora *contra*l mieu mendre.
Mahn Ged. 1103, 6 (Raim. de Mir.).

Weitere Belege gibt Stimming[2], B. de Born 9, 5 Amkg.

2) *contra que* „während“?

Car en leit non posc dormir,
Ans m'en leu totz esbahitz,
E pens de vos en estans,
Contra que m'etz tant eniga.
Bartsch Chr. 108, 8 (Guir. de Born.).

3) *de contra*.

Senher, so ditz en Manasses, *de contra*, no fasatz.
Crois. Alb. 6687.

Der Vers hat eine Silbe zu viel; tilge *so* oder *en?* Paul Meyer deutet „au contraire“. Sollte nicht das Komma vor *de* zu tilgen und

„sprach M. dagegen“ zu deuten sein?

Contrabarros? siehe *berros*.

Contraclau (R. II, 408). Für die Bedeutung „remède“ gibt Rayn. keinen Beleg; ich kenne auch keinen.

Contracorre (R. II, 492). 1) Im einzigen Beleg, Tezaur 608, bedeutet das Wort nicht „courir de pair“, sondern „in entgegengesetzter Richtung laufen“; vgl. Galvani S. 330 Amkg. 3.

2) „entgegeneilen, herbeieilen“.

E troberon Tobiou repausant; e levant *contracorrec* ad el.

Tobias, Herrigs Archiv 32, 348 Z. 10.

Adonca l'alifant crida e fora tramet grant rugiment; adonca li autre alifant *contracoron* per aiudar a luy.

Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 411 Z. 15.

Contradich (R. III, 55) „Gegenstück des Gesagten“ (Appel).

Eva ac nom l'enemia;
El *contradig*
Segon l'escrig
Ditz hom: „ave“ Maria.

Appel Chr. 102, 50 (Lanf. Cig.).

Contradire (R. III, 54) 1) (mit Dativ der Person oder Sache) „widersprechen, Einwendungen erheben gegen“.

Aissi col fuocx consuma totas res,
Consuma amors el cor, ois denha assire,
Tot pensamen que*lh* pogues *contradire*.

Zorzi 17, 3.

Mosen Ramons, yeum cugi mielhs salvar
Ins en ifern, sol qu'a Dieu sia plazen,
Qu'en paradis vos en *contradizen*
A dieu.

Deux Mss. XXXII, 35.

Car si . . los canonges eligian un Engles, lo rey poyria *contradir' a* la electio.

Bartsch Chr. 402, 23.

Bartsch schreibt *contradir*, eine Form, die bei R. nicht verzeichnet, aber gesichert ist durch:

Ques anc poder non ac
De *contradir* que non a[n]es
Dedins los bainz.

Flamenca 6626

und die dem bemerkenswerthen Conj. Präs. *contradisca* zu Grunde liegt, der Leys I, 42 Z. 8 sich findet:

Que ses t los deu hom escriure per qu'om no *contradisca* a la rima.

2) (mit Accus. der Sache) „bestreiten, streitig machen, verbieten“.

E s'ieu en sui desmentitz,
Qu'aisso non sia vertatz,
No er hom per me blasmatz,
Si per dreg m'*o contraditz*.

Mahn Wke, II, 173 (Aim. de Peg.).

Von R. citiert, der „contredire“ übersetzt.

No fez ren dieus ab cui
Vos m'aias a devire;
Nous *me* pot *contradire*
Negun' autr' amistaz.

Arn. de Mar., Poés. inéd. S. 5 V. 144 (= Rv. 20, 57).

Aco es carns que ges ben non es neta,
Carns deslials, *que* la leys *contradi*.

Appel Chr. 78, 22 (P. Card.).

Batalha o juzizi de ferre caut o d'ayga bolhen o d'autras cauzas en decretz et en leys *contradichas* e neguna manieyra en la cort de Montpeylier fermas non son, si l'una e l'autra part non o autreya (= lat. improbata).

Pet. Thal. Montp. S. 33 vl. Z.

3) *contradich.*

Senher coms, ditz l'avesque, est baro.*contradit*,
Si Jhesu Crist non pensa, greu siran convertit.
Crois. Alb. 7049.
Am la gen *contradita* quem destru e m'aunis.
Ibid. 7087.

Glos. „part. passé au sens du prés., contredisant?", Übs. „réprouvé"; Tobler, Verm. Beiträge S. 125 zu altfz. *contredit* „hienach, scheint mir, darf man das Pc. pf. wohl verstehn von dem, der abgesagt, sich losgesagt, sich feind erklärt hat oder zu solchem Verhalten geneigt ist".

Contradizamen (R. III, 54) neben *-emen* ist zu streichen. Die Hs. mag so lesen, da auch Bartsch Chr. 216, 23 *-amen* an der betreffenden Stelle (Tezaur) hat; aber es ist dann zu corrigieren.

Contraengalier „gewachsen, standhaltend"?

Pero ilh de la vila lor son tant sobrancers
Que dedins en las cledas foro *contraengalers*,
E firen lor abaton los cristals els ormers.
Crois. Alb. 8388.

Übs. „ils maintiennent leur position".

Contrafaire (R. III, 276). *C. que* mit folgendem Conjunctiv „thun als ob".

Vai sus, Alis, e *contrafai*
Quem dones pas, si con el (Text il) fai.
Flamenca 4480.

Gloss. „faire semblant".

Contrafort 1) „Stärkerer".

S'anz no correm al lavador,
C'aiam la boca nils oils claus,
Non i a un d'orgoill tan gras
C'al morir non trob *contrafort*.
Rec. d'anc. textes No. 10 V. 27 (Marcabrun).

Paul Meyer, Romania 6, 121 „plus fort que lui"; Appel „Widrigkeit". Der letzte Vers muss doch wol besagen: „der nicht gedemütigt würde"; darum scheint mir Paul Meyers Deutung vorzuziehen.

Las frevols venson lo plus fort,
Que fortz frevol non pot durar,
Quar frevol vey fort frevolar,
Aissi bat frevols *contrafort*,
E'n frevol trop tan de vigor
Quez a fort tol sa gran valor.
Appel Chr. 41, 4 (R. de Vaq.).

Appel „Widerstand". Aber ist V. 4 nicht dem Inhalte nach V. 1 gleichzusetzen?

2)

E cil gaitaran los ostaus
E trobaran fort *contrafort*.
Rec. d'anc. textes No. 10 V. 53 (Marcabrun).

Paul Meyer, Romania 6, 122 „adversaire"; Appel „Widrigkeit".

3) „Hindernis"? Appel „Widrigkeit".

Que si cornavatz per deport,
Ben trobavatz fort *contrafort*
E la pudors agraus tost mort.
Arn. Dan. I, 32.

Vgl. V. 6 und 7 des Gedichtes und Canellos Anmerkung zu V. 7 und V. 32.

4) „Afterleder".

Contrafortz pars corii en corio apposita.
Don. prov. 57[a], 3.

Contragardar (R. III, 429). Für die Bedeutung „préserver" führt Rayn. keinen Beleg an; ich kenne auch keinen. Mistral hat allerdings *contro-garda* „garder contre, préserver".

Contraire = *contrari* R. II, 467.

Cant le coms de Toloza, de cui era Belcaire,
Vit quel vescoms sos botz li era a *contraire.*
Crois. Alb. 222.

Mais ben faire
Deu vers mals per *contraire.*
Poés. rel. 60.

Et gar nos de ço faire
Que li torn a *contraire.*
Ibid. 626.

Ferner ib. 396.

Contraire „schwächen" (Stichel S. 28) ist zu streichen; vgl. Gröbers Zs. 15, 536.

Contrajogador „Gegenspieler".

El seus *contrajogaire*
Fora tost revidaire.
Guilh. Fig. 10, 11.

So liest in der That die einzige Handschrift H nach dem Abdruck Studj V, 518.

Contralasar se „sich einlassen?"; s. Stichel S. 28.

Contramandar „abbestellen".

Avoy sus que on lo puecet d'eiqui a .VIII. jors *contramandar.*
Langue Dauph. sept. V, 5.

Contraminar „gegenminieren, Kontreminen legen".

E plus que lo tresaurey se pague de .XX. francs que ha paguat et fornit a Robert, mynor angles, los quaus l'eran degutz per son tribalh et guatges, per lo temps que estet a Borg, per *contraminar*, quant lo deit duc y tine lo ceti.
Jur. Bordeaux I, 183 Z. 21.

Per serquar minadors per trametre a Borg per *contraminar.*
Ibid. I, 185 Z. 5.

Contramontar.

Trobent Falcon com es *contramontas.*
Aigar 345.

Kant Franques vit Berau *contremontet* . .,
Descent a pie e venc a lui per prat.
Ibid. 881.

Contranaiser „entstehen". S. Stichel S. 28.

Contranhemen ist zu corrigieren statt *contrahemen* R. V, 402.

Contranher (R. III, 227 ein Beleg) „schwächen, lähmen".

A la vil mort, cuy Jhesus Cristz *contranha.*
Prov. Ined. S. 195 V. 66 (Matieu de Caerci).

E porto un' ascona tan fera e tan estranha,
Ja res no la vira quel bratz destre nos franha
O no perga son sen o totz vius no *contranha.*
Chans. d'Ant. 120.

Cor. *no[s] contr.*? — Übers. „sans devenir paralysé".

Contrais debilem fecit.
Don. prov. 23, 19.

Siehe die Anmerkung.

Belege vom Partic. *contrach* (so ist anzusetzen statt *contract* und so ist in dem ersten Beleg bei Rayn., Witthoeft No. 10 Z. 23, zu corrigiéren) gibt R. III, 228. Auch der Don. prov. 44b, 41 verzeichnet: *contrahz* debilis pedibus vel manibus.

Contrapairejar „dem Vater gleichen". S. Stichel S. 28, der die Variante *contraparejar*, schwerlich mit Recht, als Stichwort ansetzt.

Contrapar (R. IV, 418 ein Beleg adject.). *Son contrapar* „seinesgleichen".

Om deu voler qu'autres l'auze matar,
E que fos reys, pueus a jogar se pren;
E qui vol be jogar ardidamen,
Prenga lo joc ab .I. *son contrapar.*
Deux Mss. XLVII, 12.

Contrapas.

El faré far plusors trapas
Per sa faulso subgestion
Como ung reloge a *contrapas*,
El met las gens a subjection.
S. Pons 320 (Rv. 31, 331).

Contrapes (R. IV, 472 „contrepied") ist zu streichen. Siehe das folgende Wort.

Contrapes (R. IV, 499) „das was einem Vergehen das Gegengewicht hält, Busse, Strafe."

C'om li don penedensa aital can mestier es,
Que segon lo peccat y sial *contrapes.*
Izarn 414.

Übs. „de sorte que la peine soit proportionnée au péché".

Hierher gehört auch, wie der Reim beweist, die folgende Stelle, die von R. IV, 472 fälschlich als einziger Beleg von *contrapes* „contrepied, rebours" angeführt wird.

Que la razitz es malvestatz,
Per (per) que iovens es confondutz
E tornatz en tal *contrapes*
Per celz qel degran mantenir (Hs. -er)
Que tant non cridon c'us l'ades.
Liederhs. A No. 81, 4 (Marc.).

Raynouard, Lex. Rom. I, 426 liest Z. 2 *On jovens mor totz c.*, Z. 4 *obezir.*

Was ist hier der genaue Sinn?

Bei R. nachzutragen ist *esser en* (oder *el*) *contrapes* „(seinen Gegnern) das Gegengewicht halten".

Car si baissatz Tolosa, pois seret[z] tant deiches,
Que ja mais no *seretz* nulh temps *el contrapes.*
Crois. Alb. 5033.

E s'ieu conquer Tholosa nil senhor que dins es,
Ieu e la santa Glieiza *sirem en contrapes.*
Ibid. 8067.

Glossar „fig. être en contrepoids, balancer [la force, les succès de son adversaire]"; Übers. der ersten Stelle „jamais vous ne reprendrez votre niveau", der zweiten „l'Église et moi verrons nos affaires remonter".

Nicht ganz denselben Sinn, wie Paul Meyer, Crois. Alb. Gloss. sagt, hat *faire contrapes* in:

La bona fes
Del comte de Montfort, a cui tant be es pres,
Can cassec la eretgia e la Glieiza defes,
Li deuria valer que la terra tengues. —
Maestre, ditz lo papa, el *fa* ben *contrapes*,
Que destrui los catolics engal dels eretges.
Crois. Alb. 3493.

Dagegen trifft Paul Meyers Übers. „il y a bien compensation" das Richtige. *Faire c.* ist doch wol eigentlich „etwas thun was einem andern Thun das Gegengewicht hält".

Contraporta „Vorthor".

Item fem far *contraportas* au castet e en la bila et portas a las barbacanas.
Comptes de Riscle S. 12 Z. 12.

Contrari (R. II, 467). 1) In der letzten Belegstelle:

Guiraut Riquier, diatz me,
Per cals gens es pus grazitz
Domney segon vostr' essien;
Car say es mal aculhitz,
C'a penas truep quel mantenha,
Ans a de *contraris* tans,
Que dels destricx cascus pessa,
Per que notz als fis amans.
Guir. Riq. 97, 6

bedarf der dritte Vers einer Correctur, da der Reim *-e* verlangt. Die vorletzte Zeile ist mir nicht recht klar; nach Appel bedeutet sie „denn ein jeder ist bedacht auf die Schädigungen (des *domney*)". Rayn. deutet „contrariété". Ist das richtig? Oder ist besser „Gegner, Feind" zu deuten? Diese von Rayn. nicht belegte Bedeutung liegt sicher vor in:

Et quan fuio, no continuo corrs, mas tantost si repauzo, entro que pres si vezo lor *contrari*, et la vetz comenso fugir.
Gröbers Zs. 13, 248 Z. 17.

Quant vienco a petitz de dies, totz los *contraris* qui l'enfant Jhesu Xrist abe en aquere viele fon mortz.
Hist. sainte bearn. II, 32 Z. 17.

2) „Schaden"?
Et aisi deceben
L'us l'autre vieu cascus.
E conoison lo pus
Que lur *contrari* fan,
Mas nous pesse[tz] per tan
Ques ne vuelhan laisar.
Guir. Riq. 78, 21.

Vgl. Mistral *acò's à soun countràri* „c'est à son préjudice".

3) *venir al contrari* „zuwider handeln".

Item et en cas que aucun deusd. confrayrs faria brut ou esclandre en lad. confreyria, ou ampres que li seria remonstrat no volria teneyr losd. statuz et ordenansas et *vendria* directament *au contrari* ... Revue 35, 421 Z. 28.

Furent promeys et juratz de nouveau teneir et gardar seys jamays *venir au contrary* per losd. coffrayrs.
Ibid. S. 426 Z. 18.

Daneben die Form *contrazi*; vgl. Studj V, 337 und Gröbers Zs. 11, 564 zu 1376 u. 1626.

Siehe auch oben *contraire*.

Contraria (R. II, 468) 1) „Hindernis".

D'aquestas armas de vertutz aquestas toas ancillas sian garnidas dedinz e deforas, qe senz tota *contraria* puscan adimplir lo cors de virginitat.
Légendes XXIV, 400 (Rv. 34, 367).

2) *faire contraria* „lästig sein"?
Tals .c. n'i laissan mortz ja no veiran Nadal,
Ni lor *fara contraria* caresma ni carnal.
Crois. Alb. 2129.

Gloss. „contrarier", Übs. „ne feront ennui".

Contrariejar „entgegen sein, zuwider sein".

Quar aquest (sc. Fleisch und Geist) *contrarieio* a si l'us a l'autre, per zo que no fassatz aicelas causas quals que quals voletz.
Galater 5, 17 (Clédat 401b, 14 v. u.).

Et a deu no plazo et a totz homes *contrarieio*.
I Thes. 2, 15 (Clédat 420a, 2).

E si alcuna autra causa *contrarieia* a la sancta doctrina.
I Timoth. 1, 10 (Clédat 434b, 1).

Contrarier „Gegner".

Los baros de Navarra e los *contraziers*
Se so fuytz e fayditz.
Guerre de Nav. 4834.

Contrarios (R. II, 468) „von entgegengesetzter Art“? Appel „verdriesslich, verdrusserregend“.

S'ieu no soi ricx, dona, d'aur ni d'argen,
Yeu sai selar, e sai foldat e sen,
Per qu'ieu valrai mais mil aitans a vos
Aitals co soi c'us ricx *contrarios*
Prov. Ined. S. 64 V. 44.

Contrariozamen (R. II, 468) „umgekehrt, andrerseits“.

E par, car si temps fes
Home bo ni cortes
Ni savi ni lial,
Le temps, si co mai val,
Fera home melhor
Et atressi pejor
Contrariozamen.
At de Mons I, 1442.

Contrarolador „Kontrolleur“.

Actendut que no poguem aver l'estat (sc. del granier) del granatier ne de son *contrarollador* . . .
An. du Midi 1, 508 Z. 10 v. u.

Contrarole „Kontrolleur“.

Le granier de Belcaire: no poguem aver ny vezer l'estat del granatier ne de son *contrarolle.*
An. du Midi 1, 508 Z. 6 v. u.

Me. Johan de la Loere, tresaurier general de Lengadoc, e Me. Gmes Lauvergnac, *contrarolle* de la recepta generala.
Revue 2, 14 Z. 23.

Contraselada.

E fai una *contraselada*
Ves sa mollier qu'es fort irada.
Flamenca 1275.

Glossar „feinte? C'est peut-être un terme de danse“; Übs. „il tâche d'éviter Flamenca“.

Contrast (R. II, 469 und III, 209). Der letzte Beleg lautet vollständig:

Qe ja per cunz canutz
No darai mon argen
A *contrast* de joven.
Liederhs. H No. 244 (Berenguier de Poivent).

Rayn. citiert nur die beiden letzten Verse. Dass seine Übersetzung „je ne donnerais pas mon argent en échange de gaîté“ unrichtig ist, ist gewiss. Aber wie ist zu deuten? „Im Gegensatz zur Jugend“, d. h. indem ich die jungen Frauen verschmähe? Oder „im Widerstreit mit der Jugend“, d. h. dem was Jugendfrische und jugendliche Tüchtigkeit fordern zuwiderhandelnd?

Nicht recht klar ist die folgende Stelle:

La serra es un peys ab alas; e can ve nau en la mar, ela met alas e va contra la nau per meravilhas a un' alenada; e tan cant l'ale li dura, ela cor e ten o be a *contrast* .LX. legas.
Appel Chr. 125, 95.

Appel „beharrt im Wettstreit?“

Nachzutragen ist bei R. die Bedeutung: „Widerwärtigkeit, Not“:

E ell venc a Marsella apres la mort dell Sant(z), mens que li Sancta era en aquell gran *contrast*, que non ausavan creisser.
S. Douc. S. 136 § 17.

Übs. „contrariété“.

Contrastador (R. II, 468 und III, 210) „Gegner“. Rayn. führt beide Male die gleiche Stelle, Mahn Wke. II, 140, als einzigen Beleg an; es ist zu übersetzen: „es gefällt mir sehr, dass ihr . . seid“.

Weitere Belege:

Car lai on forsa d'amor
Ven, noy a *contrastador*
Non fassa sas voluntatz.
Bartsch Dkm. 23, 4 (B. Carb.).

Ben cujan ja no trobon en loc *contrastador*
Ni aus ab lor combatre nulhs om garrejador.
Crois. Alb. 2894.
Gloss. „opposant".

Contrastamen „Widerstand".
E ja non trobara (sc. Jesus) en re *contrastament.*
Doctrinal 212 (Such. Dkm. S. 248).

Contrastar (R. II, 469 und III, 209)
1) „bestreiten".
O per erguelh *contrast'* om ver
Ad essien.
Brev. d'am. 16967.

2) „entgegenstellen".
Item, e si algus *contrasta* fals testimoni en cort contra algun home . .
Cout. Nomdieu § 31.

3) *c. alcun* „sich jmd. widersetzen".
Que forsa d'amor
M'en destreing, que m'en pot forsar,
Es ieu non *la* puesc *contrastar.*
Bartsch Chr. 258, 31 (Jaufre).

So doch auch wol in dem von R. citierten Beleg aus Beda:
Deus *contrasta* los ergoillos e als umils dona s'amor,
wo R. „contredire" übersetzt.

Gehören hierher auch die folgenden Stellen?
E li nostres combato e li foc el carbo,
E fero lor trencadas per cada coviro
Per *contrastar* la guerra.
Crois. Alb. 5147.

Übs. „pour faire face aux attaques".
En P. de Vezis, en Aymes, en Rayners
Contraston la baralha e defendols targiers.
Crois. Alb. 8407.

Übs. „font tête à l'attaque".
4) *c.* mit folgendem Dativ „sich widersetzen, entgegentreten".
Guillems del penre tan l'envida
Quel preire no*il* poc *contrastar*
E fai ne la rauba portar.
Flamenca 3304.

Per contrastar *a l'enemic.*
Ev. Nic. 2365 (Such. Dkm. S. 71).

La pieusela (si) pres a plorar,
Car no *lur* poc ges *contrastar.*
S. Enim. 158 (= Bartsch Dkm. 220, 9).

5) *c. ab, contra, vers* „mit jmd., gegen jmd. streiten". (R. ein Beleg von *c. ab*).
E li saint *contrastavan ab* el entro a la mort.
Légendes XXVII, 13 (Rv. 34, 378).

Que *contra* Crestians *avia* mot *contrastat.*
S. Hon. XLV, 43.

Beutat, paratjes ni avers
Non pot *vers* amor *contrastar*
Lai on vol son poder mostrar.
Jaufre Ergänzung S. 346, 4.

Contraterra.
El senhor feuzal deu plantar las bolas . . e devesir la terra de la una bola a l'autra, si n'era discordia entrels *contraterras.*
Te igitur S. 31 Z. 10 v. u.

E tot senhor feuzal que terra baile deu metre las bolas e las guachas que las bolas garda[n] foras las clausuras mezuradas, per so quels *contraterras* no auzo traire las bolas.
Ibid. S. 34 Z. 4.

Contravenir (R. V, 494 ein Beleg) „übertreten, zuwider handeln".
E per tot aquo dessus dig tener,

complir, attendre e non *contravenir.*
Bondurand, Charte S. 14 Z. 12.

Contrazi siehe *contrari.*

Contrazier siehe *contrarier.*

Contribuable „steuerpflichtig".
Las calas possessios son *contribuablas* e an acostumat de contribuir a totas talhas e cargas de la dita ciutat.
Arch. Lectoure S. 120 Z. 6.

Contribular „sehr quälen".
Car sacrifizes es a Deu esperitz *contribulatz.*
Légendes XXV, 244 (Rv. 34, 375).

Contumaci = *contumacia* R. II, 471.
En *contumacil* van pausar.
Guilh. de la Barra S. 42.

Contuni (R. V, 336 ein Beleg) „beständig".
Aisso es perfiegz dejunis,
Ab que sia be *contunis.*
Brev. d'am. 9604.

Contuniadamen „beständig".
E henayssins non sessan nulh jorn *contuniadamens.*
Pr. Joh. 16, 16 (Such. Dkm. S. 350).

Contuniar „fortsetzen".
Contuniar Continuo, assiduo.
Floretus, Rv. 35, 60.

Contunualmen? siehe *contimvalmen.*

Conven (R. V, 491 ein Beleg) „Versammlung, Schaar".
Le glorios cors sanz venc ab un gran *covent*
De moynes.
S. Hon. CXI, 12.

Convenablamen „passender, gehöriger Weise".
Et enayssi segon aquestz nos pot dire *covenablamen*, si no per excusatio de figura.
Leys II, 92 Z. 6.

R. V, 492 hat *conveniablamen* mit einem Beleg aus Beda; ist nicht auch dort *convenablamen* zu bessern?

Convenable (R. V, 492).
E me non a poder diables
Ne tu que ies sos *covenhables.*
S. Marg. (Laurenz.) fol. 41r.

Convenensier.
Enz G. Ortolas, qu'era *covenensers* d'aquesta honor.
Dial. rouerg. S. 144 Z. 19.

Conveniablamen (R. V, 492) siehe *convenablamen.*

Convenien „zusagend, passend".
Et sapias que aquela vianda . . es may a natura *convenient* que autra.
Bartsch Chr. 369, 4.

Las condicios *conveniens* al dinnar so *conveniens* a cena.
Ibid. 370, 18 u. 19.

Convenir (R. V, 493). 1) „versprechen".
So in dem dritten Beleg bei Rayn.:
Qu'en sai tal una per ma fe
Qu'am mais, s'un baizar mi *cove*,
Que de leis, sil m'agues donat.
Bartsch Chr. 142, 19 (Tenzone Bern. de Vent.-Peirol).

Rayn. liest *si m baissar mi cove* und übersetzt „si (de) me baisser il me covient".

Ferner:
Dos ans n'ai atendut e mais
Lo don quem *covenc* em promes.
Mahn Ged. 567, 4 (P. Bremon).

E s'ieu per mal ni per paor de ven,
Covenc a Dieu qu'eu non chantes.
Revue 32, 570 V. 4 (Peirol).

Mais yeu te *covenc* que . . ieu me batejaray.
Prise Jér., Rv. 32, 593 Z. 20.

Prometem e *covenem* a vos G. Albert . . .
Priv. Clôture § 18 (Rv. 2, 95).

So auch, mit anderer Construction, in dem ersten Beleg bei Rayn.?

Tu m'en *convenras* per nom de sacrament.

Titre de 1023.

Rayn. übersetzt „tu m'en consentiras".

2) „auftragen" ?? So deutet Stimming an der folgenden Stelle:

Et er ops que sia atendut,
Puois comtar mi fai sa razo,
E que ges no diga de no,
Depuois que m'o *a convengut*.

B. de Born 1, 10.

3) „nöthig sein, müssen". Mit folgendem Infinitiv:

Cassas tanh be d'ome, qu'autre jornal
Far nol *cove*.

Deux Mss. B II, 58.

Ja noi *covengra* negun rai
D'autre soleil aqui venir
Per far ben l'angle resplandir
Mas cel que de sa cara issira
De Flamenca.

Flamenca 3144.

Paul Meyer ändert in der vorletzten Zeile das handschriftliche *sa* in *la*, was mir nicht nötig erscheint.

Flamencha dis: Non las *coven*,
Bels dous amics, pregar de vos;
Per lur conseill, per lur somos . . .
Nom perdres null vostre plaser.

Flamenca 5911.

La nos *coven* venir.

Rom. d'Arles 858 (Rv. 32, 502).

Quar adonx cant es plenisonans, hom fay major hyat e major so e mays *cove* obrir la boca.

Leys I, 62 Z. 18.

Mit folgendem *a* + Infinitiv:

Anas vos en an nos, o vos *coven* tug *a* morir.

Rom. d'Arles 1023 (Rv. 32, 506).

Tan que *a* morir los *convenia* aqui de fam.

Prise Jér., Rv. 32, 596 Z. 2

Mas el nominatiu plural se camja d'aitan que *conven a* dire: aquelh chaval.

Don. prov. 2, 20.

Mit folgendem *de* + Infinitiv:

. . e si non, la batalha li *coven de* far.

Rom. d'Arles 864 (Rv. 32, 502).

Mit persönlichem Subjekt:

Mal jornal hi a, que morta es la mayre,
Es el *coven* morir, non sa pot durar gayre.

S. Marie Mad. 576 (Rv. 25, 172).

4) *se convenir* „übereinkommen, eins werden".

Si per aventura sobre remuneration dels notaris aquel notari ab aquel al qual los estrumens aytals pertenran *convenir* non *se* podian . . .

Pet. Thal. Montp. S. 123 Z. 8.

5) *se convenir* „übereinstimmen, gleichlauten".

Que s'o (das Geliehene) voletz cobrar, lo libel no*s cove*.

Deux Mss. XXXIX, 66.

Glossar „s'accorder, être conforme".

6) *se convenir (a, de alcun)* „sich ziemen, passen".

Non pot aver sordejor dec,
Can ditz so que no*s covenga*.

Bartsch Chr. 67, 9 (R. d'Aur.).

Domna, dic vos qu'es bels e bons
E tals con a vos *si coven*.

Flamenca 6174.

A savi home *si coven*
Que sia ferms en tota ren.

Q. Vert Card. 328.

Per quel senhals de la flor *si cove*
De lui, so ditz.

Deux Mss. LVI, 14.

Conventar (R. V, 493) „müssen, nöthig sein".

Puy que murir la me *convento*,
Donar vous vuelh ma vestimento.
S. André 1924.

Mas *covento* primieroment
Que metà vostre entendament . .
De creyre en Diou tot poysant.
S. Eust. 411 (Rv. 22, 7).

La nos *covento* grant compagnio
Per venser lo rey de Turquio.
Ibid. 1687 (Rv. 22, 189).

Mas la mi *convento* quesar.
S. Anthoni 83.

Nos *coventa* velhar e legir l'escriptura.
Nobla leyçon 288.

Mit folgendem *a* + Infinitiv:

You non pueys plus, mun compagnun,
La me *convento ha* repousar (Text reponsar).
S. Eust. 212 (Rv. 21, 297).

Conventat „Konvent".

No vuelhas far tan gran peccat
Encontra aquest *coventat*
Quens vuelhas nostra dompna tolre.
S. Enim. 1560 (= Bartsch Dkm. 258, 24).

Cant lo reis e li chavalier
Agron pausat sus un saumier
Lo cors, an essemps saludat
Tot lo mostier el *coventat*.
Ibid. 1708 (= Bartsch Dkm. 262, 25).

Si faray, que ja plus celat
Non ho tenray al *coventat*.
Ibid. 1850 (= Bartsch Dkm. 266, 20).

Conventual (R. V, 491) *Mesa conventual* „grosse Klostermesse".

Dezamparet auzir sermons e *messas conventuals*, per fugir que le pobols ni las gens non la vissan en aquel estament.
S. Douc. S. 86 § 26.

Convers (R. V, 519) „zu Unrecht"?

O filhs de Israel, est enaysi fols, non jujant ni conoysent que *convers* condampnest la filha de Israel?
Susanna, Herrigs Arch. 28, 88 Z. 6.

Conversamen (R. V, 520 „compagnie").

Einziger unvollständig und unrichtig citierter Beleg ist Mahn Ged. 1019, 5 (Tenzone Esquilha-Jozi):

Anc jorn nom plac, Jozi, *conversamens*
Que mal fenis, et es maiers dolors
Aquel qu'es ricx, quan desvay sa ricors,
Que si dabans no for' estatz manens.

Das Gedicht steht nur in Hs. R. Ich meine, es ist *comensamens* zu ändern; vgl. auch Str. 4: *pus ve qu'enaisi mal comensa.*

Appel: „Wenn man *conversamens* beibehalten will, ist „Wendung" zu übersetzen, womit ja auch durchzukommen ist."

Conversar (R. V, 520) „umkehren, in das Gegentheil verkehren".

A far faitz fan dever
Voler, dever, saber,
Tug tres, ves que son fi;
Coversat, atressi
Fan falhimen e mal.
At de Mons II, 598.

Vgl. Chabaneau, Revue 31, 453: „Dans nos actes, vouloir, pouvoir, savoir, tous les trois, font ce qui convient (ce qui est dû, *fan dever*), du moment qu'ils sont „fins" (c'est-à-dire purs, honnêtes); au contraire *(coversat)*, c'est-à-dire s'ils ne sont pas „fins", ils produisent faute et mal".

Conversation (R. V, 520). 1) „Bekehrung".
Ffoc (sc. Maria Magdalena) en la *conversacio* garnida per armadura de penitencia.. Apres la sua *conversacion* ffoc granda per gran abundancia de gracia.
Revue 23, 107 Z. 27 u. 29.
2) „Mönchtum".
Donet li l'abite de *conversation*, fez en morgue.
Légendes XXIX, 51 (Rv. 34, 404).
Du Cange s. v. *conversare* : *conversatio* „monachismus, vita monachica".
Vgl. Godefroy *conversacion*.

Convertedor „zu verwenden".
Item y a autre capitol que lo conselh pot lo noven del vin metre e allonga entro que la fortification de la dicha ciutat sie plenieramens facha, *convertedor* lo dich noven en la utilitat de la dicha fortification.
Priv. Apt § 139.

Convertir (R. V, 519) 1) „verderben, verführen".
Ab sa mala doctrina n'i a mans *convertitz*.
Crois. Alb. 3264.
Glossar „pervertir".
2) „besiegen".
Si nols anatz socorre, tost aura *convertitz*
Los omes de Melha e mortz e destruzitz.
Crois. Alb. 8828.
Glossar „vaincre, soumettre".
Liegt die gleiche Bedeutung an der folgenden Stelle vor?
Las! qu'ieu d'amor non ai conquis
Mas las trebalhas e l'afan,
Ni ren tan greu non *convertis*
Cum so qu'om pus vai deziran,
Ni tal enveya no fai res
Cum aquo qu'om no pot aver.
Appel Chr. 13, 9 (Cercamon).
Es wird Z. 3 mit Hs. L *res* statt *ren* und *nos* statt *non* zu lesen sein. Appel übersetzt im Glossar (ebenfalls mit Änderung in *res*): „(sich) umwenden".
3) „verwenden".
E bailhar l'argent .. aus ditz maire e juratz .. per metre e *convertir* a l'obre dous pontz.
Établ. Bayonne S. 44 Z. 15.
E asso receberan los thesaurers de le biele a *convertir* per les necessitatz e profiit de le ciptat.
Ibid. S. 179 Z. 26.
4) *se convertir* „sich wenden".
Mais que farai con lo pusca trobar? On *mi convertirai*? On anarai?
Revue 24, 58 Z. 217.
Vgl. Godefroy *convertir*.
5) *se convertir* „verwandt werden".
Deffendem que lhi dig emolumen nos meto nis despendo nis *covertisco* en negus us de cossolat.
Te igitur S. 24 Z. 18.

Conviron „Umkreis, Umgebung".
E li nostres combato e li foc el carbo,
E fero lor trencadas per cada *coviro*
Per contrastar la guerra.
Crois. Alb. 5146.
Übs. „et font des abattis de toutes parts".
E vengo y dels vilas, qu'en las aldeas so
Entorn de Pamp[a]lona, si com val *coviro*.
Guerre de Nav. 3720.
Übs. „banlieue".

Convizitar „genau durchsehen".
Ben que sio tot visita,
Revisita,
L'autar e tos los ornamens
Ambe gran curiosita
Counvisita
Haven; metan los paramens.
S. Pons 221 (Rv. 31, 327).

Cop siehe *colp*.

Cop 1) „Hirnschale“.

Cobs testa capitis.

Don. prov. 53b, 24.

2) „Näpfchen der Eichel“.

No pretz un bezan
Nil *cop* d'un aglan (Text aig-)
Lo mon ni cels quei estan.

B. de Born 8, 75.

Vgl. Gröbers Zs. 14, 192 und Lit. Bl. 11, 229 zu VI, 74.

3) „ein Getreidemass“.

De las mesuras . . . Et tener aqui . . . *cops* et ½ *cops* leals et aqui sian mezes enayssi que .XLIII. *cops* fassan una pila.

Libert. S. Pons S. 16 Z. 8 u. 9.

4) „Abgabe (in Getreide?)“

Disian que Moussr. l'abat non devia levar ny 'penre neguna leuda (Text lenda) ni *cops* dels habitans de Sanct Pous . . . No sian tenguts de pagar leuda ny *cops* de neguna cauza.

Libert. S. Pons S. 15 Z. 9 u. 11.

Vgl. Du Cange *copus* 1.

Copa (R. II, 525) 1) „Trinkschale, Becher“ (R. ein Beleg)

Enaps e *copas* mazanta
Et orzols
D'argen e pairols.

B. de Born 22, 31.

Guillems ha fait sa *copa* traire;
Be'n pogra beure l'emperaire,
Tan fon bella, grans e ben faita.

Flamenca 3079.

Ferner ibid. 3090.

2) „Mass für Getreide und Salz“ (R. ein Beleg).

Totes cestes villes deivont meisson auz contos en tal maneri que hom qui guaigne a .II. bos done II. *copes* de bla, e se non a mays .I. bo, se done .I. *copa* de bla.

Langue Dauph. sept. IV, 66.

Glossar „coupe, mesure de blé contenant à peu près 20 litres“.

Item deu . . per pa cueg .VIII. s. e per .II. *copas* sal e .II. candelas .III. s.

Frères Bonis I, 228 Z. 17.

Vgl. Du Cange *copa* 2 und *cupa* 3; Godefroy *coupe* 1 und Mistral *coupo*.

3) „Mass für Flüssigkeiten“.

Si alcuns falsa *copa* tenra o autra mezura de vin quaina que sia entro a pogezal, .X. sols en nom de pena a la cort pague.

Priv. Manosque S. 59 Z. 5 v. u.

Que per *copa* de vin a l'Espital sian tengut de donar e de pagar .VI. deniers . . . Mas que le brocages se pague a l'Espital a razon de .VI. deniers per *copa*.

Ibid. S. 117 Z. 16 u. 21.

Vgl. Du Cange *copa* 2 und Mistral *coupo*.

4) „Abgabe (in Getreide?)“ (R. ein Beleg).

E quels homes de Castelnou non pagon *copas*.

Arch. du Consulat 186 (Rv. 3, 38).

Vgl. Du Cange *copa* 5 und *cupa* 4.

5) „Opferbecken“.

Item . . malhebo de la *copa* de Nostra-Dama de l'argent qui hi era . . quatre scutz.

Comptes de Riscle S. 172 Z. 4.

Anmerkung „La coupe, le bassin, le tronc où étaient les aumônes à la chapelle de Notre-Dame“.

So auch in einem sehr verderbt überlieferten Dokument dessen Inhalt der Herausgeber kurz folgendermassen angibt: „Guicharnaud, curé de Susmiou, ayant avancé 180 sous de Morlaas pour la réparation de l'église de Susmiou, les fabriciens lui garantissent cette somme et promettent de lui ouvrir le „sac“

et la „coupe“ (trésor et offrandes) à toute réquisition“.

Que lo dit capera s'en pague devant tote autre . . . entro de la dite some deus ditz .CLXXX. sols de Morlaas s'en sie pagat complidementz, e totes [bets que?] au dit capera semlera que au sac de la dite glizie aye diers, que a la requeste deu dit [capera] N'Arnaut Wilhelm e P. sien tiengudz de obrir lo sac e per far ne paguement au dit [capera] . . ., e si encontre de sso l'anaven ni non volen [far] paguement ni obrir lo dit sach o *cope*, quan (Text quau) que sie, a la requeste deu dit capera, . . los ne pode destrenher.

Art. béarn. S. 161 Z. 19.

Gehören hierher auch die folgenden Stellen?

E le nau preste, les compainhes sien prestes en pene de cada .C. sols de tornes ques dauneri aquet qui s'armairi, chetz merce, le mitat a le biele e l'autre mitat a le *cope*.

Établ. Bayonne S. 134 Z. 3 v. u.

Item que negun mariner . . no sie tant ardit que laischie le nau . . chedz le voluntat dou maieste sober peie de cent sols de tornes ques dauneri aquet qui a fari . . ., le maitat a le biele de Baione e l'autre mijtat a le *cope*.

Ibid. S. 137 Z. 8.

Ferner ibid. S. 136 Z. 15. Oder hat der Herausgeber Recht, der im Glossar „Coupe. Les coupes contenant l'argent dans chaque corporation d'arts et métiers, qui y puisait pendant deux jours quand elle allait en guerre“ deutet?

Vgl. Du Cange *cupa* 2.

6) fig, in obscoenem Sinne.

Mais car es de Roergue,
Nolh vol midons azaut servir de *copa*,
Tan fort se tem d'aver conilh en croza.

Deux M-s. X, 35.

Unklar ist mir die folgende Stelle:

An fora aquest portal II. maizons las quals se loguon .LX. s . . Item an en la part de las *copas* d'en P. de Montoliu, cavalier, cascun an .X. s. Item an sobre la part de las *copas* d'en Rostan d'Arsac cascun an .XX. s.

Priv. Clôture § 73 u. 74 (Rv. 2, 101).

Copada (R. II, 472 ein Beleg) „Haubenlerche“.

Pel contrari ysshamens enten hom los mascles per los noms de las femelas coma: aygla, grua, . . alauza, *copada*, perditz.

Leys II, 72 Z 11.

Mistral *coupado* „cochevis, alouette huppée, à Nice“.

Copar „abschlagen“ siehe *colpar*.

Copar (S. Stichel S. 28).

E jal(s) fals ple(s) d'enjan
Copat d'avol capelh
No saus (Cor. Nocam?) fasson gragelh
Nim (Hs. nun) gieton a lur dan.

Mahn Ged. 23, 3 (G. P. de Cazals).

Stichel deutet „abschneiden“; das gibt aber keinen Sinn. Man erwartet etwas wie „bekleiden, bedecken“. Siehe oben *capel*.

Unverständlich ist mir auch die folgende Stelle aus einem Gedicht Marcabruns:

Moillerat per Saint Ylaire
Son d'una foldat confraire,
Q'entr'els es gerra moguda
Tals que cornutz s'acornuda
E cogotz *copatz* copaire
Puois eis la coa de braire.

Liederhs. A No. 76, 4.

Hs. I (Mahn Ged. 307) hat Z. 5 *l* und Z. 6 *es* statt *eis*.

Coparos „Vitriol“.
Qui vol far tenha per escriere : guallas .I. qr., *coparos* .I. qr. . . .
Romania 14, 491 Z. 11.
Mistral *coupo-ros* etc. „couperose, sulfate, vitriol en sel“.

Copatge „Abgabe beim Verkauf von Getreide“.
E cum . . . lo senhor leve de blad estrange, aqui portat per vendre, *copatge* de blad . . No es rasonable cum homes del dit loc no paguen lo dit *copadge*.
Cout. Ax § 20.
Amkg. „*copatge* (*copagium*); droit de prélever une mesure sur les blés exposés en vente dans les marchés publics“. — Vgl. Du Cange *copagium* s. v. *cupa* 3.

Copdada (R. II, 427) siehe *cobdada*.

Copde siehe *coide*.

Copiar „abschreiben“.
Item per *copiar* la ordenansa que fes Mre Vinsens .x. s.
An. du Midi 4, 242 Z. 23.

Copier „Futteral für eine Trinkschale“.
A sa moller l'a (sc. die *copa*) comandada,
Et il l'a mout ben estujada
E tornada en son *copier*.
Flamenca 3103.
Glossar „étui d'une coupe“. — Vgl. Godefroy *coupier* und Mistral *coupié*.

Copiera.
La *copiera* del veire dona de pesage pesas .II.
Péages de Tar. No. 157.
Der Herausgeber deutet, gewiss unrichtig „charge d'une bête“.

Cople siehe *coble*.

Coplir.
Douza domna, vostra proesa
E vostre sens es tan complitz
Qu'el mon non es homs tan *coplitz*
Que vos conort noil donasses.
Flamenca 6861.
Paul Meyer, der „désespéré“ übersetzt, sieht in der Anmerkung zu der Stelle *coplitz* als eine fehlerhafte Wiederholung des vorhergehenden Reimwortes an; „mais je ne vois pas quel mot pourrait être substitué à *coplitz*, il est plusieurs qui pourraient être proposés, tels que *cobitz*, *delitz*, *falhitz*“. Liesse sich *coplitz* nicht doch halten und als eine durch Metathese aus *colpitz* entstandene Form betrachten? Ich kann *colpir* zwar prov. nicht belegen, aber das Ital. hat ja *colpire*. Und wäre, falls diese Annahme erlaubt ist, etwa „niedergeschlagen“ zu deuten?

Copulation „(geschlechtliche) Vereinigung“.
Cum . . agossen comes adulhteri e *copulation* carnau.
Moeurs béarn. S. 160 Z. 17.
Lo dit Arnaud jure . . que ja mes de [si en] avant . . ab la dite Guirautine no aura *copulation* ni ajustament.
Ibid. S. 168 Z. 7 v. u.

Coput „hohl“.
Item mostra que abe fornit a la bila .III. miles de teule *cuput* per caperar lo pont deu molin.
Comptes de Riscle S. 68 Z. 6.
Herausgeber „tuile à canal“. Mistral *coupu*, *couput* „creux, profond, en parlant des plats et des assiettes“; Lespy *teule-coupe* „tuile creuse, à canal“. Vgl. Du Cange *coppus*, *copus* 2 und *cuppus*.

Coquin 1) „Schuft, Schelm“.
Cleofas.
Sabetz, companh, que me iey pensat?
Que huey deu esser resucitat . . .

Barnabas.
Conpanh, conpanh, parlem bas,
Quar veramen no sabem pas,
Se degus no escotaria;
Quar tot jorn per los camis
Demoro gran cop de *quoquis*,
He hom no los ve pas bonamen.
Myst. prov. 3147.

2) „Bettler“?
Dols me fiera,
Si que sia mesquis
E paubres e *coquis*,
Qu'om me veja contrag.
Deux Mss. VII, 48.

Vgl. das Glossar. — Oder ist *conquis* zu ändern? Siehe oben *conquerre*.

Cor (R. II, 473) 1) „Geist, Verstand“.
E conseil vos que Nicolaus,
De quem sap bo, car es suaus,
S'en ane a Paris per apenre.
Ancaras ha lo *cor* ben tenre,
Et aura en dos ans apres
Mais que non agra fag en tres.
Flamenca 3644.

Übs. „esprit“.

2) „Gedächtnis“.
E tenguatz lo per vilan, qui no l'enten (sc. den *vers*)
O dins son *cor* voluntiers non l'apren.
Appel Chr. 59, 5 (Graf v. Poit.).
E si d'aqui en sa era aiso vengut
Que l'esperit ni l'arma agues aitan viscut,
Ja no fora per re, tan ai bon *cor* avut
E sai estar membrat, que nom fos sovengut
O de pauc o de trop d'aitan com ai viscut.
Izarn 497.

Übs. „tant j'ai bonne mémoire“.

3) *a cor de* „um zu“? So setzt Bernhardt an At de Mons III, 251:
Per que, senher, car totz lo bes
Del mon es faitz per dieu servir,
Vos cosselh, c'*a cor* d'enantir
Vostra gran valor, quel saber...
Vulhatz derenan espleitar
En la fe de dieu enantir.

Ich meine jedoch, dass die von Appel, Zs. 11, 566 frageweise vorgeschlagene Änderung in *c'ai cor* anzunehmen ist.

4) *de cor* „gern, willig“.
Selha del mon que ieu plus vuelh
Au *de cor* mos precs els acuelh
E mos digz escouta e rete.
Mahn Wke. I, 19 (B. de Vent.).

Rayn. übersetzt „du coeur“.
Pus mortz es selh qu'era del mon ses par,
Qui valia sobre totz los valens,
Qu'era *de cor* per Jhesu Crist issitz
Del sieu pays contrals fals Turcx aunitz.
Mahn Wke. III, 160 (Raim. Gaucelm).

Rayn. übersetzt „volontairement“, Azaïs, Troub. de Béziers S. 35 „courageusement“.
Pueys tug li rey don ve leyals amors
Vas Gezu Crist, ques mes per nos en gatge,
Faran *de cor* tug essemps lo passatge.
Deux Mss. XLI, 43.

De gran cor „sehr gerne“.
El pobol va paguar *de gran cor* los .IIII. deniers denanditz.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 511 Z. 19.

5) *aver cor a* „Lust haben zu“.
Si per nuill' autra que seja
Mi pogues plus enriquir,
Bem n'*agra cor a* partir.
Bartsch Chr. 89, 12 (P. Raim. de Tol.).

6) *aver cor ad alcun* „geneigt, gnädig sein“?
Lo dous dezirs m'apaya

Qu'ieu ai de lieys, e ia dieus *cor* no *m'aya*,
Mauri, s'ieu may non l'am que nulha re.
Prov. Ined. S. 86 V. 42.

Appel verweist im Glossar auf Crois. Alb. Glos. Dort findet sich *aver cor* „être favorable [à qq.-un]", aber sowol V. 4402 „par que Dieus vos *a cor*" wie V. 6744 „car nos val nins *a cor*" ist *acor* (3. Prs. von *acorre*) zu schreiben, da beide Verse in einer *ọr*-Tirade stehen.

7) *metre cor* „Lust machen, Muth geben".

E noy era fols remembratz
Ni malvatz homs ni recrezens,
Mas emperaires [mot] valens
E reys e coms et autz baros
A *metre cor* per c'om fos pros
E de major auctoritat.
Bartsch Dkm. 157, 31 (R. Vidal).

Aisi pensan entra en trebalh
E fa col puesca retener...,
Mas no sap com, tro quel membret
Qu'en dis Peires Bremons l'autrier..
Aisol *met cor*, e pus entier
Loy met Bernartz de(l) Ventadorn
Que, per tolre pensamen morn
Als flacx arditz, dis veramens:
Be s'eschay a don' ardimens.
Raim. Vidal, So fo 485—6.

Cor setzt R. II, 485 als Nebenform von *corn* „Horn" an; an der einzigen Belegstelle aus Gir. de Ross. hat sowol die Pariser Hs. 7482 wie die Oxf. Hs. 8458 *corn*, nur die Londoner Hs. 3091 hat *cor*. *Cor* liegt vielleicht auch in der s. v. *bordonier* 2 citierten Stelle vor; Thomas, An. du Midi 5, 500 will hier jedoch deuten „deux bâtonniers (ou bedeaux) qui tendront le choeur (de l'église) à tous les offices".

Cor = *car*.

Cor sapchas be quo, s'o façies,
E nom trop malvatz ne cayries.
Q. Vert. Card. 554.

Ferner in demselben Denkmal V. 923, 1365, 1501.

Cor „Leder" siehe *cuer*.

Cor que, cora (-as) que (R. III, 540) „wann immer", nicht „bien que" wie R. in vier der fünf angeführten Stellen übersetzt. Der erste Beleg aus Gauc. Faidit ist zu streichen, da hier die Hss. (Mahn Ged. 455—6, 1) *com que* haben. Gemeint ist gewiss der Anfang eines anderen Gedichtes von demselben Troubadour:

Quora quem des benanansa
Amors, de que fos jausire,
Aram te sa trencan lansa
Al cor, de quem vol ausire.
Mahn Ged. 125, 1.

Schwierigkeiten macht die folgende Stelle aus Guilh. de Berguedan „Amics senher" V. 30 und 31 (Bartsch, Ges Vorträge S. 323):

De leis me clam c'ai plus amada
Que nula domna c'anc fos nada,
Et amei la pauca e toza
E pus *coras que* fos espoza
E *coras que* saup far e dir
So que tota gens dec grazir
Pensei me quel vengues denan
E que li mostres mon talan,
Pregei la quem dones tal do
Don fos plus grazitz e plus pro,
Quem baizes las oras quem vis
E que sol d'aitan me plevis.

Rayn., der nur Z. 4—7 citiert und Komma nach *toza* und *pus*, Punkt nach *grazir* setzt, deutet: „et depuis bien qu'elle fut épouse et bien qu'elle sut faire et dire ce que toute gent dut agréer". Das scheint mir entschieden unrichtig, einmal (was allerdings weniger ins Gewicht fällt) weil *coras que* sonst nicht = „bien que" belegt ist, dann

weil, wenn man diese Bedeutung zugeben wollte, V. 5 *saubes* stehen müsste, was das Versmass verbietet, endlich aber, und das ist entscheidend, weil bei den Provenzalen die Verheiratung der Dame nicht nur kein Hindernis, sondern im Allgemeinen geradezu Vorbedingung der Liebe des Troubadours war und weil in der ganzen Welt eine Dame, deren Worte und Thaten allen Leuten gefallen, nicht trotz, sondern wegen einer solchen Trefflichkeit geliebt wird. — Bartsch interpungiert nicht hinter *toza* und *pus*, setzt aber ein Komma nach *espoza* und ebenso nach *grazir* und *talan*. Er ändert *pus* in *pois* und schlägt frageweise vor *tals dos* und *pros* zu korrigieren. Wie er die Stelle genau verstanden wissen will, gibt er nicht an; er sagt nur S. 222: „Guillem hatte die Dame schon als junges Mädchen gekannt und geliebt; auch als sie sich verheirathete, dauerte das Verhältnis fort“. Daran, dass nach *coras que* das eine Mal das Impf. Conj., das andre Mal das Perf. steht, scheint er keinen Anstoss zu nehmen. — Einen Fingerzeig für das Verständnis der Stelle gibt die Antwort des Schiedsrichters, dem Guillem seinen Liebesstreit zur Entscheidung vorlegt, „De far un jutjamen“ V. 31 ff. (Bartsch, Ges. Vorträge S. 325). Dort heisst es:

Qu' En Bergueda se clama
De sa domna que ama
E a lonc temps amada,
Servida et onrada,
Pauca, e can fon grans,
L'amor[s] doblet dos tans,
Car fo bela e pros
E d'avinen respos.
Venc li merce clamar
Que li des un baizar.
Don el fos pus verais
E plus pros e pus jais.

Danach glaube ich Z. 4 unserer Stelle das *pus*, das Bartsch in *pois* ändern will und Rayn. „depuis“ übersetzt, bewahren, das *fos* in *fo* ändern zu müssen, und *coras que* mit folgenden Indic. scheint mir „als“ zu bedeuten. Es wäre also, wenn man in dem Antwortsgedicht wie Bartsch interpungiert, in dem Gedicht Guilhems ein Komma nach *toza* und nach *espoza* und ein Punkt nach *grazir* zu setzen und zu deuten: „ich liebte sie als sie unverheiratet war und mehr noch als sie Gattin wurde und als sie . . Ich beschloss“. Man könnte aber auch in dem Antwortsgedicht den Punkt nicht nach *respos*, sondern nach *tans* setzen und *car fo* zum Folgenden ziehen. Dementsprechend wäre dann bei Guilhem Komma nach *toza*, Punkt nach *espoza* und Komma nach *grazir* zu setzen und zu deuten: „ich liebte sie als sie unverheiratet war, und mehr noch als sie verheiratet war. Und als sie . . ., da beschloss ich . . etc.“ Endlich könnte man bei Guilhem noch, falls man mit Bartsch *pois* einsetzen wollte, Punkt nach *toza* und Komma nach *grazir* setzen, und deuten: „ich liebte sie als sie junges Mädchen war. Und als sie sich verheiratete und als sie . ., da beschloss ich etc.“ Das aber ist deshalb zurückzuweisen, weil der Dichter die Bitte um den Kuss vor ihrer Verheiratung an die Dame richtete, denn diese führt als Begründung der Zurücknahme ihres Versprechens an: *Que dos de toza ni d' enfan Segon razo non deu estar.*

Corada (R. II, 475 ein Beleg 1) „Eingeweide“.

Quel feje de dintz la *corada*
Vos trayran mantenent tot fresc.
S. Porcari VI, 62.

Rayn. übersetzt frei „poitrine“.
Ferner:

L'autres a trencat la corona,
L'autres a plaga en la pressona
Tan fort e tan demezurada,
Tota li pareys li *corada*.
Ibid. VI, 258.

Ladoncs viratz remandre e partir a canteus
Cambas e pes e brasses e *coradas* e leus
E testas e cervelas e cabelhs e cerveus.
Crois. Alb. 4586.

El pieitz e las *coradas* el fetge els renhos
Esta[n] permei las plassas a trotz e a cartos.
Ibid. 7207.

E fetges e *coradas* departitz e cebratz.
Ibid 9199.

Ferner ibid. 9314. — Glossar „les parties qui avoisinent le coeur, anc. fr. *corée*. Du Cange *corata*“; Übs. V. 9199 „entrailles“, sonst „courée“.

Vaca e lebre e pouzi
A tot auzel mermol sai (Text fa i);
E las polas fan atretal,
E galina magra hi val,
E maiormen cant es moillada,
E de queus voillatz la *corada*.
Auz. cass. 1901.

2) „Geschlinge“.

Si vostr' auzel[s] avia tos,
Del guerir fosetz fort coitos,
Car la *corada*l romp dese,
E pueis metzina noi val re.
Auz. cass. 2449.

E l'aiga que sol far son cors
Per las nars, devia s'aillors,
Car l'aers intra trop per forsa,
E coven li qu'elas destorsa; . .
Aprop sec l'aer per costuma
Entro qu'es sus en la *corada*,
E can s'es aqui aiustada,
Estai tan tro que la rom.
Ibid. 2485.

Der letzte Vers ist um eine Silbe zu kurz.

Vgl. it. *corata*, span. *corada*.

Was bedeutet das Wort an der folgenden Stelle?

Aques casals sunt de tot servici .II. mois de froment, . . sex panes gragnadge, pa far e legna e *corada* e cauad albergar.
Rec. gascon S. 13 Z. 5.

Glossar „poumon“.

Coragola „jemand der das Herz auf der Zunge hat“.

Quar *coragola* so es homs ques ha lo cor a la gola, so es pres de la gola, coma homs ses retenensa e ses suffrensa.
Leys II, 98 Z. 17.

Ferner ib. II, 100 Z. 4-5.

Coral (R. II, 475) 1) „zu Herzen dringend, herzzerreissend“. So in dem letzten Beleg bei Rayn.:

Per pauc no m'es lo cor partitz
D'un dol *corau*.
Appel Chr. 39, 16 (Graf v. Poit.),

wo R. „intime“ übersetzt.
Ferner:

Ni fresca flors de verjan
Cossirier del cor nom trays,
Que m'es tan durs e *corals*
Qu'a pauc seria mortals.
Mahn Ged. 1096, 2 (R. de Mir.).

E del mal es cozens
Sos meritz e *corals*
E greus e durs e mals.
Guir. Riq. 75, 435.

C'adonc cre qu'emendat
Me seran tug li mal
E li enueg *coral*
Que prenc per no-sabens.
Guir. Riq. 75, 566.

2) „aufrichtig zugethan" oder „ans Herz gewachsen"?
Et eu sui ben d'aital sen
Que no m'es hom tant *corals*
Qe nom sembles desleials,
Puois ja mon joi m'enqeria.
Mahn Ged. 1409, 2 (Cadenet).

Coral (R. II, 479) „Eichenholz".
De lansas e d'espazas e d'escutz de *coral*.
Crois. Alb. 4889.
Vgl. das Glossar.
O venable forbit ab asta de *coral*.
Guerre de Nav. 4373.
Prencon per far la dita conporta . . duas taulas de *corau*.
Comptes de Riscle S. 115, 16.

Coral „eine Feder im Flügel der Vögel"; siehe *coisal*. Du Cange „*corales pennae* dicuntur in alis avium quatuor pennae corpori propinquiores".

Coral.
Las *corals* (sc. del trap) son mazidas en que la obra pen,
Que om no pot conoiser en tal desferamen,
Ans cujo Serazi que fo faih en teisen.
Chans. d'Ant. 300.

Paul Meyer, S. 37 Am. 19: „Il y a ici trois vers que je n'entends pas: *corals* désigne p.-ê. les poutres (voy. Du Cange *corale*), mais on s'étonne que ce mot soit féminin". Wegen des Genus vgl. Chabaneau, Revue 27, 150, der im zweiten Verse frageweise *en tal des[c] feramen* zu corrigieren vorschlägt. Tobler, Lit. Bl. 6, 118 ändert im ersten Verse *massissas*.

Coral „eine Art Schiff".
E rauberen Raynaut Buada que venia de Lyborna per aygua, e prezen .XIII. homes gabarries que menavan los *corals* en que venia lo dit Raynaut.
Libre de Vita S. 44 Z. 4.

Prezen lo *coral* de la dona de Sayra... que venia carguat de sal, . . . e mays feren finar lo dich *coral* .XX. sols.
Ibid. S. 44 Z. 19 u. 22.

Arrestet un *coral* cargat de sal.
Ibid. S. 66 Z. 19.

E es establit . . que nulhs hom estranh ni privat no fasse *corau* ne galupe . . .
Établ. Bayonne S. 72 Z. 3 v. u.

E se bou descarcar en *corau* o en galupe de le nau en fore, que a pot far.
Ibid. S. 83 Z. 19.

Vgl. Godefroy *corau* und nfz. *couralin*.

Coralat „eine Art Schiff". Dasselbe wie das oben erwähnte *coral*?
Aquel de Masduran prezen .VIII. quartieras de sal d'u *coralat* d'en Miquel Sabatier.
Libre de Vita S. 68 Z. 24.

Coralha (R. II, 475 u. II, 476) 1) „Eingeweide".
C'anc ausberg ni ventalha
Nol pog gandir de mort, que dins per la *coralha*
No li messol cairel co per .I. sac de palha.
Crois. Alb. 2536.

Glossar „entrailles", Übs. „ventre".

2) „Beherztheit, Muth".
Quar etz grans e joves e tos,
Fatz semblan qu'aiatz *coralha*;
Mas lai on lebres es leos
Vos etz volpilhs e nualhos.
B. de Born, 38, 18.

Rayn. citiert die Stelle ungenau und übersetzt „entrailles (fig.)“; Stimming „Muth“.

Nicht klar ist mir die folgende Stelle:

Lonc temps m'an tengut en reguart,
Mas aras an tal baralha
Que lor enfan, sil reis nols part.
N'auran pro en la *coralha.*
B. de Born 2, 14.

Rayn. liest mit Hs. A (gegen die sieben übrigen Hss.) *Auran part en la c.* und übersetzt „auront part à la querelle“: Stimming[1] „Gemüth“: Thomas B. de Born Gloss. „ventre, poitrine, coeur“; Stimming[2] „Muth“; Appel: „sie werden davon genug im Herzen, im Sinn haben (= sie werden noch daran zu denken haben)?“

Thomas und, ihm folgend, Stimming[2] setzen *coralha* an der folgenden Stelle an:

Nos fom tal trenta guerrier,
Chascus ab chapa traucada,
Tuit senhor e parzonier,
Per cor de guerra mesclada,
Qu'anc no'n cobrem denairada;
Anz als colps, quan ac mestier,
An lor *coralha* prestada.
B. de Born 11, 14.

Die Hss. AD haben *corelha*, CIK *querela*, M *na sa compainha cobrada*, C hat ferner *a* statt *an*. Thomas S. 37 Amkg. 1 deutet „poitrine“. Chabaneau, Revue 32, 203 meint, der Zusammenhang verlange *Avem nostra* statt *An lor*; da das Versmass dies nicht gestatte, sei vielleicht *Avem* zu schreiben und *lor* zu tilgen; Stimming[2], der im vorletzten Verse das Komma nach *Anz* statt nach *colps* setzt, bemerkt in der Anmerkung gegen Chabaneaus Vorschlag, der Diehter wolle gerade seinen Verbündeten den Vorwurf machen, dass sie den Muth verloren hätten; er deutet im Glossar „Muth“. Meint er, dass *prestar la coralha* „den Muth verlieren“ heisse, und deutet er etwa gar *als colps quan ac mestier* „als Schläge nöthig waren“? - Ich verstehe die Stelle nicht.

Coralhar (R. II, 476). Einziger Beleg:

Tot jorn contendi em baralh
Escrim em defen em *coralh*
C'om me fond ma terra e m'art.
B. de Born 2, 23.

So Hs. A; die anderen sieben Hss., denen Stimming und Thomas folgen, lesen *tartalh.* Ist das Verb trotzdem in das Wörterbuch aufzunehmen, und wenn dies zulässig ist, ist Rayn.'s Deutung „se quereller“ annehmbar?

Coralier „Besitzer eines *coral* genannten Schiffes“.

Los passatges de Capbreton e los *corales* dou Mont e de Sordo jurin . . qu'etz tieran . . le franquesse de le bile . . . E jurin los ditz passatges e *coralers* que no preneran ni carqueran vins ni pomades en lors bachetz de negune persone estrange ni privade, si no que fos per gens de Sancte Glisie.
Établ. Bayonne S. 355 Z. 7 u. 17.

Glossar „batelier“. So auch wol afz. *coralier* in den Belegen bei Godefroy, der „ouvrier qui travaille le corail“ deutet.

Coras que siehe *cor que.*

Coratilha.

Item monsen. Franses de Quaris perdet la testa e fon mes en quatre quarties. Item la testa fon mesa sus .I. pal . ., los quatre quarties foron mes a quatre portals, la *coratilha* fon mesa en un quabas.
Chronik Boysset S. 364, 26.

Coratjan „beherzt, entschlossen“.

E mentre ayso dizian, lo prior *coratgans*

De San Geli . . .
Trames pel pros N'Estacha del[s] syeus millors sergans.
Guerre de Nav. 2769.

De la Navarreria yssigols cavalgans
Ab escutz abraçatz, (et) ab seynnas flammegans,
Ez ap los cavadors, efanços e vilans,
Ez ap cels de la vila que y eran *coratgans*.
Ibid. 3674.

Coratjat „beherzt, muthig".
Et adonc Pere Sanchitz, com omme *coragat*.
Diss: Era vei lo jorn que tant ai deseiat.
Guerre de Nav. 934.
E don Sancho Mostarra, que y fon ben seynnalat.
E Johan Peritz Alegre, qu'era ben *coragat*.
Ibid 2390.

Coratjos (R. II, 474) 1) „beherzt, muthig". So deutet Rayn., und dieser Sinn liegt auch sicher vor an den folgenden Stellen:

Del rei engles me platz, car es pauc *coratjos*,
Que manje pro del cor, pois er valens e bos.
Bartsch Chr. 207, 15 (Sordel).

Aisso so unas gens *coratguos* e arditz.
Chans. d'Ant. 33.

So wol auch:

Anc hom no vi metge de son joven
Tan bel, tan bon, tan larc, tan conoissen,
Tan *coratgos*, tan ferm, tan conqueren.
Bartsch Chr. 163, 5 (A. de Peg.).

An den beiden von Rayn. angeführten Belegstellen genügt aber dieseDeutung nicht. In der letzten heisst *coratjos*:

2) „bereit, willig, geneigt".

Quar es (sc. Mars) mot caut naturalmens,
Mou la colera de las gens,
Don las fai esser irozas,
Movens leu e *coratgozes*
De mesclar tota barralha
E de far campal batalha.
Brev. d'am. 5568.

Ferner:

Tan paucs n'i a de *coratjos*
De far honradas messios.
Mahn Wke. I, 212 Z. 11 (Guir. de Born.).

Was *coratjos* an der ersten von R. angeführten Stelle bedeutet, lässt sich schwerlich genau bestimmen, jedenfalls scheint mir die Deutung „courageux" unrichtig. Es handelt sich dort, Bartsch Dkm. 166, 22 (Raim. Vidal), um eine Aufzählung trefflicher, und vor allem freigebiger Gönner der Troubadours. Da heisst es:

Et al Castelvielh fo N'Albertz,
Us cavayers mot *coratjos*,
E entorn luy d'autres baros
A totz bes far franc(x) et ardit(z).

Darf man „zum Geben geneigt, freigebig" deuten? Oder „zu allem Guten geneigt, vortrefflich"? So auch an der folgenden Stelle?

E membram be qu'en sellui temps
Quel cavaiers fon pros aissi
Ac una don' en Lemozi
Valent de cors e de paratje . . .
Mot fol cavayers *coratjos*,
Que seley amet per amor.
E la dona, que de valor
Lo vi aital e de proeza,
Anc noi volc gardar sa riqueza,
Ans lo retenc lo premier jorn.
Raim. Vidal, So fo 40.

Labernia *coratjos* „brios, animos; valent".

Coratjozamen (R. II, 475) „willig", nicht „courageusement" an der ein-

zigen, nicht richtig citierten Belegstelle:

Aitant ses plus viu hom quan viu jauzens,
Qu'autre viure nos deu vid' apellar;
Per qu'ieu m'esfors de viur' e de renhar
Ab joy, per lieys plus *coratjozamens*
Servir qu'ieu am, quar hom que viu marritz
Non pot de cor far bos fatz ni grazitz.
Appel Chr. 31, 4 (Sordel).

Corazon „Herz".
E l'arquer dessarret, e dreit enviet lo,
Si que un cavaler feric pel *coraço*.
Guerre de Nav. 3755.

Corba (R. VI, 11).
De orsas o de *corbas* grans, de .VIII o de .IX. es facha travada.
Péages de Tar. No. 108.
Herausgeber „grandes pièces de bois courbes". Mistral *courbo* „courbe, ligne courbe, pièce de bois cintrée, jante de roue; côte d'une barque". Ist die letzte Deutung wegen des vorangehenden *orsa* auch an der altprov. Stelle anzunehmen?

Corba „Korb".
Corba Corbis, corbiculus.
Floretus, Rv. 35, 60.
Ital. *corba*.

Corbable „biegsam".
O honor dels Francs, ho espaza de drechura, o asta no flaca he (Text ho) no *corbabla*.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 507 Z. 22.

Corbamen (R. II, 480). Einziger Beleg, den ich nicht controlieren kann:
Degun contrast, embargament o *corbament* no faran.
Rayn. übersetzt „traverse". Sollte nicht ein Lesefehler für *torbamen* vorliegen?

Corbaton siehe *corpaton*.

Corbel „Kragstein, Konsole"?
Item sie feit un murret a l'enbiron deu barat de dues arrases d'espes e de dues brasse[s] e mieye de naut entro aus prumers *corbeus* de l'andamy.
Art. béarn. S. 90 Z. 5.
Item se madaune ne les sors volen *corbeus* metutz en las parets per mudar l'encor ente la porte de la glisie, los diitz Arnau Guilhem e Arnaud de la Tor los hi deven meter.
Ibid. S. 120 Z. 26.
Nfz. *corbeau*.

Corbelh „Mühltrichter".
Item e pagat a Berdot deu Sobiran a causa de .XII homes que a agutz en tres jorns a far las cubas e metre en los molis e (Text o) per adobar lo taulat e las barras per metre lo *corbelh* . . .IX. sos.
Comptes de Riscle S. 192 Z. 6 v. u.
Dazu die Anmerkung: „L'archure qui enferme les meules est recouverte par un plancher *„taulat"* sur lequel sont fichées quatre tiges de bois *„barras"* qui supportent la trémie *„corbelh"*, sorte de grande auge carrée, fort large par le haut et fort étroite par le bas, munie d'une ouverture à sa partie inférieure et dans laquelle on verse le grain à moudre".
Mistral *courbel*, *courbelh* (g.) „récipient de la farine dans un moulin, en Gascogne etc."

Corchar „verkürzen". S. Stichel S. 28.

Corchon „grosses Stück Brot".
Patrocle, dono-me prestoment
De pan d'eurge ungn gros *corchon*.
Petri & Pauli 2589.
Segnour, veysy ungn bon *corchon*.
Ibid. 2595.

Mistral *crouchoun*, *courchoun* (rh.) etc. „grignon, quignon de pain qui a la croûte rebondie".

Corda (R. II, 480) 1) „Schnur zum Besatz eines Kleides"?

Poissas lur (sc. den donsellas) donet per lausenga
Cordas e frontals e frezells,
Noscas e fermals et anells.
Flamenca 5990.

Glossar „cordelière?" Oder ist es 2) „Halsband"? So Frères Bonis II, 75 Z. 7 v. u.:

Item devo . . per .1. rezol e per .1[a]. *corda* de lambre (Text l'ambre) e per borssa e sencha de seda que hac . . ops de sa filha que fo nobia...

3) „Schlinge".

E laissem lo boc en la *corda*
Estar sivals entro al jorn.
Appel Chr. 5, 274 (R. Vidal).

4) „Sehne".

Membre semblable, compost, puramen et del tot espermatic son *cordas*, paniculs et cuer.
Anatomie fol. 4[d].

Corda es menbre cembable, compost, puramen espermatic, nervioza et fort tenen, meieyramen frega et cequa et plegabla.
Ibid. 5[d].

5) „Bogensehne" (R. ein Beleg).

Item . . crompam duas moletas de ca(p)nep per far la *corda* en la balestra de Arnauton de Pay, arche.
Comptes de Riscle S. 204 Z. 13.

6) „eine Abgabe".

Item auran los de Nay per la prosecte de la *corde* quinze scutz.
Liv. Synd. Béarn S. 66 Z. 3.

Dazu die Amkg.: „La *Corde* était un péage établi par les gens d'Asson et d'Arthez d'Asson dans la vallée de Ferrières; il en est question dans les cahiers des États, Reg. C 679." — Siehe Du Cange *corda* 2.

Cordador „Seiler".

Notum erit . . quod Benedictus, *cordador*, debet . .
Rec. gascon S. 46 Z. 22.

Lespy *courdadou* „cordier".

Cordalador „beeidigter (*corda*-) Messer".

Item que lo drap, quen sie cordalat, (sie e) aye seinhau dous dits *cordaledors* e aunedors, assi que hom conegue que cordalat son estatz... Item que los ditz aunedors e *cordaledors* prenquen per cordalar de quade pesse de drap dus arditz.
Établ. Bayonne S. 213 Z. 3 u. 6.

Cordalar „mit dem *corda* genannten Masse messen".

Per diu et per aquestz sans jo me aurey e perporterey bey e leyaumens en l'offici de aunar o *cordalar* los ditz draps . . . e que en cascune pesse de les sus nomiades no meterey mes ni meinhs de bergadge ni d'aunadge, sis bergue, sino que sie per le maneire que dessus es estat ordenat, e per mediche maneire y meterey a l'abinent (Text -ment) de cordadge ad aquet qui *cordalat* lo bora.
Établ. Bayonne S. 211 Z. 11 u. 16.

E que nuilh drap de lan[e] ni de lin ni de cambe no se beni chetz *cordalar* o bergar per los berguedors de le ciutat.
Ibid. S. 370 Z. 11.

Siehe auch den Beleg s. v. *cordalador*.

Cordalier „Seiler".

E es establit . . que nulh *cordaler* ni lors macips no filien ni estenien cordes ni funam ab pluie.
Établ. Bayonne S. 73 Z. 4.

Ferner ib. S. 145 Z. 13.
Vgl. span. *cordalero*.

Cordam „Tauwerk“.
Finat fo am lu en *cordam* que n'aguem.
Frères Bonis II, 33 Z. 18.
Es handelt sich um eine Abrechnung mit *P. de Niort*, *cordier de Montalba*.
Carga de *cordam* tres dinies tolzas.
Leud. Saverdun, Rv. 16, 107 Z. 20.
Vgl. Revue 17, 117. — Lespy *cordami* „cordage“; it. *cordame*.

Cordar (R. II, 481) „einbinden“?
Item plus mostra que abe pagat a mossenh Ramon de Ferros per *cordar* los libres de Sent-Pey . . hoeyt scutz.
Comptes de Riscle S. 40 Z. 2.
Glossar „relier“.

Cordatge 1) „Tauwerk“.
Item plus es establit . . que nuilh estranger no pusque far filar cambe ni far *cordatge* en le dite ciutat.
Établ. Bayonne S. 370 Z. 27.
Item que aye mandament deus abirons et *cordatges* deus baleneys.
Jur. Bordeaux I, 262 Z. 21.
2) „Länge an *cordas*, Zahl von *cordas*“. Siehe oben den ersten Beleg s. v. *cordalar*.

Cordejar (R. II, 482). Einziger Beleg:
E jatz ab una vielha rossa
Que *cordeja* e tiragossa.
Mahn Ged. 762, 4 (P. Card.).
So Hs. C; Hs. R (Mahn Ged. 763) fehlen die Zeilen. - Rayn. schreibt *e tira gossa* und übersetzt „qui attache et traîne chienne“; aber *gossa* „Hündin“ ist schon durch sein *ǫ* ausgeschlossen.
Mistral hat *trigoussa*, *terigoussa* (l.) etc. „houspiller, tirailler, secouer; traîner péniblement, peiner, tracasser“. Aber was ist *cordejar*? Rayn.'s Deutung gibt keinen Sinn. Mistral hat *courdeja* „corder, cordeler, cordonner, faire des cordes; tracer, en parlant des plantes qui jettent des racines rampantes“; Lespy *courdeya* „mesurer, aligner au cordeau; se dit de ce qui est par rangée, en droite ligne; fournir, conduire un attelage de renfort“; Petròcchi *cordeggiare* „esser a corda, a linea; addirizzare, allineare“. Aber das scheint mir für die altprov. Stelle nicht zu helfen. Rochegude citiert die Stelle (nach Hs. T? Das Gedicht steht nur in CRT) s. v. *tiragossa* und liest: Qu'es *corderella* e tiragossa. Das ist mir ebenso unverständlich. Du Puitspelu s. v. *tirigossi* führt die Stelle nach Rochegude an; er sieht in *tiragossa* ein weibliches Adjectiv, das ihm die Bedeutung „qui tiraille, qui tire mal“ zu haben scheint. Ein Adjectiv *tiragos* anzunehmen ist aber doch schwerlich erlaubt, und nichts hindert in *tiragossa* auch in der Rochegude'schen Lesart ein 3. Prs. Sg. zu sehen.
Appel: „Ist *que* als Accus. zu nehmen, so dass *cordejar* „mit dem Strick behandeln“, sei es „am Strick zerren“ oder „mit dem Strick schlagen“ heisst, oder als Nominativ?“

Cordela (R. II, 481). Die einzige Belegstelle steht nicht Auz. cass., sondern Mahn Ged. 351, 4 = Liederhs. A No. 359, 4.

Cordeta 1) „Strick“.
E cum agues fait coma corejada de *cordetas*, totz los gitec del temple.
Ev. Joh. 2, 15 (Clédat 168b, 16).
In übertragenem Sinne:
Aquist pauca *cordeta*, li caritatz de Crist, vos a en si liadas.
S. Douc. S. 142 § 25.
Segont ço que di David: Las *cordetas* de li pecca circonderon my.
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 404 Z. 28.

2)
E son aysi (sc. die beiden Erhöhungen am untern Ende des Oberarmknochens) coma la mitat d'una *cordeta*, so es pollieyia, am que hom tras l'aygua del pos.
Anatomie fol. 15c.

Cordier (R. II, 481 „Seiler"). An der einzigen Belegstelle, Cartulaire de Montpellier fol. 45, ist nach den Errata *coriatier* zu lesen, dieses ist aber wieder ein Druckfehler für *coiratier*, das Rayn. II, 527 mit derselben Belegstelle (nur heisst es hier fol. 44 statt 45) belegt. An der betreffenden Stelle, Pet. Thal. Montp. S. 98 Z. 10—11 finden sich aber beide Wörter:
De l'escala del dimecres son coyratiers e sabatiers e fabres . . e *cordiers* e lanterniers.
Weitere Belege:
P. de Niort, *cordier* de Montalba deu . . .
Frères Bonis II, 33 Z. 12.
E plus ordeneren que aus *cordeys* que s'enseguen sian pagadas las somas que seguen, a lor degudas à causa de certan funame que de lor es estat pres per guarnir et esquipar la gualliota.
Jur. Bordeaux I, 180 Z. 6.

Cordier „Lamm".
E venia suau com fa lop al[s] *corders*.
Guerre de Nav. 3635.
Vgl. Diez, Et. Wb. II, 120 *cordero*.

Cordoanat „wie Korduanleder zubereitet".
Item deu per .II. beanas *cordoanadas* que avia prezas lo sen. P. . . . per cubrir .Ia. sela .IIII. s. .VIII. d.
Frères Bonis I, 152 Z. 9 v. u.

Cordoanier „Korduanhändler".
Drapers e ferrers e pelhisers e *cordoaners* e coirers e sabaters o altre merchaders que a merchat ni a feira venria dara chascu .VI. den. l'an.
Cout. Montferrand § 38.
R. II, 485 citiert den gleichen Paragraphen aus den, den Cout. de Montferrand nachgebildeten, Cout. de Besse (vgl. An. du Midi 3, 290) als einzigen Beleg für *cordonier*.

Cordura (R. II, 499 ein Beleg) „Naht".
Camis' e bragas ac de tela
De Rens, ben faita e sotil
E per *corduras* e per fil.
Flamenca 5827.
Et el som (sc. del cap), on son las jonhturas
Dels os, que resemblon *corduras*,
Vos lo cozetz.
Auz. cass. 2522.
Et agulha lo cuer . . amb agulha prima . . ., e desobre la *cordura* tu met pólvera roja.
Chirurgie (Basel) 133a.

Cordurar „nähen".
Item prenie (sc. die Frau ohne Arme) una petita agulha de *cordurar* e de fhil, e pasava lo fhil per lo cas de l'agulha, e pueis *cordurava* aysins propiamens con an las mans, si las agues.
Chronik Boysset S. 340, 8 u. 9.
Mistral *courdura* „coudre".

Cordurier (R. II, 499 ein Beleg) „Näher, Schneider".
De l'escala del dijous son cambiadors. . . e bastiers e *corduriers* e dauradors.
Pet. Thal. Montp. S. 98 Z. 14.
De rauba balhada a *cordurey* . . .
Si jo ey balhat a un *cordurey* una rauba [a] talhar et cosse . . .
Cout. Bordeaux S. 123 Z. 12 u. 13.

Corejar, corolar „den Reihen tanzen".
S. Stichel S. 28, wo in dem einzigen

Beleg, Don. prov. 29a, 11, *coreas ducere*, nicht *oreas*, zu lesen ist.

Cores.

Sol qe m'ajut la vach' el vins el pans
A tot o bou es als autres cortes(?)
Las las gruas els denitos *cores*,
Auchas, perdriz e lebres e fassans.
Herrigs Arch. 50, 266a Z. 4.

Z. 2 hat die Hs. nach einer Abschrift, die ich Pio Rajnas Freundlichkeit verdanke, *bon*. Ich verstehe die Zeile ebensowenig wie Zeile 3, wo wol *Lais* statt *Las* zu ändern ist.

Corgomas siehe *cocorna*.

Corgoson „Samenkäfer".

Corgosson Curculio.
Floretus, Rv. 35, 60.

Mistral *courcoussoun*, *courgoussoun* (m.) etc. „cosson, bruche, insecte qui ronge les pois, les fèves, le blé etc.; vrillette de l'olivier, insecte qui ronge cet arbre etc."

Coriandre (R. II, 485 ein Beleg) „Koriander (Doldenpflanze)".

Enquera, segon Alixandre,
Qui moilla en suc de *coriandre*
Sella carn que a son auzel dona,
Contra vomit li sera bona.
Auz. cass. 2320.

Ferner ibid. 2627.

Corin „des Herzens"?

Iverns vai el temps s'aizina
Que verdejon li boisso(n),
El flors pareis en l'espina
E s'esjauzen l'auzello.
Ai!
Ja deven hom d'amor gai!
Chascus vas sa par s'atrai,
Hoc,
Segon plazenssa *corina*.
Liederhs. A No. 55, 1 (Marc.).

Das Wort findet sich nochmals in Str. 3 desselben Gedichtes:

Amars creis et atahina
Ab ric coratge gloto
Per una dolssor *corina*
Qeis compren d'un fuoc fello.

Ebenso hat Hs. K (Mahn Ged. 725), auch Hs C (Mahn Ged. 726) hat in der ersten Strophe *corina*, die dritte Strophe fehlt; dagegen liest Hs. R (Mahn Ged. 724), die Z. 1 *Amors* hat, an beiden Stellen *conina*. Ich meine, dass Str. 1 *corina*, Str. 3 *conina* zu setzen ist, und dass demgemäss bei Rayn., der II, 455 die erste Stelle als Beleg für *conin* anführt, zu ändern ist. — Godefroy *corin* „cordial".

Corina „Herz"?

Segon dich, faich e semblanssa
Es (sc. amors) de veraia *corina*,
Car se promet eis plevina,
Ab so qel dos no sordeia.
Liederhs. A No. 79, 7 (Marc.).

Ebenso Hs. I (Mahn Ged. 722) und Hs. S (Mahn Ged. 723), die beide Z. 4 *sol* statt *so* lesen; Hs. S hat Z. 2 *E de verai*.

Corisa „Schnupfen".

E multitut de flux ramiratic, apelat *corissa* del cap, a las partidas dels huelhs e de las aurelhas fluent.
Revue 1, 305 Z. 5.

Vgl. Du Cange *coriza*. Ital. *corizza*.

Corn (R. II, 485 und 486). In dem vierten der II, 486 citierten Belege (Guilh. de Berguedan, Liederhs. A No. 576, 6) schreibt Rayn. unrichtig *Annas de corn* und deutet fälschlich „allez de front". Es ist zu lesen:

Raimon de Paz, mon sirventes romansa
A'n Nas-de-corn, e non aias doptansa,
Que plus volpill non a d'aqui en Fransa

und mit Bartsch, Ges. Vorträge S. 333 zu deuten „Herrn Krummnase".

Nachzutragen sind bei Rayn.:
1) *botar al corn* „öffentlich versteigern“.

E fo apuntat que lo *botassam au corn* a pagua debant man; . . fo liurat a mossenh de Maumuson per lo pre(s)tz e soma de .xxx. scutz.
Comptes de Riscle S. 228 Z. 7.

Dazu die Anmerkung: „Il fut décidé qu'on le mettrait à son de trompe, *au corn*, c'est-à-dire aux enchères, à la criée, qui devait se faire alors avec le cornet à bouquin, comme aujourd'hui avec le tambour“.

Ebenso *metre al corn*:

E fo apuntat que lo dit arendament fossa *metut au corn* a pagua debant man.
Comptes de Riscle S. 231 Z. 19.

En que nos executa en hoyt pipas de bin, e aqui metis las *meto au corn* public.
Ibid. S. 352 Z. 23.

2) „das Horn des Ausrufers, bez. dieser selbst“.

Si aras not confessas, lo foc es alucatz,
El *corn* va per la vilal pobol es amassatz
Per vezer la justizia, c'ades seras crematz.
Izarn 528.

Übs. „le crieur“.

3) „äusserstes Ende“.

Loguet el *corn* de la vila una autra maison.
Légendes III, 21 (Rv. 34, 218).

4) „Hinterer, After“.

Non es bona dompna el mon,
Sim mostrava lo *corn* el con
Tot atretal cum il se son
E pois m'apellava: Raimon,
Cornatz m'aissi sobrel redon,
Q'ieu noi baisses la cara el fron,
Cum si volgues beure en fon.
Liederhs. A No. 613,3 (Turc Malec).

Ferner ib. Str. 1; Liederhs. A No. 612, 3; Arn. Dan. I, 7 u. 18.

5) „Düte“? Siehe *carn* 2.

Corna (R. II, 485) *C. del cor* „Herzohr, Herzlappen“.

Lo ters ventre (sc. del cor) . . . es .I. agustamen cartillaginos, fort plegable, que a conquavitat en manieyra d'aurelhas de cat, et son apelatz las *cornas del cor*.
Anatomie 19[d].

Cornalha, -ilha „Krähe“. R. II, 487 *cornelha*.

Car quant ilh (sc. la volps) vol(h) enganar las *cornalhas*, andonca se jay supina en terra . .
Wald. Phys., Rom. Forsch. V, 412 Z. 27.

E datz li totz menutz ausels,
For solamen dels estorneus,
Ni *cornilla* noill donetz ja,
Car peoilletz noiris e fa.
Auz. cass. 1719.

Cornilha cornix.
Don. prov. 64[a], 37.

Cornalier „Ecke“?

Item logan Puchiu .IIII. jorns per far los *cornales* de la tor e enmorterar los.
Comptes de Riscle S. 341 Z. 26.

Item crompam .VI[c]. claus gros e .VII[c] .L[ta]. de petitz per latar e per lo *cornales* deu portau.
Ibid. S. 383 Z. 11.

Glossar „cornière, encoignure“. — Mistral *cournalié* „cornier, terme de charpente“.

Cornalina. *Peira c.* „Karneol“.

E las paretz els fondamentz son de crestalh dins, e de la part desus de *peyras cornalinas*, de las quals *peyras cornalinas* es costitut lo palays defora.
Pr. Joh. 52, 9 u. 10 (Such. Dkm. S. 372).

R. II, 487 *cornelina*.

Cornar (R. II, 486). In dem letzten Beleg, Liederhs. A No. 612, 1, hat das Verb eine specielle Bedeutung, über die Canellos Anmerkungen zu Arn. Dan. I, 6 und I, 17—8 zu vergleichen sind.

Bei R. nachzutragen ist:

1) *cornar la ost* „zum Sammeln blasen“.

Ab tant *cornan la ost* li cornador cortes,
C'ades n'iesquen trastuit ab trastotz lors arnes
Tot dreit enta Murel.
Crois. Alb. 2922.

Gloss. „sonner l'assemblée“.

2) „verkünden“.

Et entendatz las .VII. obras
De pietat en (cor. et?) almorna,
Las quals tan ditz e tan *corna*
L'escriptura comunamen
El vielh el novel testamen.
Brev. d'am. 9712.

La escriptura crida e *corna*
Que sobre totz bes val almorna
(Text -oyna).
Bartsch Dkm. 208, 16 (Seneca).

3) „jagen, eigentlich mit dem Horn das Zeichen zur Jagd auf etwas geben“?

Una ren voill aiatz de me
Atal que hom no pot pensar:
Que ja ren non voillatz *cornar*,
Auçel, serpent, trigre, lion
O d'autres bestics qui son,
Sol que digas ara(s) i (cor. e?) aital,
Tantost er faitz, si Dieus mi sal.
Jaufre Ergänzung S. 362 Z. 19.

4) „klingen, sausen (von den Ohren)“.

Las ourelhas me van *cornant*.
St. André 2630.

E lo dixo que lo jorn davant lo deven *cornar* las aurelhes. E lo diit mossen Bertran lo respono e dixo: e cum? E eg . . lo dixo que eg e Goalhardet . . haven parlat de luy.
Moeurs béarn. S. 154 Z. 17.

Nicht klar ist mir die folgende Stelle:

Si nulhs hom *corna* taula ental (Text en tal) estrem del camin, que peche .X. sols de Morlas.
Arch. Lectoure S. 66 Z. 13.

Man erwartet statt *cornar* ein Verb mit der Bedeutung „aufstellen“. Oder darf man unter *taula* das auf dem Waarentisch Feilgebotene verstehen und „Waaren ausrufen“ deuten?

Corna-vin „der zum Weintrinken das Zeichen gibt“.

Eil luxurios *corna-vi*,
Coita-disnar, buffa-tizo.
Rec. d'anc. textes No. 10 V. 46 (Marc.).

Vgl. Romania 6, 122 Am. 4.

Cornelhat.

E la torr de la Filla . . .,
On le *corneyllat* era que tirava lueynmens,
Fum Bernaz Aymeric.
Guerre de Nav. 2516.

Per lo *corneyllat* guidar era'n presens
Jaymes lo correyer.
Ibid. 2519.

Übs. „corneillat“.

Item apres .XV. caches de coairetz de *cornelhat* . . Item dedz *cornelhatz* armatz de peu . . Item .III. *cornelhatz* armatz de peu e de totes cauzes, lo quoau es l'un a l'engin de Mocoron, e l'aut a l'engin de Moceirole.
Établ. Bayonne S. 13 Z. 9, 12 u. 16.

Glossar „arbalète de grande dimension pour l'armement des murailles“.

Cornier „Kornelkirschenbaum“.

E sus el som d'aquel pugh a des

l'una part una gran selva de *corniers* e des l'autra un gran plan en que non ha arbres.
Légendes V, 132 (Rv. 34, 234).

Curniar, *curnier* Cornus.
Floretus, Ro. 35, 61.

Die Hs. B des Floretus deutet „cornum pro fructu"; ist das annehmbar? — Mistral *cournié* „cornouiller".

Corniera „Eckständer".
Item .IIes. portes de boute e las *corneres* e las portes de quairoo.
Art. béarn. S. 141 Z. 8 v. u.

Cornilha siehe *cornalha*.

Cornuda (R. II, 487) 1) „hölzernes Gefäss mit zwei Henkeln", nicht „cornue" in dem einzigen Beleg:

S'es fort refreiatz, faitz l'estuba,
Non en *cornuda* ni en cuba,
Cascun ser sotz una caudeira,
Caudeta per bona maneira.
Auz. cass. 2154.

Qulhers, brocs, *cornudas* dona de .C. .IIII.
Péages de Tar. No. 125.

Brocs, *cornudas*, barrals.
Ibid. No. 232.

Mistral *cournudo* „portoire, vaisseau de bois muni de deux anses, servant à la vendange". Vgl. Godefroy *cornue* und Du Cange *cornuda*.

2) „Spitzamboss".
Li fauro deivont .IX. deniers al contos, cil qui ovront en encluenos; les *cornues* .VI. deniers.
Langue Dauph. sept. III, 5.

Cel qui faverge en *corn(n)ua* .VI. den.
Ibid. IV, 51.

Glossar „cornue", aber Thomas, An. du Midi 4, 397 „bigorne de forgeron". So auch afz. *cornue* in dem zweiten Beleg bei Godefroy, der irrtümlich „vase à deux anses" deutet.

3) „Gebäck mit drei Hörnern".
Et pistanciarius debet ad heredes P. deu Peyrat .XVI. flaons et doas *cornudas*.
Doc. Hist. I, 45 Z. 9.

Glossar „gâteau à trois cornes". Mistral *cournudo* „petit pain à trois cornes en Limousin." — Vgl. nfz. *cornuet* „Kipfel, Hörnchen".

Cornudel.

Laig torn' en ufanaria
Dompnejar ist *cornudel*
Mantenen la drudaria
Eil tol eil vestal capel.
Liederhs. A No. 67, 5 (Marc.).

Hs. I (Mahn Ged. 802, 5) hat Z. 1 *torna en*, Z. 3 *Mantenon*, Z. 4 *e* statt *eil* und *vestol*.

Corogada „Frohne, Hofdienst".
En l'aló Ponzo Sairebalt sas *coroáás* e sas preisos. Los aloz Amalric de Benzá.. las *coroaas* e las preisos.
Rec. d'anc. textes 40, 7 u. 8.

Tut li cazat per l'Espital . . . donon cascun an *corroada* a l'Espital am lur arayres quant hom semenara anonas . . . Et aquil empero que non an arayres . . donon e fassan a l'Espital una *corroada* ad acampar fen et autra ad aportar vendimia.
Priv. Manosque S. 21. Z. 6 u. 2 v. u.

Vgl. Du Cange *coroada*, *coroata*, *corrogata*. Nfz. *corvée*.

Corola 1) „Reihentanz".

Ara pot far, sis vol, *corolla*
En Archimbautz desotz lo fraisse,
Qu'ieu non cug que per el si laisse
Flamencha ques amic non fassa.
Flamenca 5875.

Übs. „danser aux rondes".

2) „Kreis, Kranz".

Algunas ponch en terra, neyssh de sola,
No toquero, mens que l'aygla que vola.

Selas foro trop de diversa scola
Terra tocans et fero lor *corola.*
Bartsch Dkm. 59, 30.

Vgl. die Anmerkung.

Si las crezetz, nous hi tenra pro mola,
Qu'ieu fu[i] ja de lur *corola*
E sai cum quascuna dola.
Mahn Ged. 752, 2 (Bern. de Durfort?).

So Hs. C; Hs. I (Mahn Ged. 753) hat *escola.*

Corolar siehe *corejar.*

Corona (R. II, 487) 1) *prendre corona* „sich krönen lassen".

E fo lo primiers reis que anc fos en Arago. Et anet *penre corona* a Roma.
B. de Born, Razon zu 12 Z. 54.

2) „Krone, Staat, Reich".

Cinc duchatz a la *corona* francesa.
B. de Born 17, 10.

3) „Stirnbein".

Et son el test segon veritat .IIII. oces principals, so es a saber *corona,* lauda et dos vernals.
Anatomie fol. 7ª.

L'autres a trencat la *corona,*
L'autres a plaga en la pressona
Tan fort e tan demezurada,
Tota li pareys li corada.
S. Porcari VI, 255.

Nach Paul Meyer soll das Wort Crois. Alb. 138:

Cant l'abas de Cistel . .,
Que poih fo eleihs arsevesques de Narbona,
Le mielher el plus pros qu'anc i portes *corona,*

die Bedeutung „tonsure" haben. Ich glaube nicht, dass dem beizustimmen ist, sondern dass *corona* hier die von Rayn. belegte Bedeutung „Mitra" hat.

Corona „Säule" siehe *coronda.*

Coronal. *Os coronal* „Stirnbein".

Lo premier os, que es del cap desobre lo nas entro a la comessura que deviza lo cap de traves, es apelat *coronal* . , et es un os que va de la una templa entro l'autra. Los dos autres oces qui cobron la servela dels costatz, (et) son continuatz en lus caps al *os coronal.*
Anatomie fol. 7ᵇ.

Coronar (R. II, 488). *C.* mit folgendem Acc. oder *a* „krönen zu".

Eus *coronet regina* del regisme major.
Sünders Reue 60 (Such. Dkm. S. 216).

E la pres per molher e la *coronet reyna.*
Ester, Herrigs Arch. 30, 161 Z. 23.

E totz los baros foron ajustatz per *coronar* Titus Sezar *ad emperador.*
Prise Jér., Rv. 32, 591 Z. 14.

Im vierten Beispiel bei Rayn., Crois. Alb. 157, ist mit Paul Meyer „portant tonsure", nicht „qui étaient couronnés" zu übersetzen.

Coronda (R. II, 440 ein Beleg) „Säule".

E farai lauzor vertadeyra
Del vescomtessa Na Vaqueira
De Lautre, on renha totz bes,
Coronda de tot Albeges.
Guir. Riq. 70, 34.

Laquals es gleisa del viu deu, *coronda* e fermament de veritat.
I Tim. 3, 15 (Clédat 436ᵇ, 16).

Ferner Galater 2, 9 (Clédat 397ª, 3). Flamenca 1104 findet sich die bei R. fehlende Form *corona:*

Si nom posc guardar una donna,
Mal levaria la *coronna*
Qu'es delonc sant Peire a Roma.

Vgl. Chabaneau, Revue 9, 32.

Mistral *coulouno*, *courono* (a.) etc. „colonne"; *couroundo, courouno* (lim.) etc. „colombe, pilier etc."

Coronel „Thürsäule“?

Viron claramens la sancta maire a matinas intrar per lo *coronell* (cor. los coronells?).
S. Douc. S. 214 § 26.

Übs. „sanctuaire“. Mistral *couroundèu*, *courounèl* (a.) etc. „poteau qui soutient les traverses d'une palissade etc.“

Corp (R. II, 479 ein Beleg) „gebeugt, geneigt“.

Aquest . . estay cap *corb*, so es am lo cap *corb*.
Leys II, 102 Z. 14.

Corp „Korb“.

En sac, en *corp*, en paner o en semal.
Cout. Foix § 32.

Mistral *gorb*, *gorp* (l.) etc. „hotte, panier ou vaisseau dans lequel on charrie la vendange, benne double qu'on suspend au bât d'une bête de somme.“ — Rayn. II, 520 *gorbel*.

Corpaton wäre anzusetzen statt *corpatos* R. II, 479. An der einzigen, nur in einer Hs. enthaltenen Belegstelle liest Appel Chr. 125, 19 jedoch *corbaton*.
Mistral *courpatoun*, *groupatoun* „petit corbeau, jeune corbeau“. Eine Form mit *b* verzeichnet Mistral nicht.

Corpera siehe *cropiera*.

Corplau.

Dels ausbercs e dels elmes, on resplandol cristals,
E de las entresenhas vermelhas e *corplaus*,
E de las e[s]quiletas, de l'or en los peitrals
Retendis la campanha.
Crois. Alb. 6308.

Dazu die Anmerkung Bd. II, 324: „Je n'entends pas *corplaus*, que Fauriel lit *corpals* et traduit par „bardes des chevaux“. — Sollte nicht *comptals* zu bessern sein? Vgl. V. 6317: E mantas de maneiras demonstran lors senhals: Las doas crotz vermelhas e la 'nsenha *comtals*.“ Es wären V. 6308 natürlich die Fahnen des Grafen von Montfort gemeint.

Corpora „Körper“.

E tota la nueh . . sera tormentatz de ta greus tormens . . . que, quan venra al mati, a penas hi trobara hom de sa *corpora* que una part se tenya ab l'autra.
Merv. Irl. 26, 6.

Mistral *courpouro* „corpulence, complexion, corps“.

Corporal (R. II, 494). Was bedeutet die folgende Stelle?

En res nom tem, si quascus mi vol mal
De ricx malvatz, qu'us nom pot abellir
Pretz ni donar. Que sus al sebellir
Portes liatz mil soutz al *corporal*,
Nom saupra mal, fe que dey Sant Andrieu,
Quar son escas, cobe pus que juzieu;
E ja negus lo pretz d'un ayguilen
No'n portara, mas paupre vestimen.
Lit. Bl. 8, 272 V. 35 (Ugo de Lescura).

Der Schluss von Z. 2 muss doch wol besagen: „denn keinem kann gefallen, gefällt“. Wie ist zu bessern?

Corporalitat „Körperlichkeit“.

E si(u)s troba en alqun logal
Que Dieus en forma corporal
Ad home nat aparegues,
Sapchatz que Dieus non era ges,
Mas l'angel qu'el trametia
Per far sa mesaggaria,

E per lo comandamen sieu
Parlans en persona de Dieu.
Autramen *corporalitat*
Non ac nulhs temps en deitat.
Brev. d'am. 1471.

Corporar „gestalten".
Car vertatz par,
C'om es faitz, *corporatz*
E complectionatz
De las vertutz, c'om ve.
At de Mons I, 228.

Corrable „gangbar". R. II, 490 *corsable.*
E no portec denier *corable.*
Guilh. de la Barra S. 42.
Deu acordar e pagar . . . .xii. dines morlas moneda *corabla* balent aquetz.
Cout. Nomdieu § 8.
.x. sos moneda deu rey balen moneda *corrable* .xii. sos.
Comptes de Riscle S. 454 Z. 24.

Corradamen? „eilig, schnell".
E pregas la fort humilmens
Que am vos vengue *corradamens.*
Esposalizi 36 (Rom. 14, 499).
Dazu die Variante *venga cortezamens*, „qui est meilleur" nach Paul Meyer. Ist *corradamen* überhaupt zulässig?

Corral.
Anc non ausist tam mortal guerra
Sobre lo port en lo *corral.*
S. Hon. XXII, 83.
Rochegude „chemin".
Tant vengron ardit pel *corral.*
Guilh. de la Barra S. 42.
Paul Meyer „chemin". Noulet, Guill. de la Barre S. 18: „Il faut attribuer à *corral* le sens qu'il a en espagnol et en catalan, celui d'espace libre et découvert pouvant servir à une foule d'usages, mais non pas de chemin". — Mistral *courrau* etc. „abée d'un moulin; lieu où l'on rassemble les vaches pour les traire près du parc des veaux, en Rouergue; enclos, parc à brebis, en Béarn etc."

Corratairia „Maklerschaft".
E es establit per medisse guize que los correters (Text-tors) se portien bei e leiaumens e l'offici de *correteirie.*
Établ. Bayonne S. 68 Z. 17.
Ferner ib. S. 319 Z. 8.
Et en cas que se trobes que no fosson prodomes, Moss^r. los pot privar del dich offici de *coratarià.*
Libert. S. Pons S. 11 Z. 14.

Corratatge 1) „Maklergeschäft".
Aquels que aurau la ferma del *corrat[at]ge* farau sagramen . . de ben et lialmen excercir lo *corratatge.*
Dial. rouerg. S. 165 l. Z.
2) „Maklergebühr".
Et premierament an ordenat que dengun corratier . . non ause ny presumisca prendre per son *corrataige* de denguna mercadaria que fassa vendre . . . se non tant solament quatre deners per florin.
Rec. d'anc. textes No. 60 Z. 10.
Item an ordenat que tot l'argent que provendra et si prendra de leur *corratage*, aquel argent se deia commutar et divisir entre los corratiers.
Ibid. Z. 32.

Corre, das bei Rayn. II, 488 fehlt, ist die gewöhnliche Form des Infinitivs und nicht *correr*, von dem R. e i n e n Beleg, B. de Born 27, 4, gibt. *Correr* findet sich noch an folgenden Stellen:
Can li preveire . . viron aici *correr* lo pobol ves lo palais.
Légendes XXIV, 414 (Rv. 34, 367).
E volian passar l'aygua per *correr* el poder de Monqua.
Libre de Vita S. 44 Z. 4 v. u.

Ferner Mahn Wke. III, 273 letzte Zeile.

Der Infinitiv *corre* ist an folgenden Stellen belegt:

Corre currere.
Don. prov. 36a, 4.

Aissi fa amors *corre* vas sas preyzos
Selh que troba' d'amar voluntados.
Prov. Ined. S. 238 V. 29.

So Hs. C; Hs. R. *correr*.

Aquel que mais pot *corres* te per aventuros.
Crois. Alb. 3816.

Nom podia de lieg yssir,
Sautar ni *corre* ni salir.
Ev. Nic. 626 (Such. Dkm. S. 18).

De *corre* e de sautar
E de mantz juecs a far.
S. Hon. XII, 47.

Ferner Floretus, Revue 35, 60. Weitere Belege im Reime: *morre*, *porre*, *torre* gibt Oreans, Rom. Forsch. IV, 468.

Im sechsten Beleg bei Rayn. ist *cort* in *cor* zu bessern, wenn auch der Abdruck Mahn Wke. III, 285 ebenfalls *cort* zeigt. Die Hss. M und R (Mahn Ged. 975—6) lesen richtig *cor*.

Bei Rayn. nachzutragen sind die folgenden Bedeutungen:

1) „einen Raubzug, Streifzug unternehmen". Siehe oben den Beleg aus Libre de Vita. Ferner:

A Castel Sarrazi *corregon* tro als fossetz,
Mota berbitz an preza, d'autres avers asetz.
Crois. Alb. 2673.

E cerquem los terminis cada dia en *correns*,
Per que a lor dins falha el blatz e la semens'
Els albres e las vinhas.
Crois. Alb. 6547.

2) *corre* mit folgendem Dativ „auf jmdn. losgehen, losstürzen".

Que li Frances de Fransa e cels de Lombardia
E totz lo mons *lor cor* els porta felonia
Plus que a gent sarrazina.
Crois. Alb. 1054.

E li Frances *lor corro* e an totz lor destruitz.
Ib. 3073.

E car lo coms Simo nos menassa *ens cor*,
Avetz obs cavaliers.
Ib. 6786.

Hierher gehört auch wol der achte Beleg bei Rayn.:

Comte sai ieu plazen, de belh estatge,
Que totz lo mons l'accusav' *el corria*,
Que a vencut e restaurat paratge.
Mahn Wke. III, 145 (Bert. d'Alam).

Rayn. übersetzt „le poursuivait".

3) „durcheilen".

Le coms de Flandris vai poinent
Per miei lo camp isnellament,
Troban Jaufre de Laisina
Que vaus lui venc *corrent* lo pla.
Flamenca 8082.

Appel: „Schreibe *Troba'n*?"

Speciell „in räuberischer Absicht durchstreifen":

Autra vetz li roter se mezon e la preia
E *correго* Agen e tota la encontreia.
Crois. Alb. 2698.

A Castel Sarrazin *corregon* lo pais
Una autra vegada, mas ma fe vos plevis
C'anc del sieu non porteron valent .II. peitavis.
Ibid. 2713.

Corre la vila „die Stadt durchziehen, durch die Stadt geführt werden (zur Strafe)“.

Que devo *corre la villa* nut, ligat ambedui d'una corda.
Cout. Agen § 19.

Tots hom proatz . . de testimoni que aia portat fals en cort, deu *corre la vila* ab la lengua traucada ab broqa de ferr.
Ibid. § 21.

Auch *corre per la vila*:

E que negun bastays non las ausi emplir, en pena de *corre per la vila.*
Criées Mars. S. 5 Z. 34.

4) *corre alcun* „jmd. zur Strafe (durch die Stadt) laufen lassen, treiben“.

.Iª. carta contenen que .I. home porquier *fon corregutz* per la palissada de Montpeylier, quar avia traspassada la dicha palissada.
Arch. Clôture 81 (Rev. 3, 166).

Glossar S. 173 „poursuivi à coups de fouet“:

E si neguna persona era tocada ni orreada d'aquella ayga, pagaria la persona que l'auria gitada .L. sols, et si pagar non podia, *seria correguda.*
Criées Mars. S. 2 Z. 23.

5) „mit verhängtem Zügel laufen lassen“.

Mas pero si pecs i avenia en trop saubut per sobreportament o per encontre o que hom *corregues* caval o roci per carrera o que hom lances peira o basto a ca o a porc . . ., aquel sobre cui aquel pecz seria vengutz esmendaria la malafacha.
Cout. Agen § 16.

Der Anfang der Stelle ist mir nicht klar. Die Cout. Bordeaux S. 218 ff. abgedruckte Fassung der Cout. Agen liest Z. 1 *trep* statt *trop* und Z. 2 *sobreportament de aval o per e.* Das verstehe ich ebensowenig.

Vgl. nfz. *courre.*

Nachzutragen bei Rayn. ist die Form *corrir*, die in der unter 3) angeführten Bedeutung Libert. S. Pons S. 24 Z. 1 sich findet:

Ho publicamen *corrisca* (der Ehebrecher) la vila.

Mitral *courre*, *courri* etc.

Corredoira. Ich kann nur die bearn. Form *corredera* belegen.

Et los diitz maestes que y prometon far .II. pontz e reparar los soles deu diit portau . . e mes far totes las *corederes* que seran mesthier en los diitz portaus.
Art. béarn. S. 126 Z. 4 v. u.

Lespy, der auch nur diese Stelle citiert, deutet frageweise „poulie“.

Corredor (R. II, 490) „beweglich, lose“.

Mas entre grat e forsa son el latz
corredor.
Crois. Alb. 5342.

Glossar „noeud coulant“. Sp. *nudo corredizo* „Laufknoten“.

Corredor 1) „Fussboden“?

D'ira e de dolor non si pot plus
estrayre,
E cay el *corredor.*
S. Hon. V, 20.

Vgl. ib. V, 7: „E casec abausada en miey del payment“.

2) „Wassergraben“?

Corredor Lacunar (Text Lacimar) ubi fit cursus vel gorga.
Floretus, Rv. 35, 60.

E que totz los blanquiers que an sueyllas plenas els *corredors* las deian curar en tal manieyra que non fassan dampnage al port.
Criées Mars. S. 6 Z. 10.

Corregeta (R. II, 528 ein Beleg) „kleiner Riemen“,

Li *corregeta* don s'estrein
Tro al som del blisaut atein.
Flamenca 5832.
Glossar „petite courroie".

Corregier „Riemenschneider". So, nicht *corrigier*, steht in der einzigen R. II, 527 angeführten Belegstelle, Mahn Wke. III, 290. Auch Bartsch Chr. 210, 21, wo vier von fünf Hss. benutzt sind, steht *corregier* ohne Angabe einer Variante.
Weitere Belege:

Item a pellissaria vayra et a *corregiers* et a jupiers lo portal de Montpeylayret.
Pet. Thal. Montp. S. 96 Z. 4.

Nulhs hom tender ni carnisser . . . ni sabater ni *correier* ni mercer.
Établ. Bayonne S. 144, 4 v. u.

L'ostau de Bibiaa, *correyer*.
Dén. mais. Béarn S. 31a, 20.

Ferner findet sich *corregier* noch Apost. Gesch. 10, 6 und 10, 32 (Clédat 225b, 16 und 227a, 7 v. u. als Übersetzung von lat. *coriarius*.
Mistral *courregié* etc. „facteur de courroies, bourrelier."

Correi (R. II, 527) Die zweite Belegstelle lautet vollständig:

Ricx hom que per aver traire
Sec tornejamens plevitz,
Per penre sos vasvassors,
Non l'es honors ni arditz;
Mas els non estrenh *correis*,
Sol c'ab els s'en an l'argens,
S'om pueis s'en es mal dizens.
B. de Born[1] 38, 75.

Rayn. citiert nur Z. 5, liest *elh* statt *els* und übersetzt „mais il ne serre pas les courroies". — Thomas, B. de Born S. 120 liest Z. 5 wie Stimming, aber Z 6 *Sol qu'ab el*. Chabaneau, Revue 32, 206 will sowol Z. 5 wie 6 *el* lesen; „*non* est pour *no en*; *non estrenh correis* „il n'en serre pas plus fort sa ceinture" (le plur. pour le sing.) semble une locution adverbiale signifiant „il ne s'en soucie pas". Stimming[2] 33, 75 liest wie Stimming[1] und meint in der Anmerkung, dass kein zwingender Grund ersichtlich sei, wie Chabaneau zu lesen. Stimming übersetzt im Glossar *estrenher* „drücken" (Thomas „étreindre"), *correi* „Riemen" (Thomas „courroie"); aber über die Bedeutung der Zeile hat sich, ausser Chabaneau, niemand geäussert. — Ist vielleicht zu erklären: „und es hält sie (sc. die *rics omes*) nicht ab, wenn man" oder vielleicht besser „und nichts hält sie davon zurück, wenn man auch etc."? Vgl. Mistral *alounga la courrejo* „donner, prendre des libertés".

Nicht klar ist mir die folgende Stelle:

Q'era non sai per cui
Tol hom l'onor cellui
Que n'era a dreich casatz.
E sils encorillatz,
Diran que ben estai,
Car cel qu'ieu non dirai
Sera meiller amatz.
E pois sius enbarjatz
De pretz ni de domnei,
Mes avetz el *correi*.
Liederhs. A No. 30, 3
(Guir. de Born.).

Ebenso Hs. B (Mahn Ged. 1380, 3), die aber Z. 7 *trop meills* statt *meiller* und Z. 10 *auretz* statt *avetz* liest. Mahn Wke. I, 204 liest Z. 7 ebenfalls *trop miells*, Z. 6 *Mas selh* und in der letzten Zeile *Mentz avetz el correi*. Ist *mes avetz el correi* etwa zu deuten „dann seid ihr betrogen"? Vgl. unten *correja*.

Siehe auch unten *corretz*.

Correja (R. II, 527). Der letzte Beleg aus einem Gedicht von Lanfranc Cigala lautet vollständig:

E razos es, pos dretz non segnoreia,
De mudar cor e de canzar color,
E qe semblon li leial trichador
E li plus fin (Hs. fis) jogador de *coreia*.
Liederhs. F No. 161, 2.

Gaspary, Gröbers Zs. 13, 308 führt neben altfz. und ital. noch die folgenden hierher gehörigen altprov. Stellen an:

No sai quals son pus aveuzitz
De lauzengiers lengua-forbitz
O selhs que crezon ditz savays;
Plus qu'al juec de la *correya*
No say sobre qual s'esteya
Lo maier fays de mensprezo.
Mahn Wke. III, 365 (Arn. de Tintinhac).

E car li mostre[tz] la *correja*
Aissi asautet a plegar
Qu'el fes a mon sengnor cujar
Que cela de Belmon ames,
Don nol venc em pens quen pesses,
A vos, douz' Amors, o grasis.
Flamenca 7162.

Gaspary meint, das hier erwähnte Spiel sei dasselbe wie das alte italienische *giuoco della correggiuola*, und dieses sei zu identifizieren mit dem von Sacchetti Nov. 69 beschriebenen *giuoco della ghermi-nella*, das häufig als betrügerisches Spiel genannt werde, und *giuoco della gherm.* oder *della corr.* bedeute dann bildlich „List, Trug“ überhaupt. „In der Stelle von Arn. de Tintinhac (Mahn Werke III, 365) ist das Spiel selbst gemeint, in der von Lanfranc Cigala ist *jogaire de coreia* soviel wie „Betrüger“. Das *pleiar la coreia* ist das Umwickeln des Riemens zu dem Spiele und heisst damit „List anwenden, betrügen“. So in der Stelle der Flamenca ...“. Dazu bemerkt Gaston Paris, Romania 18, 629: „Cela ne paraît pas bien assuré: les expressions alléguées ont besoin d'être examinées de près, et il faudrait en rapprocher celle de *boute-en-courroie* „escamoteur“, qui ne semble pas indiquer un tour comme celui dont il s'agit dans Sacchetti.“

Vgl. oben den letzten Beleg s. v. *correi*.

Nachzutragen ist bei R. die Bedeutung „langes, schmales Feld“:

Inter le *correge* Fort-Brasc . . e le terre de le Faurie... habemus .XII. jornatas terre.
Rec. gascon S. 72 Z. 14.

Sabuda causa es qu'en Per de Bila camia lo casau de Tagorron . . per la *correga* de la Glera.
Ibid. S. 102 l. Z.

Lespy *courreye* „langue de terre, champ étroit et long“; D'Hombres *courejo* „champ, terrain long et étroit en forme de lisière“. Vgl. Du Cange *corrigia* 1.

Correjada „Geissel, Peitsche“, nicht „courroie“. Einziger Beleg:

Quatre bacallar grans e gros,
Que an grans quatre *correjadas*
De cuer de cer menut nodadas,
Ab quel baton.
Jaufre 116[b], 27.

Rayn. übersetzt *cer* fälschlich „serpent“; es ist „Hirsch“.

Ferner:

E cum agues fait coma *corejada* de cordetas, totz los gitec del temple (= lat. flagellum).
Ev. Joh. 2, 15 (Clédat 158[b], 16).

Für die Bedeutung „coup de courroie“ gibt Rayn. keinen Beleg; ich kenne auch keinen.

Mistral *courrejado* „escourgée, coups de courroie, étrivières; fouet formé d'une lanière, lanière etc."

Correjar (R. II, 527 u. 528) „zusammenbinden", nicht „corroyer" in dem einzigen II, 527 citierten Beleg, Prise Jér., Rv. 32, 600 l. Z.:

Fays o tot escorjar e salar las carns, e pueys fays totz los cuers ben *correiar* la .I. ab l'autre, e fay ne encoyrar tota la valh de Jozafat.

Vgl. ibid. S. 601 Z. 5: E puys fet cozir los cuers fort e ferm la .I. ab l'autre.

Mistral *courreja* „attacher avec une courroie; donner les étrivières etc."

Correjaria „Riemerei".

Item pelissiers aion .V. rutlons per un cossol, e d'aquels .V. rutlons aia la carrieyra de la *correjaria* .I. rutlon cascun an.

Pet. Thal. Montp. S. 99 Z. 18.

Mistral *courrejarié* „fabrique de courroies, rue des ouvriers en courroies ou bourreliers".

Correspondre „entsprechen".

Item toquant lo cors et mize de l'aur, cum aquet deye star regulat segont la valor et cors de las monedes, et l'un deye *corresponder* a l'aute.

Liv. Synd. Béarn S. 99 Z. 15.

Corretz (R. II, 527), das Rayn. als Nebenform von *correg*, *correi* anführt, will er VI, 167 in *corret* ändern. An der einzigen Belegstelle, Appel Chr. 60, 81 (Graf von Poit.), steht der Nom. Sing. *corretz* gebunden: *auziretz, vetz*. Aber wie wäre *corret* zu erklären? Ich denke, auch der Obliq. ist *corretz* und *tz* nur dialektalische Abweichung von *g*. Vgl. Revue 16, 79. — Ebenso Appel im Glossar, wo auch der Obl. Plur. *correitz* Crois. Alb. 8119 angeführt wird. Als Nom. Sing. findet sich *corretz* noch Crois. Alb. 5352:

E hom los li amena, que no'n fo mens *corretz*.

Correu (R. II, 490).

En Guis e en P. Mirs e n'Aimes de Corneus
Primeirament dels autres trespaserol[s] *correus*,
E lo coms de Montfort mals e fels e cruzeus.

Crois. Alb. 4556.

Glossar „barrière" Fauriel (?); plutôt routes, chemin, de *currere*"; Übs. „barrières?" — Chabaneau, Revue 9, 199; „*Correus* signifie, je crois, non *barrières* ni *routes*, mais *coureurs*, *coursiers* (?)".

Corrier.

A Guillermo de Briortz, chastellan, a Richardet Argout, *corrier*, et al grant jujo.

Langue Dauph. sept. II, 9.

Dazu die Anmerkung: „principal officier de l'évêque pour la justice".

.. per doner o Rey a la relation de monsegniour Damiens ou je fus adreses per mossen lo *corrier* de Vianna.

Ibid. V, 3.

Dazu die Anmerkung: „Il ne s'agit pas ici du courrier archiépiscopal, vice-gérant de l'archevêque, mais du courrier delphinal, créé en 1379, qui avait la juridiction civile avec le titre de „comte palatin, conseiller delphinal, juge majeur de Vienne, de la Terre de la Tour et de la Cour impériale temporelle de Vienne".

Corril (R. II, 490). Einziger Beleg:

Beus a breujat lo *coril*
Monlaurs, que tenias vil,
Que de may tro en abril
Vos fai estar en balansa.

Revue 34, 13 V. 17.

Varianten Hs. D *briuat*, Hs. R *corrilh*. Dazu S. 14 die Anmerkung Appels: „Rayn. a traduit: „Monlaur vous a bien abrégé le chemin". Mais cette traduction est-elle correcte? S'il faut dériver *coril* de *currere*, il vaut peut-être mieux encore lire „*brivat lo coril* (*corrilh*, qui est dans R, = *curriculum*) „il vous a activé la course, il vous a fait courir". Mais il semble que Torcafol distingue dans la rime *l* d'avec *lh*". — Vgl. auch Revue 34, 24 Amkg. zu V. 2.

Corrompamen (R. V, 110) ist zu streichen. Siehe *corrompemen*.

Corrompedor ist anzusetzen statt *-ador* R. V, 111. Rayn. gibt e i n e n Beleg; ein weiterer findet sich Cout. Montoussin § 34:

Item si alcus coronpia femna vergis ses sa agradabla voluntat, et si le *coronpedor* era plus pros et plus noble . . que ela, el la deu prende per molhe ho dona marit convenable.

Hier hat das Wort die Bedeutung „Entjungferer", vgl. unten *corrompre*, oder vielleicht „Beischläfer", vgl. *corrompemen*. Die genaue Bedeutung in dem von Rayn. citierten Beleg, den ich nicht kontrollieren kann, ist bei der Knappheit des Citats nicht festzustellen.

Corrompemen (R. V, 110) „Beischlaf".

E sapchatz, senher dieus, que ieu no conoisserai ma femena d'aici enant. Et en aquesta manieira fon Adam . . ses *corrumpement* de sa femena .cc. anz e plus.

Kreuzlegende A 8 (Such. Dkm. S. 168).

Suchier verweist im Glossar auf Rayn., dessen erster Beleg lautet: „Yeu vos cosseubi senes *corrompement*". Rayn. übersetzt „corruption". — Vgl. Du Cange *corruptio* „actus quilibet venereus sive licitus sit sive illicitus".

Das im zweiten Beleg, Mahn Wke. II, 208 (P. Card.), sich findende *corrumpamen* ist in — *emen* zu ändern.

Corrompre (R. V, 109) 1) „beischlafen".

Et res del proime non panaras.
Altruy molher non *corrompras*.

Zehn Gebote 7 (Such. Dkm. S. 290).

Item si alcus *coronpia* femna vergis ses sa agradable voluntat . . .

Cout. Montoussin § 34.

Oder soll man hier

2) „entjungfern" deuten? Und ebenso in dem letzten Beleg bei Rayn.?

La *corrompuda* a lo cami tot ubert,
la pieuzela a lo cami tot claus.

Rayn. übersetzt „la corrompue". — Vgl. Du Cange *corrumpere* „devirginare".

3) „(ein Weib) schänden, vergewaltigen".

Un'arquier va *corrompre* ho forsar una fenna.

Merv. Irl. 54, 6.

Corrompura „Verderbtheit"?

Mayre de Dyo eternal
Sensa *corrompuro*.

S. Anthoni 12.

Die Änderung in *Ses corrompedura* liegt nahe; ist sie in diesem Text nötig?

Corrosansa (R. II, 476 „chagrin, amertume") ist zu streichen. Der einzige Beleg, Prov. Ined. S. 88 V. 21, lautet:

Qu'ieu ai mai, s'aquesta conquier,
De benanans' ab un denier
Quel soudas ab *Corossana*.

Die einzige Hs. hat Z. 1 *am mai*, Z. 3 *souda* und *corossansa*, aber

der Reim heischt *-ana* (: *vilana, humana*).

Cors (R. II, 494) „Leiche, Begräbnis".
Cascun e cascune . . . qui hira descriade ab *cors* per arue ni en glizie ni cride oy.
Etabl. Bayonne S. 77 l. Z.
E que nulh *cors* no portien se no carecubert.
Ibid. S. 96 Z. 21.
Item deu per .VI. lh. rozina que hac per lo *cors* de Me Ar. de la cort .IIII. s.
Frères Bonis II, 87 Z. 1.
Dazu die Anmerkung: „Cette mention de résine, à propos de sépulture, se retrouve plus loin (fol. 92) avec sa destination indiquée: „*per lo drap enserar*". C'est là un usage que nous ne nous expliquons pas. Quel est le *drap* qu'on enduisait de résine?
Vgl. Du Cange *corpus* 2.
In Rayn.'s fünfter Belegstelle (Philomena), die ich nicht nachprüfen kann:
Et Karles anet son *cors* los vezer a lur tenda
liegt doch gewiss *cursus*, und nicht *corpus* vor.

Cors (R. II, 489). 1) *De cors* übersetzt Rayn. „sur le champ, tout de suite", und auch Bartsch Chr. Glos. deutet „sogleich"; ich meine, es ist „schnell, eilends". Das passt jedoch nicht Crois. Alb. 5556:

E fa monstrar e diire a sos comandadors
Que per tota la vila anon los picadors,
En aisi que la fondan tro c'om n'intre *de cors*.

Paul Meyer Glossar übersetzt „à la course, sans obstacle" und verweist auf *correns* in Crois. Alb. 5576: „Que debrizan e trencan per trastot engalmens, Que trastot om e bestia i pogra intrar *correns*". Er übersetzt „et la ruinent de telle sorte qu'on y puisse entrer sans obstacle".

2) *faire son cors* „seinen Lauf vollenden, sein Ende erreichen".

Aissi quol sers, que, quant *a fag son cors*,
Torna morir al crit dels cassadors,
Aissi torn ieu, domna, en vostra merce.
Appel Chr. 29, 52 (Rich. de Berbezilh).

Leu *aura fait* vostre fins pres *son cors*,
Si non avetz amics e lauzadors.
Mahn Wke. III, 63 l. Z. (Cadenet).

Corsa (R. II, 489). *De gran corsa* „sehr eilig".

Ressidiey me, pueus cugie *de gran corsa*
Far lo mestier.
Deux Mss. LI, 29.

Corsari (R. II, 491 ein Beleg) „Korsar".

Gandetz me vos, flors humils, dels *corsaris*,
Quem greujo (Text Qu'engrevio) trop, fazen mant raubatori.
Leys III, 386.

Corsatge „Gestalt".

Car vos sé lo plus gracios
De *corsage* et de figuro.
S. Anthoni 2885.

Regarda lo meo *corsage*,
Lo qual es beos per avantage.
Ibid. 2895.

Corsegatz „grosser hässlicher Körper".

Se grata fortmen e bregua
Lo sieu *corcegas* mal fag.
Leys I, 180 (= Leys I, 258).

Mistral *coursegas* „gros corps, vilain corps".

Corset „Wamms".
Item deu per .III. aunas fustani de colors e per .III. aunas tela blanca e per mega lh. cotomapus . . . per far .I. *corset* a sos ops, que monta .XIII. s.
Item per .III. ochaus sedas e per .I[a]. onsa fil sedenc e blanc, que hac per guarnir lo *corset* .II. s.
Frères Bonis I, 72 l. Z. u. 73 Z. 2.
Item deu per .I. ochau seda per far œlhet a .I. *corset* . . .IIII. s.
Ibid. I, 79 Z. 9.
Dazu die Anmerkung: „Les *corsets* étaient lacés. On appelait ainsi un habit à manches larges, serré à la taille". Vgl. ibid. S. LXXIII.

Corsia „Gang (im Schiffsraum)".
Corsia Agea, via in navi per quam citator accedit ad remiges.
Floretus, Rv. 35, 60.
Ital. *corsia*.

Corsier (R. II, 490) 1) „Läufer, Bote".
Letras del fait van sagelar
E van las dar ad .I. *corssier*.
Guilh. de la Barra S. 42.
Paul Meyer „coureur, messager".

2) „eine Art Schiff".
Ni ma naus nom balanza,
Ni nom fai mais doptansa
Galea ni *corsier* corren.
Revue 32, 551 V. 36 (G. Faid.).
Rayn. II, 490 hat *corsiera* „barque". Vgl. Du Cange *corserius* 2.

3) „gangbar, gültig"?
E. .III. emias de civada a cester *coser* de Begariu . . .
.I. cester *coser* de blad totz ans.
Rec. gascon S. 103 Z. 15 u. 23.

Corsiera (R. II, 490 ein Beleg) „(die Türme verbindender) Wehrgang".
E li peirier que i trazon que lor son mal mirens,
Que negus en *corseira* no pot estre atendens
Que no caia o no tumbe o no s'en an sagnens.
Crois. Alb. 2858.
E per mei las *corseras*, desobrels cadafals,
Estan los valens omes.
Ibid. 6318.
Glossar „courtine; à tort „chemin couvert" R. II, 490. Du Cange *corseria* et *curseria*".
Aquel an comenset hom a far las *cossieyras* dels murs de Bezes tot entorn la viela.
Mascaro, Rv. 34, 51 Z. 1.
Item may fa hom inhibition . . a tota persona . . que de horas en avan non ausen (Text-an) a metre, far gitar ne permetre (?) nengunas orduras . . sus la *corsieyra* de la muralha ne pertenensas de aquela.
Revue 1, 294 Z. 2.
Du Cange *corseria* „via in moeniis ad hostes propulsandos accommoda, per quam tuto *curritur* ab una turri ad aliam"; *curseria* „via in muris urbium ad hostes in expugnationibus propulsandos disposita, per quam ex una turri in aliam fit transitus".

Cort (R. II, 495) „minderwertig".
Se pergo en lo dit pagament en aur que era *cort* . . . .I. scut.
Comptes de Riscle S. 449 Z. 2.
Se pergo en duas pessas d'aur *cortas* .VI. sos.
Ibid. S. 469 Z. 8.

Cort (R. II, 496). *Cort vestida* siehe *vestir*.

Cort.
E diguas tug, pos ieu non l'aus nomnar:
Bela, prendetz per nos n'Arnaut en *cort*
E no metatz son chantar en defes.
Arn. Dan. VI, 34.

Der Reim: *tort*, *cofort* heischt *-ort*. Canello in der Amkg.: „Forse il testo è guasto; e forse ancora quel *cort* risponde a *corde*, e sarebbe uno dei non pochi latinismi d'Arnaldo . . . Lo Chabaneau proporrebbe *d'Arnaut recort.*"

Cortadis (R. II, 496 „cour") ist zu streichen. S. Sternbeck S. 30.

Cortal (R. II, 498). Rayn. gibt zwei Belege, den einen, den ich nicht controllieren kann, aus Philomena, wo er „retranchement" deutet, und Guir. Riq. 84, 602, wo er „basse-cour" übersetzt.

Al portal de la Crotz esperonan engal . . .
E li Frances s'en intran pel meg loc del *cortal*.
Crois. Alb. 4856.

Paul Meyer im Glossar: „enclos; le sens „fortification, retranchement", R. II, 498, est fort douteux. Fauriel n'a peut-être pas tort de traduire comme s'il y avait *portal*"; Übers. „courtil" und die Anmk.: „*Cortal* signifie sûrement „enclos" (voir Lex. Rom. II, 498 et Du Cange *cortale*); il est possible qu'il s'agisse d'un enclos situé en dehors du mur, mais ce peut être aussi le même que *costal*, qui paraît, sauf au V. 2981, désigner une partie de la fortification". — Du Cange, auf den P. Meyer verweist, hat *cortale* „domus rusticana praediolo vel horto adjuncta", und s. v. *cortis* 1 citirt er „ad quamdam bordam sive *cortal*", also doch wol „Gehöft", während aus dem ebendort angeführten „Dono . . domos, cortes, *cortales*, hortos" eine genaue Bedeutung sich nicht ergibt. Das Gleiche gilt von der folgenden altprov. Stelle:

E cant vol (sc. der Wolf) intrar en *cortal*, va fort suau.
Appel Chr. 125, 7.

Appel deutet „Gehöft", Bartsch Chr. Glos. „Viehhof".

Corteg, cortei „Frauendienst".
Cortehz colloquium militum cum dominabus.
Don. prov. 51ª, 11.

Siehe die Anmerkung und das Ms Landau, Studj I, 392.

Et ay tractat d'aquest' amor
Segon la mondana folhor,
Et ay lauzat quez om domney
Mostran la via del *cortey*.
Brev. d'am. 34499.

Glossar „action de courtiser les dames"

Cortejamen.
Una filha de Jacob que fo corrum puda per *corteiament* que façis per vila.
Trat. Pen., Studj V, 280 Z. 3 v. u.

Ist es „das Besuchen"? Vgl. Genesis 34, 1 - 2.

Cortejar (R. II, 497) 1) „zu Hofe gehen, den Hof besuchen".
K. mannes mi manda qu'eu an al lui parlier;
Menaray vos, companh, a Pari *cortegier*.
Daurel 73.

Glossar „visiter la cour". — Vgl. Godefroy *cortoier*.

2) „seine Aufwartung machen, besuchen".
Item que neguna dona no auze *corte-jar* neguna jazent, si no era cozin segonda d'ela (Text d'els) o de s marit(z).
Frères Bonis I S. CLIII.

Cortes (R. II, 496). *Se faire cortes d* „sich etwas einbilden auf" oder „de Hof machen, dienen"?

D'amors vos dirai com es:
Si valiatz un marques,
Ja nous en *fasatz cortes*,
Pos d'aver non auretz ges.
Rec. d'anc. textes No. 9, 35 (Marc.).

Cortezet. Deminutiv von *cortes*.
Ver diminutiu son coma: Ramons Ramondetz, ... graciosa gracio-zeta, corteza *cortezeta*.
Leys II, 198 Z. 11.

Cortezetamen „in höfischer Weise".
Diminutivas coma: tantet, pauquet, petit, *cortezetamen*, polidetamen.
Leys II, 212 Z. 8 v. u.

Cortiador = *cortejador* R. II, 497.
So zeigt Stimmings Text an dem letzten der von Rayn. s. v. *cortejador* citierten Belege, B. de Born[1] 10, 26.

Cortigi „das am richtigen Mass Fehlende".
Item deu per .I. tonel dels .XIII. desus, que fe beure M[e] de Cardailhac a la companhia de M. J[o] de Fransa, e per lo *cortigy* dels .XII. tonels que ero cort .VIII. barils e .VI. cart . . . .II. lh. .V. s. .VI. d.
Frères Bonis I, 165 Z. 19.

Dazu die Anmerkung: „*Cortigy* signifie la *diminution* qui s'était produite dans les tonneaux". — Mistral *courtige*, *courtùgi* (m.) „état de ce qui est court, ce qui manque à la longueur prescrite d'une étoffe, brièveté".

Cortina (R. II, 498) „äussere Mauer, Brustwehr"?
Guigonet menan al turment,
Pendre lo volon mantenent
A las forcas de la *cortina*
En las roquas de la marina.
S. Hon. LXXXV, 31.

Rayn. III, 362 s. v. *força* übersetzt „aux colonnes de la courtine".

Cortina Anabatrum, quod sursum graditur.
Floretus, Rv. 35, 60.
Vgl. Du Cange *cortis* 2.

Corturier.
L'autr' es a sas gens mals terriers,
L'autre son senhor bistensa
De son dreg, el es (cor. e l'es?) *corturiers*,
S'es d'un rey en mantenensa.
Folq. de Lunel, Romans 240.
Bartsch Chr. Gloss. „Höfling".

Cortves „Corduan".
Marques, ben es fols quis vana
C'ab vos tenga meliana
Meins de brajas de *cortves*.
Bartsch Chr. 121, 3 (G. de Berg.).
Vgl. Tobler, Gröbers Zs. 13, 546.
Ob das gleiche Wort in einem Gedichte Torcafols vorliegt, ist zweifelhaft; vgl. Appel, Revue 34,24 Anmkg. zu V. 2.

Cos- siehe *cons-*.

Cosa 1) „henkelloser Holznapf, Mulde".
Item selcles, setous, escudellas, . . . *cossas*, brocs, cornudas.
Péages de Tar. No. 232.
Herausgeber „écuelle de bois".
2) „Mass für Getreide (= $^1/_{18}$ *sestier*)"
3) „Abgabe, die für das Messen beim Verkauf von Getreide erhoben wurde".
Per aqui mezesme volem e mandam sobre *cossas* cregudas e dobladas, aissi con aquel sendegues de Manoasca prepauzava, de las quals *cossas* questions per el era moguda, que no sian cregudas, mas sian d'aital mezura, so es a saber ques el cors del sestier remanguan .XVIII. *cossas*; et quant que vegadas blatz se vendra . . e se mesurara, per cascuna vegada que se mezurara leve le comandayres sas *cossas*;

si empero blatz alcuns alcunas vegadas . . . se vendra e non se mezurara, adoncas lo comandaires non prena sas *cossas*.

Priv. Manosque S. 21.

Si alcuns o alcuna las *cossas* que se donan a l'Espital non pagara, que esmende aquellas *cossas* am la pena del doble.

Ibid. S. 61.

Que li home d'aquels luecx deian ad aquel Espital donar *cossa* per cascun sestier que vendrian e mezurarian de blatz e de lioms am lo sestier d'aquel Espital, èt aquilh home non donon mas sol mieia *cossa* per cascun sestier.

Ibid. S. 105.

Dazu Chabaneau S. LXXXIV: „proprement mesure pour les grains, *cuite* (de *coxa* pour *cocta*?), puis droit spécial à acquitter. Voy. DC. *cossà* 2. (Soll heissen *cossa* 1.). Cf. *cuisse*, même sens en Berry".

Dagegen Thomas, An. du Midi 6, 224: „*Coxa* aurait donné à Manosque *cueissa* et non *cossa*. Le mot provençal *cossa* correspond à l'espagnol *cueza*, comme *cos*, qui existe aussi en provençal dans un sens analogue, correspond à l'espagnol *cuezo*. L'étymologie doit être cherchée non pas dans le grec *χόος*, comme l'indique le *Tresor dòu felibrige*, mais dans le latin *concha*, par l'intermédiaire d'une forme secondaire **cocca*, d'où sont sortis les adjectifs **cocceum* et **cocceam*, employés substantivement dans les langues romanes".

Item avem privilege que los ciutadans . . . non son tengutz de pagar peage, portanage, leydas, *cossas* ni polverage.

Priv. Apt § 134.

Mistral *cosso* „petite mesure pour les grains et les surfaces; écuelle de bois sans anses à l'usage des bergers, sébile; grande cuiller etc."

Cosdumar siehe *costumar*.

Cosdura siehe *costura*.

Cosecar se „eintrocknen". S. Stichel S. 28 und 84.

Cosena (R. II, 427 ein Beleg), **cosera** „Matratze, Federbett".

Car els venden la cuberta,
La *cossena* el lensol.

Joyas S. 260 Z. 7.

Gran dezir ay de ben jazer
En lyeg de *cossera* d'amor,
Que feses de mi cobertor
La bella que[m] ten en poder.

Brev. d'am. 31268.

Item detz e hueg *cosseras*, item quatorze coychis.

Inventaire Moissac 1349 Z. 42.

Et son per los ronhos repauzar desus ayssi coma sobre una *cossera*.

Anatomie fol. 27c.

Beide Formen finden sich Leys II, 194 Z. 15.

Siehe oben *colser*.

Nachzutragen sind bei Rayn. die Formen *coisna* und *cosna*:

E sec ins en son trab sus .i[a]. *coisna* biza.

Crois. Alb. 2513.

Glossar „sorte de coussin".

Lay viratz draperia pe[n]dre
senes cob dar,
E may[n]ta *cozna* hubrir e la
pluma volar.

Guerre de Nav. 4758.

Übs. „coussin".

E .IIII. *cosnas* e .IIII. capcers e .V. flaçadas.

Rec. gascon S. 87 Z. 2.

Vgl. Romania 3, 441 und 4, 463; Revue 8, 21; Lespy *cousne*.

Cosezen (R. II, 504) wird von Rayn. fälschlich als zu *cozer* (coquere)

gehörig angesehen und „cuisant“ gedeutet. Es ist „anstehend, zusagend, passend“.

Be m'es plazen
E *cossezen*
Qui s'ayzina de chantar
Ab motz alqus
Serratz e clus
Qu'om temia de vergonhar.

Mahn Ged. 226, 1 (Peire d'Alv.).

Z. 3 ist um eine Silbe zu kurz; Z. 6 verstehe ich nicht.

So ist auch wol herzustellen Bartsch Dkm. 171, 9 (Raim. Vidal):

Ieu non dic jes c'om en estanh
Non puesca maracde pauzar,
Mas *cosesens* (Text sos sens) es aur, som par.

Vgl. Gröbers Zs. 13, 314.

Per cosezen „in passender Weise“.

Bella 's la domna e grans *per cosedenz.*

Boethius 243 (Appel Chr. No. 105).

Vgl. Tobler, Gröbers Zs. 2, 504—5. Mit ihm ist doch wol auch an der einzigen Belegstelle bei Rayn. (Appel Chr. 80, 78) in gleicher Weise zu deuten und *Cossezen* als ein möglicher Weise ironisch gemeinter Beiname anzusehen. Auch Bartsch Chr. 82, 16 (Glossar „der Schmucke“) und Appel schreiben hier das Wort mit grossem Anfangsbuchstaben.

Cosmar „vollenden“. S. Stichel S. 28.

Cosna siehe *cosena.*

Cost (R. II, 500 ein Beleg) „Frauenminze“.

Adoncs sentiro un' odor,
Que n'eissi, tota la melhor
Non es girofles, *cost* ni menta
Ni basmes ni autra pimenta.

S. Enim. 1965 (= Bartsch Dkm. 269, 24).

Mistral *cost* etc. „coq des jardins, menthe de coq, plante aromathique; menthe verte“.

Costa (R. II, 500 ein Beleg) 1) „Kosten“.

Bon' alberga,
Qui ques perga,
Fara voluntieira.
Aital osta
Menhs de costa
Vuolh mais que nom quieira (?).

Mahn Ged. 752, 4 (Bern. de Durfort?)

So Hs. C; Hs. R (Mahn Ged. 753, 3) hat Z. 2 *que* statt *ques*, Z. 5 *Que non costa*, Z. 6 *Am mais.*

2) „Geldbusse“.

Qui qui los (sc. los jurieus) i poyra trobar que om los puesca ausire ses pena e ses *costa* que non deia aver ni sufrir ni ren costar.

Rom. d'Arles 497 (Rv. 32, 493).

Costa (R. II, 500) 1) „Rippe (der Blätter)“.

Adonx tal colp d'una *costa*
De caul li diey sus la costa
Que de l'arc rompec la costa.

Leys I, 194.

Die Bedeutung von *costa* Z. 3 ist mir nicht klar.

2) „Stange“.

Ab aitant aportet hom una grazilla ab tres *costas* de ferre.

Légendes XXV, 237 (Rv. 34, 375).

Cargua d'estanhg, cargua de ferre que es de .IIII. quintals o de .IIII. *costas*, cargua d'oli . . ., cascuna de las causas sobredichas pagua la cargua de quatre quintals d. .XXI.

Péages de Tar. No. 50.

3) „Abhang, Hügel“ (R. ein Beleg).

E son s'en a Burla tornat,
Que no s'en erant fort lonhat,

Car noy avia mas la *costa*
Dura e rausta et emposta.
S. Enim. 618 (= Bartsch Dkm. 232, 32).

Ferner ib. 624 (= Bartsch Dkm. 233, 2).

Trenta sols e plus me costa
Le rompemens de ma costa
Que l'autre jorn prezi costa
La forest qu'es en la *costa.*
Leys I, 190.

4) *girar las costas* „den Rücken wenden".

Perdona, senher Dieus, tug nos excuçam de seguir e de complir so que comandas e te *giram las costas* (= lat. tergiversamur).
Trat. Pen., Studj V, 324 Z. 9 v. u.

5) *de costa* „daneben".

De Saint Miquel tro en febrier
Ins s'en estai sotz lo fenier,
E s'om avan lo fenier n'osta,
Aqui eis rema o *de costa.*
Auz. cass. 1482.

Per totz los ladries d'aquesta terra ha gran copia de peissos de la mar que es *de costa.*
Merv. Irl. 4, 18.

6) *de costa de* „neben".

Sant Maximi sebelit lo cors glorios mot honradamen es mandec sebelir *de costa d'*ela, quant seria mort.
Revue 23, 113 Z. 253.

7) *per costa* „seitwärts, an der Seite".

En un fust d'edra vert e gros
Per costa faretz far un cros.
Auz. cass. 3436.

Für die Bedeutung „rivage" gibt R. keinen Beleg; ich kenne auch keinen.

Costada „Rippenstoss, Schlag auf die Seite".

Quan las osts foren ajustades
Viretz donar colps e *costades.*
Deux Mss. S. 234 Z. 4.

Die Stelle ist ein Citat aus den Leys; diese haben bei Gatien-Arnoult III, 218 *tustadas.*

Costal (R. II, 501) 1) „Abhang, Hügel" (R. ein Beleg).

E cant ag[r]on manjat viron per un *costal*
Lo comte de Monfort venir ab so senhal.
Crois. Alb. 2981.

2) „Seitentheil der Befestigung".

Los arquiers que defendo los ambans els *costals.*
Crois. Alb. 6325.

En Estotz de Linars atendens e obriers
De la part de lafora pels *costals* senestriers
Fe bastir las escalas e bastir los semdiers.
Crois. Alb. 8339.

Glossar „flancs de la fortification".

3) „Korb"?

Per esporta de pegua .II. I. d., . . . per *costal* de pegua .II. d.
Pet. Thal. Montp. S. 243, 32.

Mistral *coustau* „coteau; vaisseau en bois qui sert a charrier la vendange, dans l'Aude et l'Hérault". — Span., cat. *costal* „Sack". Vgl. Godefroy *coste* 4.

Costalier (R. II, 444). *De costaliers?* „von der Seite".

E feric Gui lo comte sus el cap del destrier
Que dins la cervela es lo cairels meitadiers;
E can lo cavals vira, us autre balestiers
Ab arc de corn garnit l'intrec *de costa[l][er]s.*
Crois. Alb. 8438.

Dazu die Anmerkung: „Ms. *torn garait l'i. de costals*; le mot *de* est exponctué". Im Glossar s. v. *arc* wird die Aenderung von *torn* in *corn* zurückgenommen. Übs.

„un autre arbalétrier lui décoche en flanc d'une arbalète à tour“. Chabaneau, Rv. 9, 207 schlägt vor: *Ab arc de torn u trait lin tirec de costiers.*

Costar (R. II, 500) 1) „von Wichtigkeit sein“.

A l'uctava de Pantacosta
Feiron la festa, mas pauc *costa*,
De l'apostol San Barnabe.
Flamenca 5087.

Glossar „[fête qui] a peu d'importance“.

Gehört hierher auch die folgende Stelle?

E ben a las veguadas, can m'en ven volontatz,
Si es cozi o cozina, no *costa* rel peccatz,
Qu'ieu meteis m'en absolvi, can ne so devalatz.
Izarn 602.

Übs. „le péché ne me coûte rien“.

2) *costar a alcun* „für jmd. von Wichtigkeit sein, kümmern, angehen“.

L'autruy sofracha pauc *li costa*.
S. Hon. CVIII, 38.

Se yeu l'ai mes el monimen,
A vos que *costa*, mala gen?
Ev. Nic. 992 (Such. Dkm. S. 29).

Gehört hierher auch die folgende Stelle?

La ciutatz s'ajosta
E fan murs e fossatz;
Domnas ses semosta
I venon daus totz latz,
Si que pretz lor *costa*
E jovens e beutatz.
Bartsch Chr. 129, 18 (R. de Vaq.).

Diez Leb. u. Wke. S. 288 „denn es kostete sie ihren Ruhm, ihre Jugend und ihre Schönheit“; auch Bartsch Chr. Glos. „kosten“. Aber *jovens* und *beutatz* sind Nominative, nicht Accus., man müsste denn den bekannten Plur. von Abstract. in ihnen sehen wollen, *costa* ist nicht „kostete“, und „kostet“ wäre nicht am Platze, *si que* endlich heisst nicht „denn“. Die Hs. R (das Gedicht ist nur in M und R erhalten) liest *tan que* statt *si que.* Ist dieses aufzunehmen und zu deuten „soweit ihnen Preis, Jugend und Schönheit von Wichtigkeit ist, am Herzen liegt“? Es wäre, falls man für *tan que* die angenommene Bedeutung nicht zugeben will, *tan com* zu ändern. Vgl. Bartsch Chr. 131, 6—8: *Trompas sonon e la poestatz crida*: „*Demandem li beutat e cortezia, Pretz e joven.*“ *E totas cridon*: „*Sia*“. — Appel: *Costar* ist hier doch wol „kosten, Anstrengung kosten, Mühe kosten“.

3) „eine Geldbusse zahlen“?

Qui qui los (sc. los jurieus) i poyra trobar que om los puesca ausire ses pena e ses costa que non deia aver ni sufrir ni ren *costar.*
Rom. d'Arles 497 (Rv. 32, 493).

Costat (R. II, 501) „Hügel“?

E l'abadia
Que fes midons Sancta Enimia
Noi hac mongas per gran vilhesc;
Fes hom laissus un mostier fresc
Fort pres d'aqui en un *costat*
A monges ners per veritat.
S. Enim. 1735 (= Bartsch Dkm. 263, 16).

Costatge (R. II, 500 ein Beleg) „Kosten“.

E grans depens e *costatges* qu'en foren fachs.
Libre de Vita S. 12 Z. 3 v. u.

Que et los bolosa descarcar de quet *costage*.

Comptes de Riscle S. 266 Z. 4.

Per ebitar proces e *costàges* a la vila.

Arch. Lectoure S. 135 Z. 3 v. u.

Et mandera expedir franquement et sens *costadges* sas lettres.

Liv. Synd. Béarn S. 71 Z. 17.

Costel „Pranger“.

Item a .xxvii. jorns de may fo adressat lo *costel* davant l'ostal de Caravetas per los senhors cossols, et aqui fo mes tantost .i. home e pueys fo escobat.

Pet. Thal. Montp. S. 365 l. Z.

Et aquo sus la pena .. de trauquar la lengua et d'estar sus lou *costel* per l'espaci de una hora.

Criées d'Hierle § 1.

Herausgeber „pilori“. — Mistral *coustèu* „carcan“.

Costenier.

E bocalhs e gueridas e guisquetz traversers
E trencadas e voutas e camis *costeners*.

Crois. Alb. 9438.

Glossar „chemins de côté?“; Übs. „chemins couverts“ und dazu die Anmerkung „traduit un peu au hasard; je n'entends pas *costeners*“.

Costeta (R. II, 501) „(kleine) Rippe (von Blättern)“, nicht „côtelette“ in dem einzigen Beleg Auz. cass. 2116:

Pueis a hom malvas esfoilladas;
Sol las *costetas* ben mondadas
Cozetz en vi.

Costier 1) „an der Seite vorbeigehend“.

Pero n'Ugs de la Mota . . .
Ab bona companhias mes en l'aiga primers
Per la tor a defendre ab los capitoliers.
Mas tant son grans las ondas e lo flums rabiners
Ques el noi poc atendre e passec l'i *costiers*,
Aissi c'a l'autre port fo la guerra el chapliers.

Crois. Alb. 7649.

Glossar „qui passe à côté“. — Siehe auch oben *costalier*.

2) fig. „verkehrt“.

Passatge fay *costier*,
Lo qual tenh per estranh,
Quar ab lo rey, quel tanh,
D'Anglaterra vol far
Guerra, ses dreg gardar,
Els payas orgolhos
Laysha viure joyos.

Deux Mss. B VI, 26.

Glossar: „de côté, à faux“. *Passatge fay costier* „il fait passage de côté“, c.-à-d. „il n'en fait pas“, „il ne se croise pas“. Ich glaube der Sinn ist ein etwas anderer; nämlich nicht dass er die Überfahrt unterlässt, sondern dass er sie nicht nach dem richtigen Ziel richtet, dass er seine Kriegsthätigkeit nicht gegen die Heiden, sondern gegen den König von England richtet.

3) „Seitengebäude“.

L'ostau de Berdolet de Berges; lo *coster* deu diit Berdolet en que esta une femne aperade Meniotte.

Dén. mais. Béarn 36ᵃ, 35.

L'ostau de Guilhemo deu Brosset; lo *coster* apres de queg en que demore une nebode deu diit Guilhemo.

Ibid. 84ᵇ, 23.

Lespy *coustè* „appentis, petite habitation attenante à une plus grande“,

Costiera 1) „Abhang".

Item tota la *costiera* de Forchons e las vinhas dejusta lo Pont de Crau, tot o destrus (sc. das Hagelwetter).

Chronik Boysset S. 356, 26.

2) „Küste".

Le (sc. die Barke) encontran (Text -ari) en le mar en le *costeire(s)* d'Espanhe et le (Text lo) prencon et menan per force a Bordeu.

Jur. Bordeaux I, 31 Z. 27.

Per portar la triuba aus de la Marisina et *costeyra* d'Espanha.

Ibid. I, 358 Z. 29.

Unverständlich ist mir die folgende Stelle:

Plus vos pert sa magorneira
Qu' a asnen mai sa *costeira*,
Cant es del bast desbastatz.

Mahn Ged. 679, 10 (Marcoat).

Stichel S. 31 Am. deutet „Seite".

Appel: „In Vers 2 möchte ich den Sinn erkennen „als dem Esel die Seite juckt", aber wie ist zu lesen? Den ersten Vers verstehe ich nicht".

Mistral *coustiero* etc. „côtière, suite de côtes, côte, versant, littoral".

Coston „Böschung".

Dedentz los murs e defore murs, tant cum son las foraus arrendoes dels ambaradz els ambaradz els *costoos* els baraz e d'aqui en entz.

Rec. gascon S. 21 Z. 7.

Glossar „contour, ouvrage extérieur".

Agom .IIII. homes de besiau per far carreyar broc e staquas per far barrar e adobar los *costons* deus baratz.

Comptes de Riscle S. 397 Z. 27.

Agom dus homes de besiau per far .II. cars de staquas e de paus per barrar lo cap deu pont de l'Ariutort e lo *coston* deu barat.

Ibid. S. 398 Z. 22.

Glossar „escarpe d'un fossé".

Volo et mana que y sien feitz bon barat e embarat ab un pau de linhe, e aye d'espaci (Text de paci) de la paret de l'ostau entro au *costoo* deu barat de part dedentz .XII. arrazes . . . .

Item lo *costoo* deu barat dedentz no sie pas ta naut que toros la viste de las frenestes, quant lo pau y sie metut.

Art. béarn. S. 85 Z. 15 u. 30.

Lespy *coustou* „escarpe".

Costubar „verstopfen". R. II, 502 u. III, 220 *costipar*.

Lo ventre a *costubat*.

Chirurgie (Basel) 131d.

Mistral *coustibla*, *coustuba* (l.) etc. „constiper".

Costuma (R. II, 502) 1) „hergebrachte Abgabe".

E tughs li home d'Agen son e estre devo franc a Lafodz . . de tots peages e de totas leidas e de totas *costumas* e de totas exactios que hom i aia levat sa en reire ni i levara per enant.

Cout. Agen § 28.

Cum la meytat de l'argent de la *costuma* cascun an se deu mectre a far los murs et los fossatz de la villa de Bordeu.

Cout. Bordeaux S. 183 Z. 3 v. u.

Ferner Jur. Bordeaux I, 14 Z. 18; 257 Z. 14 u. 16 u. ö.

Vgl. Du Cange *costuma*, Godefroy *costume*.

2) „Ordensregel"?

Ab la cal maison lo dit prior a liurad e autreiad al dit en Guiraut .II.

libres en la gleisa, .I. santorum e .I. dominical, e .I. missal collectari, e .I. officier, e unas *costumas*, e .I. sautiri.

Rec. gascon S. 86 Z. 24.

Vgl. Du Cange *consuetudo* 2.

Costumable „gewohnheitmässig".

E al dia de la resposta . . . devo far ambedoas las partidas sagrament de calumpnia, aguts los dias *costumables*, so es assaber .VIII. dias continuables per cosselh et .VIII. dias per resposta.

Cout. Agen § 6.

Deu lo senhor auzir ab sa cort . . . tot lo plaghs per tots (Text tost) los dias *costumables* tro al definiment de[l] plaghs.

Ibid. § 10.

Costumal „gewohnheitsmässig".

Et puis aia sos dias *costumals*.

Cout. Larroque § 9.

Aquel del qual sera feyta la clamor pot aver totz sos dias *costumals*, so es assaber dia per coselh, per avocat e per guirent, e d'estiou (e) per berenhas, per ferias; los quals dias avant ditz agutz, pot aver sos autres dias *costumals*, so es assaber de .VIII. dias en .VIII. dias.

Arch. Lectoure S. 30 Z. 10 u. 12.

Costumamen „Gewohnheit, Sitte".

Fo sos cors e sos sens
A Dieu que fezes home e femna issamens,
E acostumet los d'aitals *costumamens*
Que fosson una carn et us ajustamens.

Izarn 195.

Übs. „et il leur imposa telles coutumes".

Costumar (R. II, 502) 1) „die Gewohnheit haben, pflegen."

Le paires volia qu'illi servis los paures qu'el *costumava* per amor de dieu tenir en son ostal.

S. Douc. S. 6 § 5.

E illi servi lo am gran misericordia, aissi cant *costumava.*

Ibid. S. 6 § 6.

E cumeneguet secretamens en una capella de sancta Cesilia, on *costumava* cumenegar.

Ibid. S. 100 § 46.

Aver costumat (de) in gleichem Sinne (R. ein Beleg):

Car le dyable fals
A cosdumat de far temptations aytalls.

S. Hon. XV, 92.

Penssan si que l'agues le greus mal[s] assautat,
Quel fay cridar e playner, si con *a cosdumat.*

Ibid. XXIV, 42.

Ebenso reflexiv. Der einzige Beleg bei Rayn., Liederhs. A No. 422, 2 (Cadenet), lautet vollständig:

Quar dompnas *son costumadas* d'aitan,
Qui las enqier, d'escondir lur talan.

2) „gewöhnlich verwenden, als gebräuchlich annehmen."

En tant que, cant tot era malauta, non laissava passar aquella hora de la nuech que *avia costumada* a plorar.

S. Douc. S. 56 § 13.

Costumat „üblich, gebräuchlich."

E si fos *costumat*
C'om remazes aqui,
L'amor non agra fi
Ni morira tan lieu.

Guir. Riq. 84, 521.

Et es paraula *costumnada*
C'om ditz: Cal seynor, tal mainada.
Q. Vert. Card. 1179.

Weitere Belege in Such. Dkm. S. 532 oben.

3) *c. alcuna ren* „die *costuma* genannte Abgabe für etwas bezahlen".

Lo previletgi cum los clercxs, filhs de borgues, pusquan *costumar* los vins de lor vinhas.
Cout. Bordeaux S. 417 Z. 5.

Item . . sian eslegit dui (Text diu) baron . . a las costumas deus vins en bona fe a segrament feyt, so es que si aucuns ciutadans deu (Text bou) *costumar* vins et ly recebador de la costuma no son certans de luy, leysse guatge jusquas per los avantdeyt dos barons sia deliurat que deya paguar la costuma o no.
Ibid. S. 500 Z. 5.

Vgl. Du Cange *costumare* und Godefroy *costumer*.

4) „die *costuma* genannte Abgabe erheben."

Et lo baille deu rey no deu *costumar* sens sons companhons, si trobar los pot. Tot mercadey deu estar costumat et no deu estre destrigat per costumar. Et lo baille . ., [si] *a costumat* am companhons o sens companhons, deu los en balhar lur part am bona fe, tan tost cum los trobera.
Cout. Bordeaux S. 627 Z. 18 u. 20.

Der Sinn des zweiten Satzes *Tot mercadey* etc. ist mir nicht klar.
Vgl. Du Cange *custumare*.
Die Formen *cosdumar* und *costumnar* sind bei Rayn. nachzutragen.

Costumier (R. II, 502) 1) Der zweite Beleg lautet vollständig:

A la fontana del vergier,
On l'erb' es vertz jostal gravier,
A l'ombra d'un fust domesgier,
En aiziment de blancas flors
E de novelh chant *costumier*,
Trobey sola ses companhier
Selha que no vol[c] mon solatz.
Appel Chr. 61, 5 (Marc.).

Rayn., der nur Z. 4 und 5 anführt, übersetzt unrichtig „dans l'agrément des blanches fleurs et du nouveau chant habituel". Wegen der Bedeutung von Z. 4 siehe oben *aizimen*; *costumier* ist mit Appel „gewöhnt" zu übersetzen und auf *fust* zu beziehen. *Vol*[*c*] ist Correctur von Bartsch, Chr. 50, 30; Appel liest mit der Hs. *vol*.

So auch im ersten Beleg bei Rayn. Weitere Belege:

Adenan, .I. jorn de pascor . .
Anet, car n'era *costumiers*,
Vezer sidons en son repaire.
Raim. Vidal, So fo 129.

E qu'en Bernatz Paraire e maestre Garners
Anols trabuquetz tendre, car ne son *costumers*.
Crois. Alb. 9425.

Glossar „coutumier, accoutumé à".

2) „Gebrauch"?

Eu quem clam ei parlar premiers,
Que razos es e *costumiers*
Que cel que pert se deu clamar
E cel que tol pot contrastar.
G. de Berg. „Amics senher" V. 24
(Bartsch, Ges. Vorträge S. 323).

Die Hs. hat *premier* und *costumier*. Soll man das lassen und *costumier* „gebräuchlich" deuten? Aber *premier* wäre doch schwerlich zulässig.

3) „Kenner des Gewohnheitsrechtes".

Item per so quar es contengut eu (Text en) rolle de la ciutat que murtre, plagua o batonh manifestament feit [es] et proat, es

assaber que declarat es per anticz et ancians *costumeis* et costumas que lo deit (Text dic) articgle se entent en una d'aquestas maneyras.

Cout. Bordeaux S. 26 Z. 5.

Appel: „Ist *costumier* hier nicht eher das „Coutumebuch"?"

E en aquest jutgament foren et se consentiren Arnaud Guilhem Aymeric, Bernard Dalhan . . et mot autres savis *costumers*.

Ibid. S. 131 Z. 9.

Richart Makanan disso que aquest cas es trop gran per luy, mas ed(z) se reffere aus clerxz et aus *costumeys*.

Jur. Bordeaux II, 498 Z. 26.

Lespy *còstumè*, *costumer* „versé dans la connaissance des coutumes (droit coutumier)".

4) „Erheber der *costuma* genannten Abgabe".

E plus que a Guilhem de la Mota, *costumer* et assenssador de las tabernas l'an present sian remesas et quitadas de sa acenssa cent liuras.

Jur. Bordeaux I, 224 Z. 6.

Prumeyrament que los *costumeys* que l'an passat an culhit la costuma de las tabernas de la bila que aquetz medis culhian.

Ib. I, 350 Z. 10 v. u.

E plus fo ordenat que lo procurayre de la bila angue am los *costumers* de la bila per cobrar los areyratges degutz de las tabernas.

Ib. II, 34 Z. 7.

Vgl. Du Cange *custumarius*, *coustumerius* s. v. *consuetudo* 4.

Costumnar siehe *costumar*.

Costura (R. II, 499 ein Beleg) 1) „Naht".

Mot fo subtil et prima la textura,
Uzar nos pot ni rumpre sa *costura*.

Bartsch Chr. 367, 42.

Et las raubes eren .v., et sobrabe los ne une en que no ave *costura*.
Hist. sainte béarn. II, 14? Z. 4 v. u.

Nachzutragen ist die Form *cosdura*: *Cosdura* sutura.

Don. prov. 60 b, 36.

2) „Nähen."

Que costa lo dit drap enclus tone, fiu e *costuras* .I. scut.

Comptes de Riscle S. 219, 1.

Costurier „Schneider".

L'ostau de Monauton de Pardies, *costurer*.

Dén. mais. Béarn 32 a, 32.

L'ostau de Brasquet, *costurer*.

Ibid. 37 a, 23.

Fon arrecebutz per besins de le ciptat de Baione Adam Taquolle, *costurer*, e Bernat de le Case.

Établ. Bayonne S. 335, 20.

Cot- siehe auch *colt-*.

Cot (R. II, 503 „Schleifstein"). Der zweite Beleg, Guir. Riq. 81, 38, muss lauten:

Enueg e avareza
Son maistre del tot.
Et ieu sui a la *cot*
De totz estz mals tocatz.

Weitere Belege:

Cotz lapis ad acuendum.

Don. prov. 58 a, 23.

Toza, per l'erguelh c'a ab si
Lo coms d'Anjou, es ses merce
Als Proensals, elh clerc son li
Cotz e fozil, per que ieu cre
Dezeretar lo rei que fi
Pres e valor fina soste.

Paul. de Mars. 8, 46.

Vgl. die Anmerkung.

Cot (R. II, 503 ein Beleg „cotte"). Gehört hierher auch Cout. Montferrand § 60?

En .I. *cot* et en .I[a]. tela que hom porta a son col .I. den.

Soll man „Rock“ deuten? Thomas scheint auch Chirurgie 64 (Rom. 10, 72) hierher zu ziehen:

Quot modis caput vulneratur.
En quantes guises pot sirvens esser feritz,
Quant es en *cot* e ses capel et mal garnitz,
Las en seria, si per vers e per escritz
Los colps volia totz comtar grans et petitz.

Ob damit das Richtige getroffen, ist mir zweifelhaft. Die Hs. hat *cotx* (vgl. V. 49 *mal tratx*), und *sirvens* ist doch gewiss nicht am Platze. Man erwartet ein Wort, das dem lat. *caput* entspricht. Ich verstehe die Stelle nicht.

Cot.

Cotz permutatio.
Don. prov. 58[a], 10.

Chabaneau möchte *percutatio* ändern und in *cot* Verbalsubstantiv von *cotar* sehen; vgl. die Anmerkung. Ist das richtig, dann gehört hierher vielleicht Chronik Boysset (Musée 74[a], 25):

E fauc vos assaber de cert que lo moton fes fugi (Text fuge) lo leon et ly done motos *cost* am la testa lai von joigne lo podie.

Cost stände dann für *cotz*. Die Ausgabe von Ehrle S. 367, 6 hat *colps*. Siehe auch *cotada*.

Cota (R. II, 501). Ist die Deutung „couette“ richtig? An der einzigen Belegstelle (Bartsch Chr. 206, 21) deutet Bartsch „Gewand“.

Cotada. Das Wort kann ich nur aus dem Floretus, Rv. 35, 60 belegen. Leider ist der Text hier nicht in Ordnung, so dass die Deutung Schwierigkeiten macht. Derselbe lautet nach der wenig klaren Darstellung des Herausgebers:

Cotada Cernica, Hs. B Salganium, nii, a gamor et salvo. Hs. A Colafus.

Darauf folgt: A *Coucer* B *Cousser* A B Culcitra, quod calcetur pluma; A Salgamum, mi, B Salganium, nii, A B a gamo et salvo A in gamo.

Gehört *salganium* (od. *-mum*) zu *cotada* oder zu *couser*? Du Cange belegt das Wort und ebenso *cernica* nur mit der Stelle aus dem Floretus und deutet das erste „tunicae species“, das zweite „tunica“. Gegen die Deutung „Schlag“ (colafus) ist nichts einzuwenden. Mistral *coutado* „heurt, coup pour arrêter“. Siehe *cotar* und oben *cot*.

Cota-part, -portion „Antheil“.

Item . . bengo Bernardon deu Faget . . per nos demandar nostra *cota-part* de las despensas feytas..
Comptes de Riscle S. 452 Z. 7 v. u.

Item ana Peyron d'Argelos ab los arches a Sent-Germe per los (Text las) far pagar los gatyes de lor *cota-portion.*
Ibid. S. 217 Z. 18.

Item mostran que haben recebut . . per lor *quota-part e portion* per los abilhamens deus franx arches . . nau scutz.
Ibid. S. 224 Z. 13.

Cotar (R. V, 27) „zuschreiben“.

Que los susditz senhors conselhs ajan poder e los poscan compellir a tota forssa de balhar e fornir la soma que lor sia *cotada* e enrollada en lo dit rolle.
Arch. Lectoure S. 116 Z. 26.

Cotar. S. Stichel S. 28. Im einzigen Beleg, Flamenca 7882, ist, wie ib. S. 426 angegeben ist, *ab* statt *al* zu lesen. Übs. „se heurter à"; Stichel „anschlagen".

Unverständlich ist mir die Bedeutung an der folgenden Stelle:

Item si *coton* las bestias la una ab l'autra, pagua cascun .VIII. d.

Item aze et sauma pagua cascun al senhior rey sotz la forma desus dicha .I. d., e si *cota* .II. d.

Pet. Thal. Montp. S. 229 Z. 18 u. 20.

Mistral *couta* etc. „donner des taloches, frapper".

Cotardia „Rock".

Rauberen . . . doas vacas e .II^as^. *cotardias* de guales (?).

Libre de Vita S. 18 Z. 10.

Übs. „cotte de gala (?)"; Amkg. „cotte, cotte hardie, tunique à manches, vêtement posé immédiatement sur la chemise".

E prezeron . . la *cotardia* e lo capayro del boyer.

Ibid. S. 22 Z. 17.

Item deu per .VI. ochaus seda meg vert e negre e per .III. palms tela vert e per meg palm sendat que pres Me P. Fois e la filha per .II. mantels e I^a^. *cotardia* a la dona . . . .VII. s.

Frères Bonis I, 35 Z. 6 v. u.

Item deu per .II. palms .I. cart sendat e per .I. palm tela e per .V. ochaus sedas que fe bailar a Me B. Mauri . . per guarnir sa *cotardia* e .II. pars de marguas, que monta .VI. s. .VI. d.

Ibid. I, 103 Z. 5.

Vgl. ib. S. LXXIII ff. Der Herausgeber sieht die letzte Stelle als Beweis dafür an, dass die Ärmel nicht an der *cotardia* festsassen.

Cotela „Rock".

Tot premier li dec so mantel
El gardacors e la go[n]ela,
La sentura e la *coute[la]*.

Guilh. de la Bar[r]a S. 42.

Paul Meyer „diminutif de [c]*ota*, cotte".

Coterer, -a siehe *coltelier, [-]a*.

Cotilha.

D'eser batu an ben a[f]anna.
Tené! vous ouré aques[t]' [e]strilho
Que non vous remanr[e] *cotilho(n)*.
Lo dyable vos en pue[c]ho portar.

S. Eust. 2814 (R[e]. 22, 232).

Der Herausgeber übersetzt (2. Ausgabe S. 160): „vous aurez de l'étrivière, jusqu' à ce qu'il ne vous reste pas un brin de votre vêtement". — Span. *cotil[l]a* „Schnürleib".

Cotina.

Establit es que neguns de ci avant no posque pausar *coti[n]as* ni perchas au mugron, quar la comunia compret tot los locs d'aqueras *cotinas* l'an de nostre senhor .MCCXLIIII.

Cout. Bordeaux S. 3[0]6 Z. 3 u. 5.

Var.: *pausar peyras (peryas)* und *d'aqueras compuas*.

Herausgeber: „Il s'agit sans doute ici d'une espèce de filets, qui s'appellent encore des *courtines*, et dont on se sert pour pêcher les muges".

Cotir „schlagen, stossen".

Can las otz foron aju[s]tadas,
Viratz donar colps e [f]ustadas,
Cavals ferir e trabuca[r]
E *cotir* els fres escun[h]ar.

Leys III, 218.

Mistral *couti* etc. „tasser, rendre compacte, durcir; battre, maltraîter etc."

Cotizar „(eine Steuer) auferlegen“.

Tailhas . . . que serian mesas ne *co(t)isadas* sus los habitans de lad. villa.

Pet. Thal. Montp. S. 202 Z. 24.

Et a cause de las donations feytes ad aqueres, se fen talhes, et aqueres se *cotisen* et partexen en cascun loc per los juratz... Et feyte la division et particion, cometen et elegexen talhers qui lheben tals talhes de ung cascun, segont es dividide ne *cothisade*.

États Béarn S. 436 Z. 12 u. 15.

Mistral *coutisa* „imposer une cotisation“; Lespy *cotisar* „établir une taxe“.

Cotomapus „Watte“.

Item per .II. lh. *cotomapus* per metre a .Ia. vanoa .III. s. .III. d.

Frères Bonis I, 148 Z. 8 v. u.

Ferner ibid. I, 154 Z. 6 v. u.

Cotonier „Baumwollenhändler“.

De l'escala del dissapte son fustiers . . . e pozandiers e messatgiers, *cotoniers* autramens apelatz arquiayres (?).

Pet. Thal. Montp. S. 98 Am. 9.

Cotz = *goz* R. III, 488.

Cotz parvus canis.

Don. prov. 58_a, 24.

Vgl. Diez, Et. Wb. I, 146 *cuccio*.

Cou „Mauer“?

E mais (sc. vendet) una autra pessa de terra . . . aichi cum muou d'aquela terra S. de Mairabou e dura e se estent sai que a la *cou* traversieira qui clau la terra e l'ort deu frairs menors. . . E fo covens entre los dihs frairs e En Jacme G. que li dih frair aquela *cou* traversieira qui es entr' eus e Jacme G. porran bastir e ausar a lor volumtat, a lors despessas, e amplar vers eus en lor terra . . . E en aquela *cou* Jacmes G. no se deu apoiar ni far deguna re qui sia a dan de la *cou* ni deu frairs menors; sals aitant que quant li frair menor faran far la *cou*, aqueu Jacmes pot far far deves se .I. armari o dos, en que poscha metre sa rauba o autras chauzas menudas a l'ops de son servizi.

Doc. Hist. I, 186 Z. 15, 31, 34 ff.

Thomas im Glossar „muraille . . . Le mot subsiste avec le même sens dans le patois de la Creuse. Faut-il l'identifier avec *col*, cité par Rayn. et signifiant *colline*, du latin *collis*?“

Coudada siehe *cobdada*.

Coudat siehe *coidat*.

Coure „Kupfer“. R. II, 435 *coire*.

E las autras viandas frescas que portavan en vayssels de *coure* (Text covre).

Prise Dam. 298.

Atressi si el li ac covenent que el li dones aur en peniora, et el li dones *coure*, el li emendara lo dan qu'el n'a.

Cod. (Rochegude).

Qe qant le fucs pren escalfar,
Lo *coure* comenza legar.

S. Agnes 451.

Argent, solpre, *coure*.

Péages de Tar. No. 170.

Mistral *couire*, *couide* (rouerg.), *coure* (a.).

Cout- siehe *colt-*.

Cov- siehe auch *conv-*.

Cova „Höhle“. Ich kann nur die bearn. Form *cobe* belegen:

Et aubergan una noeyt en une *cobe* en que abe dragoos.

Hist. sainte béarn. II, 26 Z. 19.

Vgl. Lespy *cobe* und *quèbe*; Labernia *cova*; span. *cueva*.

Covedada siehe *cobdada.*

Covede siehe *coide.*

Covina „Vorhaben, Wille".

Al castel de Menerba, qu'es lai ves la marina,
Mes lo setge entorn, c'aitals es sa *covina.*
Crois. Alb. 1060.

Glossar „volonté".

. . per a bos dire et demostrar certas noelas que . . . nos son estadas deitas et denunciadas per aucuns de nostres amics de l'estat et *covina* (Text conina) deus Frances, los quaus se esforssen grandament de grevar . . . los de la partida . . . deu rey d'Anglaterra.
Jur. Bordeaux II, 148 Z. 21.

Vgl. Godefroy *covine.*

Coviven (R. V, 559) ist zu streichen. S. Sternbeck S. 13.

Coze (R. II, 505 „mets") ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle hat die einzige Hs. H (Studj V, 505):

Et en loc de grans *cores* lor disia s(u)as cansos.

Es ist *conres* zu bessern.

Cozedor „Näher".

Totz sarters, tailhairs e *cozedors* qui merme d'arauba qual que sia de loc on mens ne valha, peche .xx. sols de Morlas.
Arch. Lectoure S. 66 Z. 15.

Cozedura (R. II, 499 nur aus Albucasis) 1) „Naht".

Mais era la gonela senes *cozedura*, de sobre essems tescuda per tot.
Ev. Joh. 19, 23 (Clédat 199ª, 1).

Totz hom e tota molher qui meta ceda in rauba ni in nulha *cozedura* d'ome mort(z) ni de molher morta, que peche .v. sols de Morlas.
Arch. Lectoure S. 63 Z. 5 v. u.

2) „Nähen, Näherei".

E nos a lu (sc. devem) per sas *cozeduras* de la rauba que fe a B. Molinier, nostre masip . . . .II. s. .VI. d.

Finah fo am lu per *cozeduras* que nos avia fachas a Guiraut Bonis.
Frères Bonis II, 82 Z. 14 u. 16.

Cozen „Leid"?

D'aquest segle flac, ple de marrimen,
S'amors s'en vai, son joi tenh menzongier,
Que re noi a que no torn en *cozen*,
Totz jorns veuzis e val mens huoi que hier.
B. de Born 9, 27.

Glossar „Leid, Schmerz"; Thomas, B. de Born Gloss. „douleur cuisante".

Cozendiera „Näherin".

Item deu per .III. ochaus seda negra que pres n'Arnauda, la *cozendieira*, e la sirvienta per guarnir .I. blizaut .II. s. .IIII. d.
Frères Bonis I, 125 Z. 25.

Cozer (R. II, 498) „verbinden, vereinigen"?

E dyss a los ricomes: Lo poble vos adutz
Lor eysses e la vila els avers els condutz,
Ab que siatz ab nos juratz e ben *cos(s)utz.*
Guerre de Nav. 2364.

Übs. „et bien attachés".

Cozer (R. II, 504) siehe *coire.*

Cozin (R. II, 499) „Verwandter".

Apres vint jortz sa moyllers ques
Los vezins e d'autres guanrres
Per annar querre son marit . .
Cant lo troberon siey *cosi*,
Trason lo de l'estrechura.
S. Hon. XCIX, 52.

Oder soll man *vezi* ändern?

Mandam que si alcuns en la vila de Manoasca mor, al qual non aparesca de mantenent *cozins* de part payre o de part mayre, las causas e li ben d'aquel morent sian commandat ad alcun (= lat. agnatus vel cognatus).

Priv. Manosque S. 17 Z. 4 v. u.

E si alcuns estranis era *cozins* o affinis dels ditz avocatz ... (= lat. consanguineus).

Ibid. S. 147 Z. 7.

Cozinat „Gekochtes, Speise".

A tot om lhi sie donat
Bolia, rost o *cozinat*.

Rom. d'Esther 102 (Rom. 21, 206).

Vgl. die Anmerkung S. 217.

Sim dejuni soven, ja d'aco nom planguatz,
Que be mangi soven de fort bos *cozinatz*.

Izarn 591.

Übs. „je mange d'excellente cuisine".

Cozines.

Le coms d'Aussurra s'era mes
Ab Flamenca per *cosines*,
Mais cant el vi Guillem venir
„Domna", fai cil, „ben dei (Text deu) giquir
A tan pros cavallier mon luec".

Flamenca 7508.

Glossar „*cosines* paraît être une forme allongée de *cosin* (cf. *cosina* 7515) et désigner la personne auprès de qui on se place, avec qui on s'entretient de préférence".

Cozinier (R. II, 504 ein Beleg) „Koch".

Plus los manda (sc. lo prebost) que paguessan son *cosine*; que lo donan .IIII. sos.

Comptes de Riscle S. 78 Z. 19.

Et es creat (sc. l'estomac) per esse archa de la vianda de tot lo cors et per la vianda degesir .. et per esser *cozinia* de tot lo cor[s].

Anatomie fol. 22d.

Cozir soll nach Stichel S. 28, der Bartsch folgt, „kochen" bedeuten an der folgenden Stelle:

E sai ben de peira murar,
Pero de *cozir* non trop par,
E mauta portei mantas ves,
Et ai mais de cent auzels pres.

Bartsch Chr. 209, 27 (Raim. d'Av.).

Cozir = *coquere* ist sonst nirgends belegt, und es liegt meines Erachtens gar kein Grund vor, es nicht auch an dieser Stelle „nähen" zu deuten, wie Rayn. II, 499 es thut, um so mehr als es in der zweiten Strophe (Bartsch Chr. 210, 32) heisst: *e sai esser pestres e cocs.*

Craba, -iera siehe *cabra*, *cabriera*.

Crabit = *cabrit* (R. II, 282).

No coses lo *crabit* en lo (Text la) ley[t] de sa may.

Hist. sainte béarn. I, 12 l. Z.

Crabot siehe *cabrot* und Comptes de Riscle Glos.

Crabotin = *cabrotin*; siehe oben.

Duas dotzenas d'agulhetas de *crabotin*.

Comptes de Riscle S. 471 Z. 20.

Crac „Nasenschleim".

Cracs sanies naris.

Don. prov. 40a, 18.

Crai (R. II, 505 „crachat"). Einziger Beleg:

Quel marques cui es Salonics
Li ditz: per que morir not gics?
Et es assatz plus rics que pics,
E non pretz tot quant el retrai,
Sa boca plena d'orre *crai*.

Peire Vidal 29, 84.

Die Stelle bietet grosse Schwierigkeiten. Bartsch liest *orrechai*, das im Glossar fehlt, in Bartsch Leseb. Glos. „Abscheu,Schändlichkeit" gedeutet wird; Form und Deutung sind doch unannehmbar. In den Varianten verzeichnete Bartsch als abweichend von *orre chai* nur *orre crai* in Hs. A, die (Studj III, 657) Z. 2 *No ditz* hat und in der Z. 3 fehlt. In Bartsch Leseb. S. 80 wird aber *orretay* als Lesart von Hs. R angegeben, und *orretai* haben auch Hs. N (Mahn Ged. 276, 7) und Hs. I (Mahn Ged. 925, 7 *dorretal*). Beide lesen Z. 3 *secs* statt *rics*, und in der letzten Zeile haben CRIN *sa plena boca*. Zu dieser Verschiedenheit der Lesarten kommt die Schwierigkeit der Construction in den letzten beiden Zeilen, und zu *non pretz* erwartet man noch eine nähere Bestimmung.

Cramar = *cremar* R. II, 514.

Et talamen a faict que la dita mostela a alucada an lo dit fuoc, la quala s'es *cramada* la pluspart.

Guerre Alb. S. 74 Z. 6.

Et quand los de la vila an bist ainsin *crama* la dita tour . . .

Ibid. S. 99 Z. 8 v. u.

Mistral *crema*, *crama* (g. lim. auv.) etc. „brûler".

Cramba, crampa = *cambra* R. II, 300.

Li quarta maniera de barbarisme se fay per translatio, so es per transportatio de letra o de sillaba. De letra coma: *cramba* per cambra, drom per dorm.

Leys III, 8.

Et aqui medixs fe la maysoo reyau et las *crampas* de sons ofici[ers] et de soos pribatz et segretaris.

Hist. sainte béarn. I, 76 Z. 15.

Et agudes conferencies . . . dentz la *crampe* de l'archidiagne de Sobeste.

États Béarn S. 423 Z. 14.

Item plus oli per huntar lo re[lo]tye .II. arditz. Item plus per lo clau per far la *crampa* deu relotye .VI. arditz.

Comptes de Riscle S. 422 Z. 17.

Was ist die Bedeutung in der letzten Stelle?

Mistral *cambro, crambo* (g.), *crampo, crampe* (b.).

Cramor (R. II, 514) siehe *cremor*.

Crampa siehe *cramba*.

Crampada.

Item termeto mosenh de Termis huna letra que contene cum nos fossam mandatz per anar au seti a Mauborguet, en nos pregan que las ditas gens qui hi termetem bolosan anar en sa *crampada*, que et los entertengora cum los sous; au qual fem (Text fen) respos a que au present no sabem cantes n'i abem a termete, mas cant hi agoram anar, nos plagora d'estar en sa *crampada*.

Comptes de Riscle S. 321 Z. 30 u. 32.

Glossar „chambrée, compagnie (terme militaire)".

Cramper = *cambrier* R. II 300.

Item per los *crampees* deu rey vint scutz.

Liv. Synd. Béarn S. 86 Z. 11.

Cranc „hinkend, lahm".

Les mortz fazia ressuscitar
E los *cranx* corre et sautar.

Bartsch Dkm. 305, 22.

Mistral *cranc* „boiteux, penard, impotent, vieux, décrépit". Lespy *cranc* „sciatique".

Crapana (R. II, 506). Der einzige Beleg (Tenzone Bonafe - Blacatz) lautet vollständig:

Maint molton an vos pisat per la *crapana.*
Mahn Ged. 1142, 5.

Ist die Deutung „crâne, caboche" richtig?

Crapi „Dachsparren".

Et la soe lansa ere cum un *crapi* de maysoo et lo fer de la soe lansa pesabe .III. centz onsas.
Hist. sainte béarn. I, 48 Z. 8.

Glossar „chevron". Vgl. R. II, 283 *cabrion* und oben *cabiron* und *cabron.*

Crapier „Aussiebsel".

Per aqui mezesme volc e mandet que del sol de l'iera e del *crapier* del cumenal molon se deia le desmes pagar, enaisi que degun sol, degun *crapier* non remanga a desmar.
Priv. Manosque S. 45 Z. 28 u. 29.

Faire crapier „das Aussiebsel sammeln".

Volgron que li laorador non puescan far *crapiers* en frau dels desmes.
Priv. Manosque S. 37 Z. 17.

Gloss. „grapier (résidu du blé foulé)".

Mistral *crapié* etc. „criblure, gravois; grain mal dépouillé". Vgl. Du Cange *graperium (crapinum, crappa).*

Crasa „Schmutz".

Mas fis amans vol amar senes *crassa,*
Que vils plazers ni cobeitatz ni res
Amar nol fa, mas onestatz e fes.
Deux Mss. XXII, 29.

Glossar „lie, ordure, impureté; ici figurément".

Die im Glossar frageweise vorgeschlagene Änderung in *trassa* ist unnöthig; vgl. Lit. Bl. 11, 312.

Mistral *crasso* „crasse, saleté etc."

Crauc.

Craucs sterilis.
Don. prov. 43b, 35.

En ta sec ni en ta *crauc* loc no podem aver viandas segons quens auria mestiers.
Philomena (Rochegude).

De mos efans paucz
Volra cascus la cura
Per garnir lors baucz
De la sobremezura,
Tant quels efans *craucz*
Veyretz et am frachura.
Leys I, 228.

Diez, Et. Wb. II, 267 citiert die beiden ersten Stellen und deutet ebenso wie Rochegude „steinig". Er stellt *crauc* zusammen mit *Crau*, der steinigen Ebene bei Arles. Gehören die Worte zusammen? Dann würde man die Stelle aus den Leys doch wol besonders stellen müssen. Was bedeutet hier *crauc*? Mistral hat *crau*, *crauc* „creux, vide, en Toulousain", und so mag vielleicht des Herausgebers Übersetzung „maigre" das Richtige treffen.

Crauca, grauca „unfruchtbares Land".

Crauca (Text Erauca), *grauca* terra sterilis.
Don. prov. 65b, 9.

Crauca ist Verbesserung von Gaston Paris.

Crausta = *claustra* R. II, 409.

Anam en la *crausta* de Sent-Nicolau.
Comptes de Riscle S. 248 Z. 24.

Ferner ib. S. 250 Z. 8.

Lespy *claustre*, *crauste* „cloître".

Creac „Stör" siehe *creat.*

Creador „zu schaffen, zu ernennen".

Quant cossols e li acosseilhadors de lor seran *creadors* . . , li homes de cadauna gacha de la ciutat elegiran dos baros prohomes en cossols et autres dos en acosseilhadors.
Cout. Albi S. 95 Z. 2.

Item volo et ordenec lo dit seynhor que los instrumens retiencutz per los notaris publix per lui creatz ho instituitz ho *creados* que tanta de fermessa agen ayssi can (Text ean) si per un aute notari public eran retiengutz.

Cout. du Gers S. 252 Z. 24.

Creagàt „kleiner Stör".

E nulh hom no crompie per arrebener lus ni lamprede . . . ni *creagadz*.

Établ. Bayonne S. 60 Z. 19.

Ibid. S. 128 Z. 10.

Creansa (R. II, 509) ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle hat Hs. A (Studj III, 611) richtig *crezensa* (: *temensa*, *covinensa*).

Crear (R. II, 506 „créer"). Daneben *criar*:

Quar veramen la gensor q'om anc vis,
Des qe Adams fos *criatz* tro aici . .

Prov. Ined. S. 23 V. 18 (Bern. de Bondelh).

Criet Dieus, quant li plac, los catre elemens.

Tezaur 64.

Siehe oben *concriar*.

Creastes „gehörnte Viper".

D'un serpen, c'om apella drasca
O *creastes*, l'ac enviat
Le pros marques de Montferrat
Un margue ad obs de coutell.

Flamenca 7181.

R. II, 381 hat *cerastes*. Soll man in der Flamenca ebenso ändern?

Creat (R. II, 507 ein Beleg) „Stör". Daneben *creac*:

Lo primer *creag* qui ischera deu esser tailhat a Baione . . .; e qui asso trespàsseri, que pergos lo *creag*.

Établ. Bayonne S. 60 Z. 10 u. 12.

Item da . . . lo *creac* ung deney, lo saumon mealha.

Cout. Bordeaux S. 629 Z. 14.

Mistral *creat*, *creac* (g.) „esturgeon, en Languedoc et Gascogne".

Creat, criat 1) „Kind".

Quar no sere pas semblant que fos payre ni que ed fos son filh ni son *creat*.

Cout. Bordeaux S. 49 Z. 1.

2) „Diener".

Mas no fo conogud ni en re devisad
Mes per Lope Gardacho, quez era son *criad*.

Guerre de Nav. 3433.

Senes tota merce fom trasto[t] peceiad . .
E dos escudes yoves quez eran sey *criad*.

Ibid. 4203.

Vgl. die Anmerkung S. 576.

Creatura (R. II, 507 ein Beleg) 1) „Kind".

Jurara . . que aquere *creature* es e fo engendrade de las obres et ajustament deu diit Johano e que es son filh e no de nulh autre omi.

Moeurs béarn. S. 161 Z. 18.

2) „Nachkommenschaft".

Levet se per la terra le plor els dols els critz,
Per ço quar lo seinnor dreiture fo finitz
E quar sens *creatura* fo so regnes giquitz.

Guerre de Nav. 493.

Car una pauca enfanta leisset de *creatura*.

Guerre de Nav. 608.

Crebadura (R. II, 508) „Bruch".

Crebadura Hernia, defluxio intestinorum in mentulam.

Floretus, Rv. 35, 61.

Crebamostier (R. II, 509) „der in ein Kloster einbricht" nicht „renverseur de monastère"; siehe *crebar*.

Crebar (R II, 507). *Crebar (en) maizon* „in ein Haus einbrechen".

Qui *crebara maio* de nuch, quel senhe de l'ostal . . lo prenga el renda al senhor.

Cout. Clermont-Dessus § 56.

Totz hom qui de nueitz panc ni *crebe mayson* ni obrador . . . que sia penutz e sos avers encoregutz.

Arch. Lectoure S. 65 Z. 5 v. u.

E qui *crevara en* l'autrui *maio* de nugh, quel senhor de l'ostal . . lo prenesso et l[o] rendesso al baille.

Cout. Larroque § 66.

Crebasa (R. II, 508 ein Beleg) „Spalte".

Fag ay uey may mon bastimen,
Que dissi al comensamen,
Bon et entier senes *crebassa*,
Don prec dieus que ver perdom fassa.

Ev. Nic. 2791 (Such. Dkm. S. 84).

Crebat „an einem Bruch leidend".

Crebat Hernitus, qui lapidem habet in mentulam.

Floretus, Rv. 35, 61.

Crebei (R. II, 508) ist zu tilgen. S. Sternbeck S. 80.

Creguda (R. II, 511) „Vermehrung, Vergrösserung".

Nos creisserem la vila de novel creissement
E bastirem per forsa tot lo vielh bastiment . . .
Que per esta *creguda* valdrem mais per .I. cent.

Crois. Alb. 7438.

Glossar „accroissement, agrandissement"; Übs. „par ces nouveaux ouvrages".

Creire (R. II, 509). Daneben *creer, crer.*

E no préc tánt solament per aquész, mas per aquéuz chi an a *creér* e mé per la paráula d'éuz.

Ev. Joh. 17, 20 (Bartsch Chr. 17, 3).

Si com lo mege fa *crer*
Al malaut que crid' e brai,
Qan li dis: tu scanperai.

Mahn Ged. 288, 1 (Peire Milon).

Eu dere bon consel qui vousist *crer* (: poder, aver).

Gir. de Ross., Oxf. Hs. 4180.

Die Pariser Hs. V. 3508 liest *quil vol crezer.* Die Londoner Hs. V. 1199 *q'l volsist creir.*

Cascuns pot ben saber
En ver e senes *crer* . .

Poés. rel. 10

„ohne (blosses) Glauben, zuverlässig", wie afz. *sans cuidier*; vgl. Tobler, Zs. 11, 577 uud Mussafia, Lit. Bl. 9, 122. Die Wendung ist bei Rayn. nachzutragen.

Der vierte Beleg bei Rayn. (Anon., Cobla esparsa):

Qui fai son pron non *creza* sas mans

ist mir nicht verständlich und schwerlich so richtig. Es ist mir nicht gelungen die Stelle zu identifizieren.

Appel hat die Form *crer* auch in einem Gedichte von Gauc. Faidit durch Emendation der unverständlichen Überlieferung Prov. Ined. S. 108 V. 94 eingeführt. Das scheint bei der Seltenheit der Form gewagt.

1) *creire alc. ren* „etwas glauben" (R. erster Beleg).

Per que no fai nul esfortz
qui *so cre.*
B. de Born 18, 9.

2) *creire alcun* „jmdm. glauben, Glauben schenken“ (R. achter Beleg).

Et on mais los aug, mens *los cre.*
Mahn Wke. II, 224 (P. Card.).

Quar totz malvatz fais
Porta qui *las crey.*
Mahn Wke. III, 280
(P. de Buss.).

C'ab los fals brais dels lauzengiers savais,
Cui Dieus abais, se vir' amors en caire
E franh e fen, per que fai faillimen
Dona qui*ls cre* nils ama nils consen.
Appel Chr. 28, 54 (G. Faid.).

Creire alcun de alc. ren „jmdm. in Bezug auf etw. Glauben schenken, jmdm. etw. glauben“ (R. zweiter Beleg).

Aquest razonamens
Es us devinamens,
Qu'ieu noy conosc ren al . .
Ni ja no*ls en creirai.*
Mahn Wke. I, 180
(Arn. de Mar.).

Que per mil sagramens
No*l creiri'* om *d'*un clau.
Peire Vidal 6, 64.

Que n'an fag manhs fals prezicx,
Mas elha no*ls en* crezia.
Prov. Ined. S. 101 V. 27
(Folq. de Rom.).

Per qu'ieu dic . .
C'om non *los* deu *creire del mal*
Qu'en dizon pueis, si dieus mi sal.
Bartsch Dkm. 7, 25 (B. Carb.).

3) *creire* mit flgndm. Accus. „an etwas glauben“.

Auvent la gent fazia en so sermo,
Creessen deu, qui sostenc passio.
Boethius 24.

Bos cristias, qui *cre* perfeitament
Deu la paterna, lo rei omnipotent.
Ibid. 150.

Qu'ieu non tenh ni *cre i*
Negun' autra lei.
B. de Born. 3, 23.

Sel que non a en dieu ni en leis fe
Ni *vida* apres mort ni *paradis* non *cre.*
Mahn Wke. II, 151
(Ugo de S. Circ).

Mostratz nos leu aquel dieu vostre,
E veirem si val mais del nostre , . .
E si val mais, que*l crezam* tut.
Rec. d'anc. textes No. 31, 218
(G. de la Barra).

Ebenso mit flgndem. *a* und *en* (R. dritter Beleg).

E pot hom dire yeu *crezi dieu, en dieu* o *a dieu.*
Leys II, 14.

Qu'ans a jurat e dich tot a pales
Que ja nulhs hom que *en* Jezu Crist *creza*
Non remanra, s'el pot, en est paes.
Mahn Wke. III, 158 (Templier).

Sos avis ac nom Clodoveu,
Que totz primiers *creset en* dieu.
S. Enim. 42 (= Bartsch
Dkm. 217, 1).

Ieu *cre en* dieu lo payre . . et *en* Jhesu Crist . . e *crezi en* lo sant esperit.
Beichtformel 127 ff. (Such.
Dkm. S. 101).

4) *creire a alcun* „jmdm. Glauben schenken“.

E reis, c'a de bon pretz cura,
Deu *creire als* valens, *als* cortes,
Als plus onratz e meills apres.
Mahn Wke. III, 271 (Bern.
de la Barta).

5) „willfahren".

Mas ses enjan e ses bausia
Vos am eus amarai jase,
E tot so queus plai voill e *cre*.
Pons de Capd. 8, 32.

E doncs pos tan l'am e la *cre*,
Ja no dei trobar mala fe.
Peire Vidal 7, 74.

Cel jorn a sa osta mandet
Vengues a lui; ben l'en *creset*,
Quar ab seinor et ab mainada
S'es ab lui ricamen disnada.
Flamenca 5301.

Quar dis li que nos bainaria
Ja l'endema, si non *cresia*
Que per s'amor un pauc manjes.
Ibid. 6326.

Ferner ibid. 6955; vgl. Tobler, Gött. gel. Anz. 1866 S. 1784.

A taula no ti metras ges
Ni manjaras,
Tro ton senhor servit auras
A son plaser,
Si no qu'el te fesses seser,
Y adoncx lo *cre*.
Lunel de Montech S. 44 V. 249.

6) „anvertrauen".

Car so que l'a prestat,
Crezut e baratat
No pot a jorn cobrar.
Guir. Riq. 83, 130.

Car be sabetz que a plazer
Et a gran gracia s'o te
.I. grans princeps, quant hom li *cre*
Ses penhora, ses sagramen
E ses fermansa son argen;
E d'autra part pren desonor,
Quan no troba nulh crezedor
Quelh *creza* pa ni vi ni blat
Si non ab qualque segurtat.
Brev. d'am. 20345 u. 50.

E si non las vol *creire* l'us a l'autre las cartas, lo jutges las deu faire comandar en garda d'un proome estrain(s) ins en la gleiza, si aquel ome es tals a cui om las (Text los) posca *creire*.
Cod. Lib. 3 c. 34 (Rochegude).

Segon l'avangeli de la gloria del bonaurat deu, lo quals es *crezutz* a mi.
I. Timoth. 1, 11 (Clédat 434b, 4).

Refl.: Mais el mezeiss Jhesu no *crezia si* mezeiss a lor.
Ev. Joh. 2, 24 (Clédat 159a, 18).

7) „beabsichtigen"?

Et el o saup e fo tritz e dolens e *creset* se partir d'ella, car mout l'era greus la compaignia de l'autre.
Chabaneau, Biogr. S. 12a.

8) *creire mens* = *menscreire* R. VI, 12.

Per ayso te deu hom *creyre mens*, car tu deslieuriest la malvayra femna Veronica.
Prise Jér., Rv. 32, 602 Z. 9.

Vgl. die Anmerkung Revue 33, 605.

Creis (R. II, 511). Einziger Beleg:

Donon bestias a mieg *creys* que non podon morir, coma si eron de fer, e si moron, els ne emendo autras contravalens.
V. et Vert. fol. 14.

Rayn. übersetzt *a mieg creys* „a mi-crue", was ich nicht verstehe; ist es etwa „unter Bedingung der Theilung des Zuwachses"? Doch auch dann ist mir der Sinn der Stelle, die ich nicht controllieren kann, unklar. Ich habe *creis* in den folgenden Bedeutungen gefunden:

1) „Nachwuchs an Vieh, Zuzucht".

Car estre so(u)l le bestia fructuos
Lo temps passat, quel senhor ne tenia
Fornit l'ostal e sa gent ne bestia,
Oltra l'argent qu'el fasia dels motos

Ny l'autre *creys* grandamen habondos
De cascun an, qu'era tostemps doblat.
Joyas S. 94 Z. 1.

Übers. „croît".

Vulhatz consentir et autreyar que tant las dites egoas cum lo *crexs* qui d'aqueras salhira pusquen peyxer . . en lo Pont Lonc.

Gram. béarn. S. 119 Z. 12.

2) „Nachwuchs, Nachkommenschaft".
E selas que verges se teno,
Es vers que gran honor reteno,
Pero gran destric lor pareis,
Car vivo ses frug e ses *creis*.
Sieben Freuden Marias 334 (Such. Dkm. S. 282).

3) „Anwachs, Anschwemmung von Land an Ufern, angespültes Land".
. . . per declarar lo *creis* d'una illa que sia entre .II. aiguas . . . Si . . a quas vengues que l'ila aquela si ajustes an terra ferma d'un costat, et aquel de qui serie l'ila demandava lo *creis* jusque a ribas vielhas de terra ferma; item, et aquel de terra ferma demandava lo *creis* aquel, disent que l'ila non deu aver .II. *creises* . . .

Romania 22, 119 Z. 5, 10—12 (Boysset).

4) „Aufschlag"?
E may a lu (sc. devem) que prezem per lu de P. Padolha .LXIIII. s . . e de P. de la Forma e Johan Faure per lo *creis* de la moneda .XII. s.

Frères Bonis I, 229 Z. 8.

Resto .XIII. lh. els *creis* de las monedas.

Ibid. II, 94 Z. 16.

Gehört hierher auch die folgende Stelle?
Que negus cambiaire non a pietz cambiat,
Que per poges de *creis* son li tolza donat.
Crois. Alb. 6428.

Glos. s. v. *poges* „de poids" Fauriel"; Übers. „des pougeoises à la croix" und dazu die Anmerkung: „à la croix" est une traduction hasardée de *de creis*". Die Übersetzung scheint mir unhaltbar. Chabaneau Revue 9, 203: „Je ne pense pas que *de creis* veuille dire ici *de poids*. Le sens de *poges de creis* me paraît être celui de *monnaie d'appoint*, c'est-à-dire *de peu de valeur*, comme l'exige le contexte. *De creis* signifiait peut-être aussi, en général, „ce qui ne se paye pas (dans une marchandise), ce qui est donné par surcroît, sur le marché". Tel est, en limousin moderne, le sens de *creissenso*, mot qui désigne la quantité d'un rouleau de toile dont la façon n'est pas payée au tisserand, par exemple une aune sur vingt-quatre".

Ist etwa eine *moneda de creis* der *bona moneda* gegenüberzustellen, von der Frères Bonis I S. XLIII die Rede ist? Wenn z. B. statt wie gewöhnlich vier *poges* (vgl. Crois. Alb. II, 330 Am. 4) deren fünf einem *tolzan* gleichkamen, verringerte sich natürlich der Werth des an sich schon geringwerthigen *poges*.

Mistral *creis* „croît, croissance, augmentation, spécialement en parlant d'un troupeau; nouveau-né; cru, production de la vigne: alluvion, lais d'une rivière".

Creis.
Sa beutatz fon ab leis nada
Ses fum de *creis* ni d'erbada.
Bartsch Leseb. 55, 57 (Marc.).

Glossar „Kresse".

Creisensa (R. II, 511) „Erhöhung einer Steuer, einer Abgabe".

Si lors semblava que promptament nos deguessam metre plus grant *creissensa* sur cascun quintal de sal.

An. du Midi 1, 506 Z. 7.

Lo mage, li juratz et las bonas gentz de la vila . . . feren enposicion, so es assaber que an crescut .VIII. pichers de vin sobre cascun tonet . . . part et outra los .XVI. pichers per tonet que hom n'a acostumat a levar . . .; la quau imposicion o *creissensa* an feit . . . E en la fin deus deit[z] .V. antz que la deita *creissensa* deus deitz .VIII. pichers de vin per tonet . . . cesse.

Cout. Bordeaux S. 209 Z. 11 v. u. und vl. Z.

Creiser (R. II, 511). 1) *c. en* „wachsen an".

E aissi cant creissia d'etat, *creissia en* vertutz e *en* bonas costumas.

S. Douc. S. 6 § 4.

2) „erwachsen, widerfahren".

E cui *creis* aitals encombriers,
Li val trop mieilhs quel pe ol ponh lor tenda
Quel fass' om pieitz ni l'esglaie nil penda.

Witthoeft No. 1, 16 (G. de Born.).

E crida: Dieus ajuda! grans mals nos *es cregutz*,
Quel bos reis d'Arago es mortz e recrezutz.

Crois. Alb. 3080.

Glossar, wo weitere Belege aus demselben Denkmal „s'est accru, ou simplement, s'est produit"; Übs. „nous est advenu".

3) „als erhöhte Abgabe festsetzen". Siehe den Beleg, Cout. Bordeaux S. 209 Z. 15 v. u., s. v. *creisensa*.

4) *cregut* „ausgewachsen, erwachsen".

Aprop d'aiso vos li donatz
Carn de boquet manjar asatz
O d'auzels totz vius e menutz
O de cat que non es *cregutz*.

Auz. cass. 1476.

Tres milia ac de jovencels,
Joves homes *cregutz* e bels,
D'Eufemia totz ajostatz
E fils de sa sanguinitat.

Alexius 53 (Such. Dkm. S. 126).

Creison „Kresse".

Los tezauriers s'amatineron,
Tot l'ort del rei encortineron;
Lai von naisian *creissons* e berlas,
Non i veirias mais aur e perlas.

Rom. d'Esther 111 (Rom. 21, 207).

Mistral *creissoun* etc. „cresson".

Cremalhier „Herd".

. . . que lo qui l'enquest volera far, ani far l'enquest ab testimonis et ab notari aqui or a acostumat d'estar, e se pot entrar fens l'ostau, que fasse l'enqueste au *cremailhe*.

Établ. Bayonne S. 113 Z. 22.

Lespy *cramalher* „crémaillère; foyer".

Cremer „fürchten". R. II, 514 gibt nur zwei Belege vom Partic. *crems*, beide aus Arn. Dan.

Ad home viel agran (Text a gran) mestier
Tres causas quel fassan entier:
Que sia be acosselatz,
Cremia dieu et ame patz.

Bartsch Dkm. 209, 38 (Seneca).

Cremetar? „Furcht".

Lo reis i vent d'autre part—eya
Pir la dance destorbar — eya
Que il est en *cremetar* — eya
Que on ne li vuelle emblar
La regine avrillouse.

Appel Chr. 48, 19.

Cremiera „Tauf - Häubchen" oder „-Binde".

Item deu per .Iª. *cremieira* e per .Iª. candela de meg carto que pres la sirvienta . . . per far .I. filhol .VI. d. t.

Frères Bonis I, 32 Z. 17.

Item deu per .I. tortises de .Iª. lh. e per .Iª. *cremieira* broidada . . . per far .I. filhol .II. s. .X. d. t.

Ibid. I, 89 Z. 19.

Item per .Iª. candela de meg carto e per .Iª. *cremieira* canelada (Text -olada) . . . per .I. filhol .VII. d. t.

Ibid. I, 109 Z. 15.

Der Herausgeber bemerkt S. LXXV: „Plusieurs auteurs pensent que c'était là une petite coiffe ou bonnet qu'on mettait aux enfants après l'onction. Cette coutume n'existe plus. Le chrémeau est aujourd'hui un bandeau qui sert à essuyer le saint-chrême". — Vgl. Du Cange *chrismale*.

Cremiera „Brandwunde".

Dieu t'a manda secors dal cel,
Lo fuoc te vauc amortir eyro,
En ton corps non auré *cremeyro*.

S. Pons 4819 (Rv. 31, 548).

Cremor (R. II, 514 ein Beleg) „Brand, Gluth".

Lo matdi dona resplandor (sc. die Sonne),
E a tercia dona calor,
E sus lo miegjorn *cremor* gran.

Brev. d'am. 4341.

Rayn. führt die Nebenform *cramor* an und citiert als Beleg Gir. de Ross. 8371 (Par. Hs.):

Ostatz nos totz de guerra e de *cramor*,
De vilha ira e d'orgulh e de felor.

Die Oxf. Hs. 9398 hat *vos* und *gramor*. Jedenfalls ist *vos* das Richtige; doch scheint mir auch *gramor* das Ursprüngliche zu sein, vgl. V. 4490 (Par. Hs.): Amdui se porten guerra, ira e *gramor*.

Crenhar „fürchten".

Et se cas es que els se aprochen, pensen aleras de nos defendre et lor monstra que nos no los *crenhan* gaire.

Guerre Alb. S. 11 Z. 23.

Mas els non foguen gaire presats ny *crenhats* de las gens del dit pays.

Ibid. S. 25 Z. 27.

Mistral *cregne*, *cregna* etc.

Crenilhar „knarren, kreischen".

Entre aquestos set cavaliers
Respondet un coma parliers,
Aisin con la plus avol cavilha*
Dal carre premiera *crenilha*.

Rom. d'Esther 284 (Rom. 21, 211).

Vgl. die Amkg. S. 222. — Mistral *creniha*, *crenilha*(l.) etc. „produire un bruit aigre, crier, grincer".

Crenta „Furcht".

D'aco non ajas *crenta* ni paour.

Guerre Alb. S. 16 Z. 36.

Et aysso per tenir le monde en *crenta* et subjection.

Ibid. S. 25 Z. 21.

Mistral *crento* etc. „crainte".

Crenut siehe *crinut*.

Crepon „Steissbein".

Del porc senglar, amics, te fis present fort bon,
Quel cap el col sai que aguist ab lo menton;
Aras t'aport trastot lo cau (?) entrol *crepon*;
Dins et deforas potz legir la garizon.
Crepon apelli aquel os qu'esta en clus (schreibe enclus?)

Justa so (cor. lo) cul; de lag parlar non ai en us,
Ma[s] per forza m'ave a dir ço qu'a desus.

Chirurgie 120 u. 122 (Rom. 10, 74).

Vgl. Godefroy *crepon*, Diez, Et.Wb. I *groppo*.

Crer siehe *creire*.

Cresc „(Eier-)Schale".

E del boihol trai sa vida (sc. der Vogel),
Tro que del tot es complida
Dins l'uou sa generatios
Et es venguda la sazos
Que dins non a plus que manjar,
Adoncx le *crecx* se vai trencar,
E pren defora pastura
Segon quez es sa natura.

Brev. d'am. 7168.

Mistral *clos, clesc* etc. „écale, coquille de noix ou d'oeuf etc."; Lespy *crèix*, *clèix*, *cresc* „coque d'oeuf, de noix".

Crespelet „Krausgebackenes, Krapfen".

E fai li far de la consouda *crespeletz*
Pastatz ab ous.

Chirurgie 1366 (An. du Midi 5, 112).

Thomas „beignet". Mistral *crespèu*, *crespèl* (l.) „crêpe, pâtisserie cuite à la poêle; omelette; gratin".

Cresta (R. II, 515).

Liura de fer .II. deners; liura d'acer .IIII. deners; sarpa ab *cresta* .III. soudz .VI. deners, sens *cresta* .II. soudz.

Cout. Bordeaux S. 601 Z. 28 u. 29.

Ist *cresta* „gezackter Rand", und handelt es sich um ein Gartenmesser, das zugleich als Gartensäge dienen kann?

Cresteza (R. II, 356). Einziger Beleg:

E nos cug ges qu'a son home s'autrey
Sil fieu d'Angieu li merma una *cresteza*.

B. de Born[1] 31, 21.

Stimming[1] liest nach anderen Hss. *nos cuges* und *una tesa*, ebenso Stimming[2] 17, 21; Thomas, B. de Born S. 67 *Eu no cuit ges* und *una tesa*, während Bartsch Chr. 117, 32—3 *E non cuit jes* und *una cresteza* liest. Dass *cresteza*, wie Rayn. will, „châtrure" bedeute, ist doch wol unmöglich; Bartsch deutet „Büschel". Darin scheint Bartsch mir Recht zu haben, dass das Wort, wenn anders es überhaupt zulässig ist, mit *cresta* in Verbindung zu bringen ist, ob aber die Deutung „Büschel" genügt, scheint mir fraglich.

Crestian „Cagot, Angehöriger einer Völkerschaft in den Pyrenäen, die man früher als Kretins und als Verworfene betrachtete".

P. de Bolauc . . . manda et inhibi, tant que a luy ere permes, a maeste Ramon, *chrestian* deu dit loc de Momor, que eg ni sa molher, gendre, filhe ni autes de sa familie no agossen a tenir bestiars ni far laboradge, mes que agossen a bibre ab lor offici de charpanterie cum antiquementz aven acostumat et de deve far.

Moeurs béarn. S. 174 Z. 8.

Item foc apuntat que paguessam a Berdot d'Arros hun scut per que bolossa que los *christians* agossan lor cimiteri prop l'autre de la vila.

Comptes de Riscle S. 480 Z. 23.

Notum que Bernat, *crestiaa* d'Araus-Jusoo, ha reconegut que ha prees de Berdolet, *crestiaa* d'Oloron, cum

procurador deus *crestiaas* de l'abescat d'Oloron, .x. floriis . . . per los jornaus de las obres deu casteg de Montaner.

Art. béarn. S. 139 Z. 2 u. 3 v. u.

Mistral *crestian* „le nom par lequel, en Béarn, on a désigné les Cagots des Pyrénées jusqu'à la fin du 15e siècle“ und *cagot* „nom d'une peuplade qui habite les montagnes du Béarn et des Pyrénées et qui fut autrefois accusée d'hérésie et de lèpre héréditaire. Cette caste . . . se distingue encore des autres populations par la misère, le rachitisme et l'idiotisme“. Sie waren meistens Zimmerleute, vgl. Lespy *chrestiaa* und *cagot*.

Im Dén. mais. Béarn findet sich oft (S. 13b, 15a, 16a u. ö.) am Ende des Verzeichnisses der Häuser einer Gemeinde: *lo crestiaa*. Dazu bemerkt der Herausgeber Raymond (vgl. S. X): „Les commissaires n'ont pas omis de mentionner les maisons des cagots, là où il en existait. En général il n'y a qu' une seule par commune. Ces maisons ne sont pas indiquées par des noms propres, mais seulement par le mot *crestiaa* qui doit s'entendre de toute la famille du paria“. Dagegen meint Lespy das Wort bedeute hier vielmehr „le quartier où étaient les maisons des Cagots . . Un „écart“, quartier éloigné de la commune de Cosledaa-Lube-Boast, s'appelle encore aujourdhui *lou Chrestiaa*“. Raymonds Auffassung passt für solche Orte, wo nur ein Cagot gelebt zu haben scheint, wie in Sauveterre, wo auch Dén. mais. Béarn S. 23a, 4 am Schlusse des Häuserverzeichnisses „*lo crestiaa*“ sich findet, womit nur ein Haus gemeint sein kann, da es ib. Z. 10 heisst: „dixon que. aven pagat lo foegatge en lo diit loc entro asi per .CLX. foecs vius, fore l'ostau deu rector e *deu crestiaa*“. In Lucq dagegen wohnten, wie aus dem s. v. *crestiandat* 3) citierten Belege aus Art. béarn. hervorgeht, mehrere Cagots, und hier wird man also für das Dén. mais. Béarn S. 64a, 15 sich findende *lo crestiaa* Lespys Deutung zulassen müssen.

Crestianar (R. II, 393). Gegen Rayn.'s Deutung „taufen“ sprechen die folgenden Stellen:

Ab aitant sainz Laurenz *christianet* lo, e pois fez se aportar d'aigua e batejet lo.

Légendes XXV, 130 (Rv. 34, 372).

E lo venc ad el al monestier uns que s'era fahg *christianar*, mas non era ancar batejatz.

Ibid. XXVIII, 166 (Rv. 34, 397).

Es ist hier „in der christlichen Religion unterrichten“ zu deuten; vgl. Du Cange *christianare* „catechumenum facere“.

In dem zweiten Beleg bei Rayn., Fierabras 4893:

Sabray si ja mon paire sera *crestianatz*

wird man, wie im ersten, „zum Christenthum bekehren“ deuten. Aber im dritten Beleg, Bartsch Leseb. 55, 47 (Marcabrun):

Celui fadet gentils fada
A cui fon amors donada.
Non fo tals *crestianada*
De sai lo peiron Elia

scheint R.'s Deutung „baptiser“ doch richtig zu sein, die auch durch einige der von Godefroy s. v. *chrestiener* angeführten Stellen

gestützt wird. Jedenfalls aber irrt Rayn., wenn er *crestianada* als Substantiv betrachtet; *tals* ist „eine solche“. Den letzten Vers verstehe ich nicht.

Crestiandat, -tat (R. II, 394 je ein Beleg). 1) „Christenheit“.

Qu' anc pois qu' el fo deseretatz
Non ac honor *cristiandatz.*

Folq. de Romans (Guilh. Fig. IV, 60).

Nero renhet apres, mais lo sieus renhamens
Fon a *crestiandat* molt gran destorbamens.

Tezaur 777.

Ab grans trebalhs et ab grans marrimens
Veyrem huey mais *cristiantat* estar.

Troub. de Béziers S. 34 l. Z.

Nachzutragen sind bei Rayn. die Bedeutungen:

2) „Christenthum“.

Enqueras vuelh que diguas per que as renegat
Ta fe e ton baptisme ni ta *crestiantat.*

Izarn 98.

Übs. „qualité de chrétien“.

En aquel temps que hom comenset los monestiers edificar els monegues els hermitans comenseron a creyser la renomada de la *crestiandat*, fon luenh saupuda, que venc tro en la terra d'India.

Bartsch Chr. 353, 17.

3) Gesammtheit der Cagots“.

Peyrolet, senher de la *crestiantat* de Luc.

Art. béarn. S. 152 Z. 4.

4) „Eigenschaft als Cagot“.

Item que agossen a domandar l'aumoyne et queste a cascun hostau en reconexence de lor *chrestianetat* et separation.

Moeurs béarn. S. 175, 2.

Die Form *-etat* ist bei R. nachzutragen.

Crestianesme (R. II, 394 *-isme* „christianisme“) „Christenheit“.

Car paratges ne fo destruitz e decassatz
E totz *crestianesmes* aonitz e abassatz.

Crois. Alb. 2933.

Don fo grans l'aunimens
A tot *crestianesme* et a trastotas gens.

Ibid. 3096.

Glossar „chrétienté“.

Crestianetat, crestiantat siehe *crestiandat.*

Creston (R. II, 356 ein Beleg). Bei R.'s Deutung „chevreau“ fehlt die durch den Namen deutlich bezeichnete Hauptsache; es ist „kastriertes Lamm oder Zicklein“.

E totz home qui pane l'autrui porc o l'autrui trueia o *cresto* o moto o boc o cabra, nos n'aurem .LXV. s. de gagie.

Cout. Sauvagnas § 5.

Mistral *crestoun* „animal châtré, agneau ou chevreau“.

Creston.

Volo et mana que y sien feitz bon barat e embarat ab un pau de linhe, e aye d'espaci (Text de paci) de la paret de l'ostau entro au costoo deu barat de part dedentz .XII. arrazes, empero de l'ostau entro au portau dabant que aie d'espaci (Text de paci) .XV. arrazes, en los quaus barat e embarat no aye en tot sino .III. *crestoo* deu miey que servesque au barat e a l'embarat.

Art. béarn. S. 85 Z. 17.

Mistral *crestoun* „chaperon d'un mur, pierre d'un chaperon; faîte d'un gerbier; tenon d'une toupie".

Crezedor „glaublich, glaubwürdig".

Donc non es *crezedor*
Que dieus aja faisso,
Car anc dieus faitz no fo
Ni a comensamen.
At de Mons I, 1725.

Doncx es ses dopte *crezedor*
Qu' enans quel mons fo cel quel fe.
Ibid. III, 44.

Die Hs. hat *creador*; *crezedor* ist Correctur von Chabaneau.

La luna .XXIIIa. nasquet(z) Benjamin, totz so quey faras sera bo, lo malaute languis trop, lo sompnis es *crezedors*.
Bartsch Dkm. 318, 13.

E si(c) ac trobava per .II. prohomes besins o per .I. tal quin fos *cresedor* o per .II. molhers tals quin fossan *cresedoras*, que fos tengut de pagar .XX. sols.
Arch. Lectoure S. 62 Z. 11.

Crezen (R. II, 507 ein Beleg s. v. *creire*) 1) „Gläubiger".

Domna, dels angels regina,
Esperansa dels *crezens*.
Bartsch Chr. 211, 28
(P. de Corbiac).

2) „ketzerisch, Anhänger der Lehre der Albigenser".

C'anc non amei eretges ni nulh home *crezent*.
Crois. Alb. 3214.

Qu'anc non amei eretges ni *crezens* ni vestitz.
Ibid. 3285.

Vgl. das Glossar.

Ja no fora *crezens*, heretje ni baudes,
Si agues bon pastor que lur contradisses.
Izarn 402.

Dazu S. 43 Anmerkung 3: „Les hérétiques albigeois étaient divisés en deux catégories: les hérétiques proprement dits, et leur adhérents, qu'on désignait en latin sous le nom de *credentes haereticorum*". Ferner ibid. 540; vgl. auch ibid. S. 44 Am. 1.

Du Cange *credentes* 2 „qui haereses sectantur aut haereticis opinionibus imbuti sunt".

Crezensa (R. II, 509). In der letzten Belegstelle, Folq. de Lunel, Romans 268, muss der letzte Vers lauten: Pueys al pagar sera frontiers.

1) „Bürgschaft, Sicherheit."

Item que nulhe autre personne de Baione d'assi en avant no donque ni entri *credence* per augune vente o alienacion que fasse de augune cause.
Établ. Bayonne S. 179 Z. 28.

Lespy *credence* 1 „caution, garant".

2) *letra de crezensa* „Beglaubigungsschreiben, Kreditiv".

Primo, apres de balhades las *lettres de credensa*, remonstran a las gens deus ditz Estatz . . .
Liv. Synd. Béarn S. 119 Z. 8.

Bist lo dit mandament e *letra de cresensa*.
Comptes de Riscle S. 318 Z. 8.

3) „Heimlichkeit, Verborgenheit."

E la molher d'en Gaucelm, can lo vi, lo receup fort e l'onret, mas en gran *cresenza*, si com el comandet, lo tenc.
Chabaneau, Biogr. S. 37b Z. 32.

Car molt tenion cubert so que fazia a tener cubert et en *crezensa*.
Ibid. S. 59a Z. 18.

Vgl. Du Cange *credentia* 4, Petròcchi *credenza*.

Crezensairia „Gutsagung, Bürgschaft". Cossiratz los dampnadges e desere temens dous habitans de le cipta

de Baione qui bien manifestemens a tot die per les *credenceiries* quis fazen sober les ventes de les heretatz.

Établ. Bayonne S. 178 Z. 4 v. u.

Item si augun dessi en avant fei vente o alienacio ab *credenceirie*.

Ibid. S. 179 Z. 29.

Lespy *credenceirie* „cautionnement, acte par lequel la caution, le garant s'obligent“.

Crezensamen „Bürgschaft“.

Quent aucune vente o alienacion perpetuau se fera d'assi en avant en Baione de augune heretat, fons de terre . . o cause quis deu credensar, lo maire e los iuradz de Baione per nom de le ciptat credenseran le diite venude au crompedor, e aura le ciptat per lo *credensement* deu venedor .VI. dies per cascune liure dou pretz.

Établ. Bayonne S. 179 Z. 23.

Quent augun aura venut ad autre negune heretat o cause ab combent de credensar, lo venedor e lo crompedor hiran per davant lo maire . . . e porteran en escriut le vente e crompe . . e declareran le heretat . . ab sons dretadges . . e liureran l'escriut au maire per presentement au *credencement* de le biele.

Ibid. S. 180 Z. 11.

Crezensar „Bürgschaft leisten (für)“.

Le viele *credencera* le cause au crompedor . . quent aura feyt compliment dou paguement.

Établ. Bayonne S. 187 Z. 4.

Weitere Belege s. v. *crezensamen*.

Criar siehe *crear*.

Criat siehe *creat*.

Crida (R. II, 516 je ein Beleg) 1) „öffentlicher Ausruf, Verkündigung“.

Con aguessan requist que tota persona ques aia vinha franca . . que puesca en aquella paiscer e tener son aver . . e sobre aquo fossa facha *crida* e pena pauzada, e veiam que non sia dans ni prejuzizis de l'Espital . ., emperamor d'aisso aquella *crida* et aquella pena revocam (= lat. preconizacio).

Priv. Manosque S. 81 Z. 9 u. 10.

Ab los cent pars amassadz e aiustadz per *cride* en le maison de le veziau de Baione.

Établ. Bayonne S. 93 Z. 7.

2) „Ausrufer“.

Jordan deu Soler, *crida* communau.

Art. béarn. S. 153 Z. 8.

Ab sos juratz . . . aqui ajustatz au crit e proclamacion de le *cride*.

Établ. Bayonne S. 216 Z. 9 v. u.

Item avem una letra que la *crida* que crida lo vin per la dicha ciutat non deu penre mas tres mealhas per cridar.

Priv. Apt § 91.

Was ist der Sinn an der folgenden Stelle?

Car d'amor vei que neys la plus complida
Sap pus d'enjan que galiotz ni *crida*.

Guir. Riq. 87, 16.

Cridaditz „Geschrei“.

Tals [fo] lo *cridaditz* que feron el resos,
Disseratz qu'er caira e lo cels e lo tros.

Crois. Alb. 2603.

Glossar „crierie, tumulte“. Mistral *cridadis* „long cri, cri de plusieurs personnes, clameur“.

Cridador (R. II, 516). Der erste Beleg, Prov. Ined. S. 201 Str. 1 (P. d'Alv.), lautet vollständig nach Hs. C:

Gent es, entr' om n'a lezer,
S'enans de son mielhs a faire,
Que, quan s'aizinal *cridaire*,
Tal hor' es larcs de voler,
E qui enans es avertitz
Que l'aguaitz sia yssitz
Non es ges del tot muzaire.

Appel liest nach anderen Hss. Z. 1 *mentr'*, Z. 3 *s'aizin' a·l cuidaire*, Z. 4 *del*, Z. 6 *li sia yssitz*. Rayn., der nur Z. 3 anführt, citiert dieselbe Zeile nochmals II, 430 s. v. *cuiaire* und liest hier *can s'aizina 'l cugiaire*. Er deutet II, 430 „quand le présomptueux se donne l'air avantageux", was gewiss verkehrt ist, und II, 516 „quand la sentinelle s'apprête", was keinen Sinn gibt. Appel deutet *cujaire* „der etwas zu thun gedenkt, aber mit der Ausführung säumt" und übersetzt die Stelle folgendermassen: „denn wenn der Plänemacher seine Musse hat, ist er freigebig mit dem Wollen, aber der der weiss, dass Gefahr im Verzuge ist, ist kein Säumer." Ich verstehe die Stelle nicht. Jedenfalls ist *cridador* „sentinelle" unsicher. — In der Bedeutung „Ausrufer" findet sich das Wort Comptes de Riscle S. 437 Z. 8:

Item a .xvi. deu dit mees fem cridar las ordenansas de la bila; de que, can las agon cridadas, fem far collation au notari e au *cridador*.

Cridar (R. II, 515) 1) *c.* mit flgd. Dativ der Person „jmdm. (schmähend) zuschreien, jmd. laut tadeln".

Car de justa faillizo
Troba greu dompna perdo,
Anz li cor chascus eil *crida*.

Mahn Ged. 345, 5 (Ugo de S. Circ).

2) „überlaut singen, schreien".

La raucha votz, don *cridatz* en chantan.

B. de Born 36, 8.

3) „erschallen, ertönen".

Et *crida* (sc. la trompa) ad horas per cometre batalha, ad horas per los fugitius perseguir et ad horas per la host reculhir.

Gröbers Zs. 13, 250 Z. 32.

Nicht klar ist mir die Bedeutung der folgenden Stelle:

Yeu ay seguit ta mayre,
E Wilhelma son payre.
Femes ab fema *crida*:
Yeu hay ma sor seguida.

Deux Mss. S. 205 V. 193.

Dazu Chabaneau, Revue 32, 49: „*Fema*. Corr. *feme* (le féminin crie avec, c'est-à-dire s'accorde avec, le féminin)".

4) trans. „öffentlich ausrufen, verkündigen" (R. ein Beleg).

Item a .xvi. deu dit mees fem *cridar* las ordenansas de la bila; de que, can las agon *cridadas*, fem far collation au notari e au cridador.

Comptes de Riscle S. 437 Z. 6 u. 7.

Gehört hierher auch Prov. Ined. S. 245 V. 37 (P. R. de Toloza)?

Ja nom digua lipaudes
Nulhs hom per mon cor auzir,
Qu'ieu l'en sabrai gent mentir,
Que, pus trahit m'en agues,
En *crides* pueys mon fades.

Ist zu übersetzen „denn wenn ich mich verrathen hätte, würde er meine Thorheit verkünden"? Oder ist Appel beizustimmen, der im Glossar „schelten, anklagen" (*crides* = 1. Pers.) deutet?

Fig. „verkündigen, berichten".

Ans pessava sobre l'afayre
De dyeu e de la soa mayre,
Com pogues a tota sa vida
Far so que l'escriptura *crida*.

S. Enim. 1800 (= Bartsch Dkm. 265, 8).

Aytals so aproadas cenas, per totz lauzadas,
Cum *crida* la scriptura declarant en figura
Del rey Gran-Assueri qui optenc tot l'emperi.

Bartsch Chr. 370, 45.

5) „öffentlich zusammenberufen".

Nos lo maire eus cent pars eu conseilh de Baione *cridat* a le claustre avem establit.

Établ. Bayonne S. 61, 5.

Ferner ibid. S. 63, 16.

6) *c. la joia.*

Li un *cridan* Tholosa! pel paire e pel tos,
E li autre *la joia!* c'oi mais er Dieus ab nos!

Crois. Alb. 3817—18.

Glossar *joia* „cri de joie", Übers. „les un crient „Toulouse!" .. et les autres „la joie!" und Bd. II, 421 die Anmerkung: „Il est possible que l'expression *cridar* ou *escridar la joia* ait quelque chose de spécial; elle indique peut-être un cri particulier usité dans des circonstances heureuses".

7) *c. parlamen* „zum Sammeln blasen"?

Li baro de la ost fan *cridar parlament*
Que ano al pertrait trastuit cominalment.

Crois. Alb. 1664.

Glossar „*cridar parlament* équivaut à battre le rappel", Übs. „font crier l'assemblée".

8) *c. alcuna ren ad alcun* „jmdm. etwas zurufen, jmden. um etwas bitten".

So es, sim tenia
Per sieu el plazia
Mos chans, qu'*als* nol *crida.*

Guir. Riq. 27, 59.

Per qu'ieu la prec que m'acuella
Per sieu ses als e que vuelha
Mos chans, qu'*als* nol *crida.*

Ibid. 64, 48.

Was ist Subject? Cor. *Mon chan*?

Cridesta „Geschrei, Lärm".

Per tot lo mon s'auzira la *cridesta*:
Viva la Flors del Lir am son estat!

Joyas S. 121 Z. 9.

Pensar podetz la tresgranda *cridesta*
Qu'era la vetz pels estrems de la vila
De plantz e critz, tocacenz e d'esquila.

Ibid. S. 144 Z. 13.

Et quand furon pres dals chrestians commenseron a sonnar las trompetas et a menar una *cridesta* qu'espavourdissian lous paures chrestians.

Tersin, Rom. 1, 65 Z. 37.

Crim (R. II, 517) 1) „Anklage, Beschuldigung".

Mot fort l'encolpo e l'encuzo,
Motz *crims* encontra luy aduzo.

Ev. Nic. 108 (Such. Dkm. S. 4).

So auch in der folgenden Stelle?

Car vostr' amor[s] lor es enteira
E de ricx fatz,
E nous siec mal[s] *crims* ni retratz,
Don ja sia tensos ni platz
Per vostre dan.

Bartsch Dkm. 128, 27 (R. de Mir.?).

Oder hat *crim* hier die Bedeutung

2) „Gerede“? So jedenfalls in dem zweiten Beleg bei Rayn., der vollständig lautet:

Quar cela que foudatz guida
Cuja s'esser enrequida,
Quan ve que siei fag menut
Intran en *crim* et en brut.

Mahn Wke. II, 153 (Ugo de S. Circ).

Rayn. übersetzt „deviennent crime“. So auch in der folgenden Strophe desselben Gedichtes?

Quar de justa fallizo
Troba greu domna perdo,
Ans li corr quascus el crida;
Et ans que torn' en oblida,
Lo *crims* a tan corregut,
Qu'ilh es tornad' en refut.

Rayn. IV, 354 s. v. *oblida* übersetzt „crime“.

Unklar sind mir die folgenden Stellen:

Mal fai qui blasma ni encolpa
Autrui de so quel porta *crim*,
Que aquel que non porta colpa,
Per qu'ieu los maldizens n'encrim.

Bartsch Dkm. 6, 12 (B. Carbonel).

E es a merevilhar d'aquetz cignis que essenho que hom nos deu dolre ho planger dels *crims* de la mort, quar els, dementre que so ha la mort apparelhatz (Text apper-) e volo morir, els se meto a cantar, mespresan so que au passat ni fah.

Merv. Irl. 11, 8.

Crin (R. II, 518). Nach Rayn. ist das Wort sowol masc. als fem.; kommt es je anders als weiblich vor?

Der letzte Beleg ist zu streichen (Bartsch Chr. 98, 24). *E crim* (so liest nach Bartsch Hs. R, Rayn. *e crinz*) ist Fehler für *escrins*, wie denn auch R. III, 157 die gleiche Stelle als Beleg für *escrin* citiert.

Crinut (R. II, 518) „mit voller Mähne“.

Monta el palafre que era bais *crenut*.

Crois. Alb. 611.

Glossar „pourvu de crin“, Übs. „de tous crins“.

Cristal (R. II, 515). 1) Einziger Beleg:

Nos cobrarem Belcaire el castel el *cristal*.

Crois. Alb. 4786.

Rayn. „crête, hauteur“; Paul Meyer im Glossar „probablement pour *crestal*, créneau“.

2) „Helmkamm, Helmverzierung“.

Que debrizan li elme el capmailh el nazal
E' l'ausberc e las malhas el frezel el *cristal*.

Crois. Alb. 4898.

Lor debrisan lor elmes els *cristals* els escutz.

Ibid. 6017.

Dels ausbercs e dels elmes on resplandol *cristals*.

Ibid. 6307.

Paul Meyer, der diese Stellen von der bei Rayn. citierten trennt, deutet „cristaux, pierreries qui ornaient les heaumes“. Gegen diese Auffassung scheinen sich mir zweierlei Bedenken zu erheben; erstens weiss ich nicht, ob es zulässig ist, *cristal* für Edelstein überhaupt zu nehmen, zweitens sind doch nicht alle Helme mit Edelsteinen geschmückt gewesen. Vgl. auch nfz. *crête* in der von mir für *cristal* angenommenen Bedeutung.

Schwierigkeiten macht Crois. Alb. 6255:

Quel coms Simos cavalga el leos el *cristals*,
E perpren la ribeira e las combas els vals,
Dreitament vas Toloza.

Vgl. ibid. II, 321 Am. 3.

Cristeri (R. II, 417 ein Beleg) „Klystier." Weitere Belege: Frères Bonis I, 3 Z. 2; II, 108 Z. 8 v. u.

Crit (R. II, 516) 1) „öffentlicher Ausruf".

Ab sons juratz e cent pars . . aqui ajustatz au *crit* e proclamacion de le cride.

Établ. Bayonne S. 216 Z. 10 v. u.

2) „Gerücht".

Tan tost no fo lo *critz* per lo pais aletz,
Qu'en Wles d'Encontre s'es mantenent armetz.
Crois. Alb. 2676.

Glossar „rumeur", Übers. „bruit".

3) „Jammer, Klage".

Pero le dols el *critz* e la rancura
Fora majors.
Deux Mss. XLIX, 10.

Crivelar „durchsieben". R. II, 515 *crib-* nur aus Albucasis.

Crivelar bladum purgare.
Don. prov. 29b, 6.

Crobar, crub- = *cobrar* R. II, 422.

E vol senes merse
Crobar lo sieu del rey que ve sobrier.
Deux Mss. LVI, 34.

Cum . . agos despensat .xxv. scutz . . et jassie aquetz degosse *crubar* de las gens de Mosr lo cardenal.
Liv. Synd. Béarn S. 65 Z. 11.

Huna letra que contene que si bolem *crubar* nostres calitz . ., que anassam parlar ab et.
Comptes de Riscle S. 447 Z. 25.

Crobir = *cobrir* R. II, 423.

Item *crobir* de morter los solers de la gran tor e deu molii.
Art. béarn. S. 86 l. Z.

Lo chabiment deu teule que es besoy per *crobir* la dita tor.
Comptes de Riscle S. 259 Z. 24.

Croc „gelb". R. III, 512 *groc.*

Crocs, *grocs* Croceus.
Don. prov. 53b, 43.

De *cruecs*, de blancs e de vermeilz
N'i ac plus de .v. cens pareils.
Flamenca 206.

Croc (R. II, 519) 1) „Haken".

Grocs, *crocs* ferrum curvum.
Don. prov. 53b, 44.

Die Form *groc* ist bei R. nachzutragen.

2) speciell „Haken zum Spannen der Armbrust" (R. ein Beleg).

Ten (Text Tem) am la balesta lo *croc*
Et am la lenha cremal foc.
Leys I, 296 vl. Z.

So doch auch in dem verstümmelt überlieferten Verse:

. . . e cayrels e *crox*.
Deux Mss. XI, 43.

3) speciell „Sattelhaken"?

Quar non foratz bos escudiers,
Ni nous seguir' autrui destriers,
S'al *croc* non s'afermes lo fres.
Witthoeft No. 1, 31 (G. de Born.).

4) „Hakenstock"?

Encaras promet et iur que neguns *crocz* ho forcatz ho autra lenha qual que sia del dich bosc non culhiray.
Pet. Thal. Montp. S. 297 Amkg. Z. 1.

Nicht verständlich ist mir die zweite Belegstelle bei Rayn., Mahn Wke. III, 189 (Guilh. Ademar), wo der Dichter zum Boten sagt:

E guarda nol sembles badocs
Dels salutz ni de l'al quel man,
Qu'ieu te pliu, si t'en vas cambjan,
Qu'ab l'un estreup t'auria ops *crocs.*

Hs. A (Studj III, 338) und B (Mahn Ged. 342) haben Z. 1 *gardat non semblar*, Z. 3 *Qu'ieu pliu (qieut pau* B) *si rei vas cambian*, Z. 4 *Qu'az un es. t'aura*; Hs. U (Herrigs Arch. 35, 451) Z. 1 *gardat*, Z. 2 *qe man*, Z. 3 *Qant plus ten vas cambian*, Z. 4 *Q'a l'un es. t'aura ops grocs.*

Croherer siehe *confrairier.*

Croisentela „Knorpel".

Cruyssentella Cartilago.
Floretus, Rv. 35, 61.

Mistral *crussentello* etc. „croquant des os, cartilage".

Croisir (R. II, 524) 1) „krachen, knacken" (R. ein Beleg).

Seyner, tu ti reguarda per la tia pietat
E restituis vida ad aquest pauc enfant.
Li os tornan en luec e *crueysiron.*
S. Hon. LXXIV, 42.

Bes gara cascus que no fera
Tal cop que fassa cap ni buis,
Non reten fers ni fustz noi *cruis.*
Flamenca 4745.

Paul Meyer ändert Z. 2 in *b[r]uis.*

2) „knirschen machen". Der einzige Beleg ist falsch citiert und gedeutet. Er muss lauten, Appel Chr. 104, 28:

Qant han auzida sa razon
E conogron que vencut son,
D'ira lor efflon li polmon,
Las dens *croisson* coma leon.

Ein weiterer Beleg bei Diez, Et. Wb. s. v. *crosciare.*

3) „knirschen".

Tan gran cop sul cap li deron
Que totas las dens marteleron.

Ayssi es donero per feriro, e martelero per *croysshiro* o tremiro.
Leys III, 346 vl. Z.

Croitat „Schlechtigkeit" oder „Hartnäckigkeit"?

Ya say qu'el non parlaré gis,
Per grant *croytà* que es en son corps.
Que de malo mort sia el mors!
S. Anthoni 3560.

Crompa = *compra* R. II, 452.

Per augun deute a luy degut per *crompa* de sinq pipas de bin.
Comptes de Riscle S. 49 Z. 25.

Per cridar e denunciar aquere vente e *crompe* segont que sera presentade en escriut.
Établ. Bayonne S. 180 Z. 14.

Crompador = *comprador* R. II, 452.

Quent augun aura venut ad autre augune heretat . . , lo venedor e lo *crompedor* hiran per davant lo maire.
Établ. Bayonne S. 180 Z. 5.

Ferner ib. S. 179, 23; 180, 10.

Crompar = *comprar* R. II, 452.

Tu m'as *crompat* e pagat del tiu sanc.
Joyas S. 117 Z. 10.

Venda sos bes e *crumpe* ne gazarma.
Deux Mss. XXVI, 6.

Donas, doncas anem lo *crompar.*
Revue 28, 11 V. 23.

Ferner Cout. Larroque § 70 Z. 12; Hist. sainte béarn. II, 158, 12; Établ. Bayonne S. 76 Z. 5.

Cronica „Chronik".

[S]abetz que cause acostumade fo per tos [tem]ps . . deus reys que tenin *croniques* de lors generatioos.
Hist. sainte béarn. I, 104 Z. 8.

Cropa (R. II, 520 nur aus Sydrac) 1) „Kruppe, Hintertheil (von Thieren)".

Tant fort l'enpains Maurins lo viels canus

K'ansdos los caingles el poitrail
es ronpus,
E per la *crope* n'es lo fus (?)
descendus.
Aigar 1416.

Lo peronhs es una verruga
Sus en la *cropa* ques pessuga
Tot ausel, can se vol peronher.
Auz. cass. 228.

2) „Rücken (von Menschen)".
A midons prec quel mieu cors
plus no vergue
De sos vergans nim mostre plus
la *cropa*.
Deux Mss. X, 38.

Crop-en-camin „der auf dem Wege hockt".

Eil luxurios corna-vi,
Coita-disnar, buffa-tizo,
Crup-en-cami
Remanran ins el folpidor.
Appel Chr. 72, 48 (Marc.).

Paul Meyer, Romania 6, 122 Amkg. 4 „*crup-en-cami* est probablement le synonyme d'*acropitz*, qui se tient habituellement accroupi, par suite, vil, méprisable"; Appel „Weghocker, d. h. der auf dem Wege hockt, nicht recht vorwärts kommt, Saumseliger"; Crescini, Man. prov. Glos. „rannicchiasi in via, poltrone".

Cropiera (R. II, 521 ein Beleg) „Schwanzriemen". Daneben *corpera* und *gropiera*.

Item pagam a Peyrot deu Sobiran huna *corpera*, que lo abem perguda, quant anam a Nogaro au conselh.
Comptes de Riscle S. 472
Z. 4 v. u.

Gropiera Postella.
Floretus, Rv. 35, 70.

Mistral *groupiero*, *croupiero*, *courpèiro* (bord.) etc. „croupière".

Cropir (R. II, 521). Über die Bedeutung der einzigen Belegstelle vgl. Romania 6, 122 Amkg. 4. — Das Wort findet sich noch an folgender Stelle:

E quant a taula manjaras,
De trop rieyre ṭi gardaras,
Car tost homs si fay escarnir
En tot luoc hon el vol *crupir*.
Tischregel V. 12.

Paul Meyer, der Rom. 14, 520 die Stelle abdruckt, fügt am Ende des letzten Verses ein (?) bei. Nach Biadene hat die Hs. *trupir*, doch setzt auch er *crupir* in den Text und fragt, ob es nicht „avvilirsi" bedeute, eine Bedeutung, die auch afz. *croupir* haben könne. Mir ist der Sinn nicht klar.

Cropta, crota (R. II, 521). Die Deutung „chapelle" ist unrichtig; gewiss ist an der einzigen Belegstelle, Gir. de Ross. 5535 (Par. Hs.), mit Paul Meyer „crypte" zu übersetzen. Die gleiche Bedeutung liegt sicher auch im ersten Beleg bei Rayn., S. Porcari VI, 343 vor, wo es sich um die Zerstörung der Abtei von Lerins durch die Sarrazenen handelt und Rayn. „grotte" übersetzt. Auch Gir. de Ross. 5522 (Par. Hs.), wo Rayn. „grotte" deutet, übersetzt Paul Meyer „crypte".

Cropton (R. II, 521 „caveau, creux"). An der einzigen Belegstelle Gir. de Ross. 2865 (Par. Hs.) liest die Oxf. Hs. 3527 *lo cratons* statt *los croptos* und die Londoner Hs. 609 *lo c°tons*. Paul Meyer S. 115 übersetzt „sous le toit".

Croquet „(kleiner) Haken".

E trai la (sc. la glandola) fora mantenent ab ton *croquet*.
Chirurgie 502 (An. du Midi
5, 112).

Siehe auch *teula*.

Cros (R. II, 521 „creux, trou“). Nachzutragen wäre bei Rayn. die Form *crotz* und die Bedeutung „Graben“ Prise Dam. 403:

E cant s'aprocheron de las tendas, covenc los a metre el *crotz*, per so que li Sarrazi los engoisseron plus,

falls Paul Meyers Auffassung die richtige ist, was aber nicht fest steht. Er selbst fügt der in den Publications de la Société de l'Orient latin, série hist. II, 189 gegebenen Übersetzung „il leur fallut se jeter dans le fossé“ ein Fragezeichen bei. Sonst ist das Wort nur mit *-s* belegt; in den Belegen bei Rayn. reimt es: *gros* und: *dos*, *os*, Deux Mss. XIV, 42: *os*, *aigaros*.

Crosa (R. II, 519) „Krücke“.

Viron contratz . . am *crosas* anant et pueis ses *crosas* retornant et dieu lauzant.

S. Benezet S. 13 Z. 17.

Mistral *crosso* „crosse; béquille“.

Crosar (R. II, 520). Der einzige, von R. nicht ganz richtig übersetzte Beleg lautet vollständig:

Lauzenjadors d'enveja ples
I a que, can volon parlar
D'omes que volon malmesclar,
Dizon calque contrasemblan
O calque gab o gronhiran
O *crossan* cap per far cujar,
Per tal c'om nols puesca proar,
Si s'en volian escondir.

At de Mons IV, 259.

Weitere Belege:

E li Turc an lo cap *crossat*.

E vay .I. pauc son cap *crossar*.

Guilh. de la Barra S. 42.

Rayn. deutet „remuer, secouer“, Paul Meyer „remuer, branler“; Noulet, Guill. de la Barre S. 19, der mit Recht die Zusammenstellung von *crosar* und *crotlar* zurückweist, übersetzt „baisser“. Die Bedeutung des Wortes in Guilh. de la Barra lässt sich nicht bestimmen, so lange man die Stellen nicht im Zusammenhang nachprüfen kann; bei At de Mons aber handelt es sich nicht, wie Noulet meint, um Leute „qui courbent, qui baissent la tête pour éviter de répondre“, sondern um solche, die durch spöttische Reden, Gebrumm, Kopfschütteln bei anderen eine für einen dritten ungünstige Meinung hervorrufen ohne sich direct tadelnd auszusprechen, so dass man sie nicht überführen kann, falls sie später leugnen wollen. Es ist also, meine ich, Rayn.'s Deutung als richtig zu betrachten. Vgl. Mistral *croussa* „bercer; agiter le berceau d'un enfant, dans les Alpes, le Dauphiné et le Forez“; *se c.* „se dandiner en marchant“; du Puitspeln *crossi*, *crosso* „bercer. Tiré du jeu de paume. *Crosser*, c'était lancer une paume avec une crosse. *Crosser* un berceau, c'est le faire aller et venir comme une paume“; Gras *croussâ* „bercer, balancer“.

Crota (R. II, 521) siehe *cropta*.

Crotle „Erdbeben“.

En l'an .M. e .CC. e .XXIIII. dins novembre .XV. dias venc (Text vint) lo *crotle* a Montpellier egal hora nona.

Pet. Thal. Montp. S. 332 Z. 5 v. u

Var. *fo terra- tremol*.

Crotz siehe *cros*.

Crotz (R. II, 522) 1) „Kreuzzug, die Kreuzfahrer“ (R. ein Beleg).

E tu tols li la terra el[s] locs els bastimens

Qu'es per *crotz* conquerida e ab glazis luzens.
Crois. Alb. 3414.
Que cant las *crotz* primeiras vengon en Bederres
Per destruire la terra e que Bezers fo pres . .
Ib. 3526.
La *crotz* es sopartida e torna en azir.
Ibid. 8777.
Glossar „les croisés, la croisade".
2) *sancta crotz*, *dia de la s. c.* „Kreuzes-Erfindung" und „Kreuzes-Erhöhung" (zwei katholische Feste am 3. Mai und 14. September).
De *Sancta Crotz* de may dequi a *Sancta Crotz* de berenhas cascun jorn.
Comptes de Riscle S. 536 vl. Z.
Arnal de Vississol da Luzeg se fetz vezis lo *dia de la santa crotz* el mes de mai en l'an de la encarnatio de nostre senhor .MCCLVIIII.
Te igitur S. 97 Z. 4 v. u.
3) „Parierstange (am Schwerte)".
E ha atressi (sc. l'espaza) lo margue d'evosi (Text -gi) mot blanc, e la *crotz* es d'aur mot resplandens.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 503 Z. 42.
Unverständlich ist mir die folgende Stelle:
Item . . trametom la garda a Nogaro portar .XII. scutz au collector, e non bolo prene *crotz*, per so que non y ave pro.
Comptes de Riscle S. 494 Z. 15.
Glossar „menue monnaie".

Croza (R. II, 521 ein Beleg) „Höhle, Loch". Figürlich, in obscoenem Sinne:
Mas car es de Roergue,
Nolh vol midons azaut servir de copa,
Tan fort se tem d'aver conilh en *croza*.
Deux Mss. X, 36.

Crozada (R. II, 522) 1) „Bekreuzung".
Item lo jorn del Venres Sans . . nostre senhor lo papa . . donet la *crozada* per anar otra mar en la terra sancta, e prezeron la *crozada* los dits senhors reys de Fransa e de Chipre et alcuns senhors cardenals e mots d'autres.
Pet. Thal. Montp. S. 363 Z. 5 u. 6.
2) „Kreuzzug" (R. ein Beleg).
Cant cono(s)c li evesques, la *crozada* es mesclea
Ni prezan son prezic una poma peleia,
En la mula es montetz.
Crois. Alb. 409.
3) „Kreuzheer".
Anc certas de Bergonha plus pros om no venc sa
Que sia en la *crozada* ni ja no sai vendra.
Crois. Alb. 2737.

Crozar (R. II, 523) 1) „brandmarken"?
Devo eslegir (Text enl-) proshomes . . que no sian heretge . . . ni neguna persona que sia estat condempnat del faghs de la heretgia ne sia estat *crozats* ni enmurats del (cor. pel?) meiss faghs.
Cout. Agen § 52 (S. 100, 6).
Dazu die Anmerkung: „marqué; la marque qu'on imprimait sur les hérétiques, en signe de flétrissure, était probablement une croix."
Oder handelt es sich darum, dass bekehrte Ketzer zwei Kreuze auf ihrem Gewande tragen mussten? Vgl. Du Cange s. v. *crux*: „*Binas cruces* in vestibus deferre jubentur haeretici sponte conversi, in detestationis veteris erroris argumentum".
2) *crozat* „mit einem Fensterkreuz versehen".

.I^e^. grosse porte devert la terre . ., plus une frieste *crosade* en lo coarter par dessus am dus setis.
Art. béarn. S. 55 Z. 12.

Crozat „Münze, Kreuzer".
Item a Moss. Ar. Regambert, rector de Biole, la valor e soma de .V. *crozats*. . . A cascu la soma de .I. *crozat(z)*.
Frères Bonis I S. CLXVIII Z. 4 u. 8.

Crozeia „Fenster (mit Fensterkreuz)".
Item . . foc dit que l'estrem de la dita tor . . fossa feyt ab *crozeyas*.
Comptes de Riscle S. 285 Z. 20.
Item foc dit que a la teulere abe teule trencat e fora bon que om lo crompasa per mete en la *croseya* de la tor.
Ibid. S. 341 vl. Z.
Item foc ordenat . . que fessan clabe las *crozeyas* deus tres strems de la tor de teule (Text -lo) e morte.
Ibid. S. 350 Z. 5.
Vgl. Lespy *crotseya*. — Mistral *crousiero*, *crousèio* (toul.) „croisée, châssis d'une fenêtre".

Crozific = *crucific* R. II, 523.
Ni *crozifics* ni emage[s].
Folq. de Lunel, Romans 437.

Crozilha „(kreuzartig?) getäfelte Decke".
Croylla Lacus, lacunar, laquear.
Floretus, Rv. 35, 61.
Mistral *crousiho* etc. „disposition en croix etc."; *croto en crousiho* „voûte à nervures croisées".

Crozilhar „ins Kreuz weben".
Item deu per .III. aunas e mega drap de seda *crozilhat* que hac per folrar .I. mantel a la dona sa molher . . .II. lh. .IX. s. t.
Frères Bonis II, 11 Z. 3.

Cru (R. II, 523 „roh"). Hierher gehört der einzige Beleg, den Rayn. II, 521 von *crus* „creux, vide" anführt, das also zu streichen ist; vgl. Sternbeck S. 44. Es findet sich dort das fem. *cruza*, eine Form die auch Brev. d'am. 31418 (: *uza*) vorkommt. Rayn. hat *cruda* und *crua* mit je einem Beleg; *crua* findet sich noch Auz. cass. 2947.
Sternbeck S. 45 will den Obliq. Sg. *crut* ansetzen, aber Rayn. gibt zwei Belege von *cru*, von denen der eine Bartsch Dkm. 142, 9 durch die Bindung zu: *pru* (juckt) und durch Vokalreim gesichert ist. *Cru* findet sich noch Bartsch Chr. 409, 1 (= Joyas S. 91 Z. 17) und Prise Jér., Revue 33, 34 Z. 13. Nur Légendes X, 55 (Rv. 34, 270) habe ich den Obliq. Plur. *crutz* gefunden:
E fez hom venir tres bacallars que los bateron ab nervis *crutz*.

Crua „Steuerzuschlag"?
E fom mandatz per debant lu, que nos demandaba las restas deus cartarons e *cruas*.
Comptes de Riscle S. 206 Z. 23.
Las despensas feytas . . tant en pagamens . . feytz per pagar quartaros, *cruas*, donation de mossenhor de Beauju . . . quant en autres despensas.
Ibid. S. 213 Z. 7 v. u.
Per far lo biatge per nom deu pays entau rey . . per abate la *crua* e las carretas deus franx arches.
Ibid. S. 222 Z. 32.

Crual „grausam".
Qu'ieu sui avutz gulozes et adultres venals,
Envejos, ples d'accidia, ergoilos e *cruals*.
Doctrinal 16 (Such. Dkm. S. 241).

Crualeza „Grausamkeit" findet sich Floretus, Revue 35, 61.

Crucol? „Krug".
Saumada d'ollas, de brocatz, de pechiers, de *crucols* et de totas

aizinas de terra dona per saumada d. .III.

Péages de Tar. No. 137.

Herausgeber „cruchon“.

Cruga „Krug“.

Item deu . . per carn e per oli e per olas e per *cruguas* . . .XXII. s.

Frères Bonis II, 168 Z. 17.

Mistral *cruco, crugo* „cruche, en Gascogne“. — Rayn. II, 524 *crugon* „cruchon“.

Crupir siehe *cropir.*

Cruis (R. II, 521) ist zu streichen; siehe *cru.*

Cruschar (R. II, 524) ist zu streichen; vgl. Sternbeck S. 61.

Cruvel „Sieb“.

De la civada pren desse
Un plen boishel
E porguaras la el *cruvel*
E dona l'en.

Lunel de Montech S. 39 V. 150.

Ques un *cruvel* per mondar blat ad una vezina soa, e cant n'ac fahg, vai penre aquest *cruvel* e mes lo sus en una taula.

Légendes XXIX, 24 u. 25 (Rv. 34, 403).

Cruvell Capisterium, cribrum, vanus.

Floretus, Rv. 35, 61.

Cruzeleza (R. II, 525 ein Beleg) „Grausamkeit“.

Et aici li pietatz de l'emperador venquet la *crueleza* d'aquelz evesques.

Légendes XXII, 143 (Rv. 34, 340).

Cruzeza (R. II, 525) bedeutet „Rohheit“, nicht „cruauté“.

Cruzi „Qual“.

Pessars es soyorns e estuzis,
E soyor[ns] ses pessar es *cruzis.*

Q. Vert. Card. 10.

Cruzition „Rohheit, Härte“?

Mas tant vezem quel setgles torna en *cruzitio*
Quelh ric home malvatz, que deurian estre pro,
Que no volon donar lo valent d'un boto.

Crois. Alb. 214.

Glossar „dureté; dérivé de *crux?*“; Übs. „tourner à mal“.

Cub- siehe auch *cob-*.

Cuba (R. II, 525) 1) „Badewanne, Bad“.

Quar totz malvatz fais
Porta qui las crey,
E parec en la *cub'* al rei.

Mahn Wke. III, 281 (P. de Bussinhac).

2) ?

Foc ordenat per lo conselh que hom donassa duas conchas de froment a Meric deu Chastelet, procurayre d'Armanhac . ., a causa que het abe metutz los molis de la vila en *cuba.*

Comptes de Riscle S. 171 Z. 3

Item e pagat . . per II liuras claus . . ab de far las *cubas* deus molis.

Ibid. S. 186 l. Z.

Item e pagat . . per .IIII. sercles de *cuba* que ne crompe ab de far las *cubas* deus molis . .

Ibid. S. 192 Z. 16.

Dazu die Anmerkung: „les cuves, c'est-à-dire les *boites* ou *archures* des moulins, sorte de coffre de bois dans lequel sont enfermées les deux meules.“

Item foc apuntat per lo conselh que om trectasa ab Peyrot deu Bedat cum arendador deu molin, que et consentissa que lo molin fossa metut en *cuba* . . Fem mete lo dit molin en *cuba* a Peyron de Monan . . Item meto claus en la dita *cuba.*

Ibid. S. 433 Z. 13, 14 u. 16.

Cubat „kleine Kufe, Waschzuber“.

.IX. arcas paucas e granas e .III. toneds e .III. *cubazs.*

Rec. gascon S. 86 Z. 27.

E nos a lu (sc. devem) per adobar nostra fusta e .I. buguadier e .I. *cubat* . . .XXVIII. s.

Frères Bonis I, 91 Z. 9 v. u.

Mistral *cubat* „cuveau, cuve, en Guienne; cuvier pour la lessive etc.".

Cubelot ist zu ändern statt *cubelost* R. II, 525. Rayn. gibt zwei Belege aus einer Urkunde, die ich nicht nachprüfen kann. *Cubelot* findet sich mehrfach Cout. Agen § 54 und Cout. Bordeaux S. 628. Es bedeutet nicht „petit tonneau", sondern „kleine Kufe".

Cubit siehe *cobe.*

Cuc siehe *cluc.*

Cuchar. siehe *cochar.*

Cucon ?

Aqest intra en la cozina
Coitar lo fuoc el *cuco.*

Liederhs. A No. 55, 7 (Marc.).

Auch Hs. K hat *cuco*, Hs. C dagegen *tuzo*, Hs. R. *carbo.* Die genauere Variantenangabe siehe oben s. v. *cochar.*

Cuda (R. II, 430) 1) „Gedanke".

Que vo(u)s drutz, quan vos es jauszit,
Metes las dompnas en ublit,
E tota dompna fora druda,
Si non fos per aquella *cuda.*

Cour d'am. 516 (Rv. 20, 172).

2) „Glauben, Wähnen" (R. ein Beleg).

Mil tans val sabers que *cuda* (: nuda).

Mahn Wke. II, 138 (Tenzone Blacatz-Raimbaut).

Cudar siehe *cuidar.*

Cueintat (R. II, 467 „compagnon, affidé"). Ein Beleg aus Philomena, den ich nicht controllieren kann. Sind Form und Deutung zulässig?

Cuer (R, II, 527). Im zweiten Beleg ist „Haut" nicht „Leder" zu deuten. Auch im ersten?

Rayn. setzt auch *cur* an, gibt aber keinen Beleg. Die Form findet sich an folgenden Stellen:

G. se regardet e jac evers
E non ac mas los os el *cur* els ners.

Gir. de Ross. 6729 (Par. Hs.).

Die Oxf. Hs. 7658 und die Londoner Hs. 2380 haben *cuir.*

E presenta . . aquestas capsanas et arregnas guarnidas de *cur* et de fer.

Cout. Bordeaux S. 7. Z. 19.

Empero aras s'arma hom de jupons et cotas de malha . . et de guardebras de fer et de *cur.*

Ibid. S. 8 Z. 24.

Der Floretus, Rv. 35, 61 verzeichnet die Form *cuar*, und in der Crois. Alb. findet sich *cor*:

Las grans targas del *cor* vos dig ses falhiment
Que lhi bon afozenc n'agron .III. verament.

Crois. Alb. 1803.

Dazu die Anmerkung: „Corr. *de cuir.*" Es müsste wenigstens *de cuer* sein, doch findet sich *cor* noch sonst in demselben Denkmal. Auch der Artikel kann nach Chabaneau, Revue 9, 194, bleiben. Glossar „targes en cuir (ou en chêne? cf. *coral*)", Übs. „targes de cuir".

Bastic castel e gata gent garnitz e obratz
E de fer e de fust o de *cors* atempratz.

Crois. Alb. 4383.

Glossar „cuirs qui entrent dans la construction de la *gata*".

Aisi com l'esparver que menals auzeletz

I venc tot dreit la peira que menal trabuquetz,
E feric la tal cop els pus autz solaretz
[Qu]e fier e trenca e briza totz los *cors* els correitz.
Crois. Alb. 8119.

Nachzutragen ist ferner die Form *cuor* und die Bedeutung „grüne Schale (einer Mandel)“:

E aissi coma en l'esmella so tres causas, so es a dire lo *cuor* e la testa el noialh, e tot es una esmella, aisi so tres personas en dieu e totas tres so un dieu.
Pseudo-Turpin, Zs. 14, 495 Z. 5.

Mistral *cuer*, *kior* (l.) etc., aber weder *cur* noch *cuar* noch *cor*.

Cuervia? „Leder“.
Cuarvia Corium.
Floretus, Rv. 35, 61.

Cuf siehe *chuf*.

Cug siehe *cuit*.

Cugar siehe *clucar*.

Cugei (R. II, 430 „présomption“) ist zu streichen. Die einzige Belegstelle, Mahn Wke. III, 61, lautet:

Quar m'o *cugei*, conosc que fis folhatge.

Es liegt also 1. Pers. Perf. von *cujar* vor.

Cuidador, cujador (R. II, 430). Wegen des zweiten der beiden von Rayn. gegebenen Belege siehe oben *cridador*. Der erste lautet bei Rayn. „Cuian, *cuiaires*“; vollständiger citiert R. die Stelle als letzten Beleg s. v. *cujar*: „Cujan, *cuiaires* prims premiers“, und er übersetzt „pensant, rêveur tout d'abord“. Das betreffende Gedicht von Guilh. Ademar, das in 10 Hss. erhalten ist, ist bis jetzt nur nach Hs. G, Herrigs Archiv 35, 101 gedruckt. Dort lautet die Stelle:

Anz uer veramen euerai
Si porai descuidar cuidan
La cuida qeu cuidei laltran
Cuidanz *cuidar* als prims primers
Primamenz als prims conssirers.

Ich verstehe die Stelle nicht, und auch die s. v. *cuit* 2) angeführte Stelle, Deux Mss. XVIII, ist mir nicht klar.

Cuiador d'amor volatgier
Son de sola cuida mainier,
Q'en mil non trob una corau
D'aquestas amors cuida[i]ritz.
Liederhs. A Nr. 63, 4 (Marc.).

Hs. I (Mahn Ged. 800, 5) hat Z. 2 *sol la*, Z. 4 *cuiairitz*. Ist zu deuten „die an Liebe denken, auf Liebe sinnen“?

Cuidairitz, cuj- (R. II, 430). Als einzigen Beleg gibt Rayn. die beiden letzten Zeilen der oben s. v. *cuidador* zuletzt angeführten Stelle aus Marcabrun. Er liest fälschlich *nul* statt *mil* (wonach auch die Übersetzung zu ändern ist) und deutet *cujairitz* „rêveuse, présomptueuse“. Ist es „imaginär“?

Cuidamen siehe *cujamen*.

Cuidansa „Glaube, Meinung“.

Hai segles, voigz de merce,
Com a vil *cuidanza*
Totz hom qu'aver de vos cre
Joi ni benananza.
Zorzi 5, 90.

Cuidar, cujar (R. II, 429) 1) „glauben, meinen“ (R. ein Beleg).

Quels crozatz vau reptan
Del passatge qu'an si mes en obli,
No *cujan* qu'a dieu enoia.
B. de Born 21, 26.

Del Saine *cut*
C'ajas perdut
Et oblidat los motz el son.
Bartsch Chr. 85, 29 (Guir. de Cabreira).

2) „sich einbilden, wähnen“ (R. ein Beleg).

Vejaire m'es al sen qu'ieu ai
Segon qu'ieu *cug*, mas non o sai,
Que . . .

Peire Rogier 8, 48.

Pero sis remuda
Malautes qu'ades *cuda*
En autra part garir.

Mahn Wke. II, 26 (Peirol).

Reflexiv in gleichem Sinne (R. ein Beleg):

E no*us cujetz* qu'ieu fassa motz a vendre.

B. de Born 25, 39.

E *cujas ti* qu'en paradis
Aia hom talent de manjar?

Flamenca 6091.

Gehört hierher nicht auch die folgende Stelle:

E qui bes vol faire prezar
Entre[l]s valenz, si deu poignar
De far que pros aitan quan vio,
Car fort petit val prez d'un brio,
Ni nulz om qui*s cuja* far pro
No pot pro far, quil ver despo, . .
Que per re nos pot sadollar
Nulz nobles cors de ben a far.

Sordel, Ens. 205.

O. Schultz, Gröbers Zs. 12, 274 bemerkt dazu: „das *cuja* ist hier prägnant zu fassen: „daran denkt, sich etwas darauf einbildet“. Ich meine, es wird „der genug zu thun wähnt“ zu deuten sein.

3) „sich etwas einbilden, sich gross dünken“.

Ar podetz vezer
D'avol home que *cuda*,
Qu'elh pessa valer,
Quan no val ni ajuda.

Mahn Ged. 978, 3 (P. Card.).

So Hs. C; Hs. M (Mahn Ged. 977) Z. 3 *qel cuda v.*, Hs. A (Studj III, 670) Z. 3 *Sobrels autres valer*; beide lesen Z. 2 *cuida*.

Savis apren e fols *cuda*.

Revue 34, 27 V. 10 (Torcafol?).

Für altfrz. *cuidier* in der Bedeutung 2) und 3) vgl. Tobler, Vrai Aniel 104 Amkg.

4) „gedenken, sich vornehmen“ (R. ein Beleg).

Ad .I. borges vai son coltel ostier,
*Cuja*l ferir, mas non o poc anc fier.

Daurel 503.

Es *cuja* ab lor combatre, sils troba atendens.

Crois. Alb. 2875.

Übs. „et se propose de leur livrer bataille“.

Pilat crezet lo cosselh de Baraban e *cujet* aucir Gay lo senescalc.

Prise Jér., Rv. 32, 588 Z. 10.

5) *cuidar* + Infinitiv = einf. Verbum?

Lor fachs no pot hom durar,
Quar dieu getan a no-cura
E leiautat e drechura,
Adam *cujan contrafar*:
Dieus lor do mal' aventura!

B. de Born 41, 39.

Stimming übersetzt in der Anmerkung: „Sie machen es fast dem Adam gleich, nämlich im Ungehorsam gegen Gott“. Chabaneau, Revue 32, 208 schlägt frageweise vor *A dam* (ad damnum) zu schreiben, ein Komma nach *non-cura* Z. 2 zu setzen, dagegen die Interpunction Z. 3 zu tilgen. Appel: „*Cuidar*“ heisst doch wol hier auch „beabsichtigen“; „sie wollen es (offenbar) dem Adam gleich machen“.

Quel jovens e la forsa ieisson de lur repaire,

El sens e la vertutz non *cuja* (cor. *cujan?*) durar gaire.
Sünders Reue 731 (Such. Dkm. S. 237).

Die Form *cudar* ist bei Rayn. nachzutragen und desgleichen *cutar*.

Cum *cutes* te tu que autre diu sia tant poxant cum aquest qui tant mynye cada die!
Hist. sainte béarn. I, 112 Z. 8.

Siehe die Anmerkung zu der Stelle.

Et ere *cuta* que fos ortolaa.
Ibid. II, 162 Z. 16.

Ferner Comptes de Riscle S. 219 Z. 13; Jur. Bordeaux I, 267 Z. 12; Cout. Bordeaux S. 52 Z. 13.

Mistral *cuja*, *cutá* (bord. béarn.), *cuda* etc.

Cuidat „Gedanke"?

Mos *cuidatz*
Es bos fatz;
Nom pot far tortura
Vens ni glatz
Ni estatz
Ni cautz ni freidura.
Appel Chr. 62b, 35 (P. d'Alv.).

Glossar „Gedanke, Sinn".

Cuit, cug, cut (R. II, 430). Rayn. setzt alle drei Formen an, gibt aber nur von der letzten zwei Belege. Ist sie richtig (vgl. *cudar*), oder soll man *cutz* (= *cug*) ansetzen? Für letzteres spräche der unten angeführte Beleg Guir. Riq. 20, 13, aber man könnte dort zur Noth den Plural einführen.

1) „Gedanke" (R. ein Beleg).

Ni non sortz mals bruitz,
Car no o forfai (?),
Ni nuils avols *cuitz*
Lai
On ill es ni sai.
Liederhs. A No. 412, 5 (Cadenet).

Per qu'ieu prec ses *cug* de gazanh.
Mahn Wke. III, 41 (G. de Balaun).

E quar sos gens cors prezatz
En totz bes apercebutz
No fon repres ni blasmatz
Ni (cor. Neis?) de nulh non-degut *cutz*,
Am la'n pus fis ab temensa.
Guir. Riq. 20, 13.

2) „Meinung, Annahme".

Don encar cudon ben aver
Sancta Enimia per ver,
Mas ilh son falhit en lur *cuch*
Et aquil que so cudon tuch,
Car ilh remas lay veramen
On pres del mon trespassamen.
S. Enim. 1715 (= Bartsch Dkm. 262, 32).

Gehören hierher auch die folgenden Stellen, die mir nicht klar sind?

Car ergueil es comenzamentz
E fis de totz los fallimentz,
Primers ven e derrie[r]s s'en fug,
Car non pot averar son *cug*.
Q. Vert. Card. 184.

Un *cug* cujat cugie cujar cujan,
Mas tan cuget us oms que descujar
Me fetz sos *cugz* so que cugie cujar;
Per que tostemps li *cug* me desplayran,
E vuelh saber ab que mostra lo cor
Dels cujadors, quan lox e temps sera,
Que temps defalh e temps a temps vendra,
Per que temps vuelh e sim triga no m[or].
Deux Mss. XVIII.

So vuelh yeu dir que totz oms senes brug
Deu far son dan e senes testimonis,
Quels enamix fara trop malenconis,

Quan lo veyran, si tot jorn a bon
cug
Defug.
Ibid. XXVI, 53.

3) *ses c.*, *ses tot c.* „bestimmt, sicher". Vgl. O. Schultz, Gröbers Zs. 12, 275. So in dem letzten Beleg bei Rayn., der „sans réflexion" deutet. Ferner:

E nos de las quatre umors tug.
Em creat, zo sai be *ses cug.*
Sordel, Ens. 144.

Aissim don dieus s'amor,
Com eu sui cert[z] *ses cuitz* e ses a[l]bire.
Mahn Ged. 304, 1 (Pistoleta).

Car homes paucs e grans
Vezem trop que *ses cutz*
An lur paire perdutz
En aquest mon per mort
E si n'an fag conort,
Car non lur fa frachura.
Guir. Riq. 71, 299.

Der Sinn ist mangelhaft; es ist doch wohl nur Füllwort.

Mais aitan vos puesc dir segur
E *ses tot cug*, c'al saludar
Venc josta me son cors pauzar.
Bartsch Dkm. 145, 28 (R. Vidal).

Q'aissim sui, *ses toz cuz*,
De cor a vos renduz.
Guilh. de Cabestanh 5, 39.

Hierher gehört doch wohl auch Flamenca 4638:

Aisso es de merce la flors.
Pois s'en mou tant qu'il fai secors
Senes fenchas e *senes cuitz*,
Aisso es de merce sos fruitz.

4) *non metre c.* „versichern"?

S'es tant serrat que esmeutir
Non puesca el voletz garir,
Fel de gal li datz en condug,
E guerra leu, *nous* hi *met cug.*
Auz. cass. 2952.

Cujador, **cujairitz** siehe *cuidador*, *cuidairitz.*

Cujamen (R. II, 430). In dem einzigen Beleg (Mahn Ged. 130, 3) sind zwei nicht zusammengehörige Verse zusammengestellt, denn der erste ist der Schlussvers einer Strophe, der zweite Anfangsvers der folgenden. Das Citat muss lauten:

Qu'ill es mirails e flors
De totas las meillors
Al *cujamen* de me.

Cujar siehe *cuidar.*

Cujolar.

Mas puis l'abesque . . i de moutes de las terras de son linadge e *cujolars* e i compra tropes terres e bergers.
Rec. gascon 78, 17.

Glossar „cabane de berger".

An venut . . au maire e iuratz e tot lo comunau de Baione . . todz los boscz eus *cujolas* eus dretadges . . E en queste forme . . venon e liuran todz los davant diitz boscz e *cuiolars* ab totes lors apertiences e dretadges.
Établ. Bayonne S. 252 Z. 3 u. 20.

An prometut . . que id ni lor maynades . . no toqueran . . ni preneran nulhe fuste dous boscz ni dous *cuiolars* qui son dous pons de Baione a Orcuit . . . E an meis volut e autreiat . . que negun casso ni fau ni taston dous diitz bosc[z] e *cuiolars* no sie talhat.
Ibid. S. 254 Z. 14 u. 27.

Glossar „landes boisées, pâturages, parc à bétail".

Lespy *cujolar* „partie de forêt en défend?"

Culhier (R. II, 434) „ein Getreidemass".

Cum . . li molinei . . ayan pres e enquaras de jorn en jorn prengan .II. *culhers* per boysset de molen-

dura, ly quau pesan .x. libras . ., cum no deyan prendre si no .i. *culhey* per boysset, pesant tant solament .v. libras . .

Cout. Bordeaux S. 320 Z. 11 u. 14.

Culhierat „ein Löffel voll".

Aprop per lo cor confortar
Tu manja un ple(i)n *culheirat*
De lectuari, que sera
Aitals cant al temps convenra.

Diätetik 78 (Such. Dkm. S. 203).

Culveta „Gürtel".

Joan Miralhas, si dieus vos gart de dol,
Cal vos play may d'aquella partizo,
Que siatz totz redons del cap trol sol
O totz fendutz del pe tro al mento
E que portetz sobrel nas la *culveta*.

Troub. de Béziers S. 37 V. 5.

Vgl. V. 15: „Sitot m'estay lo braguier sul guinho".

Cumascle „Kesselhaken".

Cumascle Ignipendium, perpendiculum.

Floretus, Rv. 35, 61.

Mistral *cremascle*, *cumascle* (a.) etc. „crémaillère"; Du Cange *cumascle* „catena ferrea suspendendis in foco lebetibus".

Cumenalar (R. II, 450) siehe *comunalar*.

Cumin „Kreuzkümmel" siehe *comin*.

Cumin, -inia siehe *comun*, *-unia*.

Cundezia (R. II, 466) ist zu streichen. An der einzigen Belegstelle, Paul. de Mars. 9, 27, hat die einzige Hs. *cundeya*, es ist aber des Reimes halber in *cundia* zu bessern.

Cuor siehe *cuer*.

Cuput siehe *coput*.

Cura (R. II, 530) 1) *aver cura de* „sich kümmern um" (R. ein Beleg).

Per so, amors, me sui eu recrezutz
De vos servir, que mais no'*n aurai cura*.

Bartsch Chr. 124, 14 (Folq. de Mars.).

Siehe ferner den ersten Beleg s. v. *curar*.

2) *aver sa cura en* „Sorge tragen um, sich kümmern um".

Mas als ergulhos . .
Non er (sc. lo dechatz) ja d'auzir saboros,
Car non *an en* dieu *lur cura*.

Folq. de Lunel, Romans 10.

L'un *an els* fundamens *lur cura*,
Li altre en bastir la mura.

S. Enim. 1277 (= Bartsch Dkm. 250, 34).

3) *se donar cura (de)* „sich Mühe geben, sorgen".

Seigner dieus, qui be peign, be ven,
Per qu'ellas *se donon cura*
E fan l'obra espessa e dura.

Mönch v. Mont. 3, 50.

E dis me sa rancura,
Per qu'ieu m'*en dones cura*.

Bartsch Leseb. 133, 6 (Arn. G. de Marsan).

Ferner ib. 136, 54.

4) *prendre cura de* „Sorge tragen".

Et es fols qui desmezura
E nos ten de guiza,
Per qu'eu *ai pres de* mi *cura*,
Pos que aic enquiza
La plus bela d'amor.

Bartsch Chr. 63, 3 (B. de Vent.).

Diez, Leb. u. Wke. S. 31 übersetzt: „Wahrt' ich drum mich vor Vergehn".

5) *cura me pren* „ich trage Sorge, ich kümmere mich um“ (R. ein Beleg).

Ce del sieu cor[s] vezer nom *prent* gran *cura*.

Selbach S. 106 No. X, 25 (Tenzone Simon Doria-Albert).

Curador „der sorgen wird“.

Promes . . si fazedor e *curador* . . quel ditz mosen le priors . . totas las cauzas sobredichas et unas cascunas aproara (= lat. se facturum et curaturum).

Priv. Manosque S. 87 Z. 8.

Ferner ibid. S. 125 Z. 19.

Item prometem e juram, nos fazedors e *curadors* que nos farem jurar to(s)tz los homes . . quel dig mestier fasson . . que ben e lialmens lo fasson.

Pet. Thal. Montp. S. 267 Z. 5.

Curalha „Abfall“ führt Stimming[2] (in der Deutung Andresen, Gröbers Zs. 14, 214 folgend) statt des von der einzigen Handschrift überlieferten *coralha* ein B. de Born 38, 7:

Quar etz avols e semblatz bos,
Mielhs fora fossetz champios
Que viure d'autrui *curalha*.

Curar (R. II, 531) 1) „Sorge tragen, sich kümmern“.

Mas ara degus
De mi non ha cura
Ni vezer nom *cura*.

Leys I, 106.

E *curo* mais *de* corporal
Sanetat que *d'*esperital.

Brev. d'am. 17732.

Car uns mals sol un autr' aduire,
Can non es qui premier *en cure*.

Auz. cass. 3274.

Car mays *curan del* plazer de la carn (Text cara) o de la gloria del mont que d'aquella de dieu.

Bartsch Chr. 347, 22.

Que tortz es amparatz
E dreitz desamparatz
Qu'om no*y* *cura* de ver (Text dever).

Guir. Riq. 10, 10.

Ohne nähere Bestimmung:

E motz de peccatz esdevenon per aquesta costuma c'om *cura* en sa vida aysi com bestia muda.

Bartsch Chr. 346, 36.

2) „ausgraben“.

Item logam Johan de Meyabila per *curar* lo fons de la tor per que los contrapees deu relotge debarressan plus bas.

Comptes de Riscle S. 436 Z. 23.

3) *se curar de* „sich entäussern, sich losmachen von (eigentl. sich reinigen)“.

Que de tot joi si desvest
E *de* pretz *si cura* es lava.

B. de Born 22, 15.

Rayn. übersetzt fälschlich „il se soucie du mérite et s'y lave“.

Curation (R. II, 530 ein Beleg) „Heilung“.

Del secret de *curacio* per cauteri am foc.

Revue 1, 302 Z. 14 (Albucasis).

Curialmen „in höfischer Weise“.

Curialment Curialiter.

Floretus, Rv. 35, 61.

Curiansa „Sorgfalt“.

Fizansa aguem el senhor nostre parlar a vos l'avangeli de deu e mouta *curiansa* (= lat. sollicitudo).

I Thes. 2, 2 (Clédat 419[a], 6).

Curios (R. II, 531) 1) „sorgfältig“.

E quel baile . . sia leals e drechures e entendut en son offici e *curios*.

Cout. Clermont-Dessus § 67.

2) „neugierig“.

En la stabilitat del loc, coma dis sant Bernat, so exclusidas doas causas: tot remes despartimen he

tot vagabon e *curios descorremen*. ... Vage he *curios* descors apela sens causa he sens necesitat eviden tornejar las vilas e las cieutatz he frequentar los hostals de lors amicx.

Bulletin 1890 S. 99 Z. 24 u. 29.

Curozamen (R. II, 531 ein Beleg) „voll Sorgfalt", nicht „régulièrement".

Que can sa grans beutatz
Me donet dezirier
Per amor, de premier
Pessey *curozamen*
De mon melhuramen,
Per quel pogues plazer.

Guir. Riq. 73, 51.

Tot servizi que far deuras
O per adaut far lo volras,
Aissil faras *curosamen*
Que ges no sembles negligen.

Q. Vert. Card. 1385.

Cusc (R. II, 533). Einziger Beleg:

Non aus so que m'atalanta
Dir d'una gent ques fai *cuscha*,
Qui malvestatz franh e fruscha,
Qu'entre mil non truep quaranta
D'aquelhs que proeza ama.

Mahn Ged. 221, 2 (Marc.).

Der Text bei Mahn hat Z. 2 *ques sai* und Z. 5 *a. r. a.* statt *ama*, das der Reim verlangt. Rayn. übersetzt „coquine", aber die Deutung ist nicht sicher, vgl. Diez, Et. Wb. II, 270.

Rayn. stellt *cusc* mit *cuson* zusammen und ebenso *cuscon* Gir. de Ross. 2860 (Par. Hs.):

Menet essems ab se .cc. *cuscos*,
Fet[z] los vestir de fiblas coma garcos.

Die Oxf. Hs. 3522 liest *doze cucos*, die Londoner Hs. 604 *ses compaignons*. Paul Meyer, Gir. de Rouss. S. 115 übersetzt „valets". Sollte nicht *cusços* zu schreiben sein, wie im folgenden Verse *garços*?

Cuscon (R. II, 533) siehe *cusc*.

Cusona. Femininum zu *cuson* R. II, 533?

Enayssi meteysh pot hom trobar los rims en -ona, coma : annona, ... Barsalona, companhona, *cussona*, compona.

Leys III, 380 Z. 21.

Cutar siehe *cuidar*.

Cutz. Grundwort zu *cuson* R. II, 533?

Cutz vilis persona.

Don. prov. 59[a], 26.



ABKÜRZUNGEN.

Aigar Aigar & Maurin . . p. p. Auguste Scheler, Bruxelles 1877.

Alexander Alexanderfragment (Appel, Provenzalische Chrestomathie S. 13).

Anatomie Übersetzung des ersten Abschnittes (Anatomie) der Chirurgie des Heinrich von Mondeville in der Hs. Ashburnham 104 der Laurenziana in Florenz.

An. du Midi Annales du Midi. Revue archéologique, historique et philologique de la France méridionale . . p. p. Antoine Thomas, Toulouse, Paris.

Appel Chr. Provenzalische Chrestomathie hrsg. von Carl Appel (unter der Presse).

Arch. Clôture L'inventaire des Archives de la Commune Clôture p. p. Alexis Montel. In Revue des lgs. rom., Bd. III.

Arch. du Consulat L'inventaire des Archives du Consulat . . p. p. Alexis Montel. In Revue des lgs. rom., Bd. III.

Arch. Lectoure Archives de la ville de Lectoure . . . p. p. P. Druilhet, Paris, Auch 1885 (Archives historiques de la Gascogne, fasc. IX).

Arch. mun. Toulouse 1417 Archives municipales de Toulouse. Pièces à l'appui des comptes. Donjon 1416—17. Nach einer Copie des Herrn Teulié.[1])

Arch. mun. Toulouse 1443 Idem. Donjon 1442—44. Dernière feuille du recueil. Nach einer Copie des Herrn Teulié.[1])

Arn. Dan. La vita e le opere del trovatore Arnaldo Daniello, edizione critica . . a cura di U. A. Canello, Halle 1883.

Art. béarn. Les artistes en Béarn avant le XVIII[e] siècle . . par Paul Raymond, Pau 1874 (Extrait du Bulletin de la Société des Sciences, Lettres et Arts de Pau).

At de Mons Die Werke des Trobadors N'At de Mons . . hrsg. von Wilhelm Bernhardt, Heilbronn 1887 (Altfranzös. Bibliothek, Bd. XI).

Ausg. u. Abh. Ausgaben und Abhandlungen aus dem Gebiete der romanischen Philologie veröffentlicht von E. Stengel, Marburg.

Auz. cass. Lo romans dels auzels cassadors . . p. da Ernesto Monaci. In Studj di filologia romanza, Bd. V.

Azaïs Dictionnaire des idiomes romans du Midi de la France . . par Gabriel Azaïs, Montpellier 1877.

Barthès, Glos. botan. langued. Glossaire botanique languedocien, français, latin

---

[1]) Von Herrn Alfred Jeanroy mir freundlichst zur Verfügung gestellt.

de l'arrondissement de Saint-Pons (Hérault) . . par Melchior Barthès, Montpellier 1873.

Bartsch Chr. Chrestomathie provençale . . par Karl Bartsch, 4e édition, Elberfeld 1880.

Bartsch Dkm. Denkmäler der provenzalichen Literatur hrsg. von Karl Bartsch, Stuttgart 1856 (Bibliothek des Lit. Vereins in Stuttgart, Bd. XXXIX).

Bartsch, Ges. Vorträge Gesammelte Vorträge und Aufsätze von Karl Bartsch, Freiburg i. B. und Tübingen 1883.

Bartsch Grd. Grundriss zur Geschichte der provenzalischen Literatur von Karl Bartsch, Elberfeld 1872.

Bartsch Leseb. Provenzalisches Lesebuch hrsg. von Karl Bartsch, Elberfeld 1855.

B. de Born Bertran von Born . . hrsg. von Albert Stimming, Halle 1892 (Romanische Bibliothek, Bd. VIII).

B. de Born[1] Bertran de Born . . hrsg. von Albert Stimming, Halle 1879.

Benoist Le livre de raison d'Étienne Benoist (1426) p. p. Louis Guibert, Limoges 1882.

Bibl. dial. dauph. Bibliographie des dialectes dauphinois . . par l'abbé L. Moutier, Valence 1885.

Blacasset Der Troubadour Blacassetz. Von Otto Klein. Jahresbericht der städtischen Realschule zu Wiesbaden 1887.

Blandin de Corn. Le roman de Blandin de Cornouailles . . p. p. Paul Meyer. In Romania, Bd. II.

Bondurand, Charte Charte d'accensement du XIIIe siècle . . p. p. Édouard Bondurand, Paris 1889 (Extrait des Mémoires de l'Académie de Nimes, 1888).

Bondurand, Hommage Hommage en langue d'oc à l'évêque de Mende (1332) p. p. Édouard Bondurand, Paris 1889 (Extrait des Mémoires de l'Académie de Nimes 1888).

Brev. d'am. Le Breviari d'amor de Matfre Ermengaud . . p. p. Gabriel Azaïs, Béziers, Paris o. D.

Briefe R. de Vaq. Die Briefe des Trobadors Raimbaut de Vaqueiras an Bonifaz I, Markgrafen von Montferrat . . von Oscar Schultz, Halle a. S. 1893.

Bulletin Bulletin de la Société des anciens textes français, Paris.

Cart. de Conques Cartulaire de l'abbaye de Conques en Rouergue p. p. Gustave Desjardins, Paris 1879 (Documents historiques publiés par la Société de l'École des Chartes).

Castel d'am. Chastel d'Amors, fragment d'un poème provençal par Antoine Thomas. In An. du Midi, Bd. I.

Censier de Die Censier de l'évêché de Die . . par J. Brun-Durand, Lyon, Paris 1890.

Chabaneau, Biogr. Les biographies des troubadours . . p. p Camille Chabaneau, Toulouse 1885 (Extrait du tome X de l'Histoire générale du Languedoc, édition Éd. Privat).

Chabaneau, Gram. limousine Grammaire limousine par Camille Chabaneau, Paris 1876 (Extrait de la Revue des lgs. rom., t. II—X).

Chans. d'Ant. Fragment d'une chanson d'Antioche en provençal p. p. Paul Meyer, Paris 1884 (Extrait des Archives de l'Orient latin, tome II, 1883).

Chapellenies Le Catalogue des Chapellenies p. p. Alexis Montel. In Revue des lgs. rom., Bd. III und IV).

Charte Gréalou Charte de commune en langue romane pour la ville de Gréalou en Quercy . . p. p. M. Champollion-Figeac, Paris 1829.

Chirurgie La Chirurgie de Roger de Parme . . par A. Thomas. In Romania, Bd. X.[1])

Chirurgie (Basel) Prosaübersetzung der Chirurgie des Roger von Parma in der Hs. D II, 11 der Baseler Universitätsbibliothek. Nach einer Abschrift von Karl Bartsch.

Chronik Boysset Die Chronik des Garoscus de Ulmoisca Veteri und Bertrand Boysset (1365—1415) von Franz Ehrle. In Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters, Bd. VII. Dasselbe Denkmal ist nach einer anderen Handschrift publiciert in Le Musée, revue arlésienne, historique et littéraire, Arles 1876—77.[2])

Clédat Le Nouveau Testament . . Reproduction photolithographique du ms. de Lyon . . p. p. L. Clédat, Paris 1887.

Comptes de Riscle Comptes consulaires de la ville de Riscle de 1441 à 1507 . . p. p. Paul Parfouru et J. de Carsalade Du Pont, Paris, Auch 1886—1892 (Archives historiques de la Gascogne, fasc. XII et XIII).

Conf. paléogr. Travaux pratiques d'une conférence de paléographie à l'Institut catholique de Toulouse, Toulouse, Paris 1892.

Cour d'am. (La Cour d'amour) Les manuscrits provençaux de Cheltenham p. p. L. Constans. In Revue des lgs. rom., Bd. XX.

Cout. Agen Coutumes, priviléges et franchises de la ville d'Agen p. p. Amédée Moullié (Extrait du Recueil des travaux de la Société d'Agriculture, Sciences et Arts d'Agen t. V, 1850).

Cout. Albi Coutumes d'Albi. In Essai sur l'histoire du droit français au moyen-âge par M. Ch. Giraud, Paris 1846.

Cout. Apt Aisso son las antigas costumas lausadas, aproadas e observadas en la ciutat d'At. Siehe *Cout. Albi.*

Cout. Astafort Astafort en Agenais. Notice historique et coutumes p. p. Ch. Baradat de Lacaze, Paris, Agen 1886.

Cout. Ax Coutumes de la ville d'Ax-sur-Ariège . . par Félix Pasquier, Foix 1888.

Cout. Azun Fors et coutumes d'Azun. In Histoire du droit dans les Pyrénées (comté de Bigorre) par M. G. B. de Lagrèze, Paris 1867.

Cout. Bordeaux Archives municipales de Bordeaux, t. V. Livre des Coutumes p. p. Henri Backhausen, Bordeaux 1890.

Cout. Clermont-Dessus Coutumes de Clermont-Dessus p. p. E. H. Rébouis. In Nouvelle revue historique de droit français et étranger, t. V, Paris 1881.

---

[1]) Eine Reihe von Wörtern, die diesem in der Romania nur bruchstückweise publicierten Texte entnommen sind und bei Raynouard fehlen, hat Thomas, An. du Midi 5, 111 mitgetheilt. Die in vorliegender Arbeit citierten Belegstellen, die in jenem Artikel in den An. du Midi sich nicht finden, verdanke ich gütiger brieflicher Mittheilung.

[2]) Die Ausgabe von Ehrle konnte ich erst benutzen, nachdem Bogen 11 schon fertiggestellt war. Die Belege von *brǫdadura* und *brodar* sind daher nach der Ausgabe im Musée citiert. Sie finden sich bei Ehrle S. 371, 25 und S. 337, 9, wo *brond-* steht. Du Cange verzeichnet *brondatus* „acu pictus“.

Cout. Foix Coutumes municipales de Foix sous Gaston Phoebus d'après le texte roman de 1387 . . par F. Pasquier, Toulouse 1891.

Cout. du Gers Coutumes municipales du département du Gers recueillies et publiées par M. J. F. Bladé, Paris, 1864.

Cout. Guizerix Fors et coutumes de Guizerix. Siehe *Cout. Azun.*

Cout. Larrazet Coutumes de Larrazet (1265). In Chartes de coutumes inédites de la Gascogne toulousaine . . . p. p. Edmond Cabié, Paris, Auch. 1884 (Archives historiques de la Gascogne, fasc. V).

Cout. Larroque Coutumes de Larroque-Timbaud (1270) par M. A. Moullié, Paris 1865 (Extrait de la Revue historique de droit français et étranger, t. X–XI).

Cout. Montferrand La première charte de coutumes de Montferrand par E. Teilhard de Chardin. In An. du Midi, Bd. III.

Cout. Montoussin La coutume de Montoussin (août 1270) par C. Douais. In Nouvelle revue historique de droit français et étranger, t. XIV, Paris 1890.

Cout. Nomdieu Les coutumes de l'Agenais, Nomdieu (1305—8) — Saint Maurin (1358) – Sauvagnas (1264) par E. Rébouis. In Nouvelle revue historique de droit français et étranger, t. XIV, Paris 1890.

Cout. Ornolac Les coutumes d'Ornolac en 1415 d'après une charte romane . . . par F. Pasquier, Foix 1887.

Cout. Saint-Bonnet Coutumes de Saint-Bonnet-le-Château (Loire). In *Rec. d'anc. textes* No. 56.

Cout. S. Gilles Coutumes de Saint-Gilles p. p. M. A. de Lamothe, Alais 1873.

Cout. Saint Maurin
Cout. Sauvagnas } Siehe *Cout. Nomdieu.*

Cout. Seix Texte roman des coutumes municipales de Seix en Couserans . . p. p. Félix Pasquier, Foix 1893 (Extrait du Bulletin de la Société Ariégeoise des Sciences, Lettres et Arts, t. IV, numéro 10).

Cout. Thégra Choix d'anciennes coutumes inédites ou rarissimes par Eugène de Rozière. Ancienne coutume de Thégra, Paris 1870.

Crescini, Man. prov. Manualetto provenzale . . da Vincenzo Crescini, Verona, Padova 1892.

Criées d'Hierle Criées de la baronnie d'Hierle. Texte en langue d'oc de 1415 p. p. Édouard Bondurand, Nimes 1884 (Extrait des Mémoires de l'Académie de Nimes 1883).

Criées Mars. Notes pour servir à l'histoire de Provence par V. Lieutaud. Les criées municipales de Marseille au mois de décembre 1319, Marseille, Aix 1873.

Crois. Alb. La Chanson de la Croisade contre les Albigeois . . p. p. Paul Meyer, Paris 1875—1879.

Darmesteter, Dictionnaire Dictionnaire général de la langue française . . par A. Hatzfeld et A. Darmesteter . . avec le concours de M. A. Thomas, Paris.

Daurel Daurel et Beton . . p. p. Paul Meyer, Paris 1880 (Société des anciens textes français).

Dén. mais. Béarn Le Béarn sous Gaston-Phoebus. Dénombrement général des maisons de la vicomté de Béarn en 1385 p. p. Paul Raymond, Pau 1873.

Dern. Troub. Les derniers troubadours de la Provence . . par Paul Meyer, Paris 1871 (Extrait de la Bibliothèque de l'École des Chartes, t. XXX et XXXI).

Deux Mss. Deux manuscrits provençaux du XIVe siècle . . par le docteur J. B. Noulet et Camille Chabaneau, Montpellier, Paris 1888 (Publications spéciales de la Société pour l'étude des langues romanes. Treizième publication).

D'Hombres Dictionnaire languedocien-français . . par Maximin D'Hombres et Gratien Charvet, Alais 1884.

Dial. rouerg. Essai sur l'histoire du sous-dialecte du Rouergue par L. Constans, Montpellier, Paris 1880.

Diez, Et. Wb. Etymologisches Wörterbuch der romanischen Sprachen von Friedrich Diez, Bonn 1869—70.

Diez, Leb. u. Wke. Leben und Werke der Troubadours . . . von Friedrich Diez, Zwickau 1829.

Doc. Hist. Documents historiques . . concernant principalement la Marche et le Limousin p. p. A. Leroux, E. Molinier et A. Thomas, Limoges 1883—85.

Don. prov. (Donatus provincialis) Die beiden ältesten provenzalischen Grammatiken . . hrsg. von Edmund Stengel, Marburg 1878.

Du Cange Glossarium mediae et infimae latinitatis conditum a Carolo du Fresne domino Du Cange . . Editio nova . . a Léopold Favre, Niort 1883—87.

Elucid. Elucidarium . . p. p. G. Reynaud. In Revue des lgs. rom., Bd. XXXIII.

Entrée Urbain V Entrée solennelle du pape Urbain V à Marseille en 1365 . . . par l'abbé J. H. Albanés, Marseille 1865.

Esposalizi (Aisso se apela l'esposalizi de nostra Dona sancta Maria verges et de Jozep) Notice de quelques mss. de la collection Libri, à Florence par Paul Meyer. In Romania, Bd. XIV.

Établ. Bayonne Archives municipales de Bayonne. Livre des Établissements, Bayonne 1892.

États Béarn Les États de Béarn depuis leurs origines jusqu'au commencement du XVIe siècle . . par Léon Cadier, Paris 1888.

Ev. Nic. Das Evangelium Nicodemi. In Suchier, Denkmäler provenzalischer Literatur und Sprache.

Fierabras Der Roman von Fierabras hrsg. von Immanuel Bekker, Berlin 1829.

Flamenca Le roman de Flamenca p. p. Paul Meyer, Paris 1865.

Floretus (Floretus habundans in multis vocabulis et pulcris) Vocabulaire provençal-latin par A. Blanc. In Revue des lgs. rom., Bd. XXXV.

Folq. de Lunel Der Troubadour Folquet de Lunel. Von Franz. Eichelkraut. Göttinger Dissertation 1872.

Frères Bonis Les livres de comptes des Frères Bonis . . . p. p. Édouard Forestié. Première partie, Paris, Auch 1890; deuxième partie, Paris, Auch 1893 (Archives historiques de la Gascogue fasc. XX et XXIII). — Wo in vorliegender Arbeit der Band nicht näher bezeichnet ist, ist der erste Band gemeint.

Galvani Osservazioni sulla poesia de' trovatori, Modena 1829.

Garin, Ens. L'Enseignement de Garin le Brun p. p. Carl Appel. In Revue des lgs. rom., Bd. XXXIII.

Gir. de Ross. Girart de Rossilhon. Nach der Pariser Handschrift hrsg. von Conr. Hofmann, Berlin 1857, nach der Oxforder Hs. von W. Foerster, nach der Londoner Hs. von J. Stürzinger in Romanische Studien, Bd. V. — Übersetzung von Paul Meyer, Girart de Roussillon, Paris 1884.

Godefroy Dictionnaire de l'ancienne langue française . . par Frédéric Godefroy, Paris 1881—94.

Gött. gel. Anz. Göttingische gelehrte Anzeigen.

Gram. béarn. Grammaire béarnaise . . par V. Lespy, Paris 1880.

Gras Dictionnaire du patois forézien par L. Pierre Gras, Lyon 1863.

Gröbers Zs. Zeitschrift für romanische Philologie hrsg. von Gustav Gröber, Halle.

Guerre Alb. Histoire anonyme de la guerre des Albigeois . . par un indigène, Toulouse 1863.

Guerre de Nav. Histoire de la guerre de Navarre en 1276 et 1277 . . p. p. Francisque-Michel, Paris 1856 (Collection de documents inédits sur l'histoire de France).

Guibert, Liv. de Raison Livres de raison, registres de famille et journaux individuels limousins et marchois p. p. M. Louis Guibert, Paris, Limoges 1888.

Guilh. Anelier Der Troubadour Guillem Anelier von Toulouse . . hrsg. von Martin Gisi, Solothurn 1877.

Guilh. de la Barra Guillaume de la Barre . . par Paul Meyer, Paris 1868 (Extrait de la Revue de Gascogne).

Guilh. de Cabestanh Der Trobador Guillem de Cabestanh . . Von Franz Hüffer, Berlin 1869.

Guilh. Fig. Guilhem Figueira, ein provenzalischer Troubadour. Von Emil Levy. Berliner Dissertation 1880.

Guir. Riq. (Guiraut Riquier) Mahn, Werke der Troubadours, Bd. IV, Berlin 1853.

Herrigs Arch. Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen hrsg. von Ludwig Herrig, Braunschweig.

Hist. droit Pyrén. Histoire du droit dans les Pyrénées (comté de Bigorre) par M. G. B. de Lagrèze, Paris 1867.

Hist. sainte béarn. Récits d'histoire sainte en béarnais p. p. V. Lespy et P. Raymond, Pau 1877. Bearnesischer Text. Mit *Récits* bezeichne ich den im gleichen Werke abgedruckten provenzalischen Text.

Id. pyrén. Études sur les idiomes pyrénéens de la region française par Achille Luchaire, Paris 1879.

Inventaire Moissac 1310 Auszug aus einem Inventarium vom Jahre 1310, enthalten in den Archives de l'hospice de Moissac, série H, liasse IX. Nach einer Abschrift des Herrn E. Forestié.[1])

Inventaire Moissac 1349 Inventarium vom Jahre 1349 mitgetheilt von E. Forestié in Bulletin de la Société archéologique du Midi de la France 1890, S. 19 ff.

Izarn Le débat d'Izarn et de Sicart de Figueiras . . p. p. Paul Meyer, Nogent-le-

[1]) Von Herrn Alfred Jeanroy mir freundlichst zur Verfügung gestellt.

Rotrou 1880 (Extrait de l'Annuaire-Bulletin de la Société de l'Histoire de France 1879).

Jahrbuch Jahrbuch für romanische und englische Literatur hrsg. von Adolf Ebert und Ludwig Lemcke.

Jaufre Roman de Jaufre. In Raynouard, Lexique Roman, Bd. I.

Jaufre Ergänzung Ergänzung des Jaufre. Von Conr. Hofmann. In Sitzungsberichte der Münchener Akademie, philos.-philol. Classe, 1868, II.

Jaufre Rudel Der Troubadour Jaufre Rudel . . Von Albert Stimming, Kiel 1873.

Jeux floraux Origine et établissement de l'Académie des Jeux Floraux . . p. p. Camille Chabaneau, Toulouse 1885 (Extrait du tome X de l'Histoire générale de Languedoc, édition Éd. Privat).

Joyas (Las joyas del gay saber) Monumens de la littérature romane depuis le quatorzième siècle p. p. M. Gatien-Arnoult. Seconde publication, Paris, Toulouse.

Jur. Bordeaux Archives municipales de Bordeaux, t. III et IV. Registres de la Jurade, Bordeaux 1873—1883.

Kleinert, Serveri Vier bisher ungedruckte Pastorelen des Troubadours Serveri von Gerona. Von Max Kleinert. Hallenser Dissertation 1890.

Labernia Diccionari de la llengua catalana . . per D. Pere Labernia y Esteller. Nova edició aumentada notablement . . per una societat de literats cataláns, Barcelona.

Langue Dauph. sept. Essai sur la langue vulgaire du Dauphiné septentrional au moyen-âge par l'abbé A. Devaux, Paris, Lyon, 1892.

Légendes Légendes pieuses en provençal p. p. C. Chabaneau et G. Reynaud. In Revue des lgs. rom., Bd. XXXIV.

Lespy Dictionnaire béarnais . . par V. Lespy et P. Raymond, Montpellier 1887.

Leud. Saverdun Leudaire de Saverdun par F. Pasquier. In Revue des lgs. rom., Bd. XVI.

Lex. Rom. Lexique Roman ou dictionnaire de la langue des troubadours . . par M. Raynouard, Paris 1844.

Leys (Las Leys d'amors) Monumens de la littérature romane p. p. M. Gatien-Arnoult, Toulouse 1841—43.

Liber Instr. Mem. Liber Instrumentorum Memorialium . . p. p. la Société archéologique de Montpellier, Montpellier 1884—86.

Libert. S. Pons Lo libre de las libertats et franquesas de la villa et ciuitat (sic) de Sanct Pous p. p. Louis Noguier, Saint-Pons 1881.

Libre de Vita Le Livre de Vie de la Ville de Bergerac p. p. Charles Durand, Périgueux 1887 (Extrait du Bulletin de la Société archéologique du Périgord).

Liederhs. A Il canzoniere provenzale A (Cod. Vat. 5232) p. da A. Pakscher, C. de Lollis. In Studj di filologia romanza, Bd. III.

Liederhs. F Die provenzalische Blumenlese der Chigiana . . von Edmund Stengel, Marburg 1878.

Liederhs. H Il canzoniere provenzale H (Cod. Vaticano 3207) p. da L. Gauchat, H. Kehrli. In Studj di filologia romanza, Bd. V.

Liederhs. O Il canzoniere provenzale O (Cod. Vatic. 3208). Comunicazione del dott. Cesare de Lollis, Roma 1886 (Reale Accademia dei Lincei).

Lit. Bl. Literaturblatt für germanische und romanische Philologie hrsg. von Otto Behaghel und Fritz Neumann.

Liv. Pèl. S. Jacques Le livre des Pèlerins de Saint-Jacques, confrérie nimoise du XIVe siècle p. p. Édouard Bondurand, Nimes 1884 (Extrait des Mémoires de l'Académie de Nimes 1883).

Liv. Synd. Béarn Le livre des syndics des États de Béarn . . p. p. Léon Cadier. Première partie, Paris, Auch 1889 (Archives historiques de la Gascogne, fasc. XVIII).

de Lollis Siehe *Liederhs. O.*

Ludus S. Jacobi Ludus Sancti Jacobi, fragment de mystère provençal . . p. p. Camille Arnaud, Marseille 1858.

Lunel de Montech P. de Lunel, dit Cavalier Lunel de Montech . . par Édouard Forestié, Montauban 1891 (Extrait du Recueil de l'Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts de Tarn-et-Garonne, 2e série, t. VII).

Mahn Biogr. Die Biographien der Troubadours . . hrsg. von A. Mahn, 2. Auflage, Berlin 1878.

Mahn Ged. Gedichte der Troubadours . . hrsg. von C. A. F. Mahn, Berlin 1856—73.

Mahn Wke. Die Werke der Troubadours hrsg. von C. A. F. Mahn, Berlin 1846—86.

Mariengebete Mariengebete. Von Hermann Suchier, Halle 1877.

Marienklage Altprovenzalische Marienklage des XIII. Jahrhunderts . . hrsg. von W. Mushacke, Halle 1890 (Romanische Bibliothek, Bd. III).

Marienwunder Miracles de Notre Dame en provençal p. p. J. Ulrich. In Romania, Bd. VIII.

Mascaro Le Libre de Memorias de Jacme Mascaro p. p. Ch. Barbier. In Revue des lgs. rom., Bd. XXXIV.

Merlin Fragments d'une traduction provençale du roman de Merlin p. p. C. Chabaneau. In Revue des lgs. rom., Bd. XXIII.

Merv. Irl. Frère Philippe, Les merveilles de l'Irlande . . . p. p. Jacques Ulrich, Leipzig 1892.

Milá Milá y Fontanals, De los trovadores en España, Barcelona 1861. Neue Ausgabe Barcelona 1889.

Mistral Lou Tresor dóu Felibrige ou dictionnaire provençal-français . . . par Frédéric Mistral, Aix-en-Provence, Avignon, Paris.

Moeurs béarn. Moeurs béarnaises 1335 à 1550 . . p. p. Paul Raymond, Bordeaux 1873.

Mönch von Mont. Die Dichtungen des Mönchs von Montaudon neu hrsg. von Otto Klein, Marburg 1885 (Ausg. u. Abh. VII).

Mussafia, Beitrag Beitrag zur Kunde der norditalienischen Mundarten im XV. Jahrhundert. Von Adolf Mussafia, Wien 1873 (Separatabdruck aus dem XXII. Bande der Denkschriften der philos.-histor. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften).

Mussafia, Sieben weise Meister Die catalanische metrische Version der sieben weisen Meister. Von Adolf Mussafia, Wien 1876 (Separatabdruck aus dem XXV. Bande der Denkschriften der philos.-histor. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften).

Myst. prov. Mystères provençaux du quinzième siècle . . p. p. A. Jeanroy et H. Teulié, Toulouse 1893 (Bibliothèque méridionale, I[e] série, tome III).

Navarre franç. La Navarre française par M. G. B. de Lagrèze, Paris 1881—82.

Nobla leyçon La noble leçon p. p. Édouard Montet, Paris 1888.

Noulet, Guill. de la Barre Guillaume de la Barre . . Étude par M. le Dr. J. B. Noulet, Toulouse 1872.

Nov. Dic. Novísimo diccionario de la lengua castellana . . por una sociedad de literatos . ., Paris 1891.

Onofrio Essai d'un glossaire des patois de Lyonnais, Forez et Beaujolais par J. B. Onofrio, Lyon 1864.

Palais Palais p. da Antonio Restori (Nozze Battistelli-Cielo), Cremona 1892.

Paul. de Mars. Le troubadour Paulet de Marseille par E. Levy. In Revue des lgs. rom., Bd. XXI.

Paul Meyer, Alexandre le Grand Alexandre le Grand dans la littérature française du moyen-âge par Paul Meyer, Paris 1886.

Paul Meyer, Gir. de Rouss. Siehe *Gir. de Ross.*

Péages de Tar. Les péages de Tarascon . . p. p. Édouard Bondurand, Nimes 1891 (Extrait des Mémoires de l'Académie de Nimes 1890).

Peire Rogier Das Leben und die Lieder des Trobadors Peire Rogier bearbeitet von Carl Appel, Berlin 1882.

Peire Vidal Peire Vidal's Lieder hrsg. von Karl Bartsch, Berlin 1857.

Petri & Pauli Istoria Petri & Pauli . . p. p. Paul Guillaume, Gap, Paris 1887.

Petròcchi Nòvo dizionàrio universale della lingua italiana compilato da P. Petròcchi, Milano 1887—91.

Pet. Thal. Montp. Thalamus parvus. Le petit Thalamus de Montpellier . . p. p. la Société archéologique de Montpellier, Montpellier 1840.

Philippson Der Mönch von Montaudon . . von Emil Philippson, Halle a. S. 1873.

Poés. inéd. Poésies inédites des troubadours du Périgord p. p. Camille Chabaneau, Paris 1885 (Extrait de la Revue des lgs. rom., t. XX, XXI, XXV, XXVII).

Poés. rel. Poésies religieuses . . du ms. Extrav. 268 de la bibliothèque de Wolfenbüttel p. p. E. Levy. In Revue des lgs. rom., Bd. XXXI.

Pons de Capd. Leben und Werke des Trobadors Ponz de Capduoill von Max von Napolski, Halle 1879.

Préceptes mor. Préceptes moraux. In *Sermons*; siehe dieses.

Prise Dam. La Prise de Damiette . . . p. p. Paul Meyer, Paris 1877 (Extrait de la Bibliothèque de l'École des Chartes, t. XXXVIII).

Prise Jér. La Prise de Jérusalem p. p. Camille Chabaneau. In Revue des lgs. rom., Bd. XXXII und XXXIII.

Priv. Apt Priviléges municipaux de la cité d'Apt. Siehe *Cout. Albi.*

Priv. Clôture Le livre des priviléges de la Commune Clôture par A. Montel. In Revue des lgs. rom., Bd. II.

Priv. Manosque Livre des privilèges de Manosque . . (1169—1315) p. p. M. M. Z. Isnard, Digne, Paris 1894.

Pr. Joh. Brief des Priesters Johannes an Kaiser Friedrich. In Suchier, Denkmäler prov. Lit. und Sprache.

Prov. Dicht. Die provenzalischen Dichterinnen . . von Oscar Schultz, Leipzig 1888.

Prov. Ined. Provenzalische Inedita aus Pariser Handschriften hrsg. von Carl Appel, Leipzig 1890.

Pseudo-Turpin Der provenzalische Pseudo-Turpin hrsg. von O. Schultz. In Gröbers Zeitschrift für rom. Phil., Bd. XIV.

du Puitspelu Dictionnaire étymologique du patois lyonnais par N. du Puitspelu, Lyon 1887—90.

Q. Vert. Card. (Quatre Vertutz Cardenals) The romance of Daude de Pradas on the four cardinal virtues edited by Austin Stickney, Florence 1879.

R. und *Rayn.* Siehe *Lex. Rom.*

Raim. Vidal, So fo So fo e'l temps c'om era iays. Novelle von Raimon Vidal . . hrsg. von Max Cornicelius. Berliner Dissertation 1888.

Ramb. de Buvalel Le rime provenzali di Rambertino Buvalelli, trovatore bolognese del sec. XIII p. da T. Casini, Firenze 1885.

Rapports Rapports à Mr. le Ministre de l'Instruction Publique par M. Paul Meyer, Paris 1871 (Extrait des Archives des missions scientifiques et littéraires, IIe série, t. III, IV, V).

Rec. d'anc. textes Recueil d'anciens textes bas-latins, provençaux et français . . . p. p. Paul Meyer. Première partie, Paris 1877.

Rec. gascon Recueil de textes de l'ancien dialecte gascon . . . par Achille Luchaire, Paris 1881.

Récits Siehe *Hist. sainte béarn.*

Revue und *Rv.* Revue des langues romanes p. p. la Société pour l'étude des langues romanes, Montpellier, Paris.

Rivista Rivista di filologia romanza diretta da L. Manzoni, E. Monaci, E. Stengel, Imola 1872, Roma 1875.

Rochegude Essai d'un glossaire occitanien, Toulouse 1819.

Rom. Romania, recueil trimestriel . . p. p. Paul Meyer et Gaston Paris, Paris.

Rom. d'Arles Le roman d'Arles p. p. C. Chabaneau. In Revue des lgs. rom., Bd. XXXII und XXXIII.

Rom. d'Esther Le roman provençal d'Esther . . p. p. A. Neubauer et P. Meyer. In Romania, Bd. XXI.

Rom. Forsch. Romanische Forschungen . . hrsg. von Karl Vollmöller, Erlangen.

Rv. Siehe *Revue.*

Sachs Encyklopädisches französisch-deutsches Wörterbuch . . von Karl Sachs, Berlin 1893.

S. Agnes Sancta Agnes . . hrsg. von Karl Bartsch, Berlin 1869.

S. André Le mystère de Saint-André . . p. p. l'abbé J. Fazy, Aix 1883.

S. Anthoni Le mystère de Sant Anthoni de Viennès p. p. l'abbé Paul Guillaume, Gap, Paris 1884.

S. Benezet La vie de Saint Bénézet . . p. p. l'abbé J. H. Albanès, Marseille 1876.

S. Douc. La vie de Sainte Douceline . . p. p. l'abbé J. H. Albanès, Marseille 1879.

S. Enim. La vie de Sainte Enimie . . hrsg. von C. Sachs, Berlin 1857.

S. Eust. Le mystère de Saint Eustache p. p. l'abbé P. Guillaume. In Revue des lgs. rom., Bd. XXI und XXII. — Deuxième édition suivie d'une traduction française, Montpellier 1891.

S. Georg Vie de Saint George p. p. C. Chabaneau. In Revue des lgs. rom., Bd. XXIX und XXXI.

S. Hon. La vida de Sant Honorat . . p. p. A. L. Sardou, Nice.

S. Marg. Vie de Sainte Marguerite en vers romans p. p. Mr. le Dr. Noulet, Toulouse 1875 (Extrait des Mémoires de l'Académie des Sciences, Inscriptions et Belles-Lettres de Toulouse, 7 me série, tome VII).

S. Marg. (Laurenz.) Leben der heil. Margaretha in der Hs. Ashburnham 105 der Laurenziana in Florenz.

S. Marie Mad. Sainte Marie Madeleine . . p. p. C. Chabaneau. In Revue des lgs. rom., Bd. XXV.

S. Pons Istorio de Sanct Poncz p. p. l'abbé P. Guillaume. In Revue des lgs. rom., Bd. XXXI und XXXII.

S. Porcari Li pacions de San Porcari. In Sardou, La vida de Sant Honorat, S. 191 ff.

S. Troph. Leben des heil. Trophimus. Im ms. fonds fr. 13514 der Bibl. nationale in Paris.

Selbach Das Streitgedicht in der altprovenzalischen Lyrik . . von Ludwig Selbach, Marburg 1886 (Ausg. u. Abh. LVII).

Sermons Sermons du XII e siècle . . p. p. Frederick Armitage, Heilbronn 1884.

Sordel, Ens. (Sordel, Ensenhamen) Le poesie inedite di Sordello da Pio Giuseppe Palazzi, Venezia 1887 (Estratto dal Tomo V, Serie VI degli Atti del R. Istituto veneto di scienze, lettere ed arti).

Sorts Apôt. Les Sorts des Apôtres p. C. Chabaneau. In Revue des lgs. rom., Bd. XVIII.

Sternbeck Unrichtige Wortaufstellungen und Wortdeutungen in Raynouard's Lexique Roman von Hermann Sternbeck. Berliner Dissertation 1887.

Stichel Beiträge zur Lexicographie des altprovenzalischen Verbums. Von Karl Stichel, Marburg 1890 (Ausg. u. Abh. LXXXVI).

Stimming[1] Siehe *B. de Born*[1].

Stimming[2] Siehe *B. de Born.*

Str. S. Esprit Strophes au Saint Esprit . . en dialecte auvergnat par A. Thomas et M. Cohendy. In Romania, Bd. VIII.

Studj Studj di filologia romanza pubblicati da Ernesto Monaci, Roma.

Such. Dkm. Denkmäler provenzalischer Literatur und Sprache . . hrsg. von Hermann Suchier, Halle 1883.

Te igitur Le Te Igitur. Publication de la Société des études littéraires, scientifiques et artistiques du Lot, Cahors 1874.

Tersin Tersin par Paul Meyer. In Romania, Bd. I.

Testi antichi Testi antichi provenzali . . a cura di Ernesto Monaci, Roma 1889.

Tezaur Le Trésor de Pierre de Corbiac p. p. Dr. Sachs, Brandebourg 1859.

Thomas, B. de Born Poésies complètes de Bertran de Born . . p. p. Antoine Thomas, Toulouse 1888 (Bibliothèque méridionale, I e série, t. I).

Tischregel Cortesie da tavola in latino e in provenzale p. da Leandro Biadene (Nozze Cassin-d'Ancona), Pisa 1893.

Tobler, Lied B. von Vent. Ein Lied Bernarts von Ventadour. Von A. Tobler. In Sitzungsberichte der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften 1885.

Tobler, Verm. Beiträge Vermischte Beiträge zur französischen Grammatik . . . von Adolf Tobler, Leipzig 1886. — Zweite Reihe, Leipzig 1894.

Tract. Messe Tractat über die Messe in der Hs. Ashburnham 102 der Laurenziana in Florenz.

Tràt. Pen. Trattato provenzale di penitenza . . p. da Cesare de Lollis. In Studj di filol. romanza, Bd. V.

Troub. de Béziers Les troubadours de Béziers par M. Gabriel Azaïs, deuxième édition, Béziers 1869 (Bulletin de la Société archéologique, scientifique et littéraire de Béziers).

Wald. Phys. Der waldensische Physiologus . . hrsg. von Alfons Mayer. In Rom. Forsch., Bd. V.

Witthoeft Sirventes joglaresc. . . Von Friedrich Witthoeft, Marburg 1891 (Ausg. u. Abh. LXXXVIII).

Zorzi Der Troubadour Bertolome Zorzi hrsg. von Emil Levy, Halle 1883.

Zs. Siehe *Gröbers Zs.*

DRUCKFEHLER UND BERICHTIGUNGEN.

S. 4^a Artikel *abe* Z. 6. Lies 38 statt 33.

S. 6^a Art. *abominos.* Der Beleg ist = Myst. prov. 27.

S. 9^a Z. 27. Cor. **Absolvesion** (als Stichwort).

S. 33^a Art. *agensar.* Setze Komma vor gibt. Das Citat ist kein Vers, sondern Prosa.

S. 33^a Art. *aginhar.* Ergänze et vor annava.

S. 42^a Art. *aitori.* Der zweite und dritte Beleg sind keine Verse, sondern Prosa.

S. 45^b Art. *ajost.* Lies 592 statt 597.

S. 48^a Art. *albergot* Z. 1 und 3 cor. *ausbergot* statt *aubergot. Aubergot* findet sich Pet. Thal. Montp. S. 229 Z. 26.

S. 49^b Art. *alcunamen.* Der zweite Beleg ist = Myst. prov. 5370.

S. 54^a Art. *amador.* Das Citat ist Prosa

S. 60^a Art. *amorosa.* Cor. **Amoroza** (als Stichwort).

S. 60^b Art. *amorosamen.* Cor. **Amorozamen** (als Stichwort).

S. 67^b Art. *apanar* vorl. Z. Setze ein Komma nach lei.

S. 82^b Art. *arestar.* Der Beleg ist Prosa.

S. 82^b Z. 5 v. u. Lies trennen statt tren en.

S. 83^b Art. *aribamen.* Ergänze nach dem Stichwort: (R. V, 92 *ein* Beleg).

S. 83^b Art. *aribar.* Ergänze: [1]) vor „ankommen“.

S. 106^a Z. 21. Setze " an den Schluss des Artikels.

S. 111^b Z. 12. Lies ist statt sit.

S. 121^b Art. *balandrau* Z. 13. Lies signifie statt signific.

S. 126^b Z. 8. Lies Fay m'almono.

S. 133^b Art. *batezon* Z. 6. Lies Maurin statt Maury.

S. 155^a Art. *bonasa.* Das Citat ist = Chronik Boysset S. 350 Z. 29.

S. 156^b Art. *borgada.* Das Citat steht Revue 33, 121.

S. 164^a Art. *bren* Z. 4. Setze Semikolon statt Punkt.

S. 176^b Z. 22. Lies jmdm. statt jedem.

S. 186^b Z. 9. Lies es statt se.

S. 186^b Z. 15. Schliesse die Klammer nach 1069 und setze Punkt an das Ende des Artikels.

S. 192^b Z. 7. Oeffne die Parenthese nach *menics.*

S. 193^b Z. 9. Lies controllierbaren statt -em.

S. 199^b Z. 16. Lies tuyau statt tuyan.

S. 209[a] Z. 5. Lies unten statt unter.

S. 213[b] vl. Z. Setze Punkt vor Mistral.

S. 222[b] Art. *cartier* Z. 8. Lies *carnier* statt *cartier*.

S. 245[a] Art. *cercela*. Ergänze nach dem Stichwort: (R. V, 210 nur aus Auz. cass.).

S. 259[a] Z. 10. Lies 3) statt 2).

S. 265[b] Z. 8 v. u. Lies Justa statt Iusta.

S. 282[a] Art. *colhonet*. Lies Deminutiv statt Deminitiv.

S. 289[b] Z. 5. Lies accola statt accolla.

S. 319[b] vl. Z. Lies 60 statt 50.

S. 337[a] Z. 4. Der Vers ist einzurücken, er ist siebensilbig, der folgende achtsilbig.

S. 339[b] Z. 7 v. u. Lies demandant statt demanda(n)t.

S. 343[a] l. Z. Lies *contimvalmen* statt *continvalmen*.

S. 368[a] Z. 23. Setze Komma nach Montalba.

S. 370[b] Z. 10. Lies *cornas* statt *eornas*.

S. 377[b] Z. 10. Lies Mistral statt Mitral.

S. 378[a] Z. 24. Schliesse die Klammer nach v. u.

S. 382[a] Z. 12. Lies Cort statt cort.

S. 382[a] Z. 22. Setze " an den Schluss der Zeile.

S. 392[a] Z. 7. Lies gewohnheitsmässig statt gewohnheitmässig.













